

Mem. 492, Nachtr. - 2

<36605988660017

<36605988660017

Bayer. Staatsbibliothek

402.
Oct 30/2

R

N a c h t r a g

z u m

vollständigen Lexicon

der

Gärtnererei und Botanik

o d e r

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und
ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur
Zierde dienenden Gewächse

v o m

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich,

Vorsteher des Großherzogl. botan. Gartens zu Eisenach, und
mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Z w e i t e r B a n d.

Carex bis Diphaca.

B e r l i n, 1816.

b e i d e n G e b r ü d e r n G a d i c k e.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Carex Linn. f. Lexic. 2. B. S. 558. Segge; Nied-
gras.

Character genericus.

Mascul. Amentum (Spica) imbricatum. Cal. Squa-
ma solitaria. Cor. 0.

Feminei. Amentum imbricatum. Cal. Squama soli-
taria. Cor. ventricola monopetala apice
bidentata. Stigm. s. l. 3. Nux triquetra
corolla persistenti inclusa.

Linn. Syst. XXI. 21. Monoecia Triandria.

Anmerk. Bei der Beschreibung und Anordnung der
Seggen habe ich die Spec. plant. edit. Willd. am
meisten benutzt und die Arten in jeder Unterabthei-
lung nach ihren lateinischen Namen alphabetisch ge-
ordnet; ein reiches synonymisches Verzeichniß findet
sich am Ende dieser Gattung.

I. Spicis dioicis.

Mit einfacher Aehre und ganz getrennten Ge-
schlechtern.

1. *Carex Davalliana.* Smith Fl. brit. recud. cur. Rö-
mer. 3. p. 964. Davallische Segge. 4

Segge, mit einfacher Aehre, ganz getrennten Ge-
schlechtern, zwei Narben, und lanzettförmig-dreiseitigen,
gerippten Früchten, die unten an den Ecken scharf sind;
der Halm und die Blätter sind scharf.

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

21

Carex dioica. Willd. Act. Acad. Berol. 1790
p. 36.

Carex dioica β . Davalliana. Wahlenb. Act. hol
1803. p. 138.

Carex scabra Hoppe.

Die Wurzel ist faserig, rasenbildend, der Halm (Stengel) sehr einfach, dreiseitig, etwas scharf, einährig, der Basis blättrig. Die Blätter sind borstenförmig dreiseitig, beim Rückwärtsstreichen scharf, dreimal länger als der Halm. Die Aehren getrennt, linienförmig aufrecht, vielblümtig, so groß, wie bei der folgenden Art, die Kelchschuppen braun, keilförmig, gespitzt, trockenem Rande. Die Früchte lanzett, dreiseitig, unbedeckterig geschnäbelt, aber an den Seiten gerippt, scharf.

Vaterland: Deutschland, Oesterreich, die Schweiz, Italien, England und Frankreich auf feuchten, schwammigen Wiesen. Blüht im Mai und Juni. Abgebildet finden wir diese Art in Host. gram. t. 41. Scheuchz. agrost. t. 11. f. 9. 10.

3. *Carex dioica* Linn. Getrennte Segge. 24

Segge, mit einfacher Aehre, ganz getrennten Geschlechtern, zwei Narben, und etwas aufrechten, eiförmigen, gerippten Früchten, die oben am Rande scharf sind; der Halm und die Blätter sind glatt.

C. laevis Hoppe.

Die Wurzel ist kriechend, die ganze Pflanze glatt, nur einer Spanne lang, der Halm sehr einfach, dreiseitig einährig, am Grunde blättrig. Die Blätter sind borstenförmig, dreiseitig, kürzer als der Halm, an der Basis scheidenartig. Die Aehre ist linienförmig, ganz getrennten Geschlechts, aufrecht, vielblümtig, kaum 1 Zoll lang, die weibliche Aehre breiter als die männliche. Die Kelchschuppen auf der Rückseite grün, mit rauschendem Rande. Die Frucht ist eiförmig, außerhalb bedeckterig und auch gerippt, am Rande und an der Spitze hinaufwärts geschnäbelt. Der Saame linsenförmig, glatt, gelblich.

Vaterland: Deutschland, Italien und England, auf feuchten und schwammigen Wiesen. Blüht im Mai

Juni und variiert selten mit halb getrennten Geschlechtern. Abgebildet ist diese Art in Schkuhr. caric. 7. t. A f. 1. Fl. Danica t. 369. Mich. gen. t. 32. f. 2. Morif. hist. u. f. 10.

3. *Carex sterilis*. Willd. et Schk. caric. t. Mmm. f. 146. Unfruchtbare Segge. 24

Segge, mit ganz getrennten Geschlechtern, länglichen, abwechselnden, fast sechsfachen Aehren, zwei Narben, und eiförmigen, zusammengedrückt-dreiseitigen, langgespizten Früchten, die mit zwei feinen, rückwärts gekrümmten Spizen versehen und am Rande gefranzt, gezähnt sind.

Der Halm ist stumpf, dreiseitig, gestreift, fast scharf, etwa eine Spanne lang, am Grunde mit lintenförmigen, schmalen Blättern besetzt, die einen scharfen Rand haben. Die männlichen Aehren stehen wechselweise zu 3 — 5 dicht beisammen, sind länglich, ungestielt, mit gelblichen Kelchschuppen; die weiblichen Aehren abwechselnd zu 5 — 6 zusammengehäuft, ein wenig kürzer als die männlichen. Vaterland: Pensylvanien. Trl. C.

II. *Spica androgyna simplici, apice masculis, stigmatibus tribus, uncinato-aristata.*

Mit halb getrennten Geschlechtern, einfacher Aehre, die an der Spitze männliche Blüten trägt, drei Narben, und hakenförmig gekrümmter Granne. (Diese Abtheilung macht in Persoons Synops. pl. 2. p. 534. eine besondere Gattung, *Uncinia*, aus.)

4. *Carex erinacea*. Cavan. ic. 5. p. 40. t. 464. f. 2. Igelartige Segge. 24

Uncinia erinacea. Persl. Syn. pl. 2. p. 534.

Segge, mit einfacher Aehre, die unten weibliche, an ihrer stumpfen Spitze aber männliche Blüten trägt, drei Narben, rundlich-eiförmigen, dreiseitigen Früchten, und fadenförmigen, gekrümmten Grannen, die fünfmal länger sind als die rundliche Schuppe. Vaterland: Südamerika. A. Trh. oder 2 Tr.

5. *Carex hamata*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 140.
Krummstammige Segge. 2

C. uncinata. Swartz. Fl. ind. occid. Schk. caric.
p. 13. Nr. 7. t. G. f. 30.

Uncinia jamaicensis. Perfoon Syn. a. a. D.

Segge, mit langer, einfacher, oben verdünnter Aehre, die unten weibliche, an der Spitze männliche Blüten trägt, drei Narben, länglichen, dreiseitigen, etwas stumpfgespitzten Früchten, mit gefranzt-gesägtem Rande, und hakenförmiger Granne, die dreimal länger als die Schuppe ist. Vaterland: Jamaica. A. Erh. oder 2 Er.

6. *Carex phleoides*. Cavan. ic. 5. p. 40. t. 464. f. 1.
Eischgrasartige Segge. D. 2

Uncinia phleoides. Perfoon Syn. 3. p. 534.

Segge, mit einem dreiseitigen Halme, einfacher, cylindrischer Aehre, die oben männliche Blüten trägt, drei Narben, und länglichen, dreiseitigen Früchten, die am Rande glatt, nicht gezähnt sind. Vaterland: Südamerika. Erh. oder 2 Er.

7. *Carex uncinata*. Wahlenb. Act. holm. Hakenförmige Segge. 2

Uncinia australis, Pers. Syn. 2. p. 534.

Segge, mit einfacher, langer Aehre, die oben verdickt ist, unten weibliche, oben männliche Blüten trägt, drei Narben, länglichen, rundlichen, kurzgeschnäbelten Früchten, und fadenförmiger, hakenförmiger Granne, die doppelt länger ist, als die längliche Schuppe. Vaterl. Neu-Seeland. A. Er.

III. Spica androgyna simplici mutica, apice masculi, stigmatibus binis.

Mit halbgetrennten Geschlechtern, einfacher, grannenloser Aehre, die an der Spitze männliche Blüten trägt.

8. *Carex capitata*. Lexic. 2. B. S. 562. Mit einfaches

der, fast kugelförmiger Aehre, die oben männliche, unten weibliche Blüten trägt, zwei Narben, und kugelförmigen, langgespizten, glatten, zusammengedrückten Früchten, die länger sind als die rundlich-eiförmige abfallende Schuppe. Vaterland: die Boralpen in Lappland und Norwegen.

9. *Carex microglochis*. Wahlenb. Act. holm. Klein-
spitzige Segge. 4

Segge, mit einfacher, fast 12blühiger Aehre, die oben fast 6 männliche, unten aber lauter weibliche Blüten trägt, drei Narben, und lanzettförmigen, halbrunden Früchten, die eine grannenartig-pfriemensförmige, zurückgeschlagene Spitze haben; die Schuppen an den weiblichen Blüten fallen bald ab. Sie ist mit *C. pauciflora* sehr nahe verwandt. Vaterland: die Alpen im nördlichen Lappland. Fcl.

10. *Carex obtusata*. Wahlenb. Act. holm. Ejusd.
Schk. caric. t. G. f. 159. Stumpfe Segge. 4

Segge, mit einfacher Aehre, die oben männliche Blüten trägt, drei Narben, und fast vierfachen, elliptischen, glänzenden, ausgerandeten Früchten, die größer sind, als die lanzettförmige Schuppe.

Der Halm ist nur 1 — 2 Zoll hoch, bei kultivirten Pflanzen etwas höher, nackt, dreiseitig, am Grunde mit Zoll langen, liniensförmigen, langgespizten, schmalen, flachen Blättern umgeben; auf seinem Stypsel trägt er eine einfache Aehre, die 10 — 12 oder mehrere Blüten enthält und davon die obern männlich sind; die weiblichen, 4 — 6 an der Zahl, stehen unten und liefern elliptische, kurzgespizte, braune, glänzende, undeutlich dreiseitige Kapseln, die an der Spitze ausgerandet sind. Vaterland: Deland (Insel auf der Ostsee), in Sandboden an sonnigen, trockenen Orten.

11. *Carex petraea*. Wahlenb. Act. holm. 1803. Schk.
caric. t. K. k. f. 139. Stein-Segge. 4

Segge, mit einfacher Aehre, die oben männliche, unten weibliche Blüten trägt, drei Narben, und umge-

kehrt-eiförmigen, dreiseitigen Früchten, die kürzer sind als die längliche, sehr stumpfe Schuppe.

Der Halm ist 3 — 5 Zoll hoch, an der Basis mit ebenso langen, schmalen, rinnenförmigen Blättern besetzt, die am Rande beim Zurückstreichen scharf sind. Vaterland: das nördliche Lappland an Felsen. Frl.

12. *Carex pauciflora*. Lightf. Scot. 2. p. 543. t. 6. f. 2. Schk. caric. t. A. f. 4. Host. gram. 1. t. 42. Wenigblüthige Segge. 4

C. spica simplici pauciflora: superne mascula, fructibus patentibus subulatis, stigmatibus ternis. Smith. Fl. brit.

C. patula. Hudf. angl. 402.

C. Leucoglochin Linn. Suppl. 413. Hoffm. germ. Wahlenb. Act. holm.

C. pulicaria. Fl. suec. 747. 834.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm 3 — 5 Zoll lang, aufsteigend, glatt, dreiseitig. Die Blätter sind rinnenförmig, eben, mehrentheils nur zwei, doppelt kürzer als der Halm, welcher eine schlaffe Aehre trägt, die 4 — 6 Blumen enthält, davon die obern männlich sind; die weiblichen stehen unten, sind ausgebreitet-abstehend und haben drei Narben. Die Früchte sind pfriemensförmig, gelb, fast dreiseitig. Vaterland: England, Schweden und verschiedene Gegenden in Deutschland, z. B. der Harz, Schlessien, Steyermark u. a. D. auf Boralpen auf feuchten schwammigen Wiesen. Blüht im Jun. Frl.

13. *Carex polytrichoides*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Iii. f. 138. Wiedertthonförmige Segge. 4

C. (leptalea) spica pauciflora subsparisflora. capsulis oblongo-ellipticis emarginatis. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 139.

Die Blätter sind sehr schmal. Die Aehre ist einfach, oben verdünnt, die männlichen Blüthen über den weiblichen, welche letztere mit drei, selten mit zwei Narben versehen sind. Die Früchte länglich-lanzettförmig, zusam-

mengedrückt, dreiseitig, stumpf, ausgerandet, die Schuppe ist länglich, mit einem Mucrone an der stumpfen Spitze. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

14. *Carex pulicaris*. Linn. Spec. pl. Lexic. 2. Band S. 574.

C. spica simplici, superne mascula; capsulis divaricatis retroflexis, utrinque acuminatis. Schk. caric. p. 9. t. A. f. 3.

C. Pyllophora. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 139. Linn. Suppl. 413.

Die Wurzel ist faserig, braun, der Halm mehrtheils 1 Fuß lang, fadenförmig, glatt. Die Blätter sind borstförmig, oben rinnenförmig, glatt, fast so lang als der Halm. Die Aehre ist einfach, linsenförmig, aufrecht; sie trägt oben männliche, unten weibliche Blüten, mit zwei Narben. Die Früchte elliptisch, an beiden Enden verdünnt, gekielt, braun, glänzend, zurückgeschlagen, länger als die länglichen, bleibenden Nebenblätter. Vaterland: Europa auf feuchten sumpfigen Wiesen. Blüht im Juni.

15. *Carex pyrenaica.* Wahlenb. Act. holm. Pyrenäische Segge. 4

C. (spicata) spica simplici oblonga, superne mascula, foliis planis. Schk. caric. p. 11. t. D. f. 15. ?

C. Ramondiana. Desf. Fl. Franc. 3. p. 101.

Segge, mit flachen Blättern, einem aufrechten Halme, einfacher Aehre, die oben männliche, unten weibliche Aehren trägt, drei Narben, und länglichen Früchten, mit kurzen, fast horizontalstehenden Schnäbeln. Vaterland: Die Pyrenäen. Frl.

Diese Segge bedarf einer genauern Beobachtung und Bestimmung. Wahrscheinlich gehört hierzu: *Carex acutissima* Pers. und *C. Fontenesiana* Decand.

16. *Carex rupestris.* Allion. ped. Nr. 2292. t. 92. f. 1. Felsenliebende Segge. 4

Segge, mit einfacher Aehre, die oben männliche Blü-

oben trägt, drei Narben, und elliptischen, sehr kurz schnäbelten, zusammengedrückt-dreiseitigen Früchten, mit den länglichen, ein wenig gespitzten Früchten, gleiche Länge haben.

Der Halm ist 1 — 2, selten 3 Zoll hoch, an der Basis blüht. Die Blätter sind flach, etwas steif, am Rande beim Rückwärtsstreichen scharf, halb so lang als der Halm. Die Aehre trägt oben männliche, an der Basis 3 — 5 weibliche Blüten, mit drei Narben. Vaterland die höchsten Alpen im südlichen Frankreich, an Felsen und sonnigen Orten. Fr.

17. *Carex squarrosa* Linn. Sparrige Segge.

Sie ist in Canada einheimisch, und scheint ein näherer Bestimmung unterworfen zu seyn. Die Beschreibung s. Lexic. 2. B. S. 575. Hierzu gehört auch: *Carex typhina*. Mich. Fl. amer. 2. p. 169.

18. *Carex Willdenowii*. Schk. caric. t. Minn. f. 14 Willdenowische Segge. 24

Segge, mit einfacher Aehre, die oben männliche, unten weibliche Blüten trägt, drei Narben, und abwechselnden, länglichen, rundlich-dreiseitigen, scharfen, lang gespitzten Früchten.

Der Halm ist dreiseitig, scharf, aufrecht, doppelt kürzer als die grasartigen, scharfen, aufrechten Blätter. Die Schuppen der einzelnen, gipfelständigen Aehren sind länglich, etwas stumpf; die Schuppen der weiblichen Blüten, die unter den männlichen stehen, sind langgespitzt. Die Früchte am Rande scharf, lang gespitzt, rund, undeutlich, dreiseitig. Vaterland: Nordamerika. Fr.

IV. *Spicis androgynis apice culmi aggregato-capitatis.*

Mit halbgetrennten Geschlechtern, gehäuft-kopfförmigen Aehren, an der Spitze des Halms.

19. *Carex baldensis* Linn. f. Lexic. 2. B. S. 56 Schk. caric. t. V. f. 81. Baldische Segge. 24

Segge, mit getrennten Aehren, davon die männlichen oben stehen und ein Köpfchen bilden, drei Narben, elliptischen Früchten, die kürzer sind als die stumpfen Schuppen, und zweiblättriger Hülle, deren Blätter abwechselnd länger sind als die Aehren. Vaterland: Galdo. (Gebirge im venezianischen Gebiete). A. Fr. oder Fr.

20. *Carex cephalophora*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. H. h. h. f. 133. Kopftragende Segge. 4

Segge, mit getrennten Aehren, oberen männlichen Aehren, in Gestalt eines elliptischen Köpfchens, zwei Narben, und eiförmigen, zusammengedrückten, zweispaltigen Früchten, die oben am Rande gestraucht = gesägt sind.

Der Halm ist aufrecht, dreiseitig 6—10 Zoll hoch, am Grunde mit 2—3 längeren, liniensförmigen Blättern umgeben; er trägt auf seinem Gipfel fast sechs männliche Aehren, die ein elliptisches, gedrängtes Köpfchen bilden; die Nebenblätter sind fadenförmig. Vaterland: Pensylvanien. Fr.

21. *Carex chordorrhiza*. Linn. Suppl. 424. Fadenwurzliche Segge. 4

Segge, mit oberen männlichen, gehäuftten Aehren, die ein eiförmiges Köpfchen bilden, zwei Narben, und eiförmigen, langgespizten Früchten.

Die Wurzel ist kriechend, fadenförmig, oft auf der Erde hingestreckt und dann Halme treibend, der Halm an der Basis ästig, mit angedrückten Blättern besetzt; auf seinem Gipfel trägt er männliche, in ein eiförmiges Köpfchen gesammelte Aehren. Die weiblichen Aehren stehen unten, sind so lang als die Nebenblätter; die Blüthen haben zwei Narben und hinterlassen eiförmige, langgespizte Früchte. Vaterland: Schweden und Deutschland in Sümpfen. Herr Prof. Link fand sie bei Kostock auf den Wiesen, beim Ellernbruch vor dem Steinthor.

22. *Carex curvula*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 141. Kruminblättrige Segge. 4

C. spica subcomposita, bracteis ovatis subcor-

datis aristatis, culmo tereti, foliisque duris curvulis. Schk. caric p. 35. t. D. H h. f. 17.

Die Wurzel ist faserig, viel Halme und Blätter treibend, der Halm rund, hart, gekrümmt. Die Blätter sind rinnenförmig, hart, am Rande eingerollt, gekrümmt, nach einer Seite gerichtet. In größeren Pflanzen sind die Aehren oft zusammengesetzt, braun: die männlichen oben, in ein längliches Köpfchen zusammen gehäuft. Die weiblichen Blüten haben drei Narben, und liefern eiförmige, zusammengedrückte, langgespizte Kapseln; die Schuppen sind eiförmig, mit einem Wucrone versehen. Vaterland: hohe Alpen in der Schweiz und in Frankreich. Sie variiert mit einzelnen Aehren. Frl.

23. *Carex cyperoides*, mit oberen männlichen Aehren, die in ein rundes, mit einer Blätterhülle versehenes Köpfchen gesammelt sind, zwei Narben in jeder weiblichen Blüthe, und lanzettförmigen, zweispizigen Früchten. Uebrigens s. Lexic. 2. Band S. 563. Sie gedeiht am besten in Sandboden, an feuchten, sumpfigen Orten. Hierzu gehört: *Carex bohemica* Mich.

24. *Carex foetida*. Allion. ped. 2297. Schk. caric. p. 24. t. H h. f. 96. Stinkende Segge. 4

Segge, mit oberen männlichen, in eiförmige Köpfchen gesammelten Aehren, zwei Narben, elliptischen, rundlichen, langgespizten, zweispaltigen Früchten, und eiförmiger, spiziger Schuppe.

Die Wurzel ist schwarzbraun, kriechend, der Halm dreifaltig oft mit den flachen, büschelförmigstehenden Blättern von gleicher Länge. Die Aehren sind schwarzbraun: die männlichen stehen oben, die weiblichen unten. Sie findet sich auf hohen Alpen in der Schweiz und in Frankreich. Frl.

25. *Carex glomerata*. Host. gram. p. 32. t. 44. Geknaulte Segge. D. 4

Segge, mit geknaulten Aehren, gehäuften Aehren, davon die obern männlich, die untern weiblich sind. Vaterland: Oesterreich.

Diese Art hat Willdenow zu *C. stenophylla* gezogen,

aber sie unterscheidet sich durch geknaulte Aehren, die mehr gedrängt stehen als bei jener.

26. *Carex incurva*. Wahlenb. Act. holm. 1803. Schk. caric. p. 27. t. H. h. f. 95.

C. spiculis congestis capitatis inferne foemineis, bracteis scariosis. Smith Fl. brit.

C. juncifolia. Allion. ped. t. 92. f. 4.

Aus der kriechenden Wurzel erheben sich gleichbreite, rhinensförmige, glatte, gerippte Blätter, und längere, nackte, etwas runde Halme, die bei den am Meerufer wachsenden Pflanzen aufsteigen, bei den alpenliebenden aber aufrecht sind. Die Aehre ist zusammengesetzt und besteht aus braunen, wenzelblütigen Aehrchen, die ein rundliches Köpfchen bilden. Die männlichen Blüthen stehen oben, die weiblichen unten; die ersten haben lange, weiße haarförmige Staubfäden; die letztern zwei Narben, und liefern eiförmige, halbkugelige, geschnäbelte Früchte, mit linsenförmigen Saamen. Vaterland: Schottland, die Schweiz und Frankreich auf Alpen. Blüht im Jul. und Aug. Fr.

27. *Carex simpliciuscula.* Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 141. Einfache Segge. 4

Segge, mit getrennten Aehren, oberen männlichen, die in Form eines gleichbreiten Köpfchens zusammen gedrängt sind, unteren weiblichen, mit zwei Narben, länglichen, kurzgeschnäbelten Früchten, und sehr schmalen eingerollten Blättern. Vaterland: Westmorland in England. ?

28. *Carex stenophylla.* Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 142. Streifblättrige Segge. 4

C. (juncifolia) spica composita, spiculis approximatis, inferioribus bracteis ovatis subaequantibus, foliis convolutis carinatis subjunciformibus, capsulis striatis. Schk. caric. p. 26. t. G. i. f. 32.

Die Blätter sind schmal, eingerollt, fast linsenförmig, steif. Der Halm ist scharfzickig, mit gehäuftten Aehren gekrönt; die männlichen Aehren stehen oben, in länglichen

Köpfchen, die weiblichen unten. Die Bläschen der letztern haben zwei Narben und die Nebenblätter sind eiförmig, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Früchte eiförmig, zusammengedrückt, gerippt, zweizählig. Vaterl. Tyrol und Oesterreich an grasigen Orten; auch in Ungarn in Sandboden. Frl.

V. Spicis androgynis subternis sessilibus terminatis.

Mit halbgetrennten Geschlechtern und fast dreifachen, sitzenden, gipfelständigen Aehren.

29. *Carex distachya* Willd. Zweizeilige Segge.

C. (bina) spicis binis ovatis, bracteis lanceolatis, aristatis, squamis oblongo-ovatis. Schk. caric. p. 36. t. 9. f. 33.

Segge, mit gepaarten Aehren, davon die obern männlichen abwechselnd sehr kurz gestielt sind, und abwechselnd fest sitzen, länglichen Nebenblättern, drei Narben, und zusammengedrückten, umgekehrten, sehr kurz geschnäbelten Früchten. Ihr Vaterland weiß man noch nicht genau. Willdenow hat die salzburger Alpen mit ? angegeben.

30. *Carex splendens*. Thuill. Culm. t. 172. Glänzende Segge. D. 4

C. spica androgyna, spiculis approximatis, squamis exterioribus membranatis retusis aristatis. Pers. Synopf. pl. 2. p. 536.

Die Blätter sind fast schlaff, fast so lang als der dreiseitige, an der Basis zusammengedrückte Halm. Die Aehren gehäuft, eine eiförmige, grau-glänzende Endähre bildend, die äußeren Schuppen häutig, stumpf, mit einem grannenartigen Mucrone versehen; zwei Narben. Vaterland: Frankreich?

31. *Carex tuberosa*. Deyl. Fl. gall. 2. p. 629. Knollige Segge. D. 4

Segge, mit kriechender, warzig-knolliger Wurzel, schmalen, fast gebüschelten Blättern, schwachen dreiseiti-

gen Halmen, 1 — 2 blüthigen zerstreutstehenden Aehren, drei Narben, umfassenden Nebenblättern, davon die unteru länger sind, und länglichen, an beiden Seiten verdünnten, schiefen Früchten. Vaterland: Frankreich, auf Aeftern bei Montpellier. Fr.

32. *Carex Villarsii*. Schk. caric. t. D d d f. 122. Villarsische Segge. 4

Segge, mit einem aufrechten, an der Spitze zweitheiligen Halm, und lanzettförmigen, sitzenden Endähren, die mit zwei Hüllblättchen umgeben sind.

C. baldensis. Vill. delph. 2. p. 196. t. 6.

Es ist eine zweifelhafte Species, die auf Alpen im südlichen Frankreich sich findet, und einer nähern Untersuchung und Bestimmung bedarf.

VI. Spicis androgynis pedunculatis.

Mit getrennten Geschlechtern auf einer Pflanze und gestielten Aehren.

33. *Carex atrata*. Linn. Spec. plant. 1386. Lexic. 2. S. 561. Schwärzliche Segge. 4

C. diandra, vaginis subnullis, spicis ovatis pedunculatis pendulis: terminali inferne mascula, fructibus compressis. Smith Fl. brit. cura Römer, 3. P. 987.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 Fuß hoch und drüber, dreiseitig, gestreift, eckig, an der Basis mit breiten flachen Blättern besetzt, die kürzer sind als der Halm; er trägt auf seinem Gipfel gestielte Aehren, die zu 3 — 5, oft zu 4 beisammen stehen. Die männlichen Blüthen stehen unten und haben zwei Staubfäden; die weiblichen oben, haben meistens drei Narben und liefern rundlich-eyförmige, kurzgeschnäbelte, zweizählige Früchte. In der Blüthzeit stehen die Aehren aufrecht, beugen sich aber bei zunehmendem Wachsthum der Frucht seitwärts und sind zuletzt überhängend, die Schuppen eyförmig, gespißt. Vaterland: die Alpen in Schottland, Lappland, Frankreich, Italien, Kärnten, der Schweiz, Schlessen und Sibirien. Blüht im Sommer.

Diese Art variiert mit 2 — 3 Narben und 2 — 3 Staubfäden; auch gehört hierzu als Abänderung: *C. parviflora*. Host. gram. t. 87.

34. *Carex bicolor*. Schk. caric. t. A a a f. 181. Zweifarbige Segge. 4

C. (androgyna) spicis tribus pedunculatis, inferne masculis. Balbis elench. fl. taur. 97.

Segge, mit dreifachen, gestielten, gipfelständigen Aehren; sie tragen unten männliche, oben weibliche Blüten, mit zwei Narben, und eysförmigen, stumpfen Früchten. Es ist eine kleine Pflanze, die auf dem Mont-Cenis (ein Berg des Alpengebirgs in Savoyen) sich findet und im Sommer blüht.

35. *Carex Linckii* (Linkii.) Schk. caric. t. B b b f. 118. Linkische Segge. 4

Segge, mit gepaarten, abwechselnd-kurzgestielten Aehren, drei Narben und länglichen, langgespizten, zusammengedrückt-dreiseitigen Früchten, gleichlang mit der eysförmigen Schuppe. Vaterland: Portugal.

36. *Carex magellanica*. Schk. caric. p. 53. t. N. f. 51. Magellanische Segge. 4

Segge, mit gestielten, gehäuftten Aehren, die zu 3 — 4 beisammen stehen; unteren nickenden männlichen, oberen aufrechten weiblichen Aehren, drei Narben, rundlich-eysförmigen, stumpfen Früchten, und eysförmigen, langgespizten dunkelbraunen Schuppen, die eine grüne Rückseite haben und mit einem Mucrone versehen sind. Vaterland: die Magellanische Meerenge. Fr.

37. *Carex pedunculata*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. G g g f. 131. Gestielte Segge. 4

Segge, mit fast vierfachen, gestielten, sehr entfernten Aehren, davon die untern männlich sind und aufrecht stehen, drei Narben, umgekehrt eysförmigen, stumpfen Früchten, und länglichen, stumpfen, mit einem Mucrone versehenen Schuppen. Vaterland: Pensylvanien. Fr.

VII. Spicis androgynis sessilibus alternis.

Mit getrennten Geschlechtern auf einer Pflanze und abwechselnden sitzenden Aehren.

38. *Carex ammophila* Willd. Sandschollen Segge. 2

C. spica composita, spiculis oblongis alternis confertis, inferioribus superne masculis, superioribus superne et inferne masculis, stigmatibus binis, fructibus ovato-oblongis bidentatis, squamis lanceolatis mucronatis. Willd. Spec. pl. 4. p. 226.

Der Halm ist 1 Fuß hoch, zusammengedrückt dreiseitig, glatt, gestreift, oben nackt, unten mit drei flachen, gestreiften Blättern besetzt; er trägt auf seinem Gipfel eine zusammengesetzte Aehre, die aus 4—6 länglichen, braunen dichtstehenden Aehrchen besteht. Vaterland: Spanien, bei Aranjuez im Sandboden. A. St. oder Srl.

39. *Carex arenaria*. Linn. Schk. caric. p. 14. t. B. Dd f. 6. Sandliebende Segge. 2

C. spica androgyna composita, spiculis alternis confertis, superioribus masculis, inferioribus feminis, intermediis apice masculis, stigmatibus binis, capsulis ovatis marginatis bifidis ciliato-ferratis. Willd. Spec. pl.

Die Wurzel ist lang, sehr kriechend, der Halm 1 Fuß hoch, aufrecht-gekrümmt, nackt, dreiseitig, an der Basis mit flachen, scharf geränderten Blättern umgeben; er trägt eine eiförmige, zusammengesetzte Aehre, deren Aehrchen gehäuft, rundlich, braun, zusammengedrückt und vielblüthig sind; die obern sind männlich, die untern weiblich, mit zwei Narben, und eiförmigen, geränderten, zweispaltigen, gefranzt, gesägten Früchten. Vaterland: Europa in Sandboden. Nutzen und Vermehrung siehe Lexic. 2. B. S. 561.

40. *Carex axillaris*. Schk. caric. p. 47. t. R. f. 62. Winkelährige Segge. 2

Segge, mit zusammenaesehter Aehre, fast dreizähligen, entfernten, sitzenden Aehrchen, zwei Narben, eiförmig

gen, langgespitzten, zweispaltigen, zusammengebrückten Früchten, mit gefranzt-gesägtem Rande und verlängerten Nebenblättern.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 — 3 Fuß hoch, dreiseitig. Die Blätter sind kürzer als der Halm, am Rande und auf der erhabenen Rückseite scharf. Die Aehren winkelförmig, die unteren meist dreizählig. Vaterland: England in Sümpfen. Blüht im Mai und Juni.

41. *Carex bipartita* Dietr. Zweitheilige Segge.

C. spica androgyna composita, spiculis 3 — 4 approximatis, oblongis, superne masculis, stigmatibus binis, fructibus ellipticis profunde bifidis, caule erecto. Dietr.

Höchstwahrscheinlich ist es dieselbe Pflanze, welche Herr Prof. Link in Hoffmann's phyt. Blättern S. 57 genau beschrieben hat und davon ich ein trocknes Exemplar vom Hrn. D. Roth unter dem Namen: *C. bifida*, erhalten habe. Schkuhr hielt sie, wie Hr. Prof. Link a. a. O. bemerkt, mit Unrecht für *C. lobata*. Der Halm ist aufrecht, steif, dreiseitig, glatt, $\frac{1}{2}$ Fuß hoch und drüber, unten mit Blattscheiden bedeckt. Die Blätter sind lintenförmig, schmal, steif, spitzig, am Rande und an der tielförmigen Rückseite scharf. Die Aehre zusammengesetzt, 3 — 4zählig, die Aehrchen länglich, mit ovalen, rostfarbenen, weißgeränderten Nebenblättern. Die weiblichen Blüten haben zwei Narben und liefern tief zweispaltige Früchte, wodurch sich diese Art, nebst den immer steifen aufrechten Stengel, von *C. lobata* unterscheidet. Sodann sagt Herr Pr. Link, daß *C. lobata* nur auf Alpen wildwachse, hingegen unsere Pflanze auf den warmen, etwas feuchten Angern um Setuval, Azentao sich finde, wo an keine Alpenpflanze zu denken sey.

42. *Carex brizoides*. Linn. Sp. pl. 1381. Lexic. 2. B. S. 561. Zittergrasartige Segge. ♀

Segge, mit zusammengesetzter, fast zweireihiger Aehre, fast fünfzähligen, abwechselnden, gekrümmten, länglich-lanzettförmigen Aehrchen, davon die untern gehäuft stehen, und männliche Blüten enthalten, zwei Narben, und eysförmigen, geränderten, zweispaltigen Früchten. Die

Die Wurzel ist faserig, der Halm dreiseitig; die Blätter sind schmal. Vaterland: Deutschland, Böhmen, Oesterreich, die Schweiz und Italien, an grasigen, schattigen Orten.

43. *Carex capensis*. Thunb. prodr. 14. Wahlenb. Act. holm. Kapische Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, oberen männlichen dichtstehenden Aehrchen, weiblichen Blüten mit drei Narben, länglichen, gespizten Früchten, fast blattartigen, verlängerten Nebenblättern, und einem runden Halme. Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. A. Glt.

44. *Carex curta*. Willd. Act. Acad. Berol. 1794. t. 2. f. 3. Kurze Segge. 4

C. spiculis subsenis ellipticis remotiusculis nudis, glumis ovatis acutiusculis membranaceis, arillo integro. Smith Fl. brit. cur. Roemer 3. p. 967.

C. canescens. Wahlenb. Act. holm. Fl. dan. t. 285. Lightf. Scot.

C. brizoides Hudl. 406.

C. elongata. Leers. 197. t. 14. f. 7.

C. cinerea Pollich. pal.

C. tenella. Ehrh. gram. Nr. 98.

Die Wurzel ist fast kriechend, der Halm 1 Fuß hoch, dreiseitig, eckig. Die Blätter sind linienförmig, flach, schmal, am Rande und auf der Rückschärfe raub, etwas kürzer als der Halm. Die Aehre ist zusammengesetzt; sie besteht aus 4—6 oder mehreren abwechselnden, selten gegenüberstehenden, elliptischen, vielblümigen Aehrchen, davon die untern männlich sind; die weiblichen Blüten haben zwei Narben, und liefern eiförmige, zusammengedrückte, glatte Früchte, mit ungetheilter Spitze. Vaterland: Europa an grasigen, etwas sumpfigen Orten. Blüht im Juni.

45. *Carex divisa*. Schk. caric. p. 19. t. R. Vv. f. 61. Getheilte Segge. 4

Dietr. Gartenl. 2r, Suppl. Bb.

B

C. spica subdecomposita, spiculis omnibus agynis, bractea foliacea erecta, fructibus adf
Smith Fl. brit.

Die Wurzel ist sehr kriechend, dick, gedreht, der aufrecht, schwach, dreiseitig, oben nackt, 1 Fuß und drüber. Die Blätter sind schmal, aufrecht, scharfem Rande und Ruaseite. Die Aehre fast zusammengesezt; sie besteht aus 6 und mehreren eyfgen, schwarz-rostfarbenen, gedrängstehenden Aehren, die alle androgyna sind. Die männlichen stehen die weiblichen unten, haben zwei lange Narben, und fern eyförmige, zweizählige, zusammengedrückte Früchte. An der Basis eines jeden unteren Aehrchens sitzt ein Blatt, das mit dem Aehrchchen gleiche Länge hat. Land: England in Sümpfen in der Nähe des Meeres. Blüht im Mai und Juni.

46. *Carex divusa*. Schk. caric. p. 20. t. D d W v. 1
Unterbrochenährige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, die an der Basis ästig ist, eyförmigen Aehrchchen; davon die oberen männlichen gedrängt, die untern entfernt stehen, zwei Narben und eyförmigen, flachen, zweizähligen Früchten, glattem Rande.

Die Wurzel ist faserig, der Halm schwach, fast nie gebogen, 1—2 Fuß lang, nackt, dreiseitig, unten schmalen, scharf geränderten Blättern umgeben, die länger sind als der Halm. Die Aehre ist zusammengesetzt weißlich-grün, an der Basis fast ästig. Vaterland: England, Italien, Oesterreich in Sainen an sumpftigen Orten. Blüht im Mai.

47. *Carex elongata*. Schk. caric. p. 49. t. E. f. 1
Verlängerte Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, die aus 10—oder mehreren cylindrischen, abwechselnden, gehäuften Aehrchchen besteht, davon die untern männlich sind; die weiblichen Blüten haben zwei Narben und liefern eckig-rund langgespizte, ausgerandete, gerippte, abstehende Früchte, die länger sind als die eyförmigen, stumpfe Schuppen. Hierzu gehört: *Carex canalicens* Pollic.

pal. Nr. 881. und *C. multiculmis* Ehrh. gram. 88.
 Vaterland: Schweden, Deutschland, in Sainen an sum-
 pfigen Orten. S. Lexic. 2. B. S. 565.

48. *Carex festucacea*. Schk. caric. t. W w w. f. 173.
 Schlingelartige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, die aus 6 — 8
 oder mehreren cylindrischen Aehrchen besteht; davon die
 untern männlich sind und wechselseitig stehen; die weib-
 lichen Blüten haben zwei Narben und hinterlassen rund-
 lich-eiförmige, geränderte, geschnäbelte, zweizählige
 Früchte, die größer sind als die lanzettförmige, stechende
 Schuppe. Vaterland: Nordamerika. Fr.

49. *Carex foenea*. Willd. Enum. pl. p. 957. Buchern-
 de Segge. D. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, die aus 3 — 4
 Aehrchen besteht, davon die untern männlich sind, und
 eiförmigen, langgespizten, geränderten, zweizähligen
 Früchten, die fast so lang sind, als die länglich-lanzett-
 förmigen Schuppen. Vaterland: Nordamerika.

50. *Carex Gebhardii*. Schk. caric. f. 192. Gebhardt's
 che Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast 9 länglichen,
 gedrängten Aehrchen, davon die untern männlichen wech-
 selweise stehen, zwei Narben, und länglichen, verdün-
 nten, gerippten, abstehenden Früchten, die länger sind als
 die eiförmige, stumpfe Schuppe; die weiblichen, gipfel-
 ständigen Blüten sind unfruchtbar.

Diese Art findet sich auf Bergen in Salzburg. Sie ist
 mit der verlängerten Segge (*C. elongata*) sehr nahe ver-
 wandt, vielleicht nur eine Varietät.

51. *Carex gibba*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 148.
 Höckerige Segge. ©

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, abwechselnden
 Aehrchen, davon die untern fast vierzählig sind und etwas
 entfernt stehen, untern männlichen Aehrchen, von langen
 blattartigen Nebenblättern unterstützt, weiblichen Blü-

then mit zwei Narben und elliptischen, zusammengedrückt, geschnäbelten, zweispaltigen Früchten, die länger sind als die Schuppe. Der Halm ist schlaff. Hierzu gehört: *Carex remota* Thunb. Vaterland: Japan. Zrl. oder Fr.

52. *Carex Helenostes*. Linn. suppl. Schk. caric. p. 51. t. II. f. 97. Schwedische Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, vierzähligen, abwechselnden, pfriemenförmig-elliptischen, gebäussten Aehrchen, davon die untern männlich sind, zwei Narben, und eiförmigen, zusammengedrückt-dreiseitigen, gespitzten Früchten. Der Halm ist aufrecht, steif. Vaterland: Schweden in Sümpfen. Zrl.

53. *Carex intermedia*. Schk. caric. t. B. f. 7. Mittlere Segge. 4

C. spiculis inferioribus terminalibusque feminis, intermediis masculis, capsulis acutis marginatis. Wahlenb. Act. holm. 1803.

C. disticha. Hoffm. et Roth. germ.

C. spicata. Pollich. pal. 875.

C. arenaria. Leers. herb. t. 14. f. 2.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufrecht, steif, über 1 Fuß hoch und drüber, scharf dreiseitig, oben nackt, unten mit flachen, am Grunde scheidenbildenden Blättern umgeben, die kaum so lang sind als der Halm. Die Aehre ist länglich, stumpf, zusammengesetzt, braun-rosfarbig, weich; sie besteht aus vielen Aehrchen, davon die untersten und obersten weiblich, die mittlern männlich sind. Die weiblichen Blüten haben zwei Narben, und liefern eiförmige, gespitzte, an beiden Seiten geflügelte Früchte, mit scharfem Rande. Vaterland: Deutschland, Frankreich, England, und die Schweiz in Sümpfen. Blüht im Mai und Juni.

54. *Carex lagopodioides*. Schk. caric. t. Yyy f. 177. Hasenfußartige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, die aus 12 elliptischen, stumpfen, abwechselnden, gedrängtestehenden

Aehrchen besteht, unteren männlichen, obern weiblichen Aehrchen, zwei Narben, ein lanzettförmigen zweispitzigen Früchten, und langen blattartigen Nebenblättern an der Basis der letztern Aehren. Sie gleicht der eiförmigen Segge (*C. ovata*) aber unterschieden durch die Mehrzahl der Aehrchen, durch lange Nebenblätter und durch die Gestalt der Schuppen. Vaterland: Nordamerika. Frl.

55. *Carex leporina*. Linn. Sp. pl. 1357. Lexic. 2. B. S. 569. Schk. caric. t. Fff. f. 129. Hasen-Segge. 4.

C. (Lachenalii) spicis ternis ovalibus approximatis alternis, bracteis ovatis aristatis, capsulis ovatis rostratis. Schk. caric. p. 51. t. y f. 79.

C. approximata Hoppe.

C. lagopina. Wahlenb. Act. holm. 1802. p. 145.

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, rundlich-elliptischen, Aehrchen, die zu dreien beisammen stehen, unteren männlichen, abwechselnden, gebäusten Aehrchen, zwei Narben, und elliptischen, zusammengedrückten, langgespitzten Früchten. Vaterland: die Alpen in Lappland, der Schweiz, Kärnthen und Salzburg.

56. *Carex lobata*. Schk. caric. p. 28. t. D. Ii f. 18. Lappenährige Segge. 4.

C. spicis apice masculis subternis confertis elliptico-ovalibus, capsulis oblongis convexo-convexiusculis subacutangulis breviter rostratis. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 142.

C. tripartita. Allion. ped. t. 92. f. 5.

Segge, mit lappiger, zusammengesetzter Aehre, abwechselnden, länglichen, Aehrchen, die zu 3 — 4 beisammen stehen und an der Spitze männlich sind, zwei Narben, elliptischen, langgespitzten, gerippten Früchten, und schlaffen Halmen. Vaterland: die Alpen in der Schweiz, und in Frankreich. Frl.

57. *Carex loliacea* Linn. Lolchartige Segge. 4.

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast vierzähli-

gen, eiförmigen, sitzenden, entfernten Aehrchen, und eiförmigen, stehenden, ausgesperrten Früchten.

C. tenella. Schk. caric. p. 23. t. P. p. f. 104.

Aus der kriechenden Wurzel erheben sich grasartige, dünne, glatte Blätter, und glatte, oben nackte Halmen, an deren Spitze die kleinen eiförmigen Aehrchen zu 4 — 8 beisammen stehen. Vaterland: Schweden und Deutschland auf sumpfigen Wiesen.

58. *Carex Mühlenbergii*. Schk. caric. t. Yyy. f. 178. Mühlenbergische Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, eiförmigen, abwechselnden, gebäusten, oft zu 5 beisammenstehenden Aehrchen, davon die obern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, rundlich-eiförmigen, geränderten, zusammengedrückten, zweizähligen, gefranzt-gesägten Früchten, und Schuppen, die mit einem Nectone versehen sind; die Schuppen an den männlichen Blüten sind lanzettförmig, die an den weiblichen eiförmig. Vaterland: Nordamerika. 4

59. *Carex muricata* Linn. Stehende Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, eiförmigen Aehrchen, davon die obern männlich sind und dicht beisammen stehen, weiblichen Blüten, mit zwei Narben, und eiförmigen, zweizähligen, horizontal stehenden Früchten, die am Rande gefranzt-gesägt sind. Uebrigens s. Lexic. 2. B. S. 571, nur muß es daselbst heißen: der Stengel (Halm) 1 Fuß hoch auch höher, und hat mit den Blättern fast gleiche Länge. Vaterland: Europa in Wäldern und auf feuchten Wiesen.

Hierzu gehört: *Carex canescens*. Leers. herb. t. 14. f. 3. und eine Varietät: *B. C. loliacea*. Schk. caric. t. Ee. f. 91.

60. *Carex nemorosa*. Lumnitz polon. Nr. 926. Gebüsch-Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, zahlreichen, eiförmigen Aehrchen, die zu 3 — 5 beisammen stehen, davon die oberen männlich sind, zwei Narben, eiförmigen,

langgespizten, zweizähligen Früchten, mit zusammengesetztem Rande, stechenden Schuppen, und blätterartigen, sehr langen pfriemenförmigen Nebenblättern, wodurch sich diese Art von der Fuchs-Segge (*C. vulpina*), mit der sie sehr nahe verwandt ist, unterscheidet. Vaterland: Deutschland in Halmen und Gebüschen.

61. *Carex norvegica* Willd. Norwegische Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, länglichen, vierzähligen, abwechselnden Aehrchen, davon die untern männlich sind, zwei Narben, länglichen, etwas spitzigen, zusammengedrückten Früchten, und länglichen, borstenförmig-gespizten Nebenblättern. Vaterland: Norwegen am Meerufer.

62. *Carex ovalis*. Schk. caric. p. 39. t. B. f. 8. Lexic. 2. B. S. 572. Enzförmige Segge. 4

C. (leporina) spica composita, spiculis ovatis sessilibus approximatis alternis androgynis nudis. Fl. suec. dic. 751. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 145.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm einfach, 1 Fuß hoch und darüber, scharf dreiseitig, an der Basis mit dunkelgrünen, flachen, gefielten, fast eben so langen Blättern bekleidet, die Aehre zusammengesetzt und besteht aus 4—6 rundlich-elliptischen Aehrchen; die weiblichen Blüten haben zwei Narben und hinterlassen enzförmige, geränderte, zweizählige, gestrauzt-gesägte Früchte. Vaterland: Europa.

63. *Carex reflexa* Dietr. Zurückgeschlagene Segge. 4

C. (glomerata) spica composita, spiculis androgynis, bractea longiori horizontali distinctis. Thunb. prodr. 14.

C. (vulpina) β. glomerata. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 144.

Segge, mit einem dreiseitigen Halme, einer zusammengesetzten, enzförmig-geknaulten Aehre, unteren männlichen Aehrchen, weiblichen Blüten mit zwei Narben, abstehenden Früchten und zurückgeschlagenen Nebenblättern. Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Sib.

64. *Carex remota* Linn. Entfernte Segge. —

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, abwechselnden, entferntstehenden Aehrchen, davon die untern männlich sind, langen Nebenblättern, und eiförmigen, langgespitzten, zweispaltigen, etwas zusammengedrückten Früchten. Uebrigens s. Lexic. 2. B. S. 574. Vaterland: Europa an schattigen etwas feuchten Orten.

65. *Carex remotiuscula*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 147. Sibirische Segge. 4

C. arenaria β . *repens*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 144.

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, untern männlichen, etwas entferntstehenden Aehrchen, weiblichen Blüthen, mit zwei Narben, eiförmig-länglichen, langgespitzten, zweispaltigen, zusammengedrückt-zweischneidigen Früchten, und blätterartigen Nebenblättern, davon das untere sehr lang ist. Vaterland: Sibirien. Frl.

66. *Carex repens* Bellard. Schk. car. t. Iii f. 135. Kriechende Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, länglichen, abwechselnden, feststehenden Aehrchen, davon die obern männlich sind und etwas entfernt stehen, weiblichen Blüthen mit zwei Narben, und länglichen, langgespitzten, zweispaltigen, zusammengedrückten, gestranzt-gesägten Früchten.

Sie gleicht der Sandlebenden Segge (*C. arenaria*), aber unterschieden durch die Gestalt und Stellung der Aehrchen, durch die Nebenblätter und Früchte u. Vaterland: Frankreich. Frl.

67. *Carex retroflexa*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Kkk f. 140. Zurückgebogene Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast vierzähligen, etwas entfernten Aehrchen, davon die obern männlich sind, zwei Narben, und eiförmigen, zweizähligen, zurückgeschlagen-abstehenden Früchten, mit glattem Rande. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

68. *Carex rivularis* Willd. Bach-Segge. 4

C. spicis ovatis sessilibus remotis, bracteis ovatis lanceolatis aristatis, capsulis ovatis. Schk. caric. p. 30. t. Cc. f. 87.

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fünffachen, eiförmigen, abwechselnden Aehrchen, davon die obern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, eiförmigen, unten am Rande gefranzt-gesägten Früchten, und länglichen Schuppen mit einem Mucrone an der Spitze. Vaterland: Ungarn, Pesth in Bächen. Frl.

69. *Carex rosea*. Schk. caric. t. Zzz f. 179. Rosenförmige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast vierzähligen, entfernten Aehrchen, davon die obern männlich sind, weiblichen Blüten, mit zwei Narben, eiförmigen, langgestylten, zweizähligen, horizontalstehenden Früchten, mit gefranzt-gesägtem Rande, eiförmigen, stumpfen Schuppen, und blätterartigen Nebenblättern, an der Basis der untern Aehrchen.

Zu dieser Art, die in Nordamerika einheimisch ist, und in unsern Gärten im Freien ausdauert, gehört wahrscheinlich: *Carex echinata* β. *radia*. Wahlenberg Act. holm. 1803. p. 147.

70. *Carex Schoenoides*. Host. gram. 1. p. 35. t. 45. Knopfgrasartige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, länglichen, abwechselnden, gehäusten Aehrchen, davon die obern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, rundlichen, eiförmigen, geränderten, zweizähligen Früchten, und länglichen spitzigen Schuppen. Vaterland: Oesterreich, Ungarn und Istrien an grassigen Orten. Frl.

71. *Carex Schreberi*. Willd. Act. Acad. Berol. Host. gram. 1. t. 46. Schrebersche Segge. 4

C. (praecox) spicata composita disticha nudiusculis, spiculis contiguis androgynis teretibus rectis, calmo superne nudo. Schreb. spicil. 63.

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, eiförmigen, abwechselnden, gedrängtsiehenden Aehrchen, davon die untern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, und eiförmigen, zweizähligen Früchten. Die Wurzel ist kriechend, der Halm oben nackt, unten mit sehr schmalen Blättern besetzt. Vaterland: Deutschland und Oesterreich, an trockenen, grasigen Orten. Blüht vom März bis Mai.

72. *Carex scirpoidis*. Schk. caric. t. Zzz f. 180. Binsfenartige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast vierzähligen Aehrchen, davon die untern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, eiförmigen, zweizähligen, aufrechten Früchten, die am Rande gefranzt-gesägt sind, und elliprischen, stumpfen Schuppen. Vaterland: Nordamerika. Frl.

73. *Carex scoparia*. Schk. caric. t. Xxx f. 175. Besfenartige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast fünffachen, abwechselnden, elliprischen, stumpfen, gehäuftten Aehrchen, davon die untern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, eiförmigen, geränderten, feingespitzten Früchten, und länglichen Schuppen. Vaterland: Nordamerika. Frl.

74. *Carex sparganoides*. Schk. caric. t. Lll. f. 147. Igeltopffartige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, vielblümigen, fast achteckigen, eiförmigen Aehrchen, davon die obern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, und eiförmigen zusammengedrückten, horizontal-stehenden, zweispaltigen Früchten, mit gefranzt-gesägtem Rande. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

75. *Carex stellulata*. Wahlenb. Act. holm. Schk. car. t. C. f. 14. Sternförmige Segge. 4

C. (echinata) Spiculis subovatis sessilibus remotis, inferne masculis, superne femineis, capulis simpliciter mucronatis. Hoffm. germ. 326.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm 6—12 Zoll hoch, dreiseitig, an der Basis mit flachen, gefielten, kürzeren Blättern besetzt. Die Aehre zusammengesetzt, mit 3—4 zähligen Aehrchen; die männlichen stehen unten, die weiblichen oben. Die weiblichen Blüten haben zwei Narben und hinterlassen eckrund- langgespizte, zweizählige, horizontalstehende Früchte, mit gefranzt- gesägtem Rande; die Schuppen sind eiförmig gespizt. Vaterland: Europa auf feuchten Wiesen. Blüht im Mai und Juni.

76. *Carex stipata*. Schk. caric. t. Hhh. f. 132. Gedrängte Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast fünfzähligen, länglichen Aehrchen, davon die obern männlich sind, und gedrängt stehen, zwei Narben, und abstehenden, eiförmigen, langgespizten Früchten.

Der Halm ist aufrecht, dreiseitig, scharf, mit grasartigen, am Rande scharfen Blättern besetzt; an seiner Spitze stehen die Aehrchen zu 4—5 beisammen, sind männlich, die untern weiblich, mit kurzen, fadenförmigen Nebenblättern. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

77. *Carex straminea* Willd. Strohfarbene Segge. 4

C. spiculis ovatis distantibus, capsulis obovatis acuminatis, margine hispida. Schk. caric. p. 49. t. G. f. 34.

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, fast fünfzähligen, rundlichen Aehrchen, davon die untern männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, rundlich- eiförmigen, geschnäbelten, zweizähligen Früchten, mit gefranzt- gesägtem Rande, und größeren, lanzettförmigen Schuppen, Vaterland: Nordamerika. Frl.

78. *Carex tenuiflora*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 147. Dünablümige Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, abwechselnden, dreifachen, rundlich- elliptischen, fast vielblümigen Aehrchen, davon die untern männlich sind und gedrängt stehen, weiblichen Blüten mit zwei Narben, elliptischen, stumpf-

pfen, zusammengedrückten Früchten, und eysförmigen, feingespitzten Nebenblättern, an der Basis der untern Aehren. Vaterland: Lappland an grasigen sumpfigen Stellen.

79. *Carex vulpina* Linn. Fuchs-Segge. 4

Segge, mit zusammengesetzter Aehre, zahlreichen, länglichen, 3 — 5ähligen, gehäuften Aehren, davon die obern männlich sind, zwei Narben, eysförmigen, zweiähni- gen, zusammengedrückt-dreiseitigen, abstehenden Früchten, und borstenförmigen Nebenblättchen. Vaterland: Europa. s. Lexic. 2. B. S. 576.

VIII. Spicis androgynis sessilibus paniculatis.

Mit getrennten Geschlechtern auf einer Pflanze, und feststehenden, rispenartigen Aehren.

80. *Carex lusitanica*. Schk. caric. t. Ccc. f. 119. Portugisische Segge. 4

Segge, mit rispenständigen Aehren, untern männlichen, obern weiblichen Aehren, zwei Narben und länglichen, langgespitzten, schiefen, ungetheilten Früchten mit gefranzt-gesägtem Rande. Vaterland: Portugal. Srl. oder Fr.

81. *Carex multiflora*. Schk. caric. t. Lll. f. 144. Vielblümige Segge. 4

Segge, mit schmaler, rispenförmiger Aehre, oberen männlichen, länglichen, stumpfen Aehren, untern weiblichen Blüthen mit zwei Narben, eysförmigen, langgespitzten Früchten, und blätterartigen, fadenförmigen Nebenblättern.

Der Halm ist dreiseitig, 1 Fuß hoch, scharf, am Grunde mit schmalen, steifen, etwas scharfen Blättern besetzt, die so lang sind als der Halm. Die Rispe ist schmal, einfach, unten in ästige Zweige getheilt. Vaterl. Pennsylvanien. Srl.

81. *Carex paniculata*. Linn. Spec. pl. 1383. Hoffm. gram. 1. t. 58. Rispenförmige Segge. 4.

Segge, mit rispenförmigen Aehren, obern männlichen, unten weiblichen Aehrchen, zwei Narben, eiförmigen, oben geränderten, zweizähligen Früchten, mit gefranztesägtem Rande, und einem dreiseitigen Halme. Vaterland: Deutschland, die Schweiz, Frankreich und England in Sümpfen. s. Lexic. 2. B. S. 572.

83. *Carex paradoxa*. Willd. Act. Acad. Berol. 1794. p. 30. t. et f. 1. Seltsame Segge. 4.

C. (canescens) paniculata, paniculae ramis brevibus, capsulis bifidis, laciniis conniventibus. Hoffm. gram. 1. p. 43. t. 57. Lexic. 2. B. S. 562.

Segge, mit schmalen rispenförmigen Aehren, obere männlichen, unteren weiblichen Aehrchen, zwei Narben, and rundlich, eiförmigen, geschnäbelten, zweizähligen Früchten, die oben am Rande gefranzt gesägt sind. Vaterland: Deutschland auf schwammigen, feuchten Wiesen.

84. *Carex teretiuscula*. Schk. caric. p. 3. t. D. f. 19. et T. f. 69. Rundhalmige Segge. 4.

C. (paniculata) β. teretiuscula thyrsis decomposita squarrosa. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 145.

C. diandra. Schrank. bav. 281. Hoffm. germ. 327.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, unten rundlich, oben undeutlich, dreiseitig. Die Aehre länglich, fenzförmig, zusammengezogen, doppelt zusammengesetzt, rispenartig. Die Aehrchen sind eiförmig, die obere männlich, die untere weiblich, mit zwei Narben. die Früchte braun, eiförmig, langgespitzt, zweizählig, mit gefranzt-sägtem Rande. Vaterland: Deutschland und England in Sümpfen. Blüht im Mai und Juni.

IX. Spicis androgynis in corymbos alternantes subpedunculatos digestis.

Mit halbtrennten Geschlechtern und doldentrauben-

artig gestellten Aehren, die wechselweise gestielt sind.

85. *Carex brunnea*. Schk. caric. t. Xx. f. 111. Eine Segge. 4

Segge, mit cylindrischen, spitzigen in Doldentraufammelten Aehren, davon die untern gestielt, dreirig, die obern männlich sind, zwei Narben, und röhrenförmigen Früchten. Vaterland: Japan. oder Isl.

86. *Carex cladostachya*. Wahlenb. Act. holm. 1 p. 149. Ästige Segge. 4

Segge, mit ästigen, gestielten, entfernten Doldentrauben, schlaffen Aehren, deren Blüten zerstreut stehen. Davon die obern männlich sind, drei Narben, länglich-pfriemenförmig-geschnäbelten Früchten, und lanzettförmigen Schuppen. Vaterland: Jamaica auf Bergen. Hierzu gehört: *C. flaccida* Swartz, fl. ind. occid. A. 2. Er. oder Glb.

87. *Carex cruciata* Wahlenb. Kreuzförmige Segge.

Segge, mit ästiger, ausgebreiteter Doldentraube, deren obere Aehren männlich, die untern weiblich sind, drei Narben, und elliptischen, kurzgeschnäbelten Früchten. Vaterland: China. A. 2 Er. oder Glb.

88. *Carex indica* Linn. Indische Segge. 4

C. spicis compositis, ramis aggregatis oblongis squamis ovatis, capsulis ovalibus acuminato-sulcatis depresso-triquetris, ore bifido. Wahlenb.

C. Personii. Schk. caric. f. 206.

Der Halm ist fast dreieckig, glatt, aufrecht, anderthalb Fuß hoch, mit grasartigen, oft längeren, sehr geränderten Blättern besetzt. Die Doldentraube zusammengezogen, gefiedert; die obern Aehren sind männlich, die untern weiblich, mit drei Narben. Die Früchte länglich, langgespitzt, zusammengedrückt, am Rande gefranzt, die Schuppen größer, eiförmig, gegrannt. Vaterland: Bourbonia. A. 2 Er.

89. *Carex polystachya*. Wahlenb. Act. holm. Viel-
ährige Segge. 4

Segge, mit ästiger, dichter Doldentraube, schlaffen, verdünnten Aehren, davon die obere männlich sind, weiblichen Blüten mit drei Narben, lanzettförmigen, pfriemenförmig-geschnäbelten, zurückgebogenen Früchten, lanzettförmigen Schuppen, und einem steifen Halme. Vaterland: Jamaika auf hohen Bergen. A. 2 Tr. oder Glh.

90. *Carex ramosa*. Schk. caric. f. 204. Nestige Segge. 4

Segge, mit vielfach zusammengesetzter, ausgebreiteter Doldentraube, fadenförmigen, dünnen Aehren, davon die obere männlich sind, weiblichen Blüten mit zwei Narben, lanzettförmigen-dreiseitigen, geschnäbelten, zweitheiligen, filzigen Früchten, und lanzettförmigen Schuppen. Vaterland: Afrika?

91. *Carex scabrella*. Wahlenb. Act. holm. Scharf-
früchtige Segge. 4

Segge, mit ästigen, geknauten, entfernten Doldentrauben, unteren männlichen Aehren, weiblichen Blüten mit drei Narben, elliptischen, gespitzten, scharfen Früchten, schmalen Blättern, und einem schwachen Halme. Hierzu gehört: *C. laxa* Swartz. fl. ind. occid. app. Vaterland: Jamaika, auf Bergen. A. 2 Tr.

92. *Carex spartea*. Wahlenb. Act. holm. Schlanke
Segge. 4

Segge, mit vierährigen, gestielten Doldentrauben, cylindrisch-fadenförmigen Aehren, davon die obere männlich sind, weiblichen Blüten mit drei Narben, und elliptischen, stumpfen, ausgerandeten Früchten, die so lang sind als die lanzettförmigen Schuppen. Hierzu gehört: *C. indica* Schk. caric. p. 37. t. Bb. f. 86. Vaterl. Kap der guten Hofnung. Glh.

X. *Spicis terminalibus masculis reliquis
androgynis.*

Mit halbgetrennten Geschlechtern und gipfelständigen, männlichen Aehren.

93. *Carex ambigua*. Link in Schrad. diar. bot. 17 p. 308. et Hoffm. phytog. Blätter p. 59. Schk. caric. t. Bbb. f. 117. Zweifelhafte Segge. 4

C. (vallesiaca) spica basi biflora apice masculin. pedunculis longe exsertis flaccidis, bracteis vaginatis longe foliatis remotis etc. Wahlenb. Act. holm. 1805. p. 155.

Die Wurzel ist faserig, der Stängel über der Erde liegend, mit Blattscheiden bedeckt, dann aufrecht, dreieckig. Die an der Wurzel stehenden Aehren sind langgestielt, mit einzelnen männlichen und zahlreichen andern Aehren; die obere Aehre ist männlich, an der Basis mit zwei weiblichen Blüten versehen, die 3 Narben haben. Die Früchte sind umgekehrt eiförmig, glatt und mit einem Mucrone versehen. Vaterland: Portugal auf Alpen an grasigen Orten.

94. *Carex depressa*. Link in Schrad. diar. bot. Schk. caric. t. Ccc. f. 120. Niedergedrückte Segge. 4

Segge, mit lauter wurzelständigen, langgestielten Aehren, drei Narben, und eiförmig-dreiseitigen, filzig-stumpfen Früchten.

Die Wurzel ist faserig und treibt viel rasenbildend über der Erde mit braunen Blattscheiden bedeckte Stängel die kürzer sind als die Wurzelblätter. Die Endähre länglich-lanzettförmig, männlich, mit kurzen Nebenblättern. Vaterland: Portugal, besonders die Provinz Alentejo in dünnen Heiden. Fr. oder Frh.

95. *Carex fasciculata* Link. Schk. caric. p. 119. t. 2 f. 114. Büschelährlige Segge. 4

Segge, mit langen fadenförmigen, aufrechten Endähren, davon die weiblichen gebüschelt sind und die männlichen oben stehen, drei Narben, und elliptischen, geschübelten, zweispaltigen Früchten. Vaterland: Portugal

96. *Carex Forsteri*. Wahlenb. Act. holm. Forsteri Segge. 4

C. (recurva) spicis femineis cylindricis masculinis

masculis fructiferis pendulis longissimis etc. Schk. caric. p. 120. t. Z. NN- f. 84.

C. debilis Forst. prodr. Nr. 505.

Segge, mit gepaarten, feststehenden männlichen, und cylindrischen, fast vierfachen, entfernten, gestielten, überhängenden weiblichen oder fruchttragenden Aehren, die an der Basis männlich sind, drei Narben, und ensformigen, dreiseitigen, geschnäbelten, zweispaltigen, zurückgekrümmten Früchten. Vaterland: Neuseeland. A. 2 Tr.

97. *Carex geminata*. Wahlenb. Act. holm. Zwillinge-
ährige Segge. 4

C. spicis pedunculatis geminatis, fructiferis pendulis, capsulis ovatis apice integris. Schk. caric. p. 65. t. W. P. p. f. 75.

C. ternaria Forst. prodr. Nr. 549.

Segge, mit gepaarten, fast länglich gestielten, cylindrischen; hängenden Aehren; drei oder mehreren männlichen Aehren, und fast kugelförmigen Früchten, mit ungetheilter Spitze. Hr. Schuhr fand fast an allen weiblichen Aehren an der Spitze männliche. S. dessen Handb. 3. Th. S. 369. Vaterland und Stand wie bei vorhergehender Art.

98. *Carex thuringiaca*. Willd. Spec. pl. Schk. caric. t. Ppp. f. 155. Thüringische Segge. 4

Segge, mit einzelnen gestielten Aehren, oben männlichen, 5zähligen, elliptischen, entfernten, fast sitzenden Aehren, mit blätterartigen Nebenblättern unterstützt, drei Narben, und rundlich-dreiseitigen, filzigen, etwas stumpfen Früchten, die eben so lang sind als die ensformige Schuppe. Vaterland: Thüringen in Hainen und Gebüsch.

XI. Spica androgyna solitaria reliquis femineis.

Aehre, mit halbgetrenntem Geschlecht, einzeln männliche, 2 — 4zählige weibliche Aehren.

Dietr. Gartenl. 2c Suppl. Bb.

C

99. *Carex Buxbaumii* Wahlenb. Buxbaumische
ge. 4

C. (polygama) spica androgyna terminali in
mascula, femineis ovatis sublessilibus remotis
tis etc. Schk. caric. p. 84. t. X. Gg. f. 76.

Die Aehre, mit halb getrenntem Geschlecht, gesti-
verkehrt - ensförmigen Aehren; davon die untern männ-
lich sind; die weiblichen sind meist dreizählig, entfernt, e-
gestielt, die Blüthen mit drei Narben versehen.
Früchte elliptisch, dreiseitig, undeutlich zweizählig,
so lang als die länglichen Schuppen. Vater-
land: Schweden, Lappland, Sachsen und Pensylvanien.

100. *Carex glareosa* Wahlenb. Schk. caric. t. A:
97. Ries-Segge. 4

Die Aehre mit halbgetrenntem Geschlecht, län-
gestielt, unten männlichen, gepaarten, sitzenden,
oberen weiblichen, zwei Narben. Die Früchte sind
elliptisch, verdünnt, ungetheilt, fast so lang als die ens-
förmigen Schuppen. Vaterland: Norwegen am Meeruf
Riesboden. Frl.

101. *Carex hirsuta* Willd. Rauchblättrige Segge.

C. capillata. Schk. caric. t. W w w. f. 172.

Die Aehre mit halbgetrenntem Geschlecht, län-
gestielt; die untern männlich, die weiblichen etwas
fern, fast dreizählig, fast stiellos; drei Narben.
Früchte sind umgekehrt ensförmig, sehr stumpf, fast
dreiseitig, die Blätter, wie die Blattscheiden, rauchbe-
blättert. Vaterland: Nordamerika. Frl.

102. *Carex microstachya*, Ehrh. Beitr. 3. p. 72. 3
jährige Segge. 4

Segge, mit liniensförmigen Aehren, mit halbgetren-
ntem Geschlecht, männliche oben, weibliche fast vierzählig,
kündrisch, gebäuft, mit zwei Narben versehen.
Früchte sind eckrund - langgespitzt, zusammengedrückt,
ungetheilte Spitze, fast so lang als die eckrunden S-
chuppen. Vaterland: Schweden an grassigen feuchten
orten. Frl.

103. *Carex parviflora*. Host. gram. 1. p. 64. t. 87.
Kleinblumige Segge. 4

Segge, mit länglicher, sitzender Aehre, mit halbgetrenntem Geschlecht, männliche unten, weibliche meist dreizählig, gedrängt, fast sitzend, die Blüten mit drei Narben versehen. Die Früchte sind elliptisch, dreiseitig-zusammengedrückt, geschnäbelt, mit ganzer Spitze, fast so lang als die eiförmige, stumpfe Schuppe. Vaterland: Steyermark auf Alpen. Frl.

104. *Carex VahlII*. Schk. caric. p. 87. t. Gg. f. 94.
Wahlische Segge. 4

C. alpina. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 160. Fl. dan. t. 403.

Die Aehre ist länglich, mit halbgetrenntem Geschlecht, männliche unten, weibliche fast dreizählig, etwas entfernt, fast gestielt, länglich, stumpf, die Blüten mit drei Narben versehen. Die Früchte sind rundlich-elliptisch, dreiseitig, an der Spitze fast ungetheilt, größer als die längliche, stumpfe Schuppe. Vaterland: Lappland auf Alpen an grasigen Orten. Frl.

105. *Carex virescens*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Mmm. Grünliche Segge. 4

Segge, mit linienförmiger, gestielter Aehre, mit halbgetrenntem Geschlecht, männliche unten, weibliche fast gehäuft, gepaart, fast gestielt, gleichbreit; drei Narben. Die Früchte sind kugelig-dreiseitig, stumpf, fast filzig, grünlich. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

XII. Spicis sexu distinctis, mascula solitaria; femineis subsessilibus, scapo nudo bracteisque membranaceis vaginatis.

Mit ganz getrenntem Geschlecht, einzelner männlicher Aehre, meist stiellosen weiblichen Aehren, einem nackten Schaft, und häutigen, scheidenblätterförmigen Nebenblättern.

106. *Carex alba*. Schk. caric. p. 95. t. O. f. 55. Wei
Segge. 4

C. nemorosa. Schrank bavar. 291.

Segge, mit einzelner, gestielter männlicher Aehre, 1
paarten, gestielten, fast fünfblümigen weiblichen Aehren,
drei Narben, kegelig, umgekehrt eysförmigen, gefurchten
geschnäbelten, schief abgestuften Früchten, und häutige
scheidenartigen, durchsichtigen Nebenblättern. Vater-
land: Oesterreich, Ungarn, Kärnthen, Salzburg und
Schweiz in Waldbergen.

107. *Carex clandestina*. Schk. caric. p. 81. t. K.
43. Heimliche Segge. 4

C. humilis. Host. gram. 1. p. 50. t. 67.

C. prostrata. Allion. ped. Nr. 2312.

Segge, mit einzelner, gestielter, männlicher, und
paarten, fast dreiblümigen, entfernten weiblichen Aehren,
die meist sitzend und fast eingeschlossen sind; drei Narben
Die Früchte sind umgekehrt eysförmig, dreiseitig, behaart
mit ganzer Spitze, die Nebenblätter scheidenartig, schief
mit häutigem Rande. Die faserige Wurzel treibt viele
kurze, rasenbildende Halme. Vaterland: Deutschland,
Oesterreich, die Schweiz, Frankreich und England
grobsondigen trockenen Orten, an Felsen u. s. w. Blüht
im Mai.

108. *Carex digitata* Linn. Fingerförmige Segge.

Segge, mit einzelnen, sitzenden, männlichen, und
dreizähligen, gleichbreiten, weiblichen Aehren, die etwas
entfernt stehen; drei Narben. Die Früchte sind um-
gekehrt eysförmig, geschnäbelt, dreiseitig, filzig, gleichgerichtet
mit der umgekehrt eysförmigen, stechenden Schuppe,
Nebenblätter schief, stechend mit häutigem Rande. Die
Wurzel ist schwarz, faserig und treibt aufsteigende, auf-
gebrettete Halme, die etwa eine Spanne lang sind und
drei undeutliche Ecken haben. Vaterland: Europa;
Lexic. 2. B. S. 563.

109. *Carex ornithopoda* Willd. Vogelfußförmige Seg-
ge. 4

C. pedata. Schk. caric. t. H. f. 37. Host. gram. t. 61. Lexic. 2. B. S. 578.

Die männliche Aehre einzeln, stiellos, die weiblichen Aehren gehäuft, meist vierzählig, gleichbreit; drei Narben. Die Früchte sind umgekehrt-eyförmig, geschnäbelt, dreiseitig, filzig, größer als die Schuppe, die Nebenblätter scheidenartig, schief, am Rande häutig. Der Halm ist zusammengedrückt, gekrümmt; die Blätter sind schmal. Vaterland: Deutschland an Felsen; auf Alpen und Boralpen in Oesterreich, Salzburg, Tyrol, der Schweiz u. s. w.

110. *Carex pedata* Linn. Fußförmige Segge. 4

Segge, mit länglichen, stiellosen, weiblichen Aehren, davon die untern in Winkeln stehen, schmalen, fast fadenförmigen Blättern, und längeren dichten Halmen mit runden Aehren. Vaterland: Lappland? Diese Art bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

111. *Carex plantaginea*. Lamarck encycl. 3. p. 378. Wegebreitblättrige Segge. 4

C. latifolia. Schk. caric. p. 104. t. U. f. 70.

Segge, mit einzelner, gestielter, männlicher Aehre, weiblichen, meist vierzähligen, entfernten, gestielten Aehren, drei Narben, elliptischen, dreiseitigen, gestielten, glatten Früchten, die kürzer sind als die eyförmige, feingespitzte Schuppe, scheidenartigen, an der Spitze blättrigen Nebenblättern, und breit-lanzettförmigen, gestüpften Wurzelblättern. Vaterland: Virginien, Carolina. Fr. oder Fr.

XIII. Spicis sexu distinctis, mascula solitaria, foemineis sessilibus & incluse pedunculatis.

Mit ganz getrenntem Geschlecht, und einzelner, männlicher Aehre; die weiblichen Aehren sind stiellos oder eingeschlossen gestielt.

112. *Carex borbonica*. Lamarck encycl. 3. p. 374. Borbonische Segge. 4

Segge, mit einzelner, dicker, männlicher Endähre aufrechten, sitzenden, weiblichen Aehren, davon die obgehäuft stehen, fußhohen Halmen und schwerdtförmigen Blättern, welche denen von *Ixia crocata* gleichen. Vaterland: Vorkonten. 2 Tr. oder Glb.

113. *Carex bromoides*. Schk. caric. X x x. f. 126. 2 penartige Segge. 4

Segge, mit einzelner liniensförmiger, sitzender, männlicher Endähre, meist dreifacher, länglicher, zusammengebrücker, weiblicher Aehre, zwei Narben, länglich-längespitzten, geschnäbelten, feingespitzten Früchten, länglichen, stechenden Schuppen. Vaterland: Penanien. Fel.

114. *Carex ciliata*. Willd. Act. Berol. Schk. caric. Ff. 42. Gefranzte Segge. 4

C. ericetorum. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 1 Hoffm. germ. 329.

C. montana. Leers. herb. t. 16. f. 6.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fast gepaarten, gehäuftten, länglichen, sitzenden Aehren, drei Narben, rundlich-umgekehrt-eiförmigen, filzigen Früchten die größer sind als die längliche, stumpfe, gefranzte Schuppe. Vaterland: Deutschland und Schweden. Sandboden.

115. *Carex clavata*. Wahlenb. Act. holm. 1803. 150. Keulenförmige Segge. 4

Segge, mit einzelner keulenförmiger, männlicher Aehre, fast gepaarten weiblichen Aehren, drei Narben, rundlich-eiförmigen, höckerigen, geschnäbelten Früchten die mit den eiförmigen, stechenden Schuppen fast gleiche Länge haben. Der Halm ist dreikantig. Vaterl. Ka guten Hoffnung. A. Glb.

Diese Art hat drei Varietäten, welche sich durch Gestalt der Blätter und der Aehren unterscheiden.

116. *Carex collina* Willd. Hügellebende Segge.

C. globularia. Willd. Act. Acad. Berol. 1794. p. 45. t. 2. f. 1.

C. montana. Schk. caric. t. 6. f. 29. Host. gram. t. 66.

Segge, mit sehr schmalen Wurzelblättern, die länger sind als der Halm, und einzelner männlicher Aehre; die weiblichen Aehren sind meist gepaart, gehäuft, elliptisch, stiellos, die Blüten mit drei Narben versehen, die Früchte länglich, sehr kurz geschnäbelt, filzig, fast gleichlang mit der eysförmigen Schuppe. Vaterland: Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Schweden auf Hügeln. Hierzu gehört: *C. globularis*. Lexic. 2. Band S. 567.

217. *Carex emarginata* Willd. Ausgerandschuppige Segge. 4

Die männliche Aehre einzeln, die weibliche gepaart, fast gehäuft, länglich, feststehend; drei Narben. Die Früchte rundlich - eysförmig, fast filzig, die Schuppen ausgerandet, mit einem Mucrone versehen. Sie findet sich in Ungarn an steinigten Orten und ist in Schk. caric. t. 000. f. 158. abgebildet. Fr.

218. *Carex extensa*. Wahlenb. Act. holm. Schk. caric. p. 74. t. V. et Xx. f. 72. Ausgedehnte Segge. 4

Die männliche Aehre steht einzeln, ist elliptisch, rundlich, meist dreizählig, die weiblichen Aehren sind mit sehr langen blätterartigen Nebenblättern versehen; drei Narben. Die Früchte sind elliptisch, zweizählig, größer als die eysförmige, stechendspitzige Schuppe. Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, oder aufsteigend, stumpf, dreikantig, mit schmalen, rinnenförmigen Blättern. Vaterland: Kärnthen und England. Blüht im Juni.

219. *Carex flava*. f. Lexic. 2. B. S. 566. Hierzu gehören drei Varietäten: *B. C. patula*. Host. gram. 1. t. 64. *γ. C. Oederi* Willd. Act. Acad. Berol. 1794. t. 1. f. 2. und *δ. C. Oederi* Roth. germ.

220. *Carex globularis*. Fl. suec. 759. Kugel - Segge. 4

Segge, mit einzelner männlicher Aehre, gepaarten,

entfernten, länglichen, weiblichen Aehren, davon die untersten blätterartige, verlängerte Nebenblätter unterstützen, drei Narben, und eiförmigen, scharfborstigen Früchten, die länger sind als die eiförmige Schuppe. Vaterland: das nördliche Schweden an etwas feuchten und sumpfigen Orten. Frl.

121. *Carex lupulina*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. D d. f. 123. Hopfenartige Segge. 4

Segge, mit einzelnen männlichen, und dreifachen, länglichen, gehäuften, weiblichen Aehren, die mit sehr langen, blätterartigen Nebenblättern versehen sind; drei Narben. Die Früchte sind bauchig gerippt, sehr lang, kegelförmig-geschnäbelt, viel länger als die eiförmige, stehende Schuppe. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

122. *Carex marginata*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. L 11. f. 143. Geränderte Segge. 4

Die männliche Aehre steht einzeln. Die weiblichen Aehren gehäuft, fast gepaart, kegelförmig, stiellos; drei Narben. Die Früchte sind kegelförmig, filzig, zweizählig, größer als die länglich-eiförmige, weißgeränderte Schuppe, die Wurzelblätter länger als der Halm. Vaterland und Standort wie bei vorhergehender Art.

123. *Carex mucronata*. Allion. ped. N. 2318. Schk. caric. p. 56. t. K. f. 44. Zugespizte Segge. 4

Segge, mit lauter stiellosen, einzelnen männlichen und elliptischen, fast einzelnen weiblichen Aehren; zwei Narben. Die Früchte sind länglich-dreiseitig, fast filzig, eingebogen-geschnäbelt, zweizählig, länger als die längliche spitzige Schuppe. Der Halm ist rund, die Blätter sind fadenförmig. Vaterland: die Schweiz, Salzburg, Italien auf Alpen. Frl.

124. *Carex nigra*. Allion. ped. N. 2310. Schwarze Segge.

Segge, mit einzelner männlicher Aehre, und länglich-eiförmigen, fast gepaarten, sehr gedrängten weiblichen Aehren, drei Narben, und länglich-eiförmigen, zusammengedrückten Früchten, die mit der eiförmigen Schuppe

fast gleiche Länge haben. Vaterland: Südfrankreich auf hohen Alpen Krl.

Von *Carex atrata* ist diese Art sehr verschieden, theils durch den fingerlangen Halm, theils durch die Gestalt, Beschaffenheit und Stellung der Aehren.

225. *Carex pilulifera* Linn. Pillen-Segge. 4

Segge, mit einzelner männlicher Aehre, genäherten, meist dreiährigen, elliptisch-rundlichen, stiellosen, weiblichen Aehren, drei Narben, und rundlichen, kurzgeschnäbelten, filzigen Früchten, die kürzer sind als die längliche, gespitzte Schuppe.

C. montana. Spec. pl. 1385.

C. decumbens. Ehrh. gram. 70.

C. filiformis. Fl. danica. t. 1048. ?

Die Wurzel ist faserig, der Halm schwach, oft niederliegend, nackt, dreiseitig, an der Spitze scharf, am Grunde mit bleifarbig-grünen, scharfgeränderten Blättern umgeben. Die männliche Aehre lanzettförmig, einzeln, die weiblichen zu 2 — 3 beisammenstehend, geknaut, rundlich. Vaterland: England, Schweden und Deutschland, in Hainen und Gebüschen. Blüht im April und Mai. S. Lexic. 2. B. S. 573.

226. *Carex praecox*. Jacq. austr. t. 46. Lexic. 2. B. S. 573. Frühe Segge.

Segge, mit einzelner, vielblüthiger, fast keulenförmiger, männlicher Aehre, meist gepaarten, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren, drei Narben, und fast fugelig-dreikantigen, filzigen Früchten, die mit den eiförmigen, gespitzten Schuppen gleiche Größe haben.

C. filiformis. Leers herb. t. 16. | f. 5. Roth. germ. 1. 397.

C. saxatilis. Hudf. angl. 408.

C. montana. Relhan. can. t. 353.

C. stolonifera. Ehrh. gram. 99. Hoffm. germ. 328.

Die Wurzel ist kriechend, sprossentreibend, der Halm aufsteigend, 4 — 10 Zoll lang, nackt, stumpf, dreiseitig, am Grunde mit gekrümmten, fast eingerollten, scharfen Blättern umgeben. Vaterland: Schweden, Deutschland,

Frankreich und England, an trockenen unfruchtbaren
ten. Blüht im April.

127. *Carex Schkuhrii*. Willd. Spec. plant. 4. p. 1
Schk. caric. t. Q q q. f. 158. Schkuhrische Segge.

Segge, mit einzelner männlicher Aehre, fast einzel
sitzenden, genäherten, weiblichen Aehren, drei Na
und umgekehrtenförmigen, dreiseitigen, kurzgeschnäbel
Früchten, die kürzer sind als die länglich - eiförm
Schuppe. Wächst am caspischen Meere und ist mit
niedrigen Segge (*C. lupina*) zunächst verwandt,
unterschieden durch meist einzelne, 3 — 6blüthige weib
Aehren u. s. w.

128. *Carex sphaerocarpa* Willd. Kugelfrüchtige Seg
ge. 2

Die männlichen und weiblichen Blüthen einzeln, si
los, die letztern genähert, eiförmig, drei Narben, fu
runden, zweispaltigen Früchten, die größer sind als
ey - lanzettförmige Schuppe, schmalen, steifen Blatt
und dreiseitigen, scharfen Halmen. Vaterland: wie
vorhergehender Art. Fr.

129. *Carex lupina* Willd. Niedrige Segge. 2

C. glomerata. Schk. caric. p. 79. t. I. f. 41.

C. globularis. Roth. germ. 1. 397.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, einzel
ober gepaarten, rundlichen, genäherten, sitzenden, wei
chen Aehren, drei Narben, elliptisch - dreiseitigen,
schnäbelten, an der Spitze ausgeränderten Früchten,
so groß sind als die eiförmige Schuppe, schwachen,
drigen Halmen und sehr schmalen Blättern. Vaterlan
Deutschland, Oesterreich, Tyrol, an steinigen, son
gen Orten.

130. *Carex tetaculata*. Mühlenb. in litt. Schk. car
t. G g g. Langspitzige Segge. 2

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifach
eiförmigen, fast genäherten, weiblichen Aehren, sehr l
gen blätterartigen Nebenblättern, drei Narben, und

runden, bauchigen, gerippten, sehr langgeschnäbelten, an der Spitze zweizähligen Früchten, die länger sind als die lanzettförmige, stechende Schuppe. Vaterland: Pensylvanien. *Frl.*

131. *Carex tomentosa*. Lexic. 2. B. S. 575. Mit gepaarten, cylindrischen, fast genäherten, stiellosen, weiblichen Aehren, drei Narben, und rundlichen, sitzigen Früchten, die größer sind als die echrunde, langgespizte Schuppe. Hierzu gehört: *Carex sphaerocarpa* Ehrh. gram. 89. Vaterland: England, Schweden und Deutschland auf Wiesen. Blüht im Juni.

132. *Carex varia*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Uu. f. 167. Verschiedene Segge. 4

Segge, mit einzelner, dünner, männlicher Aehre, meist dreizähligen, fast genäherten, sitzenden, kugelförmigen, weiblichen Aehren, drei Narben, fast kugelförmigdreifantigen, geschnäbelten, zweizähligen, sitzigen Früchten, die kürzer sind, als die längliche Schuppe, einem aufrechten Halme, und sehr schmalen Blättern. Vaterland: Pensylvanien. *Frl.*

133. *Carex vestita* Willd. Bekleidete Segge. 4

Segge, mit einzelner, lanzettförmiger, männlicher Aehre, gepaarten, eiförmigen, sitzenden, genäherten, weiblichen Aehren, drei Narben, und eiförmigen, geschnäbelten, sitzigen, an der Spitze schiefen Früchten, die so lang sind als die echrunde, gespizte Schuppe. Abgebildet finden wir diese Art in Schk. caric. f. 182. Vaterland: Nordamerika. *Frl.*

XIV. *Spicis sexu distinctis, mascula solitaria, foemineis superioribus sessilibus vel incluse pedunculatis, inferioribus pedunculatis.*

Mit ganz getrenntem Geschlecht, einzelner, männlicher Aehre; die obere weiblichen Aehren sind stiellos oder eingeschlossen, etwas gestielt, die untere gestielt.

134. *Carex alpestris*. Wahlenb. Act. holm. Vorgebirgs-
Segge. 4

C. gynobasis Villars delph. Schk. caric. t. G.
f. 35.

C. Halleriana. Alfo. synopl. t. G. f. 2.

C. diversiflora Host. gram.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen,
fünfblüthigen, genäherten, sitzenden, weiblichen Aehren,
davon die untersten, wurzelständigen sehr langgestielt sind,
drei Narben, und umgekehrt-eckrund-länglichen, dreisei-
tigen, sehr kurzgeschnäbelten, an der Spitze schiefen
Früchten, die so lang sind als die längliche Schuppe.
Vaterland: Oesterreich, die Schweiz, Frankreich und
Spanien auf Boralpen. Frl. Hierzu zählt Willdenow
auch: *C. diversiflora* Host. gram. 1. p. 53. t. 70., die
vielleicht als eine selbstständige Art aufgestellt zu werden
verdient.

135. *Carex anceps*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t.
Fff. f. 128. Zweischneidige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen,
entfernten, weiblichen Aehren, davon die untern gestielt
sind, drei Narben, und eiförmigen, gerippten Früchten,
die länger sind als die längliche, stechende Schuppe. Der
Halm ist dreiseitig, zusammengedrückt, fast zweischneidig.
Vaterland: Pensylvanien. Frl.

136. *Carex approximata*. Allion. ped. Nr. 2313. Schk.
caric. t. Iii. f. 137. Cenisische Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, meist drei-
zähligen, fast gehäuftten, weiblichen Aehren, davon die
untersten hervorragenden gestielt sind, drei Narben, und
länglichen, an beiden Enden verdünnten, zweizähligen
Früchten, die länger sind als die längliche Schuppe. Es
ist eine kleine, nur 2 — 4 Zoll hohe Graspflanze, die auf
dem Mont-Cenis (ein Berg des Alpengebirgs in Sa-
voyen) sich findet. Frl.

137. *Carex binervis*. Schk. caric. t. Rrr. f. 160. Zwei-
nervige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen, cylindrischen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die obere eingeschlossen, die untern gestielt sind, und elliptischen, zweispitzigen, feingespitzten Früchten, die größer sind als die stumpfe, stechende Schuppe. Der Halm ist aufrecht, 1 — 2 auch 3 Fuß hoch. Vaterland: England auf Sandplätzen; auch auf Wiesen in Schweden. Blüht im Juni.

138. *Carex brachystachys*. Schk. caric. p. 98. t. P. f. 58. Kurzährige Segge. 4

C. strigosa. Allion. pedem. Nr. 2331.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, vierzähligen, entfernten, fadenförmigen, weiblichen Aehren, davon die 2 — 3 untersten gestielt sind, drei Narben, und lanzettförmigen, zweizähligen, glatten Früchten, die länger sind, als die längliche, stechende Schuppe. Vaterland: Salzburg, Bayern, die Schweiz und Frankreich auf Alpen. Frh.

139. *Carex caespitosa*. Lexic. 2. B. S. 562. Schk. caric. t. Aa. et Bb. f. 85. Rasenbildende Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, cylindrischen, stumpfen, fast dreizähligen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die untersten sehr kurzgestielt sind, zwei Narben, eiförmigen, stumpfen Früchten, die größer sind als die längliche, stumpfe Schuppe, und abstehenden Blättern. Vaterland: Europa in Sümpfen und Torf-Moort. Blüht im Juni.

140. *Carex chinensis*. Wahlenb. Act. holm. Chinesische Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, vierzähligen, cylindrischen, weiblichen Aehren, davon die drei untern, entfernten, hervorragenden gestielt sind, drei Narben, und eiförmig-langgespitzten, bauchigen, geschnäbelten Früchten, die länger sind als die fast borstendörmige Schuppe. Es ist eine 6 — 12 Zoll hohe Pflanze, deren schmale, scharfe Blätter länger sind als der dreiseitige, glatte Halm. Vaterland: China. 2. Fr. oder Glb. A.

141. *Carex conglobata* Kitaib. in litt. Ungarische Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fast vierzähligen, etwas entfernten, weiblichen Aehren, davon die untern gestielt, dann eingeschlossen gestielt sind, drei Narben, und kugelförmigen, glänzenden, sehr kurzgeschnäbelten Früchten, die größer sind als die eiförmige, fast stehende Schuppe. Vaterland: Ungarn in Sandboden. Erl. Sie ist mit *C. panicea* sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Abart.

142. *Carex compressa*. Kitaib. in litt. Flachhalmige Segge. 4

C. strigosa Allion ped. Nr. 2331.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fadenförmigen, gezweigten, entfernten, weiblichen Aehren, drei Narben, und länglichen, an beiden Enden verdünnten, dreiseitigen, glatten, zweizähligen Früchten, die länger sind als die längliche, ausgerandete Schuppe. Sie findet sich auf Alpen in Ungarn. Mit der kurzährigen Segge (*C. brachystachys*) ist sie sehr nahe verwandt, und außer einigen unbedeutenden Kennzeichen nur durch den zusammengedrückten Halm zu unterscheiden.

143. *Carex conoidea*. Schk. caric. t. Vvv f. 168. et Ggg f. 100. Kegelfrüchtige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, meist doppelten, entfernten, weiblichen Aehren, davon die oberen feststehen, die untern langgestielt sind, drei Narben, und länglich kegelförmigen Früchten, die so groß sind als die stumpfe, gegrannte Schuppe. Vaterland: Nordamerika. Erl.

144. *Carex cuspidata* Wahlenb. Spitzschuppige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, doppelten, entfernten, weiblichen Aehren, davon die untersten hervorstehenden gestielt sind, zwei Narben, und elliptischen, zusammengedrückten, an der Spitze schief abgestuften Früchten, die kürzer sind als die eiförmige; mit

einem feinen Mucrone versehene Schuppe. Vaterland: Norwegen. Frh.

145. *Carex depauperata*. Smith Fl. brit. cur. Römer 3. p. 984. Vermliche Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher, linienförmiger Aehre, dreizähligen, 3 — 5blüthigen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die zwei untern hervorstehenden gestielt sind, drei Narben, und umgekehrt-eiförmigen, aufgeblasenen, geschnäbelten, an der Spitze schiefen Früchten, die länger sind als die längliche Schuppe.

C. triflora. Willd. phytog. 2. t. 1. f. 2. Schk. caric. t. M. f. 50.

C. ventricosa Curtis.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, undeutlich dreiseitig, glatt, mit langschneidigen Blättern besetzt. Vaterland: England in Wäldern, selten. Blüht im Mai und Juni.

146. *Carex distans*. Lexic. 2. B. S. 564. Entlegentige Segge.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen, eiförmigen, entferntstehenden, weiblichen Aehren, davon die obern feststehen, die untern gestielt sind, und eiförmigen, langgespizten Früchten, die so groß sind als die langgespizte Schuppe. Vaterland: Europa auf Wiesen.

147. *Carex extensa*. Schk. caric. p. 74. t. V. et X x f. 72. Ausgedehnte Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher, fast sitzender Aehre, meist dreizähligen, elliptischen, eingeschlossenen, gestielten, fast genäherten, weiblichen Aehren, langen Nebenblättern, und elliptischen, zweizähligen Früchten, die größer sind als die Schuppe. Vaterland: England. Blüht im Juli.

148. *Carex ferruginea*. Schk. caric. p. 92. t. M. f. 48. Rostfarbene Segge.

C. varia Host. Gram. 1. p. 59. t. 80.

C. sempervirens Vill. delph. 2. p. 214.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die zwei untern gestielt sind, drei Narben, und länglichen, zusammengedrückt - dreikantigen, scharfgeränderten, an der Spitze zweilappigen Früchten, die länger sind als die längliche, gespitzte Schuppe. Vaterland: Oesterreich, Salzburg, die Schweiz und Frankreich auf Alpen.

Carex flava, s. Lexic. 2. B. S. 565. Hierzu gehören drei Varietäten: β . *C. patula* Host. γ . *C. Oederi* Host. und δ . *C. Oederi* Roth.

149. *Carex firma*. Schk. caric. p. 83. t. O. V. f. 54. Hartblättrige Segge. 24*C. rigida* Schrank. bav. 1. p. 290.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fast dreifachen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die untern hervorstechenden gestielt sind, drei Narben, und länglichen, scharf geränderten, geschnäbelten, an der Spitze schiefen Früchten, die größer sind als die eckig - längliche Schuppe. Vaterland: Oesterreich, Salzburg, Baiern auf Alpen.

150. *Carex folliculata* Linn. Bauchfrüchtige Segge. 24

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fast sechsblüthigen, meist einzelnen, fast hervorstechenden, gestielten, weiblichen Aehren, drei Narben, und eckförmigen, bauchigen, gerippten, geschnäbelten, an der Spitze zweispaltigen Früchten, die länger sind als die eckförmige Schuppe. Vaterland: Canada, Pennsylvania, Virginien, Carolina. Frl. Eine Abbildung von dieser Art finden wir in Schk. caric. t. N. f. 52.

151. *Carex frigida*. Allion. ped. Nr. 2334. Kalte Segge. 24*C. spadicea*. Schk. caric. p. 90. t. N. f. 47. β . *C. fuliginosa*. Schk. caric. p. 91. t. Cc. f. 47.

Segge;

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die zwei untern gestellt sind, drei Narben, und lanzettförmigen, dreiseitigen, scharf geränderten, zweispitzigen Früchten, die länger sind als die längliche Schuppe. Vaterland: Kärnten, Salzburg, die Schweiz und Frankreich auf Alpen.

152. *Carex fulva*. Schk. caric. p. 101. t. T. f. 67.
Braungelbe Segge. 4

C. distans. Hbst. gram. 1. t. 77.

Segge, mit einzelner, gleichbreiter, vielblütiger, männlicher Aehre, dreifachen, länglichen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die oberen feststigen, die untern gestellt sind, drei Narben, und eckrund-elliptischen, geschnäbelten, zweizähligen Früchten, die größer sind als die stumpfe, eiförmige Schuppe. Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufrecht, schwach, fast 1 Fuß hoch, dreiseitig, mit kürzeren, schmalen Blättern besetzt. Vaterland: England, Schweden, Deutschland auf Wiesen; auch auf Alpen in Oesterreich und Kroatien. Blüht im Jul. und Juni. Sie ist mit der entlegenährigen Segge (*C. distans*) sehr nahe verwandt.

153. *Carex granularis*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. V v. f. 169. Rundfrüchtige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreifachen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die zwei untersten gestellt sind, drei Narben, und kugelrund-eiförmigen, gerippten, bauchigen, sehr kurzgeschnäbelten Früchten, die länger sind als die eck-lanzettförmige Schuppe. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

154. *Carex hystericina*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. F ff. f. 127. Stachel Schweinartige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, deren Schuppen eckrund-länglich, fast stechend sind, cylindrischen, doppelten, weiblichen Aehren, davon die untersten gestellt sind, drei Narben, und eiförmigen, geschnäbelten, vielsrippigen, an der Spitze zweispaltigen Früchten, die länger sind als die längliche, gegraunte Schuppe. Vaterl. Pensylvanien. Frl.

Dietr. Gartenl. 2r, Suppl. Bd.

D

155. *Carex japonica*. Schk. caric. p. 115. t. W w. f. 110.
Japanische Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, eiförmigen, weiblichen Aehren, davon die obern fest sitzen, die untern gestielt sind, drei Narben, und länglichen, geschnäbelten, an der Spitze mit spitzigen, zweizähligen Früchten, die größer sind als die längliche Schuppe. Vaterland und Kultur, s. Lexic. 2. B. S. 568.

156. *Carex laxiflora*. Schk. caric. t. K k k. f. 141.
Schlaffblüthige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, 6—8blüthigen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die untern entfernt stehen und gestielt sind, drei Narben, und länglichen, bauchigen stumpfen Früchten, die größer sind als die eiförmige, stechende Schuppe. Vaterl. Pensylvanien und Virginien. Fr.

157. *Carex livida* Willd. Lappländische Segge. 4

C. limosa d. *livida*. Wahlenb. Act. holm. 1803.
p. 162.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, doppelten, fast 6blüthigen, weiblichen Aehren, davon die obern eingeschlossen kurzgestielt, die untern fast wurzelständigen langgestielt sind, drei Narben, und länglichen, dreiseitigen, stumpfen, an beiden Enden schmälern Früchten, die mit der länglichen Schuppe gleiche Länge haben. Der Halm ist rundlich, die Blätter sind schmal, am Rande mehr oder minder eingerollt. Vaterland: Lappland auf Alpen. Fr.

158. *Carex Michellii*. Host. gram. p. 54. t. 72. Schk. caric. t. P. et V v. f. 59. Michelische Segge.

Segge, mit einzelner, fast eiförmiger, männlicher Aehre, meist zweizähligen, etwas entfernten, weiblichen Aehren, davon die untersten hervorragenden gestielt sind, drei Narben, umgekehrtenrunden, bauchigen, geschnäbelten, glatten Früchten, fast gleichlang mit der länglichen Schuppe, und gestreckten Halmen. Vaterland: Oesterreich, Ungarn, Salzburg und Italien in Wäldern und auf Hügeln. Fr.

159. *Carex Mielichhoferi*. Schk. caric. f. 198. Mielichhoferische Segge. 4

C. alpina Hoppe.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, entfernten, fadenförmigen, weiblichen Aehren, davon die zwei untersten gestielt sind, drei Narben, und eiförmigen, aufgeblasenen, dreiseitigen, am Rande scharfen Früchten, die an der häutigen Spitze gespalten, und länger sind als die eiförmige, fast stechende Schuppe.

Diese Art ist mit der kalten Segge (*C. frigida*) zunächst verwandt, aber am meisten unterschieden durch die häutige Fruchtspitze und durch breitere und flache Blätter des Stengels. Vaterland: die Schweiz und Salzburg auf Alpen.

160. *Carex miliacea*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. 000. f. 151. Hirsenartige Segge. 4

Segge, mit einzelner Aehre, dreizähligen, fadenförmigen, weiblichen Aehren, davon die obersten fast fest sitzen, die übrigen alle gestielt sind, drei Narben, und eiförmigen, dreiseitigen, kurzgeschnäbelten Früchten, mit ganzer Spitze, die länger sind als die längliche, ausgerandete, gegrannte Schuppe. Vaterland: Pennsylvanien. Frl.

161. *Carex nitida*. Host. gram. 1. p. 53. t. 71. Glänzende Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, zweizähligen, länglichen, genäherten, weiblichen Aehren, davon die untern gestielt sind, drei Narben, und elliptisch-kugelförmigen, glänzend-glatten, an der Spitze zweispaltigen Früchten, so groß wie die eiförmige Schuppe. Vaterl. Oesterreich auf Hügeln.

162. *Carex oligocarpa*. Schk. caric. t. Vvv. f. 170. Sparsamfrüchtige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, 2 — 4zähligen, weiblichen Aehren, davon die untern gestielt sind, drei Narben, und rundlich-dreiseitigen, umgekehrtenförmigen, geschnäbelten Früchten, die länger sind als die längliche, stechende Schuppe. Die Wurzel treibt 3 — 6 Zoll lange Halme mit flachen Blättern. Vaterland: Nordamerika. Frl.

163. *Carex panicea* Linn. Renschartige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, zweizähligen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die obersten fast eingeschlossen gestielt, die untern langgestielt sind, drei Narben, und eiförmigen Früchten, so groß wie die eiförmige Schuppe. Wächst in Europa auf feuchten Wiesen und in Hainen. Siehe Lexic. 2. B. S. 572.

164. *Carex pendula*. Host. gram. 1. p. 73. t. 100. Schk. caric. t. Q. f. 60. Hängende Segge. 4

C. Agastachys. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 153.

C. maxima. Scopol. carn. Nr. 1166.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fast fünfzähligen, cylindrischen, hängenden, sitzenden, weiblichen Aehren, davon die untersten hervorragenden gestielt sind, drei Narben, und elliptischen, sehr kurzgeschnäbelten, zweizähligen Früchten, so lang als die eiförmige, etwas stechende Schuppe. Vaterland: Deutschland, Kärnten, die Schweiz, Frankreich, Italien und England in Wäldern. Blüht vom Mai bis Juli. S. Lex. 9. B. S. 573.

165. *Carex pilosa*. Host. gram. 1. t. 78. Schk. caric. p. 93. t. m. f. 49. Wimperblättrige Segge. 4

Segge, mit einzelner männlicher Aehre, meist dreizähligen, entfernten weiblichen Aehren, drei Narben, und eiförmigen, an der Spitze häutigen, schiefen, ausgerandeten Früchten, die größer sind als die eiförmige Schuppe. Die Blätter des Halmes sind am Rande mit weichen Haaren gefranzt. Vaterl. Oesterreich, Kärnten, Krain, die Schweiz und Italien.

166. *Carex psilostachya*. Kit. in litt. Feinährige Segge. 2.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fünfzähligen, wellenden, weiblichen Aehren, davon die obern fest-sitzen, die übrigen gestielt sind, drei Narben, und länglichen, geschnäbelten, an der Spitze zweitheiligen Früchten, die länger sind, als die länglich-lanzettförmige, stechende Schuppe. Vaterland: Kroatten auf Alpen. Srl.

167. *Carex pubescens*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Eee. f. 126. Behaarte Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, vierfachen, sitzenden, weiblichen Aehren, davon die untersten hervorragenden gestielt sind, drei Narben, und eiförmigen, dreiseitigen, filzigen, geschnäbelten, zweizähligen Früchten, die

länger sind als die längliche, stechende Schuppe. Der Halm und die Blätter sind mit weichen Haaren bekleidet. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

168. *Carex pulla*. Schk. caric. p. 65. t. R. f. 63. Dunkelbraune Segge. 4.

C. fusca. Schk. caric. p. 64. t. Cc. f. 88.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, meist zwei-
zähligen, entfernten weiblichen Aehren, davon die unter-
sten gestielt sind, zwei Narben, elliptisch-kugelförmigen,
gespitzten, zwei-
zähligen Früchten, die größer sind als die
längliche Schuppe, und blätterartigen, umfassenden Ne-
benblättern. Vaterland: Lappland und Schweden auf
Alpen, auch in England. Blüht im Juni und Juli.

169. *Carex rigida*. Schk. caric. p. 56. t. U. f. 71. Steife Segge.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen,
weiblichen Aehren, davon die untersten elliptisch-cylin-
drisch, stumpf und gestielt sind, zwei Narben, fast kugel-
runden Früchten, gleichlang mit der eysförmigen, stum-
pfen Schuppe, und blätterartigen, sitzenden, an der
Basis gerundeten, häutig geohrlappten Nebenblättern.
Der Halm ist raub und die Blätter sind breit, steif, zu-
rückgekrümmt. Vaterland: Schottland auf hohen Alpen.
Blüht im Sommer.

Zu dieser Art zählt Smith in Fl. brit. cur. Roemer. 3.
p. 997. *C. saxatilis* Fl. danica t. 159.

170. *Carex rostrata*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t.
Hh k. f. 134. Geschnäbelte Segge. 4.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, deren Schup-
pen mit sehr langen Grannen versehen sind, cylindrischen,
doppelten weiblichen Aehren, davon die untern hervorra-
genden gestielt sind, drei Narben, und eysförmigen, auf-
geblasenen, fünfrippigen, langgeschnäbelten Früchten, die
länger sind als die gegrannte Schuppe. Vaterland:
Pensylvanien. Frl.

171. *Carex rotundata*. Wahlenb. Act. holm. 1803.
p. 153. Rundliche Segge. 4.

C. globularis. Schk. caric. t. G g. f. 93. Vahl in Act. Haf. 2: p. 45.

C. badia Persoon Syn. pl. 2. p. 541.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, meist zweizähligen, elliptischen, stumpfen, entfernten weiblichen Aehren, drei Narben, und eiförmigen, aufgeblasenen, geschnäbelten, an der Spitze ausgerandeten Früchten, die größer sind als die eifrunde, stumpfe Schuppe. Vaterland: Lappland in Sümpfen der Boralpen.

272. *Carex saxatilis*. Schk. caric. p. 54. t. I. et T t. f. 40. Klippen-Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, gepaarten, untern gestielten, weiblichen Aehren, zwei Narben, elliptischen, stumpfen Früchten, gleichlang mit der länglichen, stumpfen Schuppe, länglichen, umfassenden, an der Spitze fast blattartigen Nebenblättern, und einem glatten Halme. Die Abbildung in der Fl. dan. t. 159. citirt Smith in Fl. brit. bei *C. rigida*. Vaterland: Grönland, Norwegen und Schlesien auf Alpen.

273. *Carex Schraderi*. Schk. caric. t. 203. Schraderische Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, sehr entfernten, weiblichen Aehren, davon die zwei oberste fest sitzen, die untersten gestielt sind, drei Narben, eiförmig-langespitzten, zweispitzigen Früchten, die mit der länglich-lanzettförmigen, gegrannten Schuppe gleiche Länge haben. Vaterland: Deutschland.

274. *Carex strigosa*. Good. Act. S. L. Lond. 2. t. 20. f. 4. Schk. caric. p. 94. t. N. f. 53. Schlankfährige Segge. 4

C. Leptostachys Linn. suppl. 414.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, vierzähligen, hängenden, fadenförmigen, entfernten weiblichen Aehren, davon die untern hervorragenden gestielt sind, und länglich-lanzettförmigen, gerippten, an der Spitze schief abgestuften Früchten, die länger sind als die eiförmig-lanzettförmige Schuppe. Die Wurzel ist faserig, der

Halm aufrecht, 2 Fuß hoch, mit etwas breiten, am Rande und auf der Rückseite scharren Blättern besetzt. Vaterland: England und Deutschland in Wäldern. Blüht im April und Mai.

175. *Carex umbrosa*. Hoffm. gram. 1. p. 52. t. 69. Schk. caric. t. U u u. f. 165. Schattenliebende Segge. 4

Segge, mit einzelner, umgekehrt-eiförmiger männlicher Aehre, meist dreizähligen, genäherten weiblichen Aehren, davon die zwei untern hervorragenden gestielt sind, drei Narben, und zusammengedrückten, filzigen, geschnäbelten, zweiähnigen Früchten, fast gleichlang mit der länglichen Schuppe. Vaterland: Oesterreich in schattigen Wäldern.

176. *Carex verna*. Schk. caric. p. 89. t. L. f. 46. Frühlings-Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, länglichen, entfernten weiblichen Aehren, davon die untern gestielt sind, drei Narben, und rundlich eiförmigen, sehr kurz geschnäbelten, an der Spitze schiefen Früchten, so lang als die eiförmige, stumpfe Schuppe. Vaterland: die Schweiz und Deutschland an Bergen. Blüht vom März bis Mai.

XV. Spicis sexu distinctis, spica mascula solitaria, foemineis omnibus pedunculatis.

Mit ganz getrenntem Geschlecht, und einzelner männlicher Aehre; die weiblichen Aehren sind alle gestielt.

177. *Carex capillaris* Linn. Haarstielige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, meist dreizähligen, langgestielten, übergebogenen, fast sechsblütigen, weiblichen Aehren, drei Narben, und elliptischen, geschnäbelten, entfernten, an der Spitze schiefen Früchten, die Länger sind als die eiförmige Schuppe. Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 3 — 6 Zoll hoch, glatt, nackt, fast dreimal länger als die Wurzelblätter.

Waterland: Schottland, Frankreich, die Schweiz und Deutschland. Blüht im Juli und August. S. Lexic. 2. B. S. 562.

178. *Carex digitalis* Willd. Fingerlange Segge. 4

Männliche und weibliche Aehren, wie bei vorhergehender Art, aber die weiblichen sind hier fadenförmig, die Früchte gleichfalls wie bei jener gebildet und länger als die Schuppe. Der Halm ist eines Fingers lang, dreiseitig, glatt, kürzer, als die grasartigen, flachen Blätter. Waterland: Pensylvanien. Fcl.

179. *Carex Drymeja*. Linn. suppl. Lexic. 2. B. S. 564. Eichenwald-Segge. 4

C. sylvatica. Smith. brit. Schk. caric. t. Ll. f. 101. Roth. germ.

C. capillaris Leers. herb. t. 15. f. 2.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, vierzähligen, entfernten, fadenförmigen weiblichen Aehren, die alle gestielt und übergebogen sind, drei Narben, und eiförmigen, geschnäbelten, zweispaltigen Früchten, fast gleichlang, mit der eiförmigen, häutigen, stechenden Schuppe. Waterland: Europa in Eichenhainen an feuchten Stellen. Blüht im Mai und Juni.

180. *Carex flexuosa*. Mühlenb. Schk. caric. t. D d d et A a a. f. 124. Bekrietährige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, fast vierzähligen, entfernten, fadenförmigen, gestielten, übergebogenen weiblichen Aehren, und entfernten, abwechselnden, länglichen, geschnäbelten, zweispaltigen Früchten, die doppelt länger sind als die eiförmige, stechende Schuppe. Waterland: Pensylvanien. Fcl.

181. *Carex laevigata*. Schk. caric. t. S s s. f. 162. Ges glättete Segge. 4

C. patula. Schk. caric. p. 115. t. B b b f. 116.

C. helodes. Link in Schrad. diar. bot. 1799. P. 309.

C. aethiopica, Schk. caric. p. 107. t. Z. f. 83.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, cylindrischen, gestielten, übergebogenen, entfernten weiblichen Aehren, drei Narben, und eysförmigen, langgespizten, zweitheiligen Früchten, gleichlang, mit der länglich - eysförmigen, stechenden Schuppe. Der Halm ist aufrecht, 2 — 4 Fuß hoch, dreiseitig, glatt, unten mit glatten, langschwedigen Blättern besetzt. Vaterland: England und Portugal in Sümpfen. Blüht im Mai und Juni. Eine Varietät trägt gepaarte männliche Aehren.

182. *Carex laevis*. Kitaib. in litt. Glatte Segge. 4

Männliche und weibliche Aehren stehen einzeln; die weiblichen sind länglich - lanzettförmig, aufrecht, gestielt, entfernt, die Blüten mit drei Narben versehen, die Früchte länglich - elliptisch, langgespizt, am Rande scharf, an der Spitze zweilappig, gleichlang mit der eysförmigen Schuppe.

Diese Art ist mit *C. ferruginea* sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch schmälere, rinnenförmige Blätter, und durch einzelne langgestielte weibliche Aehren. Vaterland: Kroatien auf Alpen. Frh.

183. *Carex laxa*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 156. Schlaffe Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, zweizähligen, länglichen, entfernten, gestielten, hängenden weiblichen Aehren, drei Narben, elliptischen, zusammengedrückt - dreiseitigen, kurzgeschnäbelten Früchten, gleichlang mit der eyrund - länglichen, stumpfen Schuppe, und scheidenartigen Nebenblättern. Sie ist sehr nahe mit der folgenden Art verwandt, vielleicht nur eine Abänderung. Vaterland: Lappland an Bächen und in Torfmooren.

184. *Carex limosa* Linn. Schlamm - Segge.

C. elegans. Willd. prod. Berol. t. 1. f. 4.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, zweizähligen, eyrunden, gestielten, überhängenden weiblichen Aehren, drei Narben, elliptischen, zusammengedrückt - dreiseitigen, sehr kurzgeschnäbelten Früchten, so lang als die eysförmige, stechende Schuppe, und umfassenden Nebenblättern. Vaterland: Europa. S. Lexic. 2. B. S.

569. Sie hat zwei Aebren: mit cylindrischen und Nierenförmigen Aebren.

185. *Carex littorea*. Labillard. Nov. Holland. Strands liebende Segge. D. 4

Segge, mit fast zweizähligen, männlichen, und fast vierzähligen, aufrechten, turgestielten weiblichen Aebren, drei Narben, elliptischen, fast gegrannt-geschwäbelten, zweifurchigen Früchten, die größer sind als die ey-lanzettförmige Schuppe, und einem fast walzencunden Halme. Vaterland: Neuholland. Sib.

186. *Carex pallescens* Linn. Bleiche Segge. 4

Segge mit einzelner, männlicher Aebre, fast dreizähligen, gestielten, übergebogenen, elliptischen weiblichen Aebren, drei Narben, und umgekehrt-eyrund-länglichen, stumpfen Früchten, gleichlang mit der länglichen feinspitzten Schuppe. Der Halm ist aufrecht, dreiseitig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind flach, bleich, mehr oder minder filzig. Vaterland: Europa in Sümpfen. Blüht im Mai und Juni.

187. *Carex Pseudo-Cyperus* Linn. Cyper-Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aebre, meist dreizähligen, gepaarten, gestielten, hängenden, cylindrischen, weiblichen Aebren, drei Narben, und ey-lanzettförmigen, zweispitzigen, zurückgeschlagenen Früchten, so lang als die borstenförmige Schuppe. Vaterl. Deutschland; s. Lexic. 2. B. S. 574.

188. *Carex refracta* Willd. Schk. caric. t. Iii f. 136. Italienische Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aebre, fast vierzähligen, entfernten, fadenförmigen, übergebogenen, gestielten, weiblichen Aebren, drei Narben, und eyförmigen, langgespitzten, an der Spitze schiefen Früchten, fast gleichlang mit der eyförmigen, schiefen Schuppe.

Die Wurzel ist faserig-kriechend, rasenbildend, der Halm anderthalb Fuß hoch. Die Blätter sind sehr schmal, rinnenförmig, die Wurzelblätter fast so lang als

der Halm. Vaterland: Mons-Cenis; Mon Seny (ein hohes Gebirge in Catalonien). Fr. oder Frh.

189. *Carex scopoliana* Willd. Scopolische Segge. 4

C. ferruginea. Host. gram. I. p. 60. t. 81.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, gepaarten, länglich-lanzettförmigen, gestielten, überhängenden, weiblichen Aehren, drei Narben, und umgekehrt eiförmigen, geschnäbelten, ausgerandeten, schiefen, scharfrandigen Früchten, gleichlang mit der länglichen gegrannten Schuppe. Vaterland: Kärnten auf Alpen.

190. *Carex umbellata*. Schk. caric. t. W w w f. 171. Doldenartige Segge. 4

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, dreizähligen, gestielten, achtblühigen, eyrunden, weiblichen Aehren, die Quirle bilden, drei Narben, und eiförmigen, flügeligen, geschnäbelten, an der Spitze ganzen Früchten, gleichlang mit der eilanzettförmigen Schuppe. Der Halm ist sehr kurz, mit langgestellter, männlicher und doldenartig geordneten, weiblichen Aehren gekrönt. Die Wurzelblätter sind flach, gegen den Halm sehr lang. Vaterland: Pensylvanien. Frh.

191. *Carex ustulata*. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 156. Angebrannte Segge. 4

C. atoro-fusca. Schk. caric. p. 106. t. V. f. 82.

Segge, mit einzelner, männlicher Aehre, zweizähligen, eiförmigen, gestielten, überhängenden, weiblichen Aehren, drei Narben, und eyrunden, langgespizten, zweizähligen, zusammengedrückten Früchten, die länger sind als die elliptische Schuppe. Vaterland: Lappland und Island auf Alpen.

XVI. Spicis sexu distinctis, masculis pluribus.

Mit ganz getrenntem Geschlecht, und mehreren männlichen Aehren.

192. *Carex acuminata* Willd. Langzugespitzte Segge. 4

C. cuspidata. Host. gram. 1. p. 71. t. 97.

Segge, mit dreizähligen, männlichen, und gepaarten cylindrischen, kurzgestielten, übergebogenen, weiblichen Aehren, drei Narben, elliptischen, bauchigen, sehr kurz geschnäbelten Früchten, mit ungetheilter Spitze, die kürzer sind, als die eiförmige, gegrannte Schuppe. Der Halm wird einen bis anderthalb Fuß hoch. Vaterland: Istrien am sumpfigen Meerufer. Frl.

193. *Carex acuta* Linn. Schneidende Segge.

Segge, mit zwei, auch dreifachen, männlichen, und fast vierzähligen, fast gestielten, cylindrischen, fast übergebogenen, entfernten, weiblichen Aehren, zwei Narben, und länglichen, kurzgeschnäbelten Früchten, gleichlang mit der länglichen, gespitzten Schuppe. Uebrigens habe ich diese, in Deutschlands Sümpfen ziemlich gemeine Grasnpflanze im 2. Bande Lexic. S. 559. genau beschrieben.

194. *Carex ambleocarpa* Willd. Stumpffrüchtige Segge. 4

C. Micheliana. Smith. brit. p. 1004.

Segge, mit fast vierzähligen, männlichen, und zweizähligen, aufrechten, gestielten, cylindrischen, weiblichen Aehren, drei Narben, und umgekehrt eiförmigen, stumpfen Früchten, die kürzer sind als die stumpfe Schuppe.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 bis anderthalb Fuß hoch, dreifeltig, gestreift, kaum scharf, mit langgespitzten, scharf geränderten Blättern besetzt; er trägt cylindrische, aufrechte Aehren, davon die männlichen zu 3 — 4 beisammen sitzen, und grau-braune, weiß geränderte Schuppen haben; die weiblichen Aehren sind zweizählig und langgestielt. Vaterland: Italien und England in Wässern.

195. *Carex ampullacea*. Schk. caric. p. 125. t. T t. f. 107. Flaschen Segge. 4

Segge, mit dreifachen männlichen, und zweizähligen, cylindrischen, kurzgestielten, aufrechten weiblichen Aeh-

reit, drei Narben, und fast kugelförmigen, aufgeblasenen, geschnäbelten Früchten, die größer sind als die lanzettförmige Schuppe.

Die Wurzel ist kriechend, aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, stumpf-dreikantig; er trägt fadenförmig-cylindrische Aehren, davon die männlichen zu 2 — 3 beisammen stehen; die Früchte sind aufgeblasen, gabelförmig-geschnäbelt. Vaterland: Europa in Sümpfen. Blüh; Mai und Juni.

196. *Carex aquatilis* Wahlenb. Wasserliebende Segge. 4

Segge, mit fast stiellosen, fast linienförmigen, verdickt-keulenförmigen Aehren, zwei Narben, und elliptischen, sehr kurzgeschnäbelten, an der Spitze ungetheilten Früchten, gleichlang mit der runden Schuppe.

Diese Segge ist noch nicht hinreichend bestimmt. Sie findet sich in Lappland in Bächen und Flüssen, und ist vielleicht nur eine Abänderung von der schneidenden Segge (*Carex acuta*.)

197. *Carex bullata*. Schk. caric. t. U u f. 166. Blasentragende Segge. 4

Segge, mit dreizähligen männlichen, und zweizähligen, cylindrischen, gestielten, etwas aufrechten, weiblichen Aehren, drei Narben, und eckrund-kugelförmigen, gabelförmig-geschnäbelten Früchten, die größer sind, als die lanzettförmige Schuppe. Vaterland: Nordamerika. Trl.

198. *Carex crinita*. Schk. caric. t. E e e f. 125. Spreuartige Segge. 4

C. paleacea. Wahlenb. Act. holm. 1803. p. 164.

Segge, mit gepaarten männlichen, und vierzähligen, cylindrischen, entfernten, gestielten, hängenden weiblichen Aehren, zwei Narben, und ründlich-elliptischen, bauchigen, kurzgeschnäbelten Früchten, mit ganzer Spitze, die kürzer sind als die längliche, gegrannte Schuppe. Vaterland: Pennsylvanien und Virginien. Trl.

199. *Carex filiformis*. Fadensförmige Segge. S. Lexic. 2. B. S. 566.

Segge, mit gepaarten männlichen, und gepaarten weiblichen, entfernten Aehren, die länglich-eiförmig und stiellos sind, drei Narben, und elliptischen, gabelförmigen, wolligen Früchten, gleichlang mit der länglich-lanzettförmigen, fast gegrannten Schuppe.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufrecht, nackt, 2 Fuß hoch, wie die ganze Pflanze glatt, am Grunde mit schmalen, aufrechten, rinnenförmigen Blättern umgeben. Vaterland: Schweden, England und Deutschland in Sümpfen. Blüzeit, Juli.

200. *Carex hirta* Linn. Haarfrüchtige Segge. Lexic. 2. B. S. 568.

Segge, mit doppelten männlichen und dreifachen länglichen, entfernten, weiblichen Aehren, davon die untern kurzgestielt sind, drei Narben, und länglichen, scharfborstigen, langgespizten Früchten, die größer sind als die längliche, gegrannte Schuppe. Die Blätter und Blatt-scheiden sind mehr oder minder mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Vaterland: Europa in Sümpfen. Blüzeit: Mai und Juni.

201. *Carex hispida*. Willd. et Schk. caric. p. 63. l. 5. f. 64. Borstigfrüchtige Segge. 4

C. echinata. Desfont. atl. 2. p. 338.

Segge, mit fast fünfzähligen männlichen und fast vierzähligen, aufrechten, cylindrischen, entfernten weiblichen Aehren, die ungestielt sind, zwei Narben, und elliptischen, zusammengedrückten, scharfborstigen, kurzgeknäbelten Früchten, die an der Spitze zwei Zähne haben, und kürzer sind als die längliche, gegrannte Schuppe. Vaterland: Barbarei in Teichen. Wir müssen sie dabei in einen Topf pflanzen, diesen in einen, mit Wasser gefüllten, Unterseignapf stellen und im Glashause überwintern.

202. *Carex hordeiformis* Wahlenb. Gerstenartige Segge. 4

C. hordeistichos. Schk. caric. t. D d f. 121. Villars. delphin. 2. t. 6.

Segge, mit doppelten, männlichen, und dreifachen, länglichen, fast sitzenden, weiblichen Aehren, davon die untersten fast wurzelständig sind, drei Narben, und zusammengedrückten, zweizähligen, scharfborstigen, am Rande gefranzt-gefägten Früchten, gleichlang mit der länglich-lanzettförmigen Schuppe. Vaterland: Frankreich in Sümpfen.

203. *Carex lacustris* Willd. See-Segge; Teich-Segge
96. 4

Segge, mit cylindrischen Aehren; die männlichen sind vierzählig, die weiblichen doppelt, aufrecht, gestielt. Die weiblichen Blüten haben drei Narben, und hinterlassen längliche, vierrippige Früchte, mit gabelförmigen Schnäbeln; sie sind länger als die längliche, mit einem Nuccrone versehene Schuppe.

Diese Art ist mit *C. riparia* sehr nahe verwandt und in Schk. caric. t. O o o f. 152. abgebildet. Sie kommt aus Pensylvanien und dauert im Freien.

204. *Carex littorea*. Labillard. Nova Holl. Pl. Spec. Neuholländische Segge. 4

Segge, mit 2 — 3zähligen männlichen, und fast vierzähligen, kurzgestielten, aufrechten weiblichen Aehren, drei Narben, und elliptischen, fast gestreiften, geschnäbelten, gabelförmigen Früchten. Die Wurzel treibt Sprossen und fast runde Halme. Vaterland: Neuholland an Ufern. Glb. A.

205. *Carex maritima*. Schk. car. t. W. f. 74. Meerstrands-Segge. 4

Die männlichen Aehren sind gepaart, die weiblichen dreifach, elliptisch, gestielt, hängend, die Blüten mit zwei Narben versehen, die Früchte rundlich, sehr kurz geschnäbelt, mit ausgerandeter Spitze, kürzer als die längliche, gegrannte Schuppe. Vaterland: Norwegen, am Meerufer. Frh.

206. *Carex melanostachya* Marschall. ab Bieberst. Schwarzhährige Segge. 4

Die männlichen Aehren sind gepaart, die weiblichen fast gepaart, entfernt; die obern stiellos, die untern gestielt; drei Narben. Die Früchte sind eiförmig, bauchig, kurzgeschnäbelt, größer als die eiförmige Schuppe.

In Hinsicht auf Anstand und Wuchs gleicht diese Art der graublättrigen Segge (*C. recurva*), aber unterschieden durch aufrechte Aehren, und durch die Früchte. Vaterland: am caspischen Meer. Frh.

207. *Carex nutans*. Host. gram. 1. p. 61. t. 83. Krummhalbige Segge. 4

Segge, mit gepaarten männlichen und weiblichen Aehren; die letztern sind länglich, stiellos, entfernt; drei Narben, und eiförmige, bauchige, gabelförmige Früchte, die größer sind als die eiförmige Schuppe. Der Halm ist in der Blüthezeit gekrümmt, übergebogen. Vaterland: Oesterreich an schattigen Orten.

208. *Carex paludosa*. Schk. caric. p. 121. t. Oo et Vv f. 101. Morast-Segge. 4

Segge, mit doppelten männlichen, und dreizähligen, aufrechten, cylindrischen, verdünnten weiblichen Aehren, drei Narben, und eiförmigen, getippten, zweizähligen Früchten, die mit der lanzettförmigen, geglätteten Schuppe gleichlang, aber breiter sind.

C. acuta. Curt. Lond.

C. acutiformis. Ehrh. gram. 30.

Die Wurzel ist sehr kriechend, der Halm 1 — 2 Fuß hoch, aufrecht, dreiseitig, mit sehr scharfen Ecken, wie die Blätter grau oder meergrün. Die untern weiblichen Aehren sind gestielt. Vaterland: Schweden, England und Deutschland in Sümpfen. S. Lexic. 2. B. S. 573.

209. *Carex pellita*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Nnn. f. 149 et 150. Bepelzte Segge. D. 4

Segge, mit gepaarten männlichen und weiblichen Aehren; die letztern sind aufrecht, entfernt, die obern stiellos; drei Narben. Die Früchte sind eiförmig, zweispaltig, behaart,

behaart, gleichsam wie mit Pelz überzogen, kürzer als die längliche, begrannete Schuppe. Vaterland: Pensylvanien. Frl.

210. *Carex plumbea* Willd. Bleifarbene Segge. 4

C. vehicaria β . *plumbea*. Wahlenb. Act. holm. 1805. p. 163.

Segge, mit vielen männlichen und cylindrischen, gestielten weiblichen Aehren, drei Narben, und elliptischen, eiförmigen, aufgeblasenen, gabelförmigen Früchten, gleichlang mit der eiförmigen, länglichen Schuppe. Vaterl. Caspisches Meer. Frl.

211. *Carex pumila*. Schk. caric. t. V v f. 112. Kleine Segge. 4

Segge, mit doppelten männlichen und weiblichen Aehren; die letztern sind länglich, eiförmig, die untern fast wurzelständig, gestielt; drei Narben. Die Früchte sind eiförmig, zweizählig, glatt, gleichlang mit der eiförmigen, gespitzten Schuppe. Es ist eine kleine Pflanze, die in Japan in Sandboden sich findet. Kultur: leichter Boden. Gth.

212. *Carex recurva*. Willd. Act. Acad. Berol. 104. p. 54. Graublättrige Segge. 4

Segge, mit gepaarten männlichen und cylindrischen, fast dreizähligen weiblichen Aehren, die gestielt sind und herabhängen, drei Narben, und elliptischen stumpfen Früchten, gleichlang mit der feingespitzten Schuppe.

C. flacca. Schk. caric. Schreb. Spic. Hoffm. germ. et Wahlenb.

C. glauca. Scopol. carn. et Roth germ.

C. aspera β . Willd.

C. limosa β . Leers. herb.

Die Wurzel ist kriechend, mit braunen scheidenartigen Schuppen bedeckt, der Halm dreiseitig, aufrecht, 1 Fuß hoch, wie die Blätter graugrün; die Blätter sind flach, kürzer als der Halm. Vaterland: Europa und Nordamerika in Sümpfen. Frl.

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

Ⓒ

Diese Segge blüht im Mai und Juli und variiert mit vielen männlichen Aehren.

213. *Carex riparia* Wahlenb. Strandliebende Segge; großes Niedgras. 4

Segge, mit dreifachen Aehren, davon die weiblichen aufrecht, cylindrisch, verdünnt, die untern gestielt sind, drei Narben, und eiförmigen, geschnäbelten, vielrippigen, gabelförmigen Früchten, die eben so lang und so breit sind als die echrunde, gegrannte Schuppe.

C. crassa. Ehrh. Beitr. 4. p. 43.

C. vesicaria. Leers. herb. t. 16. f. 2.

Die Wurzel ist sehr kriechend, dick, der Halm 3 Fuß hoch, aufrecht, mit drei scharfen Ecken versehen. Die Blätter sind breit, aufrecht, mit scharfem Rande. Vaterland: Europa an Bächen und Flüssen. Blühz. April und Mai.

214. *Carex salina* Wahlenb. Salz-Segge.

Segge, mit gepaarten Aehren, davon die weiblichen länglich, aufrecht, entfernt und kurzgestielt sind, zwei Narben, und elliptischen, sehr kurzgeschnäbelten Früchten, mit ganzer Spitze, die kürzer sind als die eiförmige, gegrannte Schuppe. Vaterland: Norwegen am Meerufer und an salzigen Orten.

215. *Carex secalina*. Schk. caric. t. 5. f. 65. Roggenartige Segge. 4

C. hordeiformis. Host. gram. 1. p. 57. t. 76.

Segge, mit doppelten männlichen und dreizähligen, länglichen, entfernten weiblichen Aehren, die fast ungestielt sind, drei Narben, und länglichen, zusammengedrückten, geschnäbelten Früchten, die länger sind als die längliche, stechende Schuppe; der Fruchtschnabel ist zweispaltig und am Rande gezähnt, gesägt. Vaterland: Oesterreich und Ungarn in Sümpfen. Frh.

216. *Carex trichocarpa*. Mühlenb. in litt. Schk. caric. t. Nnn f. 148. Behaartfrüchtige Segge. 4

Die männlichen Aehren sind dreifach, die weiblichen doppelt, gestielt, aufrecht, cylindrisch, entfernt; drei Narben. Die Früchte sind eiförmig, langgespitzt, behaart, länger als die ey-lanzettförmige gegrannte Schuppe. Vaterland: Pensylvanien. Fr.

217. *Carex trifida*. Cavan. ic. 5. p. 41. t. 465. Dreizählige Segge. 4

Segge, mit dreifachen männlichen und dreifachen weiblichen Aehren; die letztern sind etwas entfernt, cylindrisch, bauchig, die obern ungestielt; drei Narben. Die Früchte sind ey-lanzettförmig, zweizählig, kürzer als die längliche dreizählige Schuppe. Der Halm ist dreiseitig. Vaterland: die Falklands-Inseln. Fr. oder Fr.

218. *Carex vesicaria* Linn. Schk. caric. t. 88 f. 106. Blasen-Segge. 4

Segge, mit dreifachen männlichen, und fast gepaarten, cylindrischen, gestielten weiblichen Aehren, drei Narben, und länglichen, aufgeblasenen, geschnäbelten Früchten, die größer sind als die lanzettförmige Schuppe.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufrecht, dreiseitig, mit sehr scharfen Ecken, 2 Fuß hoch. Die Blätter sind blaugrün, schmal, langgespitzt, mit schwarzem Rande. Vaterland: Europa in Waldsümpfen und an überschwemmten Orten. Siehe Lexic. 2. B. S. 576.

Aus der vorstehenden Anordnung und Bestimmung der zahlreichen Seggen geht anschaulich hervor, daß die im 2. B. Lexic. angegebenen Diagnosen zur genauen Unterscheidung der Arten nicht mehr ausreichen, deswegen habe ich auch die meisten hier nochmals ausgeführt und deutlicher beschrieben.

Indessen werden sich die Herren Botaniker, welche die Seggen in den verschiedenen Perioden ihrer Entwicklung und an verschiedenen Standorten zu beobachten Gelegenheit hatten, mit mir überzeugt haben, daß diese Gräser sowohl in Hinsicht auf die Zahl und Bildung der Aehren, als der Gestalt und Bekleidung der Früchte u. variiren, und daher unter denen vorstehenden, nach Willdenow und andern guten Botanikern beschriebenen Arten

vielleicht noch manche sich finden, die nur als Abänderungen und Varietäten zu betrachten sind. Wenn z. B. die Saamen von sumpfliebenden Seggen, zufällig an höhere Orte, in trocknen Boden gebracht werden, und unter günstigen Umständen zum Keimen gelangen: so vegetiren zwar die aus denselben hervorgehenden Pflanzen, aber sie erscheinen gewöhnlich kleiner und unvollkommener als an ihrem von der Natur angewiesenen Standorte. Vielleicht bietet sich bald Gelegenheit dar, meine Bemerkungen hierüber in einer andern Schrift weiter ins Detail zu verfolgen.

Was die Erziehung der Seggen in botanischen Gärten anlangt, so habe ich schon im Lexic. 2. B. S. 577. die nöthigen Kulturmethoden angegeben, welche ohnfehlbar auch bei der Erziehung der neuen Arten anwendbar sind.

Carex acuta f. *Carex paludosa* Nr. 208.

— *acutiformis* f. *C. paludosa* Nr. 208.

— *acutissima* f. *C. pyrenaica* Nr. 15.

— *aethiopica* f. *C. laevigata* Nr. 181.

— *Agastachys* f. *C. pendula* Nr. 164.

— *alpina* f. *C. VahlII* Nr. 104.

— *alpina* f. *C. Mielichhoferi* Nr. 159.

— *alpina* Schrank. ist *C. ferruginea* Nr. 148.

— *androgyna* f. *C. bicolor* Nr. 34.

— *approximata* f. *C. leporina* Nr. 55.

— *arenaria* f. *C. repens* Nr. 66.

— *aspera* β. f. *C. recurva* Nr. 212.

— *atro-fulca* f. *C. ustulata* Nr. 191.

— *badia* f. *C. rotundata* Nr. 171.

— *Bellardi* f. *Kobresia scirpina*.

— *bina* f. *Carex distachya* Nr. 29.

— *bohemica* f. *C. cyperoides* Nr. 33.

— *brizoides* f. *C. curta* Nr. 44.

— *canescens* f. *C. — —*

— — f. *C. elongata* Nr. 47.

- Carex canescens f. C. paradoxa Nr. 83.
 — — f. C. muricata Nr. 59.
 — capillaris f. C. drymeja Nr. 179.
 — capillata f. C. hirsuta Nr. 101.
 — cinerea f. C. curta Nr. 44.
 — crassa f. C. riparia Nr. 213.
 — cuspidata f. C. acuminata Nr. 192.
 — debilis f. C. Forsteri.
 — decumbens f. C. pilulifera Nr. 125.
 — diandra f. C. teretiusecula Nr. 84.
 — — f. C. atrata Nr. 33.
 — dioica f. C. Davalliana Nr. 1.
 — distans f. C. fulva Nr. 159.
 — disticha f. C. intermedia Nr. 53.
 — diversiflora f. C. alpestris Nr. 134.
 — echinata f. C. hispida Nr. 201.
 — elegans f. C. limosa Nr. 184.
 — elongata f. C. curta Nr. 44.
 — ericetorum f. C. ciliata Nr. 114.
 — filiformis f. C. pilulifera Nr. 127.
 — ferruginea f. C. Scopoliana Nr. 189.
 — flacca f. C. recurva Nr. 212.
 — flaccida f. C. cladostachya Nr. 86.
 — Fontenelliana f. C. pyrenaica Nr. 15.
 — fuliginosa f. C. frigida Nr. 151.
 — fusca f. C. pulla Nr. 168.
 — glauca f. C. recurvata Nr. 212.
 — globularis f. C. supina Nr. 229.
 — glomerata f. C. — — —
 — gynobasis f. C. alpestris Nr. 134.
 — Halleriana f. C. — — —
 — helodes f. C. laevigata Nr. 181.
 — hermaphrodita f. Kobresia cyperiana.

- Carex hordeiformis** f. **Carex secalina** Nr. 215.
 — **hordeistichos** f. **C. hordeiformis** Nr. 202.
 — **humilis** f. **C. clandestina** Nr. 107.
 — **hybrida** f. **Kobresia caricina**.
 — **indica** König. ist **Scleria tessellata** Lexic. 8. 3.
 — **iuncifolia** f. **C. incurva** Nr. 26.
 — **lachenalii** f. **C. leporina** Nr. 55.
 — **lagopina** f. **C.** — — —
 — **latifolia** f. **C. plantaginea** Nr. 111.
 — **laxa** f. **C. scabrella** Nr. 91.
 — **leporina** f. **C. ovalis** Nr. 62.
 — **leptalia** f. **C. polytrichoides** Nr. 15.
 — **leptostachys** f. **C. strigosa** Nr. 174.
 — **leucoglochis** f. **C. pauciflora** Nr. 12.
 — **limosa** f. **C. recurva** Nr. 212.
 — **lithosperma** Forst. ist **Scleria margaritifera**.
 — **maxima** f. **Carex pendula** Nr. 164.
 — **Micheliana** f. **C. ambleocarpa** Nr. 194.
 — **montana** f. **C. collina** Nr. 116.
 — — f. **C. ciliata** Nr. 114.
 — — f. **C. pilulifera** Nr. 125.
 — — f. **C. praecox** Nr. 126.
 — **myosuroides** f. **Kobresia scirpina**.
 — **nemorosa** f. **Carex alba** Nr. 106.
 — **Oederi** f. **C. flava** Nr. 119.
 — **paleacea** f. **C. crinita** Nr. 198.
 — **paniculata** f. **C. teretiuscula** Nr. 84.
 — **patula** f. **C. pauciflora** Nr. 12.
 — **pedata** f. **C. ornithopoda** Nr. 109.
 — **Persoonii** f. **C. indica** Nr. 88.
 — **polygama** f. **C. Buxbaumii** Nr. 99.
 — **praecox** Lexic. f. **C. Schreberi** Nr. 71.
 — **prostrata** f. **C. clandestina** Nr. 107.

Carex Pphylophora f. *Carex pulicaris* Nr. 14.

- *pulicaria* f. *C. pauciflora* Nr. 12.
- *Ramondiana* f. *C. pyrenaica* Nr. 15.
- *remota* f. *C. gibba* Nr. 51.
- *rigida* f. *C. firma* 149.
- *saxatilis* f. *C. praecox* Nr. 126.
- *sempervirens* f. *C. ferruginea* Nr. 148.
- *spadicea* f. *C. frigida* Nr. 151.
- *sphaerocarpa* f. *C. tomentosa* Nr. 131.
- *spicata* f. *C. intermedia* Nr. 53.
- *stolonifera* f. *C. praecox* Nr. 126.
- *strigosa* f. *C. brachystachys* Nr. 138.
- *sylvatica* f. *C. drymeja* Nr. 179.
- *tenella* f. *C. curta* Nr. 44.
- *tenella* f. *C. loliacea* Nr. 57.
- *ternaria* f. *C. geminata* Nr. 97.
- *triflora* f. *C. depauperata* Nr. 145.
- *tripartita* f. *C. lobata* Nr. 56.
- *typhina* f. *C. squarrosa* Nr. 17.
- *varia* f. *C. ferruginea* Nr. 148.
- *ventricosa* f. *C. depauperata* Nr. 145.
- *vesicaria* f. *C. plumbea* Nr. 201.
- — f. *C. riparia* Nr. 213.
- *vulpina* f. *C. reflexa* Nr. 63.

Carica. Lexic. B. 2. S. 578 — 580.

Wesentlicher Charakter.

Männliche Blüthe. Kelch: fast fehlend. Krone: fünfspaltig, trichterförmig. Staubfäden: 10, in die Röhre der Blumenkrone eingefügt; abwechselnd kürzer.

Weibliche Blüthe. Kelch: fünfzählig. Krone: fünfzählig.

Blättrig. Narben: fünf. Frucht
(Beere): einsäckrig, vielseedig.

1. *Carica cauliflora*. Lexic. a. a. D. Stammblüthtaer
Melonenbaum, mit fünfklappigen Blättern, mittleren
ausgehöhlte-buchtigen Lappen, lanzettförmigen, lanze-
spitzten Einschnitten, männlichen, fast fünfklappigen
Blumenstielen, und warzenlosem Stamme, der mit Blü-
then besetzt ist.

2. *Carica microcarpa*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 32.
t. 309 und 310. Kleinfüchtiger Melonenbaum. h

C. foliis tri-quinquelobisve, lobo intermedio trilo-
bo, floribus masculis corymbosis. Willd.

Der Stamm ist wehrlos. Die Blätter sind drei, auch
fünfklappig, davon der mittlere Lappen dreispaltig ist, dol-
dentraubigen männlichen Blumen, und gerucht-eckiger
Frucht, die an Größe einer Kirsche gleicht. Hierzu ge-
hört vielleicht: *Carica monoica* Desfont.

Vaterland: Caracas und Chili. Kult. A. Erb.

3. *Carica Papaya*. Lexic. a. a. D. Mit handförmig-
gen, siebenklappigen, langgestielten Blättern, deren mitt-
lere Lappen buchtig sind, länglichen, gespitzten Einschnit-
ten, und grünlichen, oder gelblichweißen männlichen
Blumen in gestielten doldentraubenartigen Rispen. Sie
haben eine röhrig-trichterförmige Krone, mit fleischigen
Linien-lanzettförmigen Einschnitten, die an der Spitze
mit Widerhaken versehen sind, und 20 Staubfäden, in
der Mündung der Krone, mit eckigen Antheren gekrönt.
Die Frucht gleicht einer Melone.

4. *Carica pyriformis*. Willd. Birnförmiger Melonen-
baum. h

C. foliis palmatis septemlobis, lobo intermedio
trilobo, floribus corymbosis, fructu pyriformi.
Willd. Sp. pl. IV. p. 815.

Papaya ramosa fructu pyriformi Feuill. peruv.
2. p. 52. t. 39.

Carica Poloposa. Lexic. a. a. D. Nr. 3.

Dieser Melonenbaum unterscheidet sich von dem vorhergehenden (*C. Papaya*) durch einen ästigen Stamm und durch gefurchte, ziemlich birnförmig gebildete herabhängende Früchte. Seine Blätter sind gestielt, groß, handförmig, siebenlappig, die drei mittlern Lappen größt, dreilappig, die zwei äußeren zweilappig. Vaterland: Peru. Erbh.

Herr Feuillée bemerkt, daß er von diesem Papaya nur ein Exemplar in einem Garten in Peru gesehen habe, und Willdenow fügt der Beschreibung in *Spec. pl. IV. p. 816.* hinzu, daß *Carica Poloposa* Linnaei eine sehr zweifelhafte Pflanze sey. —

5. *Carica spinosa* Willd. Dorniger Melonenbaum; gujanischer Papaya. h

Carica foliis digitatis, foliolis integerrimis. *Aubl. guj. 2. p. 908. t. 346.*

Jaracatia. *Marcg. bras. 128.*

Melonenbaum, mit gefingerten Blättern, die aus sieben länglichen, langgespizten, ganzrandigen Blättchen bestehen, und seinem dornigen Stamme. Vaterland: Guj. Erbh.

Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung der Melonenbäume; s. *Lexic. B. 2. S. 580.*

Carissa Linn. s. *Lexic. B. 2. S. 581.*

Wesentlicher Charakter.

Kelch: kurz. Krone: röhrig. Staubfäden: eingeschlossen. Beere: zächtig; jedes Fach enthält 1 — 2 oder mehrere Saamen.

1. *Carissa salicina*. Lamarck. *encycl. bot. i. p. 554.* Weidenblättrige Carisse. D. h

Carisse, mit länglich-lanzettförmigen, geäderten Blättern, die mit einem Nectare versehen sind, und gebüschelten, fast doldentraubigen Blumen. Vaterland: Indien. Erbh.

Diese Art ist mit der dornigen Carlisse (*C. spinarum* Lexic. 2. B. S. 582) sehr nahe verwandt, aber doch unterschieden durch schmalere Blätter und durch kleinere Blumen.

Zu dieser Gattung, deren Arten im zweiten Bande Lexicon beschrieben sind, zählt Persoon in Synopsis pl. 1. p. 266. *Arduina bispinosa*; s. Lexic. 1. B. S. 685.

Carlina Linn. s. Lexic. 2. B. S. 582.

Wesentlicher Charakter.

Blumenboden: flach, spreuig-borstig, mit lauter röthlichen Blümchen besetzt. Blumendecke (Kelch): bauchig, schuppig; die innern Schuppen lang, gefärbt, einen Strahl bildend. Haarfrone: spreuig-fiedersförmig.

1. *Carlina acanthifolia*. Allion. ped. t. 51. Krebsdistel, blättrige Eberwurz. 4

C. chardoufe. Vill. delph. 3. p. 30.

C. acaulis. Lamarck. encycl. bot. 1. p. 616.

C. utzka. Hacq. carn. p. 7. t. 1.

Eberwurz, mit halbgefiederten Blättern, die unten fiedrig sind, und gezähnt-eckigen, dornigen Einschnitten. Der Stengel ist sehr kurz oder fehlt. Die Blume groß, mit weißlichen, unten-purpurröthlichen Nebenblättern umgeben. Vaterland: die Pyrenäen, die Alpen in Frankreich und Kärnthen. Kult. C. Fr.

2. *Carlina aggregata* Persl. Vielstielige Eberwurz. 4

C. caulibus simplicibus unifloris numerosis aggregatis, foliis pinnatifidis glabris, laciniis pinnatifidis divaricatis spinosis. Willd.

C. adgregata (*aggregata*) Willd. Spec. pl. 3. p. 1694. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung.

Aus der Wurzel erheben sich viele aufrechte, gehäufte, beblätterte Stengel 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind 6 Zoll lang, auf beiden Seiten grün, unbehaart,

halbgefiedert, die Einschnitte fiederförmig, gezähnt, ausgesperrt dornig. Die Blumen gleichen an Größe und Gestalt denen der vorhergehenden Art. Vaterland: Kroatien auf Alpen und Boralpen an steinigen Orten. Kult. C. Gel.

3. *Carlina corymbosa*. Lexic. 2. B. S. 583. Mit einem vielblumigen, doldentraubigen, etwas glatten Stengel, lanzettförmigen, halbgefiedert-gezähnten, unbehaarten Blättern, und kleinen Blumen, deren innere Kelchblätter gelb und außerhalb purpurrothlich sind. Vaterland: Italien, Frankreich, Kärnten und Barbaret.

4. *Carlina Echinus*. Marsch. à Bieberstein Tableau etc. Stachelige Eberwurz. D. ♂

Eberwurz, mit dornigen, gezähnten, buchtigen Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und gefranzten Kelchschuppen; die äußeren sind dornig, die inneren kürzer als die Blümchen, pfriemensförmig und zurückgeschlagen. Bieberstein fand sie zwischen Kuban und Schamachiam an Ufern und an steinigen trocknen Orten. Blüht im Juni.

5. *Carlina involuerata*. Desfont. atl. 2. p. 251. Eingehüllte Eberwurz. ♀

C. caule subbifido, flore intermedio sessili, foliis pinnatifidis dentatis spinosis glabris, Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch, so dick wie eine Gänsefeder, oben mehrtheils zweispaltig. Die Blätter sind steif, halbgefiedert-lappig, gezähnt, dornig. Die Blume, welche im Theilungswinkel des Stengels sich entwickelt, ist fast stiellos, so groß, wie bei der wolligen Eberwurz (*C. lanata*), oder ein wenig größer, der Kelch mit Nebenblättern umgeben, gleichsam eingehüllt. Die Haarkrone festsetzend, federartig, der Blumenboden mit Spreublättchen besetzt, die an der vielspaltigen Spitze gelb sind und mit den Blümchen gleiche Länge haben. Vaterland: Algier. Kult. A. Gel.

6. *Carlina lanata* Linn. Mit einem aufrechten, fast ga-

Belästigten Stengel, und grauen, lanzettförmigen, gezähnten, dornigen Blättern. Die ersten Blumen, welche in den Theilungswinkeln des Stengels entspringen, sind ungestielt, die Kelchschuppen endigen sich alle in einfache Dornen; die inneren sind an den Spitzen rötlich. Uebrigens wie im Lexic. 2. B. S. 584.

7. *Carlina lyrata*. Thunb. prodr. 141. Leyerblättrige Eberwurz.

Von dieser Art sagt Thunberg weiter nichts, als daß sie leyerförmige Blätter habe und auf dem Kap der guten Hoffnung einheimisch sey. — Sie bedarf demnach einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

8. *Carlina simplex* Waldt. et Kitaib. Einfache Eberwurz. D.

C. caulibus simplicibus unifloris flore longioribus, foliis profundissime pinnatifidis squarrosis. Plant. hung. rar. 2. pag. 164. t. 152.

Der Stengel ist purpurröthlich, einfach, einblümig, weichhaarig, gleichsam wie mit Spinnengewebe bedeckt. Die Blätter sind sehr tief halbgefiedert, sparrig. Die inneren Kelchblättchen, welche den Strahl bilden, weiß.

Waterland: Ungarn. Kult. C. Frh.

9. *Carlina sulphurea*. Desfont. fl. atl. 2. p. 251 t. 224. Schwefelgelbe Eberwurz. ☉

Eberwurz, mit einem gabelästigen, wolligen Stengel, winkelftändigen, fast sitzenden Blumen, die schwefelgelbe Kelchstrahlen haben, und lanzettförmigen, gezähnten, gefranz-dornigen, filzigen Blättern. Waterl. Algier auf Hügeln an gebauten Orten. Kult. B. oder C.

Die übrigen Arten und ihre Kultur sind im zweiten Bande Lexicon aufgeführt.

Carlina atractyloides Lexic. 2. B. S. 583. und *Carl. polycephalos*. Pluk. alm. 86. t. 273. ist *Stoebe atractyloides*. Thunb. prodr. 141.

Carlowizia salicifolia Mönch. meth. f. *Carthamus salicif.* Lexic. 2. B. S. 597.

Carmonea Cavanilles, *Carmona*.

Kennzeichen der Gattung:

Kelch: bleibend, fünftheilig. Krone: radförmig, fünftheilig. Griffel: 2, haarförmig. Steinfrucht: kugelförmig, 6fächerig. Saamen: einzeln.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Digynia.

1. *Carmonea heterophylla*. Cavan. ic. 5. p. 438. Verschiedenblattige *Carmonea*. D. h.

Carmonea, mit einem strauchartigen Stengel, alternirenden gebüschelten Blättern, die theils länglich lanzettförmig, ganzrandig; theils an der Spitze dreizählig sind, und traubenständig Blumen.

Von dieser neuen Gattung ist nur die vorstehende Art bekannt, welche auf der Insel Luzon wild wächst. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Carpinus. f. Lexic. B. 2. S. 590.

Wesentlicher Charakter.

Männliche Blüthe. Köpchen: dachziegelförmig schuppig. Kelchschuppe: gefranzt. Keine Krone. Staubfäden: 10.

Weibliche Blüthe. Köpchen: dachziegelförmig, schuppig. Kelchschuppe: zweiblättrig. Krone: dreispaltig. Ruß: eiförmig, gefurcht.

1. *Carpinus americana*. Michaux Fl. amer. 2. p. 201. Amerikanische Hainbuche. Engl. American Horn Beam. Franz. Charme d'Amerique. h

C. strobilorum squamis tripartitis, lacinia intermedia obliqua ovato-lanceolata uno latere unidentata. Willd.

Diese Art gleicht unserer gemeinen Hainbuche (*C. Betulus*), aber verschieden durch die Gestalt der Blätter und der Schuppen in Fruchtzapfen, welche letztere doppelt kleiner sind. Vaterl. Canada und Florida. Fr.

Carpinus duinenfis. Scopoli carn. t. 60. Lexic. 2. B. S. 592. Nr. 2. gehört zu *Carpinus orientalis* Lamarck, encycl. 1. p. 700, Lexic. a. a. D. Nr. 3.

Carpinus Ostrya und *C. virginiana* Lexic. a. a. D. geböden nach Willd. Spec. pl. zur Gattung *Ostrya*.

Carthamus. Lexic. 2. B. S. 594.

Wesentlicher Charakter.

Fruchtboden: spreutzborstig. Kelch: eiförmig, mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen, die an der Spitze fast umgekehrt eiförmig blättrig sind. Haarkrone: spreuzhaarig oder fehlt.

1. *Carthamus armenus.* Willd. Enum. pl. p. 845. Armenischer Saflor. D. ☉ ?

Saflor, mit einem glatten Stengel, länglichen dornig-gezähnten Blättern, lanzettförmigen, sehr langgespitzten Nebenblättern, die am Rande verdickt sind, und federiger Haarkrone.

C. orientale humilior etc. Tournef. cor. 33.

Diese Art unterscheidet sich vom *Carthamo flavescente* durch kürzere Blätter, deren Dornen nicht gelb sind und durch sehr langgespitzte Hüllblätter. Vaterland: Armenten.

2. *Carthamus coeruleus.* Lexic. 2. S. 595. Mit einem fast einblüthigem Stengel, eiförmigen, dornig-gezähnten Blättern, die oben glatt sind, blättrigen Kelchen und blauen Blumen mit schwarzen Antheren. Die Saamentrone ist haarig. Vaterland: Spanien, die Barbaret unter dem Getreide, wo der sehr einfache Stengel oft auf der Erde sich ausbreitet.

3. *Carthamus cynaroides.* Marschal à Bieberst. Tableau. Artischockenartiger Saflor. D. ♂

Die Blätter sind auf beiden Seiten filzig; die Wurzelblätter halbgiedert; die Blätter des Stengels geflügelt-herablaufend, gezähnt-dornig. Die Kelche einzeln, blattlos, die Schuppen an der Spitze dreieckig, zurückgeschlagen. Vaterland: Rußland in Feldern und an Schutthaufen.

4. *Carthamus dentatus*. Vahl. Symb. 1. p. 69 t. 17.
Gezähnter Saflor. ☉

Saflor, mit einem behaarten Stengel, filzigen, lanzettförmigen, ganzrandigen, dornig-gezähnten Blättern, und inneren Kelchblättchen, die an der Spitze rundlich ausgebreitet, rauschend und gezähnt sind.

Cnicus dentatus Forsk. descr. 217.

Der Stengel ist mit weichen Haaren bekleidet; er trägt lanzettförmige, dornig-gezähnte Blätter, und purpurröthliche Blumen. Vaterland: Südeuropa auf Schutthaufen und an ungebauten Orten. Blüht im Sommer. Kult. A. Frh. oder C.

Zu dieser Art zählt Hr. D. Sprengel (Gartenzeitung 3. S. 132) *Carthamus glaucus* Bieberstein. casp. S. 196, mit zottigem, fast doldentraubenartigen Stengel, lanzettförmigen, haarig-flebrigen, blaugrünen, dornig-gezähnten Blättern, inneren lanzettförmigen, trockenen, rauschenden Kelchblättern und röthlichen Blumen. Obgleich Persoon in synops. pl. 2. p. 380. beide als besondere Arten aufgeführt hat: so muß man doch des Herrn Prof. Sprengel's Beobachtungen glauben, zumal da er die Pflanze im lebenden Zustande gesehen hat. Er bemerkt daselbst: „Tournefort fand diese Art in Natolien: Marschall von Bieberstein auf dürren Hügeln in Georgien.“

5. *Carthamus flavescens* Willd. Gelbdorniger Saflor.
Engl. Yellow-Thorny Bastard saffron. ☉

Saflor, mit einem glatten Stengel, länglichen, ganzrandigen, dornig-gezähnten Blättern und gekrümmten Saamen.

Der Stengel ist aufrecht, sehr glatt, weiß und ästig;

er trägt längliche; stiellose, ungetheilte Blätter, mit blaßgelben Dornen gezähnt, und gelben Blumen, deren Kelchblättchen länger und bewaffnet sind.

Diese Art findet sich in Armenten. Sie gleicht dem gemeinen Saffor (*C. tinctorius*), aber unterschieden durch schmälere Blätter und durch längere blaßgelbe Dornen. Kult. C.

6. *Carthamus helenioides*. Desfont. Fl. atl. 2. p. 258. t. 230. Krautartiger Saffor. ☉

Saffor, mit einem fast einblümigen Stengel, eiförmigen Blättern, davon die untern ganzrandig, die obern unbereicht; gezähnt sind, und gesägt-dornigen Kelchblättern.

Diese Art ist mit dem blauen Saffor zunächst verwandt, aber unterschieden durch eine jährige Wurzel, durch breitere, unten ganzrandige Blätter und durch gelbe Blumen. Vaterl. Barbarei, bei Mascat in Getreideseldern. Kult. A. Frh. oder C.

7. *Carthamus magellanicus*. Lamarek. encycl. 1. p. 640. Magellanischer Saffor. D. ☉?

Saffor, mit einem krautartigen, einblümigen Stengel, lineenförmigen, ganzrandigen, unbehaarten Blättern, und kleinen Blumen, mit eiförmigen Kelchschuppen. Vaterl. Magellania. Kult. C.

8. *Carthamus multifidus*. Desfont. Fl. atl. 2. p. 256. t. 227. Vieltheiliger Saffor. ☉?

Saffor, mit einem fast weichhaarigen Stengel, doldentraubigen Blumen und Kelchschuppen, die am Rande dornig gestanzt und an der Spitze perlemutterförmig sind. Die untern Blätter des Stengels sind halbgesiedert, die Lappen eingeschnitten-gezähnt, dornig; die obern eiförmig-lanzettförmig, dornig-gezähnt. Vaterl. Algier, auf Hügeln und gebauten Plätzen.

9. *Carthamus Oxycantha*. Bieberstein Tableau casp. Nr. 33. Weichdorniger Saffor. D. ☉

Saffor, mit einem aufrechten sehr ästigen Stengel, dessen

dessen Zweige doldenartig geordnet, etwas glatten, glänzenden Blättern, mit zarten gestäbten Dornen besetzt, und blättrigen Kelchen. Vielleicht nur eine Abänderung von *Cartham. flav.*, mit dem er Vaterland und Kultur gemein hat.

10. *Carthamus pectinatus*. Desfont. Fl. atl. 2. p. 257. t. 228. Kammzähniger Saflor. 4

Saflor, mit einem weichhaarigen Stengel, kammförmig gezähnten, dornigen Blättern, davon die untern linienlanzettförmig, die obern eiförmig sind, doldentraubigen Blumen und glatten Kelchen, mit gefranzten, stehenden Schuppen. Vaterland: die Barbarei auf Bergen und angebauten Orten bei Emsen. Kult. A. Glt.

11. *Carthamus persicus* Desfont. Persischer Saflor. ©

C. caule glaberrimo, foliis lanceolatis integris spinoso-dentatis, calicinis foliolis exterioribus flore longioribus patentibus basi spinoso-dentatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, weiß und sehr glatt. Die Blätter sind lanzettförmig, glatt, kurz gezähnt, die Zähne an der Spitze mit weißen Dornen besetzt. Die äußeren Kelchblätter lanzettförmig, abstehend, dornig, doppelt länger als die Blumen. Vaterland: Persien. Kult. C. Frl.

12. *Carthamus pinnatus*. Desfont. Fl. atl. 2. p. 258. t. 229. Gefiederter Saflor. 4

Saflor, mit einem einblüthigen Stengel, gefiederten Blättern, fast dreispaltigen, dornig-gezägten Blättchen und himmelblauen Blumen, deren innere Kelchschuppen an der Spitze rauh und gezähnt sind. Vaterland: die Barbarei auf Ackeru. Kult. A. Glt.

13. *Carthamus rigidus*. Willd. Enum. pl. p. 845. Stulfer Saflor. D. © ?

Saflor, mit einem filzigen Stengel, eckigen, herz-förmigen, umfassenden Blättern, davon die obern dornig-gezähnt sind, und einzelnen, gipfelständigen Blumen.

Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd.

8

Diese neue Art findet sich bei Gibraltar und ist mit dem gelben Saffor (*C. flavescens*) zunächst verwandt. Die Blätter sind einen bis anderthalb Zoll lang, dornig gezähnt, steif, oben glatt, glänzend, unten behaart, netzförmig-gedert. Die Blumen einzeln, gipfelständig, mit Nebenblättern eingehüllt, die innern Kelchschuppen blaß gelb, an der Spitze feingezähnt. Kult. A. oder C.

14. *Carthamus salicifolius*. Lexic. 2. B. S. 597.

Mit einem strauchartigen, 2—4 Fuß hohen Stengel filzigen Zweigen, einblümigen Nestchen, und lauter fest sitzenden, lanzettförmigen, unten filzig-weißen Blättern die in eine scharfe Spitze sich endigen und am Rande dornig-gezähnt sind. Die Blumen sind weiß, die inneren Kelchschuppen schmal, unten-lanzettförmig, die äußeren abstehend. Vaterland: Madera.

Bei dieser Art ist die Haarkrone federartig und der Fruchtboden mit häutigen Spreublättchen besetzt, deswegen macht sie in Persoon's Synops. plant. die dritte Unterabtheilung aus: *Carlowitzia pappo plumoso, paleis membranaceis*.

15. *Carthamus tingitanus*. Lexic. 2. B. S. 599.

Mit einem kaum ästigen Stengel, der mit halbgefiederten, an der Spitze dornigen Blättern besetzt ist; die Wurzelblätter sind alle gefiedert, die Blumen blau. Vaterland: Algier und die Gegend von Tanger. Kult. A. Sth.

Ueber die Kultur der Safforarten im Allgemeinen s. Lexic. 2. Band S. 599.

Carthamus corymbosus Lexic. 2. Band S. 596 ist *Brotera corymbosa* Willd. s. Nachtr. 1. S. 564.

Carth. glaucus s. *Carth. dentatus* Nr. 4.

Carthamus laevis s. *Stokisla* Lexic. 9. B. S. 544.

Caryocar. Gattungskennzeichen s. Lexic. 2. Band S. 652.

1. *Caryocar glabra*. Persl. synopl. 2. p. 84. Blatter
Caryocar. D. h

Souaria glabra. Aubl. gujan. 2. p. 599. t. 240.

Caryocar, mit dreizähligen, glatten Blättern.

Es ist ein hoher Baum, dessen Holz zu allerley nützli-
chen Sachen verarbeitet wird. Er wächst in Cajenna
und Gujana. Kult. A. Erb.

Zu dieser Gattung, deren Arten im Lexic. 2. B. an-
gezeigt sind, zählt Persoon in synopsis, *Souaria villo-*
sa Aubl. a. a. D., jedoch mit ?

Caryota. Lexic. 2. B. S. 603.

Wesentlicher Charakter.

Eine gemeinschaftliche zusammengesetzte Scheibe.

Männliche Blüthe. Kelch: dreiblättrig. Krone: drei-
blättrig.

Weibliche Blüthe. Kelch: dreiblättrig. Krone: drei-
theilig. Griffel: 1. Beere: ein-
fächrig, zweisaamig.

1. *Caryota horrida*. Jacq. frag. bot. 20. Stachelige
Stenpalme. h

C. caudice frondibusque spinosis. Willd. Sp. pl.
Ich habe diese Art noch nicht kultivirt. Sie ist in Caras-
cas einheimisch.

Calcaria Anavinga Persl. syn. f. *Calcaria ovata*. Le-
xic. 2. B. S. 605.

Cassia. Lexic. 2. B. S. 608.

Wesentlicher Charakter.

Kelch: fünfblättrig. Krone: fünfblättrig, gleich.
Eisabfäden: 10. Die drei obern Antheren unfrucht-
bar; die drei untersten geschnäbelt. Hülse: vielsaamig.

In den Spec. plant. ed. Willd. Kl. X. Decandria
Monogynia sind die Arten in folgenden Unterabthei-

lungen aufgeführt: 1) Sennae. 2) Chamaecristatae, foliis numerosis.

1. *Cassia aegyptiaca*. Willd. Enum. pl. p. 442. Bleifar-
bige Cassie. D. h

C. foliis sejugis, foliolis lanceolatis acutis, extimis majoribus, glandula petiolaris, pedunculis bifloris. Willd.

Der Stengel ist strauchartig; er trägt gefiederte Blätter, die aus 6 — 7 Paar lanzettförmigen, gespitzten Blättchen bestehen, davon das äußerste Paar größer ist als die untern; sie sind hellgrün, glatt, die untern etwa 1 Zoll lang. Die Blattstiele an der Basis mit lanzettförmigen, feststehenden Drüsen besetzt. Die Ackerblätter lanzettförmig, kurz, zurückgebogen = abstehend. Die Blumenstiele zweiblümig, in gipfelständige Trauben gesammelt. Vaterland: Aegypten. Kult. A. Erbh.

2. *Cassia angustifolia*. Pers. syn. 1. p. 458. Burm.
amer. 1. t. 78. f. 2. Schmalhülfige Cassie. D. h

Cassie, mit einem strauchartigen Stengel, zehnpaarig gefiederten Blättern, eiförmig-länglichen, gespitzten, begrannten Blättchen, gestielten Drüsen zwischen den untersten Blättchenpaaren, großen traubenständigen Blumen und schmalen zusammengedrückten Hülsen. Vaterl. Südamerika. Kult. A. Erbh.

3. *Cassia angustissima*. Lamarck. encycl. p. 651. Sa-
vanische Cassie. D. h ?

Cassie, mit einem strauchartigen Stengel, vielpaarig gefiederten Blättern, sehr schmalen, kleinen, sitzigen Blättchen, lanzett-borstenförmigen Ackerblättern und zweitheiligen Blumenstielen. Vaterland: Java. Kult. A. Erbh.

4. *Cassia aphylla*. Cavan. ic. 6. p. 41. t. 561. Blatt-
lose Cassie. D. h

Cassie, mit einem strauchartigen, gabelästigen, 2 Fuß hohen, blattlosen Stengel und gleichbreiten Hülsen. Vaterland: Nordamerika. Kult. A. Erh. über Gh.

5. *Cassia auriculata*. Lexic. 2. B. S. 609. Mit zwölfpaarig gefiederten Blättern, stumpfen Blättchen, die mit einem Mucrone versehen sind, zahlreichen, pfriemensförmigen Drüsen, und nierenförmigen, bartigen Asterblättern. Vaterland: Indien. Kult. A. Erbh.

6. *Cassia bicapsularis*. Lexic. 2. B. S. 610. Mit dreipaarig gefiederten Blättern, umgekehrt-eyförmigen glatten Blättchen, davon die innern gerundet sind, kugelrunden Drüsen, zwischen den Blättchenpaaren, bauchigen Deckblättern, und langen, runden, Hülsen. Vaterland: Ostindien.

7. *Cassia brevifolia*. Lexic. 2. B. S. 611. Mit einem sehr ästigen fast glatten Stengel, 12 paarig gefiederten, sehr kurzen, gehäuftten Blättchen, und einblümigen, seitständigen Blumenstielen, die länger sind als die Blätter. Vaterland: Madagascar. Kult. A. Erbh.

8. *Cassia chamaecrista*. Lexic. 2. B. S. 611. Mit vierpaarig gefiederten Blättern, linienförmigen Blättchen, gestielten Drüsen an Blattstielen, und schwerdförmigen Asterblättern. Uebrigens wie im Lexic. a. a. D.

9. *Cassia canca*. Cavan. ic. Mit sechs paarig gefiederten Blättern, ey-lanzettförmigen, fast gefranzten Blättchen, sitzenden Drüsen an der Basis der Blattstiele, fast doldenartigen Blumen, und fast viereckigen Hülsen. Vaterland: Cumana. Kult. A. Erbh.

10. *Cassia coromandelina* Jacquin. Coromandelinische Cassie. D. h

Cassie, mit 6 — 8 paarig gefiederten Blättern, lanzettförmigen, gespitzten, glatten Blättchen, drüsigten Blattstielen und runden, glatten Hülsen.

C. esculenta Rottler.

Diese Art gleicht der Chinesischen Cassie (*C. chinensis*), unterscheidet sich aber am meisten durch die Größe und Gestalt der Hülse. Vaterland: die Küste Coromandel. Kult. A. Erbh.

11. *Cassia corymbosa*. Lexic. 2. B. S. 612. Mit drei-

paarig gefiederten Blättern, lanzettförmigen, fast sichel-
förmigen, unbehaarten Blättchen, Drüsen zwischen den
untersten Blättchenpaaren, winkelförmigen Doldentraus-
ben und cylindrischen Hülsen. Vaterland: Bouenosz
Ayres. Kult. A. Erbh.

12. *Cassia cuspidata* Humboldt. et Bonpland. Fein-
spitzige Cassie. D. h

Cassie, mit 10paarig gefiederten Blättern, cylanzett-
förmigen, stumpfen, glatten Blättchen, die mit einem
Mucrone versehen sind, und drüsenlosen Blattstielen.
Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

13. *Cassia dispar*. Willd. Enum. pl. p. 441. Ungleiche
Cassie. D. h

C. foliis quadri-quinquejugisve, foliolis oblongis
obtusis, extimis maioribus, glandula inter omnia
paria. Willd.

Der Stengel ist baum- oder strauchartig, mit vier bis
fünfpaarig gefiederten Blättern bekleidet. Die obern
Blättchen sind 1 Zoll lang, die untern doppelt kürzer,
schmal-länglich, stumpf, zuweilen gespitzt; die mittlern
selten ausgerandet. Die Unterblätter unten-lanzettförmig,
abfallend; zwischen allen Blättchen sitzen Drüsen.
Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

Diese und die vorhergehende Art finden sich in dem bot.
Garten zu Berlin.

14. *Cassia fasciculata*. Michaux. Fl. amer. 1. p. 262.
Gebüschelte Cassie. D. ○ ?

Cassie, mit etwas glatten, fast 9paarig gefiederten
Blättern, sitzenden Drüsen, stielblümigen Blumenbü-
scheln und glatten, bogenförmig aufsteigenden Hülsen.
Vaterland: Nordamerika.

15. *Cassia glauca*. Lamarck. encycl. 1. p. 647. Reed.
malab. 6. p. 17. Graugrüne Cassie. D.

Cassie, mit 6paarig gefiederten Blättern, eiförmigen
Blättchen, die unten graugrün und geädert sind, zahlrei-

chen, länglichen Drüsen und linienförmigen, geschnäbelten, zusammengedrückten Hülsen, mit einem Mucrone an der Spitze. Vaterland: Pondichern. Kult. A. Erbh.

16. *Cassia grandiflora*. Persl. syn. 1. p. 457. Großblumige Cassie. D. 4.

Cassia chinensis. Lamarck. encycl. 1. p. 644. Rumph. 1. t. 23.

Cassie, mit 5paarig gefiederten Blättern, eiförmigen Blättchen, die einen filzigen Rand haben, kugelförmigen, sitzenden Drüsen, kurzen, fast dreiblümigen, winkelförmigen Blumenstielen, und großen gelben Blumen. Vaterland: China in Hainan. Kult. A. Erbh.

17. *Cassia laevigata*. Willd. Enum. pl. p. 441. Glatte Cassie. D. 5.

C. foliis quadrijugis, foliolis oblongis acuminatis extimis maioribus, glandula inter omnia paria. Willd.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind vierpaarig gefiedert; die untern Blätter einen, die obern zwei Zoll lang, alle länglich, langgespitzt, glatt: zwischen allen Blättchen sitzen lanzettförmige Drüsen. Die Asterblätter hinten lanzettförmig, abfallend, die Blumen wie bei *Cass. occident.* gebildet, aber ohne Geruch.

Diese neue Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in dem botanischen Garten zu Berlin im Treibhause.

18. *Cassia lanceolata*. Lamarck. Herb. Lanzettblättrige Cassie. D.

Cassie, mit 2paarig gefiederten Blättern, umgekehrt-eiförmigen, geaderten Blättchen, lanzettförmigen, in einander gedrückten Asterblättern, die mit den Blättchen fast gleiche Länge haben, und langgestielten, glatten Hülsen. Vaterland: Cajenne. Kult. A. Erbh.

19. *Cassia ligustrina*. Lexic. 2. B. S. 616. Mit 7paarig gefiederten Blättern, lanzettförmigen Blättchen, das

von die äußern größer sind. Drüsen am Grunde der Blattstiele und gelben Blumen; die Blättchen sind glatt, am Rande behaart. Vaterland: Birginiten und Bahaman-Inseln. Kult. A. 2 Erbh.

20. *Cassia linearis*. Michaux. Fl. amer. 1. p. 261. Linienblättrige Cassie. D. ☉

Cassie, mit einem krautartigen glatten Stengel, fast Spaartig gefiederten Blättern, oval-lanzettförmigen, langspitzten Blättchen, Drüsen am Grunde der Blattstiele, f. i. zweiblümigen Blumenstielen, und linienförmigen geraden Hülsen. Vaterland: Carolina. Kult. C. Frh.

21. *Cassia marginata*. Willd. Enum. pl. p. 444. Geränderte Cassie. D. ☿

C. foliis subquinque decemjugis, foliolis lineari-ellipticis cartilagineo-marginatis ciliatis; glandula subulata inter omnia paria. Willd.

Ein zerlicher Strauch, der in Surinam einheimisch ist. Seine Blätter bestehen aus 14 bis 17 Paar sehr kleinen niedlichen Blättchen, die mit einem weißen knorpeligen Rande umgeben sind und an der Spitze ein Mucrone haben. Die Unterblätter borstentüchtig, aufrecht, abfallend; zwischen allen Blättchen sitzen pfriemensförmige Drüsen. Kult. A. Erbh. Sie findet sich in dem botan. Garten zu Berlin.

22. *Cassia mollissima* Humboldt. et Bonpland. Weichblättrige Cassie. D. ☿

C. foliis trijugis, foliolis ovatis acuminatis utrinque mollissime pubescentibus, Willd. Enum. pl. p. 440.

Die Blätter sind dreipaarig gefiedert, die Blättchen eiförmig, langgespitzt; die obern drei, die untern zwei Zoll lang, auf beiden Seiten mit grünem Filze dicht bedeckt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele drüsenlos; nur zwischen den Blättchenpaaren sitzen undeutliche Drüsen, die mit Haaren bedeckt sind. Vaterland: Südamerika.

Diese neue Art, welche im botan. Garten zu Berlin sich findet, ist mit der weichen Cassie (*C. mollis* Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Zahl der Blättchenpaare, durch die Gestalt der Blättchen und durch stärkere Villosität. Sie verlangt eine Stelle im Treibhause.

23. *Cassia multiglandulosa*. Lexic. 2. B. S. 619.

Mit 6paarig' gefiederten Blättern, oval-länglichem, stumpfen, behaarten Blättchen, davon das äußere Paar größer ist, psittacinenförmigen Drüsen zwischen allen Blättchen und linienförmigen Hülsen. Vaterland und Kultur s. a. a. D.

24. *Cassia ornithopodioides*. Lamarck. encycl. 1. p. 644. Vogelfußartige Cassie. D.

Cassie, mit 4paarig gefiederten Blättern, eiförmigen, behaart-rostfarbigen Blättchen, fegelfadenförmigen Drüsen, und linienförmigen, aufrechten, filzigen Gliederhülsen, die an der Spitze mit einem gekrümmten Mucrone versehen sind. Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

25. *Cassia orientalis*. Tabern. ic. 507. Orientalische Cassie. D. ☉?

C. lanceolata. Forlk. Aegypt. 85. Nr. 58. Lamarck. encycl. 1. p. 646. β *Senna italica*. Bauh. 397. Moris. hist. 2. f. 2. t. 24. f. 2. ?

Cassie, mit 5paarig gefiederten Blättern, lanzettförmigen, gleichen Blättchen, und Drüsen an der Basis der Blattstiele.

Diese Art hat man mit der Sennencassie (*Cassia Senna* Lexic.) verwechselt oder für eine Varietät gehalten, aber sie unterscheidet sich durch die Blätter, die aus fünf (bei jener aus sechs) Paar Blättchen bestehen, und durch die Drüsen oben an der Basis der Blattstiele; bei jener sind die Blattstiele ohne Drüsen. Hierzu gehört auch: *Senna alexandrina* Mill. als Synonym, das bei *C. Senna* Lexic. 2. B. S. 623. Zeile 12. gestrichen werden muß. Vaterland: Aegypten. Kult. A. Erbh.

26. *Cassia pendula* Humboldt. et Bonpl. Hangende
Cassie. D. 5

C. foliis tri-quadrjugisve, foliolis obovatis extimis maioribus, glandula inter infima foliola, leguminibus teretibus pendulis. Willd. Enum.

Mit Drüsen zwischen den untersten Blättchenpaaren und runden, hängenden Hülsen. Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

Diese Art gleicht der fennenartigen Cassie, (*C. sennoides* Lexic. 2. B. S. 624) aber unterschieden durch drei bis vierpaarig gefiederte Blätter, die bei jener immer nur dreipaarig sind. Die äußeren Blättchen sind hier größer umgekehrt eiförmig, die Hülsen rund herabhängend. Zwischen den untern Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

27. *Cassia prostrata* Humboldt. et Bonpl. Gestreckte
Cassie. D. 4

C. foliis quinquejugis, foliolis linearibus obtusis, glandula petiolari pedicellata, pedunculis axillaribus unifloris, caule prostrato. Willd. Enum.

Aus der perennirenden Wurzel erheben sich fadenförmige, ästige, 8 bis 14 Zoll lange Stengel, die auf der Erde hingestreckt sind. Die Blätter bestehen aus fünf Paar linienförmigen, ungleichen, stumpfen Blättchen, die an der Spitze ein Mucrone haben und am Rande gewimpert sind; an der Basis der Blattstiele sitzen Stieldrüsen. Die Asterblätter sind länglich-lanzettförmig, angedrückt, fast gefranzt. Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art, auch finden wir sie in dem botan. Garten zu Berlin.

28. *Cassia pumila*. Lamarck. encycl. Pluk. alm. 251.
t. 120. f. 1. Zwerg-Cassie. D.

Cassie, mit einem sehr ästigen, rauchhaarigen Stengel, vielpaarig gefiederten Blättern, deren Blättchen gefranzt und an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind, gestielten Drüsen an Blattstielen, kleinen Blumen und zusammengedrückten, fast zottigen Hülsen. Vaterland: Orient. Kult. A.

29. *Cassia reticulata*. Willd. Enum. pl. p. 443. Netz-
förmige Cassie. D. h

*C. foliis decemjugis, foliolis utrinque rotundato-
obtusis, subtus pubescenti-canis, extimis maioribus
petiolo eglanduloso, leguminibus compressis.* Willd.
Enum.

Cassie, mit 10paarig gefiederten Blättern, länglichen,
an beiden Enden gerundet - stumpfen, unten filzi - grauen
Blättchen, davon die äußeren größer sind, drüsenlosen
Blattstielen und zusammengedrückten Hülsen.

Diese Art gleicht der geflügelten Cassie (*C. alata* Lexic.), aber unterschieden durch einen baumartigen Stengel, durch längere Blätter, und durch zusammengedrückte Hülsen. Die Blätter sind 10paarig gefiedert, die Blättchen länglich, an beiden Enden gerundet - stumpf, unten grau - filzig, die Blattstiele ohne Drüsen. Vaterland: Brasilien. Kult. A. Erb. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

30. *Cassia robinoides*. Willd. Enum. pl. p. 443. Robinienartige Cassie. D. h

C. foliis sex - novemjugisve, foliolis lanceolatis acuminatis glabris, glandula petiolaris. Willd.

Die Blätter sind mehrentheils neunpaarig gefiedert, nur bisweilen sechspaarig, die Blättchen alle gleich, 1 Zoll lang, lanzettförmig, langgespitzt, fröhlich grün, am Rande wimperig. Die Blattstiele an der Basis mit sitzenden Drüsen versehen. Vaterland: Südamerika. Kultur: A. Erb. Sie vegetirt in dem botan. Garten zu Berlin.

31. *Cassia rotundifolia*. Pers. syn. pl. 1. p. 456. Rundblättrige Cassie. D.

Cassie, mit 2paarig gefiederten Blättern, runden Blättchen, kleinen eckrund - langgespitzten Afttblättern, die mit den Blattstielen fast gleiche Länge haben, einzelnen, winkelftändigen Blumen, und einem fast kottigen Stengel. Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

32. *Cassia siamea*. Lamarck. encycl. 1. p. 548. Siamische Cassie. D.

Cassie, mit 8 bis 9paarig gefiederten Blättern, eiförmig-länglich, stumpfen, glatten, drüsenlosen Blattstielen, gestielten Doldentrauben, die sowohl in Blattwinkeln als an den Spitzen der Zweige sich entwickeln, und flachen, geränderten Hülsen.

Dies Cassie wächst in Siam (Sian), Königreich auf der Indischen Halbinsel, welche jenseit des Ganges liegt. Kult. A. Erb.

33. *Cassia torosa*. Cavan. descript. de las plant. p. 131. Aufgetriebene Cassie. D.

Cassie, mit 5paarig gefiederten, länglich-eiförmigen Blättchen, fast gestielten Drüsen an der Basis der Blattstiele, und cylindrischen, an beiden Enden aufgetriebenen Hülsen. Vaterland: Indien. ?

34. *Cassia triflora*. Jacq. hort. Schoenb. t. 480. Dreiblümige Cassie. D.

Cassie, mit einem krautartigen Stengel, 6 — 7paarig gefiederten Blättern, einer runden Drüse unter den untersten Blättchenpaaren, und gelben, winkelfständigen Blumen, die zu dreien beisammen stehen. In dem bot. Garten zu Schönbrunn blüht sie im Freien.

Die übrigen Arten dieser reichen Gattung und ihre Kultur siehe Lexic. 2. B. S. 608 bis 629. Bei *Cassia polyphylla* S. 621 Zeile 3 von unten lese man vielpaarig gefiederten Blättern, statt vielfach zusammengesetzten.

Cassia alexandrina f. *C. orient.* N. 25.

— *bahamensis* ist *C. ligustrina* N. 19.

— *chinensis* f. *C. grandif.* N. 16.

— *esculenta* f. *C. coromand.* N. 10.

— *italica* f. *C. orient.* N. 25.

Cassia bacillaris. *C. Fistula.* *C. grandis.* *C. juvenica*

und *C. mollis* hat Perfoon zu einer neuen Gattung, *Cathartocarpus*, erhoben; s. *Perf. synopl.* 1. p. 459.

Cassine. Kennzeichen der Gattung s. *Lexic.* 2. Band S. 629.

1. *Cassine concava.* Lamarck. *encycl.* 1. p. 652. Ausgehöhlte Cassine. D. h

Cassine, mit abwechselnden, fast gestielten, fast runden, ganzrandigen Blättern, die auf der Oberfläche vertieft (hohl) sind, einfachen, winkelständigen Blumenstielen und einem fast gedrehten Stengel. Vaterland: Afrika. Kult. A. Gh.

Vielleicht gehört diese Art als Abänderung zu *Celastrus lucidus* s. *Lexic.* 2. B. S. 657, zumal da Perfoon in *synopl. pl.* 1. p. 327. *Pluck. alm. t.* 280. f. 4. citirt hat. Ich habe sie nicht gesehen.

2. *Cassine oleifolia.* Lamarck. *encycl.* 1. p. 652. Olivenblättrige Cassine. D. h

Cassine, mit glatten Zweigen, die in der Jugend eckigt sind, abwechselnden, gestielten, en-lanzettförmigen, ganzrandigen, geränderten Blättern, und kleinen, winkelständigen Doldentrauben. Vaterland: Afrika. Kult. A. Gh.

3. *Cassine xylocarpa.* Venten. *Choix d. Pl.* p. et t. 23. Holzfruchtige Cassine. D. h

Cassine, mit gestielten, eiförmigen Blättern, gabelästigen Blumenstielen, die kürzer sind als die Blätter, und klein- oder knochenharten Saamen. Vaterland: die Antillen, besonders die Insel St. Thomas.

Da die Saamen von dieser Art sehr hart sind, so legt man sie ringsum am Rande eines Blumentopfes in lockere Erde und senkt den Topf bis an den Rand in ein frisches Lohbeet; die Pflänzchen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und im Treibhause aufbewahrt. Ueber die Fortpflanzung und Vermehrung siehe *Lexic.* 2. B. S. 630, wo auch die übrigen Arten beschrieben sind.

Cassine laevigata Lamarck. ist *Celastrus lucidus*. Lexic.
2. B. S. 657.

Cassupa. Humboldt. et Bonpland. Plant. equinoctial.
3. p. 42. t. 12. *Cassupa*.

Character genericus.

Calix coloratus, multoties brevior corolla, germi-
ni adhaerens, campanulato-globosus, limbo tenui,
integro. Corolla tubulata, pallide rubra, bipol-
licaris, limbo sex-partito, fauce villosissima, in-
ferne obtuse hexagona, superne verrucosa; laci-
niis ovali-lanceolatis patentibus.

Stamina: Filamenta sex, fauci imposita, brevissi-
ma; antherae filamentis duplo longiores, oblon-
gae, incumbentes, villis faucis immerse, bilo-
culares.

Pistillum: ovarium sphaericum; stylus unicus fere
longitudine corollae, inclusus; stigma bifidum.

Pericarpium: bacca octolinearis, longa, sphaerica,
limbo calicis coronata, bilocularis, polysperma.
Receptaculum in angulo interiori singuli locula-
menti convexum. Semina minuta, angulata,
numerolissima.

Lin. Syst. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung ist mit *Isertia* und *Hanelia* zu-
nächst verwandt, aber Herr von Humboldt bemerkt
a. a. D. p. 45, daß er die Frucht immer nur zwei-
fächlich gefunden habe, wodurch sie, nebst andern
Merkmaleu, von jenen zu unterscheiden sey. Gegen-
wärtig kennen wir nur folgende Art.

1. *Cassupa, verrucosa* Humboldt. Warzige *Cassupa*.
D. h

*C. foliis ovato-oblongis, basi angustioribus, cori-
aceis, infra glaucis; floribus paniculato-racemosis.*
Humb. et Bonpl. pl. equin. 3. p. 43.

Es ist ein 30 Fuß hoher Baum, mit gegen überstehenden Aesten, die an der Basis nackt, an der Spitze aber mit Blättern besetzt sind. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind gestielt, eicund = länglich, an der Basis schmaler, ganzrandig, 6 — 12 Zoll lang, mit querlaufenden Rippen versehen, unten graugrün, fast filzig. Die Blumen in gestielte Trauben gesammelt, die kreuzweis einander gegenüberstehen und eine reiche Endrispe bilden. Der Kelch ist gefärbt, Glocken- = kugelförmig, viel kleiner als die Krone, der Rand ungetheilt. Die Krone blagroth, röhrig, zwei Zoll lang, mit sechs- theiligem Rande, dessen Schlund mit weichen Haaren dicht bekleidet ist; die Röhre ist unten nackt, stumpfackig, oben mit Warzen besetzt.

Dieser zierliche Baum findet sich in Peru in schattigen Wäldern, besonders am Rio-Negro; blüht im Jun. Er ist in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt sich seine Kultur nicht genau bestimmen.

Castalia magnifica Hooker the Parad. Londinensis. 1. t. 14. scheint nur eine Abänderung von der ägyptischen *Seeroje*, *Nymphaea Lotus*, zu seyn.

Castanea. Willd. Spec. pl. IV. Kastanie.

Kennzeichen der Gattung.

Männliche Blüthe. Ein nacktes Kästchen; kein Kelch: eine fünfblätterige Krone; 10 — 20 Staubfäden.

Weibliche Blüthe; Ein 5 — 6blättriger stacheliger Kelch, keine Krone; 3 Fruchtknoten, eine pinselförmige Narbe, 3 Nüsse, im bleibenden, stacheligen Kelch geschlossen.

Zu dieser Gattung zählt Willdenow folgende 2 Arten: 1) *Castanea pumila*. Mich. amer. 2. p. 193. 2) *Castanea vesca*. Gaert. sem. 1. p. 181. t. 37. f. 1. Beide habe ich nach Linné unter *Fagus* aufgeführt und beschrieben. s. Lexic. Band 4. S. 137. und 140.

Castela. Turpin. Mus. hist. nat. Castela.

Kennzeichen der Gattung.

Zwitterblüthe. Kelch: vierzählig. Krone: vierblättrig.
Staubfäden: 8. Fruchtknoten: vier-
lappig; ein Griffel. Steinfrucht: vier-
saamig.

Männliche Blüthe. Kelch, Krone und Staubfäden, wie
bei der Zwitterblüthe, aber der
Stempel ist unvollkommen oder fehlt.

Linn. Syst. XXIII. Klasse. Polygamia Monoecia.

1. *Castela depressa* Turpin. Niedergedrückte Castela. H

C. foliis ovali-oblongis basi subcordatis sessilibus,
spinis axillaribus. Turpin. Mus. hist. nat. 7. t. 5. f.

A.

Es ist ein niedriger Strauch, mit weitschweifigen,
niedergedrückten Aesten. Seine Blätter sind ey-
lanzettförmig, sitzlos, an der Basis herzförmig, an der Spitze
mit einem Mucrone versehen, übrigens ganzrandig,
zurückgeschlagen. In den Winkeln der Blätter stehen
pfriemenförmige Dornen und fast gepaarte Blumenstiele,
die mit kleinen, purpurrothen Blumen gefüllt sind. Ba-
tecl. St. Domingo. Kult. A. Erb.

2. *Castela erecta* Turpin. a. a. D. t. 5. f. B. Aufrechte
Castela. H

*C. foliis lanceolatis, petiolatis, spinis infra axil-
laribus.* Turpin.

Ein aufrechter, 4 Fuß hoher Strauch, mit abstehen-
den, lanzettförmigen, gestielten Blättern, die an beiden
Enden verdünnt und ganzrandig sind, winkelförmigen
Blumenstielen und kleinen Blumen. Die pfriemenförmis-
gen Dornen stehen unter den Blättern. Vaterland:
die Insel Antigua?

Beide Arten scheinen in Deutschland noch unbekannt zu
seyn, und deswegen läßt sich ihre Kultur nicht genau an-
geben. Nach meinem Dafürhalten müssen die Saamen
ringsum am Rande eines Blumentopfs in lockere Erde
gelegt

gelegt und ins warme Lobbeck gestellt werden; die Pflänzchen, so bald sie zum Versetzen groß genug sind, pflanzt man einzeln in Töpfe und stellt sie ins Treibhaus.

Castelia cuneato-ovata Cavan. ist *Priva laevis* Pers. syn.

Casuarina. Lexic. 2. B. S. 633. Streitkolbenbaum.

Wesentlicher Charakter.

- Männliche Blüten: Ein fadenförmiges Kästchen bildend.
Kelch: zweiflappig; keine Krone.
- Weibliche Blüten: Ein kugelrundes Kästchen bildend.
Kelchschuppen: eiförmig. Krone: fehlt. Kapsel: zweiflappig, einsamig; der Saame ist an der Spitze geflügelt.

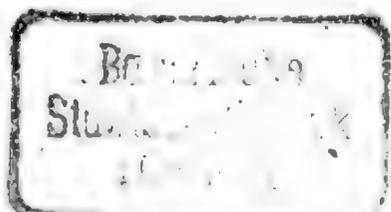
Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Monandria.

1. *Casuarina distyla*. Venten. desc. pl. nov. p. et t. 62. Zweigrußlicher Streitkolbenbaum.

Streitkolbenbaum, mit ganz getrennten Geschlechtern, aufrechten, runden Aestchen, Fruchtzapfen, mit unbewehrten, gefranzten Schuppen, siebenkantigen, fast gefranzten männlichen Scheiden und zweigrußlichen Blumen. Die Früchte sind eiförmig. Vaterland: Neuholland. Kult. A. 2 Tr. oder Glb.

2. *Casuarina equisetifolia*. Lexic. 2. B. S. 634. Mit halbgetreunten Geschlechtern, schraffen, runden Aestchen, Fruchtzapfen, mit unbewehrten, weichhaarigen Schuppen, und siebenkantigen, gefranzten, männlichen Scheiden. Uebrigens wie im Lexic. a. a. O. Wenn dieser Baum mit andern Holzarten in freiem Boden gepflanzt und im Herbst mit einem sogenannten Winterhause überbaut wird; so gedeiht er besser und wächst schneller als in Gefäßen u. Einem solchen Nebälter habe ich schon im Lexic. B. 5. S. 695. angezeigt.

3. *Casuarina nodiflora*. Lexic. 2. B. S. 634. Mit halbgetreunten Geschlechtern, aufrechten, viereckigen
- Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bb. 



Nestchen, Fruchtzapfen mit unbewehrten, glatten Schuppen, und vier-spaltigen, glatten männlichen Scheiden. Vaterland: Neu-Caledonien. Kult. Bl. oder 2 Tr.

4. *Casuarina quadrivalvis*. Billard. nov. Holland. 2. p. 67. t. 218. Vierklappiger Streitkolbenbaum. D. h

Casuarina quadridentata Hort. Paris. ?

Streitkolbenbaum, mit ganz getrennten Geschlechtern, fast schlaffen Nestchen, Fruchtzapfen, mit weichhaarigen Schuppen, und vier-spaltigen, fast gefranzten männlichen Scheiden. Die Kelche der männlichen Blüten sind vierklappig. Vaterland: Neuholland. Kult. A. 2 Tr.

Diese Art findet sich in dem bot. Garten zu Berlin in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

5. *Casuarina stricta*. Lexic. 2. B. S. 634. Mit ganz getrennten Geschlechtern, aufrechten, gefurchten Nestchen, Fruchtzapfen mit unbewehrten, fast glatten Schuppen, und vier-spaltigen, glatten, männlichen Scheiden. Uebrigens wie im Lexic. a. a. D.

6. *Casuarina torulosa*. Ait. Kew. Korfrindiger Streitkolbenbaum. h

Casuarina suberosa Hortulan.

Streitkolbenbaum, mit ganz getrennten Geschlechtern, schlaffen Nestchen, Fruchtzapfen, deren Schuppen weichhaarig und mit schwarzen Warzen besetzt sind, und vier-spaltigen männlichen Scheiden. Die Rinde des Stammes ist korkartig. Vaterland: Neuholland. Auch diese Art findet sich in dem bot. Garten zu Berlin und Eisenach.

Wegen des zierlichen Anstandes und der schlanken, niedrig gebildeten Zweige eignen sich diese immer grünen Bäume zur Verschönerung unserer Gewächshäuser. Ihr Holz ist sehr hart und fest, besonders von Nr. 2.; es dient den Bewohnern der Südsee zu mancherlei Geräthschaften, vornehmlich zu Streitkolben, daher der deutsche Gattungsname.

In der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 5 bis

10 Grad Wärme Reaum. gedeihen sie gut. Im Sommer, wenn sie in kräftigem Wachsthum stehen, begieret man sie reichlich, aber im Winter etwas weniger. Die Vermehrung und Fortpflanzung durch Stecklinge und Ableger ist wegen der Härte des Holzes etwas schwer, doch gelingt sie unter günstigen Umständen, und wenn die hierzu bestimmten Zweige gut behandelt werden. Indessen muß man der Aussaat des frischen Saamens den Vorzug einzuräumen. Diesen säet man in Blumentöpfe, die mit leichter nahrhafter Erde gefüllt sind, und stellt sie ins Licht; die aus denselben sich entwickelnden Pflanzen werden zuerst in kleine, dann von Zeit zu Zeit in große Töpfe gepflanzt und an den Ort ihrer Bestimmung g. st. lt.

Catananche. Lexic. 2. B. C. 635. Rasselblume; Zwangkraut.

Wesentlicher Charakter.

Fruchtboden: spreutz. Kelch: dachziegelbedeckt, mit rauschenden Schuppen. Haarkrone: spreutz; fünfblättrig, die Spreublättchen gegrannt.

1. *Catananche caespitosa*. Desfont. Fl atl. 2. p. 238. t. 217. Nasen. Zwangkraut; Nasenbildende Rasselblume. 4.

C. squamis calycinis inferioribus ovatis acutis, foliis linearibus subcarnosis apice subdentatis. Willd.

Eine Stierpflanze, die in der Barbarei, bei Eleusen, wild wächst, also im Glashause überwintert seyn will. Sie gleicht der folgenden Art, ist aber niedriger, trägt kürzere, fast fleischige Blätter, die an der Spitze ungleich gezähnt sind, und gelbe Blumen.

2. *Catananche coerulea*, mit linsenförmigen, weichhaarigen, grauen Blättern, die an der Basis fast haarbesetzt sind, und lieblichen blauen Blumen, mit rauschenden Kelchschuppen, davon die untern eiförmig und mit einem Nucrone versehen sind. Im nördlichen Deutschland überwintert man sie im Glashause; im mittlern und südlichen Deutschland dauert sie im Freyen aus, wenn sie an einem schicklichen Ort gepflanzt und in kalten Wintern mit

Lauben oder Reisholz bedeckt wird. f. Lexic. 2. B. S. 636. Eine Abänderung trägt vollblättrige (gefüllte) und größere Blumen.

Catananche graeca Lexic. 2. B. S. 636. Nr. 2. muß ausgestrichen werden: es ist Scorzonera elongata Willd. f. Lexic. 9. B. S. 13.

Catesbæa parviflora Lamarek. f. Scolofanthus versicolor. Lexic. 9. B. S. 3.

Catha edulis Forsk.; f. Celastrus edulis. Lexic. 2. B. S. 656.

Catha spinosa Forsk. f. Celastrus parviflorus. Lexic. 2. B. S. 659.

Cathartocarpus. Cal. 5-partitus, deciduus. Cor. regularis, 5-petala. Filam. inferiora arcuata. Legum. longum, teres, lignosum pluriloculare: loculis pulpa farctis. Persoon synops. pl. 1. p. 459. Decandria Monogynia.

Zu dieser neuen Gattung zählt Herr Persoon folgende Arten, welche ich nach Linné unter Cassia aufgeführt habe.

1. Cathartocarpus Bacillus f. Cassia bacillaris Lexic. 2. B. S. 610.

2. Cathartocarpus Fistula f. Cassia Fistula Lexic. 2. B. S. 613.

3. Cathartocarpus grandis f. Cassia grandis Lexic. 2. B. S. 613.

Hierzu gehört auch noch Persoon Cassia mollis Lexic.

4. Cathartocarpus javanicus f. Cassia javanica Lexic. 2. B. S. 616.

Catinga Aubl. zählt Jussieu (gener. plant.) zur Familie der Myrtengewächse.

Caturus ramiflorus Lexic. 2. B. S. 640. muß daselbst ausgestrichen werden; denn diese Art gehört zur Gattung Boehmeria; f. Nachtrag B. 1. S. 519.

Caucalis. Lexic. 2. B. S. 641. Haftbolbe.

Wesentlicher Charakter.

Krone: gestrahlt, die Scheibe männliche Blüten enthaltend. Kronenblätter: eingebogen; ausgerandet.
Frucht: mit kurzen steifen Borsten besetzt (höckerig).
Hülle: ungetheilt.

1. *Caucalis humilis*. Desfont. atl. 1. p. 239. Jacq. hort. 2. t. 195. Zwerg: Haftbolbe. D.

C. parviflora. Lamarck. encycl. 1. p. 656. ?

Haftbolbe, mit einem niedrigen Stengel, der mit scharfen, rückwärts stehenden Borsten besetzt ist, zwei strahligen Dolden, ohne gemeinschaftliche Hüllen, fast fünfblättrigen Hüllchen und Saamen, die mit langen, dichtstehenden, schild-hakenförmigen Borstenhaaren besetzt sind. Vaterland: Barbarei.

2. *Caucalis pulcherrima* Willd. Schöne Haftbolbe. D. Engl. Fine Caucalis. ♂

C. involucellorum foliolis ciliatis cuspidatis, umbellae radiata, foliis supradecompositis, laciniis foliorum linearibus. Enum. pl. p. 303.

Cauc. orientalis Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 208. Buxb. cent. 3. p. 16. t. 23. Tournef. cor. 23.

Die Blätter des Stengels sind vielfach zusammen gesetzt, dreifach gefiedert, die Blättchen tief halbgefiedert, mit liniensförmigen Einschnitten. Die Blattscheiden schlaff, an der Spitze häutig. Die gemeinschaftliche Dolde ist vielstrahlig, mit ungleichen Strahlen. Die gemeinschaftliche Hülle fehlt, oder besteht nur aus 1 — 2 pfriemenförmigen Blättchen; die besondere Hülle ist 6 — 8theilig, und ihre länglichen, häutigen, feingespitzten Blättchen sind am Rande gefranzt. Die Blumentronen gestrahlt, weiß, der Strahl groß von gefälligem Ansehen.

Diese Art wächst in grobsandigen, sehr unfruchtbaren Boden am Kaukasus und in Iberien. Sie unterscheidet sich von der levantischen Haftbolbe (*Cauc. orientalis* Linn. Lexic. 2. B.) durch die Blättchen, durch die Ge-

stalt der Hüllchen, besonders durch ihre großgestrahlten Blumen, die bei jener ungestrahlt sind.

Die übrigen Arten und ihre Kultur s. Lexic. 2. B. S. 641 bis 646.

Caucalis infesta Curt. Fl. Lond. fasc. 6. t. 23, ist *C. arvensis* Lexic. 2. B. S. 642.

Caucalis segetalis Thuillier ist *C. arvensis*.

Caulinia, Willd. Act. Acad. Berol. 1798 p. 87.
Caulinie.

Kennzeichen der Gattung:

Männliche Blüthe: Kelch und Krone fehlen; ein feststehender Staubbeutel.

Weibliche Blüthe: Kelch und Krone fehlen. Griffel; fadenförmig, mit zweispaltiger Narbe. Kapsel: einsamig.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Monandria.

1. *Caulinia flexilis* Willd. Biegsame Caulinie. ☉ ?

C. foliis tenuis linearibus apice denticulatis patentibus, Willd. a. a. D. p. 89. t. 1. f. 1.

Fluvialis flexilis, Persoon synopf. 1. p. 530.

Der Stengel ist fast zweitheilig, ästig, fadenförmig, cylindrisch. Die Blätter stehen zu sechs rund um den Stengel und bilden Quirle; sie sind lineenförmig, absteigend, an der Spitze scharf gezähnel, unten ganzrandig, an der Basis schwadenartig. Die Blumen sitzen in den Blattwinkeln; sie haben einen länglichen Fruchtknoten und einen fadenförmigen Griffel mit zwei einfachen Narben. Vaterland: Pensylvanien in Wassern.

2. *Caulinia fragilis* Willd. Zerbrechliche Caulinie. ☉

C. foliis ternis oppositive lineari-subulatis recurvatis aculeato-dentatis rigidis, Willd. Spec. pl. IV, p. 182.

Fluvialis minor. Michel. gen. p. 11. t. 8. f. 3.
Vaill. Act. Paris. 1719. p. 17. Pers. synopl.

Die Wurzel ist fadenförmig, einfach, sehr lang, senkrecht, der Stengel 4 bis 12 Zoll lang, an der Basis ästig, weitschweifig-aufsteigend, mit gabelästigen, glatten, zusammengedrückten Zweigen. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber oder zu dreien um die Zweige, sind linien-pfriemenförmig, gespitzt, schmal, dünn, zurückgeschlagen, 1 Zoll lang und drüber, an der Basis mit häutigen Scheiden versehen. Die Blumen winkelfständig; die weiblichen Blüthen variiren mit 1 — 2 und 3 Narben. Vaterland: Deutschland, Frankreich und Italien.

Zu dieser Pflanze gehört: *Naias marina* Lexic. 6. B. S. 1315. Ich bitte jene kurze Beschreibung auszustreichen und die vorstehende dafür anzunehmen.

3. *Caulinia indica* Willd. Indische Caulinte. ☉ ?

C. foliis ternis oppositisve lineari-subulatis repandis junioribus setaceo-dentatis. Willd. Sp. pl.

Fluvialis indica. Pers. synopl.

Der Stengel ist anderthalb bis 2 Fuß lang, schwimmend, fadenförmig, in Gabeläste getheilt. Die Blätter stehen theils zu dreien, theils zu zweien einander gegenüber, sind linien-pfriemenförmig, abstechend, gerade, an der Basis scheidenartig; in der Jugend sind sie borstig-gezähnt, im Alter nur ausgeschweift. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln. Vaterland: Tranquebar in Bässern.

Alle drei Arten wachsen in stehenden Bässern, z. B. in Teichen und Gräben, und verlangen also in unseren botanischen Gärten ähnliche Standörter. Die Saamen von Nr. 1. und 2. vermischt man mit Lehm oder Schlamm, und senkt sie mit diesem in die hierzu bestimmten Gefäße, welche in einem, im freien Garten angelegten Wasserbehälter oder Sumpfgraben erbaut sind und beständig 1 — 2 Fuß tief Wasser halten.

Nr. 3. ist eine indische Wasserpflanze, die nur in einem Treibhause oder Sommerkasten gedeihet. Demnach forz

bert ihre Kultur ein Wasserhaltendes Gefäß, z. B. einen Kübel, welcher auf dem Boden 6 — 12 Zoll hoch mit Schlamm belegt, dann mit Flußwasser gefüllt wird, und eine ununterbrochene Wärme von 10 bis 18 Grad Reaumur; Die Aussaat der Saamen kann nach vorstehender Anleitung geschehen.

Noch ist zu bemerken, daß die Saamen von Wasserpflanzen beim Transportiren vor dem Austrocknen auf irgend eine Weise geschützt werden müssen; denn wenn sie bloß in Papierkapseln versendet werden, wie dies bei anderen Samenreien zu geschehen pflegt, so verlieren sie ihre Keimfähigkeit und entsprechen dem Zweck der Aussaat nicht.

Caulophyllum. Cal. 6-phyllis, deciduus. Cor. 6-petala. Nect. corona 6-phylla, foliolis unguibus corollae insertis. Drupa globosa, 1 — sperma. Willd. Enum. pl. p. 372. Hexandria Monogynia.

Diese neue Gattung unterscheidet sich von dem Löwenblatt (*Leontice*) bloß durch die kugelförmige, einsamige Steinfrucht, welche bei jener fast beerartig, mehr oder minder aufgeblasen ist, und 3 — 4 Saamen enthält.

1. *Caulophyllum thalictroides.* Michaux. amer. 1. p. 205. t. 21. f. *Leontice thalictroides* Lexic. 5. Band S. 401.

Cavanilla. Thunb. Nov. Pl. gen. 7. p. 105. Cavanille.

Character genericus.

Masculi. Cal. 4-phyllus. Cor. 0.

Feminei. Cal. 4-phyllus superus. Cor. Styl. in apice germinis radiatus. Nux. anceps rugosa unilocularis.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Tetrandria.

Anmerk. Hr. Ritter Thunberg nannte diese Gattung zu Ehren eines berühmten spanischen Botanikers Herrn Antonio Joseph Cavanilles. Er wurde zu

Balencia (16. Jan. 1745) geboren; erhielt Ortega's Stelle als Aufseher des botanischen Gartens zu Madrid, und starb daselbst den 4. Mai 1804. Seine Schriften sind ohne Fehlge jedem gründlichen Botaniker bekannt. Nekrolog Antonio Joseph Cavanilles, siehe Neues Journal für die Botanik, herausgegeben vom Prof. Schrader, 2. B. 1. St. S. 150.

4. *Cavanilla scandens* Thunb. Kletternde Cavanille. H

C. foliis alternis oblongis, subsinuato-denticulatis, caule fruticosa scandente. Dietr.

Der strauchartige Stengel ist rund, unten glatt, aschgrau, oben rauchhaarig, mit scharfen Punkten besetzt, hirtartig gebogen, kletternd. Zweige und Blätter stehen wechselseitig. Die Blätter sind gestielt, länglich, stumpf, fast buchtig, gezähnt, rauchhaarig, unten rostfarbig, 2 Zoll lang, abstehend. Die weiblichen Blüten haben einen vierblättrigen obern Kelch, keine Krone, strahlige Griffel an der Spitze des Fruchtknotens, und hinterlassen eine weischnidige, rnzliche, einfächrige Nuß.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, in Groodvaders Bosch.

Man behandelt diesen Strauch wie ähnliche Holzarten vom Kap, pflanzt ihn in lockere nahrhafte Erde und überwintert ihn im Glashause.

Die Vermehrung und Fortpflanzung kann nach meinem Darinhalten sowohl durch Stecklinge oder Ableger als durch Saamen geschehen. Den Saamen legt man ringsum am Rande eines Blumentopfes in leichte Erde und stellt letztern in ein temperirtes Lohbett.

Cavanilla philippensis Lamarck. f. *Diospyros discolor* Willd.

Cavaria pendula. Ruiz, et Pavon. Fl. peruviana. 3. t. 306. Neues Journ. für d. Botanik. von Schrader 1809 p. 151. Mit dreizähligen Blättern und einseitigen, siebenfädigen Blumen, in sehr lanzen niederhängenden Trauben. Diese Pflanze wächst in Wässern und Bächen in Peru. Ich habe sie noch nicht gesehen.

Ceanothus. Lexic. 2. B. S. 648.

Wesentlicher Charakter.

Kelch: 5—theilig. Krone: 5—blättrig, mit sackförmigen, gewölbten Blättern. Kapsel: rindig, dreifächrig, dreiknöpfig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Ceanothus globulosus*. Billard. Nova-Holl. 1806. Kugelblüthiger Ceanothus; Sattelbaum. D. h

Ceanothus, mit spatelförmigen, ganzrandigen, geadernten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und kleinen Blumen, in gestielten, fast kugeligen Asterdolden. Vaterland: Neuholland. Kult. A. Gbh.

2. *Ceanothus granulatus*. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 5. t. 228. f. a. Körneriger Ceanothus. D. h

Ceanothus, mit länglich-eiförmigen, langgespizten, glatten, glänzenden Blättern, die in der Mitte sägezahnig sind, und kurzen, gabelästigen, vielblümigen Blumenstielen. Das Nectarium bildet eine schwammige, körnerige Scheibe, die den Fruchtknoten umgiebt. Die rindige beerartige Kapsel ist rundlich-kreisel förmig. Vaterland: Peru in Hainen. Kult. A. 2 Fr.

3. *Ceanothus microphyllus* Michaux amer. Kleinblättriger Ceanothus. D.

Ceanothus, mit kleinen, fast gebüschelten, etwas ganzrandigen Blättern und gipfelständigen Doldentrauben. Die Wurzel ist knollig, roth, der Stengel fast niederliegend. Vaterland: Nordamerika, besonders Georgien und Florida, in Wäldern. Kult. A. 2 Fr. oder Gbh., in milden Klimaten vielleicht Fr. oder Fcl.

4. *Ceanothus pubescens*. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 6. t. 228. f. b. Filziger Ceanothus. D. h

Ceanothus, mit eiförmigen, langgespizten, filzigen, scharfgesägten Blättern, und kurzen, gabelästigen, vielblümigen Blumenstielen. Die rindige Kapsel ist schwarz.

Vaterland: Peru; die Wälder der Andesgebirge. Kult.
2 Tr. oder Glh.

5. *Ceanothus spathulatus*. Billard. Nov. - Holl. 1806.
Epatelblättriger Ceanothus. D. h

Ceanothus, mit spatelförmigen, ganzrandigen, aber
losen Blättern, die unten filzig sind, und traubenständ-
igen Blumen, die sowohl in den Blattwinkeln als an den
Spitzen der Zweige sich entwickeln. Vaterland und Kult.
wie Nr. 1.

Zu dieser Gattung gehören noch fünf Arten, die ich im
Lexicon B. 2. beschrieben und S. 650 die nöthigen Kul-
turmethoden angegeben habe. Auf gleiche Weise können
auch die vorstehenden Arten, in Hinsicht der Fortpflan-
zung und Vermehrung, behandelt werden.

Ceanothus circumscissus Gaert. sem. et Perf. syn. ist
Rhamnus circumsc. Lexic. B. 9.

Ceanothus colubrinus Gaert. sem. ist *Rhamnus colub.*
Lexic. B. 9.

Ceanothus reclinatus l'Herit. f. *Rhamnus ellipticus*
Lexic. B. 9.

Cecropia. Gen. plant. edit. Schreb. 1493. Trom-
petenbaum.

Character genericus.

Masculi. Spatha caduca. Amenta cylindracea.
Cal. squamae turbinatae subtetragonae.
Cor. 9.

Feminei. Ut in mare, germina imbricata. Styl. 1.
Stigma lacerum. Bacca monosperma.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Diandria.

1. *Cecropia concolor* Willd. Gleichfarbiger Trompeten-
baum. h

Trompetenbaum, mit handförmig-gelappten Blättern,
deren umgekehrt-eiförmige, langgespitzte Lappen auf bei-

den Seiten schräg und mit 9 Rippen versehen sind. Die Blumenscheiden sind außerhalb filzig, 3 Zoll lang, cylindrisch. Vaterland: Brasilien. Kult. A. Erbh.

2. *Cecropia palmata* Willd. Brasilischer Trompetenbaum. h

C. foliis palmato-lobatis, lobis novemis oblongis obtusissimis, supra glabris, subtus tomentoso-albis. Willd. Sp. pl.

Ambayba. Marcg. bras. 91. Pil. bras. 147. Raj. hist. 1573.

Die Blätter sind kreisrund-herzförmig, 7—9lappig, die Lappen entfernt, nicht genähert, wie bei der folgenden Art, länglich, gerundet-stumpf, oben glatt, unten mit feinem Filze bedeckt. Die weiblichen Blüthenkätzchen, wie bei Nr. 1., mit der sie auch Vaterland und Standort gemein hat.

3. *Cecropia peltata* Linn. Schildförmiger Trompetenbaum. h

C. foliis novemlobis, lobis oblongis obtusiusculis, supra hispido-scabris, subtus tomentoso-albis. Willd.

Der Stamm ist einfach (ohne Aeste) oft 30 Fuß hoch und mit den Narben der abgefallenen Blattstiele gezeichnet; an seiner Spitze trägt er eine Krone von großen gestielten Blättern. Die Blätter sind schildförmig, kreisrund-herzförmig, 7—9lappig, die Lappen länglich, etwas stumpf, oben scharfborstig, unten mit weißem Filze bekleidet. Die grünlichen Blumen bilden schlanke, cylindrische Kätzchen. Vaterland: das südliche Jamaica und Surinam in Wäldern. Kult. A. Erbh.

Diesen schönen Baum, der in seinem Vaterlande auch in ökonomischer Hinsicht hochgeschätzt wird, habe ich schon im Lexic. 2. B. S. 651. beschrieben, aber jene Beschreibung ist, in Absicht der angegebenen Zweige, unrichtig, und deswegen bitte ich sie daselbst auszustreichen.

Wegen des vortrefflichen Anstandes und der großen

Zierlich gelappten Blätter dienen die Trompetenbäume zur Verschönerung unserer Treibhäuser. Nr. 1 und 2. scheinen in Deutschland noch unbekannt zu seyn, aber Nr. 3. findet sich in mehreren botanischen Gärten. Man zieht sie aus Saamen, der aus ihrem Vaterlande zu uns gebracht, und in Blumentöpfe in lockere fruchtbare Erde gesät wird; die Töpfe werden in ein warmes Lohbeet gesetzt, und hernach die in denselben aufkeimenden Pflänzchen, sobald sie zum Versetzen stark genug sind, einzeln in Gefäße gepflanzt. Im Sommer, wenn sie im kräftigen Wachsthum stehen, wollen sie reichlich begossen seyn.

Celastrus. Lexic. 2. B. S. 654.

Wesentlicher Charakter.

Kelch: 5 — spaltig. Krone: 5 — blättrig, die Blätter abstehend. Kapsel: 3 — fächrig, in jedem Fache einen Saamen enthaltend. Saame: mit einer Haube versehen.

In den Spec. plant. V. Kl. Pentandria Monogynia sind die ihr zugeählten Arten folgendermaßen geordnet:

- † Wehrlose, mit ganzrandigen Blättern (Inermes foliis integerrimis).
- †† Wehrlose, mit gezähnten Blättern (Inermes foliis dentatis).
- ††† Dornige, mit ganzrandigen Blättern (Spinosi foliis integerrimis).
- †††† Dornige, mit gezähnten Blättern (Spinosi foliis dentatis).

1. *Celastrus acuminatus*, mit elliptischen gekerbten Blättern und winkelftändigen, fast gepaarten Blumen.

Ein aufrechter, glatter, dornenloser Strauch mit grauer Rinde und abwechselnden Ästen. Die Blätter stehen wechselseitig auf kurzen Stielen, sind elliptisch-eyförmig, gekerbt, ungleich, 1 Zoll lang. Die Blumen gestielt, überhängend; sie stehen einzeln oder zu 2 — 3

beisammen. Vaterland und Kultur: f. Lexic. 2. B. S. 654.

2. *Celastrus confertus*. Ruiz. et Pavon. Fl. Peruv. 3. p. 8. Dichtblütiger Celaster. D. 4

Celaster, mit wehrlosem Stamme und Zweigen, angehäuten, quirlförmig stehenden Aesten, genäherten, ovalen, auch rundlichen, gesägt-gezähnelten Blättern und dichtstehenden Blumen. Die Saamentkapseln sind 2 — 3fächrig, 2 — 3flappig, mit abstehend-zurückgeschlagenen Klappen; der Saame ist mit einem gelben Umschlage versehen. Vaterland: Peru in Hainen und hochliegenden Wäldern. Kult. A. 2 Fr. oder Blh.

3. *Celastrus crispus* Thunb. in Hoffm. phytog. Blättern 1. p. 23. Krausblättriger Celaster. D. 5

C. inermis foliis obovatis obtusis undulatis integris, floribus axillaribus umbellatis hirtis. Thunb.

Der Stengel ist strauchartig, ohne Dornen, rund, aufrecht, sehr ästig, mit abwechselnden Aesten und taubenschnurartigen, gebogenen, filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind länglich-eiförmig, stumpf, ungetheilt, glatt, sehr kurzgestielt, am Rande zurückgeschlagen, wellenförmig-gekräuselt, fast 1 Zoll lang. Die Blumen bilden wenigblüthige, winkelförmige Dolden, die mit kurzen, scharfen Haaren besetzt sind. Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. A. B. Blh.

4. *Celastrus ellipticus* Thunb. in Hoffm. phytog. Blättern 1. p. 22. Elliptischer Celaster. D. 5

C. inermis foliis ellipticis integris, paniculis simplicibus axillaribus. Thunb.

Der Stamm ist strauchartig, wehrlos, gekrümmt, aufrecht, durchaus glatt, ästig; die obersten Aestchen sind eckig. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind elliptisch-lanzettförmig, etwas stumpf, ungetheilt, anderthalb Zoll lang. Die Blüthen bilden einfache, winkelförmige Büschel. Vaterland: Kap. Kult. A. B. Blh.

5. *Celastrus macrocarpus*. Ruiz. Fl. Peruv. 3. p. 8. t. 230. f. b. Großfrüchtiger Celaster. D. h

Haenkea macrocarpa. Prodr. Flor. Peruv. p. 65.

Celaster, mit wehrlosem Stamme, länglich-lanzettförmigen, ganzrandigen, langgespizten Blättern, die an der Spitze ausgerandet sind, gehäutten Blumen und großen, umgekehrt eiförmigen, oft einsamigen Kapseln. Vaterland: Peru, besonders Munna in Hainen. Kult. A. 2 Erb. ober Erb.

6. *Celastrus multiflorus*. Lamarck. encycl. 1. p. 654. Vielblümiger Celaster. D. h

Cel. hispanicus. Hort. Paris.

Celaster, mit dornigem Stamme, verkehrt eiförmig-rautenförmigen Blättern, und seitenständigen, vielblümigen Axtendolden. Die untern Dornen am Stamme sind lang, die an den Aesten kleiner, fast blättrig. Vaterland: Afrika? Im bot. Garten zu Paris wird er im Glashause überwintert.

7. *Celastrus obtusus* Thunb. in Hoffm. phytog. Blättern 1. p. 22. Stumpfblättriger Celaster. D. h

Ist unbewehrt, mit umgekehrt-eiförmigen, stumpfen, ungetheilten Blättern und einfachen, winkelständigen Rispen.

Ein dornenloser, durchaus glatter Strauch mit runden purpurothlichen Aesten. Die Blätter stehen wechselseitig, sind kurzgestielt, umgekehrt-eiförmig, sehr stumpf, ungetheilt, am Rande zurückgerollt, dick, aufrecht, 1 Zoll lang und darüber. Die Blumen in winkelständige, einfache, gabelästige Rispen gesammelt. Vaterl. Kap. Kult. B. Gth.

8. *Celastrus peruvianus* Dietr. Peruvianischer Celaster. h

Celastrus (emarginatus) inermis, foi. ovatis ovalibusque acuminatis, apice emarginato, laeviter serrato-crenatis, pedunculis congestis 1 — floris. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 6. t. 229.

Celaster, mit einem wehrlosen Stamme, eckrundem und ovalen, langgespitzten Blättern, die an der Spitze ausgerandet, am Rande gesägt-gekerbt sind, einblüthigen, gehäuften Blumenstielen, und saftanfarbenen, 1 — 3 fächerigen Kapseln.

Dieser Strauch wächst in Peru, an den Andesgebirgen in Hainen, etwas 20 Ellen hoch, und trägt Blumen auf getrennten Geschlechtern. Kult. A. 2 Tr. oder Gh.

8. *Celastrus uncinatus*. Fl. Peruv. 3. t. 230. f. a. Hasenförmiger Celaster. D. H

Maistenus Molina hist. Chil.

Celaster, mit niederhängenden Zweigen, lanzettförmigen, langgespitzten, sägezahnigen Blättern, die an der Spitze hakenförmig sind, und gehäuften, einblüthigen Blumenstielen. Vaterland: Chili, auf Feldern. Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

III. Außer den vorstehenden kennen wir noch 32 Arten, die ich im Lexic. 2. B. beschrieben und S. 663 ihre Kultur angegeben habe. Sie lieben eine kräftige, etwas bindige Erde, z. B. 2 Theile Dümm- oder Mistbeckerde mit einem Drittheil verbesserten Lehmen gemischt. Ihre Fortpflanzung und Vermehrung kann auf mancherlei Art durch Saamen, Ableger und Stecklinge geschehen; auch durch Sprößlinge, die zuweilen bei denen im freien Boden stehenden Arten aus der Wurzel sich erheben. Wenn die Saamen in unseren Gegenden nicht reifen, so muß man sie allerdings aus ihrem Vaterlande kommen lassen. Die Behandlung derselben siehe Lexic. a. a. D.

Celastrus undulatus Lexic. 2. B. S. 662. hat Persoon wegen der mehrsaamigen Kapsel und des nackten Saamens zu einer neuen Gattung erhoben, die er *Senecia* nennt. S. Pers. syn. pl. 1. p. 241.

Celosia. Hahnenkamm. Die Arten, welche man zu dieser Gattung zählt, habe ich schon im Lexic. 2. B. beschrieben, und ich würde sie hier nicht erwähnen, wenn nicht ein Söldling vom Bertuch im Gartenmagazin 1807 Nr. IV. dreist und ohne eigene Versuche behauptete, daß die

die Amaranthen und Habnenkämme das Verfehen nicht vertragen können u. s. w. Der gemeine Habnenkamm (*Celosia cristata*), der wegen seiner großt ausgebreiteten Aehre beliebt ist, will sogar ein- oder zweimal mit Ballen in größere Gefäße verfeht seyn; nur müssen die Saamen dünn (wenigstens einen halben Zoll von einander entfernt) ausgesät werden, damit die Pflänzchen gleich in der Jugend stämmig wachsen und dann sich desto leichter mit Erdballen verfehen lassen.

In einem Treibhause oder Sommerkasten gedeihen die Habnenkammarten, besonders *Cel. cristata*, allerdings besser, als im Freien und blühen reichlicher. Nun giebt es aber viele Blumenfreunde die weder Treibhäuser noch Sommerkasten haben, gleichwohl zu ihrem Vergnügen einige Celosien erziehen wollen. Für diese habe ich die im Lexicon angegebenen Kulturmethoden der Habnenkämme bestimmt, und glaube, daß jene Anleitungen, wenn man Klima und Verhältnisse des Gartens berücksichtigt, zur zweckmäßigen Erziehung dieser Gewächse ausreichen.

Ein Kaufmann, Herr Deubener zu Eisnach, hat schon vor mehreren Jahren den gemeinen Habnenkamm (*Cel. cristata*) in einem gegen Süden liegenden Zimmer zu einer nicht geringen Größe erzogen. Den Saamen läßt er in einen Blumentopf, stellt diesen an einen warmen Ort und setz hernach die Pflänzchen, wenn sie die zum Besetzen erforderliche Größe erreicht haben, einzeln mit Erdbällchen in Töpfe in lockere nahrhafte Erde. Sobald die Pflanzen angewachsen sind und die volle Sonne ertragen können, stellt er die Töpfe in ein Zimmer inwendig vor die Fenster, die eine südliche Lage haben, und begießt sie bei zunehmendem Wachsthum reichlicher. Auf diese Art behandelt, sah ich die Aehren, bei völliger Ausbildung 8 bis 10 Zoll breit.

Celcia. Kennzeichen der Gattung und fünf Arten. f. Lexic. 2. B. S. 673.

1. *Celcia heterophylla*. Pers. synops. 2. p. 61. Verschiedenblättrige Celcie. D. ♂

Celcie, mit einem sehr ästigen Stengel und ruthenförm. Dietr. Gartentl. 2r Suppl. Bd. D

migen Zweigen. Die untern Blätter sind gesiedelt, mit größeren ein- lanzettförmigen Endblättchen; die obern fest sitzend, fast herzförmig. Die kleinen blaßgelben Blumen bilden Trauben.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Paris wird sie im Glashause überwintert.

1. *Celsia lanceolata*. Venten. Hort. Cels. p. et t. 27. Lanzettblättrige Celsie. D.

Celsie, mit lanzettförmigen Blättern, die, wie der Stengel, fast filzig sind; einzelnen, winkelftändigen Blumen und gelben Blumenkronen, mit purpurrothen Flecken an der Basis.

Vaterland: Euphrat, wo sie Olivier zuerst entdeckte. Jetzt vegetirt sie in einigen Gärten in Frankreich.

3. *Celsia viscosa*. Roth. catal. 2. p. 69. Klebrige Celsie. ○

Die untern Blätter des Stengels sind leyerförmig, die obern zwischen den Blumen stehenden herzförmig, halb umfassend. Die Blumenstiele haben mit den Blumen gleiche Länge.

Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Treibhause unterhalten; s. Enum. pl. Willd. p. 647.

Celtis. Lexic. Band 2. S. 676.

Wesentlicher Charakter.

Zwitter-Blüthe. Ein fünftheiliger Kelch; keine Krone; fünf Staubfäden; zwei Griffel. Die Steinfrucht enthält nur einen Saamen.

Männliche Blüthe. Ein sechstheiliger Kelch; keine Krone; sechs Staubfäden.

Linn. Syst. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

1. *Celtis aculeata*. Swartz. prod. 53. Stacheliger Zügelbaum. h

C. foliis - ovato-oblongis acuminatis, basi aequalibus cordatis integerrimis apice obsolete ferratis, glabris, ramis aculeatis. Willd. Spec. pl.

Rhamnus iguaneus. Spec. pl. 282. Jacq. amer. 16.

Die Aeste sind rund, glatt, weiß punkirt und mit einzelnen, selten gepaarten, geraden oder ein wenig gekrümmten Stacheln besetzt, die kürzer sind als die Blattstiele. Die Blätter 3 - 4 Zoll lang, eiförmig-länglich, langspitzt, an der Basis herzförmig, gleich, auf beiden Seiten glatt, ganzrandig, zuweilen an der Spitze undeutlich gesägt. Die Blumen in winkelförmige Trauben gesammelt.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo auf Bergen, im Gesträuche. Kult. A. 2 Tr. oder Erb.

2. *Celtis amboinensis* Willd. Amboinischer Zürgelbaum.

C. foliis ovato-oblongis acuminatis serrulatis, basi aequalibus, utrinque leabriusculis. Willd. Sp. pl.

Es ist ein Baum mit scharfen Aesten. Seine Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, eiförmig-länglich, langspitzt, fein sägeartig gezähnt, ein wenig scharf mit gleicher Basis, wodurch sich diese Art im meisten von dem scharfblättrigen Zürgelbaume (*Celtis Lima*) unterscheidet.

Vaterland: Amboine (eine von den großen moluckischen Inseln). Kult. A. Erb.

3. *Celtis caucasica* Willd. Kauasischer Zürgelbaum. B

C. foliis oblongis acuminatis ferratis basi cuneatis, utrinque glabris basi subaequalibus. Willd. Sp. pl.

Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, länglich, langspitzt, grob sägezähnt, an der Basis ein wenig schmaler, fast ungleich, auf beiden Seiten glatt, auf der Unterfläche blaßgelb, mit etwas behaarten Rippen.

Diese Art ist mit dem gemeinen Zürgelbaume (*C. australis* Lexic. 2. B.) sehr nahe verwandt, aber unter-

schieden durch größere eiförmige, durchaus glatte Blätter, die eine kürzere Spitze haben. Vaterland: Kaukasus.

4. *Celtis crassifolia*. Lamarck. encycl. Dickblättriger Zürgelbaum. h

C. foliis ovatis acuminatis serratis basi inaequaliter cordatis subcoriaceis, utrinque scabris. Willd. Sp. pl.

C. cordata Persoon synopl. 1. p. 292.

Die Blätter sind eiförmig, langgespitzt, sägezählig, 5 Zoll lang, an der Basis schief, gedreht-herzförmig, auf beiden Seiten scharf, fast filzig. Die Blumenstiele fast zweiblümig. An kulebirten Pflanzen sind die Serraturen der Blätter schärfer, fast dornig. Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Fr. oder Fr.

5. *Celtis integrifolia*. Lamarck. encycl. Ganzblättriger Zürgelbaum. h

C. foliis ovato-subrotundis; acuminatis integerrimis, stylis bifidis. Lam.

Zürgelbaum, mit rundlich-eiförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern und zweigrifflichen Blumen. Wächst am Senegal und verlangt demnach Treibhauswärme.

6. *Celtis Lima*. Swartz. prod. 53.

C. foliis ovatis acuminatis serratis basi inaequaliter cordatis, utrinque scabris. Willd.

Zürgelbaum, mit eiförmigen, langgespitzten, sägezahnigen Blättern, die an der Basis ungleich herzförmig und auf beiden Seiten scharf sind.

Dieser Zürgelbaum unterscheidet sich von der folgenden Art (*Celt. micrantha*) durch vollkommen-eiförmige, nicht eckrund-längliche Blätter, deren Serraturen etwas größer sind. Er wächst auf trockenen, sonnenreichen Hügelu in Westindien. Kult. A. Erbh.

7. *Celtis micrantha*. Swartz. prod. 53. Kleinblumiger Zürgelbaum. h

C. foliis ovato-oblongis acuminatis serrulatis basi inaequaliter subcordatis, supra scabris, subtus hirtis.
Willd. Sp. pl.

Rhamnus micranthus. Spec. pl. 280.

Rhamnus an Zizyphus arborescens Brown. jam.
173. t. 12. f. 2.

Die Blätter sind eiförmig-länglich, langgespitzt, fein sägeartig gezähnt, an der Basis ungleich, fast herzförmig, oben rau, unten scharfborstig, die Aftblätter lanzettförmig. Vaterland: Jamaika auf Bergen im Ge-
sträuche. Kult. A. 2 Tr. oder Erb.

8. *Celtis mollis* Humboldt. et Bonpland. Weichblättriger Zürgelbaum. h

C. foliis ovato-oblongis acuminatis serrulatis basi inaequaliter cordatis, supra scabris, subtus pubescenti-mollibus. Willd.

In Südamerika wird dieser Baum etwa 70 Fuß hoch und seine Zweige sind mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, 3—4 Zoll lang, eiförmig-länglich, langgespitzt, gezähnt, mit ungleicher herzförmiger Basis, auf der Unterfläche mit weichem Filze dicht bekleidet, wodurch diese Art von der vorhergehenden zu unterscheiden ist. Kult. A. Erb.

9. *Celtis rhamnoides* Willd. Wegedornartiger Zürgelbaum. h

Rhamnus iguaneus. Cavan. ic. 3. p. 48. t. 294.

Zürgelbaum, mit stacheligen Zweigen und eiförmigen, etwas stumpfen, sägezahnigen, an der Basis gleichen, fast herzförmigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt sind. Vaterland: Neuspanien. Kult. A. Glh.

10. *Celtis rugosa* Willd. Runzlicher Zürgelbaum. h

C. foliis ovato-oblongis acuminatis serrulatis basi inaequalibus utrinque scaberrimis, ramulis hirtis.
Willd. Spec. pl.

Die Blätter stehen wechselseitig an den scharfen Zwei-

gen sind 3 Zoll lang, eiförmig-länglich, langgespitzt, sägezahnig gezähnt, an der Basis ungleich, auf beiden Flächen scharf, oben runzlich geradert. Die Blumen klein, in vielblümige, winkelfständige Ästerdolden gesammelt. Diese Art ist mit dem kleinblühigen Zürgelbaume (*C. micrantha*) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch runzliche, sehr scharfe Blätter, die an der Basis nicht fast herzförmig sind, und durch scharfborstige, nicht filzige Zweige. Vaterland: Portorico (St. Juan de Porto Rico). Kult. A, Erbb.

11. *Celtis sinensis*. Pers. synopl. pl. 1. p. 292. Chinesischer Zürgelbaum. D, h

Zürgelbaum, mit breit eiförmig-gekerbten, glatten Blättern. Er findet sich in Frankreich, im Celsischen Garten.

12. *Celtis Tournefortii*. Lamarck. encycl. 4. p. 132. Tournefortischer Zürgelbaum. h

C. orientalis minor foliis minoribus et crassioribus, fructu flavo. Tournef. cor. 42. itin. 2. p. 425. t. 41.

Die Blätter sind eiförmig, gespitzt, sägezahnig, an der Basis ungleich, oben etwas scharf, in der Jugend fast herzförmig. Die Früchte gelb. Vaterland: Armenien. Kult. C. Fr. Er findet sich in dem botan. Garten zu Berlin.

13. *Celtis trinervis*. Lamarck. encycl. 4. p. 134. Dreinerviger Zürgelbaum. h

C. foliis ovatis serratis subglabris, cymis axillaribus petiolo brevioribus. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind 2 Zoll lang, eiförmig oder eiförmig-länglich, glatt, langgespitzt, mit drei dünnen geradlaufenden Rippen versehen, die Blumenstiele winkelfständig, fast sechsblümig, kürzer als die Blattstiele. Vaterland: Domingo. Kult. A, Erbb.

Die Zürgelbäume erzieht man am sichersten aus Samen; der von denen, in warmen Ländern einheimischen Arten in Blumentöpfe, ringsum am Rande in lockere Erde gelegt wird; die Töpfe werden bis an den Rand in

ein warmes Lobbeet eingegraben, und dann setzt man die Pflänzchen nach der bekannten Art einzeln in Töpfe. Zuweilen kommt der Saame erst im zweiten Jahre nach der Ausfaat, zumal, wenn er nicht frisch ist oder in der Kultur vernachlässiget wird. Die im Freien ausdauernden Arten, z. B. *Celtis Tournef.* u. a. können in Hinsicht der Fortpflanzung und Vermehrung nach der im Lexic. 2. B. S. 678. gegebenen Anleitung behandelt werden.

Celtis cordata f. *C. crassifol.* Nr. 4.

Cenarrhenes. Billard. *Novae Hollandiae* plant. 1. Paris. 1804 (*Cenorrhones* Schrad. neues Journ. 1807.

Kennzeichen der Gattung.

Ein vierblättriger Kelch; keine Krone; acht Staubfäden, davon aber nur 4 fruchtbar sind. Die Steinfrucht ist einsamig.

Linn. Syst. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Cenorrhones nitida.* Labillard. Nov. Holl. t. 50.

Mit länglichen, gezähnten, leberartigen, glänzenden Blättern, und ährenständigen Blumen.

Vaterland: Kap van Diemen. Kult. A. Glh. oder 2 Erbh.

Cenchrus.

Kennzeichen der Gattung und der Arten f. Lexic. 2. B. S. 679.

1. *Cenchrus calyculatus.* Cavan. ic. 5. t. 463. Gelichtes Klebgras. D. ☉

Klebgras, mit einem aufrechten, einfachen Halme und einer geknaulten Hülle, die mit einer Hülle versehen ist. Die Hülle besteht aus 10 bis 12 steifen vorstenartigen Plättchen. Vaterland: Australien? Blüht im Sommer. Kult. A.

2. *Cenchrus rufescens.* Desfont. Fl. atl. 2. p. 388. Gelbröthliches Klebgras. D. ☉

Kle gras, mit glatten Blättern, einer verlängerten Aehre, fast zweiblühigen Kelchen und einer dichten, gelbröthlichen, unten weichhaarigen Hülle. Vaterl. Barbarei bei Moscar. Kult. A. oder C.

3. *Cenchrus spinifex*. Cavan. ic. 5. p. 38. t. 61. Vielstacheliges Kle gras. D. ☉

Kle gras, mit ästigem Halme, kurzen, herz-lanzettförmigen Blättern und ganzer, vielstacheliger Hülle. Wächst im Reiche Chili und Montevideo, blüht daselbst im Januar.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. B. 2. beschrieben und zugleich ihre Behandlung in Gärten angegeben. Auf dieselbe Art und Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Cenchrus ciliaris Lexic. 2. B. ist *Panicum vulpinum*. Willd. Enum.

Cenia. Cal. fructus turbinatus, apice multifidus. Cor. radii plurimae, breves. Recept. nudum. Sem. compressa. Persoon synops. plant. 2. p. 463. Syngenia superflua.

1. *Cenia turbinata*, mit doppeltgefiederten Blättern und gestrahlten Blumen. Der Fruchtkelch (Fruchtboden) ist kreiselförmig, der Strahl kurz und der Kelch mit sehr kleinen, gleichen Blättchen versehen. Es ist *Cotula turbinata* Lexic. 3. B. S. 359. In den Spec. pl. ed. Willd. ist sie nach Lamarck unter *Lidbeckia* aufgeführt. Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. A.

Centaurea Linn. Lexic. 2. Band S. 682 — 705.

Wesentlicher Charakter.

- Fruchtboden: mit haarförmigen Spreublättchen besetzt.
Haarkrone: einfach. Strahlfrüchlein: trichterförmig, ungleichförmig, länger als die Scheibenblümchen. Kelch: mehrfach.

Linn. Ess. XIX. N. Syngenia frustranea. Jul. Syst. Class. X. Ordo 11.

Anmerk. Die Bemerkungen im Lexic. B. 2. S. 683 und die daselbst abgehandelten Glockenblumen sind für Blumenfreunde, denen es mehr um die Kultur, als um botanische Bestimmung der Pflanzen zu thun ist. Allein in wissenschaftlicher Hinsicht ist es durchaus notwendig, die zahlreichen Arten nach der Bildung und Beschaffenheit ihrer Kelchschuppen in die einmal festgesetzten und von allen Botanikern angenommenen Unterabtheilungen aufzustellen. Aus diesem Grunde habe ich diese systematischen Eintheilungen beibehalten, und um den ganzen Bestand der Gattung zusammen zu halten, sey es mir erlaubt, die schon im gedachten zweiten Bande Lexic. hier nochmals zu erwähnen und ihre Diagnosen kürzlich anzugeben. Uebrigens sind sie in jeder Abtheilung alphabetisch geordnet, um auch dadurch das Auffuchen zu erleichtern.

† Jaceae; calycibus laevibus inermibus.

Mit ebenen unbewehrten Kelchen.

1. *Centaurea africana*. Desfont. Fl. atl. 2. p. 294.
Africanische Glockenblume. 24

C. calycibus inermibus, squamis oblongis obtusis, foliis pinnatis, foliolis bipinnatifidis, acuminatis, apice subserratis. Willd.

Glockenblume, mit wehrlosen Kelchen, deren Schuppen länglich und stumpf sind, gefiederten, glatten Blättern, halbgefiederten, langgespitzten, an der Spitze fast gesägten Blättchen, nackten, einblümigen Blumenstielen und großen gelben Blumen. Vaterland: Algier auf Hügeln. Kult. A. Glt.

2. *Centaurea alpina*, mit wehrlosen Kelchen, deren eiförmige, schwarzgestreifte Schuppen stumpf sind, und gelben Blumen. Die Blätter des Stengels sind gefiedert, unbehaart, die Blättchen ganzrandig, an der Spitze undeutlich gesägt; das Endblättchen ist zweitheilig. Vaterland: Baldo (Gebirg im venezianischen Gebiete.) Kult. f. Lexic. B. 2. S. 684 Nr. 5.

3. *Centaurea arenaria*. Marschal a Bieberstein. Sand-
lebende Glockenblume. ☉

C. calycibus inermibus, squamis lanceolatis, foliis inferioribus pinnatis, pinnulis linearibus integerrimis, superioribus linearibus simplicibus. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist eckig; gefurcht und rispenartig getheilt. Die untern Blätter sind gefiedert, mit liniensförmigen, ganzrandigen Blättchen, die obern einfach, gleichbreit. Wächst an der Wolga in Sandboden. Kult. C. Frh.

4. *Centaurea Centaureum*, mit wehrlosen Kelchen, eiförmigen stumpfen Schuppen, gefiederten, unbehaarten Blättern und herablaufenden, doppelt- gesägten Blättchen; das Endblättchen ist lanzettförmig. Vaterl. und Kult. s. Lexic. B. 2. S. 688. N. 17.

5. *Centaurea crupina*, mit wehrlosen Kelchen, lanzettförmigen Schuppen, gefiederten, scharfen Blättchen, liniensförmigen, gezähnelten, spizigen Blättchen und purpurothen Blumen. Der Stengel ist aufrecht, ästig, mit feingefiederten scharfen Blättern besetzt, davon die untersten zurück gekrümmt sind. Vaterl. und Kult. s. Lexic. a. a. D.

6. *Centaurea crupinoides*. Desfont. Fl. atl. 2. p. 293. Wüsten- Glockenblume. ☉

C. calycibus inermibus, foliis pinnatis, foliolis lanceolatis glabris obtusis dentatis, pappo paleaceo. Desfont.

Diese Art ist mit der vorhergehenden zunächst verwandt, aber unterschieden, durch einen fast einfachen Stengel, lanzettförmige, stumpfe, größere, ungleichgezähnte Blättchen, und safrangelbe Blumen; die Kelchschuppen sind braungerändert, die Saamen mit stumpfer, gezähnelten Spreublättchen gekrönt. Eine Abänderung trägt rothe Blumen. Vaterl. die Barbarei. Kult. A. oder C. Frh.

7. *Centaurea crueifolia*. Lexic. a. a. D. Mit wehrlosen Kelchen, lanzettförmigen Schuppen und lanzettförmigen,

fast gezähnten, wolligen Blättern. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland man noch nicht kennt.

8. *Centaurea glauca*. Com. de Mussiu Puskin. Grau-grüne Flockenblume.

C. calycibus inermibus pubescentibus, squamis subrotundis obtusis, foliis profunde pinnatifidis glaucis, laciniis infimis dentatis. Willd.

Sie gleicht der Bisamduftenden Flockenblume, (*C. moschata*), unterscheidet sich aber durch grau-grüne, tief eingeschnittene Blätter, deren unterste Einschnitte alle gezähnt sind, durch größere purpurrothe Blumen, mit lauter stumpfen Kelchschuppen. Vaterl. der Kaukasus. Kult. A. oder C. Fr.

9. *Centaurea Lippii* L. Alexandrinische Flockenblume, mit wechlosen Kelchen, deren Schuppen mit einem Mucrone versehen sind und fast herablaufenden, leyerförmig gezähnten Blättern. Uebrigens, wie im Lexic. 2. B. S. 695. Vaterl. die Barbarei in Sandboden.

10. *Centaurea moschata*, mit unbewehrten, filzigen Kelchen, runden, etwas stumpfen Schuppen, glatten, halbgefiederten Blättern, deren untere Einschnitte fast ganzrandig sind, und großen, purpurrothen, Bisamduftenden Blumen. Die Abänderung, welche ich im Lexic. B. 2. S. 696. Nr. 40 erwähnt habe, macht jetzt eine selbstständige Art aus, s. *C. suaveolens*.

11. *Centaurea nana*. Desfont. atl. p. 296. t. 241. Zwerg-Flockenblume. 4

C. acaulis, calycibus inermibus, squamis ovatis acutiusculis, foliis lyratis dentatis glabris. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist sehr kurz, einblüthig. Die Blätter sind gefiedert, leyerförmig, die Blättchen eckrund, gezähnt, die Blumenkronen gelb. Vaterl. die Barbarei, besonders bei Tlemsen. Kult. A. G. h.

12. *Centaurea pusilla* Persoon, syn. pl. 2. p. 482. Kleine Flockenblume. D. O

C. caule simplici, calyc. squamis summis membranaceis, foliis ovatis, inferioribus subdecurrentibus. Pers.

Eine kleine jährige Pflanze, mit einem einfachen Stengel, eiförmigen Blättern und gelben Blumen. Die Kelchschuppen sind häutig. Vaterl. Aegypten. Der Saame muß ins Mistbeet gesät werden; die Pflänzchen setzt man in Töpfe, oder man läßt sie im Saamenbeete stehen.

13. *Centaurea ruthenica. Lamarck. encycl. 1. p. 656.*
Russische Flockenblume. 24

C. calycib. inermibus, squamis ovatis obtusis, foliis pinnatis glabris, foliolis omnibus tenuissime serratis. Lamarck.

Der Stengel ist aufrecht, rund, ästig, mit abwechselnden, gefiederten Blättern besetzt; die Blättchen herablaufend, knorplich gesägt, die untersten fast gestielt. Die Blumen schwefelgelb, die Blümchen 4 — 6theilig; die Kelchschuppen wehrlos, eiförmig, stumpf. Sie gleicht der großen Flockenblume, (*C. Centaureum*) unterscheidet sich aber durch kleinere herablaufende gesägte Blättchen, deren Serraturen knorplich sind, durch länglich-eiförmige Endblättchen und durch kleinere gelbe Blumen. In Gmelin Fl. Sib. 2. t. 41. finden wir eine gute Abbildung. Vaterl. Sibirien. Kult. C. Fr.

14. *Centaurea suaveolens Willd. Wohlriechende Flockenblume. ☉*

C. calycib. inermibus glabris, squamis subrotundo-ovatis obtusiusculis apice sphacelatis, foliis lyratopinnatifidis. Willd. Spec. pl.

Cent. Amberboi. Lamarck. encyc. 1. 656.

Cent. moschata β . Amberboi Sp. pl. 1286.

Der Stengel ist aufrecht, die untern Blätter sind breit, spatelförmig, die obern leyerförmig, halb-gefiedert. Die Blumen groß, gelb, wohlriechend; die Kelchschuppen rundlich-eiförmig, stumpf, mit brandiger Spitze. Vaterl. Orient. Kult. A. oder C. Fr. Blüht im Sommer.

15. *Centaurea verbascifolia*. Vahl. Symb. 1. p. 75.
Königskerzenblättrige Glockenblume. †

C. calycib. inermibus, foliis ellipticis tomentosis, caule fruticoso. Vahl.

Cent. maxima. Forsk. descript. 152.

Der Stengel ist strauhartig, mit runden Zweigen versehen, die, wie die ganze Pflanze, mit weißem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, elliptisch-lanzettförmig, 6 — 10 Zoll lang, gehäuft, gezähnt, die Zähne feingespitzt, auf der Unterfläche mit abwechselnden Rippen gezeichnet. Die Blumen gipfelständig, gestielt, die Kelchschuppen enförmig, an der Spitze braun. Die Kronen violett. Vaterland: das glückliche Arabien auf Bergen. Kult. A. Erb. oder 2. Erb.

† *Cyanoidea: calycinis. Squamis tetaced - ciliatis, ciliis recurvatis L. rectis.*

Mit vorstigen, wimperigen, federigen Kelchschuppen, deren Wimpern gekrümmt sind oder gerade stehen.

16. *Centaurea austriaca* Willd. Oesterreichische Glockenblume. †

C. calycibus recurvato - plumosis, foliis ovatis scabris indivisis grosse dentatis Willd. Spec. pl.

Cent. phrygia Jacq. vind. 167.

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht-gestreift, etwas ästig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind enförmig, grobgezähnt, wodurch diese Art am meisten von *C. phrygia* Linn. zu unterscheiden ist, die äußern Kelchschuppen braun, zurückgekrümmt-gesiedert, die innern rundlich, raschelnd. Die Blumen purpurroth. Vaterl. Oesterreich und Ungarn. Kult. C. Fel.

17. *Centaurea capillata*. Act. goett. 1. p. 202. t. 6.
Haarkelchige Glockenblume.

Glockenblume mit Kelchen, deren Schuppen mit gekrümmten, borstig-federartigen Wimpern besetzt sind, und rothen Blumen. Die untern Blätter des Stengels sind

gefiedert, gezähnt, die obersten lanzettförmig. Vaterl. Sibirien und Spanien? Kult. C. Fr.

18. *Centaurea coronopifolia*. Lamarck. encycl. Negelschneige Flockenblume. ☉

C. calycibus erecto-plumosis, corollis flosculosis, foliis inferioribus pinnatifidis, superioribus linearibus, integerrimis, caule paniculato. Willd. Sp. pl.

Cent. reticulata Marschal a Bieberstein.

β. Cent. exaltata Com. de Mussin Puskin.

Der Stengel ist aufrecht, beblättert, rispenartig. Die untern Blätter sind halbgefiedert, festhängend, umfassend. Die Einschnitte linden-lanzettförmig, ganzrandig, mit einem Mucrone an der Spitze, das Endblättchen größer, auf beiden Seiten mit sehr kurzen Härchen bedeckt, die obern gleichbreit, ganzrandig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige, sind gelb und haben eiförmige Kelche, deren Schuppen mit langen geraden Borsten gleichsam gefiedert sind.

Diese Art findet sich in Iberien und Armenien. Sie varirt mit einem 2 — 4 Fuß hohen Stengel. Kult. C. Fr.

19. *Centaurea flosculosa* Balbis. Strahlenlose Flockenblume.

C. calycib. recurvato-plumosis, corollis flosculosis, foliis hirtis lanceolatis remote dentatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist einfach, einblümig, mit kurzen, scharfen Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, schmal, nicht filzig, aber auf beiden Seiten mit kurzen scharfen Haaren bedeckt, anderthalb Zoll lang entfernt gezähnt. Die Blumen purpurroth, alle röhrig, ohne Strahlblümchen, die Fiederu der Kelchschuppen zurückgekrümmt. Sie unterscheidet sich von der einblümi- gen Flockenblume (*C. uniflora*) durch die Blätter und Blumen. Vaterland: Italien. Kult. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

20. *Centaurea hyssopifolia*. Vahl. symb. 1. p. 75.
 Isopblättrige Flockenblume. 7

C. calycib. recurvato-plumosis pubescentibus, corollis flosculosis, foliis linearibus integerrimis scabris, caule suffruticolo. Willd.

Der Stengel ist oben krautartig, unten holzig, rund, etwas scharf, unten ästig. Die Blätter sitzen gehäuft, sind linien-lanzettförmig, steif, an der Basis ein wenig schmaler, ganzrandig, rauchhaarig-runzlig, geadert. Die Blumen gipfelständig, fast sitzend, purpurroth, ohne Strahlblümchen, die Kelche eiförmig, mit lanzettspriemenförmigen, nachziegelförmig gelagerten Schuppen, die mit blaffen gekrümmten Borsten gleichsam gefiedert sind. Vaterland: Spanien. Kult. A. Gbh. oder Fr.

21. *Centaurea involucrata*. Desfont. atl. 2. p. 295.
 Eingehüllte Flockenblume. 4 ?

C. calycib. recurvato-plumosis basi foliosis, foliis denticulatis, radicalibus pinnatifidis, caulinis lanceolatis petiolatis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind gestreift, filzig, theils aufrecht, theils an der Basis niederliegend, ästig oder einfach, ein Fuß lang und drüber. Die Blätter filzig, die untern halbgefiedert, die obern lanzett- oder spatelförmig, herablaufend, gezähnel. Die Blumen einzeln, gipfelständig oder in Blattwinkeln sitzend. Die Kelche eiförmig-länglich, an der Basis mit lanzettförmigen, in einander geschobenen Hüllblättchen versehen, die Schuppen blaßgelb, mit gekrümmt-federigen Wimpern besetzt, die Kronen gelb. Der Saame trägt eine borstige Haarkrone; der Boden ist borstig.

Vaterland: die Barbarei. Kult. A. Gbh.

22. *Centaurea linifolia*. Vahl. symb. 1. p. 75. Leinblättrige Flockenblume. 4

C. calycib. recurvato-plumosis glabris, foliis linearibus integerrimis cauleque hirtis. Willd.

β. *Cent. linearifolia*. Lamarck. encycl. 1. p. 667

Die Stengel sind kurz, zahlreich oft niedergebogen, einfach, 3 — 6 Zoll lang. Die Blätter stehen zerstreut, sind linienförmig, anderthalb Zoll lang, scharf, gefranzt. Die Kelche gipfelständig, fast sitzend, mit eyrunden, glatten grünen Schuppen, deren braune federartige Borsten zurückgeschlagen sind. Die Blumen purpurroth.

Waterland: Spanien und Italien. Kult. C. Fr. oder Fel.

23. *Centaurea nervosa* Willd. Gerippte Glockenblume. D. 4.

C. calycib. recurvato - plumosis, foliis ovato-lanceolatis basi dentatis nervosis pubescenti - hirtis, corollis flosculosis. Willd. Enum. pl. p. 92. 5.

Die ganze Pflanze ist filzig: scharfborstig, der Stengel aufrecht. Die Wurzelblätter sind länglich, undeutlich, sehr weitläufig gezähnt, 3 Zoll lang und drüber; die Blätter des Stengels an der Basis breiter, fast umfassend, 1 — 2 Zoll lang, eys lanzettförmig, 5 — 7rippig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, so groß, wie bei *Cent. phrygia*, aber die Kelchschuppen etwas länger, mit zurückgeschlagenen Borsten gefiedert: gefranzt; die Blümchen purpurroth, ohne geschlechtslose Strahlblümchen.

Waterland: Südeuropa. Kult. C. Fel.

24. *Centaurea nigra* L. Schwarze Glockenblume. 4.

C. squamis calycinis ovatis: ciliis capillaribus erectis, foliis inferioribus lyrato - angulatis, superioribus ovatis, floribus flosculosis. Linn.

Die Wurzel ist holzig, fast kriechend, der Stengel ästig, holzig. Die Wurzelblätter sind leyerförmig: eckig, fast halbgefiedert, die Blätter des Stengels eysförmig, ungerbeilt, sägezähmig oder ganzrandig, alle etwas scharf. Die Blumen einzeln, gipfelständig, sessig und, purpurroth, meist ohne geschlechtslose Strahlblümchen, die Kelchschuppen schwarz, eysförmig, an der Spitze federsförmig

brüutig gewimpert, die Wimpern gerade, wodurch sie leicht von der phrygischen Flockenblume (*C. phrygia*) zu unterscheiden ist. Der Saame haarig, mit einer kurzen vielschuppigen Krone versehen.

Vaterland: England, die Schweiz, Oesterreich und in mehreren Gegenden in Deutschland. Blüthzeit: Juni bis August. Sie variirt mit geschlechtslosen Strahlblümchen, besonders in gutem Boden; an trocknen Standorten, mit kleineren, filzigen, eingeschnittenen Blättern.

Die Pflanze, welche ich im Lexic. B. 2. S. 695. unter dem Namen *Cent. nigra* beschrieben und in Thüringen wildwachsend angezeigt habe, ist nur eine Varietät von *C. Iacea*, und muß daselbst ausgestrichen werden.

25. *Centaurea pectinata*, mit gekrümmt-federigen Kelchschuppen und purpurrothen Blumen. Die untern Blätter des Stengels sind buchtig-halbgefiedert, die obern und Zweigblätter ungetheilt, filzig, wie die untern spitzig-gesägt. Sie unterscheidet sich von der folgenden Art (*C. phrygia*) durch einen höhern Stengel, durch mehr ausgesperrte Zweige und durch die untern buchtig-halbgefiederten Blätter. Die borstig-federigen Wimpern der Kelchschuppen sind, wie bei jener, zurückgeschlagen. Vaterland: das südliche Frankreich und Ungarn. Blüthzeit: Juni — August. Kult. s. Lexic. 2. B. S. 699. Nr. 47.

26. *Centaurea phrygia*. Die Kelchschuppen sind mit borstig-federigen, zurückgeschlagenen Wimpern besetzt. Die Blätter des Stengels länglich, ungetheilt, sägeähnlich, die Serraturen mit einem Mucrone versehen. Bei kultivirten Pflanzen erscheinen oft die Stengel und Blätter größer, als an ihrem natürlichen Standort. Vaterl. Blüthzeit und Kult. s. Lexic. 2. B. S. 699. Nr. 49.

27. *Centaurea pratensis*. Thuill. Flor. rar. p. 444.
Wiesenliebende Flockenblume. D.

Cent. nigra Lamarek?

Flockenblume, mit flachen, federig-gefranzten Kelchschuppen, davon die innern trocken sind, gestrahlten Blüth.
Dietr. Gartent. 2r Suppl. Bb. J.

men, und lanzettförmigen, gezähnten, unbehaarten Blättern; die obersten unter den Blumen stehenden Blätter sind kleiner, fast Deckblättern gleichend.

Wächst auf Wiesen in Frankreich? Blühzeit: Sommer. Kult. Frl.

28. *Centaurea procumbens*. Persoon. Synops. pl. 2. p. 482. Gestreckte Glockenblume. D.

Glockenblume mit feststehenden Blumen, deren Kelchschuppen mit borstig-federigen Wimpern besetzt sind, filzig-grauen, eiförmigen, ungetheilten, fast den Stengel umfassenden Blättern und gestrecktem Stengel. Die untersten Blätter sind fast leyerförmig und wollig.

Vaterland: Südfrankreich, an steinigten Orten. Kult. C. Frl.

29. *Centaurea rivularis*. Brot. Flor. Lusitan. 1. p. 367. Bachliebende Glockenblume. D.

Glockenblume mit geraden, federigen Wimpern an den Kelchschuppen. Die untern Blätter des Stengels sind lanzettförmig, sägeartig gezähnt, am Blattstiele verdünnt: die obern eiförmig-länglich, auf beiden Seiten filzig. Die Kelche braun-rostfarbig, mit anliegenden Schuppen.

Vaterland: Portugall in Sümpfen und Bächen. Blühzeit im Sommer. Kult. Man pflanzt sie in einen Sumpfabgraben. Siehe Einleitung des ersten Bandes Lexic.

30. *Centaurea salicifolia*. Marschal a Bieberstein: Weidenblättrige Glockenblume. 4

C. calycibus recurvato-plumosis turbinatis, foliis oblongis indivisis scabris mucronato-ferrulatis, caule simplici. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist einfach, 1 — 2 Fuß hoch, gefurcht-eckig, oben wollig-filzig. Die untern Blätter sind langgestielt, eiförmig; die obern länglich, ungestielt, alle etwas scharf. Die Blumen stehen mehrentheils zu zweien am Ende des Stengels. Die Kelche sind kreiselförmig,

klein, die Schuppen unten gesranzt, oben federartig, zurückgeschlagen.

Vaterland: der Kaukasus. Blühzeit, Sommer.
Kult. C. Fr.

31. *Centaurea trichocephala*. Marschal a Bieberstein.
Haarköpfige Glockenblume. 4

C. calycib. recurvato - plumosis pubescentibus, foliis lineari - lanceolatis integerrimis cauleque lacinatis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind ästig, dünn, fast eckig, wie die Blätter mit sehr kurzen scharfen Haaren besetzt. Die Blätter stehen wechselweise, zerstreut, sind schmal, lineal-lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang, schmutzgrün, auf der Rückseite oft grau. Die Blumen eineln, gipfelständig, purpurroth, mit länglich - eiförmigen, filigen Kelchen, deren Schuppen mit zurückgeschlagenen, borstig - federtigen, braunen Wimpern besetzt sind.

Diese Art gleicht der leiblättrigen Glockenblume, (*Cent. linifolia*), aber unterscheidet sich durch einen höhern Wuchs und durch wollig - filzige Kelche. Sie wächst in Sibirien, besonders an der Wolga. Eine Abbildung finden wir in Gmel. Fl. Sib 2. t. 45. Kult. C. Fr.

32. *Centaurea uniflora* Lexic. 2. B. S. 704. Mit lanzettförmigen, fast gezähnten, abwechselnden Blättern, die mit fettem Filze besetzt sind, einem aufrechten, gestreiften, einblüthigen, filigen Stengel und purpurrother Blume; die geschlechtslosen Strahlblümchen sind 3 — 4mal größer, als die Scheibenblümchen, die Kelchschuppen mit zurückgeschlagenen, borstig - federtigen Wimpern besetzt. Sie unterscheidet sich von der phrygischen Glockenblume (*C. phrygia*) durch einen einfachen, eiblüthigen Stengel, mit sitzender Blume und durch fast gezähnte Blätter.

Vaterland: Südeuropa auf Alpen. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Fr.

†† Cyani: calycinis squamis ciliato-ferratis.

Kornblumen: die Kelchschuppen sind grün, am Rande wimperartig gesägt.

33. *Centaurea abrotanifolia*. Lamarck. encycl. 1. p. 670. Stabwurz; elblättrige Flockenblume. D.

Flockenblume, mit wimperigen Kelchschuppen, doppelt gefiederten Blättern, schmalen liniensförmigen, gefranzten Blättchen, und einem doldentraubenartig getheilten Stengel.

Waterland: Spanien? Kult. C. Frh.

34. *Centaurea argentea*, mit gesägten Kelchschuppen und filzigen Blättern; die untern sind gefiedert, die Blättchen mit einem Ohrläppchen versehen. Uebrigens wie im Lexic. 2. B. S. 685. Nr. 7.

35. *Centaurea atrata* Willd. Schwarzkelchige Flockenblume. 4

C. calycib. ferratis sp. *phacelatis*, foliis lanceolatis sessilibus glabris dentatis. Willd.

Der Stengel ist 4 — 10 Zoll lang. Die Blätter sind schmal, lanzettförmig, weitläufig gezähnt, fast wie bei *Erysimum repandum*, ungestielt, aber nicht herablaufend, anderthalb Zoll lang, unbehaart, in der Jugend am Rande wollig. Die Kelchschuppen rabenschwarz, mit schneeweißen Wimpern gezert, die Blumenkronen himmelblau. Sie gleicht daher der *C. montana*, aber unterschieden durch die Blätter u. s. w.

Waterland: Armenien. Kult. C. Frh.

36. *Centaurea auriculata*. Sprengel Plant. minus cognit. N. 103. Geohrlappte Flockenblume. D.

Flockenblume, mit eysförmigen, wimperig-gesägten Kelchschuppen, die an der Spitze mit feinen Dornen versehen sind, halbgefiederten, unbehaarten, an der Basis geohrlappten Blättern, mit gekrümmten, ganzrandigen Einschnitten und einem rufensförmigen Stengel. Wächst bei Astrachan.

37. *Centaurea axillaris* Willd. Seltenblüthige Glockenblume. 24

C. calycibus serratis, foliis incanis lanceolatis decurrentibus, inferioribus basi sinuato-dentatis, pedunculis axillaribus terminalibusque. Willd. Sp. pl.

Cent. leusana. Villars. delph. 3. p. 52. Suter helv.

Cent. variegata. Lamarck. encycl. 1. p. 66.

Cent. stricta. Waldstein et Kitaib. pl. rar. hung. 2. p. 194. t. 178.

Der Stengel ist fast ästig, wie die Blätter mit grauem feinem Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselseitig, sind lanzettförmig, die untern an der Basis tief buchtig-gezähnt, wodurch sich diese Art von *C. montana* am meisten unterscheiden läßt. Die Blumenstiele entwickeln sich sowohl in Blattwinkeln, als am Ende des Stengels.

Vaterland: Oesterreich, Ungarn, die Schweiz und das südliche Frankreich auf Bergen. Blüthezeit: Mai — Juni. Kult. C. Fr.

38. *Centaurea badensis*. Trattinnick Observ. 1. p. 28. Badensische Glockenblume. D. 24

C. calycibus sphaecelatis, albo-ciliatis, glabris, foliis coriaceis, interrupte pinnatis, laciniis linearibus, calloso marginatis subfalcatis, radicalibus medio duplicato-pinnatifidis, caule subunisfloro. Trattinn.

Der Stengel ist aufrecht, knieartig gebogen, steif, einen halben bis zwei Fuß hoch, gestreift, gefurcht, glatt, sehr einfach, oft aber auch über der Mitte mit einem Zweige versehen. Die Blätter sind unterbrochen gefiedert, die Wurzelblätter größer; die untern Blättchen einfach, linien-lanzettförmig, die obern 2 — 3spaltig oder fiederförmig eingeschnitten, fischelförmig; das Endblättchen ist größer, ganzrandig. Die Blume groß, purpurroth, sehr schön, mit kuglichem Kelche, dessen Schuppen am Rande und an der Spitze brandig und mit weissen Wimpern gezert sind.

Von der lederartigen Glockenblume (*Cent. coriacea*) unterscheidet sich unsere Pflanze durch einen fast einblüth-

gen Stengel, und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter von der Cent. Scabiosa durch einen niedrigen fast etublumigen Stengel u. s. w.

Vaterland: Oesterreich, zwischen Baden und Mergenstein. Blüzeit: Sommer. Kult. C. Fr.

39. *Centaurea cheiranthifolia*, Willd. phytog. 12 Nr. 42. t. 7. f. 2. Leucosenblättrige Glockenblume. 24

C. calycibus ferratis, foliis tomentosis, radicalibus pinnatifidis, caulinis sessilibus linearibus subdentatis, caule unifloro. Willd.

Der Stengel ist einblümig. Die Wurzelblätter sind tief halbgefiedert, die Stengelblätter ungestielt, an der Basis weitläufig gezähnt, alle auf beiden Seiten mit grauem Filze bekleidet. Die Blume ist gelb, mit großem Strahle. Die Kelchschuppen sind am Rande, brandig, wimperig gesägt.

Vaterland: Armenien. Kult. C. Fr. oder Glb.

40. *Centaurea cinerea*, Lamarck. encycl. 1. p. 660. Graue Glockenblume. 24

C. calycibus ciliatis, foliis subtomentosis, radicalibus pinnatifidis, laciniis lanceolatis obtusis, superioribus basi deorsum subpinnatifidis. Willd.

Der Stengel aufrecht. Die Wurzelblätter sind langgestielt, halbgefiedert, mit länglich-lanzettförmigen, stumpfen Einschnitten, wovon die untersten ganzrandig, die oberen aber fast gezähnt sind, oben unbehaart, unten graufilzig, die Blätter des Stengels nach unten zu fiedersförmig eingeschnitten, die obersten ungetheilt, lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen purpurroth.

Vaterland: Italien. Kult. C. Fr. oder Glb.

41. *Centaurea cineraria*, mit wimperigen Kelchschuppen und doppelt halbgefiederten, auf beiden Seiten filzigen Blättern, deren lanzettförmige Einschnitte stumpf sind. Hierzu gehört: Cent. caudissima. Lamarck. encycl. 1. p. 662.

Vaterland und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 689. R.

20. An einem günstigen Standorte verträgt sie unsere gewöhnlichen Winter im Freien, doch wird man wohl thun, ein Exemplar davon im Glashause zu überwintern, zumal da ihre weißgrauen Blätter neben andern immers grünenden Hauspflanzen einen lieblichen Anblick gewähren.

42. *Centaurea Cyanus*, mit gesägten Kelchschuppen, und liniensförmigen, feststehenden, ganzrandigen Blättern, wovon die untersten an der Basis halbgefiedert sind. Kult. und Nutzen s. Lexic. 2. B. S. 690 Nr. 26.

43. *Centaurea dealbata* Willd. Weißblättrige Glockenblume. 4

C. calycibus ciliatis, foliis subtus tomentosis, radicalibus bipinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis, caulinis pinnatifidis. Willd.

Cent. cinerariae varietas, Marschal a Bieberstein.

Die Wurzelblätter sind langgestielt, 1 Fuß lang und darüber, doppelt halbgefiedert, oben unbehaart, dunkelgrün, unten mit schneerweißem Filze bedeckt, die Einschnitte lanzettförmig, ganzrandig, gespißt, mit einem Nectare versehen; die Blätter des Stengels anderthalb bis 2 Zoll lang, halbgefiedert, die obersten ganzrandig. Die Blumen groß, purpurroth.

Vaterland: Iberien. Blüzeit: Sommer. Kult. Frl.

44. *Centaurea decipiens*. Thuill. Flor. rar. p. 445. Täuschende Glockenblume. D. 4

Glockenblume, mit wimperigen Kelchschuppen, liniensförmig verdünnten, in der Mitte gezähnten Blättern, und einem rispensförmig getheilten Stengel, mit ruthenförmigen Zweigen.

Hierzu gehört: Cent. Jacea β . Decand. Es ist aber keine Varietät von unserer gemeinen *C. Jacea*, sondern wegen der wimperigen Kelchschuppen eine selbstständige Art. Sie findet sich an trocknen Bergen, blüht im Sommer. Kult. Frl. In Gärten wird die Pflanze größer; ihre untern Blätter etwas welchhaarig, an der Basis buchtig = eingeschnitten, fast leyersförmig.

45. *Centaurea Fischeri* Willd. Fischerische Glockenblume. D. 4

C. calycibus ferratis sphacelatis, squamis patulis, foliis oblongo-lanceolatis integerrimis villosopubescentibus, caulinis decurrentibus. Hort. Berol. IX. p. et t. 97.

Der Stengel ist aufrecht, etwa anderthalb Fuß lang ästig, gefurcht, filzig, mit abwechselnden kurzen Ästen, die am obern Theile des Stengels sich entwickeln; jeder trägt nur eine Blume. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit zarten, kurzen Haaren dicht besetzt, zottig-filzig. Die Wurzelblätter $\frac{1}{2}$ Fuß lang, gestielt, länglich, ganzrandig, an der Basis verdünnt, geadert; die Stengelblätter 3—4 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, feststehend, an der Basis herablaufend. Die Blumen gipfelförmig, groß, purpurroth, mit himmelblauen Antheren. Der gemeinschaftliche Kelch kreiselförmig, mit eysförmigen, stumpfen Schuppen, die einen breiten brandigen Rand haben und weiß wimperartig gesägt sind. Die geschlechtslosen Strahlblümchen groß, zahlreich, fünfspaltig, wie die Scheibenblümchen roth, nicht himmelblau, wodurch sich diese Art am meisten von *C. montana* unterscheidet; denn die letztere variiert oft, besonders in gutem Boden, mit ästigen Stengeln. —

Waterland: der Kaukasus. Kult. C. Fel.

46. *Centaurea intybacea*. Lamarck. encycl. 1. p. 671. Eichorienartige Glockenblume. D. 4 h

Glockenblume, mit fast kugeligen Kelchen, deren Schuppen wimperig sind, glatten, halbgefiederten Blättern, mit lintenförmigen, ganzrandigen Einschnitten und einzelnen gestielten Blumen. Hierzu gehört eine Varietät: *C. β. leucanth*, mit schmälern, filzigen, grauen Blättern.

Waterland: Frankreich, besonders Nieder-Languedoc bei Narbonne. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Fel.

47. *Centaurea maculosa*. Lamarck. encycl. 1. p. 699. Gefleckte Glockenblume. D. 4

C. calycibus ciliatis ovato-subrotundis pulchre

nigro - imaculosis ; foliis tenuibus bipinnatifidis.
Lamarck.

Cent. corymbosa Porr. Gmel. Fl. Sib. 2. p. 99. t. 44.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, rispenartig getheilt, gestreift. Die untern Blätter sind doppelt halbgefiedert; die mittlern fiederförmig eingeschnitten, mit linear - lanzettförmigen, ganzrandigen Einschnitten; die obersten an den Blumenstielen einfach, lanzettförmig, schmal - fest-sitzend. Der gemeinschaftliche Kelch ist fast kugelförmig, und seine eiförmigen, wimperigen Schuppen sind schwarz-gefleckt. Die Blumen roth.

Vaterland: Sibirien und Frankreich, wie bei vorhergehender. Kult. C. Fel.

48. *Centaurea montana*, mit gesägten Kelchschuppen, die einen brandigen Rand haben, etwas glatten, lanzettförmigen, ganzrandigen, herablaufenden Blättern und einem einfachem Stengel.

Aus der perennirenden Wurzel erheben sich mehrere Stengel, (s. Lexic. 2. B. S. 696 Nr. 39) die meistens einfach sind, aber ich habe sie auch in ihrer Wildnis mit 1 — 2, und in Gärten mit 3 — 4 einblümigen Zweigen gesehen. Die Strahlblümchen sind himmelblau, die Scheibenblümchen roth. In einigen ältern Schriften ist eine Varietät mit weißen Blumen angezeigt.

49. *Centaurea nigrescens* Willd. Schwärzliche Flockenblume. 4

C. calycibus ciliatis, squamulis intimis scariosis, foliis radicalibus obsolete pinnatifidis, caulinis inferioribus basi subdentatis, superioribus indivisis integerrimis. Willd. Sp. pl.

Cent. schmenitzensis Hortulan.

Der Stengel ist aufrecht, mehr oder minder ästig. Die Wurzelblätter sind länglich, oft undeutlich, halbgefiedert; die untern Blätter des Stengels an der Basis tief gezähnt. Sie unterscheidet sich von der schwarzen Flockenblume, (*C. nigra*) durch wimperig - gesägte Kelch-

schuppen, die bei jener borstig-federig sind und durch geschlechtslose Strahlblümchen, die bei jener fehlen; von *C. Jacea* durch wimperige Kelchschuppen n. s. w.

Vaterland: Ungarn und Oesterreich. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Frh.

50. *Centaurea ochroleuca*. Com. de Musin Puskin. Blaggelbe Flockenblume. ♀

C. calycibus ferratis, foliis oblongis serratis decurrentibus indivisis. Willd. Sp. pl.

Cent. caucasica. Marschal a Bieberstein.

Diese Art unterscheidet sich von unserer Berg-Flockenblume durch breitere, entfernt sägeartig gezähnte Blätter, durch doppelt größere Kelche und durch blaggelbe Blumenkronen.

Vaterland: der Kaukasus und Iberien auf Alpen. Kult. C. Frh.

51. *Centaurea ovina* Pallas. Schaaf-Flockenblume. ♀

C. calycibus ciliatis, squamis ovato-lanceolatis apice patulis, foliis inferioribus bipinnatifidis lanceolato-linearibus, superioribus pinnatifidis, caule ramoso divaricato. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze ist weichhaarig-silzig, grün, der Stengel ästig, ausgebreitet. Die untern Blätter sind doppelt 2 halbgefiedert, lanzett-linienförmig, die obern fiederförmig eingeschnitten. Sie hält das Mittel zwischen *Cent. virgata* und *C. paniculata*. Von der erstern unterscheidet sie sich durch die untern doppelt halbgefiederten Stengelblätter, durch etwas größere Kelche, deren Schuppen längere Wimpern haben, und durch Strahlblümchen, die länger sind, als die Scheibe; von der folgenden *Cent. paniculata* durch einen niedrigeren, ausgebreiteteren Stengel, durch breitere Blätter und durch fast doppelt kleinere Kelchschuppen mit abstehebender Spitze.

Vaterland: der Kaukasus. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Frh. Wir finden sie in dem bot. Garten zu Berlin.

52. *Centaurea paniculata*, mit wimperigen, eiförmigen, angedrückten Kelchschuppen, unteren doppelt halbgefiederten, obern fiederförmig eingeschnittenen Blättern, und einem rispenartigen Stengel. Uebrigens wie im Lexic. B. 2. S. 698 Nr. 48. Eine Varietät hat größere Blumen, etwas graue Blätter und ist zweijährig.

53. *Centaurea ragulina*, mit wimperigen Kelchschuppen, weißen, filzigen, halbgefiederten Blättern, stumpfen, eiförmigen, ganzrandigen Blättchen, davon das Endblättchen größer ist, und einzelnen, gestielten, gelben Blumen, mit langen Griffeln. Wegen der silberweißen, filzigen Blätter ist sie in Gärten beliebt. Vaterland und Kult. s. Lexic. 2. B. S. 700 Nr. 54.

54. *Centaurea Scabiosa*, mit wimperigen, filzigen Kelchschuppen, halbgefiederten, etwas scharfen Blättern, deren lanzettförmige, gesplittete Einschnitte an der Basis halbgefiedert sind, einem aufrechten, ästigen 2 — 3 Fuß und darüber hohen Stengel, und großen, fast schwarzrothen Blumen. Die zwei Varietäten, mit weißen und gelben Blumen, welche in einem Pflanzenverzeichnis angeführt sind, s. Lexic. 2. B. S. 702, habe ich noch nicht gesehen. Sodann ist diese, in Thüringen ziemlich gemeine *C. Scabiosa* schon wegen der gefranzten Kelchschuppen, wegen der Strahlblümchen und der Gestalt ihrer Stengelblätter mit *Cent. nigra* nicht zu verwechseln. Eine größere Varietät: *Cent. Scabiosa italica* Lamarck., mit spießförmig halbgefiederten Blättern, deren lanzettförmige Einschnitte ungetheilt sind, gewimperten, glatten Kelchschuppen und gelb-purpurrothen Blumen, findet sich in Italien.

55. *Centaurea sempervirens*; calycibus ciliatis, foliis lanceolatis serratis; infimo dente substipulatis; inferioribus hastatis. Linn. s. Lexic. 2. B. S. 702.

Der Stengel ist rund, filzig, unten perlgrau. Die Blätter sind lanzettförmig, sägezähnt, filzig, weich, die untern spießförmig, die Ackerblätter lanzettförmig, oft sichelförmig, gegen den Stengel gekrümmt. Die Blumen ohne Strahlblümchen.

56. *Centaurea spinosa*; calycibus ciliatis, foliis radi-

calibus indivisis pinnatifidisque glabris, caulinis tomentosis pinnatifidis, ramis spinosis. Willd.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig, 1 — 2 Fuß hoch, mit sparrigen Zweigen, davon die unfruchtbaren in einen scharfen Dorn sich endigen. Die Wurzelblätter sind theils ungetheilt, theils, wie die Stengelblätter halbgefiedert, mit schmalen, linienförmigen Einschnitten; die obersten an den Blumenstielen sitzenden Blätter einfach. Die Blumen klein, einzeln, gipfelständig, die Kelche länglich, mit lanzettförmigen, an der Spitze brandigen, gefranzten Kelchschuppen und rothen Blümchen. Vaterland: Kreta. Blüzeit: Sommer. Kult. C. 2. Tr. oder Glh. f. Lexic. 2. B. S. 703.

57. *Centaurea Stoebe*, mit länglichen, wimperigen Kelchschuppen und halbgefiederten Blättern, deren schmale, gleichbreite Einschnitte ganzrandig sind. S. Lexic. B. 2. S. 704.

58. *Centaurea Triumphetti* Allion. ped. Triumphettische Glockenblume. 4

C calycibus ferratis, foliis sessilibus tomentosis lanceolatis sinuato-pinnatifidis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist einfach oder ästig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind lanzettförmig, 2 Zoll lang, auf beiden Seiten filzig, buchtig, halbgefiedert. Die Kelchschuppen am Rande braun, gesägt, die Blumen purpurroth. Sie unterscheidet sich von *Cent. montana* durch die Gestalt der Blätter und Blumenfarbe; von *Cent. Fischeri* durch die Blätter; von *Cent. cheiranthifol.* endlich dadurch, daß alle Blätter buchtig-gefiedert sind, ferner durch den ästigen Stengel und die Blumenfarbe.

Vaterland: Mont - Cenis. (ein Berg des Alpengebirges in Savoyen.) Blüzeit: Sommer. Kultur. C. Srl.

59. *Centaurea virgata*. Lamarck. encycl. 1. p. 662. Ruthenförmige Glockenblume.

C. calycibus ciliatis, squamis lanceolatis apice coloratis, foliis inferioribus pinnatifidis linearibus.

superioribus linearibus indivisis, ramis virgatis,
Willd. Sp. pl.

Die Zweige sind ruthenförmig, etwas scharf, gestreift. Die untern Blätter des Stengels sind $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, halbgefiedert, grün, mit sehr kurzen Haaren dicht bedeckt, die Einschnitte lintenförmig, mit zurückgerolltem Rande; die obern Blätter einfach, ganzrandig. Der Kelch ist klein, cylindrisch - kegelförmig, mit lanzett - förmigen, wimperigen Schuppen. Die Blümchen purpurroth, die Strahlblümchen kürzer, als die Scheibenblümchen.

Waterland: Armenien. Kult. Fr. oder Frh.

††† Rhaponticoidea: calycinis squamis aridis scariosis ciliato-ferratis.

Die Kelchschuppen sind trocken, rauschend oder raschelnd, am Rande wimperartig gesägt.

60. *Centaurea alata*. Ait. Kew. Die Wurzelblätter sind lensförmig, die Blätter des Stengels lanzettförmig, ganzrandig, halb herablaufend. Die Kelchschuppen eyn lanzettförmig, angedrückt, die untern nackt, die obern an der Spitze trocken, rauschend, sägezählig. Die Blumen gelb, ohne geschlechtslose Strahlblümchen.

Waterland: die Tartarei. Kult. C. Frh. f. Lexic. 2. B. S. 883.

61. *Centaurea arachnoidea*. Vivani Flor. ital. fragm. 1. 8. Spinnwebenartige Glockenblume. D. 2

Glockenblume mit wimperigen Kelchschuppen und doppelt gefiederten Stengelblättern, deren lintenförmige Blättchen gefurcht sind. Uebrigens sind alle Theile, besonders Stengel und Blattstiele filzig, wie mit Spinnwebgewebe überzogen, wodurch diese Art am meisten von Cent. orient. zu unterscheiden ist.

Waterland: Italien, vornehmlich Carrara; an Felsen und Marmorbrüchen. Kult. A. Gh.

62. *Centaurea atropurpurea*. Waldst. et Kitaib. pl. rar.

hung. 2. p. 121. t. 116. Schwarzrothe Flockenblume. 4

C. calycibus scariosis, squamis ovato-lanceolatis serrato-ciliatis, foliis bipinnatifidis, laciniis-lanceolatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gefurcht-gestreift, in gutem Boden 4 — 6 Fuß hoch. Die ersten Wurzelblätter langgestielt, einfach, oder lehrtförmig. Die folgenden und die untern Stengelblätter größer: doppelt halbgiefedert, die Einschnitte linear-lanzettförmig; die obern Blätter des Stengels ungestielt, fiedertförmig eingeschnitten, der Endlappen größer, ganzrandig, wie die Seitenlappen, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, alle auf der Oberfläche glatt, fast glänzend, unten blaß, weich, fast filzig. Der gemeinschaftliche Kelch ist rundlich, obngefähr so groß, wie bei der Scabiosen-Flockenblume. (*C. Scabiola.*) Die Kelchschuppen sind braun, ins Schwarze spielend, raschelnd, die untern lanzettförmig, gerade, scharfgespitzt, die obern stumpf, alle mit weißen oder blaßgelben Borsten zierlich gefranzt; die ganz obern, unter den Blumen, an der Spitze rundlich ausgehöhlt, (vertieft), fein gesägt. Die Blumen schwarzroth, die Blümchen gleich.

Wegen der trocknen, zierlich gewimperten Kelchschuppen gehört diese Art zu den immortellen Gewächsen. Im hiesigen Garten vegetirt eine, nicht minder schöne Varietät, mit gelben Blumen, *Centaurea calocephala* Willd. Enum. pl. p. 928. Nr. 23?

Waterland: Ungarn an Felsen. Blühzeit: Jul. August. Kult. In etwas trockenem, doch gutem Boden gedeiht sie am besten. Fr.

63. *Centaurea Balsamita.* Lamarck. encycl. 1. p. 660. Ganzblättrige Flockenblume.

C. calycibus scariosis, squamis ovatis ciliato-serratis aristatis, foliis oblongis indivisis subintegerrimis scabris mucronatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, rund, unbehaart. Die Wurzelblätter sind langgestielt, länglich, gespitzt.

die untern Stengelblätter länglich-lanzettförmig, unten fast gezähnt, die obern ganzrandig, an der Spitze mit einer langen Borste versehen. Der Kelch hat eiförmige, trockne, blaggelbe Schuppen, die am Rande wimperig gesägt sind, dann in eine lange Granne sich endigen. Die Blumenkronen sind gelb, ohne Strahlblümchen.

Vaterland: Armenten. Kult. Fr. oder Srl.

64. *Centaurea calocephala*. Willd. Enum. pl. p. 928
Holzköpfige Glockenblume. D. 4

Glockenblume, mit trockenen rauschenden Kelchen, deren ey-lanzettförmige Schuppen gesägt-wimperig sind, doppelt halbgefiederten Wurzelblättern, mit lanzettförmigen Einschnitten, halbgefiederten, unten scharfen Stengelblättern und einem ebenen Stengel.

Es ist wahrscheinlich dieselbe Pflanze, welche man als Varietät von *Cent. atropurpurea* in Garten kultivirt. H. Willdenow unterscheidet sie von letzterer durch einen höhern glatten, nicht rauhen Stengel, durch die Blätter, die auf der Unterfläche scharf sind und durch gelbe oder dunkelrothe, niemals schwarzrothe Blumen. Sie ist im Orient einheimisch und perennirt in dem bot. Garten zu Berlin im Freien.

65. *Centaurea canariensis* Broussonet. Canarische Glockenblume. D. 5

Glockenblume mit Kelchschuppen, die an der Spitze trocken, wimperig gesägt sind, unbehaarten, halbgefiederten Blättern, lanzettförmigen, gespitzten, ganzrandigen Einschnitten, und einem strauchartigen Stengel.

Vaterland: Teneriffa. Kult. A. Erb. oder 2. Ec.

66. *Centaurea elongata*. Schousboe marocco. p. 199.
Langstielige Glockenblume. 4

C. calycis squamis apice scariosis serratis, foliis margine scabris, radicalibus oblongis dentatis, caulinis lanceolatis subdecurrentibus integerrimis.
Willd. Sp. Pl.

Herr D. Willdenow unterscheidet sie noch außerdem durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kelchschuppen: die untern sind nämlich gezähnt und an der Spitze mit einem dornartigen Mucrone versehen; die obern trocken, raschelnd, gezähnt, gespitzt. Die Blumenkronen blaß violett. Die Scheibe doppelt länger als der Strahl. Wenn er nun aber *Cent. diluta* Ait. Kew. mit? hierzu zählt, so scheint die letztere eine besondere Art zu seyn; denn die Pflanze, davon ich den Saamen vor mehreren Jahren vom H. D. Jacobi aus Warendorf, unter dem Namen *Cent. diluta* erhalten habe, hat eine jährige Wurzel, einen aufrechten, fast einfachen Stengel, dessen Blätter die oben beschriebene Gestalt haben, nur daß die mittlern gezähnt sind; die Strahlblümchen sind doppelt länger als die Scheibe. Da ich indessen die Willdenowische *Cent. elongata*, welche man in dem bot. Garten zu Berlin im Glashause überwintert, nicht gesehen habe: so wage ich nicht, meine *Cent. diluta* als besondere Art aufzustellen, und bitte daher die Bemerkung im Lexic. 2. B. S. 691. Nr. 27 auszustreichen. Auch Schousboe bemerkt in seinen Beobachtungen über das Gewächsbreich in Marocco, 1. Theil S. 186, daß seine *Cent. elongata* nur einjährig sey. S. Lexic. 2. B. S. 692.

67. *Centaurea macrocephala*. Com. de Mussin Pusk.
Großköpfige Glockenblume. 2

*C. calycibus scariosis, squamis subrotundo-ovatis ciliatis, foliis oblongo-lanceolatis indivisis scaberri-
mis acutis ferratis.* Willd. Sp. pl.

Die Zweige des Stengels sind so dick, wie eine Schwannfeder, weichhaarig. Die Blätter 3 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten scharf, feststehend, halbumfassend, mit sägezahnigem Rande. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Der Kelch groß, fast kugeltig, mit trockenen, braun-weißen, wimperigen Schuppen. Die Blumenkronen gelb, ohne Strahlblümchen.

Waterland: Iberien. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Frh. In dem botanischen Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

68. *Centaurea orientalis*, mit wimperigen, an der Spitze trockenen Kelchschuppen, untern halbgefiederten, ganzrandigen, obern lanzettförmigen, stumpfen Stengelblättern.

Von der Scablosen-Floekenblume (*C. Scabiosa*) unterscheidet sich diese Art nicht allein durch schweregelbe Blumen, sondern auch durch die, an der Spitze trockenen, rostfarbenen, gewimperten Kelchschuppen, deren fannförmig gestellte Wimpern so lang sind als die Schuppe selbst; bei jener (*C. Scabiosa*) sind die Kelchschuppen grün, nicht trocken, am Rande schwarz, wimperig, zerrissen. Vaterl. und Kult. s. Lexic. 2. B. S. 698 Nr. 45.

Zu dieser Art gehört: *Centaurea theiantha* Sprengel, s. Lexic. 2. B. S. 704 Nr. 72. Sie muß daselbst ausgestrichen werden.

69. *Centaurea pulcherrima* Willd. Schönste Floekenblume. 4

C. calycibus scariolis, squamis ovatis acuminatis ciliato ferratis, foliis subtus incanis, radicalibus pinnatifidis, caulinis lanceolatis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist sehr einfach, einblütig, rund, aufrecht, 1 Fuß hoch, filzig. Die Blätter sind grau, unten filzig, die Wurzelblätter langgestielt, 2 Zoll lang, halbgefiedert, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Einschnitten, wovon der Endlappen größer ist; die Stengelblätter $\frac{1}{2}$ oder ganzen Zoll lang, lanzettförmig, ganzrandig. Der Kelch ist so groß, wie bei der *Cent. Scabiosa*; die Schuppen sind eiförmig, langgespitzt, trocken, raschelnd, unten schneeweiß, oben braun, am Rande zierlich gewimpert. Die Blumenkronen purpurroth, die Strahlkrönchen doppelt länger als die Scheibe.

Vaterland: der Orient. Blüzeit. Sommer. Kult. Erd.

70. *Centaurea pyrenaica* Sprengel. Pyrenäische Floekenblume. D. ☉ ?

C. calycibus scariolis, squamis ovatis ciliato ferratis, foliis linearibus integerrimis utrinque lanatis, caule simplicissimo unifloro. Sprengel. Mant. prima Florae balens. p. 53.

Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd.

R

Der Stengel ist 3 — 5 Zoll lang, sehr einfach, einblüthig, wie die Blätter filzig - wollig. Die Blätter sind alle gleichbreit, ganzrandig, die Wurzelblätter schlaff, die Blätter des Stengels steif. Die Kelchschuppen alle trocken, raschelnd, tief - braun, am Rande weiß - wimperig - gesägt. Die Strahlblümchen himmelblau, die Scheibenblümchen purpurroth. Von der Korn - Flockenblume (*C. Cyanus*) ist sie durch lauter ungetheilte Blätter und durch trockene Kelchschuppen zu unterscheiden.

Waterland: die Pyrenäen. Kult. Fr.

71. *Centaurea sessilis* Willd. Sitzende Flockenblume. 2

C. calycibus scariosis, squamis ciliato - serratis, sessilibus, foliis pinnatifidis incanis, caule nullo. Willd. Spec. pl.

Der Stengel fehlt gänzlich. Die Blätter sind gestielt, grau, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, halbgefiedert, die Einschnitte lanzettförmig, etwas stumpf, ganzrandig, aufwärts an der Basis un deutlich gezähnt, geohrlappig; der Endlappen ist größer, eiförmig, fast gezähnt. An der Wurzel sitzen 5 bis 6 Blumen, auf sehr kurzen Stielen, mit länglichen Kelchen, deren längliche Schuppen trocken und wimperig sind. Die Blumenkronen sind purpurroth. Von der stiellosen Flockenblume (*C. acaulis*) ist sie durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kelchschuppen, und durch lauter halbgefiederte Blätter zu unterscheiden.

Waterland: Armenien. Kult. Fr. oder Blh.

72. *Centaurea sibirica*, mit raschelnden Kelchen, eiförmigen, stumpfen, wimperigen Schuppen, halbgefiederten und ungetheilten, auf beiden Seiten filzigen Blättern, und einem niedergebogenen, meist sehr einfachen Stengel. Die Blumenkronen sind purpurroth, die Strahlblümchen unfruchtbar, groß. Sie varürt mit fleisch - oder blaßrothen Blumen. Waterland und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 702.

73. *Centaurea tartarica*. Lexic. 2. B. S. 704.

C. calycibus ciliatis, foliis subtus scabris, pinnatifidis, laciniis lanceolatis. Willd. Sp. pl.

Cent. orientalis Hortulan.

Die Blätter sind unten scharf, die Wurzelblätter langgestielt, die obersten Stengelblätter ungetheilt. Der Kelch ist wie bei *C. Scabiosa* gebildet, aber die Schuppen sind trocken, blaßgelb, wimperig, die Blumen gelb.

Waterland: Tartarei. Kult. Frl.

74. *Centaurea trinervia*. Stephan. in lit Dreirippige Glockenblume.

C. calycibus scariosis ciliatis, foliis linearibus tomentosis trinerviis integerrimis, caule erecto. Willd.

Der Stengel ist aufrecht, filzig, mit wenigen einblümigen, gleichhöhen Zweigen versehen. Die Blätter sind linienförmig, filzig, dreirippig, ganzrandig, 1 bis anderthalb Zell lang, der Kelch so groß, wie bei der *Cent. Jacea*, mit trocknen, raschelnden, wimperigen Schuppen. Die Blumen purpurroth.

Waterland: Sibirien. Blühzeit: Sommer. Kult. Frl.

++++ *Rhapontica*: calycinis squamis aridis scariosis integerrimis vel laceris.

Die Kelchschuppen sind trocken, raschelnd, ganzrandig oder zerschligt.

75. *Centaurea altaica* Fischer et Sprengel Plant. min. incongn.

C. squamis calycinis scariosis ovatis, foliis ovatis sessilibus integerrimis utrinque nudis: radicalibus lyratis.

Glockenblume, mit euförmigen, raschelnden Kelchschuppen, und euförmigen, sitzenden, ganzrandigen, nackten Blättern, davon die Wurzelblätter leyerförmig sind. Sie ist mit *Cent. Rhapont.* sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Abänderung.

Waterland: Sibirien. Kult. C. Frl.

76. *Centaurea amara*, mit raschelnden Kelchen, niedergeborenen Stengeln und lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern. Vaterland: Italien, Frankreich und Deutschland? Uebrigens s. Lexic. 2. B. S. 684 Nr. 6.

77. *Centaurea alba*, weißkelchige Glockenblume, mit trockenen, raschelnden, ungetheilten Kelchschuppen, die an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind, halbgestreift: gezähnten untern, und einfachen, ungetheilten, an der Basis gezähnten obern Blättern. S. Lexic. 2. B. S. 684.

78. *Centaurea babylonica*. Lexic. 2. B. S. 686.

Mit trockenen, raschelnden Kelchschuppen, filzigen, herablaufenden Blättern, leyerförmigen Wurzelblättern, einem ästigen Stengel, mit gelben, strauchförmig geordneten Blumen. Vaterland: Orient. Blühzeit: Sommer. Kult. Fr. oder Frh.

79. *Centaurea Behen*, mit trocknen, rauschenden, kegelförmigen Kelchen, ganzrandigen Schuppen, gelben Blumen und lederartigen, netzförmig geaderten Blättern, welche denen, von dem gemeinen Saflor (Carthamin.) gleichen. Die Wurzelblätter sind leyerförmig, die Stengelblätter umfassend.

Vaterland, Kultur und Nutzen, s. Lexic. 2. B. S. 686. Nr. 11.

80. *Centaurea bracteata*. Scop. Del. Flor. et Faun. Ins. 2. p. 17 t. 9. Beblätterte Glockenblume. D.

C. calycibus scariosis, squamis oblongis appendice ampla scariosa elastica terminatis, foliis indivisis, inferioribus lanceolatis serratis, superioribus linearibus integerrimis, caule erecto. Pers. Syn. pl. 2. p. 485.

Die ganze Pflanze ist grau, der Stengel aufrecht, eckig, ästig, 1 bis 3 Fuß hoch und darüber. Die untern Blätter sind lanzettförmig, langespitzt, eben, sägezählig, langgestielt, die Wurzelblätter bisweilen an der Basis buchtig oder dreispaltig, mit einem großen Endlappen;

die obern Blätter des Stengels linienförmig, ganzrandig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, gestrahlt, mit linienförmigen Deckblättern versehen. Die Kelche eysförmig, die Schuppen länglich, groß, raschelnd, ungetheilt, elastisch, weiß, oder blaß-rosfarbig mit weißem Rande. Die Blümchen fleischroth. Der Boden ist mit langen, weißen Borsten besetzt, der Saame nackt.

In Römer's Collect. botan. p. 111. ist diese Pflanze ausführlicher beschrieben, mit Angabe der Synonymen, wobei Cent. amara Linn. mit? angezeiget ist. —

Vaterland: Italien, Frankreich. Blühzeit; August — September. Kult. Zrl.

81. *Centaurea conifera* Linn. Zapfenartige Flockenblume. Mit trockenen, raschelnden Kelchschuppen, federhafter Saamenkrone und filzigen Blättern. Vaterland: Frankreich, in steinigen, grobsandigen Boden. Uebrigens s. Lexic. 2. B. S. 690. In dem Pflanzen-Cataloge des bot. Gartens zu Paris ist sie als eine zweijährige Pflanze aufgeführt, die im Glashause überwintert wird.

82. *Centaurea decumbens*. Dubois Flor. d'Orleans. Niederliegende Flockenblume. D. 4

C. calycibus scariosis, squamis dilatis incisiss, foliis lineari-lanceolatis, radicalibus incisiss.

Der Stengel ist fast ästig, grau, an der Basis liegend, dann aufsteigend. Die Wurzelblätter eingeschnitten, aufsteigend, die Stengelblätter linien-lanzettförmig. Die Blumen groß, schön, purpur-rosenroth, mit weißen Scheibenblümchen. Sie varürt mit einem einfachen Stengel und kleinern Blumen,

Vaterland: Frankreich. Blühzeit: August bis Herbst. Kult. Zrl. Vielleicht nur eine Abänderung von *C. Jacea*?

83. *Centaurea glastifolia*, mit trockenen, raschelnden, glänzenden Kelchen, deren Schuppen an der Basis braun oben silberfarbig und ganz sind, gestielten, eys-lanzettförmigen, ungetheilten Wurzelblättern, linien-lanzett-

förmigen, ganzrandigen, herablaufenden, etwas scharfen Stengelblättern und einem aufrechten, ästigen 3. — 5 Fuß hohen Stengel. Die Blumen sind gelb, die Strahlblümchen kürzer als die Scheibe. Uebrigens s. Lexic. 2. B. S. 694 Nr. 33.

84. *Centaurea Jacea*, mit raschelnden Kelchen, deren Schuppen eiförmig und an der Spitze zerschligt sind, eckigen Zweigen, lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern und fast gezähnten Wurzelblättern. S. Lexic. a. a. O.

In trockenem Boden, z. B. an Wegen, Hügeln etc. variiert sie mit einem mehr ästigen, fast rispenartigen Stengel, schmälern, linienförmigen Blättern und ganzen Wurzelblättern. Eine andere Varietät trägt weiße Blumen. Die Saamen sind nackt oder mit sehr kurzen Borsten gekrönt.

85. *Centaurea nitens*, Marschal a Bieberstein. Glanzvolle Glockenblume. ☉

C. calycibus scariosis cylindratis, squamis mucronatis, foliis pinnatis linearibus mucronatis integerrimis Willd. Sp. pl.

Jacea tenuifolia erecta major, Buxb. cent. 2. p. 22. t. 15. f. 1.

Diese Art gleicht der glänzenden Glockenblume, (*C. splendens*) unterscheidet sich aber durch einfach gefiederte Blätter, durch längere, ganzrandige Blättchen, durch längere Zweige, die mit sehr kleinen Blättchen besetzt sind, und durch doppelt größere Kelche,

Vaterland: der Kaukasus, Kult. C. Frh.

86. *Centaurea Picris* Pallas, Gallenbittere Glockenblume.

C. calycibus scariosis, squamis subrotundis integerrimis, foliis lanceolatis, inferioribus basi subdentatis, caule paniculato, ramis foliosis unifloris. Willd.

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht, rispenartig getheilt, mit einblüthigen, blätterigen Zweigen. Die

Blätter sind breit-lanzettförmig, ein wenig gespißt, ganzrandig, die untern oft an der Basis gezähnt. Der Kelch ist cylindrisch-kegelförmig, mit runden, raschelnden, sehr stumpfen, ganzrandigen Schuppen. Die Blumenkronen sind purpuroth. Der Strahl ist größer als die Scheibe.

Vaterland: am caspischen Meere. Kult. Fr.

87. *Centaurea repens*, mit raschelnden Kelchen, spitzigen-ganzrandigen Schuppen, lanzettförmigen, fast gestielten, gezähnten Blättern, fadenförmigen, blattlosen Blumenstielen und einem eckigen, ästigen Stengel. S. Lexic. 2. B. S. 701 Nr. 54.

Vaterland: Orient. Blühzeit: Sommer. Kult. Fr. oder Fr.

88. *Centaurea Rhapontica*, mit raschelnden Kelchen, deren eiförmige Schuppen zerschligt sind, und eckrund-länglichen, gezähnelten, unten weiß-filzigen Blättern. S. Lexic. a. a. D.

Die untern Blätter sind fast herzförmig-länglich, sägezählig, unten weiß-filzig, die Stengelblätter ein wenig halbgefiedert. Die Blume einzeln, groß, ohne geschlechtslose Strahlblümchen. Eine Varietät unterscheidet sich durch leyerförmige Wurzelblätter und halbgefiederte Stengelblätter. Der Stengel ist immer einblüthig.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz und Frankreich. Kult. Fr.

89. *Centaurea splendens*, mit trockenen, raschelnden, glänzenden, eiförmigen Kelchen, deren Schuppen mit einem Mucrone versehen sind. Die untern Blätter sind doppelt halbgefiedert, gleichbreit; die obern gefiedert, mit linienförmigen, fast gezähnten Blättchen. S. Lexic. a. a. D.

Vaterland: Schweiz, Spanien und Oesterreich an Ufern.

90. *Centaurea tagana*. Brot. phytog. lusit. p. 13. t. 3. Taganische Flockenblume. 4

Floekenblume, mit trockenen, raschelnden Kelchen und rundlichen, aangrandigen Schuppen. Die Blätter sind länglich, unbehaart; die Wurzelblätter sägezähntig, die Blätter des Stengels an der Basis fast eingeschnitten.

Waterland: Portugal. Kult. It. oder Isl.

†††† Stoebae; calycinis squamis apice fasciculo spinarum vel spina palmata instructis.

Die Kelchschuppen sind an der Spitze mit gebüschelten oder handförmig vertheilten Dornen versehen.

91. *Centaurea Adami* Willd. Adamische Floekenblume. ○

C. calycibus palmato-spinosis solitariis, spinis rectis, squamis intimis apice scariosis, foliis tomentosis lanceolatis decurrentibus, infimis denticulatis, basi pinnatifidis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch, an der Spitze ästig. Die Blätter sind auf beiden Seiten filzig, grau, linien-lanzettförmig, die obern $1\frac{1}{2}$ bis ganzen Zoll lang, ganzrandig, herablaufend, die untern etwas länger, gezähnt, gleichfalls herablaufend, lanzettförmig, an der Basis fiedersförmig eingeschnitten. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Der Kelch ist so groß, wie bei *Cent. solstitial*. Die Schuppen sind eysförmig, grün, die untern an der Spitze mit handförmigen, gelben Dornen besetzt, die obersten an der Spitze trocken, braun, zerschligt, unbewehrt, gespitzt. Die Blumenkronen gelb; die Strahlblümchen kürzer als die Scheibe.

Waterland: Iberien. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Isl.

92. *Centaurea aspera*, mit handförmig-dornigen Kelchschuppen, 3 — 5fachen Dornen, gelben Blumen und lanzettförmigen, feststehenden, gezähnten Blättern. Waterland und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 685. Es ist eine südeuropäische Pflanze, deren Wurzel im Herbst ausgehet, also in unsern Gärten nur ○

93. *Centaurea cruenta* Willd. Dunkelrothe Glockenblume. D. 4

C. calycibus palmato-spinosis, spinis reflexis, foliis obovatis subdentatis petiolatis, floralibus subdecurrentibus mucronato-dentatis. Willd. Enum. pl. p. 929.

Die Blätter des Stengels sind in ihrer Form und Gestalt verschieden, theils gestielt, umgekehrt-eiförmig, ganzrandig oder fast gezähnt, theils an der Basis eingeschnitten, fast leyerförmig; die obern, zwischen den Blumen, feststehend, fast herablaufend. Die Blumen, sowohl im Strahle als auf der Scheibe, alle dunkel-purpurroth. Das Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

94. *Centaurea ferox.* Desfont. Fl. atl. 2. p. 297 t. 248 Freche Glockenblume. 4

Glockenblume, mit glatten, eckrund-länglichen Kelchschuppen, die an ihrer Spitze mit handförmig getheilten Dornen besetzt sind, wovon der Enddorn viel größer ist, als die seitenständigen, gestielten, wollig-filzigen, theils ungetheilten gezähnelten, theils schrotsägeförmig-gezähnten Wurzelblättern und einem liegenden oder aufsteigenden Stengel, mit länglichen, gezähnt-dornigen, feststehenden, herablaufenden Blättern; die am Stengel herablaufenden blattartigen Flügel sind buchtig-gezähnt.

Vaterland: die Barbarei, bei Mascari. Blühzeit: Sommer. Kult. s. Lexic. 2. B. S. 693.

95. *Centaurea heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Glockenblume. ☉

C. calycibus palmato-spinosis, spina tricuspidata, foliis caulinis lineari-filiformibus integerrimis, radicalibus lanceolatis basin versus dentatis. Willd. Spec. pl.

Die Wurzel ist einfach, senkrecht, der Stengel aufrecht, eine Spanne lang, scharf-filzig, mit einfachen, einblümigen Zweigen. Die Wurzelblätter sind 1/2 Zoll lang, lanzettförmig, scharfborstig, am Blattstiele herab-

laufend, an der Basis mit 1 — 2 Zähnen versehen; die Stengelblätter abwechselnd, sehr genähert, linien-fadenförmig, am Rande zurückgerollt, scharfborstig. Der Kelch ist eiförmig, so groß, wie bei *Cent. asper.*, einzeln, gipfelständig, mit eiförmigen, ganzen Schuppen, die an der Spitze drei Dornen tragen. Die Blumen purpurroth, gestrahlt.

Waterland: Spanien. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Fr.

96. *Centaurea Isnardi*, mit eiförmigen Kelchschuppen, die an der Spitze mit handförmigen Dornen besetzt sind, und leyerförmig-gezähnten, fast umfassenden Blättern. Der Stengel liegt auf der Erde hingestreckt, ist ästig, eckig, gefurcht, mit leyerförmig, halbgefiederten Blättern reich bekleidet. Die Blumen einzeln, gipfelständig, purpurroth, gestrahlt; die Kelchschuppen mit handförmig-zweiförmigen Dornen versehen.

Waterland: Südeuropa und England. Blühzeit: Juli — August. Kult. s. Lexic. 2. B. S. 695. Nr. 35.

97. *Centaurea lyrata*. Persoon. Syn. pl. 2. p. 486. Leyerblättrige Flockenblume. D.

Flockenblume, mit einzelnen, wolligen Kelchen, deren Schuppen mit kleinen, braunen, handförmig-geheilten Schuppen besetzt sind, und filzigen, leyerförmigen Blättern; die obern sind ungetheilt.

Waterland: Monte - Video. Kult. A oder C Fr. oder Fr.

98. *Centaurea melitensis* L. Malteser Flockenblume. O.

Flockenblume, mit fast gepaarten, feststehenden Kelchen, deren Schuppen mit geraden, handförmig-geheilten Dornen besetzt sind, oberen lanzettförmigen, scharfen, herablaufenden Stengelblättern, unteren fast gezähnten und buchtigen Wurzelblättern.

Waterland: die Insel Malta und Frankreich. Blühzeit und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 695 Nr. 38.

99. *Centaurea napifolia*, mit handförmig - dornigen Kelchschuppen, lanzettförmigen, gezähnten, herablaufenden Stengelblättern und leyerförmigen, stumpfen Wurzelblättern. Uebrigens s. Lexic. 2. B. S. 697. Nr. 42. Eine Varietät trägt weiße Scheibenblümchen und purpurrothe Strahlblümchen.

100. *Centaurea polyacantha* Willd. Vielstachelige Flo-
ckenblume. ☉

C. calycibus palmato-spinosis, foliis amplexicaulis runcinato-pinnatifidis spinuloso-dentatis, radicalibus lyratis.

Der Stengel ist aufrecht, 8 — 12 Zoll hoch, weichhaarig. Die Wurzelblätter sind scharfborstig, leyerförmig, mit länglichen, gezähnten Einschnitten und einem größeren, rundlichen Endlappen; die Blätter des Stengels 2 Zoll lang, halbaesiedert - schrotsägeförmig, die Einschnitte länglich, gespitzt, dornig - gezähnt. Die Kelche wie bei *Cent. sonchifolia*, vieldornig, die Dornen handförmig vertheilt. Die Blumenkronen purpurroth; die Strahlblümchen sind groß, doppelt länger als die Scheibe.

Vaterland: Portugal, Blüzeit: Sommer. Kult. C. Isl.

101. *Centaurea pullata* Linn., bräunliche Flockenblume, mit handförmig - dornigen Kelchschuppen, lanzettförmigen Deckblättern und gestielten, an der Basis halbumbfassenden, leyerförmigen, scharfborstigen Blättern; die Kelche sitzen fest, sind gleichsam eingehüllt, die Schuppen lanzettförmig, am Rande schwarz, an der Spitze mit gelben borstenförmigen Dornen gefranzt, die Blumen purpurroth, mit großen Strahlblümchen. Es ist eine niedrige Pflanze, die im Oriente und im nördlichen Afrika einheimisch ist. Kult. s. Lexic. 2. B. S. 700. Nr. 51.

102. *Centaurea romana*, mit handförmig - dornigen Kelchschuppen, zurückgeschlagenen Dornen, und lanzettförmigen, feststehenden, herablaufenden, scharfborstigen, in der Mitte gezähnten Blättern; die Wurzelblätter sind leyerförmig. S. Lexic. 2. B. S. 701, Nr. 56.

103. *Centaurea seridis* Linn. Spanische Flockenblume.

C. calycibus palmato-spinosis, foliis decurrentibus tomentosis oblongis: infimis sinuato-dentatis.
 Spéc. pl. 1294.

Cent. auriculata Persoon. synopl. pl. 2. p. 486.
 No. 91.

Die ganze Pflanze ist filzig, kaum 1 Fuß hoch, mit eckigen, mehr oder minder ästigen Stengeln. Die Blätter sind breit-lanzettförmig, herablaufend, sägezählig, die Serraturen fast dornig. Die Kelche gipfelständig, eysförmig, die Schuppen an der Spitze mit 9 oder mehreren borstenartigen Dornen besetzt. Die Strahlblümchen purpurroth, die Scheibenblümchen weiß. Vaterl. und Kult. s. Lexic. 2. B. S. 702. Nr. 62.

104. *Centaurea sicula* Linn. Sicilianische Flockenblume, mit handförmig-dornigen Kelchschuppen, abstehenden Dornen und scharfen Blättern, wovon die Stengelblätter lanzettförmig, herablaufend, gezähnt, die Wurzelblätter leyerförmig sind. Der Kelch ist groß, eysförmig, mit großen, braunen Dornen versehen, und gelben Blumen. In zweyten Bande Lexic. habe ich diese Art aus Versehen, als eine, in Deutschland wildwachsende Pflanze angegeben, aber sie ist in Sicilien einheimisch. Hierzu gehört auch Cent. multiflora Pers. Syn. pl. 2. p. 486. und Cent. Potti Lexic. 2. B. S. 699. No. 50.

105. *Centaurea solstitialis* Linn. Sommer-Flockenblume. ☉

Flockenblume, mit einzelnen, gipfelständigen Kelchen, deren Schuppen mit fast eben so langen, geraden, blasgelben, an der Basis handförmig-gezähnten Dornen versehen sind, gelben Blumen und graulichen, hinten-lanzettförmigen, herablaufenden, ganzrandigen Stengelblättern; die Wurzelblätter sind leyerförmig, langgespißt.

Vaterland: Frankreich, Italien, England und Deutschland. S. Lexic. 2. B. S. 703. Nr. 65.

106. *Centaurea fenchifolia*. Calycibus palmato - spinosis spinis reflexis, foliis oblongis glabriusculis amplexicaulibus semidecurrentibus repando - dentatis, dentibus spinosis. Willd.

Der Stengel ist eckig. Die untern Blätter sind gestielt, ungetheilt, eck-lanzettförmig; die obern festständig, an der Basis gezähnt; die obersten herablaufend. Der Kelch ist eiförmig; seine Schuppen sind grün und mit gelben, handförmig - getheilten Dornen besetzt, wovon der mittlere länger und zurückgekrümmt ist. Die Strahlblümchen sind groß, fünfspaltig, purpurroth; die Scheibenblümchen weiß, an der Spitze purpurdübelich. Vaterland und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 703. Nr. 66.

107. *Centaurea sphaerocephala*, mit handförmigen Dornen an den Kelchschuppen, kugelrunden Kelchen und scharfsporrigen, länglichen, gezähnten Blättern. S. Lexic. a. a. D.

Cent. caespitosa. Vahl. Symb. 2. p. 298. Cyrill. s. Lexic. 2. B. S. 687. Nr. 13.

Die untern Blätter sind leyerförmig - halbgefiedert, gestielt; die obern gezähnt - buchtig, herablaufend. Die Blumen purpurroth.

Vaterland: Südeuropa. Blüzeit: Sommer. Kult. A. G. h.

108. *Centaurea straminea* Willd. Strohfarbene Florenblume. ☉

C. calycibus palmato - spinosis terminalibus sessilibus glomeratis, foliis petiolatis pinatifidis inciso - dentatis. Willd. Hort. Berol. p. et t. 26.

Cent. prolifera Venten. pl. rar. hort. eell. t. 16.

Cent. glomerata. Vahl. Symb. 2. p. 94.

Cent. acaulis. Forfk. descript. 152.

Die Wurzel ist einjährig, senkrecht, ästig, der Stengel aufrecht, ohngefähr 1 Fuß hoch, mit runden, filzigen, fast horizontalen oder niedergebogenen Zweigen.

Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, 2 — 3 Zoll lang, eben, fast filzig, tief halbgefiedert, mit ungleichen, lanzettförmigen, eingeschnitten gezähnten Lappen. Die Blumen sitzen zu 3 bis 5 knaulförmig am Ende des Stengels und der Zweige, sind gelb, die Kelche eckförmig, die Schuppen länglich, grün, an der stumpfen Spitze mit kleinen borstenartigen Dörnchen versehen, die meist zu fünf handförmig beisammen stehen. Der Saame ist länglich, braun, die Haarkrone weiß fest sitzend, der Boden mit Borsten besetzt.

Vaterland: Aegypten. Blüzeit: Sommer. Kult. A. Frl.

109. *Centaurea sulphurea* Willd. Schwefelgelbe Flo-
ckenblume. D. ☉

C. calycibus palmato-spinosis solitariis subsessilibus, spinis rectis, foliis lanceolatis scabris denticulatis basi angustatis decurrentibus. Willd. Enum. pl. p. 930.

Der Stengel ist aufrecht, ästig; er trägt lanzettförmige, scharfe, gezähnelte, herablaufende Blätter, die an der Basis schmaler sind, und einzelne, fast sitzende Kelche mit schwefelgelben Blumenkronen; die Kelchschuppen sind an der Spitze mit geraden, handförmig getheilten Dornen besetzt.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, gleicht der Maltheser-Floekenblume, (*C. melitensis*) aber unterscheidet sich durch einzelne, kegelförmige, viel größere Kelche. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin und blüht im Sommer. Kult. C. Frl.

+++++ Calcitrapae: calycinis spinis compositis.

Calcitrapen, (Sterndisteln)
mit zusammengesetzten Kelch-
dornen.

110. *Centaurea aegyptiaca.* f. Lexic. 2. B. S. 683.
Nr. 2. ☉

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß hoch, weitschweifig sprossend, ästig, mit abstehenden Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, sind ungestielt oder halbumfassend, fast scharf; die untersten halbgefiedert; die mittlern leyerförmig; die obersten lanzettförmig. Die Blumen fast ungestielt. Der Kelch ist eysförmig, weichhaarig, fast wollig: seine Schuppen sind mit purpurrothen, zusammengesetzten Dornen versehen. Die Blumentronen weiß, mit kleinen Strahlblümchen.

Es ist eine jährige Pflanze, die in Aegypten wild wächst. Der Saame wird ins Mistbeet gesät.

111. *Centaurea apula*. Lamarck. encycl. 1. p. 667.
Apulische Flockenblume. ☉

C. calycibus duplicato - spinosis axillaribus terminalibusque, foliis lanceolatis integerrimis semidecurrentibus, radicalibus lyratis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und drüber, ästig, aufsteigend. Die Wurzelblätter sind leyerförmig halbgefiedert, filzig, wie die ganze Pflanze. Die Blätter des Stengels lanzettförmig, ganzrandig, feststehend, halbherablaufend. Die Blumen gelb, kurzgestielt, mehrertheils einzeln, doch auch gepaart, winkelfständig, alsdann gipfelständig. Der Kelch ist kugelig, mit eysförmigen Schuppen, die an der Spitze drei Dornen tragen, davon der mittlere länger und ästig ist.

Vaterland: Apulien und die Barbarei. Blühzeit: Sommer. Kult. A oder C Zrl.

112. *Centaurea benedicta*, mit wolligen, eingehüllten Kelchen, deren Schuppen an der Spitze mit zusammengesetzten, ästigen Dornen versehen sind, und herablaufenden, gezähneltdornigen Blättern. Uebrigens wie im Lexic. 2. B. S. 686. N. 12.

113. *Centaurea Calcitrapa*. s. Lexic. 2. B. S. 688. Nr. 14.

114. *Centaurea calcitrapoides*, mit fast doppelhornigen Kelchschuppen und umfassenden, lanzettförmigen, unge-

theilten, sägezähni gen Blättern. Vaterland: Frankreich und Palästina. Kult. s. Lexic. a. a. D.

215. *Centaurea eriophora* s. Lexic. 2. B. S. 692. Nr. 29.

Die Blätter sind unbewehrt; die Wurzelblätter lanzettförmig; die Blätter des Stengels buchtig eingeschnitten, die Zweigblätter lanzettförmig. Die Blumen gelb, mit dornigen, dichtwolligen Kelchen.

216. *Centaurea myacantha*, calycibus duplicato-spinosis, foliis oblongis sessilibus subtomentosis dentatis. Flor. solitariis terminalibus, seminibus nudis. Decand. Flor. 4. p. 101.

Floekblume, mit doppelten Dornen an den Kelchschuppen, länglichen, feststehenden, fast filzigen, gezähnten Blättern, einzelnen, gelben, gipfelständigen Blumen und nackten Saamen.

Vaterland: die Gegenden um Paris.

+++++ Calcitrapoidea: calycinis squamis ciliatis spina terminatis.

Calcitrapenartige: die Kelchschuppen sind gewimpert und an ihrer Spitze mit einem Dorn versehen.

217. *Centaurea acutis*, mit gefranzt: dornigen Kelchschuppen, filzigen Blättern, die theils leyerförmig, theils ungetheilt sind, und einem einblümigen Blumenschafte. S. Lexic. 2. Band S. 683.

Vaterland: die Barbarei, auf Neckern. Kultur: A. Gh.

218. *Centaurea coerulea* Willd. Bläulige Floekblume. ☉?

C. calycibus ciliato-spinosis, foliis caulinis pinnatis linearibus, rameis linearibus. Willd. Spec. pl.

Cent. virgata. Cavan. ic. 3. p. 16. t. 320?

Der Stengel ist aufrecht, glatt, oben filzig, gefurcht, ästig, 1 Fuß hoch und darüber. Die Blätter fast unbehaart: die Blätter des Stengels gefiedert, mit liniensförmigen, ganzrandigen, schmalen Blättchen; die Zweigblätter linienförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang. Der Kelch ist länglich, mit eysförmigen, stumpfen Schuppen, die am Rande wimperig und an der Spitze mit einem langen Dorn versehen sind. Die Blumenkronen violett-bläulich.

Vaterland: Spanien. Blühzeit: Sommer. Kult. Frh.

119. *Centaurea collina*, mit wimperigen Kelchschuppen, die an der Spitze einen Dorn tragen; halbgefiederten Stengelblättern und doppelt halbgefiederten Wurzelblättern, mit lanzettförmigen Einschnitten. Der Stengel ist scharfzackig.

Vaterland: Italien, Spanien, Frankreich und Kärnten. Kult. s. Lexic. 2. B. S. 689. Nr. 21.

120. *Centaurea diffusa*. Pers. Syn. pl. 2. p. 487. Weitschweifige Glockenblume. D. H

C. calycibus ciliato-spinosis exiguis, foliis radicalibus lyratis, caulinis angustis subintegris, caule ramosissimo. Lamarek.

Der Stengel ist sehr ästig, weitschweifig, mit schmalen, fast ganzen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind leyerförmig. Diese Art gleicht der dornigen Glockenblume, (*Cent. spinosa*), aber unterschieden durch kleinere weiße Blumen, und durch die Kelchschuppen, die am Rande wimperig und an der Spitze mit einem Dorn versehen sind.

Vaterland: der Orient. In dem bot. Garten zu Paris wird sie im Glashause überwintert. In Deutschlands Gärten existirt eine Pflanze unter dem Namen *C. diffusa*, die aber wegen der wimperig, gesägten Kelchschuppen in die dritte Abtheilung gehört. Sie trägt rothe, gestrahlte Blumen, untere halbgefiederte, obere ganzrandige Stengelblätter und gehört vielleicht zur *C. virgata* Nr. 58.

Pietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

£

121. *Centaurea eryngioides* Willd. Mannstreuartige
Floekenblume. 4

*C. calycibus ciliato-spinosis, foliis pinnatis, pin-
nis oblongo-lanceolatis dentatis, apice mucronatis.*
Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht, an der Basis mehr-
oder weniger wollig, 2 Fuß hoch, einfach, drei oder mehr
blüthig, die untern Blätter eine Spanne lang, gefiedert,
mit länglich-lanzettförmigen, gezähnten stechenden Blätt-
chen; die obern gefiedert, eines Fingers lang, die Blätt-
chen lanzettförmig, mehrentheils ganzrandig. Die Kel-
che so groß, wie bei *Cnicus lanceolatus*, die Schuppen
eyförmig, am Rande gefranzt, an der Spitze mit einem
dicken, $\frac{1}{2}$ Zoll langen Dorn bewaffnet. Die Blumen-
kronen purpurroth.

Vaterland: der Orient. Blüthzeit: Sommer. Kult.
A. Gh. oder Fr.

122. *Centaurea fuscata*. Desfont. atl. 2. p. 302. t. 244.
Bräunliche Floekenblume. 0 ?

Floekenblume, mit wimperig-dornigen Kelchschuppen,
leierförmig-halbgefiederten Stengelblättern, und lan-
zettförmigen, filzigen, fast gezähnten Zweigblättern.

Vaterland: die Barbarei, auf trockenen Hügeln bei
Mascar.

123. *Centaurea hybrida*. Allion. ped. n. 593. Bastard-
Floekenblume. 3

*C. calycibus apice ciliato-spinosis, foliis incanis
pinnatifidis integerrimis, lummis lineari-lanceola-
tis.* Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, ausgebreitet, ge-
furcht, wollig, filzig. Die Wurzelblätter sind 2 Zoll
lang und darüber, graulich, wie die ganze Pflanze, halb-
gefiedert, fast gezähnt, mit lanzettförmigen Einschnitten;
die Stengelblätter $\frac{1}{2}$ Zoll lang, tief halbgefiedert, die
Einschnitte, wie bei den Wurzelblättern; die obersten li-
nien-lanzettförmig. Der Kelch ist eyförmig; seine
Schuppen sind an der Spitze gefranzt und mit einem stei-

fen Dorn versehen. Die Blümchen auf der Scheibe sind gelb, die Strahlblümchen violett.

Waterland: Tyrin in Piemont. Blüzeit: Sommer.
Kult. C. Fcl.

124. *Centaurea jacobaeifolia*. Lamarck. encycl. 1. p. 668. Jacobskrautblättrige Glockenblume.

Glockenblume, mit wimperig-dornigen Kelchschuppen, davon die innern trocken sind, tief halbgefiederten Wurzelblättern, mit filzigen Einschnitten, und einem fast nackten, einblümigen Stengel. Das Waterland weiß ich nicht.

125. *Centaurea latifolia* Dietr. Breitblättrige Glockenblume. 4 ?

Cent. (centauroides) calycibus ciliato-spinosis, foliis lyrato-pinnatis, tubintegerrimis, terminali maxima dentata. Willd. Spec. pl. et Lexic. Band 2. S. 688 Nr. 18.

Der Stengel ist aufrecht. Die Wurzelblätter sind leyerförmig-halbgefiedert, die Einschnitte fast ganzrandig; der mittlere oder Endlappen ist größer und gezähnt. Die Blumen sind gelb, die Kelchschuppen gefranzt, mit einem Dorn an der Spitze, die innern trocken, unbeehrt, aber gefranzt.

Waterland: Italien, Spanien, Frankreich und der Orient.

126. *Centaurea multifida*. Persl. Syn. pl. 2. p. 487. Vielspaltige Glockenblume. D. 4

C. calycibus ciliato-spinosis, foliis multifido-pinnatis, laciniis lanceolato-linearibus. Dietr.

Der Stengel ist eckig, vielblümig. Die Blätter sind alle gefiedert, vielspaltig, mit lanzett-linsenförmigen Einschnitten. Die Blumen schwefelgelb, die Kelchschuppen schwarzbraun, gefranzt und an der Spitze mit einem Dorn versehen. Ihr Waterland weiß ich nicht. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Paris.

127. *Centaurea nicaeensis* Willd. Nizzalsche Glockenblume. 3.

C. calycibus ciliato-spinosis, foliis viridibus asperis ovatis, radicalibus dentatis, caulinis amplexicaulis decurrentibus. Allion. ped. n. 594. t. 74.

Die Wurzelblätter sind eiförmig, gezähnt; die Blätter des Stengels länglich, ganzrandig, umfassend, halbherablaufend, scharf, vornehmlich am Rande. Der Kelch ist eiförmig, seine Schuppen sind eiförmig, an der Spitze ausgebreitet, gefranzt und mit einem Dorn versehen. Die Blumenkrone gelb.

Waterland: Natolien.

128. *Centaurea ornata* Willd. Sterliche Glockenblume.

C. calycibus ciliato-spinosis, spinis squamarum inferiorum reflexis, foliis scaberrimis pinnatis linearibus mucronatis, radicalibus bipinnatis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist ästig. Die Blätter sind sehr scharf; die Wurzelblätter doppelt, die Stengelblätter einfach gefiedert. Die Kelchschuppen borstig-wimperig, an der Spitze mit einem Dorn versehen. Der Dorn an den unteren Schuppen ist zurückgeschlagen.

Diese Art findet sich in Spanien. Sie ist mit der krummduingigen Glockenblume (*C. reflexa*) sehr nahe verwandt, aber unterschieden, durch kleinere, graue, sehr scharfe Blätter, deren Blättchen an der Spitze kleine Borsten tragen, und durch die am Rande borstig-wimperigen Kelchschuppen, davon die innern an der Spitze trocken, gefranzt und gespitzt sind.

126. *Centaurea parviflora* Desfont. Kleinblumige Glockenblume. 4 ?

C. paniculata, foliis radicalibus lyratis, caulinis linearibus, calycibus ciliatis, duplicato-spinosis, spinis recurvis. Desfont. Fl. atl. 2. p. 301.

Der Stengel ist ästig, mit grauen, lintenförmigen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind leyersörmig ge-

federt. Die Kelche sind klein eiförmig, die Schuppen eiförmig-lanzettförmig, an der Spitze gefranzt, doppelt-dornig zurückgeschlagen. Sie unterscheidet sich von der sparrigen Flockenblume (*Cent. squarrosa*) durch graue, linienförmige, sehr schmale Stengelblätter, davon die untersten gefiedert sind, und durch eiförmige, kleinere Kelche, deren Schuppen längere Dornen haben.

Waterland: Orient und Barbarei.

Zu dieser Art zählt Willdenow (*Spec. pl.*) *Cent. diffusa* Lamarck., welche aber Persoon in *Syn. pl.* als eine besondere Art aufstellt. s. Nr. 120.

130. *Centaurea pubescens* Willd. Filzige Flockenblume.
D. 4

C. calycibus apice ciliato-spinosis, foliis caulinis pinnatifidis lineari-lanceolatis, radicalibus bipinnatifidis, laciniis lanceolatis, terminali dentata, Willd. Spec. pl.

Cent. incana Desfont. atl. 2. p. 301?

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht, fast ästig, wollig-filzig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Wurzelblätter sind doppelt halbgefiedert, eine Spanne lang, die Einschnitte lanzettförmig, kurz, gespitzt, ganzrandig, der Endlappen größer, mehrentheils gezähnt; die Blätter des Stengels halbgefiedert, 3 Zoll lang, die Einschnitte linien-lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang; die obersten Blätter ungetheilt, linien-lanzettförmig, ganzrandig. Der Kelch ist so groß, wie bei *Cent. eriophora*; die Schuppen sind filzig, an der Spitze bräunlich, gefranzt und mit einem Enddorn versehen. Die Blumen blaßgelb.

Das Waterland von dieser Art ist noch unbekannt. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

131. *Centaurea reflexa* Lamarck. Krummdornige Flockenblume.

C. calycibus ciliatis spinosis, spinis inferioribus minoribus reflexis, foliis bipinnatis sublinearibus.
Lamarck, encycl. 1, p. 668.

Der Stengel ist ästig, tief gefurcht, eckig, aufrecht. Die Wurzelblätter sind doppelt gefiedert; die Blätter des Stengels einfach gefiedert, mit linien-lanzettförmigen, stumpfen Blättchen. Die Kelche groß, die Schuppen an der Spitze gefranzt und mit einem langen, sehr scharfen Dorn bewaffnet; die Dorne an den untern Schuppen sind zurück gekrümmt. Die Blumentronen gelb.

Vaterland: Iberien und Armenien.

132. *Centaurea rupestris*, mit wimperig-dornigen Kelchen, gefiederten Stengelblättern und doppelt gefiederten Wurzelblättern, deren Blättchen linien-fadenförmig sind.
S. Lexic. 2, B, S. 701 Nr. 57.

Sie ist mit *Cent. collina* zunächst verwandt, aber unterschieden durch braun-wimperige Kelchschuppen, die an der Spitze mit einem ausgebreiteten, einfachen Dorn versehen sind, einem wenig ästigen, kaum eckigen Stengel, und durch fast lauter doppelt-gefiederte Blätter, davon die untern linien-fadenförmige Blättchen haben.

Vaterland: Italien an Felsen. Kult. Ob. oder Frl.

133. *Centaurea sanguinea* Sprengel, Blutrothe Glockenblume, D.

C. squamis calycinis ciliato-spinosis lanceolatis, foliis inferioribus subbipinnatifidis, utrinque nudis, superioribus oblongis sinuatis auriculatis, pedunculis solitariis lanatis. Sprengel *Plantarum minus cognit.* Pugill. primus Nr. 104.

Glockenblume, mit lanzettförmigen, wimperig-dornigen Kelchschuppen. Die untern Blätter des Stengels sind fast doppelt halbgefiedert, auf beiden Seiten nackt; die obern langlich, buchtig, geohrlappt. Die Blumenstiele stehen einzeln und sind wollig, die Blumen blutroth?

134. *Centaurea sordida* Willd. Schmutzige Glockenblume, 2.

C. calycibus ciliato - spinosis, foliis caulinis pinnatis integerrimis, radicalibus bipinnatifidis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht, 1 Fuß hoch und drüber, an der Basis ästig. Die Wurzelblätter sind doppelt halbgefiedert, filzig, 3 Zoll lang, mit kurzen, lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten; die Blätter des Stengels gefiedert, die Blättchen linienförmig, gespitzt, ganzrandig. Der Kelch ist so groß, wie bei *Cent. pubesc.*; seine Schuppen sind am Rande gefranzt und an der Spitze mit einem Dorn bewaffnet. Die Blumentronnen schmutzig - purpurroth.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Berlin überwintert man sie im Glashaufe.

135. *Centaurea squarrosa* Willd. Sparrige Flockenblume. 4 ?

C. calycibus ciliato - spinosis cylindraceis, squamis apice reflexis, foliis caulinis pinnatifidis, ramis linearibus. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, ästig, rispensförmig, mit ausgesperrten Zweigen. Die Stengelblätter sind halbgefiedert, mit linienförmigen, ganzrandigen Einschnitten; die Zweigblätter gleichbreit, ganzrandig. Die Blumen sind violett und stehen an den Spitzen der Zweige, einzeln oder zu zweien beisammen. Der Kelch ist cylindrisch, mit ey - lanzettförmigen, an der Spitze zurückgeschlagenen Schuppen, die am Rande gefranzt sind und an der Spitze einen Dorn tragen.

Vaterland: Orient. Blüthezeit: Sommer.

+++++ Crocodiloidea, spinis simplicibus.

Mit einfachen Kelchdornen.

136. *Centaurea aurea*, mit sehr einfachen, abstehenden Kelchdornen, lauter gleichen Blümchen und scharfborstigen Blättern, davon die unteren halbgefiedert sind. S. Lexic. B. 2. S. 685.

137. *Centaurea cichoracea*, mit borstig-dornigen Kelchschuppen, herablaufenden, ungetheilten, gesägt-borstigen Blättern und purpurrothen Blumen. S. Lexic. a. a. D.

138. *Centaurea Crocodilium*, mit trockenen Kelchen, sehr entzackten Dornen und halbgefiederten, ganzrandigen Blättern, davon der Endlappen größer ist.

Der Stengel und die Zweige sind gestreift, scharf. Die Wurzelblätter leiersförmig-halbgefiedert, auch ungetheilt. Die Kelchschuppen eiförmig, mit höckerigem, häutigem, weißem Rande und einem einfachen Dorn an der Spitze. Die Scheibenblümchen weiß, an der Spitze purpurroth, so lang als die purpurrothen, fünfspaltigen, gleichen Strahlblümchen.

Vaterland: Syrien. Blüthezeit und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 690 Nr. 23.

139. *Centaurea galactites*, mit borstig-dornigen Kelchschuppen und herablaufenden, büscheligen, dornigen, unterfilzigen Blättern. S. Lexic. 2. B. S. 694.

Diese Art hat Mönch und nach ihm Perfoon in Synopl. pl. 2. p. 483. wegen des grubtgen Fruchtbodens und wegen der Gestalt und Beschaffenheit der Haarkrone, zu einer besondern Gattung: galactites erhoben. Sie heißt daselbst Galactites tomentosa. Im hiesigen Garten blüht sie im Sommer, ist aber nur jährlich. Der Saame wird an der bestimmten Stelle ins Land gesät.

140. *Centaurea muricata*, mit sehr einfachen Kelchdornen, und sehr langen Blumenstielen. Die untern Blätter des Stengels sind halbgefiedert, die obern lanzettförmig.

Vaterland und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 696 Nr. 41.

141. *Centaurea peregrina*, s. Lexic. 2. B. S. 699 Nr. 48.

142. *Centaurea pumila*, mit sehr einfachen Kelchdornen, und gezähnt-halbgefiederten, weichhaarigen Blättern, oder Stengel ist sehr kurz oder fehlt. Vaterland: Aegypten, Kult. A 2 Tr. oder Glh.

143. *Centaurea radiata*, mit fast wehrlosen, fast gran-
nigen, strahlenartigen Kelchen, und halbgefiederten Blät-
tern. Lexic. a. a. D.

Der Stengel ist aufrecht, oben rispenartig getheilt,
wie die Zweige eckig, gefurcht. Die Blätter sind halb-
gefiedert, gekraußelt, scharfborstig, die Einschnitte buch-
tig, gezähnt, die Zähne mit einem scharfen Mucrone an
der Spitze; die Blätter an den Blumenstielen ungetheilt,
schmal, linienförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele
einblümig. Der Kelch ist fast cylindrisch; die obern fast
wehrlos, die untern anliegend, die obern länger, lan-
zettförmig, fast gegrannt, strahlenartig. *Xeranthemum*
erucifolium Gmel. Sib. 2. p. 108 t. 47. f. 1.

Waterland: Tana Usoff (gehört zur kaukasischen
Stadthaltertschaft.) Kult. Frh.

144. *Centaurea salmantica* Linn. Salmantische Flo-
ckenblume. ☉

Floekenblume, mit rundlich-eiförmigen, glatten Kel-
chen, deren Schuppen mit einem kleinen, borstenartigen
Enddorn versehen sind, einem rispenartigen Stengel und
lanzettförmigen, gesägten Blättern; die Wurzelblätter
sind leyerförmig. Waterland und Blühzeit s. Lexic. 2.
B. S. 701 Nr. 58, aber die Angabe der Dauer muß
daselbst ausgestrichen werden, denn die Wurzel ist nur
einjährig. Eine Abbildung von dieser Art finden wir in
Jacq. hort. t. 64.

145. *Centaurea tingitana* Linn. Tangarische Flocken-
blume. 2

Floekenblume, mit einem einblümmigen Stengel, lan-
zettförmigen, ungetheilten, gesägt-dornigen Blättern,
und blauen Blumen, deren Kelchschuppen am Rande
dornig sind. Die Blumen haben geschlechtslose Strahl-
blümchen, wodurch sich diese, noch nicht hinreichend be-
stimmte Pflanze, von dem *Carthamo tingitano et coe-*
ruleo unterscheidet. Sie findet sich in Marokko, bes-
onders in den Gegenden von Tanager. Kult. A. Glh.

146. *Centaurea Verutum*, mit sehr langen, einfachen, spießförmigen Kelchdornen, die in der Mitte mit zwei Borsten besetzt sind, buchtig - halbgefiederten Wurzelblättern, und lanzettförmigen, ganzrandigen, herablaufenden Stengelblättern.

Vaterland, Blühzeit und Kultur s. Lexic. 2. B. S. 704 Nr. 74.

Die meisten Arten dieser reichen Gattung eignen sich zur Verschönerung unserer Gärten, theils wegen der Bildung und Bekleidung ihrer Blätter, theils wegen der ansehnlich, oft lieblich gestrahlten und mit zierlichen Kelchen versehenen Blumen. Zur Familie der immortellen Gewächse, welche ich in einer frühern Schrift: *Ästhetische Pflanzenkunde* u. s. w. (Berlin bei Gedicke 1812) besonders abgehandelt habe, zähle ich diejenigen Flockenblumen, deren Kelchschuppen trocken, rauschend und zum Theil mit einem metallischen Glanze begabt sind und sich auf diese Weise gleichsam immortalisiren. Z. B. *Cent. atropurpurea*, *alba*, *calocephala*, *glastifolia*, *macrocephala*, *pulcherrima* u. a., die in der 4. und 5. Abtheilung sich finden.

Ihre Kultur ist leicht. Bei jeder Art habe ich Dauer und Standort durch Zeichen und Abkürzungen angedeutet, und zugleich durch A. oder C. bemerkt, ob der Saamen, dem Vaterlande der Pflanze gemäß, ins Mistbeet oder sogleich an der bestimmten Stelle ins Land gesäet wird; die perennirenden lassen sich, außer der Aussaat des Saamens durch Wurzeltheilung, die strauchartigen durch Stecklinge vermehren. Sie lieben einen kräftigen Mittelhoden. Diejenigen Arten, welche im Oriente und in der Barbarei an trockenen, sonnenreichen Orten vegetiren, gedeihen am Besten in einem etwas leichten, mehr trockenen als nassen Erdreich.

Synonymen.

Centaurea acaulis Forsk. s. *Cent. straminea* Nr. 107.

— *Amberboi* Lexic. s. *C. suaveolens* Nr. 14.

— *auriculata* Pers. s. *C. seridis* Nr. 102.

- Centaurea caespitosa** Vahl. f. *C. sphaerocephala* Nr. 106.
 — *candissima* Lam. f. *C. cineraria* Nr. 40.
 — *caucasica* Marschal. f. *C. ochroleuca* N. 49.
 — *centauroides* Lexic. f. *C. latifolia* Nr. 124.
 — *cineraria* f. *C. dealbata* Nr. 42.
 — *corymbosa* Porr. f. *C. maculosa* Nr. 46.
 — *diluta* Lexic. f. *C. elongata* Nr. 65.
 — *exaltata* Com. de Musch. f. *C. coronopifolia*
delia Nr. 18.
 — *glomerata* Vahl. f. *C. straminea* Nr. 107.
 — *incana* Desf. f. *C. pubescens* Nr. 129.
 — *linearifolia* f. *C. linifolia* Nr. 22.
 — *maxima* Fork. f. *C. verbascofolia* Nr. 15.
 — *multiflora* Pers. f. *C. sicula* Nr. 103.
 — *orientalis* Hort. f. *C. tatarica* Nr. 72.
 — *moschata* f. *C. suaveolens* Nr. 14.
 — *nigra* Lam. f. *C. pratensis* Nr. 27.
 — *phrygia* f. *C. austriaca* Nr. 16.
 — *Potti* Lexic. f. *C. sicula* Nr. 103.
 — *prolifera* Vent. f. *C. straminea* Nr. 107.
 — *reticulata* Marschal. f. *C. coronopifolia* Nr. 18.
 — *schmenitzensis* Hort. f. *C. nigrescens* Nr. 48.
 — *seufana* Vill. f. *C. axillaris* Nr. 36.
 — *stricta* Waldst. f. *C.* — —
 — *theiantha* Lexic. f. *orientalis* Nr. 67.
 — *variegata* Lamarck. f. *C. axillaris* Nr. 36.
 — *virgata* Cav. f. *C. coeruleascens* Nr. 117.

Centaurella, f. folgende Gattung.

Centaureium. Calyx 4 - partitus appressus. Cor. subcampanulata 4 - partita. Stigm. crassum, glandulosum subbidum. Caps. (cal. et cor. persistentibus involucrata) 1 - locularis , 2 - valvis polysperma. Persoon. syn. pl. 1. p. 137.

Linn. Syst. IV. Tetrandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung ist mit *Exacum* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch eine fast glockenförmige, viertheilige Krone, durch eine dickere, drüsigte, fast zweispaltige Narbe, und durch eine einfächrige, zweiflappige, stelsaamige Kapsel.

1. *Centaurium autumnale* Pers. Herbst-Centaurelle. D.

Centaurella paniculata, caule subramoso, cor. laciniis ovalibus, stylo germine multa brevior. Michaux Fl. amer. 1. p. 98. t. 12. f. 1.

2. *Centaurium vernum* Pers. Frühlings-Centaurelle. D.

Centaurella, caule simplice, cor. lacin. oblongis, stylo germine longiore, Fl. amer. 1. p. 93. t. 12. f. 2.

Beide Arten sind zarte Pflanzen, die in Carolina in Sümpfen und schwammigen Boden sich finden. Ich habe sie noch nicht gesehen.

Centaurium perfoliatum f. *Exacum cordatum* Lexic. 3. B. S. 120.

Centaurium palustre Vahl. f. *Exac. filiforme* Lexic. 3. B. S. 120.

Centipeda Persoon Synops. pl. 2. p. 464. f. *Cotula*.

Centunculus.

Kenzeichen der Gattung:

C. Lexic. 2. B. S. 705.

1. *Centunculus lanceolatus* Pers. Synops. pl. 1. p. 141. Lanzettblättriger Kleinling. D. ☉

C. fol. deorsum angustatis: inferioribus ovalibus, superioribus lanceolatis, flor. pedicellatis. Michaux Fl. amer. 1. p. 94.

Eine jährige Pflanze, mit glatten Blättern, davon die untern oval, die obern lanzettförmig sind, und gestielten Blumen. Kelch und Krone sind vierspaltig, und die ringsum aufspringende Kapsel ist vielseedig, wie bei der folgenden Art.

Vaterland: Carolina, an überschwemmten Orten.

2. *Centunculus minimus*. Lexic. a. a. D.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel an der Basis etwas ästig, liegend, dann aufsteigend, 1 — 3 Zoll lang, blätterig, fast röhlig, unbehaart. Die Blätter stehen wechselweise, sind ungestielt, vollkommen eiförmig, ganzrandig, abstehend, unbehaart. Die Blumen einzeln, winkelförmig, ungestielt, weiß oder roth, mit regelmäßiger, bleibender Krone und kugelförmiger Kapsel, die mit dem bleibenden Griffel gekrönt ist.

Vaterland: England, Frankreich und Deutschland.

Herr Prof. Düval fand sie bei Regensburg in einer Waldecke, auf feuchtem Ackerlande. Blüzeit: Juni und Juli. Kult. ohngefähr wie im Lexic. 2. B. S. 706. angegeben ist.

Centrolepis Labillard. *Novae Hollandiae plant. Specim.*

Kennzeichen der Gattung.

Schelde: vielblüthig. Kelch und Krone fehlen. Die in der Mitte stehenden Blüthen sind einfach.

Linn. Syst. I. Kl. Monandria.

1. *Centrolepis fascicularis* Labillard. Gebüscheltes *Centrolepis*. D.

Nur diese Art ist angezeigt, die in Diemens Land zu Hause gehört. Ich habe sie noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt.

Cephaelis bubalina Persoon Syn. pl. 1. p. 202. f.
Lonicera bubalina Lexic. B. 5. S. 570. Nr. 2.

Cephaelis emetica Pers., s. *Psychotria* Lexic. 7. Band
T. C. 619.

Cephalotus. Labillard. Nov. Holland. plant. specim.

Character genericus.

Cal. 6 — fidus. Cor. 0. Stam. 12. filamentis capitatis calyci ad margines affixis. Germina 6. supera, unilocularia, monosperma, stylis totidem lateralibus.

Linn. Syst. XI. Kl. Dodecandria Hexagynia.

1. *Cephalotus follicularis* Labillard. Balgtragender Cephalotus. D. 4

C. foliis lanceolato-oblongis, enerviis; crassiusculis, subtus pubescentibus, paucis folliculatis, operculatis, scapo multifloro nudo. Dietr.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig-länglich, etwas dicklich, ganzrandig, unten fast filzig, 1 — 2 Zoll lang. Neben denselben entspringen der Wurzel aufgeblasene sackförmige Bälge oder Schläuche, die auf kurzen überbogenen Stielen stehen und mit einem Deckel versehen sind; jeder dieser schlauchartigen Behälter hat in der Länge hervorstehende Rippen und an seiner Mündung mehrere einwärts gekrümmte Haken. Der Deckel, welcher in der ersten Periode die Mündung schließt, steht in voller Blüthe aufrecht, ist rundlich-herzförmig, geadert und oben ausgerandet.

Aus der Wurzel, zwischen den Blättern, erhebt sich ein aufrechter, unten behaarter, dreieckiger, nackter Blumenschaft, der auf seinem Gipfel mehrere kleine, in Trauben gesammelte Blumen trägt. Der Kelch ist sechs-zellig, die Krone fehlt; 12 Staubfäden mit rundlich-gefurchten Antheren und einer Drüse an der Spitze; sechs Stengel; sechs einfächrige, einsamige Kapseln.

Wegen der sonderbaren Bildung der schlauch- oder balgartigen Blätter ist diese Pflanze eben so interessant und merkwürdig, als *Dionaea Muscipula*, *Sarracenia*, *Nepenthes* u. a. In *Erattus*'s Archiv der Ge-

wächskunde 2te Lieferung Nr. 96. finden wir eine schöne Abbildung.

Waterland: Neuholland. Ihre Kultur ist noch unbekannt. Nach meinem Dafürhalten sät man den Samen ins Mistbeet, setzt die Pflänzchen einzeln in Töpfe, in leichte, kräftige Erde, und stellt sie in die zweite Abtheilung eines Treibhauses von 6 — 7 Grad Wärme Raum.

Cephalophora Cavan. Kopfträger.

Kennzeichen der Gattung.

Fruchtboden: nackt, halbkugelförmig. Haarfrone: spreuzig, vielblättrig. Kelch: vielblättrig, die Blätter zurückgeschlagen.

Linn. Syst. XIX. XI. Syngenesia aequalis.

1. *Cephalophora glauca* Cavan. ic. 6. p. 80. t. 599.
Graugrüner Kopfträger. ♂ 4

C. foliis oblongo-ovatis, caulinis linearibus, pedunculis incrassatis Cav.

Der Stengel ist krautartig, rund, hart, steif. Die Wurzelblätter sind länglich-eiförmig, am Blattstiele verdünnt; die Stengelblätter stehen wechselseitig, sind linienförmig, feststehend, graugrün, etwas scharf. Die Blumen einzeln, gipfelständig, gelb, die Blumenstiele nach oben stärker. Der Kelch ist vielblättrig, zurückgeschlagen, der Boden nackt; die Haarfrone besteht aus mehreren, spreuzartigen Blättern.

Waterland: Chili. Kult. A. 2. Er. oder Glh. In dem bot. Garten zu Berlin wird diese Art als eine zweijährige Pflanze im Glashaufe überwintert.

Ceranthus s. *Chionanthus compacta* Lexic. 3. B. S. 46.

Cephaloxys: Cal. corolla duplo brevior; Stam. tria; Capsula subunilocaris dissepimentis persistentibus columnae centrali adhi-

xis: sem. numerosa. Desoaux in Journ. de Botanique 1808 Tom. 1. S. 321.

1. *Cephaloxys flabellata*: foliis planis, floribus capitatis. Hierzu gehört *Juncus repens* Flor. americ.

Cerastium. Lexic. 2. B. S. 711 bis 717.

Wesentlicher Charakter.

Ein fünfblättriger Kelch; fünf zweispaltige oder ausgerandete Kronenblätter; eine einsächrige, an der Spitze auffpringende Kapsel. (Die Blumen variiren mit 4—5 Staubfäden.)

Anmerk. Die Saamenkapsel ist wie ein Ochsenhorn (*νεπαγ*, cornu) gebildet, davon diese Gattung ihren Namen erhalten hat. Die ihr zugeählten Arten sind in

Linn. Syst. X. Kl. Decandria IV. Ordn. Pentagynia folgendermaßen geordnet:

† Capsulis oblongis, (mit länglichen Kapseln.)

†† Capsulis subrotundis, (mit rundlichen Kapseln.)

1. *Cerastium brachypetalum* Persl. Französisches Hornkraut. D.

C. caul. erecto tomentoso dichotomo; foliis ovatis infimis rosaceis, flor. paniculatis, cal. villoso cor. longiore. Persoon. Synopl. pl. 1. p. 521.

Der Stengel ist aufrecht, filzig, zweitheilig, an der Basis fast purpurröthlich, aber nicht flebrig. Die Blätter sind eiförmig. Die Blumen in Rispen gesammelt. Der Kelch ist mit weichen Haaren bekleidet, länger als die Kronenblätter.

Diese Art wächst in Frankreich, vornehmlich in Orleans, bei Cenomanum auf Aeckern. Kult. C. Frh

2. *Cerastium diffusum* Persl. Weitschweifiges Hornkraut. D.

C. caule ramosiſſimo villoſo opaco diſſuſo, foliis ovato-lanceolatis tomentolis, flor. paniculato-dichotomis. Perf. Synopſ. pl. 1. p. 520.

Hornkraut, mit einem weitchweifigen, ſehr äſtigen, weichhaarigen Stengel, ey-lanzettförmigen, ſitzigen Blättern, und zweitheiligen Blumentippen. Die Kapſel iſt länglich.

Waterland: Schottland? dieſe Art ſcheint einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen. Vielleicht gehört ſie zu einer andern Gattung in der natürlichen Familie der Nelkenartigen Gewächſe.

3. *Ceraſtium ſimbriatum.* Ledebour. obſerv. bot. in Fl. Roſſic. Gefranztes Hornkraut. D.

Hornkraut, mit weitchweifigen, eckigen, behaarten Stengeln, lanzettförmigen, unbehaarten, gefranzten Blättern, einblümigen Blumenſtielen, vielſpaltigen Kronenblättern und kugelförmigen Saamenkapſeln.

Waterland: Sibirien. Kult. C. Fr.

4. *Ceraſtium grandiflorum.* Waldſt. et Kitaib. deſcript. Vol. 2. 17. Deſt t. 168. Großblumiges Hornkraut. D.

Hornkraut, mit linienförmigen, nach oben zu etwas breiteren Blättern, die, wie alle Theile der Pflanze, mit weißem Filze bekleidet ſind, und großen, weißen Blumen.

Dieſe Art wächst auf Alpen in Kroatten, blüht im Julius und perennirt im Freien. Sie gleicht dem kletternden Hornkraute (*Ceraſt. repens*) ſ. Lexic. 2. B., aber ihre obern Stengelblätter ſind größer als die untern; die Stengel zahlreich, raſenbildend, niederlegend, wurzeltreibend, dann aufſteigend. Die Kronenblätter 2 — 3 mal größer, als der Kelch, wodurch ſich dieſe Art zu einer der ſchönſten ihrer Gattung erhebt. Auch mit *Ceraſt. toment.* und *sylvat.* iſt ſie ſehr nahe verwandt.

5. *Ceraſtium glomeratum.* Thuil. Fl. Paris. p. 225. Gefaultes Hornkraut. D.  
Dietr. Gartenl. 2c Suppl. Bd.

C. ſubviſcoſo - hirsutum, caule baſi ramoſſiſſimo, foliis caulinis ovalibus majoribus, flor. glomeratis.

Ceraſt. ovale. Perſ. ſyn. 1. p. 521.

Die ganze Pflanze iſt faſt fleberig - rauchbaartig, der Stengel an der Baſis ſehr äſtig. Die Stengelblätter ſind oval, die Blumen geknaut, die Kapſeln länglich. Sie findet ſich in den Gegenden von Paris an graſigen Orten und iſt vielleicht nur eine Abänderung von Ceraſt. vulgat. oder viſcoſ.

6. *Ceraſtium incanum*. Ledeb. Fl. Roſſic. Graues Hornkraut. D.

Iſt aufrecht, grauſilzig, mit länglich - gleichbreiten Blättern, dreitheiligen Blumenſtielen und kugelförmigen Kapſeln.

Vaterland: das ſüdliche Sibirien. Kult. C. Zrl.

7. *Ceraſtium lanatum* Perſ. Wolliges Hornkraut. D. Engl. Woolly Ceraſtium. A.

C. foliis ovato - ſubrotundis denſe incano - lanatis, capſulis rectis angulatis, caulibus breviffimis ſubbiſloris. Perſ. Synopſ. 1. p. 521.

Hornkraut, mit einem ſehr kurzen, faſt zweiblühigen Stengel, rundlich - eiförmigen Blättern, die mit weißer Filze dicht bekleidet ſind, und länglichen, geraden, eckigen Kapſeln.

Vaterland: Grönland; auch auf Alpen in der Schweiz und auf den Pyrenäen. Kult. C. Zrl. Dieſe Art findet ſich in dem bot. Garten zu Berlin.

8. *Ceraſtium ovatum* Hoppe. Eiförmiges Hornkraut. A.

C. foliis ovatis acutis glabris ſubciliatis, floribus terminalibus ſubcorymbosis. Willd.

Ceraſtium carinthiacum. Siber Cent. ? Röhling's Deutschlands Flora 2. p. 275 ?

Die Wurzel iſt perennirend, kriechend, der Stengel aufrecht, 3 — 5 Zoll lang, etwas filzig. Die Blätter

ſtehen einander gegenüber; ſind faſt ungeſtielt, ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, eiförmig, geſpitzt, ganzrandig, glatt, am Rande faſt wimperig. Die Blumen entwickeln ſich am Ende des Stengels. Die gemeinſchaftlichen Blumenſtielen ſind meiſt zweitheilig, die beſondern einblümiſch, die Kronenblätter weiß, dreimal größer als der Kelch. Die Kapſel iſt rundlich.

Waterland: die Alpen in Kärnthen. Kult. Zrl.

9. *Ceraſtium piloſum*. Ledeb. Fl. Roſſic. Haariſes Hornkraut. D.

Iſt aufrecht, haarig, mit länglichen, ſtumpfen Blättern, Kronenblättern, die viel größer ſind als der Kelch, und länglichen Kapſeln.

Waterland: Sibirien. Kult. C. Zrl.

10. *Ceraſtium rigidum*. Ledeb. Fl. Roſſic. Sprödes Hornkraut. D.

Iſt rauchhaarig, mit einem aufrechten, ſteifen, unten ſehr einfachem Stengel, der nur an der Spitze in Gabeläſte ſich theilt, länglichen, ſpizigen Blättern, und länglichen, aufrechten Kapſeln, die doppelt länger ſind, als der Kelch.

Waterland: Sibirien. Kult. C. Zrl.

11. *Ceraſtium ſpathulatum* Perſ. Spatelblättriges Hornkraut. D.

C. caule ſimplici ſubvilloſo, foliis hirsutis: inferioribus obovato-ſpathulatis petiolatis, caulinis ſelliſ. ſubovatis, flor. glomeratis. Perſ. Syn. pl. I. p. 521.

Der Stengel iſt einfach, faſt weichhaarig. Die Blätter ſind ſcharfborſtig; die untern umgekehrt grundſpatelblättrig, geſtielt; die obern ſitzend, faſt eiförmig. Die Blumen geknaut. Die Kapſel iſt länglich, faſt doppelt länger als der Kelch.

Waterland: St. Domingo. Wenn es eine perennirende Pflanze iſt, ſo muß ſie ins Treibhaus geſtellt werden.

12. *Ceraſtium ſylvaticum*. Perſ. Syn. pl. Waldliebendes Hornkraut. D.

C. diſſuſum repens, foliis inferioribus ovatis reliquis ovato-lanceolatis, cor. bifida cal. duplo longiore. Waldſt. et Kitaib. plant. rar. hung. p. 100 t. 97.

Dieſe Pflanze iſt weitchweifig und kriechend. Die untern Blätter ſind eiförmig, die übrigen ey-lanzettförmig, die Kronenblätter zweispaltig, doppelt länger als der Kelch. Die Kapſel iſt länglich, länger als der Kelch.

Waterland: Ungarn in Wäldern und Thälern in naſſem Boden. Blühzeit: Sommer. Kult. C. Fr. feuchter Boden.

13. *Ceraſtium tetrandrum*. Curt. Lond. falc. 6. t. 31. Viertaotiges Hornkraut. ☉

C. hirsutum ſubviſcidum, florib. quadrifidis tetrandris, petalis bifidis calyce brevioribus. Smith. Flor. brit. 2. p. 498.

Zu dieſer Art, die in England und Deutschland wild wächst, und vom Mai bis Junius Blüten trägt, gehört *Sagina ceraſtoides* Lexic. 8. B. S. 355. Wenn man ſie in die Gärten aufnimmt und den Saamen in guten Boden ausſäet, ſo variiert ſie mit fünf Staubfäden, längern Blumenſtielen, größern Kronenblättern und mehr oder weniger ſitzigen Stengelblättern.

Die übrigen 20 Arten, welche zur Gattung *Ceraſtium* gehören, habe ich im Lexic. 2. B. beſchrieben und ihre Kultur angegeben. Auf gleiche Weiſe wollen auch die vorſtehenden neuen Arten behandelt ſeyn.

Ceraſtium carinthiacum Röhl. Deutſchl. Flor. f. *Ceraſt. ovatum*. Nr. 5.

Ceraſt. ovale Perſoon. f. *Ceraſt. glomeratum* Nr. 3.

Ceratia Perſ. Synop. pl. 1. p. 287. f. *Swertia*.

Ceratiola. Michaux americ. 2. p. 221. Hornbuſch.

Character genericus.

Maſculi: Cal. o. Cor. o. Stam. 2.

Feminei: Cal. o. Cor. o. Stigma multipartitum. Drupa
2 - sperma.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Triandria.

1. *Ceratiola ericoides* Mich. Heidenartiger Horn-
busch. h

Hornbusch, mit sehr kleinen, wolligen Zweigen, schmal, linienförmigen, nadelartigen Blättern, die zu 4 quersförmig beisammen stehen, und wolligen Schuppen. Kelch und Krone fehlen: die männliche Blüthe hat zwei Staubfäden: die weibliche einen Fruchtknoten mit viel-spaltiger Narbe. Die Steinfrucht ist zweisaamig.

Waterland: Nordamerika, z. B. Georgien und Florida an trockenen Orten, auf Borcalpen. Kult. Leichter Boden. Gbh. oder Fcl. Vermehrung und Fortpflanzung: durch die Ausfaat des Saamens und durch Stecklinge.

Ceratocephalus falcatus Perfoon Synopl. pl. 2. p. 341. f. *Ranunculus falcatus* Lexic. 8. B. S. 54. Nr. 17.

Ceratonia siliqua habe ich im 2ten B. Lexic. S. 719 genau beschrieben, aber es hat sich daselbst, in Hinsicht des Blütenstandes ein Fehler eingeschlichen, der hier verbessert werden muß, nämlich die niedlichen, rothen Blüthentrauben, welche ich nachher an meiner Pflanze beobachtet habe, stehen immer an den Seiten des Stammes und der Zweige, nicht an den Spizen derselben, noch in den Blattwinkeln. Sodann müssen auch in gedachtem zweitem Bande Lexic. S. 718. die zwei letzten Zeilen ausgestrichen werden.

Ceratonia chilensis, foliolis carinatis, ramis spinosis Mohin. chil. ed. germ. 148. ist vielleicht eine Abänderung, oder gehört zu einer andern Gattung.

Ceratopetalum. Smith. Nov. Holl. Hornblume. D.

Character genericus.

Cal. 5 - partitus, staminiferus, persistens. Petala 5,

pinnatifida. Antherae calcaratae. Caps. in fundo calycis tecta, bilocularis.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

3. *Ceratopetalum gummiferum*. Smith. Nov. Holland, 1. p. 9. t. 3. Gummitragende Hornblume. D. h

Ein hoher Baum, mit gegenüberstehenden, dreizähligen Blättern, und gipfelständigen Blumenrispen. Der Kelch ist fünftheilig, bleibend; fünf gelbe halbgefiederte Kronenblätter; 10 Staubfäden, mit gespornten Antheren. Die Kapsel ist zweifächrig.

Vaterland: Neuholland (der größte Theil Australiens, und die größte Insel, die wir kennen). Dennoch müssen wir diesen Baum im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben von 5 — 10 Wärmegraden Neaum. einen Standort geben. Vielleicht nimmt er auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Da die Blätter einander gegenüberstehen, so läßt er sich, außer der Ausfaat des Saamens, der ins Mistbeet ic. gesäet wird, ohnfehlbar auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Ceratolantes f. *Tricholantes tuberosa* Lexic. 2. B. S. 121. Nr. 11.

Ceratostema. Jussieu gen. pl. p. 182. Hornbeutel. D.

Character genericus.

Cal. turbinatus, 5 — fidus: laciniis majusculis. Cor. coriacea, tubo longo, limbo recto. Antherae longae, erectae bipartitae f. bifurcatae. Bacca globosa truncata, coronata, 5 — locularis.

Pers. Synopl. pl. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Ceratostema peruviana* Pers. Peruvianischer Hornbeutel. D. h

C. fol. sessilibus ovalibus, flor. paniculat. laxis. Pers. syn. pl. 1. p. 489.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind lederartig, oval, festigend, die Blumen groß, in schlaffe Endähren gesammelt, die eine Rispe bilden; die Blumenstiele sind mit Nebenblättchen versehen. Der Kelch ist trichterförmig, fünfspaltig, mit etwas großen Einschnitten. Die Krone lederartig, mit cylindrischer Röhre, und fünfspaltigem, aufrechtem Rande; 10 kurze Staubfäden, mit sehr langen, aufrechten Staubbeuteln, die an der Spitze verdünnt und gabelförmig getheilt sind. Die beerartige Frucht ist kugelförmig, abgestutzt, gekrönt, fünfzählig, viel-saamig.

Dieser Strauch ist in Peru einheimisch. In Deutschland, vielleicht in ganz Europa, ist er bis jetzt noch nicht gezogen worden, deswegen kann ich seine Behandlung in Gärten nicht genau angeben.

Cerbera undulata Andrew. bot. Repos. t. 130. ist *Cerbera maculata* Lexic. B. 2. S. 722. Nr. 2.

Cerdana. Ruiz. et Pavon. Flor. Peruv. *Cerdana*.

Character genericus.

Calyx tubulosus, 10 striatus. Cor. infundibuliformis: limbo 5-partito. Nectar. cyathiforme, germen-ambiens. Stigma 2-bifidum.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Cerdana alliodora* Pers. Knoblauchdustende *Cerdana*. D. H

C. foliis oblongis ovatisque, flor. paniculatis. Flor. peruv. p. 47. t. 184.

Es ist ein hoher Baum, dessen Rinde in frischem Zustande, wenn sie aufgerissen wird, einen starken, unangenehmen Knoblauch-Geruch besitzt, der auch in den Blättern bemerkbar ist. Die Blätter sind länglich, auch eiförmig, die Blumen in Rispen gesammelt. Der Kelch ist röhrig, zehnkreisig, die Krone trichterförmig, mit fünftheiligem Rande und einem becherförmigen Honigbehälter. Der Fruchtknoten trägt eine zweispaltige Narbe.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern. In Europa scheint er noch unbekannt zu seyn. Seinem natürlichen Standorte gemäß, giebt man ihm ein lockeres, kräftiges Erdreich und eine Stelle in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Ceresia. Persoon Synops. pl. 1. p. 85. Ceresie. D.

Character genericus.

Flores unilaterales rhachi dilatatae insert. Cal. 2-valvis, 1-florus lana involucratus, valvulis aequalibus corolla majoribus. Cor. 2-valvis. Sem. corolla corticatum. Willd. Enum. pl. p. 88.

Linn. Syst. 111. Kl. Triandria Digynia.

1. *Ceresia elegans* Pers. Schöne Ceresie. D. 24

C. spicis alternis, rhachi lanceolata, foliis vaginisque glabris Willd.

Paspalum membranaceum. Lamarck. illust. gen. 177. t. 43. f. 2.

Die Wurzel ist perennirend, faserig, der Halm aufsteigend, blättrig, 2 — 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, graugrün, mit ovalen Blatthäutchen, wie die Blattscheiden unbehaart. Die Aehren stehen wechselseitig; die Spindel ist lanzettförmig. Der Halm (Kelch) ist zweiflappig, einblümig, in Wolle eingehüllt, mit gleichen Klappen, die größer als die Krone sind; die Krone besteht aus zwei Klappen, welche den Saamen rindenartig bedecken.

Vaterland: Peru. Diese zierliche Graspflanze findet sich in dem bot. Garten zu Berlin, Halle und Eisenach in Treibhäusern. Sie vermehrt sich leicht durch Saamen und Wurzeltheilung.

Ceroxylon Humboldt. et Bonpland. Wachspalme.

Character genericus.

Mascul. Cal. duplex: exterior pusillus, semitrifidus; interior multo major, petaloideus, triphyllus, foliolis acutis. Stamina 12, — 14, ple-

rimque 12, tria calyci interiori alterna ceteris crassiora: filamenta brevissima; antherae lineares, calycis basi incrassata. Pistilli rudimentum.

Hermaphroditi. Pistillum: ovarium imperfectum; stylus nullus, stigmata tria, erecta masculorum.

Feminei. Cal. praecedentium. Stamina nulla. Pericarpium: drupa globosa; nux conformis, parum crassa, unilocularis, monosperma, basi imperforata. Semen conforme; album, solidum: embryo sublaterali - basilaris. Humb. et Bonpl.

Linn. Syst. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia. Persoon Synops. XXI. Kl. Monoecia Polyandria.

1. *Ceroxylon Andicola* Humb. et Bonpl. equin. 1. t. 2.
2. Andes; Wachs Palme. ♀

C. caudex simplex: foliis pinnatis, pinnis subtus peculiari pube argenteis, spadix paniculatus.

Diese prächtige und merkwürdige Palme wird in ihrem Vaterlande 150 bis 180 Fuß hoch, und ist vielleicht der höchste Baum der Welt. Der Stamm oder Strunk ist durchaus einfach, unbehaut, mit den Narben der abgefallenen Blattstiele gleichsam geringelt, in der Mitte am stärksten und auf seinem Gipfel mit 9 — 10 sehr langen Blättern gekrönt. Die Blätter (Wedel) sind gefiedert, 20 Fuß lang und drüber, die Blättchen lang, schmal, oben getheilt, unten gefaltet, an der Basis des Blattes kürzer, auf der Unterfläche mit einer weißlich-filzigen Substanz bedeckt: die obern, jüngern Blätter stehen gerade; die mittlern und ältern sind übergebogen, die untern herabhängend. Der Blattstiel ist dreikantig und an der Basis mit 2 — 3 Fuß langen, hängenden Fäden versehen.

Die Blüthenkolben entwickeln sich in den Winkeln der untern Blattstiele; jeder trägt am Grunde eine einblättrige, in zwei Theile aufspringende, unbehaarte Scheide. Der Kolben selbst ist gekrümmt, übergebogen, sehr ästig, mit rispenartig getheilten Aesten. Die Blüthen haben

einen doppelten Kelch: der äußere ist einblättrig, dreispaltig, der innere größer, dreitheilig oder dreiblättrig, die Lappe gespitzt. In den männlichen und hermaphroditischen Blüthen finden sich mehrentheils 12 Staubfäden, die im Boden des Kelches auf einem fleischig-drüsigen Polster stehen; sie sind mit Antheren gekrönt, die in zwei Fächer aufspringen und gelben Pollen enthalten. Die Steinfrucht ist kugelförmig, zur Zeit der Reife violett, die Nuß gleichförmig, einsamig, der Kern fest, in einer, unten zur Seite liegenden Höhle dem Embryon enthaltend.

In des H. von Humboldt's Prachtwerke: *Plantae aequinoctiales* 1. Lief. ist diese Palme beschrieben und abgebildet. Die erste Tafel enthält die Abbildung des ganzen Baumes nach verjüngtem Maasstabe; die zweite Tafel einen übergebogenen Kolben mit seiner Scheide und einer sorgfältigen Zergliederung der Blüthen; und Fruchttheile.

Dieser hohe Palmbaum ist den Indianern in mehreren Rücksichten sehr nützlich. Erstlich kann sein Stamm zu Wasserrohren, und wegen der Festigkeit und Dauer seines Holzes zu Bauholz; und allerlei Geräthschaften gebraucht werden; von den Blättern bauen die Indianer ihre Hütten, und die Fäden, welche am Grunde der Blattstiele hervorsprossen, dienen zum Zucker der Molukken. Sodann bemerkt H. v. Humboldt in dem gedachten Werke: Wie es eine auffallende Erscheinung ist, auf den Andes-Gebirgen einen Palmbaum zu finden, der in Hinsicht seiner Höhe und Dicke alle andere Palmen, die wir kennen, übertrifft, so ist es noch weit auffallender zu sehen, wie er Wachs ausschwigt. Dieser höchst brauchbare Bestandtheil, welcher die ganze Pflanze wie mit einem Lack bedeckt, und nach Vauquelin's chemischen Untersuchungen aus zwei Drittel Harz und einem Drittel Wachs besteht, ist das Produkt eines Nahrungsstoffes, welcher eben so geschmacklos und wässerig ist, wie der Saft, den man aus dem harten Holze der Kokospalme drückt. Bei einigen Palmen drängen sich die Stoffe, die am meisten ausarbeitet sind, gegen die Früchte hin, welche Zucker oder mandelmilchartige Getränke liefern. In unserer Wachspalme hingegen, geht die ganze Masse nach dem untern Theile des Stammes, und das Wachs,

welches spröder und brüchiger ist, als das Bienenwachs, scheint in dem allerfeinsten Oberhäutchen sich zu entwickeln u. s. w.

Das Vaterland dieser Palme ist Südamerika. Sie findet sich auf einem Theile der Andes-Gebirge, welchen man Guindiu nennt, an steilen und schroffen Felsen, besonders auf dem Toltima, dessen Gipfel beständig mit Schnee bedeckt ist. Auf der Kupfertafel, welche den Chimberazo darstellt, hat H. v. Humboldt die Höhe, bis zu der, welche diese Palme hinaufsteigt, 1800 bis 2800 Metres (ungefähr 5- bis 8000 Fuß über der Meeresfläche) angegeben.

Demnach würde sie auch im südlichen Europa im freyen Boden fortkommen, wenn nicht die Leichtigkeit der Luft in den höhern Regionen zu ihrem Wachsthum und Gedeihen durchous nöthig ist. — In Deutschlands Gärten scheint sie noch nicht bekannt zu seyn; deswegen kann ich ihre Kultur nicht genau anzeigen.

Cervantefia. Ruitz. et Pavon. Cervantefie.

Character genericus.

Cat. minimus, crescens. Cor. o. Squamae nectariferae 5, ovales crenatae, infra laciniis calycis insidentes. Stam. plana, basi calycis inserta. Nux calyce carnoso 5-gono, colorata involuta, 1-loculatis. Perf. Syn. pl. 1. p. 235.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. Vicentio Cervantes, Professor der Botanik in Mexico.

1. *Cervantefia tomentosa* Ruitz. Filzige Cervantefie. D. h

C. foliis linearibus oblongis, flor. racemosis sessilibus. Flor. Peruv. 3. p. 19 — 20 t. 241. f. b.

Ein Strauch, mit lintenförmigen, länglichen, filzigen Blättern, und traubenständigen, fast sitzenden Blumen.

Diese haben einen kleinen Kelch, keine Krone, fünf ovale, gekerbte Honigschuppen, die unter den Kelchenschnitten stehen, und fünf flache Staubfäden, an der Basis des Kelches eingefügt. Die Röhre ist einfachrig, von dem fleischigen, fünfeckigen, gefärbten Kelche eingewickelt. Wahrscheinlich gehört hierzu: *Cervantelia bicolor*, caule arboreo, foliis oblongis ferrugineo-tomentosis, flor. racemosis. Cavan. ic. 5. p. 49 — 50 t. 475.

Vaterland: Peru. In Deutschland ist diese Cervantelia noch nicht kultivirt worden. Nach meinem Dafürhalten stellt man sie in die zweite Abtheilung eines Treibhauses. Vielleicht nimmt sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Cestrum. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. 2. B. S. 731.

Wesentlicher Charakter.

Ein fünfzähliger Kelch, eine trichterförmige Krone; die Staubfäden sind theils in der Mitte gezähnt, theils ungezähnt. Eine stumpfe Narbe. Eine einfachrige, viel-saamige Beere.

1. *Cestrum citrifolium* Retz. in Hoffm. phytogr. Blättern p. 36. Citronenblättriger Hammerstrauch. D. h

C. filamentis denticulatis nudisve, floribus corymbosis sessilibus, foliis ovatis coriaceis, integris nervosis. D.

Ein Strauch mit weißlicher Rinde und langen, schlaffen Aesten. Die Blätter sind groß gestielt, eiförmig, gespitzt, lederartig, ganzrandig, gerippt, glänzend, die Blattstiele schwarz. Die Blumen ungestielt, geruchlos, in winkelfständige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist röhrig, an der Basis rund, oben prismatisch: fünfeckig, fünfzählig. Die Blumenkrone gelb, die Röhre doppelt länger als der Kelch, der Schlund ein wenig zusammen gezogen; die Einschnitte sind auswendig oft braun, aufrecht, pfriemenförmig, eingerollt. Die

Staubfäden gezähnt oder nackt. Die Deckblättchen klein, an Kelch angedrückt.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht, wahrscheinlich ist sie in warmen Ländern einheimisch und vielleicht von *Cest. veneatum* Thunb. f. *Lexic.* 2. B. S. 734. nicht verschieden.

2. *Cestrum confertum* Ruitz. et Pav. Dichtblättriger Hammerstrauch. D. h

C. foliis ovato-ovalibus acuminatis, coriaceis confertissimis, flor. axillaribus congestis sessilibus. Fl. peruv. p. 29. t. 153.

Hammerstrauch, mit eiförmig-ovalen, gespitzten, lederartigen, sehr dicht stehenden Blättern, und winkelförmigen, gehäuften, sitzenden Blumen. Der Kelch ist gefranzt, die Krone gelb, der Rand auswendig schwarz; die Staubfäden sind ungezähnt.

Vaterland: Peru, in Wäldern. Kult. A. Erb. oder 2. Er.

3. *Cestrum conglomeratum* Ruitz. et Pavon. Gefnaultter Hammerstrauch. D. h

C. foliis lanceolatis acutis, florib. axillarib. numerosissim. conglomeratis sessilibus. Flor. peruv. t. 156.

Hammerstrauch, mit lanzettförmigen, gespitzten Blättern, und winkelförmigen, sehr gehäuften, gefnaulten, feststehenden Blumen, mit 6 — 7spaltigem Rande; die Narbe ist vertieft (hohl.)

Vaterland: Peru, in kältern Theilen, an steilen Bergen und Felsen. Kultur: Leichter Boden. 2. Er. oder Gb.

4. *Cestrum diurnum*. *Lexic.* B. 2. S. 731. Nr. 2.

Der Stamm ist aufrecht, 6 — 10 Fuß hoch, mit weißgrauer Rinde und aufrechten Aesten. Die Blätter stehen wechselweise auf kurzen, halbrunden, fast rinnensförmigen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, ganzran-

dig, glatt, oben glänzend, unten blaß, mit fast querläufigen Rippen, 3 — 6 Zoll lang, 1 — 2 Zoll breit, keine Axtblätter. Die Blumenstiele stehen einzeln am obern Theile des Stengels und der Zweige, in Blattwinkeln und an der Spitze, sind fadenförmig, nackt, ein wenig filzig, die untern kürzer, die obersten fast so lang, als die Blätter; jeder trägt am Ende mehrere, niedliche, welke, feststehende Blumen, in eine rundliche, kopfförmige Aehre gesammelt. Der Kelch ist rundlich, fast fünfzählig; die Krone viel länger, trichtersförmig, mit rundlichen, ganz zurückgerollten Einschnitten. Die Staubfäden in der Röhre angewachsen, ohne Zähnen, mit braunen Antheren gekrönt, welche in einem Kreise an der Mündung der Krone anliegen. Die Narbe ist kopfförmig.

Diese Art habe ich hier um deswillen genau beschrieben, weil sie von einigen Handelsgärtnern oft mit dem nächtlichen Hammerstrauch (*Cest. nocturnum*) verwechselt wird. Sie unterscheidet sich aber durch die Blätter, durch rein weiße, feststehende Blumen, und durch zahllose Staubfäden, die bei jener geröhrt sind. In heftigen Treibhäusern wird sie 8 — 10 Fuß hoch und blüht den größeren Theil des Sommers, bis November. Ihre Blumen duften am Tage einen süßlichen, doch angenehmen Geruch.

5. *Cestrum fastigiatum*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 44. t. 330. Gleichhochblumiger Hammerstrauch. D. H.

C. filamentisledentatis, pedunculis elongatis folia aequantibus apice spicatis, foliis oblongis, stipulis ellipticis. Willd. Enum. pl. p. 244.

Hammerstrauch mit ungezähnten Staubfäden, winkelständigen Blumenstielen, die mit den Blättern gleiche Länge haben, gleichoben, gehäuftes Blumen, länglichen Blättern, und elliptischen Axtblättern, wodurch sich diese Art von der vorhergehenden am meisten unterscheidet; denn bei jener fehlen die Axtblätter.

Vaterland: die Insel Cuba. In dem bot. Garten zu Berlin finden wir diesen Strauch im Treibhause.

6. *Cestrum foetidissimum*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 43. t. 329. Stinkender Hammerstrauch. D. h.

Hammerstrauch, mit ungezähnten Staubfäden, ausgerandeten Kronenschnitten, fast traubenständigen Blumen, und eiförmigen Blättern.

Vaterland: Ostindien. Er findet sich in dem bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

7. *Cestrum hirsutum*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 41. t. 324. Rauchhaartiger Hammerstrauch. D. h.

Hammerstrauch, mit fast gezähnelten Staubfäden, winkelfständigen Blumenähren, die länger sind als die Blattstiele, länglichen, auf beiden Seiten filzigen Blättern und sichelförmigen Afterblättern.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. In dem bot. Garten zu Berlin und Schwabrunn steht sie im Treibhause. Im 2. B. Lexic. S. 732. Nr. 3. lese man *Cestrum hirtum* statt *hirsutum*.

8. *Cestrum longiflorum* Ruiz. et Pavon. Langblumiger Hammerstrauch. D. h.

C. foliis ovato-oblongis acutis, pedunculis terminalibus paniculato-racemosis, Corol. tubo longissimo curvato. Flor. peruv. 2. p. 28. t. 154.

Hammerstrauch, mit eiförmig-länglichen, gespitzten Blättern, gipfelständigen Blumenstielen, die in traubenartige Trauben getheilt sind, und purpurrothen Blumenkronen. Die Kronenröhre ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, gekrümmt, der Rand der Krone wollig.

Vaterland: Peru. Kult. Erb. Wegen der schönen, langröhrigen, rothen Blumen verdient dieser Strauch eine Stelle neben den jetzigen Modeblumen, aber er ist leider in Deutschland, viellecht in ganz Europa noch nicht zu finden.

9. *Cestrum macrophyllum* Venten. Großblättriger Hammerstrauch. D. h.

C. filamentis denticulatis, foliis ovato-oblongis acuminatis glaberrimis, florib. fasciculatis sessilibus.
 Venten, Choix de Pl. p. et t. 18.

Hammerstrauch, mit gezähnelten Staubfäden, eiförmig-länglichen, langgespitzten, sehr glatten Blättern, und weißen, gebüschelten, feststehenden Blumen.

Waterland: die antillischen Inseln, vornehmlich St. Juan Porto-Rico. Kult. A. oder B. Erb.

10. *Cestrum pendulinum* Jacq. Hängender Hammerstrauch. D. h

C. filamentis edentulis, floribus aggregatis sessilibus terminalibus, foliis ellipticis, caule scandente, ramulis pendulis. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 42. t. 327.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht, fast kletternd, mit herabhängenden Zweigen. Die Blätter sind elliptisch. Die Blumen gehäuft, feststehend, gipfelständig, die Staubfäden ungezähnt, so lang als der Schlund der Blumentrone.

Waterland: Karakas. Kult. A. Erb. Er findet sich in bot. Gärten zu Berlin, Schönbrunn und Eisenach.

11. *Cestrum racemosum.* Ruiz et Pav. Traubenartiger Hammerstrauch. D. h

C. foliis lanceolato-ovatis acutis, racemis brevibus compositis 1 — 3nisque: intermedio productione. Flor. peruv. 2. p. 29. t. 154. f. 6.

Hammerstrauch, mit lanzett-eiförmigen, gespitzten Blättern, deren Stiele fast gedreht sind, und kurzen, zusammengesetzten, 1 — 3fachen Blumentrauben.

Waterland: Peru in Wäldern. Kultur: Erb. oder 2. Erb.

12. *Cestrum salicifolium.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 42. t. 326. Weidenblättriger Hammerstrauch. h

Hammerstrauch, mit gezähnelten Staubfäden, traubenständigen Blumen, und lineen-lanzettförmigen Blättern.

Vaterland: Karakas. Er vegetirt in den bot. Gärten zu Wien und Berlin in Treibhäusern.

13. *Cestrum strigilatum* Ruiz. et Pav. Striglicher Hammerstrauch. D. h

C. foliis cordatis acutis, peduncul. geminis racemoso-paniculatis, altero brevior. Flor. peruv. 2. p. 29. t. 156.

Der strauchartige Stengel ist mit kurzen wollenartigen Strichborsten bekleidet; er trägt herzförmige, gespitzte Blätter, und gepaarte Blumen, in Traubenrispen gesammelt. Die Blumenkrone ist groß, die Röhre lang, gestrimmt, die Saere eiförmig.

Vaterland: Peru in Wäldern. Kult. Erbh. oder 2 Ec.

14. *Cestrum suberosum*. Jacq. hort. Schoenb. 3. t. 452. Korntartiger Hammerstrauch. D. h

Hammerstrauch, mit doppelt gezähnten Staubfäden, schwefelgelben, traubenständigen Blumen, einem strauchartigen Stengel und länglichen Blättern.

Vaterland: Indien. Kult. A. Erbh.

15. *Cestrum tinctorium*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 45. t. 332. Färbender Hammerstrauch. h

Hammerstrauch, mit zahllosen Staubfäden, breit lanzett-eiförmigen Blättern, gestielten, traubenständigen Blumen, die in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige sich entwickeln, und gespitzten zurückgeschlagenen Kronenschnitten.

Vaterland: Karakas. Auch diese Art findet sich in den bot. Gärten zu Wien und Berlin in Treibhäusern.

16. *Cestrum undulatum* Ruiz. et Pav. Wellenblättriger Hammerstrauch. D. h

C. filamentis dentatis, foliis ovatis acutis undul. Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd, M

latis, pedunculis axillaribus terminalibusque. Flor. peruv. 2. p. 28. t. 155.

Hammerstrauch, mit gezähnten Staubfäden, eiförmigen, gespitzten Blättern, die am Rande wellenförmig gebogen sind, und wenigblümigen Blumenstielen, die in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige sich entwickeln.

Vaterland: Peru an Schutthäusen und an steilen Felsen. Kult. Erb.

Wegen der niedlichen trichterförmig gebildeten, zum Theil wohlriechenden Blumen haben die meisten Hammersträucher Anspruch auf Schönheit, und können daher immer in der zweiten Klasse der Stierpflanzen eine Stelle einnehmen. Doch sind sie nur denjenigen Blumenfreunden zu empfehlen, die Treibhäuser haben und ihnen die zu ihrem Wachsthum und Gedeihen erforderliche Wärme geben können. Die vorstehenden neuen Arten, welche Ruiz und Pavon in Peru entdeckt haben, scheinen in Europa noch fremd zu seyn.

Kultur: sie lieben lockeren kräftigen Mittelboden und wollen in warmen Tagen, besonders im hohen Sommer, reichlich begossen seyn. Manche Arten können im Sommer, vom Juni bis zur Hälfte des August, an einer beschützten Stelle im Freien stehen. Sobald die Wurzeln den Erdballen ausgefüllt haben, müssen sie in größere Gefäße gesetzt werden. Man vermehrt sie durch Stecklinge im warmen Mistbeete, oder man steckt die Zweige in Blumentöpfe, setzt diese ins Lobbeet, und um das Wurzeltreiben zu beschleunigen, stellt man über jeden Topf eine Glasglocke. Die Aussaat des Saamens habe ich im zweiten Bande Lexic. angegeben, wo auch die übrigen zu dieser Gattung gehörenden Arten beschrieben sind.

Cestrum confertum Mill. dict. f. Cestrum vespertinum Lexic. 2. B. S. 734.

Cestrum virgatum Fl. peruv. f. C. Parqui.

Ceterach f. Nachtrag Kryptogam.

Chaerophyllum. Lexic. 2. B. S. 735.

Wesentlicher Charakter.

Zurückgeschlagene, vertiefte (hohle) Hüllblättchen, eingebogen-herzförmige Kronenblätter, längliche, glatte Saamen.

1. *Chaerophyllum Claytoni*. Michaux amer. 1. p. 170. Claytonischer Kälberkopf. D.

Kälberkopf, mit länglich-ovalen, fast halbgefiedert gelappten Blättchen, wenigstrahliger, ausgebreiteter Dolde, und sehr glatten Saamen.

Waterland: Das Alleganische Gebirge in Maryland. Kult. Gel.

2. *Chaerophyllum glaberrimum*. Persoon syn. pl. 1. p. 320. Glatter Kälberkopf. D.

Ch. foliis radicalibus 2 — 3ternatis: foliol. ovatis obtusis; caul. lanceolatis, involuc. submonophyllo, sem. laevibus acutis. Desfont. Flor. atl. 1. p. 260. t. 74. sub Scandic.

Die Wurzelblätter sind 2 — 3zählig, die Blättchen eiförmig, stumpf; die Blättchen der Stengelblätter lanzettförmig. Die Dolden stehen den Blättern gegenüber, sind gestielt, die Hüllen fast einblättrig. Der Saame ist sehr glatt.

Waterland: Die Barbarei, in Wäldern bei Elmsett. Kult. A. Gel.

3. *Chaerophyllum maculatum* Willd. Gefleckter Kälberkopf. D. 4

Ch. seminib. laevib. caule tereti inferne maculato, retrorsum hispido, foliis inferioribus pubescentibus.

- Willd. hort. berol. IX. p. et 1. CVII. *Chaerophyllum sylvestre* Bieberst. tauric-caucal. 1. p. 231.

Die Wurzel ist ästig, perennirend. Der Stengel 4 Fuß hoch, aufrecht, ästig, unten mit vielen weichen, zurückgeschlagenen Haaren besetzt, und mit blutrothen, zerstreutstehenden Flecken gezieret; oben ist er unbehaart, rund, geöhnet, unbehaart. Die Blätter sind vielfach zusammengesetzt, dreidoppelt-gefiedert; die untern weiß

filzig; die obern unbehaart und nur auf den Mittelrippen mit einzelnen Haaren versehen. Die Blättchen lanzettförmig, halbgefiedert, die untern Einschnitte tiefer, alle ungleich. Die Dolde zusammengesetzt, vielstrahlig, mit 8 — 10blättrigen besondern Hüllchen. Die Blumenkrone weiß, langgespitzt, eingebogen, die Staubfäden länger als die Krone.

Waterland: der Kaukasus. In dem bot. Garten zu Berlin dauert diese Art im Freien. Sie unterscheidet sich vom Chaerophyll. sylvest. am meisten durch den gestreuten, nicht gefurchten Stengel.

4. *Chaerophyllum verticillatum* Pers. Wirtelförmiger Kälbertropf. D.

Ch. glaberrimum, foliis variis: radicalib. pinnatis: foliol. majusculis cordatis subaliquid serratis ceteris decompositis. Pers. synopsis. pl. 1. p. 320.

Die ganze Pflanze ist glatt. Die Blätter variiren: die Wurzelblätter sind gefiedert, mit etwas großen, herzförmigen, mehr oder minder gesägten Blättchen. Diese Art findet sich in dem bot. Garten zu Paris, und gleicht außer den Wurzelblättern, am meisten dem Chaerophyll. sylv. Sie perennirt im Freien.

Die übrigen Arten, welche zu dieser Gattung gehören, habe ich im zweiten Bande Lexic. S. 735 — 738 beschrieben und ihre Behandlung angegeben. Die Samen von den im Freien ausdauernden Arten, werden gleich nach ihrer Reife an der bestimmten Stelle ausgesät.

Chaerophyllum Cicutaria ist eine Varietät vom Chaerophyll. hirsut. Lexic.

Chaerophyllum palustre Pers. syn. ist Chaer. hirsutum Lexic.

Chaer. procumbens f. Scandix procumb. Lexic. 8. B.

Chaer. sativum f. Scandix Cerefolium Lexic. 8. B.

Chaetanthera Ruitz. et Pavon. Chätanthera.

Character genericus.

Cal. polyphyllus; ciliatus. Coroll. radii lineares, tridentatae: lacinia ad incisuram tenuissima, bifida, spirali. Anth. disci inferne fetis decem. Receptac. nudum, planum. Pappus pilosus. Persoon synopl. 2. p. 425.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

1. *Chaetanthera ciliata* Ruitz. et Pav. Gefranzte Chäetanthere. D. 24

Ch. foliis lanceolatis ciliatis. Syst. veg. Flor. Peruv. p. 190.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel ist krautig, mit lanzettförmigen, gefranzten Blättern besetzt. Der gemeinschaftliche Kelch ist vielblättrig, mit wimperigen Blättchen. Die Strahlkrönchen sind liniensförmig, dreizählig, die Einschnitte zack, zweispaltig, spiralförmig gewunden; die Antheren auf der Scheibe, unten mit 10 Borsten versehen. Der Fruchtboden ist nackt, flach, die Haarkrone haarig.

Waterland: Chili, auf Hügelu und Feldern. Kult. A. Gh. oder 2 Tr.

2. *Chaetanthera serrata* Ruitz. et Pav. Gesägte Chäetanthere. D. 24

Ch. foliis lineari-lanceolatis serratis carinatis. Flor. peruv. 1. p. 452.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch linien-lanzettförmige gesägte Blätter, die auf der Rückseite kielförmig sind. Sie findet sich ebenfalls in Chili im Sandboden.

Beide Arten sind bis jetzt in Deutschland, vielleicht in Europa noch selten. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Chaetochilus. Vahl Enum. pl. p. 101. Chätochilus.

Character genericus.

Cal. subbilabiatus 5 — fidus. Cor. tubulosa: Limbo 5 — partito, laciniis linearibus, duabus superioribus brevioribus. Caps. ore 4 — dentato, 2 — locularis polyperma. Vahl.

Linn. Syst. II. Kl. Diandria Monogynia.

1. *Chaetochilus lateriflorus* Thouin. Seitenblüthiger
Chaetochilus. D. h

Der Stenael ist strauchartig, mit abwechselnden, runden, oben fast weichhaartigen Aesten. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, 1 Zoll lang, eiförmig, ganzrandig, die untern stumpf, die obern gespitzt, fast gesadert, glatt. Die Blumenstiele einzeln, einblüthig, kurz. Der Kelch ist röhrig, fast zweilippig, unbehaart, 10stetig: die Oberlippe zweispaltig; die Unterlippe dreispaltig, mit pfeifenförmigen, gleichen Einschnitten. Die Krone anderthalb Zoll lang, zweilippig, der Rand fünfteilig, mit linienförmigen, schmalen, ausgebreiteten Einschnitten. Zwei Staubfäden, in der Mitte der Kronenröhre eingefügt. Ein oberer Fruchtknoten, mit stumpfer Narbe. Die Kapsel kreiselförmig, langgespitzt, zweifächrig, vielksamig.

Vaterland: Brasilien. Kult. Lockere kräftige Erde. A. Erbh. Die Vermehrung und Fortpflanzung geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge in Mistbeeten.

Chaeturus. Calyx gluma bivalvis uniflora, valvula altera apice aristata. Cor. bivalvis mutica. Flores subspicati dentibus rhacheos elongatis insidentes. Link in Schraders Journ. 1799 B. 2. S. 313.

Herr Prof Link bemerkt daselbst: „der sonderbaren Inflorescenz und des gleichfalls sonderbar gebildeten Kelches wegen, scheint diese Pflanze von *Agrostis* verschieden. Nur eine Art, *Chaet. fasciculatus*, ob flores fasciculatos, ist ein kleines, in dürrn Heiden von Portugal nicht seltenes Gras.“

Dieses neue und zerliche Gras wird von Willdenow

Polypogon und in Wien *Aira dubia* genannt. Es findet sich in dem bot. Garten zu Halle.

Chamaedorea. Willd. Act. Acad. Berol. Bergpalme.

Character genericus.

Masculi. Cal. tripartitus. Cor. tripartita. Stam. 6. Styli rudimentum staminibus longius.

Feminei. Cal. tripartitus. Cor. tripetala. Nect. squamae 3 inter petala et germen. Styli 3. Drupa succulenta monosperma.

Spec. pl. edit. Willd. XXII. XI. Dioecia Hexandria.

1. *Chamaedorea gracilis* Willd. Schlanke Bergpalme. \bar{h}

Borassus pinnatifrons; frondibus pinnatis. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 65. t. 247. 248.

Der Stamm ist aufrecht, rund, sehr glatt, 10 Fuß hoch, ungefähr 1 Fuß im Durchmesser dick: die Blätter (Wedel) sind gefiedert, 2 Fuß lang, die Fiedern (Blättchen) abwechselnd, länglich, an der Basis verdünnt, an der Spitze langgespitzt, gekippt, fast gefaltet. Die Scheiden zahlreich, kürzer als die Kolben, die letzteren am Grunde ästig, mit fadenförmigen Zweigen. An der weiblichen Palme stehen die Kolben aufrecht, sind ausgesperrt; an der männlichen überhängend. Die männlichen Blüten haben einen dreitheiligen Kelch, eine dreitheilige Krone, 6 Staubfäden und einen unfruchtbaren Stengel; die weiblichen Blüten haben einen dreitheiligen Kelch, eine dreiblättrige Krone, drei Nectarschuppen zwischen den Kronenblättern und dem Fruchtknoten. Die Steinfrucht ist saftig, roth, einsamig, so groß wie eine Erbse.

Vaterland: Caracas, in Waldbergen an schattigen Orten.

In dem bot. Garten zu Schönbrunn findet sich diese Palme im Treibhause. Sie liebt lockere kräftige Dämme

erde. Die Samen werden ringsum am Rande des Topfes in die Erde gelegt und mit letzterem in ein Lohbeet gestellt.

Chamaelirium. Willd. Act. Acad. Berol. 3. 1809.
Chamaelirium.

Kennzeichen der Gattung.

Kein Kelch. Eine sechsblättrige Krone, die auf dem Fruchtknoten steht; sechs aufrechte Staubfäden, die abwechselnd kürzer sind; eine längliche, festliegende Narbe. Eine dreifährige, vielseedige Kapsel.

Diese neue Gattung gehört im Linn. Syst. zur VI. Kl. Hexandria Monogynia. Sie ist mit Helonias zunächst verwandt, aber am meisten durch die Lage und Gestalt des Fruchtknotens zu unterscheiden.

1. *Chamaelirium carolinianum* Willd. Nur diese Art ist bekannt, die in Carolina wild wächst und lanzettförmige, rippenlose Blätter trägt. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Chamaepitis f. Aiuga Lexic. 1. B.

Chamaerops. Kennzeichen der Gattung f. Lexic. 3. B. S. 1.

1. *Chamaerops cochinchinensis* Willd. Cochinchinesische Zwergpalme. h

C. frondibus palmatis, stipitibus spinosis, spathis partialibus, corollis monopetalis. Laureiro cochin. 2. p. 808.

2. Diese Palme wird 8 — 10 Fuß hoch. Der Stamm ist aufrecht. Die Blätter (Wedel) sind kreiselförmig, handförmig, die Einschnitte länglich, stumpf, vielfaltig; der Stumpf ist lang, dünn, mit kurzen, geraden, zerstreut stehenden Dornen besetzt. Der Kolben ästig, kurz, aufrecht, die Scheide vieltheilig.

Waterland: Cochinchina in Wäldern. Kult. A. Zerb.

2. *Chamaerops Palmetto* Willd. Baumartige Zwergpalme. H.

Ch. caule arboreo, stipitibus inermibus. Mich. amer. 1. p. 206.

Corypha (Palmetto) arborea; frondibus medio conniventibus, margine expansis. Walt. carol. 119.

Zwergpalme, mit einem baumartigen Stengel, handsförmigen Blättern, unbewehrtem Strunke, und doppelter, einflappiger Scheide.

Vaterland: Carolina und Florida, am Meerufer. Kult. Treibh. Sie findet sich in dem botan. Garten zu Berlin.

3. *Chamaerops ferrulata* Willd. Gesägte Zwergpalme. H.

Ch. caule repente, stipitibus minutim aculeato-ferrulatis, drupis ovioidis. Mich. amer. 1. p. 206.

Zwergpalme, mit handsförmigen Blättern, stachelig gezähneltem Strunke, einem kriechenden Stengel, und eiförmigen Steinfrüchten.

Vaterland: Georgien und Florida.

Wegen des zierlichen Anstandes und des feingefiederten oder handsförmig getheilten Laubes dienen diese Palmen zur Verschönerung unserer Gewächshäuser. Sie lieben ein fruchtbares Erdreich und wollen im Sommer reichlich begossen seyn. Man erzieht sie am sichersten aus Samen, die wie aus ihrem Vaterlande erhalten. Diese werden ringsum am Rande des Topfes in die Erde gelegt und ins Lohbeet gesetzt.

Chamaerops acaulis und *Ch. excelsa*, welche ich im dritten Bande Lexicon S. 2. erwähnt habe, gehören nicht zu dieser, sondern zur Gattung *Rhapis*.

Chamaerops minor f. *Rhapis acaulis*. Sabala minor. Perf. Synops. 1. p. 399.

Chaptalia. So nennt Persoon in Synopsia pl. 2. p. 456. eine Unterordnung der Gattung *Tussilago*.

Chara. Kennzeichen der Gattung f. Lexic. B.
3. S. 2.

Wesentlicher Charakter.

Kelch und Krone fehlen: die männliche Blüte hat Kugelfrönde, sitzende Anthren; die weibliche fünf Narben, ohne Griffel. Die Frucht ist eine einföchrige, vielſaamige Beere.

1. *Chara aspera* Willd. Scharfer Armluchter.

Char., caulibus hispidis, ramulis basi nudis, articulis ramulorum foliosis, baccis nudis sessilibus. Willd. in Berl. Mag. d. N. 3. p. 298.

Der Stengel ist 3 — 6 Zoll lang, dünn, cylindrisch, mit quirlförmigen, feingestreiften Aestchen, die zu 10 bis 16 beisammen stehen, unten nackt, oben mit scharfen, kurzen, zerstreut stehenden Stacheln besetzt. An jedem Gliede der Aeste stehen zwei kleine, cylindrische Blätter einander gegenüber. Die Beere ist rund und nackt.

Vaterland: Deutschland, an etwas salzigen Seeufern; z. B. an der Ostsee bei Warnemünde, auch im Magdeburgischen bei Wansleben. Diese Art hält das Mittel zwischen Ch. pulchell. et Ch. hispid. Auch ist sie mit Ch. zeylanica nahe verwandt.

2. *Chara ceratophylla* Wallroth. Hornblättriger Armluchter. D.

Ch. caulibus ramosis suberosis rigidissimis contorto-striatis superne aculeatis; aculeis conicis cuspidatis papillaeformibus, verticillorum ramulis subsenis articulatis patentissimis, superioribus brevioribus incurvis coloratis, bracteis verticillatis tumidis ovatis baccam globulumque subaequantibus. Wallr. Ann. Botan. f. suppl. p. 192. t. v.

Der Stengel ist ästig, korkartig, sehr steif, unten gedreht-gestreift, oben stachelig, mit kegelförmigen, feingespitzten, warzenförmigen, zerstreut stehenden Stacheln. Die Aeste stehen zu 6 — 7 quirlförmig, sind gegliedert, abstehend, die Beere eiförmig.

Waterland: Deutschland, an fast fasten Orten, z. B. bei Wansleben häufig.

3. *Chara corallina*. Klein in litt. Korallenartiger Armleuchter.

Ch. caulibus diaphanis nudis, ramulis inarticulatis compressis aphyllis obtulis, baccis nudis axillaribus lateralibusque sessilibus. Willd. Act. Acad. Berol. t. 2. f. 2.

Die Stengel sind gebogen, ästig, gegliedert, 1 Fuß lang und darüber, die Aestchen zusammengedrückt, 1/2 Zoll lang, mehrentheils zu 6 quirlförmig beisammen stehend, wie die Stengel, ohne Blätter. Die Beeren sitzen häufig an der Basis der Aeste, sind kugelförmig-elliptisch, ohne Deckblätter.

Waterland: Malabar in Wässern. Kult. Erbh. in einem Wasser haltenden Gefäß.

4. *Chara crinita* Wallroth. Haarförmiger Armleuchter. D.

Ch. caulibus subramosis striatis laevissimis nitentibus setoso-hirsutis, aculeis setaceis patentissimis fasciculatis condensatis, verticillorum ramulis subdenis teretiusculis 6-geniculatis abbreviatis, bracteis quinis nuculas oblongo-lanceolatas subperpendicularibus duplo superantibus. Wallr. Ic. N. t. 3.

Ch. canescens Loif. p. 139.

Die Stengel sind sehr gebüßt, fast ästig, gestreift, borstig, rauchhaarig, die Stachelborsten sehr abstehend, gebüßelt, die Aestchen in entfernte Quirle geordnet. Die Früchte einzeln, winkelförmig, länglich, cylindrisch, gekrönt.

Waterland: Deutschland, bei Wansleben hin und wieder.

5. *Chara flexilis* Willd. Biegsamer Armleuchter.

Ch. caulibus diaphanis nudis, ramulis inarticulatis compressis aphyllis, baccis nudis lateralibus. Willd. Act. Acad. Berol. 1805. p. 89.

Die Stengel sind 2 Fuß lang, gegliedert, rund, grün, durchscheinend, sehr ästig. Die Aeste zusammengedrückt, ungegliedert, abstehend, 2 Zoll lang; sie stehen zu 6 — 8 um den Stengel und bilden blattlose Quirle. Die Beere elliptisch, festhängend, an den Aesten zerstreut stehend, ohne Deckblätter.

Waterland: Europa, z. B. Deutschland, England in Teichen und Gräben.

6. *Chara foliolosa* Mühlenb. in litt. Beblätterter Armleuchter.

Ch. caulibus nudis superne papillofis, ramulis teretibus basi et in articulis foliosis, foliis linearibus, bracteis bacca brevioribus. Willd. Act. Acad. Berol. t. 1. f. 2.

Der Stengel ist etwa 1 Fuß lang, rund, gegliedert, dunkelgrün, zerbrechlich, gestreift, ästig, untergetaucht, unten nackt, an der Spitze warzig, und mit kleinen, fast zurückgeschlagenen Blättern besetzt. Die Zweige $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, zu 6 — 12 quirlförmig stehend, an der Basis mit vielen Blättern umgeben. Die Deckblätter kürzer als die kugelförmige Beere.

Waterland: Pennsylvanien in Wässern.

7. *Chara latifolia* Willd. in Berl. Magaz. 1809. Breitblättriger Armleuchter.

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß lang, zerbrechlich, schwammig, ästig. Die Aeste stehen mehrertheils zu sechs quirlförmig um den Stengel, sind geebnet, wie der Stengel aschgrau, an der Basis nackt. Die Blätter eben, stumpf, eine Linie lang, zu 2 — 6 in den Gliedern der Aeste sitzend. Die kugelförmige, nackte, sitzende Beere ist ohne Deckblätter.

Waterland: Deutschland. Herr Kunth fand diese Art im Tegelschen See bei Berlin.

8. *Chara pulchella* Wallr. Zierlicher Armleuchter. D.

Ch. caulibus gracilibus glaberrimis ramosis pelucidis, ramulis octonis lineari-subulatis articulatis aequalibus mucronatis, bracteis quaternis nucula ovali brevioribus. Wallroth. Ann. Bot. f. suppl. p. 184.

Die Stengel sind dünn, glatt, rund, fadenförmig, ästig, durchscheinend, die Nesselchen linien, pfriemensförmig, gegliedert, gleichstehend, zu acht um den Stengel stehend. Die Deckblättchen vierfach, kürzer als die ovale Beere.

Vaterland: Deutschland. Herr Wallroth fand diesen Armleuchter in stehenden Wässern und Gräben vor Nettleben und dem Chausseehaufe.

9. *Chara fetosa* Klein in litt. Borstiger Armleuchter.

Ch. caulibus nudis diaphanis, ramulis teretibus basis et in articulis foliosis apice subpilosis, foliis lineari-fetaceis, bracteis bacca longioribus. Willd. Act. Acad. Berol. t. 1. f. 1.

Die Stengel sind 1 Fuß lang und drüber, rund, gegliedert, hellgrün, durchscheinend, zerbrechlich, gestreift, ästig, untergetaucht. Die Nesselchen einen halben, auch ganzen Zoll lang, zu 6 — 16 quirlförmig um den Stengel stehend, an der Basis mit vielen, linien- oder pfriemensförmigen Blättern umgeben, an der Spitze fast haarig; vier ungleiche Deckblätter, die länger sind, als die kugelförmige Beere.

Vaterland: Ostindien in Wässern.

10. *Chara squamosa*. Desfont. atl. 2. p. 331. Schuppiger Armleuchter.

Ch. caulibus papilloso-hispidis, papillis reflexis, ramulis laphyllis compressis articulatis, articulis ovatis basi foliosis. Willd. Act. Acad. Berol.

Die Stengel sind rund, gestreift, $\frac{1}{2}$ Fuß lang, ästig, graugrün, mit länglichen, zurückgeschlagenen, zerstreut stehenden Warzen besetzt, zerbrechlich, die Nesselchen

ste zusammengedrückt, zu 15 — 20 quirlförmig um den Stengel stehend, gegliedert, die Glieder enförmig, an der Basis mit wenigen, länglichen, zurückgeschlagenen Blättern umgeben.

Waterland: die Barbarei in Wässern.

11. *Chara zeylanica*. Klein in litt. Zeylonischer Armlauchter.

Ch. caulibus hispida, ramulis basis subfoliosis, articulis foliosis, foliis oblongis, bracteis bacca longioribus. Willd. Act. Acad. Berol. t. 2. f. 1.

Die Stengel sind 1 — 2 Fuß lang, ästig, rund, gegliedert, fast durchscheinend, die Aestchen $\frac{1}{2}$ Zoll lang, zu 4 — 9 quirlförmig um den Stengel stehend, an der Basis mit sehr kleinen Blättern besetzt. Die Deckblätter länglich-lanzettförmig, ungleich, länger, als die kugelförmige Beere.

Waterland: Malabar und Zeylon in Wässern.

Diese Gewächse haben zwar einen zierlichen Anstand, aber für Blumenfreunde wenig Interesse. Sie werden daher bloß in botanischen Gärten kultivirt, in welchen Wasserbehälter angelegt sind; denn sie vegetiren in stehenden Wässern und Gräben. Nr. 9 und 11 verlangen Treibhauswärme.

Chara hispida, *tomentosa* und *vulgaris* habe ich im Lexic. 3. 2. kürzlich beschrieben und S. 3. ihre Kultur angegeben. Die letzte: *Ch. vulgaris* hat einige Varietäten, welche Herr Wallroth in dem gedachten Suppl. zur Flor. Halens. genau unterschieden und bestimmt hat.

Chaptalia. So nennt Persoon die zweite Abtheilung der Gattung *Tussilago* s. Synops. pl. 2. p. 456.

Cheilanthes odora s. Nachtrag Kryptogamie.

Cheiranthus. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. 3. B. S. 4.

Wesentlicher Charakter.

Ein vierblättriger, geschlossener Kelch, davon zwei Blätter an der Basis höckerig sind; ein drüsenartiger Zahn an jeder Seite des Fruchtknotens; flache Saamen.

1. *Cheiranthus bithynicus*. Persl. Synop. 2. p. 200.
Bithynische Leucoje. D. ♂ ?

Leucoje, mit umgekehrt eiförmig-lanzettförmigen, buchtigen Blättern, und fast zusammengedrückten Schoten, mit geflügeltem Rande.

Vaterland: Bithynien, (Landschaft in Kleinasien.)
Kult. A. oder C. Gbh. oder Frl.

2. *Cheiranthus carnosus* Thunb. Fleischige Leucoje.
D. ♀

Leucoje, mit einem krautartigen Stengel, und fadenlinienförmigen, fleischigen Blättern.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung? Kult.
A. Gbh.

3. *Cheiranthus decumbens* Schleicher. Niederliegende Leucoje. ♂

Leucoje, mit einem aufsteigenden Stengel, lanzettförmigen, glatten Blättern, die an der Basis weitläufig gezähnt sind, und feingespitzten Schoten. Die Blumen sind so groß, wie bei der hederichartigen Leucoje, (*Ch. erysimoides*); die Schoten 2 Zoll lang, mit dem bleibenden, feingespitzten Griffel gekönt. Vaterland: die Schweiz.

4. *Cheiranthus elongatus*. Thunb. prodr. p. 108.
Verlängerte Leucoje. D. ☉ ?

Leucoje, mit einem krautartigen, aufrechten Stengel, und liniensförmigen, ganzen, unbehaarten Blättern.

Vaterland: Japan?

5. *Cheiranthus gramineus*. Thunb. prodr. p. 108.
Großblättrige Leucoje. D. ☉ ?

Leucoje, mit einem krautartigen, einfachen, aufrechten Stengel, und grasartigen, schwertsförmigen Wurzelblättern.

Waterland: wie bei der vorhergehenden Art.

6. *Cheiranthus ibericus*. Willd. Enum. pl. p. 681.
Iberische Leucoje. D. 4

Ch. foliis radicalibus lyratis, caulinis ovatis obtusis angulato - subdenticulatis. Willd.

Leucoje, mit leyersförmigen Wurzelblättern, und eyruunden, stumpfen, eckig, fast gezähnten Stengelblättern.

In Hinsicht auf Habitus und Farbe der Blumen, gleicht diese, in Iberien einheimische Leucoje, dem stumpfblättrigen Hedeliche, (*Erysimum Barbarea*.) Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin, wo sie im Glashause überwintert wird.

7. *Cheiranthus linearis* Thunb. prodr. Linienblättrige Leucoje. D.

Leucoje, mit einem krautartigen, aufrechten Stengel, und gleichbreiten, unbehaarten Blättern.

Waterland: Japan.

8. *Cheiranthus linifolius*. Pers. Syn. pl. 2. p. 201.
Flachsblättrige Leucoje. D. 4

Hesperis linifolius Hort. Paris.

Leucoje, mit einem krautartigen Stengel, dichtstehenden, lintenförmigen, ganzrandigen, fast scharfen Blättern, etwas großen, purpur, violetten, fast wohlriechenden Blumen, deren Kronenblätter umgekehrt-eyförmig sind, einer zweilappigen Narbe und fast viereckigen Schoten.

Waterland: Spanien. Kult. A. Gbh. oder Fr.

9. *Cheiranthus longifolius* Venten. Langblättrige Leucoje. D. h

Ch. foliis longissimis lineari-lanceolatis pendulis acuminatis remote serratis. Vent. cell.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind sehr lang, linien-lanzettförmig, herabhängend, langgespitzt,

spitz, weckläufig gesägt. Die Blumen verändern in den verschiedenen Perioden ihrer Entwicklung und Ausbildung ihre Farbe, sind anfänglich weiß, dann blau oder purpurroth.

Waterland: Teneriffa? Kult. A. Erbh. oder 2. Erb.

10. *Cheiranthus scoparius* Broussonet. Besenartige Leucoje. D. h

Leucoje, mit linien-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, die an beiden Enden verdünnt und strieglichtig filzig sind, einem strauchartigen Stengel und gleichhohen Ästen.

Waterland: Teneriffa. In dem bot. Garten zu Berlin findet sich diese Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

11. *Cheiranthus strigosus* Ledeb. Striegliche Leucoje. D.

Ch. strigosus, foliis oblongo-lanceolatis integerrimis vel denticulatis, caule erecto herbaceo angulato simplici. Ledebaur. Fl. Ross. Nr 36.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, eckig, einfach, wie die Blätter mit Strichborsten besetzt. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ganzrandig oder gezähnt.

Waterland: Sibirien. Kult. C. Frh.

12. *Cheiranthus torulosus* Thunb. Ungeschwollene Leucoje. D.

Leucoje, mit einem aufrechten Stengel, linienförmigen, ganzen Blättern, und filzigen Schoten.

Waterland: Japan?

Von dieser Gattung kennen wir nun 46 Arten, davon ich 35 schon im dritten Band; Lexic. S. 4 — 25 beschrieben, und ihre Behandlung angegeben habe, besonders bei denjenigen Arten, deren zahlreiche Varietäten Wohlgeruch mit Schönheit verbinden und deswegen die Achtung und Liebe der Blumenfreunde verdienen. Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

nen. Mehr über ihre Kultur zu sagen, oder die Bemerkungen und Zeichnungen über Entstehung und Vermehrung der mannigfaltigen Ab- und Spielarten weiter ins Detail zu verfolgen, ist hier der Ort nicht; es ist die Sache der Botaniker, die ausschließlich mit dergleichen Gegenständen sich beschäftigen. Statt dessen sey es mir erlaubt, einen Fehler zu verbessern, der ohne mein Wissen und Willen sich eingeschlichen hat, und den ich schon im Registerbände p. XI. Seite 2 angezeigt habe. Es heißt nämlich im Loxie. B. 3. S. 15, wo von dem Einsammeln der Winterleucojen, Echten die Rede ist: „die nahe bei gefüllten stehen.“ Diese Worte bitte ich daselbst auszustreichen; denn die Nähe der gefüllten Blumen kann, aus leicht zu begreifenden Gründen, zur Befruchtung der Saamentragenden Pflanze nichts beitragen, noch weniger die Entstehung der vollblättrigen Blumen bewirken. Da ich die Abhandlung über die Erziehung der Winterleucoje ausarbeitete, war es meine Absicht, die irrige Meinung einiger Gärtner, daß man von den Saamen, die neben gefülltblühenden Pflanzen gereift haben, mehrere gefüllte Blumen erhalte, gründlich zu widerlegen. Diese Widerlegung schrieb ich auf einen Zettel, welchen ich dem Manuscripte beifügte, und der wahrscheinlich verloren gegangen ist, daher jene, den Sinn entstellende Worte.

Cheiranthus chius und maritimus hat Perloon (in Synopl. pl.) zur Gattung Hesperis gebracht. —

Cheirostemon. Humboldt et Bonpl. Plantae aequin. Klauenbaum. D.

Character genericus.

Gal. coloratus incrassatusque, quinquefidus, tribracteatus, laciniis basi intus foveatis et nectarifluis, extus gibbis. Corolla o.: nisi calicem dicas. Stamina quinque, filamentis basi in tubum longum coalitis, apice distinctis, digitatim expansis, falcatis inflexis et dorso antheriferis: antherae longae, filamentis adnatae, iis-

que immerlae. Pist.: ovarium quinque angulatum. Styl.: unicus, tubo staminum paulo longior; stigma acutum. Pericarpium: capsula lignosa, quinque angulata, quinque locularis, polyperma, ad angulos elevatos semiquinque valvis; valvae intus medio septiferae, lepto incrassato, villoso, ad marginem utrinque seminfero. Semina numerosa, nitida, hinc apice carunculata, basi versus receptaculo adnata, ope funiculi. Plant. aequinoctial. 4. p. 81. t. 42.

Im Linn. System steht diese Gattung in der XVI. Kl. Monadelphia Pentandria, neben Ochroma, mit der sie zunächst verwandt ist, aber unterschieden durch den einfachen, kronenartigen Kelch, durch die verwachsenen, oben finger- oder klauenartig getheilten Staubfäden, und durch die Kapsel. Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Cheirostemon platanoides* Humboldt. Platanusartiger Klauenbaum. D. Händchen - Baum. Sprengel. 5.

Cheirost. foliis cordatis subseptemlobatis, remote dentatis; floribus magnis, incrassatis Plant. aequin. 4. p. 82.

Chiranthodendron Larreat. Schrad. bot. Journ. 1807. p. 105.

Chirostemon apetala Cervantes in Cav. anal. f. Sprengels Gartenzeitung B. 3. S. 121.

Macpalsochil. Vetancourt Test mexic. p. 54.

Ein hoher Baum, mit dicker, ästiger Wurzel, die horizontal sich ausbreitet. Der Stamm ist 2 — 4 Fuß im Durchmesser dick, mit etwas rauher, rissiger Rinde, und abwechselnden, horizontalen Aesten, die unten knorrig, genarbt, an der Spitze mit einem grauen, pulverartig-filzigen Wesen bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselweise auf runden, an der Basis verdickten, filzigen Stielen, sind 6 — 10 Zoll lang, 5 — 7 Zoll breit, herzförmig, fast siebenlappig, weils

läufig gezähnt, mit größeren Endlappen, in der Jugend auf beiden Seiten filzig, im Alter auf der Oberfläche hellgrün, glatt, unten aber mit gelblichem Filze dicht bedeckt. Am Grunde eines jeden Blattstieles stehen zwei kleine, einfache, lanzett-pfeilförmige, zurückgeschlagene Axtblätter einander gegenüber, die bald abfallen, und wie die Blätter, Blatt- und Blumenstiele mit gelblichem Filze überzogen sind.

Die Blumen stehen einzeln, den Blättern gegenüber, an den Spitzen der Aeste, sind 3 Zoll lang, glockenförmig, fast wie eine Lilie gebildet. Der Kelch (Blumentrone) ist fünftheilig, auswendig röthlich, filzig, inwendig schön roth; auswendig an der Basis sitzen drei eiförmige, gespitzte, fleischige, ganzrandige, ausdauernde, filzige Neben- oder Deckblätter. Fünf Staubfäden; sie sind röthlich, von unten, bis etwa zur Mitte in einem Cylinder verwachsen, oben getheilt, aufwärts gekrümmt, und haben das Ansehen einer Vogelklaue. Die Antheren sind länglich, auf dem Rücken der gekrümmten Staubfäden angewachsen. Der Griffel steht auf einem eiförmigen, fünfeckigen Fruchtknoten, trägt eine gespitzte Narbe und ist etwas länger, als der Cylinder der Staubfäden, von dem er umschlossen wird.

Der Saamenbehälter ist holzig, fast eiförmig, 3 — 4 Zoll lang, fünfeckig, fünffächrig, mit gelblicher Wolle bekleidet; jedes Fach enthält etwa 10 — 12 glatte, glänzende Saamen, die mit einer pomeranzensfarbenen Keimgrube (Hilum) versehen sind.

Vaterland: Mexico, in den Gegenden von Coluca, aber selten; denn dieser Wunderbaum soll, den ältesten Nachrichten zufolge, nur als einzelnes Individuum auf dem Abhange eines felsigen Hügelis vorkommen, wo er, nach Hernandez Bericht, zu Anfange des europäischen Winters, seine lieblichen, den Lilien oder Tulpen gleichenden Blumen entwickelt. Von diesem Baume brachten die spanischen Botaniker (Cervantes und Motino) mehrere Stecklinge in die Hauptstadt Mexico, wo einige gut fortkamen, zu ansehnlichen Bäumen herauswuchsen und jetzt die Gärten in Mexico zieren.

Ueber die Kultur, Vermehrung und Fortpflanzung dieses Baumes, der leider in Deutschland noch unbekannt ist, finden wir in Sprengels Gartenzeitung B. 3. S. 121 — 124 gute Belehrung. Die Prozeduren und Operationen des Herrn Hyacinth Lopez, Obergärtner in Mexico sind zum Theil lächerlich und ganz gegen die Befehle der Natur, besonders das wiederholte Entblättern des Baumes, in der Absicht reife Früchte zu erhalten. Hieraus geht anschaulich herv. vor, wie höchst nöthig dem Gärtner und Pflanzkultivateur physiologische Kenntnisse sind. Ich wage es zu behaupten, daß die allermeisten Holzarten, d. h. Bäume und Sträucher durch Stecklinge sich vermehren lassen, nur muß man verstehen, dieselben zur rechten Zeit von der Mutterpflanze abzunehmen, und sie ferner gut behandeln; denn diese Gewächse sind alle geneigt, sich von Knoten zu Knoten fortzupflanzen. —

Chelidonium. Kennzeichen der Gattung & Lexic. B. 3. S. 25.

Character genericus.

Cal. 2 - phyllus. Petala 4. Siliqua supera bivalvis unilocularis. Sem. plurima cristata. Willd. Enum.

1. *Chelidonium diphyllum* Michaux. Fl. amer. Zweiblättriges Schöllkraut D. 4 ?

Ch. pedunc. unifloro, fol. sessilibus lobato-pinnatifidis. Flor. amer. 1. p. 309.

Schöllkraut, mit einem krautartigen, an der Spitze zweiblättrigen Stengel, feststehenden, lappig - halbgefiederten Blättern, einblüthigen Blumenstielen, und länglich - eiförmiger Kapsel.

Vaterland: Nordamerika, an schattigen Orten. Kult. C. Gel.

2. *Chelidonium laciniatum*. Willd. Enum. pl. p. 561. Schligblättriges Schöllkraut. D. 4.

Chel. majus β . Spec. pl. ed. Willd.

Schöllkraut, mit einem ästigen Stengel, halbgefiedert-erschlossenen Blattsiedern, deren Blättchen gespiert, gezähnt sind, doldenartigen Blumenstielen, und gelben, eingeschnittenen Kronenblättern.

Vaterland: Südeuropa. In dem bot. Garten zu Berlin perennirt es im Freien.

Chelidonium corniculatum Lexic. ist *Glaucium cornic.* Persoon. Syn.

— *Glaucium* Lexic. ist *Glaucium luteum* Pers. Syn.

— *Glaucium rubrum* Hortul. ist *Glaucium fulvum* Willd. Enum.

— *hybridum* Lexic. ist *Glaucium violaceum* Pers.

— *Cerolea* Lexic. B. 3. ist *Salsola* Persoon Syn.

Chenopodium. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. 3. B. S. 32.

Char. Cal. 5 — phyllus, 5 — gonus. Cor. o. Sem. lenticulare superum. Willd. Enum.

1. *Chenopodium acuminatum* Willd. Langgespitzter Gänsefuß. ☉

Ch. fol. ovatis acuminatis integerrimis, panic. nuda terminali. Willd. N. Act. Berol. 2. t. 5. f. 2.

Gänsefuß, mit einem krautartigen Stengel, eiförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern, und nackten Endrispen.

Vaterland: Sibirien. Kult. C. Frh.

2. *Chenopodium baccatum* Labillard. Nov. Holland. Beerentragender Gänsefuß. D.

Gänsefuß, mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen, ungetheilten Blättern, zusammengesetzten, glockenförmigen Trauben und beerenartigen Früchten.

Waterland: Neuholland. Kult. A. oder C.

3. *Chenopodium festidum* Schrad. Uebelriechendes Gänsefuß. ☉

Ch. foliis oblongis sinuatis, racemis nudis multifidis, bracteis summis apice trilobis. Schrad. in Mag. Ges. naturf. Fr. zu Berl. 1808. p. 79.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, oder an der Basis etwas liegend, unten röthlich, ästig, eckig-gesfurcht, etwas filzig, 1 — 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselweise, sind länglich, buchtig-halbgefiedert, auf beiden Seiten mit sehr kurzen Härchen besetzt. Die Blumentrauben nackt, vielspaltig, winkelfständig, die obersten Nebenblätter an der Spitze dreilappig, wodurch sich diese Art von dem eichenblättrigen Gänsefüße (*Chenop. Botrys*) am meisten unterscheiden läßt; bei jenem sind nämlich die obersten Nebenblättchen ungetheilt, lanzettförmig.

Waterland: Südeuropa? Im hiesigen Garten wird der Saame auf den Umschlag eines Mistbeets oder an Ort und Stelle ins Land gesät. Blütheit: Juni und Juli. Die kultivirten Pflanzen duften keinen so starken und unangenehmen Geruch, als wie in ihrer Wildniß.

4. *Chenopodium graveolens* Willd. Starkriechender Gänsefuß. D. ☉

Ch. foliis oblongis sinuato-dentatis basi cuneatis, glomerulis florum axillaribus. Willd. Enum. pl. p. 290.

Der Stengel ist 4 Fuß hoch, aufrecht, ästig. Die Blätter sind gestielt, etwa anderthalb Zoll lang, länglich, auf beiden Seiten grün, buchtig-gezähnt, an der Basis keilförmig, meist ungleich, die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Blumen in Fleme, einzelne, winkelfständige Knäule gesammelt. Die ganze Pflanze hat einen starken, aber unangenehmen Geruch.

Waterland: Mexico? sie vegetirt in dem bot. Garten zu Berlin im freien Lande.

5. *Chenopodium lanceolatum* Mühlenberg. Lanzettblättriger Gänsefuß. D. ☉

Ch. fol. ovato - lanceolatis acutis integerrimis, racemis axillaribus compositis nudis, caule divaricato. Willd. Enum. pl. p. 291.

Chenop. concatenatum Hortulan.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, sehr ästig, ausgebreitet - weisshweißig, fast niederliegend. Die Blätter sind ein-; lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, 1 - 2 Zell lang, mit einem Nucrone an der Spitze. Die Blumentrauben zusammengesetzt, nackt, winkeltändig.

Vaterland: Pennsylvanien. Kult. C. Sel.

6. *Chenopodium macrocarpum* Beauvis. Großfrüchtiger Gänsefuß. D.

Ch. herbaceum, caule erecto, ramis subsimplicibus, foliis lineari-subulatis, subterribus; floribus solitariis axillaribus; bracteis elongatis. Beauv. in Journ. de Botanique.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, mit fast einfachen Zweigen. Die Blätter sind linear, pfriemenförmig, fast cylindrisch, die Nebenblättchen verlängert.

Vaterland: Frankreich? in Sümpfen und am Meeresufer. Kult. C. Sel.

7. *Chenopodium punctatum*. Pers. syn. 1. p. 294. Punktirter Gänsefuß. D.

Die Blätter sind weiß, punktiert; die untern rautenförmig, buchtig; die obern elliptisch. Die Blumentrauben ährenförmig, seitenständig, beblättert. Eine Abbildung finden wir in Scopoli Delic. insubr. 1. t. 11.

8. *Chenopodium rhombifolium*. Mühlenb. in litt. Rautenblättriger Gänsefuß. D. ☉

Gänsefuß, mit dreieckig-rautenförmigen, ungleichen, gespitzten, gezähnten Blättern, und einfachen, blattlosen, winkeltändigen Trauben, die kürzer sind, als die Blattstiele. Diese Art gleicht dem Mauergänsefuß, (Ch. murale), aber unterscheidet sich durch die Blätter,

davon die obersten gezähnt, an der Basis keilförmig sind, und durch den Blumenstand.

Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Fr.

9. *Chenopodium suffruticosum* Willd. Staudiger Gänsefuß. D. h

Ch. fol. lanceolatis remote dentatis, racemia axillaribus simplicibus foliatis terminalibusque, caule suffruticoso. Willd. Enum. pl. p. 290.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind lanzettförmig, weitläufig gezähnt. Die Blumen bilden einfache, beblätterte Trauben, die sowohl in Blattwinkeln, als am Ende des Stengels und der Zweige sich entwickeln. Diese Art gleicht sehr dem wohlriechenden Gänsefüße (*Ch. ambrosioides*), aber unterschieden, durch größere, tiefer gezähnte Blätter, die noch überdies auf der Unterfläche sehr ästig = geädert sind, und durch den ausdauernden Stengel.

Vaterland: Pensylvanien und Mexico. Im bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

10. *Chenopodium villosum* Pers. Weichhaariger Gänsefuß. D.

Ch. foliis linearibus integris planis, villosis mollissimis incanis, racem. lanatis. Lam. enc. 1. p. 196.

Gänsefuß, mit einem krautartigen Stengel, linienförmigen, ungetheilten, flachen Blättern, die mit sehr weichen, grauen Haaren bekleidet sind, und wolligen Blumentrauben.

Die übrigen Gänsefußarten habe ich im Lexic. 3. B. S. 32. — 42. beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Synonymen:

Chenopodium altissimum Bieberst. f. *Salsola altiss.* Lexic. 3. B. S. 414.

— *arenarium* f. *Kochia aren.* Lexic. 5. B. S. 250.

Chenopodium concatenatum f. *Chen. lanceol.* N. 5.

— *ficifolium* Smith, brit. gehört zu *Ch. virid.* Lexic. B. 3. S. 41.

— *foetidum* Lamarck, enc. gehört zu *Ch. Vulvaria* Lexic. B. 3. S. 42.

— *fruticosum* Bieberst. f. *Salsola fruticosa* Lexic. B. 8. S. 416.

— *guineense* β. Pers. gehört zu *Ch. murale* Lexic. Band 3. S. 38.

— *olidum* Smith, brit. gehört zu *Ch. Vulvaria* Lexic. B. 3. S. 42.

— *purpurascens* f. *Ch. Atriplicis* Lexic. B. 3. S. 34.

— *viride* β. Spec. pl. gehört zu *Ch. album* Lexic. B. 3. S. 42.

Chiococca. Kennzeichen der Gattung f. Lexic. B. 3. S. 45.

1, *Chiococca brachiata* Ruitz. et Pavon. Armförmige Schneebeere. D.

Ch. scandens, fol. ovatis deflexis, ramis brachiatis horizontalibus. Flor. Peruv. 2. p. 67 t. 219. f. b.

Schneebeere, mit kletterndem Stengel, armförmigen, horizontal sich ausbreitenden Ästen, eysförmigen, herabhängenden Blättern, und gelbgrünen Blumenkrönen.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. Kultur: Man sät die Samen ins Mistbeet oder in Blumentöpfe in lockere Erde und setzt diese ins Korbbeet; die Pflänzchen werden alsdann einzeln in Töpfe gesetzt und in die zweite Abtheilung eines Treibhauses gestellt. Außer der Ausfaat des Samens kann diese Art auch durch Ableger und Stecklinge vermehrt werden.

Chiococca barbata und *racemosa* finden sich im Lexic. B. 3. S. 45.

Chionanthus cotinifolius Lexic. ist *Linociera*
Vahl.

- *domingensis* Lam. f. *Linoc.* Nachtr.
- *guineensis* Pers. f. *Chionanthus Mayepea* Lexic.
- *ligustrina* Pers. f. *Linociera* Nachtr.
- *tetrandra* Vahl. f. *Chion.* *Mayepea* Lexic.
- *zeylanica* Lexic. ist *Linociera purpurea* Vahl.

Chiranthodendron Larreat, Schrad. Journal f.
Cheirostemon.

Chironia, Kennzeichen der Gattung f. Lexic. B. 3.
S. 5.

Char. Cal. 5 — partitus. Cor. rotata. Stam. tubo
corollae insidentia. Anth. demum spirales. Styl.
declinatus. Caps. 2 — locularis polysperma.
Willd.

Anmerk. Diese Gattung führt wahrscheinlich ihren Na-
men zu Ehren eines alten griechischen Arztes,
Chiron, der die Gebirge zu Pferd durchstreift und
das Tausendguldenkraut (*Chironia Centaurium*)
entdeckt haben soll?

1. *Chironia calycosa*, Pers. syn. Kelchartige Chironie, D.

Ch. fol. oblongo-ovalibus, flor. solitariis sub-
septempartitis, cal. foliacea corollam lunerante.
Michaux amer. 1, p. 147.

Chironie, mit länglich-ovalen Blättern und einzelnen
Blumen, die Kelchklappen überrreffen an Größe die Blu-
mentrone.

Waterland: Carolina. Wahrscheinlich gehört diese
Art zur Gattung *Chlora* Linn. —

2. *Chironia decussata*, fruticosa subtomentosa, fol.
decussatis oblongis lato-linearibus, cal. globosis
quinquepartitis. Venten. hort. Cels. p. et t. 31.

Dieser treffliche Zierstrauch ist zuverlässig nur eine schönere Abänderung von unserer lieblichen strauchartigen Chironie (*Chir. frutescens* Lexic.), so wie *Chironia frut. latifolia* Wendl. Collect. 1. B. 1. S. 1. 4.

3. *Chironia melampyrifolia*, Lamarck. ill. p. 479.
Wachtelweizenblättrige Chironie. D.

Chironie, mit lanzettförmigen, sitzenden, herablaufenden Blättern. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

4. *Chironia linoides* Lexic. 3. B. S. 36.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig, mit ruthenförmigen, krautartigen Zweigen, die, wie die linienförmigen, aufrechten, meergrünen Blätter durchaus glatt sind. Die Blumen sind rispenartig vertheilt, und stehen auf nackten einblümigen Stielen. Der Kelch ist fünfspaltig, die Blumenkrone radförmig, hellroth, ins ziegelrothe spielend, mit länglich-eyförmigen, an der Spitze fast ausgerandeten Einschnitten; fünf niedergebogene Staubfäden, mit liniensförmigen Antheren, die aber sehr wenig oder gar nicht spiralförmig gewunden sind.

Im hiesigen Garten schmückt sich dieser liebliche Zierstrauch den größeren Theil des Sommers, auch im Herbst, mit seinen niedlich gebildeten Blumen, die zwar kleiner sind als bei *Chiron. frut.*, aber desto zahlreicher erscheinen. Er wird in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses (von 5 — 10 Wärmegr. Raum.) überwintert. Doch nimmt er auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, wenn er auf eine obere Stellage, die an Fenstern sich hinzieht, gestellt wird. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge.

5. *Chironia pauciculata* Michaux. Rispenartige Chironie. D.

Ch. fol. lanceolato-linearibus, panic. brachiata multiflora subfastigiata, cal. subulato cor. semibre-
viore. Flor. americ. 1. p. 146.

Der Stengel ist aufrecht, fast viereckig, mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Rispe ist armsförmig, vielblümig, fast gleichhoch. Die Kelchklappen sind halb so lang als die Blumentrone.

Waterland: Canada und Carolina.

6. *Chironia tenuiflora* Link. Sie unterscheidet sich von *Chironia Centaur.* durch eine längere und dünnere Blumentröhre und durch schmalere und dünnere scharf gespitzte Einschnitte der Krone. Vielleicht gehört sie zur Gattung *Erythraea*. Sie findet sich in Südeuropa am Meeresstrande.

7. *Chironia uniflora* Lamarck. Einblümige Chironie. D.

Ch. fol. lineari-lanceolatis internodiis subbrevioribus, flor. magno terminali. Lam. ill. p. 480 t. 108. f. 3.

Der Stengel ist einfach, rüthenförmig, eckig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, die Blumen groß, gipfelständig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: 2 Tr. oder Glh.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung zugezählt sind, habe ich im Lexic. B. 3. S. 51 — 58 beschrieben und ihre Kultur angesetzt.

Chironia Centaurium Lexic. hat Willd. zur *Erythraea* gebracht s. Enum.

— *chloroides* Pers. syn. ist *Chlora dodecandra* Lexic.

Chirostemon apetala s. *Cheirostemon*.

Chloris. Gen. pl. ed. Schreb. *Chloris* s. Lexic. 3. B. S. 62.

Character genericus.

Flores unilaterales. Cal. bivalvis bi — sex — flo-

rus, flore altero lessili hermaphrodito altero pedicellato masculino.

Hermaph.: Cal. 6.; Cor. bivalvis. Arista terminalis. Stam. 3., Styl. 2., Sem. 1.

Masculi.: Cal. 0. Cor. uni — f. bivalvis aristata. Stam. 3.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

† Spiculis bifloris. Mit zweiflümigen Aehren.

1. *Chloris barbata* Swartz. Bartige Chloris. ☉

Chloris, mit gegliedertem, glattem, aufrechtm, einfachem Halme, der mehrentheils mit drei abwechselnden, entfernt, schmalen Blättern besetzt ist, die einen schwarzen Rand haben. Die zahlreichen Aehren sind gebüschelt, die kronenartigen Kelchblätter gefranzt hartig: Hierzu gehört: *Andropogon barbatum* Lexic. 1. B. S. 455 Nr. 16.

2. *Chloris ciliata* Swartz. Gefranzte Chloris. ☉

Ch. spicis digitatis subquinis erectiusculis, glumis corollinis margine ciliatis. Fl. ind. occid.

1. p. 197.

Andropogon pubescens Hort. Kew. 3. 424.

Chloris, mit gefingerten, fast fünfzähligen Aehren, die etwas aufrecht sind, und glatten, am Rande gefranzten Kelchblättern.

Waterland: die antillischen Inseln und Jamaica an sonnenteichen, trockenen Orten. Kult. A. Erb. oder Fr.

3. *Chloris cruciata* Swartz. Kreuzzahnige Chloris. ☉

Agrostis (*cruciata*) spicis quaternis cruciatis, basi glabris, valvulis petaloideis aristatis. Sp. pl. 94.

Der Halm ist an der Basis ästig, aufstehend, mit schmalen, glatten Blättern bekleidet. Die Aehren sind fadenförmig, 1 Zoll lang und stehen zu 4 kreuzförmig

beisammen; die Kelchklappen ungleich, lanzettförmig, lancaespitzt, zweiblümig, die Kronenblätter mit langen Grannen versehen.

Waterland: Jamaica auf trocknen Feldern. Kult. A. Erbh. oder Gel.

4. *Chloris foliosa* Willd. Breitblättrige Chloris.

Ch. spicis subquaternis erectis, calycinis valvulis subaequalibus corollis longioribus, cuimo ramosa stricto folioso. Willd. Spec. pl.

Der Halm ist aufrecht, steif, ästig, sehr blättrig; die Blätter haben ein sehr kurzes, geschnitztes Blatthäutchen, (Züngelchen.) Die Aehren stehen zu 3—4 beisammen, sind aufrecht, abprallständig, 1 Zoll lang und drüber, mit einblüthigen Köthen, deren fast gleiche, lanzettförmige, durchschneidende Klappen viel länger sind, als die Kronen. Die Kronenklappen sind mit langen Grannen versehen.

Waterland: die Insel St. Thomas in Amerika. Kult. A. Erbh. oder Gel.

5. *Chloris pallida* Willd. Blagährige Chloris. ☉

Andropogon (provinciale) spicis fasciculatis, laevibus, flosculis alternis subsessilibus secundis aristatis. Retz. obl. 3. p. 43.

Chloris, mit zahlreichen, gebüschelten, etwas aufrechten Aehren, deren Blümchen abwechselnd fest sitzen: die inneren Kronenklappen der Stützeblümchen sind gestranzt. Diese Art halt das Mittel zwischen der gestrahlten Chloris (*Ch. radiata*) und der bartigen (*Ch. barbata*.)

Waterland: das südliche Frankreich? Kult. C. Gel.

6. *Chloris panicea* Willd. Fennigartige Chloris. 4

Ch. spicis subquaternis cruciatis, calycinis valvulis aristatis, oris vaginalium ciliatis. Willd Sp. pl.

Der Halm ist 3 Fuß hoch, aufsteigend, an der Basis wurzeltreibend, fast ästig. Die Blätter sind

flach, 1/2 Fuß lang, auf dem Rücken scharf, mit sehr kurzen, gestraugten Büngelchen. Die Aehren fadenförmig, 4 Zoll lang, zu 4 bis 5 beisammen stehend, gipfelständig. Die Kelche zweiflappig, zweiblütig, mit lanzettförmigen, gespitzten Klappen; die Kronenklappen tragen an ihrer Spitze eine gerade Granne, die kürzer ist als das Blümchen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

7. *Chloris penicillata* Pers. Pinselförmige Chloris. D.

Ch. spicis digitatis, cal. 4 — floris dorso aristatis, petal. exterioribus hermaphroditis aristatis, penicillis barbatis. Vahl. Symb. 2. p. 21. sub Cynosurus.

Chloris, mit gefingerten Aehren, und vierblütigen Kelchen; die äußeren Kronenklappen der Zwitterblüthen sind gegrannt, pinselförmig - bartig.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

8. *Chloris petraea* Michaux. Felsenliebende Chloris. 2

Cynosurus (paspaloides) spicis digitatis, calycibus bifloris subglobosis, valvula exteriori calycis aristata, flosculis muticis. Spec. pl. ed. Willd. Vahl. Symb. p. 21. t. 27.

Agrostis complanata Ait. Kew. 1. p. 96.

Andropogon capense Houttuyn. L. Pfl. Syst. t. 93. f. 3.

Der Halm ist zusammengedrückt, mit geebneten Blättern besetzt, deren Scheiden glatt sind. Die Aehren stehen zu 4, auch zu 5 — 6 fingerförmig, sind steif, aufrecht, die Blümchen dachziegelförmig gelagert, fast glatt, wehrlos, die äußeren Kelchklappen gegrannt.

Waterland: Georgien, Florida und Jamaica an Felsen. Kult. A. 2. Er. oder Gb.

9. *Chloris polydactyla* Willd. Vielährige Chloris.

Chloris,

Chloris, mit zahlreichen, gebüschelten, schloffen Aehren, und Kronenklappen, die am Rande gefranz-
nachhaarig sind. Hierzu gehört *Andropogon poly-*
dactylon Lexic. 1. B. S. 457. Nr. 21.

10. *Chloris radiata* Swartz. Gestrahlte Chloris. ☉

Chloris, mit zahlreichen, gebüschelten, etwas auf-
rechten Aehren, und vierkantigen, glatten Rispen.
- Hierzu gehört: *Andropogon fasciculatum*
Lexic. B. 1. S. 456. No. 20. und *Agrostis radiata*
Spec. pl.

11. *Chloris virgata* Swartz. Ruthenförmige Chloris.

Chloris, mit zahlreichen, gebüschelten, aufrechten
Aehren, äußeren, gegrannten Kelchklappen, und ausge-
reip, höckerigen Kronenklappen, die auf der Rückseite
mit einer langen Granne versehen sind.

† Spiculis multifloris. Mit vielblümigen Aehren.

12. *Chloris curtispindula* Michaux 1. p. 59. Kurz-
hängende Chloris.

Ch. spicis plurimis alternis-paniculatis pendulis,
spiculis quadrifloris. Willd. Spec. pl.

Die Halme sind niederliegend-aufsteigend, die Aeh-
ren zahlreich, abwechselnd-herabhängend, die Aehretten
vierblümig.

Waterland: Nordamerika an trockenen Orten. Kult.
C. Fel.

13. *Chloris monostachya* Mich. Einfachährige Chloris.

Ch. spica solitaria, spiculis subsexfloris, calycis
valvula exteriori sub apice aristata, arista reflexa,
corollis aristatis margine ciliatis. Willd. Spec. pl.

Chloris, mit einzelner Aehre und fast sechsblümigen
Aehretten; die Kelchklappen sind fast an der Spitze mit
zurückgeschlagenen Grannen besetzt; die Kronenklappen
gegrannt und am Rande gefranzt.

Waterland: das untere Carolina in Wäldern.
Dietr. Garten. ar Suppl. Bd. 4

Kultur: Diese Gräser kommen in jedem Mittelboden gut fort; sie eignen sich bloß für botanische Gärten, wo man sie, in Hinsicht der Standörter und der Aussaat des Saamens nach den beigefügten, durch Zeichen angezeigten Vorschriftenregeln behandelt.

Chloris falcata Swartz. f. *Dactyloctenium falcatum*.

— *mucronata* Mich. f. *Dactyl. mucronatum*.

Chloromyron. Ruitz. et Pavon. Syst. veg.

Character genericus.

Cal. coloratus, 6 — phyllus. Cor. o. Stigm. sessile concavum, trilobum. Caps. 3—locularis, trisperma.

Perf. Synopf. pl. XIII. 31. Polyandria Monogynia.

1. *Chloromyron verticillatum* Ruitz. Quirlförmiges Chloromyron. D. h.

Ch. verticillaria acuminata, fol. oblongis acuminatis integerrimis, ramis quaternis. Flor. Peruv. p. 81 t. 15.

Ein Baum, 10—11 Klaftern hoch, dessen Aeste und Blätter quirlförmig stehen. Die Blätter sind länglich, langgespitzt, ganzrandig. Die Blumen haben einen sechsblättrigen, gefärbten Kelch; keine Krone; viel Staubfäden, im Boden stehend; eine feststehende, vertiefte (hohle), dreilappige Narbe. Die Kapsel ist dreifächrig, dreisaamig.

Vaterland: Peru, in Wäldern und Hainen, in der Gegend von Pozuzo. Kult. A. Erbh. oder 2. Er.

Nutzen: Dieser Baum enthält ein grünliches Harz, welches aus den Einschnitten der Rinde reichlich hervorquillt, und in seinem Vaterlande unter dem Namen: Marien-Balsam; Oleum f. Balsamum Mariae bekannt und sehr beliebt ist. In Deutschland scheint dieser Baum noch unbekannt zu seyn.

Chondodendrum f. *Epibaterium tomentosum*.

Chondrilla. Kennzeichen der Gattung. Lexic. B. 3. S. 65.

1. *Chondrilla nudicaulis.* Lexic. N. 3. S. 66. Mit
nacktem Schaft und rispenständigen Blumen.

Die Wurzelblätter sind glatt, schreitförmig einge-
geschnitten, gezähnt-gezranzt, mit einem stumpfen
Endloppen. Der Schaft ist nackt, aufrecht, rund,
glatt, 1 Fuß hoch und trägt, rispenartig getheilt, zu-
weilen mit einem sehr kleinen Blatt besetzt. Der ge-
meinschaftliche Kelch achtblättrig, geöhnet, mit kleinen,
dachziegelförmig, abgelagerten, äußeren Blättchen. Die
Blumen sind blaßgelb; jeder Kelch umschließt oft 24
jungensförmige Blümchen. Die Haarkrone ist einfach,
(haarförmig) feststehend, der Saame schwarz, der
Boden nackt.

Vaterland: Aegypten, an den Pyramiden? Kult. A.

Chondropetalum Rottb. ist *Restio tectorum*.
Lexic. B. 8. S. 102.

Chorizema spinosa et carnosa f. *Didelta*.

Chorizema. Labillard. voy. 1. p. 403. Brown
ms.

Character genericus.

Cal. semi — fidus; bilabiatus. Cor. papilio-
nacea; carina ventricosa alis brevior. Stylus
brevis, uncinatus. Stigma obliquum, obtusum.
Legumen ventricosum, polyspermum. Hort.
Kewens. Edit. II. Vol. III. p. 8.

Link. Syst. X. XI. Decandria Monogynia.

1. *Chorizema ilicifolia* Labillard. Hülsenblättrige
Chorizema. D. B

C. foliis pinnatifido-dentatis spinosis, longo-
lanceolatis; acumine integro dentibus longioribus,
bracteis ad apicem pedicelli. Hort. Kew.

Chorocema silicifolium. Smith. in Linn. Soc. transact. 9. p. 251.

Die Blätter sind halbgefiedert & gezähnt, dornig, lanalich-lanzettförmig, die Einschnitte mit einer ganzen Spitze versehen. Die Nebenblätter sitzen an der Spitze der Blumenstielchen. Der Kelch ist halb fünfspaltig, zweilippig, die Blumenkrone schmetterlingsförmig, das Schiffchen bauchig, kürzer als die Flügel, der Griffel kurz, hakenförmig, mit schlefer, stumpfer Narbe. Die Hülse bauchig, vielseedig.

Waterland: Neuholland. Kult. A. Glh.

2. *Chorizema nana.* Sims in bot. magaz. Zwergs Chorizeme. D. h

C. foliis sinuato-dentatis spinosis oblongis obtusis, bracteis infra apicem pedicelli. Hort. Kew. *Pultenaea nana.* Andrew. reposit. 434.

Eine niedrige, strauchartige Pflanze, mit buchtig gezähnten, dornigen, länglichen, stumpfen Blättern, und Blumenstielchen, die unter der Spitze mit Neben- oder Deckblättern versehen sind.

Waterland: Neuholland. Im bot. Garten zu Kew blüht sie den größern Theil des Jahres.

3. *Chorizema rhombea* Brown. Rautenförmige Chorizeme. D. h

C. foliis integerrimis planis mucronatis: inferioribus rhombico-orbiculatis; summis elliptico-lanceolatis, pedunculis paucifloris. Hort. Kewensl.

Mit ganzrandigen, flachen, stechenden Blättern, davon die untern rautenförmig-kreisrund, die obersten elliptisch-lanzettförmig sind, und wenigblümigen Blumenstielen.

Waterland: Neuholland. Blühzeit: April — Juni.

Alle drei Arten kommen aus Neuholland. Sie finden sich in England, z. B. in dem bot. Garten zu Kew, und werden daselbst im Glashause überwintert.

Chrysanthellum procumbens f. *Verbesina mucica*.
Lexic. 8. 10. S. 406.

Chrysanthemum Linn. f. Lexic. 3. 8. S. 67-77.

Character genericus.

Receptacul. nudum. Pappus nullus. Cal. hemisphaericus imbricatus, squamis marginalibus membranaceis.

Anmerk. Ueber Revision und Trennung dieser Gattung habe ich unten einige Bemerkungen beigefügt, die unmittelbar auf die letzte Art folgen.

† *Leucanthema*. Mit weißen Strahlblümchen.

1. *Chrysanthemum Achilleae*, mit doppelt = gefiederten Blättern, länglich = gesägten Blättchen, und doldentraubigen Blumen. S. Lexic. 8. 3. S. 67. Nr. 1.

2. *Chrysanthemum arcticum*. Lexic. a. a. D. Hort. Berol. p. et t. 33.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel krautartig, schwach, unten ästig, weitschweifig, aufsteigend oder aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch. Die Wurzelblätter sind gestielt, dreitheilig, mit dreitheiligen Endlappen, davon jeder Lappen eingeschnitten = gezähnt ist; die mittlern Stengelblätter keilförmig, dreilappig, feststehend, die obern eingeschnitten, fast halbgefiedert. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Strahlblümchen weißpurpurrothlich.

Waterland: Kamtschatka und Nordamerika. Kultur: Sel.

3. *Chrysanthemum argenteum* Willd. Silberblättrige Bucherblume. 4

Matricaria (argentea) foliis bipinnatis, pedunculis solitariis. Spec. pl. 1256.

Bucherblume, mit einem einfachen, einblümigen Stengel, doppelt = gefiederten Blättern, die mit silber-

weißem Filz bedeckt sind, gespitzten, ganzrandigen Blättchen, und großen weißen Strahlblümchen.

Vaterland: Orient. Kult. Frl.

4. *Chrysanthemum atratum* f. Lexic. B. 3. S. 68. Nr. 4. Vaterland: die Alpen in der Schweiz; auch in Oesterreich auf Wiesen. Kult. Frl.

5. *Chrysanthemum carinatum*, mit doppeltgefiederten, fleischartigen, glatten Blättern, linienförmigen Blättchen, fleckenförmigen Kelchschuppen, schwarzrothen Scheibenblümchen, und weißen Strahlblümchen, die innen an der Basis gelb sind. Uebrigens f. Lexic. B. 3. S. 69. Nr. 7.

Eine treffliche Zierpflanze, die in unsern Gärten auf Rabatten u. gepflanzt wird. Im hiesigen bot. Garten findet sich eine Varietät, die einen höheren, ästigen Stengel hat und größere Blumen trägt, deren Scheibenblümchen gelb sind.

6. *Chrysanthemum graminifolium*, mit perennirender Wurzel, einem sehr einfachen Stengel, und linienförmigen, fast ganzrandigen Blättern. S. Lexic. a. a. D.

7. *Chrysanthemum lanceolatum*. Pers. Syn. pl. 2. p. 460. Lanzettblättrige Bucherblume. D. 2.

Ch. fol. lanceolatis serratis sessilibus, caul. simplici uniflora. Pers.

Chryf. heterophyllum, fol. sessilibus inferioribus lineari-lanceolatis serratis, superioribus spatulatis Willd., ist eine Varietät.

Der Stengel ist aufsteigend, aufrecht, 1 Fuß hoch, einfach, einblüthig. Die Blätter sind lanzettförmig, gesägt, feststehend, die obersten linienförmig, die Blumen weiß gestrahlt, so groß, wie bei der folgenden Art.

Vaterland: die Boralpen in Tirol, an schattigen Orten. Kult. C. Frl. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach, blüht im Sommer.

8. *Chrysanthemum Leucanthemum* f. Lexic. B. 3. S. 72.

Der Stengel ist theils einfach, theils mit 2 — 4 Aesten versehen; jeder trägt an seiner Spitze nur eine Blume, mit gelber Scheibe und weißen Strahlblümchen. Die Blätter des Stengels sind gesägt, an der Basis eingeschnitten, gezähnt, feststehend, halbumfassend. Diese gemeine Wucherblume variiert mit einem mehr borstig; haarigen Stengel und größeren Blumen.

9. *Chrysanthemum monspeliense* Lexic. B. 3. S. 74.

Die Wurzel ist veretnend, der Stengel krautartig. Die untern Blätter sind handförmig, mit liniensförmigen, halbgefiederten Blättchen. Die Strahlblümchen sind weiß.

Waterland: Montpellier. Kult. Frh.

10. *Chrysanthemum montanum* Lexic. a. a. D.

11. *Chrysanthemum paludosum* Desfont. Sumpfliebende Wucherblume. ☉

Ch. glabrum, foliis subspathulatis sessilibus serrato - incis, pedunculis unifloris. Fl. atl. 2. p. 283. t. 238.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig. Die Blätter sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, glatt, feststehend, länglich - keilförmig, tief gesägt, die obern an der Spitze dreizählig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, wie bei Chryf. Leucanthem.

Waterland: die Barbaret, in Tunis in Sümpfen und an feuchten Orten. Der Saamen sät man in einen, mit frischer Erde gefüllten Blumentopf, der in einen Untersehnapp gestellt wird, oder in ähnlich feuchten und sumpftartigen Boden.

12. *Chrysanthemum perpusillum* Loisel. Kleinste Wucherblume. D.

Ch. caule pusillo subramoso stolonifero, fol. pinnatifidis: pinnis rotundatis integerrimis, flori-

bus axillaribus pedunculatis; pedunculis caule longioribus, seminibus nudis. Loiselius Deslonch. Fl. gall. N. 21. t. 6. f. 3.

Eine kleine, zarte, kaum 1 Fuß hohe Pflanze, deren Wurzel ausläufer häufig Wurzeln treiben. Die Blätter sind halbgefiedert, mit runden, ganzrandigen Einschnitten. Die Blumen winkelständig, gestielt, die Stiele länger als der Stengel. Die Blumen haben zwei Linten im Durchmesser; der Saame ist nackt.

Vaterland: Ajaccio auf Corsika?

13. *Chrysanthemum pinnatifidum*. Lexic. B. 3. C. 75. Nr. 23.

Der Stengel ist krautartig, ästig. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, länglich, an der Basis verdünnt, halbgefiedert, glatt, 3 Zoll lang und drüber; die Einschnitte tief, ungleich gesägt; die obersten unter den Blumenstielen stehenden Blätter lanzettförmig, eingeschnitten 2 gesägt. Die Blumen gipfelständig; sie haben eine gelbe Scheibe und weiße Strahlblümchen. Im hiesigen Garten wird sie im Glashause überwintert und blüht den größeren Theil des Sommers.

14. *Chrysanthemum pumilum* Willd. Zwerg-Buchtblume. D. ☉

Ch. foliis bipinnatis lineari-subulatis glabris, caule erecto subramoso. Willd. Enum. pl. p. 903.

Die Wurzel ist jährlich, der Stengel 3 — 5 Zoll lang, fast käftig, glatt. Die Blätter sind doppeltgefiedert, wie bei der geruchlosen Bertramwurzel (*Pyrethrum inodorum*) gebildet. Die Blumen mit weißen Strahlblümchen versehen, die Saamen nackt, ohne Krone.

Ihre Vaterland ist unbekannt. In dem bot. Garten zu Berlin vegetirt sie im Freien.

15. *Chrysanthemum rotundifolium*, Waldst. et Kitaih. pl. rar. hung. Rundblättrige Wucherblume, 24.

Wucherblume, mit perennirender Wurzel, einem einblüthigen Stengel, und gestielten, gesägten Blättern; die untern sind rund, die obern eiförmig.

Vaterland: die Alpen in Ungarn. Kult. Zel.

16. *Chrysanthemum tanacetifolium* Willd. Wurmfrautblättrige Wucherblume, 24.

Ch. foliis pinnatis pilosis, pinnis pectinato-serratis, calyce tomentoso. Willd. Spec. pl.

17. *Buphthalmum Tournef. cor.* 37.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel gefurcht, an der Basis etwas filzig. Die Blätter sind gefiedert, fest-siegend, behaart, die Blättchen gleichbreit, lamina-förmig - gesägt, die Serraturen mit einer kurzen Spitze versehen. Der Kelch ist grau - filzig, der Strahl groß, weiß.

Vaterland: Orient. Kult. Zel.

† Chrysanthema. Mit gelben Strahlblümchen.

17. *Chrysanthemum coronarium*, (mit doppelt halbges-fiederten Blättern, und großen, gelben Blumen. In Gärten kultivirt man einige Varietäten, 1) mit vollblät-triger Blume, 2) mit einfacher Blume, deren Strahl-blümchen weiß und inwendig an der Basis gelb sind. S. Lexic. B. 3. S. 69. Nr. 8.

18. *Chrysanthemum indicum*, mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, einblüthigen Zweigen, eiförmigen, an der Basis verdünnten, dreilappigen, gezähnten Blättern, und gelben Blumen, die in Gärten oft gefüllt erschei-nen. Abgebildet finden wir diese Art in Pluk. amalth. in Rumph. amb. 5. und in Rheed. mak. 10. t. 44. Sie darf mit *Anthemis artemisiaefolia* (*Chryf. indi-cum Hortulan.*) nicht verwechselt werden. S. Lexic. B. 3. S. 71. Von *Anthemis artemisiaefolia* kennen wir schon mehrere Varietäten, mit gelben, blauen, rosenfarbenen, dunkel- und hellrothen Blumen.

19. *Chrysanthemum italicum* f. Lexic. B. 3. S. 72
N. 16.

20. *Chrysanthemum Myconis* f. Lexic. B. 3. S. 74
N. 21.

21. *Chrysanthemum pectinatum* f. Lexic. B. 3. S. 74.
N. 22.

Mit kleinen, gefiederten, filzigen Blättern, welche denen von dem strauchartigen Wurmkraute (*Tanacetum lusitanicum*) gleichen, einem kurzen, gestreckten Stengel, und Blumenstielen, die mit einem oder einigen pfriemenförmigen Blättchen besetzt sind.

Waterland: Südeuropa, vornehmlich Spanien und Italien. Es ist eine perennirende Pflanze, die man, wenn sie im Freien steht, den Winter über gut bedeckt oder in frostfreien Behältern überwintert.

22. *Chrysanthemum segetum*, mit einem ästigen Stengel, glatten, bläulich- oder meergrünen, eingeschnitten gezähnten Blättern und gelben gipfelständigen Blumen. S. Lexic. B. 3. S. 75.

23. *Chrysanthemum umbrosum* Willd. Schattenliebende Wücherblume.

Ch. foliis sessilibus oblongo-lanceolatis basi attenuatis pinnatifidis serratis, caule erecto basi ramoso.

Der Stengel ist aufrecht, an der Basis ästig, 1 Fuß hoch und drüber, mit einblüthigen Nesten. Die untern Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Spitze halb gefiedert, mit lanzettförmigen, gesägten Einschnitten, an der Basis verdünnt, sägezähntig; die obern linien-lanzettförmig, gesägt. Die Kelche trocken, rauschend, die Blumen einfarbig, gelb, so groß wie bei *Chryf. coron.*

Waterland: der heilige Berg, Monte Santo, sonst Athos genannt, einer von den höchsten Bergen, auf einer Halbinsel des griechischen Archipelagus. Kult. A. oder Grl.

†† Dubia, zweifelhafte Arten.

94. *Chrysanthemum unamalum* Pers. Ungleichförmige
Wucherblume. D. 2.

Ch. foliis pinnato-multifidis sericeis, petiol. connato-vaginantib.; peduncul. elongatis unifloris, seminibus disci effoetis. Pers. syn. 2. p. 461.

Der Stengel ist fast holzig. Die Blätter sind gefiedert, vielspaltig, mit Seidenhärchen bekleidet, die Blattstiele verbunden-scheidenartig, die Blumenstiele lang, einblütig. Die Blumen zweifarbig; die Scheibe ist gelb, der Strahl weiß.

Vaterland: Spanien in Waldbergen. Kult. A. Sib. oder Fr.

95. *Chrysanthemum Broussonetii* Balbis. Broussonetische
Wucherblume. D.

Ch. fol. pinnatifidis: laciniis sublanceolatis incisoferratis. Pers. synopsis. 2. p. 461.

Der Stengel trägt wenige Blumen, ist glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter sind halbgefiedert, die Einschnitte fast lanzettförmig, eingeschnitten-gesägt, die Strahlblümchen weiß, die Kelchschuppen am Rande braun, trocken, rauschend. Vielleicht gehört diese mir noch unbekanntes Art zur Gattung *Pyrethrum*.

96. *Chrysanthemum glabratum* Thunb. Glatte
Wucherblume. 2?

Wucherblume, mit einem krautartigen Stengel, gefiederten glatten Blättern, und lintenförmigen Blättchen.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. A.

97. *Chrysanthemum hirtum* Thunb. Raube
Wucherblume.

Wucherblume, mit einem krautartigen Stengel, der knieartig gebogen ist, und doppelt halbgefiederten, behaarten Blättern. Vaterland: wie vorhergehende Art.

98. *Chrysanthemum japonicum* Thunb. Japanische
Wucherblume. Lexic. B. 3. S. 71.

Sie findet sich in Japan und trägt gestielte, an der Spitze eingeschnittene Blätter.

29. *Chrysanthemum incanum* Thunb. Graue Bucherblume. h

Bucherblume, mit einem strauchartigen Stengel und dreispaltigen, filzigen Blättern. Vaterland: Japan. Kultur. A. Glt.

Die sechs letztern Bucherblumen müssen deswegen als zweifelhafte Arten in einer besonderen Unterabtheilung aufgestellt werden, weil ihre Entdecker die Beschaffenheit der Saamen, ob sie nackt sind, oder eine häutige Krone tragen, nicht angezeigt haben. Im letztern Falle gehören sie zur Gattung *Pyrethrum*, die bloß durch die Kelchschuppen mit trockenem rauschendem Rande, und durch die gekrümmten Saamen von unserer Gattung *Chrysanthemum* sich unterscheidet. Doch sind auch diese Kennzeichen zuweilen nicht hinreichend, die Gränzlinie genau zu bestimmen, indem manche Arten sowohl in Hinsicht auf die Beschaffenheit der Kelchschuppen, als der Saamenkrone variiren und den Gattungscharakter nicht ganz entsprechen. Da indessen die Linneische Gattung, *Chrysanthemum*, seit mehreren Jahren einen bedeutenden Zuwachs an neuen Arten erhalten hat, so ist Smith's und Willdenow's Revision und die Aufstellung einer zweiten Gattung zu billigen. Hier folgen demnach die Namen derjenigen Arten, die zur Gattung *Pyrethrum* gehören. Den Nutzen und die Kultur der Bucherblumen im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 3. S. 76 angezeigt.

Synonymen:

Chrysanthemum alpinum Lexic. ist *Pyrethrum alpinum* Willd.

- *anethifolium* f. *Pyr. anethif.* Nachtr.
- *aragonense* f. *Pyr. Bocconi* Lexic. B. 7.
- *bipinnatum* Lexic. ist *Pyr. bipinn.* Willd.
- *Balsamita* Lexic, ist *Pyr. Ball.* Willd.
- *Bocconi* Pourr. f. *Pyr. Bocconi* Lexic. B. 7.
- *caucasicum* f. *Pyr. caucal.* Lexic. B. 7.

- ceratophylloides f. Pyr. cerat. Nachtr.
- coccineum f. Pyr. roseum im Nachtrage.
- corymbosum Lexic. f. Pyr. corymb. Lexic. B. 7.
- crithmifolium Brouss. f. Pyr. crithmifol. Nachtr.
- daucifolium Pers. syn. f. Pyr. daucifol. Nachtr.
- flosculosum Lexic. ist Balsamita ageratifolia Nachtr.
- foeniculaceum Brouss. f. Pyrethrum foeniculac. Nachtr.
- frutescens Lexic. ist Pyr. frutescens Willd.
- fuscatum f. Pyr. fuscatum Lexic. B. 7.
- grandiflorum Brouss. f. Pyr. grandifl. Nachtr.
- grandiflorum La Payr. f. Pyr. latifolium. Nachtr.
- heterophyllum Willd. f. Chrysanthemum lanceolatum Nr. 7.
- Halleri f. Pyrethrum Halleri. Nachtr.
- inodorum Lexic. ist Pyr. inod. Willd.
- macrophyllum Waldst. f. Pyr. macroph. Lexic. B. 7.
- maximum Decand. f. Pyr. latifolium. Nachtr.
- millefoliatum f. Pyr. millefoliatum Lexic. B. 7.
- multicaule Desfont. f. Pyr. multicaule Lexic. B. 7.
- orientale Com. f. Pyr. orientale Lexic. B. 7.
- praealtum Vent. ist Pyr. parthenifol. Lexic. B. 7.
- pulverulentum f. Pyr. pulverul. Nachtr.
- radicans Cav. descript. f. Pyr. radicans Lexic. B. 7.
- serotinum Lexic. ist Pyr. serotinum Willd.
- tricolor Andrew's f. Chryf. carinatum N. 5.
- trifurcatum Desfont. f. Pyr. trifurcatum Lexic. B. 7.

Chrysitrix Linn. Goldborsten.

Character genericus.

Hermaphr.: Gluma 2 — valvis. Cor. ex paleis numerosis, setaceis. Stam. multa, intra singulas paleas lingula. Pist. o.

Masculi: Ut in Hermaphrodito. Pist. o.

Linn. Syst. XXIII. Klasse. Polygamia Dioecia.

1. *Chrysitrix capensis* Linn. Kapische Goldborste. 2

Goldborste, mit Schwerdtförmigen, glatten Blättern und zweiflappiger Scheide. In Hinsicht auf Wuchs und Gestalt gleicht dieses Gewächs den Arten der Gattung *Silyrinchium*. Die Blätter sind Schwerdtförmig, glatt, 8 — 12 Zoll lang, an der Basis scheidenartig umfassend. Die Blumenscheiden zweiflappig, gipfelständig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Vorzuziehen kräftige Erde. A. Gth. Außer der Aussaat des Saamens kann die Vermehrung und Fortpflanzung auch durch Wurzeltheilung geschehen.

Chrysobalanus. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 3. S. 77.

1. *Chrysobalanus Icaco*, mit rundlich-herzförmigen, ganzrandigen Blättern, und rispen- traubenständigen Blumen. S. Lexic. a. a. D. Hierzu gehört: *Chrysob. purpurea*, foliis decompositis, foliolis ovatis integerrimis. Mill. dict.

2. *Chrysobalanus oblongifolius* Mich. Nordamerikanische Jacopflaume. D. 5

Ch. fol. oblanceolatis, pet. obovalibus, staminib. glabris. Mich. Fl. amer. bor. 1. p. 285.

Jacopflaume, mit länglich-lanzettförmigen Blättern, ovalen Blumenblättern, glatten Staubfäden und olivenförmigen Früchten.

Waterland: Nordamerika, in Wäldern in Stiege, oder groben Sandboden. In unsern Gegenden kommt diese Art ohne Fehlbar im Freien fort, wenn ihr ein ähnlicher Standort und Boden gegeben wird.

Chrysocoma. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 3. S. 78.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus simplex. Cal. hemisphaericus imbricatus. Stylus vix flosculis longior. Willd. Enum. p. 856.

In den Spec. plant. Syngenesia aequalis finden wir, die ihr zugezählten Arten in zwei Abtheilungen: 1) Sträucher, (Frutescentes,) 2) Krautartige, (Herbaceae.)

1. *Chrysocoma Aitonii* Sprengel Mantissa Prima Fl. Halens. p. 5. Aitonisches Goldhaar. D. h.

Goldhaar, mit einem strauchartigen Stengel, runden, weichhaarigen Zweigen, umgekehrt eiförmigen, stumpfen Blättern, die auf beiden Seiten mit Seidenhaaren bedeckt sind, sitzenden, fast doldentraubensartig geordneten Blumen, sitzigen Kelchen und weißen Strahlkrönchen. H. Prof. Sprengel hat sie aus dem Garten zu Kew (Lin.) erhalten.

2. *Chrysocoma aspera* Dietr. Raubes Goldhaar.

Chrysocoma scabra: herbacea, foliis oblongo-lanceolatis enerviis discoloribus margine praesertim scabris subtus pubescenti-villosis, calycibus subvillosis. Ledebour observat. bot. in Floram Rossicam Nr. 48.

Goldhaar, mit einem krautartigen Stengel, länglich lanzettförmigen, rippenlosen Blättern, die auf der Unterfläche mit weichen Härchen bekleidet und am Rande scharf sind, und fast weichhaarigen Kelchen.

Vaterland: Daurien (Landschaft in Sibirien.)
Kult. C. Fr.

Diese Pflanze hat H. Dr. Ledebour unter dem Namen *Chrysocoma scabra* aufgeführt, aber Thunberg hat schon eine Art dieses Namens beschrieben, die auf dem Kap der guten Hoffnung einheimisch ist. S. Lexic. B. 3. S. 80.

3. *Chryfocoma biflora*: Lexic. B. 3. S. 78. Mit einem krautartigen, rispenartigen Stengel, und lanzettförmigen, punktirten, nackten Blättern. Diese in Sibirien wildwachsende Pflanze varirt mit weißen und blauen Blumen; mit oder ohne Strahlblümchen.

4. *Chryfocoma ciliaris* (ciliata Lexic.) Mit Linienförmigen, geraden, gestauften Blättern und sitzigen Zweigen.

5. *Chryfocoma denticulata* Jacq. Gezähneltes Goldhaar. h

Ch. fruticosa glabra; foliis subcuneiformibus denticulatis. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 62 t. 368.

Goldhaar, mit einem strauchartigen Stengel und länglichen, an der Basis verdünnten Blättern, die am Rande gezähnet und wellenförmig erhoben sind.

Das Vaterland ist unbekannt. — In dem bot. Garten zu Schönbrunn bei Wien.

6. *Chryfocoma microphylla* Thunb. Kleinblättriges Goldhaar. h

Goldhaar, mit einem strauchartigen Stengel und runden, zurückgekrümmten Blättern.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. Glt.

7. *Chryfocoma montana* Vahl. Bergliebendes Goldhaar. h

Ch. fruticosa, foliis oblongis integerrimis, florib. solitariis. Vahl. symb. 1. p. 70.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit runden, weichhaarigen Aesten. Die Blätter sind länglich, gespißt, ganzrandig, weichhaarig, 7/8 Zoll lang. Die Blumen einzeln, gipfelständig; die äußeren Kelchblättchen sind länglich, stumpf, an der Spitze abstehend; die inneren länger, linienförmig, gespißt, so lang als die rostfarbenen Haartroten.

Vaterland: der Berg Horeb (Spitze eines Berges, Impetrat-

peträischen oder steinigen Arabien). Kult. A. Gh.
oder Erbh.

8. *Chrysocoma nivea* Willd. Schneeweißes Goldhaar. h

Chryloc. (cinerea) foliis sparsis linearibus margine revolutis arachnoideo - tomentosis cinereis. Labillard. Pl. Nov. Holland. 2. p. 39. t. 182.

Chryf. tomentosa Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 11. t. 147.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind links einseitig lanzettförmig, flach, am Rande mehr oder minder zurückgekrümmt, mit weißgrauem Filze bedekt. Die Blumen stiellos, gipfelständig, in Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

9. *Chrysocoma nudata*. Michaux. Fl. amer. p. 101. Nacktstieliges Goldhaar. D.

Die Wurzelblätter sind spatel - lanzettförmig. Der Stengel ist nackt, oder mit einigen, lineal-förmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden zusammengesetzte, gleichhohe Doldentrauben; der Kelch ist länglich, 3 - 4blümlig.

Vaterland: Carolina, an niedern, feuchten Orten. Kult. C. Frh.

10. *Chrysocoma purpurea*. Forst. prod. Purpurfarbnes Goldhaar.

Goldhaar, mit einem krautartigen Stengel, elliptisch - lanzettförmigen, fast gesägten, filzigen Blättern, und doldentraubenartigen Endrispen.

Vaterland: die Insel Tanna (Australien.)

11. *Chrysocoma squamata* Labillard. Schuppiges Goldhaar. D. 24?

Ch. foliis lanceolatis pilosiusculis subtus tomentosis. Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd. 2

tohis niveis, pedunculis unifloris, squamis longissimis. Labillard. Pl. N. Holland. p. 46. t. 184.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind lanzettförmig, etwas behaart, unten mit schneeweißem Filze bedeckt, die Blumenstiele einblümlig, oben blattlos, dagegen mit langen Schuppen besetzt.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh. oder 2. Tr., wenn es eine perennirende Pflanze ist, außerdem im freien Lande.

12. *Chrysocoma reticulata* Labillard. Netzartiges Goldhaar. D. h

Ch. fol. alternis subreticulatis linearibus margine revolutis subtus tomentosis. Labillard. Pl. N. Holl. p. 46. t. 183.

Der Stengel ist strauchartig, mit wolligen Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind lineenförmig, fast netzförmig geadert, am Rande zurückgerollt, unten filzig. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung *Stachelina*.

Waterland: Neuholland. Kult. A. 2. Tr. oder Glh.

13. *Chrysocoma undulata* Thunb. Wellenblättriges Goldhaar. 4

Goldhaar, mit einem krautartigen Stengel, und herz-lanzettförmigen, gewellten Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

Die übrigen Arten habe ich im Lexic. B. 3. S. 78 — 81. beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Chrysocoma capillacea Michaux. f. *Eupatorium foeniculaceum*. Nachtr.

— *coronopifolia* Michaux. f. *Eupatorium coronopif.* Nachtr.

— *dichotoma* Lexic. B. 3. ist *Conyza inuloides* Ait.

Chryfocoma dracunculoides Lamarck. iſt *Chryfocoma bitlora* Lexic.

— *graminifolia* Lexic. iſt *Solidago lanceolata* Lexic. B. 9.

— *mucronata* Forsk. f. *Stachelina ſpinofa* Lexic. B. 9.

— *oppositifolia* Lexic. iſt *Eupatorium divaricatum* Thunb.

— *ſcabra* f. *aspera* Nr. 2.

— *ſpathulata* und *Ch. ſericea* müſſen im Lexic. B. 3. ausgeſtrichen werden, da ſie unter anderen Gattungen, wohin ſie gehören, angezeigt ſind; die erſtere: *Chryloc. ſpathulata* iſt *Stachelina haſtata* Lexic. B. 9. S. 463. Nr. 6.; die zweite: *Chryf. ſericea* iſt *Conyza ſericea* Lexic. B. 3. S. 308. Nr. 23. ſ. Nachtrag.

Chryfophyllum. Kennzeichen der Gattung ſ. Lexic. B. 3. S. 82.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. campanulata 5 — fida: laciniis alternis patulis. Bacca magna 10 — locul., loculis monospermis (etiam 1 — 2 ſperma) Sem. olea.

1. *Chryfophyllum anguſtifolium* Lamarck. Schmalblättriges Goldblatt. D. h

Ch. fol. lanceolatis parallele ſtriatas nitidas ſubtus tomentoso-ferrugineis, baccis olivaeformibus. Lamarck. ill. 2. p. 44.

Goldblatt, mit lanzettförmigen, parallelgeſtreiften, glänzenden Blättern, die auf der Rückſeite mit roſtfarbenem Filze bekleidet ſind, und olivenförmigen, faſt zweifaaigen Beeren.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

1. *Chrysophyllum olivaeforme* Lamarck. Olivenförmiges Goldblatt. D. h

Ch. fol. ovato-oblongis, subtus tomentoso-nitidis, fructu monospermo olivaeformi. Lamarck. Allust. Burm. amer. t. 69.

Ein Strauch, mit eckrund-länglichen, unten filzig-glänzenden Blättern, und einsamigen, olivenförmigen Früchten.

Waterland: Martinic. Kult. A. Erb.

Beide Arten verlangen Treibhauswärme, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. Sie lieben einen nahrhaften Mittelboden, und lassen sich, außer der Ausfaat des Saamens, durch Ableger und Stecklinge vermehren. Die übrigen Goldblattarten sind im Lexic. B. 3. S. 82 — 85 beschrieben.

Chrysurus cynosuroides Pers. syn. 1. p. 80. ist *Cynurus aureus* Lexic. B. 3.

Chunchoa. Persoon. syn. 1. p. 486. *Chuncoa* Jussieu gen. pl. edit. Ulteri. *Chunchoa*.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus, campanulatus, superus, deciduus.
Cor. 6 Drupa 1 — sperma, inaequaliter alata.
Persoon.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

2. *Chunchoa diptera* Dietr. Zweiflügelige Chunchoa. h
Chunchoa (oblonga) fol. oblongis, spicis congestis, caps. dipteris. Pers. Gimbernata oblonga. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. p. 375.

Ein Baum, mit länglichen Blättern, gehäuftem Blumenähren, und zweiflügeligen Kapseln.

Waterland: Peru, in Hainen und Wäldern. Kult. A. 2. Er.

1. *Chunchoa obovata* Pers. Euförmige Chunchoa.
D. h

Gimbernata (*obovata*) f. *obovatis acuminatis*,
spicis pendulis, *capf. 5 — alatis*. Flor. Peruv.
Syst. p. 274.

Dieser Baum wird in seinem Vaterlande ohngefähr
40 Ellen hoch, und sein Holz ist sehr hart. Die
Blätter sind umgekehrt-euförmig, langgespitzt, die
Blumen in herabhängende Aehren gesammelt, die Kaps
sind fünfzellig.

Vaterland: Peru in Wäldern. Kult. A. 2 Tr.

Beide Arten sind bis jetzt in Deutschland noch nicht
gezogen worden. Nach meinem Dafürhalten können
die zur Aussaat bestimmten Saamen auf dieselbe Art
und Weise behandelt werden, wie ich im Lexicon,
bei *Chionanthus*, *Erythrina* u. a. gelehrt habe; die
jungen Pflanzen werden einzeln in Töpfe gepflanzt und
in die zweite Abtheilung eines Treibhauses gestellt.
Vielleicht nehmen sie auch mit Durchwinterung im Glas-
hause vorlieb.

Chuquiraga Juss. f. *Johannia insignis* Lexic. B.
5. S. 85.

Cicca f. Lexic. B. 3. S. 86.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4 — phyllis. Cor. o.

Feminei: Cal. 4 — phyllus. Cor. o. Styli 4. Capf. 4.
cocca non dehiscens subcarnosa.

1. *Cicca disticha*, foliis pinnatis, foliolis oblongis,
racemis lateralibus. Willd.

Averrhoa acida f. Lexic. a. a. D.

Phyllanthus longifolius Jacq. hort. Schoenb. 2.
p. 36. t. 194.

Neli-poli. Rheed. mal. 3. t. 47 — 48.

Ein Strauch, mit abwechselnden, gestielten, zweizeiligen, glatten, gefiederten Blättern, länglichen Blättchen und gekrümmten Blumen, in einfachen Trauben. Er ist in Ostindien einheimisch, findet sich aber auch jetzt in mehreren botanischen Gärten Deutschlands in Treibhäusern, z. B. in Wien, Berlin u. a. D.

2. *Cicca nudiflora* Lamarck. (nodiflora) Knotenblüthige Cicca. h

C. foliis pinnatis, foliolis ovatis, floribus in petiolo continui folii glomeratis, Willd.

Die Blätter bestehen ungefähr aus 24 Blättchen, und gleichen denen von Nr. 1., aber ihre Blättchen sind dreimal kleiner, eiförmig, gestielt, abwechselnd, die Blumen nicht in Trauben gesammelt, wie bei jener Art, sondern büschelförmig in den Achseln der gemeinschaftlichen Blattstiele sitzend. Doch hat man auch eine Abänderung mit traubenständigen Blumen angezeigt, die wahrscheinlich mit *C. racemosa* Lour. einerlei Pflanze ist. Lexic. B. 3. S. 87.

Waterland: Java, Kult. A. oder B. Erbh.

Beide Arten lieben Treibhauswärme und ein lockeres, doch kräftiges Erdreich. Man erzieht sie aus Samen in warmen Beeten, und vermehrt sie noch übers dieß durch Ableger und Stecklinge.

Cichorium. S. Lexic. B. 3. S. 90 — 95.

Character genericus.

Recept. subpaleaceum. Cal. calyculatus. Pappus polyphyllus paleaceus. Willd. Enum.

1. *Cichorium pumilum*, floribus sessilibus, radice annua. Jacq. obs. 4. p. 3. t. 80. Zwerg-Cichorie. ☉

Der Stengel ist einfach, oder fast ästig, 1 — 2 Fuß hoch, mit scharfen Borsten besetzt; er trägt ge-

zähnelte Blätter, davon die untern umgekehrt-eiförmig, die obern lanzettförmig sind, und gepaart-festsitzende Blumen.

Das Vaterland von dieser Art ist mir unbekannt. Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle ins Land.

Cimicifuga f. Lexic. B. 3. S. 98.

Character genericus.

Cal. 4 — phyllus. Cor. nectariis 4 — urceolatis.
Capf. 4. Sem. squamosa. Willd.

1. *Cimicifuga foetida*, mit doppelt zusammengesetzten Blättern, und traubenständigen Blumen, mit fünf Stempeln. Uebrigens f. Lexic. a. a. D. Hierzu gehört: *C. americana* Michaux Fl. amer. 1. p. 316.

2. *Cimicifuga palmata*. Mich. Fl. amer. 1. p. 316.
Handförmiges Wanzenkraut. D. 24

Wanzenkraut, mit einfachen, handförmig-gelappten Blättern, und vielstempeligen Blumen, in zweitheiligen, fast rispenartigen Trauben.

Vaterland: Carolina, auf hohen Gebirgen an Bächen. Kult. C. Fr. Sumpfs oder wenigstens nasses Erdreich.

Cinchona f. Lexic. B. 3. S. 98 — 102.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis; limbo 5 — partito ut plurimum hirtato. Capf. oblongo — teres, 2 — locularis, 2 — partibilis: dissepimento parallelo, sem. numerosa compressa margine membranaceo cincta. Pers. Syn.

In den Spec. plant. edit. Willd. Pentandria

Monogynia finden wir die hierzu gehörenden Arten in zwei Abtheilungen aufgeführt.

† Floribus tomentosis, staminibus inclusis. Mit filzigen Blumen, und eingeschlossnen Staubfäden.

†† Corollis glabris, staminibus exsertis. Mit glatten Blumenkrönen und hervorstehenden Staubfäden.

1. *Cinchona acutifolia*. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. t. 225. Spitzblättriger Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit eiförmigen, gespitzten Blättern, armdrömigen Endrispen, und milchweißen, glatten Blumenkrönen.

Waterland: Peru, in Wäldern und Hainen der Andes, (Cordillera de los Andes), eine Reihe großer und kalter Gebirge im südlichen Amerika. Kult. A. 2. Erbh.

2. *Cinchona caduciflora* Humboldt.

Ueber die Selbstständigkeit dieser neuen Art giebt Herr Trattinnick in dem Archiv der Gewächskunde (Prachtausgabe 4. B. p. 16. Nr. 319.) folgende Beschreibung: „Der berühmte Naturforscher Herr von Humboldt hat diese Species in seinen plant. aequinoctial. (1. p. 156. et seqq. t. 39.) unter der Benennung *Cinchona magnifolia* beschrieben und abgebildet, obschon er früher geneigt war, sie für eine neue Art zu erkennen. Ein Exemplar ohne Blumen, welches er bei Thibaud gesehen, verführte ihn zu diesem Irrthum der Vereiniung. Allein bald darauf hatte er Gelegenheit sich zu überzeugen, daß diese *Cinchona* wirklich eine eigne neue Art sey, und schon p. 167. (unter der Art *Cinchona scrobiculata*) berichtigte er diesen Irrthum, und bestimmte den Namen *C. caduciflora*, für die gegenwärtige neue Species. Sie unterscheidet sich von der *Cinch. magnifolia* des Pavon und Ruiz (Fl. Peruv.) durch die aufrechten, weniger gelappten und gespitzteren Blätter, durch die weniger gegliederten, grünlichen Zweige, durch die zusammengezogene Blüthenrispe, durch die weißen, nackten, kleinen Blumen, deren Röhre nicht länger ist als der

Kelch, und die unmittelbar nach ihrer Oeffnung abfallen.“

Dieser Fiebertindenbaum findet sich in den Andes-Gebirgen, um die Stadt Jaen de Bracamorros, aber selten; denn Herr v. Humboldt fand nur ein Exemplar? Der Baum ist daselbst unter dem Namen: Cascarilla bora bekannt. In Deutschland ist er jetzt noch fremd.

3. *Cinchona condaminea*. Humboldt. et Bonpl. Plant. aequin. 2. p. 33. t. 10. Aechter Fiebertindenbaum. Fiebertinde von Loxa (Cascarilla fina). h

C. foliis ovali-lanceolatis, nitidis, infra ad axillas nervorum scrobiculatis; corolla limbo lanato; staminibus inclusis; capsulis ovatis. Humb.

Cinchona officinalis Linn. Syst. Spec. pl. ed. Willd.

Die trefflichen Beobachtungen und Erfahrungen, welche Herr von Humboldt in dem Vaterlande dieses merkwürdigen Baumes gesammelt und in seinen Schriften uns mitgetheilt hat, führen zur Gewißheit, daß diese Art die wahre Fiebertinde liefert. Man erlaube mir daher folgenden Auszug aus der von Humboldt gegebenen Beschreibung von unserer *C. condam.*

Es ist ein hoher, schöner Baum, der immer mit Blättern geschmückt ist, und einen geraden mit grauer rüßiger Rinde versehenen Stamm hat; er wird etwa drei Klaftern hoch und 15 Zoll im Durchmesser dick. Seine Aeste decussiren, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber, sind aufrecht, in der Jugend von Knoten zu Knoten un-
deutlich viereckig; die Blätter glänzend, oval-lanzettförmig, 3 Zoll lang und drüber, gestielt, in den Achseln der untern Rippen grubig, die Aesterblätter gespitzt, abfallend. Die Blumen bilden reiche, aumförmige, dreitheilige, gipfelständige Rispen, deren runde Stiele mit einem pulverartig-silzigen Wesen bedeckt sind. Die Blumentrone ist weiß-rosenfarbig, 5 — 6mal länger als der glocken-kugelförmige, fünfzählige Kelch, fast präsentellerförmig, mit abstehendem, fünfspaltigem Rande und undeutlich fünfseitiger Röhre, überall mit Seidenhärchen

besteht; die Staubfäden sind eingeschlossen. Die Saamentapsel ist eiförmig, holzig, zweitheilig, mit den bleibenden Kelchzähnen gekrönt.

Vaterland: die Andes, Gebirge in Peru, besonders bei Loja und Ayabaca auf Gneiß- und Glimmerschiefer, in feuchtem, aber felsigem Boden. Kult. A. Treibh. oder 2. Erb.

In einem andern Werke: Ideen zu einer Geographie der Pflanzen u. s. w. sagt Herr von Humboldt, daß er diese Art deswegen unter dem Namen *Cinchona condaminea* aufgeführt und genau beschrieben habe, um durch den Ausdruck *Cinch. officinalis* nicht neuen Mißverständnis zu verursachen. Linne's *Cinchona officinalis* sey ein Gemisch dreier Species, der *Cascarilla fina* von Loja, welche La Condamine, wenn gleich etwas unvollkommen gezeichnet, und der *C. lanceifolia* und *C. cordifolia*, welche Herr Mutis zu verschiedenen Zeiten nach Upsal gesandt habe. Demnach muß die Beschreibung der *Cinchona officinalis* in den *Sp. pl.* und im *Lexic. B.* 3. S. 101 gestrichen werden.

Die übrigen sehr interessanten Bemerkungen des Hrn. von Humboldt sowohl in Hinsicht der Geschichte dieses Baumes, als wie der Kennzeichen, Eigenschaften und der mannichfaltigen Benützung seiner heilsamen Rinde weiter in's Detail zu verfolgen, würde mich jetzt zu weit führen und die Gränze meines Plans überschreiten, daher verweise ich diejenigen Leser, welche sich hiervon näher unterrichten wollen, auf das gedachte Werk: *Plant. equinoctiales*, und auf einige neuere Schriften, die sie ohnfehlbar belehrend ansprechen werden, z. B. 1) Trattinick's Archiv der Gewächskunde und den hierzu gehörenden *Observationes botanicae* 3. Lieferung p. 73 — 89. 2) *Monographiae Cinchonae generis* u. s. w. von D. Rohde. 3) *Handbuch der pharmaceutisch-mediceinischen Botanik* von D. Graumüller 1. Theil, in welchem alle jetzt bekannte China- oder Fiebrerrinden abgehandelt sind.

4. *Cinchona dichotoma*. Flor. Peruv. 2. p. 53. t. 197. Gabelästiger Fiebrerrindenbaum. D. H

Fiebrerrindenbaum, mit länglich-lanzettförmigen Blättern, gipfelständigen, gabelästigen, wenigblütigen Blus

menstielen, eingeschlossenen Staubfäden und langen, gleichbreiten, schmalen Kapseln. Die Rinde des Stammes ist sehr bitter, braun und mit weißen Flecken gezeichnet.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

5. *Cinchona dissimiliflora* Humboldt, geograph. Ungleichblüthiger Fiebertindenbaum. h

Fiebertindenbaum, mit länglich-herzförmigen Blättern, rispenständigen Blumen, Kronen, deren Rand länger ist als die Röhre, und hervorstehenden Staubfäden.

Waterland: Peru, an Gebirgsabhängen; auch in Ebälern sah Herr von Humboldt ziemlich hohe Stämme. Kult. A. Erb.

6. *Cinchona excelsa*. Roxb. corom. 2. p. 4. t. 106. Hoher Fiebertindenbaum.

Er wächst in den gebirgigten Gegenden von Coromandel, trägt Blumen mit eingeschlossenen Staubfäden, und ist vielleicht mit einer der schon beschriebenen Arten synonym. —

7. *Cinchona glandulifera*. Flor. Peruv. 3. p. 1. t. 224. Drüsiges Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit ecklanzettelförmigen Blättern, die oben mit Drüsen besetzt sind, fast doldentraubigen Rispen, weiß-rosenrothen Blumenkronen, mit wolligem Rande und eingeschlossenen Staubfäden. Es ist ein Strauch etwa zwei Klaftern hoch, der in Peru in Hainen und Wäldern wild wächst. Kult. wie Nr. 1.

8. *Cinchona hirsuta*. Flor. Peruv. 2. p. 57. t. 192. Raucher Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit ovalen, dicken, am Rande zurückgeschlagenen Blättern, die auf der Oberfläche glänzend, geadert, unten aber rauchhaarig sind, purpurrothlichen, in Doldentrauben gesammelten Blumen, eingeschlossenen Staubfäden, und dunkelpurpurrothen, in's

Schwarze spielenden Kapseln. Die obersten zwei Blätter sind herzförmig. Vielleicht nur eine Abart von *C. condam.*

Waterland: Die höheren und kalten Gebirge der Andes.
Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

9. *Cinchona lanceolata.* Flor. Peruv. 3. t. 223. Lanzettblättriger Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit länglich-lanzettförmigen, unbehaarten Blättern, großen armförmigen Rispen, fast doldentraubig-geordneten Blumen, rosen-purpurfarbenen Kronen, mit behaartem Rande und eingeschlossenen Staubfäden. Die Rinde des Stammes ist auswendig braun, inwendig gelb.

Nach des Herrn von Humboldts Beobachtungen ist mit dieser Art synonym: 1) *Cinchona glabra* Mut. 2) *C. lanceifolia* Mut. 3) *C. angustifolia* Ruitz. 3) *C. officinalis* Ruitz. und 4) *C. nitida* Fl. Peruv.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

10. *Cinchona magnifolia.* Fl. Peruv. 2. p. 53. t. 196. Großblättriger Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit länglichen, auch ovalen, unbehaarten Blättern, armförmigen Rispen, fast doldentraubigen Blumen, weißen Kronen, mit sehr zottigem Rande, eingeschlossenen Staubfäden und länglichen, großen Kapseln. Dieser Baum wird etwa 4 Ellen hoch, ist dicht belaubt und seine Blumen duften einen sehr angenehmen, den Pomeranzenblüthen gleichenden Geruch.

Zu dieser Art gehört: *C. oblongifolia* Mutis. Sie liefert die rothe China.

Waterland: Peru, in Wäldern in den Andes-Gebirgen. Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

11. *Cinchona micrantha.* Fl. Per. 2. p. 52. t. 194. Kleinblumiger Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit oval-stumpfen Blättern, kleinen Blumen, in eine reiche Endrispe gesammelt, weißen Kronen, die am Rande wollig sind, und eine

geschlossenen Staubfäden. Wahrscheinlich eine Abänderung von einer schon beschriebenen Art, vielleicht von *C. lanceolata*.

Vaterland: Peru, auf hohen Gebirgen. Der Stamm wird daselbst 20 — 23 Ellen hoch.

12. *Cinchona ovalifolia*. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 3. p. 65. t. 19. Ovalblättriger Fiebertindenbaum. D. H.

C. foliis ovalibus, subtus pubescentibus. Corolla candida, fauce glabra; capsula ovata. Humb.

Ein ansehnlicher Baum, 3 Klaftern hoch, mit entfernten, kreuzweis gegenüberstehenden Aesten, und dunkel perlgrauer Rinde. Die Blätter sind oval-eiförmig, 3 — 6 Zoll lang, abstehend, oben glänzend, unten aderig, filzig, an den Spitzen der Zweige gehäuft stehend, die Blattstiele viel kürzer als die Blätter, filzig, die Alterblätter eiförmig, abfallend. Die Blumen klein, in armförmige, reiche Endrispen gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzählig, die Krone milchweiß, auswendig mit Seidenhärchen bekleidet, im Schlunde glatt, nur die Einschnitte sind an der Spitze wetzhaarig; die Staubfäden eingeschlossen, die Kapselformig, 1 Zoll lang, an der Basis aufspringend.

Vaterland: Peru, in den Andes, besonders bei Cuenca. Kult. A. 2. Erb.

13. *Cinchona ovata*. Fl. Peruv. 2. p. 52. t. 195. Eiförmiger Fiebertindenbaum. D. H.

Fiebertindenbaum, mit eiförmigen Blättern, die auf der Unterfläche roth geadert und filzig sind, armförmig getheilten Endrispen, doldentraubenartig geordneten Blumen, filzigen Kronen, mit weißen, absteheudem Rande, und eingeschlossenen Staubfäden. Hierzu gehört *C. cordifolia* Mutis.

Vaterland: Peru in Waldbergen, in den Gegenden von Pozuzo und Panoa. Kult. A. Erb. oder 2. Erb.

14. *Cinchona philippica*. Cav. ic. 4. p. 15. t. 329. Philippischer Fiebertindenbaum. D. H.

Fiebertindenbaum, mit einem niedrigen Stamme, eiförmigen, glatten Blättern, doldentraubigen Blumen, dreispaltigen Blumenstielen und hervortragenden Staubfäden. Hierzu gehört vielleicht *C. corymbifera* Forst. f. Lexic. B. 3. S. 99.

Vaterland: die Manillischen (auch Philippinischen) Inseln. Kult. A. Erbh.

15. *Cinchona rosea*. Fl. Peruv. 2. p. 54. t. 199. Rosencrother Fiebertindenbaum. D. h

Fiebertindenbaum, mit länglichen, stumpfen, 3 — 5 Zoll langen, glänzenden, langgespitzten Blättern, doldentraubigen Blumen, und rosencrothen Kronen, die einen glatten Schlund haben, aber am Rande filzig sind. Die Staubfäden sind am Grunde behaart, in die Kronenröhre eingeschlossen, nur die Antheren ragen ein wenig hervor. Vielleicht gehört diese *C. rosea* nur als Abart zu *C. condaminea*. (*C. officin.* Linn.)

Vaterland: Peru, in Waldbergen der Andes, besonders häufig bei Pozuzo. Kult. A. 2 Erbh.

16. *Cinchona spinosa* Vavass. f. Lexic. B. 3. S. 102., wächst auf St. Domingo, und trägt Blumen mit hervorstehenden Staubfäden. Wahrscheinlich nur eine Abänderung von einer der vorhergehenden Arten.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß manche Fiebertindenbäume, die in der Flora Peruviana und in anderen Schriften als selbstständige Arten vorkommen, nur als Abänderungen zu betrachten oder mit früher beschriebenen Arten synonym sind, wie aus den, bei *Cinch. condaminea* angeführten Bemerkungen und Berichtigungen des Hrn. v. Humboldt anschaulich hervortritt, und wir werden auch nicht eher damit auf's Reine kommen, bis ein gründlicher Botaniker Gelegenheit findet, alle Arten dieser interessanten Gattung im lebenden Zustande zu sehen, neben einander zu beobachten und zu bestimmen.

Der Monographiae: *Cinchonae* generis Tentamen etc. von Dr. Rohde darf man deswegen nicht unbedingt Glauben beimessen, weil seine Beobachtungen

und Bestimmungen der aufgestellten Arten, schwerlich auf eigene Anschauungen und Erfahrungen sich gründen; denn die Vergleichen der vorhandenen Abbildungen und Beschreibungen sind nicht immer als sichere Mittel anzusehen, die Arten, Ab- und Eitelarten zu unterscheiden und die Synonymen richtig anzugeben.

Desto zuverlässiger sind die vom Hr. v. Humboldt gegebenen Diagnosen der Fiebertindenbäume, die er in ihrem Vaterlande beobachtet hat und daher auch richtig bestimmen konnte. Auch Herr Frosberg hat in einer akademischen Schrift: Diss. de Cinchona. Auct. Frosb. etc. diese Gattung bearbeitet, und 26 Arten beschrieben. Diese Schrift, die ich bis jetzt noch nicht erhalten habe, ist zu Upsal bei Edman gedruckt worden. Hat etwa Herr Frosberg, die am Schluß dieses Artikels angeführte Synonymen als wirkliche Arten aufgeführt?

Da gegenwärtig nur einige Arten von der Gattung Cinchona in europäischen Gärten vegetiren, die übrigen aber noch fremd sind; so läßt sich auch ihre Kultur nicht bestimmt angeben, besonders in Hinsicht der Standörter; denn diese Bäume sind nicht allein in Tropenländern, sondern auch im östlichen Indien einheimisch. Herr v. Humboldt sagt in seinem lehrreichen Werke: Ideen zu einer Geographie der Pflanzen u. s. w., daß mehrere Chinaarten die Andeskette bedecken, und daselbst von 700 bis zu 2900 Meter (obungefähr 2200 Fuß?) Höhe hinaufsteigen.

„Die gelbe Fiebertinde (*C. lanceolata*) Fl. Peruv. und *C. ovata* (*cordifolia* Mut.) scheuen die Bergtäler so wenig, daß man sie in Höhen antrifft, welche denen, des Watomani in Tyrol, oder des Canigou bei Perpignan gleich sind. Das Thermometer sinkt hier fast bis zum Eispunkte herab.“ Dem zufolge könnte man die genannten Chinaarten sehr wohl in Glashäusern, von 1 — 5 Wärmegraden Reaum., überwintern, da hingegen andere Arten, z. B. *C. dissimiliflora* und *C. longiflora* (*Colmibuena obtusifolia* Fl. Peruv.), die das heiße Klima lieben, und am tiefsten in die Täler der Tropenländer herabsteigen, immer im Treibhause von 10 — 17 und mehreren Wär-

megraben stehen wollen. Indessen müssen wir uns künftig, wenn die Fiebertindenbäume in unseren Gärten eingeführt werden, durch wiederholte Versuche überzeugen, an welchem Standorte jede Art am besten gedeihet. Aus diesem Grunde habe ich bei den meisten hier beschriebenen Arten die Standörter verschieden angegeben, nämlich: Erb. 2. Erb. auch Gih.

Indem wir nun, in Hinsicht der Standörter, das den Fiebertindenbäumen eigenthümliche Alpenklima nachzuahmen suchen, müssen wir uns auf gleiche Weise bestreben, den Wurzeln ein gutes Erdreich zu geben. Heide-Boden, oder leichte, lockere Dammerde (Humus), die aus faulen Vegetabilien, z. B. Baumblättern, Holzreisig, Moosen, Flechten u. s. w. entsteht, und der man etwa einen Aebteltheil verbesserten Lehmen hinzusetzt, wird hierzu am besten sich eignen, und dem Zweck der Anpflanzung entsprechen.

Was die Fortpflanzung und Vermehrung dieser Bäume betrifft; so glaube ich, daß sie außer der Aussaat der Saamen, die man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe säet und letztere an einen warmen Ort stellt, auch durch Stecklinge vermehrt werden können; denn nach meinen vielfältigen Versuchen und Erfahrungen lassen sich fast alle Holzarten, selbst sehr harte, durch Stecklinge fortpflanzen, wenn man die hierzu bestimmten Zweige zur rechten Zeit von der Mutterpflanze abschneidet, an einem günstigen Orte in die Erde steckt, und sie übrigens in der, ihnen nöthigen Pflege nicht vernachlässiget. —

Synonymen.

- Cinchona angustifolia* f. *Cinchona lanceolata* Nr. 9.
 — *cordifolia* f. *Cinchona ovata* Nr. 13.
 — *glabra* f. *Cinchona lanceolata*. Nr. 9.
 — *grandiflora* f. *Cosmibuena obtusifolia*.
 — *lanceifolia* f. *Cinch. lanceolata*. Nr. 9.
 — *longiflora* Lexic. B. 3. f. *Cosmibuena obtusifol.*
 — *magnifolia* f. *Cosmib. caducifolia* Nr. 2.

Cincho-

Cinchona nitida f. *Cosmibuena obtusifol.*

- *officinalis* f. *Cinch. condaminea*. Nr. 3.
- *ovalifolia* ist *Cinch. macrocarpa*. Lexic. B. 3.
- *scrobiculata* f. *Cinch. caducifolia*. Nr. 2.

Cineraria. Lexic. B. 3. S. 102 — 111.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus simplex. Cal. simplex, polyphyllus, aequalis. Willd.

In den Spec. plant. Syngenesia superflua hat H. D. Willd. die von Thunberg gebildete Gattung *Doria* mit *Cineraria* vereintigt und folgende zwei Abtheilungen aufgestellt.

† Floribus flosculosis. Mit lauter röhrigen Blümchen. (*Doria*.)

1. *Cineraria alata*. Lexic. B. 3. S. 103.

Doria (alata) foliis ovatis decurrentibus glabris, floribus paniculatis. Thunb. prod. 155.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig getheilt, eckig, eben, 2 Fuß hoch und darüber. Die Blätter sind umgekehrt-eiförmig, ganzrandig, glatt, fohllartig, am Stengel herablaufend. Die Blumenstiele blattlos, gipfelständig, doldentraubenartig geordnet. Die Kelche sechstheilig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh.

2. *Cineraria bipinnata* Willd. Doppeltgefiederte Aschenpflanze.

Doria bipinnata. Thunb. prod. 156.

Aschenpflanze, mit doppelt gefiederten, unbehaarten Blättern, linsenförmigen Blättchen und rispenständigen Blumen.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung.
Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd. R

3. *Cineraria capitata* Wahlenb. Kopfförmige Aschenpflanze. D.

C. floribus eradiatis umbellatis, caule simplicissimo, foliis petiolatis ovatis crenatis dentatisque rugosis supra scabris subtus lanuginosis, calycibus sphaecelatis. Wahlenb. Flor. carp. p. 271.

Der Stengel ist krautartig, sehr einfach. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, gefeibt, auch gezähnt, runzlig, oben scharf, unten wollig. Die Blumen gelb, ohne Strahlblümchen, mit brandigen Kelchblättchen versehen; sie bilden gipfelständige, kopfförmige Dolden.

Vaterland: die karpathischen Gebirge. Kult. C. Srl.

4. *Cineraria denticulata*. Lexic. B. 3. S. 106. (*Doria dentic.* Thunb.) Die Wurzelblätter sind lang, gezähnt.

5. *Cineraria elongata*. Lexic. a. a. D. (*Doria elongata* Thunb.)

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gelbröthlich, an den Ramifikationen fichtig, mit gestielten, fast herzförmigen Blättern besetzt, die fast eingeschnitten und ungleich gefeibt sind. Die Blumenstiele sind lang, einblüthig, mit kleinen, schuppenartigen Blättchen versehen.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Sib.

6. *Cineraria erosa* Willd. Ausgebissene Aschenpflanze. 4?

Doria erosa Thunb.

Aschenpflanze, mit einem krautartigen, niederliegenden Stengel, und leyersförmigen, gezähnten, unten fichtigen Blättern; der Endlappen ist größer als die Seitenlappen, nierenförmig, eingeschnitten-dreilappig, die Lappen buchtig-gezähnt, wie ausgebissen. Die Blumen bilden Endrispen.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung.

7. *Cineraria incisa* Willd. Eingeschnittene Aschenpflanze.

Doria incisa Thunb. prod. 156.

Aschenpflanze, mit lanalichen, unbehaarten Blättern, davon die untern eingeschnitten-gezähnt, die obern ganzrandig sind, und gipfelständigen Blumen. Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

8. *Cineraria nivea* Willd. Schneeweiße Aschenpflanze.
D. h

Doria nivea. Thunb. prod. 155.

Aschenpflanze, mit einem krauchartigen Stengel, li-nienförmigen, filzigen Blättern, und gipfelständigen, gestielten Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur
A. Glb.

9. *Cineraria perfoliata* Lexic. (*Doria perfol.* Thunb.)

Die ganze Pflanze ist fast fleischig und grau. Vaterl. und Kult. — wie bei vorhergehender Art.

10. *Cineraria pinnatifida* Willd. Halbgefiederte Aschenpflanze.

Doria (pinnatifida) fol. petiolatis pinnatifidis glabris, flore solitario. Thunb. prod. 156.

Der Stengel ist krautartig, rund, ineiertig gebogen, aufrecht, ästig, mit fadenförmigen, verlängerten, oben blattlosen Zweigen. Die Blätter sind gestielt, halbgefiedert, durchaus glatt, die Einschnitte gezähnt. Die Blumen einzeln, gipfelständig.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

11. *Cineraria serrata* Willd. Gesägte Aschenpflanze.

Doria serrata. Thunb. prod. 155.

Aschenpflanze, mit umgekehrtenrund-länglichen, gesägten, unten filzigen Blättern, einem aufrechten, unten ästigen Stengel, einblümigen Zweigen, und gipfelständigen Blumen.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

12. *Cineraria sonchifolia* Lexic. 3. S. III. (Doria sonchif. Thunb.)

Mit einem krautartigen Stengel, umfassenden, büscheligen, unbehaarten Blättern und purpurrothen Blumen.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

13. *Cineraria undulata* Willd. Wellenblättrige Aschenpflanze. ☉

Doria (undulata) foliis ellipticis petiolatis undulatis glabris, flore solitario. Thunb. prod. 155.

Die Wurzel ist faserig, einjährig. Sie treibt mehrere gestielte, elliptische, wellenförmige, unbehaarte Blätter, und einen oder 2—3 krautartige, aufrechte, runde, scharfe, einfache Stengel, die am Ende mit einzelnen gelben Blumen gekrönt sind.

Waterland: Kap, besonders in Bockland. Kult. A. bann Krl.

† Floribus radiatis. Mit gestrahlten Blumen.

14. *Cineraria Aitonia* Spreng. Aitonische Aschenpflanze. D. h.

C. floribus corymbosis radiatis, foliis pinnatis utrinque tomentosis inciso-dentatis, pinnula extrema quinqueloba. Sprengel Mant. P. Fl. halens. p. 51.

Der Stengel ist strauchartig, weiß-filzig, fast einfach. Die Blätter sind gefiedert, gestielt, die Stiele an der Basis geohrlappt, auf beiden Seiten mit weißem Filze bedeckt. Die Seitenblättchen länglich, horizontal stehend, eingeschnitten-gezähnt; das Endblättchen ist größer, fast herzförmig, fühlslappig, gezähnt. Die Blumen bilden zusammengesetzte Enddoldentrauben, haben purpurrothe Strahlblümchen und eine gelbe Scheibe; die Zweige und Kelche sind nackt.

Waterland: Kap?. Diese Art hat Hr. Prof. Sprengel aus dem Garten zu Kew (Ktu) erhalten.

15. *Cineraria alpina* Hopp. Alpenlebende Aschenpflanze. D. 4

C. foliis scabris, rigidis serratis: radicalibus petiolatis, ovalibus obtusis; caulinis amplexicaulibus spatulato-ovatis: summis linearibus integerrimis. Hoppe neues bot. Taschenb. 1806. S. 130.

Ciner. integrifolia. Willd. Sp. pl. p. 2082. Lexic. B. 3. S. 104. Spreng. Fl. halens. p. 103?

C. integrifol. alpina. Jacq. aust. t. 179.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, einfach. Die Blätter sind steif, sägezählig, mehr raub als wollig; die Wurzelblätter gestielt, oval, stumpf, mit ausgebreiteten Stielen; die Stengelblätter umfassend, spatel-eiförmig, die obersten linienförmig, ganzrandig. Die Blumen sind gelb und bilden eine traubartige Enddolde; jedes Blumenstielchen ist am Grunde mit einem schmalen, filzig-wolligen Blättchen versehen.

Waterland: die Alpenwälder. Herr Dr. Hoppe fand sie häufig auf dem Loibl im Bodenthale. Wahrscheinlich wächst sie auch im nördlichen Deutschland. Blüht im Julius.

16. *Cineraria amelloides* f. Lexic. B. 3. S. 103.

17. *Cineraria americana* f. Lexic. B. 3. S. 103.

18. *Cineraria aspera* Thunb. Scharfblättrige Aschenpflanze. 4?

Aschenpflanze, mit gleichbreiten, gefiederten, gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und rispenständigen Blumen.

Waterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glt.

19. *Cineraria atropurpurea.* Ledeb. Fl. ross. Schwarzrothe Aschenpflanze. D.

Aschenpflanze, mit einem sehr einfachen, einblüthigen Stengel, länglich-eiförmigen Wurzelblättern und oberen, herz-lanzettförmigen Stengelblättern. Die Blu-

menstiele und Kelche sind schwarzpurpuroth, übrige weichhaarig.

Vaterland: Sibirien. Kult. Gel.

20. *Cineraria aurantiaca* Willd. Pomeranzen-Aschenpflanze. 2.

C. foliis inferioribus ovatis obtusis petiolatis subcrenatis: superioribus linearibus sessilibus integerrimis. Hoppe neues Taschenb., 1806. S. 134.

C. alpina. Wulfen in Jac. misc. 1. p. 156. t. 17. f. 4.

C. integrifolia. A. Villars. delph. 3. p. 225. Vest. Manuale p. 204.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind glatt od. weichhaarig, zuweilen auf der Unterfläche filzig: die untern eiförmig, stumpf, gestielt, undeutlich gefeibt; die obern ungestielt linienförmig, ganzrandig, herablaufend. Die Blumen stehen fast doldenartig, zu 2—3 beisammen, auf dem Gipfel des Stengels, zuweilen auch einzeln, sind pomeranzenfarbig oder rothgelb, die Kelchblättchen brandig.

Vaterland: Die Boralpen in Frankreich, Italien und Kärnten. Herr D. Hoppe sammelte sie auf trockenen Wiesen bei Klagenfurt, wo sie im Julius Blüthen trägt. Außer der Gestalt ihrer Blätter ist sie auch durch die pomeranzen- oder safranfarbenen Blumen zu unterscheiden, die bei den übrigen zunächst verwandten Arten gelb sind.

21. *Cineraria aurea* f. Lexic. B. 3. S. 103.

Es ist eine perennirende, in Sibirien einheimische Pflanze, mit einem krautartigen Stengel, der mit weichen Haaren bekleidet ist. Sie gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt dem sumpfliebenden Kreuzkraute, (*Senecio paludosus*) aber ihre Blumen sind doppelt größer, gelb und mit einem größeren Strahle versehen; die Blätter ungleich und deutlich gefägt, unten filzig, auf der Oberfläche mit weichen Haaren besetzt. Kultur G. Gel.

22. *Cineraria aurita* Ait. Kew. Mit einem strauchartigen, ästigen, filzigen Stengel, herzförmigen, fast eckigen, unten weiß, filzigen Blättern, deren Stiele an der Basis mit zwei rundlichen Blättchen versehen sind, und purpur-violetten Blumen in gipfelständigen Doldentrauben.

Diese bekannte Zierpflanze habe ich schon im Lexicon B. 3. S. 109 nach l'Heritiere unter dem Namen *Cin. populifolia* aufgeführt, und zwar deswegen, weil die Blattstiele nur in der Jugend mit Obkläppchen versehen, aber im Alter nackt sind, dagegen die Blätter denen von der Silberpappel (*Populus alba*) gleichen, s. Lexic. a. a. Orte.

23. *Cineraria bicolor* Willd. Zweifarbige Aschenpflanze. h

Aschenpflanze, mit doldentraubigen Blumen, grau-filzigen Kelchen, länglichen, an der Basis halbgefiederten, unten filzigen Blättern, deren Einschnitte fast gezähnt sind, und einem strauchartigen Stengel.

Diese Art ist mit der Meerstrand-Aschenpflanze (*C. maritima*) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten dadurch, daß ihre Blätter oben glatt, schwarzgrün, glänzend, unten aber schneeweiß-filzig sind, und durch die Bekleidung der Kelche. Diese sind zwar grau, behaart, aber keineswegs mit Filze dicht bedeckt, wie bei jener Art.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

24. *Cineraria cacaloides*. Lexic. B. 3. S. 104. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

25. *Cineraria caledoniae* Spreng. Caledonische Aschenpflanze. D.

C. floribus corymbosis radiatis, foliis oblongis sinuato-pinnatifidis inaequaliter dentatis utrinque nudis, petiolis amplexicaulibus. Sprengel. Mant. Prima Fl. halens. p. 50.

Der Stengel ist fast krautartig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind gestielt, buchtig - halbkreisförmig, mit stumpfen, ungleich - gezähnten Einschnitten, etwa 2 Zoll lang, auf beiden Seiten nackt, die untern gestielt, die Stiele an der Basis mit umfassenden Flügeln versehen, die obern ungestielt, umfassend. Die Blumen bilden zusammengesetzte, flehrig - weichhaarige Endoldentrauben; sie haben eine gelbe Scheibe, einen weißen Strahl und Kelchblättchen, die an der Spitze nicht brandig sind.

Vaterland: Neu-Caledonien. Sie findet sich in dem bot. Garten bei Halle.

26. *Cineraria canadensis*. Lexic. 3. B. S. 104.

27. *Cineraria capillacea*. Lexic. a. a. D. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

28. *Cineraria caspica*. Bieherst. Tableau Nr. 36. Kaspische Aschenpflanze, D.

Aschenpflanze, mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten, scharfborstigen Blättern, und gelben Blumen, in einfacher, gipfelständiger Traube; die Blumenstielchen sind mit Schuppen besetzt.

Vaterland: die Gegend am kaspischen Meer. Kult. C. Fel.

29. *Cineraria cordifolia* Hoppe. Herzblättrige Aschenpflanze. 24

C. foliis cordatis indivisis appendiculatisque inciso-dentatis glabris, subtus subvillosis.

Wächst in Wäldern und auf den Boralpen in Baiern, Salzburg und Oesterreich.

Hierzu gehören als Abarten:

a. *Cineraria cordifolia* Linn. suppl. 375. Jacq. Fl. aust. t. 176. Willd. Spec. pl. 2083. Lexic. B. 3. S. 104. Nr. 8. Sprengel. Fl. halens. p. 239. Nr. 965. (?)

Mit einem ganz einfachen, 1 1/2 Fuß hohen, ges

streiften Stengel, vollkommen, herzförmigen, gestielten, spitzigen, doppelt-sägezahnigen Blättern, die oben glatt, unten weißhaarig sind, und 6—7blütiger Endrispe.

β. *Cineraria cordifolia auriculata*, Jacq. aust. t. 177.

Mit einem etwas ästigen Stengel, und tiefer gesägten Blättern, deren Stiele mit Aufsätzen versehen sind.

γ. *Cineraria cordifolia pinnata* Murr. *C. alpina*. Willd. Sp. pl. 2084. (*Senecio alpinus* Hoffm. germ.)

In feuchtem oder nassem Boden wird der Stengel höher, ist dann glatt und ästig; die Blätter sind tiefer eingeschnitten, fast gefiedert und die Blattstiele haben große Aufsätze.

30. *Cineraria coronata* Thunb. Bekrönte Aschenpflanze. h

Aschenpflanze, mit einem strauchartigen Stengel, umgekehrt-eiförmigen, gekerbten, unbehaarten Blättern, und gipfelständigen Blumen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

31. *Cineraria crispa* f. Lexic. B. 3. S. 104.

Die Wurzelblätter sind groß, herz-eiförmig-rundlich, gezähnt, an dem Blattstiele herablaufend, die Blattstiele lang, geflügelt-gezähnt, die Blätter des einfachen Stengels länglich, spatelförmig, gesägt, stumpf, umfassend. Die Blumen in doldentraubenartige Rispen gesammelt.

32. *Cineraria crocea* Trattinick. Safranfarbene Aschenpflanze. D. 4

C. floribus umbellatis, caule flexuoso, foliis planis inaequaliter dentatis, inferioribus spathulato-cordatis, petiolis alatis denticulatis, supremis sessilibus integerrimis. Tratt. Archiv der Gewächskunde et observ. Nr. et Tab. 48.

Der Stengel ist aufrecht, knieartig gebogen, behaart. Die Blätter sind flach, ungleich gezähnt: die untern spatel-herzförmig, gestielt, mit geflügelt-gezähnelten Stielen; die obern feststehend, ganzrandig. Die Blumen groß, fast an-gelb, in eine sterliche Enddoldentraube geordnet.

Diese Art ist mit der vorhergehenden und mit *C. alpina* Willd. zunächst verwandt, aber von beiden hinreichend verschieden, besonders durch den Stengel, Blätterform und durch größere Blumen. Sie ist auf dem carpatischen Gebirge, im polnischen Theile gesammelt worden, und verdient, wegen ihrer ansehnlichen Blumen als Zierpflanze in Gärten aufgenommen zu werden. Kult. Frl.

33. *Cineraria cruenta* f. Lexic. B. 3. S. 105.

Mit doldentraubigen Blumen, herzförmigen, eckig-gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche filzig-purpurroth sind, und geflügelten, an der Basis geohrlappeten Blattstielen. Hierzu gehört: *C. aurita* Andrew's repol. bot. 1. t. 14.

Aus dem Saamen, der in's Mistbeet gesäet wird, habe ich folgende Abänderungen erhalten.

1) Mit geflügelt-gekräuselten Blattstielen, und blaß-rothen Blumen.

2) Mit größeren, herzförmig-eckigen Blättern, die auf beiden Seiten grün sind, und nackten, nur an der Basis geohrlappeten Blattstielen.

3) Mit durchaus nackten Blattstielen, zweifarbigem Blättern, und großen, reichen Blumenrispen.

34. *Cineraria cymbalarifolia*. S. Lexic. a. a. D. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung, und hat eine Varietät. Kult. A. Gbh.

35. *Cineraria discolor*. Swartz. prod. Westindische Aschenpflanze. h

Aschenpflanze, mit einem strauchartigen Stengel, länglich-lanzettförmigen, langgespitzten, fast gezähnelten

ten, unbehaarten Blättern, die auf der Rückseite schneeweiß sind, und gipfelständigen, in Doldentrauben geordneten Blumen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh.

36. *Cineraria filifolia* Thunb. Fadenblättrige Aschenpflanze. h?

Aschenpflanze, mit linienförmigen, unbehaarten Blättern, und rispenständigen Blumen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh.

37. *Cineraria Forsteri*. Sprengel Plant. minus cognit. 1813. Nr. 100. Forsterische Aschenpflanze. D. h

Aschenpflanze, mit einem strauchartigen Stengel, fast runden, eckig 3 gezähnten, an der Basis keilförmigen Blättern, die unten filzig sind, geflügelten, an der Basis nackten Blattstielen, und gipfelständigen Doldentrauben.

Waterland: Australien? Sie findet sich in dem bot. Garten zu Halle.

38. *Cineraria geifolia* f. Lexic. B. 3. S. 106.

39. *Cineraria gigantea* Smith. exotic. botany t. 65.

Riesenförmige Aschenpflanze, mit einem 3 Fuß hohen Stengel, eiförmigen, zugespitzten, scharf gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, Anhängeln an den Blattstielen, und gipfelständigen Doldentrauben. Die Blumen haben gelbe Scheiben, und weiße Strahlblümchen.

Diese Art findet sich in England, wahrscheinlich jetzt auch in Deutschlands Gärten. Ich habe sie noch nicht kultivirt. Vielleicht ist sie nur eine Abänderung von *Cin. populifol.* Lexic. (*Cin. aurita* Willd.) oder von *Cin. multiflor.*, mit denen sie sehr nahe verwandt ist.

40. *Cineraria glabra* Swartz. Glatte Aschenpflanze. \mathfrak{H}

Aschenpflanze, mit doldentraubigen Blumen, cylindrischen Kelchen, länglichen, gespitzten, fast gezähnelten, rippentosen, fast saftigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt sind, und einem strauchartigen Stengel.

Waterland: Jamaika. Kult. A. 2. Erb, oder Erb \mathfrak{h} .

41. *Cineraria glauca* f. Lexic. B. 3. S. 106.42. *Cineraria heterophylla*. Orteg. dec. p. 71. t. 10. f. 2. Verschiedenblättrige Aschenpflanze. D.

Aschenpflanze, mit einzelnen, langen, einblümigen, gipfelständigen Blumenstielen, spatelförmigen, stumpfen, gezähnten Wurzelblättern, und halbgefiederten Stengelblättern. Die Blumen sind gelb.

Waterland: St. Domingo, an steinigten Orten. Kult. A. Erb \mathfrak{h} .

43. *Cineraria hirsuta*. Venten. malin. p. et t. 95. Rauchaartige Aschenpflanze. D. \mathfrak{H}

Aschenpflanze, mit gegenüberstehenden, behaarten Blättern, einblümigen Blumenstielen, und ungleichen Kelchblättchen. Sie gleicht der blauen Aschenpflanze, aber ihre Strahlblümchen sind purpurrothlich.

44. *Cineraria hybrida* Willd. Bastard = Aschenpflanze. D. \mathfrak{H}

C. pedunculis subunifloris, ramis corymbosis, foliis cordatis angulatis dentatis subius tomentosis, petiolis alatis, basi auriculatis. Enum. pl. p. 893.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit weißfilzigen, fast doldentraubigen Zweigen. Die Blätter sind herzförmig, eckig-gelappt, gezähnt, auf der Oberfläche unbehaart, fast runzlig, dunkelgrün, unten filzig-wollig, violett, die Blattstiele halbrund, röthlich, wollig, an der Basis geflügelt. Die Blumenstiele gipfelständig, meist einblümig, selten rispenartig-getheilt, am Grunde mit länglich-lanzettförmigen, schuppenartigen Blättchen besetzt. Die Blumen größer als bei *C. cruent.*, mit

purpurrother Scheibe und blaßrothen Strahlblümchen; die Kelchblättchen sind an der Spitze braun.

Diese Art hält das Mittel zwischen *Cin. cruenta* und *lanata*: von der ersteren unterscheidet sie sich durch einen dauernden, strauchartigen Stengel, und durch größere Blumen, auf einfachen Stielen; von letzterer durch größere Blätter, die auf der Unterfläche violett sind, und durch füngelförmige Aufsätze an der Basis der Blattstiele. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im hiesigen bot. Garten wird sie im Glashause überwintert, blüht im Frühling, zuweilen auch im Sommer und im Herbst.

45. *Cineraria humifusa* l'Herit. Liegende Aschenpflanze. 4

Cin. (pumila) foliis lyratis dentatis, floribus solitariis. Thunb. prod. 155.

Aschenpflanze, mit einem liegenden, krautartigen Stengel, nierenförmigen, fast eckigen Blättern, deren Stiele an der Spitze geföhrlappig oder nackt sind, einblüthigen Blumenstielen und gelben Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur A. Gbh.

46. *Cineraria japonica* f. Lexic. B. 3. S. 107. Mit einem runden, einfachen, aufrechten, filzigen Stengel, abwechselnden, schwerdförmigen, gespitzten, gezähnten, wolligen, aufrechten Blättern, und einzelnen oder zu dreien beisammen stehenden Blumen, mit wolligen Kelchen.

47. *Cineraria laciniata.* Swartz. Fl. ind. occid. 3. p. 1352. Schligblättrige Aschenpflanze. D. 5

Aschenpflanze, mit einem strauchartigen Stengel, länglichen, gespitzten, an der Basis verdünnten, fast schweifsförmig-geschlitzten Blättern, deren Einschnitte spitzig-gezähnt sind, und doldentraubigen Blumen.

Vaterland: Jamaika auf Bergen. Kult. A. Erbh.

48. *Cineraria lanata.* Lexic. B. 3. S. 107. Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, dessen Zweige,

so wie die Unterfläche der Blätter weiß, wollig-filzig sind, herzförmig-rundlichen, meist siebeneckig-geädert in Blättern, filzig-wolligen Blattstielen, ohne Ohrblättchen an der Basis, einblümigen Blumenstielen, und großen, schönen, purpurrothen Blumen. Diese sind ohngefähr anderthalb Zoll im Durchmesser breit, die Scheibenblümchen dunkel-purpurroth, die Strahlblümchen gleichbreit, gefucht gestreift, auswendig weißlich, inwendig, oder auf der Oberflache roth, an der Basis weiß. Im hiesigen Garten blüht sie im Frühling, auch im Sommer und Herbst.

49. *Cineraria lineata*. Lexic. a. a. D. Der Stengel ist krautartig, aufrecht, gestreift, grau, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselweise, sind fast ungestielt, lanzettförmig, gestreift, unten dreieckig, grau-filzig. Die Blumen gelb, in zusammengesetzter, steifer, fast gleichhoher Rispe, die viel länger ist, als die Blätter. Die Haarkrone ist doppelt länger als der Kelch.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Blh.

50. *Cineraria linifolia*. Lexic. a. a. D. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung, und unterscheidet sich von demleinblättrigen Kreuzkraute (*Senecio linifolius*) durch laienförmige Blätter und durch einzelne Blumen.

51. *Cineraria lobata* l'Herit. Lexic. a. a. D. Mit rundlichen, viellappigen, unbehaarten, gestielten Blättern, deren Stiele an der Basis geohrlappig sind, rispenständigen Blumen, und fast doppelten Kelchen.

52. *Cineraria longifolia* Hoppe. Langblättrige Aschenpflanze. 4

C. foliis lanatis glabrisve: inferioribus ovato-oblongis petiolatis subcrenatis, superioribus oblongis sessilibus integerrimis. Hoppe neues bot. Taschenbuch 1806. S. 132.

Cin. longifolia. Willd. Spec. pl. p. 2082. Jacq.

aust. t. 181. Murray S. v. p. 765. Hoffm. germ. p. 151.

C. alpina et helenitis Sp. pl. p. 1244.

Der Stengel ist krautartig, einfach, aufrecht, mehr oder minder wollig, 1 — 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lang, mit einem grauen, wollig-filzigen Weseu bekleidet, besonders auf der Unterfläche; die untern eiförmig-länglich, fast spatelförmig, gestielt, fast gefcherbt; die obern länglich-lanzettförmig, festsetzend, ganzrandig. Die Blumen schön gelb, in eine Enddoldentraube gesammelt; jeder Blumenstiel ist am Grunde mit einem schmal-lanzettförmigen Stützblättchen versehen, in Form einer Hülle.

Diese Art wächst fast in ganz Deutschland, in Hainen, Buchwäldern und in waldigen Gegenden, besonders in Thüringen. Ich fand sie in der Beluse bei Jena, bei Weimar und Eisenach, z. B. beim gehauenen Steine, u. a. D. Blüht im Mai und zu Anfang des Juni.

53. *Cineraria lucida* Swartz. Glänzende Aschenpflanze. D. h.

Aschenpflanze, mit doldentraubigen Blumen, elliptischen, sägezahnigen, gerippten, glatten, glänzenden Blättern, und einem krautartigen Stengel. Eine Abbildung finden wir in Plum. ic. 154.

Vaterland: die Caribäen und Martinik. Kultur: A. Erbh.

54. *Cineraria lyrata*. Ledebour obs. bot. in Fl. Ross. Nr. 59. Leyerblättrige Aschenpflanze. D. 4?

Aschenpflanze, mit einem sehr einfachen, einblüthigen Stengel. Die untern Blätter sind leyerförmig, die obern linienförmig, ganzrandig, sehr klein.

Vaterland: Sibirien. Kult. C. Fel.

55. *Cineraria malvaefolia* PHerit. Malvenblättrige Aschenpflanze. 4

Aschenpflanze, mit einem krautartigen Stengel, herzförmigen, eckigen, unten filzigen Blättern, und

einfachen Blattstielen. Die Blumen bilden Asterdolden.

Waterland: die canarischen Inseln. Kult. A. Glh.

56. *Cineraria maritima*. Lexic. B. 3. S. 108. Die Zweige, die untere Seite der Blätter und Kelche sind mit weißem Filze dicht bedeckt.

57. *Cineraria minuta* Cavan. Kleinste Aschenpflanze. ○

C. foliis pinnatifidis, caule unifloro capillari. Cavan. icon. 1. p. 21. t. 33. f. 3.

Eine kleine, nur 3 — 4 Zoll hohe Pflanze, deren Stengel meistens einfach und einblümig sind. Die Wurzelblätter sind gestielt, unbehaart, keilförmig, fast fünfzählig; die Stengelblätter gefiedert, festständig, mit lichten, fadenförmigen Blättchen; der Stengel ist behaart; er trägt immer nur eine einzelne, weiße Blume.

Waterland: Spanien auf Bergen. Kult. A. oder C. Glh.

58. *Cineraria multiflora* l'Herit. Vielblümtige Aschenpflanze. ♀

Aschenpflanze, mit einem krautartigen Stengel, herzförmigen, unten filzigen Blättern, und halbgebrelappten Blattstielen. Die Blumen bilden Asterdoldentrauben.

Waterland: die canarischen Inseln auf Hügeln. Kult. A. Glh.

59. *Cineraria palustris*. Lexic. B. 3. S. 109. Sumpfliebende Aschenpflanze.

C. foliis inferioribus lanceolatis serrato-sinuatis: superioribus integris amplexicaulibus Hoppe n. bot. Taschenb. 1806. S. 135. Willd. Spec. pl. p. 2080. Roth. germ. 334. Wächst in England und im nördlichen Deutschland, in Teichen und blüht im Juni und Juli.

60. *Cineraria parviflora*. Bieberst. taurico-caucas. p. 316.

Aschenpflanze

Aschenpflanze, mit perennirender Wurzel, einem einfachen Stengel, rispenständigen Blumen, und glatten, gezähnten Blättern: die untern sind deltaförmig, gestielt; die obern länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, geohlappt; umfassend.

Vaterland: Der Kaukasus. Kult. C. Fr. Diese Art ist von der *Cin. parvifl.* Donn. verschieden; s. Lexic. B. 3. S. 109.

61. *Cineraria praecox* Cavan. Frühe Aschenpflanze. h

C. caule fruticoso, foliis cordatis, angulatis post flores prodeuntibus. Cav. icon. 3. p. 23. t. 244.

Der Stengel ist strauchartig, dick, fleischig, 3 — 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind gestielt, herzförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten mit 5 — 6 langgespizten Einschnitten oder Zähnen versehen, durt aus unbehaart. Die Blumen bilden Doldeentrauben, sind gelb, mit fünfblüthigem Strahle.

Vaterland: Mexico. Kult. A. 2 Erb. ober Glb.

62. *Cineraria pratensis* Hoppe. Wiesenliebende Aschenpflanze. D. 4

C. foliis lanatis, radicalibus petiolatis ovatis crenatis; caulinis amplexicaulibus lanceolatis integerrimis. Hoppe n. bot. Taschenb. 1806. S. 128.

C. campestris. Retz. obl. 1. p. 30. Willd. Spec. pl. p. 2081. Hoffm. germ. p. 150.

C. integrifolia pratensis. Jacq. austr. t. 180. Murray syst. veget. p. 765.

C. integrifolia. Smith. Fl. britann. edit. Roemer. 2. p. 895.

C. lanceolata Lamarck. ?

Der Stengel ist einfach, gefurcht, eine Spanne bis 2 Fuß hoch, blättrig, wie die Blätter filzig-wollig. Die Wurzelblätter sind gestielt, eiförmig, elliptisch-länglich, gestielt, die untern Stengelblätter gestielt, die obern Dietr. Gartent. ar. Suppl. Bd. 5

feststehend, umfassend, lanzettförmig, ganzrandig, am Rande fast zurückgerollt. Die Blumen bilden eine gipfelsständige Dolde, mit schmalen Püllblättchen am Grunde der Blumenstiele, sind goldgelb, die Kelche cylindrisch-halbkugelig, an der Basis wollig, die Blättchen am Rande häutig.

Vaterland: Auf Wiesen in England und im südlichen Deutschlande. Herr Graf von Sternberg fand sie bei Freysing auf Wiesen, und Herr Prof. Hunger auf sumppfugen Wiesen im Böhmerwalde. Blüht im Mai und Juni.

63. *Cineraria purpurata* Lexic. B. 3. S. 110.

Der Stengel ist einfach, unten holzig, oben krautartig, filzig, mit abwechselnden, gestielten Blättern dicht besetzt. Diese sind umgekehrt-eiförmig, filzig, fast gesägt, die Serraturen klein. Die Blumenstiele (1 — 2) fadenförmig, so lang als der Stengel; jeder trägt nur eine Blume mit purpurrothem Strahle.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur A. Blh.

64. *Cineraria repanda* Willd. Ausgeschwetzte Aschenpflanze. B

C. panicula decomposita divaricata terminali, foliis oblongis repando-sinuatis subtus tomentosis, caule arboreo. Willd. Sp. pl.

Brachyglottis repanda. Forst. char. gen. p. 92. t. 46.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind länglich, ausgerandet-buchsig, gestielt, unten filzig. Die Blumen bilden zusammengesetzte, ausgebreitete Endrispen.

Vaterland: Neuseeland. Kult. A. 2 Tr. oder Blh.

65. *Cineraria rivularis*. Waldst. et Kit. hung. 3. P. 265 t. 239. Bach-Aschenpflanze. D. 4

C. umbella multiflora, caule simplici, foliis sub-

tus nitidis inferioribus subcordatis: petiolo alato integerrimo. Wahlenb. Flor. carpat. p. 270.

Der einfache Stengel ist mit glänzenden Blättern besetzt und trägt auf seinem Gipfel eine reiche Dolde goldgelber Blumen von lieblichem Ansehen. Vielleicht ist diese schöne Art nur eine Abänderung von *Cin. crispa*, die der Standort und Boden hervorgebracht hat. Ich habe sie im lebenden Zustande noch nicht gesehen. Sie soll einen äußerst aromatisch-bitteren Geschmack haben und bei Wunden ein sehr kräftiges Heilmittel seyn. —

Waterland: Die carpathischen Gebirge in dichten Waldungen in Waldbächen und an Quellen, bei Schwarzwag.

66. *Cineraria rotundifolia*. Forst. prod. n. 294.
Rundblättrige Aschenpflanze. H

Aschenpflanze, mit wenigblümiger Rispe, gestielten, rundlich-eiförmigen, ganzrandigen Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und einem baumartigen Stengel.

Waterland: Neu-Seeland. Kult. A. 2 Erb. Gth.

67. *Cineraria scapiflora* l'Herit. Schaftblühige Aschenpflanze. 4

C. pedunculis longissimis unifloris, foliis ovatis glabris duplicato-dentatis. L'Herit. fert. angl. 25.

Es ist eine krautartige, perennirende Pflanze mit sehr langen, einblümigen Blumenstielen, und eiförmigen, unbehaarten Blättern, die doppelt gezähnt oder fast lapptig sind.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultus A. Gth.

68. *Cineraria sibirica* Lexic. B. 3. C. 110.

Der Stengel ist sehr einfach. Die Blätter sind herzförmig, stumpf, gezähnt, glatt, die zwei Nebenblätter an der Basis des Kelches länglich, so lang als der Kelch. Uebrigens s. Lexic. a. a. Orte.

69. *Cineraria Tussilaginis* L'Herit. Nussattigblättrige
Aschenpflanze. ☉

C. florib. laxe paniculatis, foliis reniformi-cordatis multangulis subtus tomentosis, petiolis basi auratis. Sert. angl. 26.

Die Blätter sind nieren-herzförmig, vieleckig, unten filzig; die Blattstiele an der Basis geohrlappt. Die Blumen in schlaffe Rispen gesammelt.

Diese Art wächst auf Teneriffa (die wichtigste unter den canarischen Inseln). In einigen bot. Schriften ist sie einjährig angegeben und mit ☉ bezeichnet, aber in deutschen Gärten kultivirt man eine Pflanze mit strauchartigem Stengel und herzförmigen, eckig-gezähnten, auf der Rückseite filzigen violetten Blättern, welche ich im nächst vergangenen Frühlinge unter dem Namen: *Cineraria Tussilaginis* erhalten habe, die nur eine Varietät von *Cin. hybrida* zu seyn scheint. Sobald ihre Blumen sich entwickelt haben, werde ich sie näher bestimmen.

Die Aschenpflanze, welche Herr Prof. Sprengel in der Gartenzeitung B. 1. S. 219 unter dem Namen: *Ciner. Tussilaginis* aufgeführt hat, trägt, seiner Beschreibung zufolge, angenehme Lillablüthen und herzförmige, auf der Unterfläche wollige Blätter, aber die ganze Pflanze verbreitet einen höchst unangenehmen, den Stapelien ähnlichen Geruch. Sie wird durch Stecklinge vermehrt, also ein Strauch?

70. *Cineraria viscosa* L'Herit. Klebrige Aschenpflanze. ♂

C. (pandurata) foliis lyrato-pinnatifidis pubescentibus, floribus terminalibus. Thunb. prod. 155.?

Aschenpflanze, mit einblümigen Blumenstielen und halbgefiedert-lappigen, gespitzten Blättern, die etwas fleischig und klebrig sind. In Jacq. frag. 12. t. 7. f. 2. ist sie abgebildet.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur A. Gh.

Die Namen derjenigen Aschenpflanzen, welche schon im

Lexic. B. 3. abgehandelt sind, habe ich hier deswegen in alphabetischer Ordnung wieder angezeigt, theils um einige Diagnosen zu verbessern, andern theils um die zahlreichen Arten dieser Gattung zusammenzustellen und eine deutliche Uebersicht des Ganzen zu geben. Denn manche Arten variiren und zeigen Verschiedenheiten, sowohl in Absicht der Größe des Stengels als der Formen ihrer Blätter u. s. w., die sich aber um deswillen nicht zu wirklichen spezifischen Kennzeichen qualificiren, weil eben dergleichen Abweichungen sehr oft durch Standort und Boden entstehen.

Einen Beweis hiervon giebt uns die lehrreiche, auf eigene Anschauung und Beobachtung sich gründende Abhandlung: Betrachtung über die in Deutschland wildwachsenden Arten aus der Gattung Cineraria von dem Hrn. Dr. Hoppe im neuen bot. Taschenbuche 1806. Der Verfasser bemerkt (S. 136) sehr richtig, daß die daselbst aufgeführten 7 Arten meistens nur als Abarten zu betrachten sind, und sich auf wenige eigene Arten einschränken lassen; daß z. B. Cineraria cordifolia, auriculata und alpina nur eine Art ausmachen; daß es nicht unmöglich sey, daß Cin. crispa an nassen Orten in Cin. palustris übergehen könne, und daß sie in Hinsicht auf die Beschaffenheit ihrer Wurzeln, auf die Gestalt des Stengels und der Blätter alle sehr viel Uebereinstimmendes haben.

Wenn nun die einheimischen Afschenpflanzen an verschiedenen Standörtern variiren und ihre Theile eine andere Gestalt annehmen: so ist es um desto weniger auffallend, bei ausländischen Arten, die wir in Gärten erziehen, Varietäten zu sehen. Aus diesem Grunde muß man bei Bestimmung solcher Kulturpflanzen, die aus einem geringen und mageren Erdreich in guten Boden versetzt werden, vorsichtig zu Werke gehen, und nicht gleich unbedeutende Abänderungen zu selbstständigen Arten erheben; denn die Größe des Stengels und der Blätter, so wie das mehr oder weniger vorhandene Lomentum und andere Merkmale, welche durch Kultur, hauptsächlich durch Veränderung des Standortes entstehen, sind keineswegs dazu geeignet, neue Arten zu bilden. Diesen Umstand habe ich, bei Angabe der Diagnosen von denjenigen Arten, die im hiesigen Garten vegetiren, genau berück-

sichtigt, davon man sich bei *Cineraria cruenta* u. a. überzeugen kann. Bei den übrigen Arten, die in Deutschland noch selten oder gar nicht bekannt sind, habe ich freilich der Diagnose, welche ihre Entdecker angegeben haben, unbedingt folgen müssen.

Cineraria cylindrica habe ich unter diesem Namen im Frühlinge 1815 aus dem bot. Garten zu Erfurt erhalten. Der Stengel ist krautartig, rund, glatt, mit grauer Rinde, unten nackt, einfach, oben in einige Zweige getheilt. Die Blätter stehen wechselweise zerstreut, sind walzenrund, fleischig, saftig, durchaus glatt, meergrün, einen bis anderthalb Zoll lang, gerade oder hornförmig aufwärts gebogen. Da diese Pflanze im hiesigen Garten noch keine Blüten getragen hat, so kann ich nicht bestimmen, ob sie in der ersten oder zweiten Abtheilung eine Stelle einnimmt, oder zu einer andern Gattung gehört. Der Anstand und die Blattform ist wie bei den Arten der Gattung *Cacalia* und *Kleinia* Willd. Vielleicht ist es *Cacalia cylindrica* Lamarck. (s. Nachtrag B. I. S. 601) oder eine Abänderung?

Die Kultur der Aschenpflanzen im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 3. S. 111 angezeigt. Hier nur noch folgende Synonymen:

- Cineraria alpina* f. *Cineraria aurantiaca* N. 20.
- *alpina* Willd. f. *C. cordifolia* N. 29.
- *alpina* f. *C. longifolia* N. 52.
- *aurita* f. *cruenta* Nr. 33.
- *campestris* f. *C. pratensis* N. 62.
- *integrifolia* f. *C. aurantiaca* N. 20.
- *integrifolia* f. *C. alpina* N. 15.
- *integrifolia* Smith. f. *C. pratensis* N. 62.
- *pandurata* f. *C. viscosa* N. 70.
- *pumila* f. *C. humifusa* N. 45.
- *populifolia* Lexic. ist *C. aurita* N. 22.

Cinna glomerata f. *Andropogon* N. 23. Nachtr. B. I.

Circaea. Lexic. B. 3. S. 112.

1. *Circaea alpina*: caule ascendente, foliis cordatis serratis nitidis, calyce membranaceo. Smith. FL. brit. ed. Roem.

Die Wurzel ist kriechend und treibt mehrere niedrige, an der Basis weisshewlige, aufsteigende Stengel, die mit rothen Gelenken versehen sind. Die Blätter sind zart, blaßgrün, glänzend, herzförmig, gezähnt-gesägt, durchaus glatt, zuweilen, wie der Stengel, ein wenig filzig, die Blattstiele häutig-eckig. Die Blumentrauben meistens zahlreich, kurz, gipfel- und winkelständig. Kelch- und Kronenblätter weiß, an der Spitze roth.

Die Pflanze, welche ich bei Eisenach fand und im Lexic. a. a. D. unter dem Namen: *Circ. alpina* angezeigt habe, ist bloß eine Abänderung von unserer gemeinen *Circ. lutetiana*. Diese Abänderung ist wahrscheinlich dieselbe Pflanze, welche in einigen Pflanzenverzeichnissen und in Röbling's Deutschlands Flora unter dem Namen: *Circaea intermedia*, als ständige Art vorkommt, die aber Vahl in Enum. pl. als Varietät von *C. alpina* aufführt.

Ciponima juganensis f. *Symplocos* Lexic. B. 9.

Cipura paludosa. Aubl. Fl. Guian. f. *Marica* Lexic. B. 5. S. 753.

Cissampelos. Lexic. B. 3. S. 114.

1. *Cissampelos convolvulacea* Willd. Windenartige Grieswurz. h

C. foliis subrotundis profundo-cordatis acuminatis petiolatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel windet sich, ist rund und filzig. Die Blätter sind gestielt, 2 Zoll lang, kreisrund, tief herzförmig, langgespitzt, fünfrippig, geadert, ganzrandig, oben mit zerstreutstehenden Haaren besetzt, unten sehr haarig. Die Blattstiele doppelt kürzer als die Blätter. Die Blumen bilden winkelständige, gepaarte, gestielte

Trauben, die kürzer sind als die Blätter; die nierenförmigen, filzigen, gerippten Deckblätter, die am Grunde der Blumen stehen, sind netzförmig geadert und gestielt. Diese Art ist mit *C. Pareirae* (Lexic. B. 3. S. 115) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

2. *Cissampelos hernandifolia* Willd. Hernandienblättrige Grieswurz. h

C. foliis peltatis ovatis acuminatis obtusis mucronatis, floribus corymbosis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel windet sich, ist rund, gestreift und glatt. Die Blätter sind 3 Zoll lang, eiförmig, mit einer verlängerten, doch stumpfen Spitze, die ein Mucrone trägt, übrigens tief schildförmig, ganzrandig, unbehaart, unten mit zerstreut-stehenden Haaren bedeckt. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt, die Beere einsamig.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

3. *Cissampelos laurifolia* Willd. Lorbeerblättrige Grieswurz. h

C. foliis coriaceis ovato-oblongis glaberrimis, fructu maximo. Encycl. bot. 5. p. 13.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, rund gestreift. Die Blätter alterniren, sind gestielt, groß, dick, lederartig, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, glänzend, an der Spitze verdünnt, stumpf, an der Basis gerundet, die Blattstiele dick, kurz. Die weiblichen Blüten bilden kleine, winkelständige Trauben, und liefern eiförmige Früchte, die an der Basis schmaler sind und die Größe einer Nuß haben.

Waterland: Amerika; die Insel St. Thomas. Kult. A. Erbh.

Alle drei Arten lieben lockeres, kräftiges Erdreich, und Treibhauswärme, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen, und

vermehrt sie noch außerdem durch Stecklinge. Die übrigen, zu dieser Gattung gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben, und S. 116. ihre Kultur kürzlich angegeben.

Cissus, Lexic. B. 3. S. 116.

Character genericus.

Cal. monophyllus quadridentatus inferus. Petala 4. libera reflexo-patula decidua. Nect. Discus ger-
men eingens. Bacca 2 — locularis, 1 — 2 — 4
sperma (Stam. passim 3.) Persl. (Bacca 1 — f.
2 — sperma calyce cincta. Willd. Enum.

In Persoon's Synops. pl. Tetrandria Monogynia sind die Arten nach der Gestalt und Beschaffenheit ihrer Blätter in 6 Abtheilungen aufgeführt:

1) Foliis simplicibus, plerisque. 2) Foliis angulatis. 3) Foliis ternatis. 4) Foliis quinatis. 5) Foliis pedatis. 6) Foliis pinnatis: foliolis oppositis.

1. *Cissus alata* Jacq. Geflügelte Kltimme. D. h

C. foliis ternatis subrotundis hirsutis, subdentatis, ramis membranaceo - angulatis. Jacq. amer. 23. t. 182. f. 10.

C. trifoliata Lexic. B. 3. S. 119.

Der strauchartige Stengel klettert an hohen Baumstämmen hinauf; seine Zweige sind häutig: eckig, gleichsam geflügelt. Die Blätter dreizählig, die Blättchen rundlich, rauchhaarig, fast gezähnt.

Waterland: Jamaica. Kult. A. Erb.

2. *Cissus Ampelopsis* Persl. Amerikanische Kltimme. D. h

C. foliis cordatis dentatis: racemis duplicatobifidis, flor. 5 — andris. Persl. Syn. 1. p. 142.

Ampelopsis cordata Michaux Fl. amer. 1. p. 159.

Der strauchartige, klimmende Stengel trägt herzförmige, gezähnte Blätter, davon die obern an der Basis dreieckig sind. Die Blumen haben fünf Antheren und bilden doppelt zweispaltige Trauben.

Waterland: Nordamerika, an Hecken und Bächen.
Kult. C. Frh.

3. *Cissus angulata*. Foliis subpentagonis angulato-lobatis crenulatis, subtus tomentosis. Lamarck. p. 331.

Klimme, mit fast fünfeckigen, lappigen, feingekerbten Blättern, die unten filzig sind.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Frh.

4. *Cissus antarctica* Venten. Neuholländische Klimme. D. h

C. foliis ovatis laxe serratis, glabriusculis, subtus glandulosis. Vent. choix. p. et t. 21.

Der Stengel ist strauchartig, mit rostfarbig-behaarten Zweigen. Die Blätter sind eiförmig, fast herzförmig, weitläufig gesägt, unten mit zwei Drüsen besetzt.

Waterland: Neuholland. Diese Art findet sich jetzt in dem bot. Garten zu Berlin, in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

5. *Cissus cinerea* Lamarck. Aschgraue Klimme. D.

C. foliis ternatis, foliolis pubescentibus dentatis: lateralibus subcordatis, petiol. teretibus. Lamarck. ill. p. 332.

Der Stengel windet sich; er trägt dreizählige Blätter mit runden Stielen, und grau-filzigen, gezähnten Blättchen, davon die Seitenblättchen fast herzförmig sind.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Frh.

6. *Cissus compressicaulis*, foliis cordatis acute serratis, florib. umbellatis, pedunculis dichotomis. Flor. Peruv. 1. p. t. 100.

Klimme, mit einem windenden, zusammen gedrückten Stengel, herzförmigen, spitzigen, gezähnten Blättern, doldenartig gestellten Blüthen, und gabelästigen Blumenstielen.

Waterland: Peru, (Chancay) an ungebauten Orten. Kult. A. 2. Erb. oder Glh.

7. *Cissus granulosa*, foliis quinatis: foliolis obovatis, caule angulato granuloso. Flor. Peruv. 1. p. 64. t. 101.

Der Stengel ist eckig und körnig. Die Blätter sind fünfzählig; die Blättchen umgekehrt-eiförmig.

Waterland: Peru an steilen Bergen. Kult. wie bei vorhergehender Art.

8. *Cissus Mappia*, foliis subbipinnatis: foliolis ovatis integerrimis. Lamarck. ill. gen. p. 332.

Diese Art scheint einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen. Auch Persoon hat sie in Synopl. mit ? angezeigt.

9. *Cissus obliqua* Ruitz. et Pav. Schlefblättrige Klimme. D.

C. foliis simpliciter pinnatis, foliis 2 — 3 oblique cordatis. Flor. Peruv. 1. p. 65. t. 101.

Der Stengel windet sich; er trägt einfach gefiederte Blätter, mit gegenüberstehenden, schiefen, herzförmigen Blättchen, und Blumen, die in Doldentrauben geordnet sind.

Waterland, Standort und Kultur wie Nr. 7.

10. *Cissus orientalis* Lamarek. Morgenländische Klimme. D. h

C. foliis subbipinnatis, foliolis ovatis serratis, caule frutescente. Lamarck. illust. gen. p. 332. t. 84. f. 2.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind doppelt dreizählig, die Blättchen eckig-elliptisch, grob-

gesägt, unbehaart, die Blumen in zweitheilige Doldentrauben gesammelt. Sie gleicht dem kleinblättrigen Weine, (*Vitis arborea*), aber sie ist unterschieden durch größere Blätter, und durch doppelt dreizählige Blättchen. Die Abbildung, welche Lamarck in gedachtem Werke geliefert hat, ist nicht schön.

Vaterland: der Orient. In dem bot. Garten zu Berlin und Eisenach wird sie im Glashause überwintert.

11. *Cissus striata* Ruitz. et Pav. Gestreifte Klemme. D. h

C. foliis quinato-digitatis: foliolis serratis, caule striato-flexuoso, cymis coarctatis. Fl. Peruv. p. 64. t. 100.

Der Stengel ist gestreift, knieartig gebogen. Die Blätter sind fünfzählig, gefingert, die Blumen in gedrängte Asterdolden gesammelt.

12. *Cissus tomentosa* Lamarck. Filzige Klemme. D.

C. foliis subpentagonis, obtuse dentatis, subtus tomentoso-ferrugineis. Lamarck. illust. gen. 1, p. 380.

Die Blätter sind fast fünfeckig, stumpf gezähnt, an der Basis abgestutzt, auf der Unterfläche filzig = rostfarbig.

Vaterland: die Bourbonischen Inseln. Kult. A. Gbh. oder 2 Erb.

Die übrigen Arten, welche zu dieser Gattung gehören, habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben und S. 119. ihre Behandlung in botanischen Gärten angegeben. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Cistus. Cistenrose. S. Lexic. B. 3. S. 120.

Character genericus,

Cal. 5 — phyllus subaequalis. Cor. 5 — petala. Caps.

5 — l. 10 — locul. 5 — l. 10 — valvis. Semina angulo centrali affixa. Willd. Enum pl. p. 567.

Anmerk. Die Linneischen Cistosen sind in mehreren neueren botanischen Schriften in zwei Gattungen: Cistus und Helianthemum aufgestellt, welche man durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kelche und der Kapseln unterscheidet. Im Schraderschen neuen bot. Journal 1805 finden wir hierüber eine lehrreiche Abhandlung von dem Hrn. Prof. Vink. Die Gattung Helianthemum werde ich gehörigen Orts abhandeln, also hier nur die neuen, zur Gattung Cistus gehörenden Arten.

1. *Cistus complicatus*, fruticosus, foliis petiolatis, ovatis tomentosis complicatis, subtus reticulatis, pedunculis brevibus multifloris. Lamarck. encycl. 2. p. 14. Tournef. Cor. 19.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, filzig, zusammengefaltet, mit einem Adernetz versehen. Die Blumenstiele kurz, vielblümig, die Kapsel klein, eiförmig.

Waterland: der Orient, Kult. A. Gh.

2. *Cistus hirsutus* Lamarck. Rauchhaartige Cistenrose. D. h

C. fruticosus exstipulatus, foliis sessilibus oblongis obtusis hirsutis, pedunculis multifloris, capsulis parvis calyce maximo pyramidalis tectis. Encycl. 2. p. 17.

Der Stengel ist baumartig, ohne Austerblätter. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, stiellos, wellenförmig, gezähnt, rauchhaarig. Die Blumenstiele vielblümig, fast doldentraubig geordnet, die Kapseln klein, von den größeren, herz-eiförmigen Kelchblättern bedeckt.

Waterland: Spanien und Portugal. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach. Man überwintert sie im Glashaufe.

3. *Cistus longifolius* Lamarck. Langblättrige Cistenrose. D. h

C. fruticosus extipulatus, foliis subsessilibus ovato-lanceolatis undulatis, subtus venosis, pubescentibus, pedunculis multifloris, Encycl. 2. p. 16.

Cistus nigricans Pourrét.

Der Stengel ist strauchartig, ohne Aftersblätter. Die Blätter sind fast ungestielt, eiförmig, gewellt, unten geädert, filzig. Die Blumenstiele vielblüthig, wie die Kelche mit langen, weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Spanien. Kult. A. Gih.

4. *Cistus purpureus*. Lamarck. encycl. 2. p. 14. Purpurrothe Cistenrose. D. h

C. fruticosus extipulatus, foliis lanceolatis utrinque attenuatis, rugosis subcrenato-serrulatis, pedunculis unifloris. Dietr.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, ohne Aftersblätter. Die Zweige in der Jugend etwas filzig. Die Blätter lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, runzlich, fast geferbe-gezähnt, oben dunkel, unten blaßgrün, auf den Rippen und Adern ein wenig filzig, gegenüberschend, die Stiele kurz, an der Basis scheidenartig ausgebreitet. Die Blumenstiele kurz, filzig, einblüthig, die Kelchblätter eiförmig, langgespitzt. Die Kronenblätter groß, purpurroth, inwendig an der Basis mit einem schwarzrothen Flecken versehen.

Das Vaterland von dieser Art ist mir unbekannt. Im hiesigen Garten blüht sie im Sommer, und wird im Glashause überwintert.

Die Kulturmethoden, welche ich im Lexic. B. 3. S. 146. angegeben habe, sind auch bei den hierbeschriebenen neuen Cistenrosen anwendbar. Wenn sie im Glashause überwintert, und in der Kultur nicht vernachlässiget werden, liefern sie reifen Samen, wodurch man sie reichlich vermehren kann. Sie lassen sich auch leicht durch Stecklinge in Mistbeeten erziehen und fortpflanzen.

Cistus corboriensis Pourret. ist *Cist. populifolius* Lex.
— *nigricans* Pourret. f. *Cist. longifolius*. Nr. 3.

Citharexylum. Lexic. B. 3. S. 146.

Char.: Cal. 5 — dentatus campanulatus. Cor. infundibuliformi-rotata, laciniis supra villosis aequalibus. Drupa disperma. Nux bilocularis. Willd. Enum. p. 649.

Anmerk. Herr Prof. Sprengel bemerkt, daß die Gattung *Myoporum* alle Charaktere der Gattung *Citharexylum* habe, also wegfallen müsse. Siehe dessen *Plant. minus cognit. u. f.* w. 1813.

1. *Citharexylum molle*. Jacq. hort. Schoenb. 4. t. 418. Weichblättriges Geigenholz. D. H.

Die Blätter sind eiförmig, sägezählig, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumen weiß, in aufrechtstehende Trauben gesammelt.

Das Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Schönbrunn steht sie im Treibhause.

2. *Citharexylum pentandrum* Venten. Fünffädiges Geigenholz. D. H.

C. ramis obtuse 4-gonis, foliis ovato-oblongis, superne dentatis, subtus pubescentibus, florib. bracteatis pentandris. Hort. Cell. p. et t. 47.

Die Zweige sind stumpf viereckig, fast rund, die Blätter länglich-eiförmig, oben gezähnt, unten filzig. Die Blumen bilden längliche, fast gekrümmte, gipfelständige Aehren; sie haben fünf Staubfäden und die Aehre ist mit Deckblättern versehen.

Vaterland: St. Juan de Porto - Rico. Kult. A. Erbh.

3. *Citharexylum pulverulentum* Pers. Pulveriges Geigenholz. D. H.

*C. ramis tetragonis, foliis ovatis ferratis caule-
que pulverulento - canescentibus. Synops. pl. 2.
p. 142.*

C. quadrangulare Hort. Madrit.

Die Zweige sind viereckig, eiförmig gesägt, wie
der Stengel mit einem grauen, pulverartigen Besen be-
kleidet. Die Blumen haben stumpfe Kelche und bilden
aufrechte Aehren.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

Beide Arten sind in warmen Ländern einheimisch,
und verlangen demnach dieselbe Behandlung, welche ich
im Lexic. B. 3. S. 148 angezeigt habe, wo auch
die übrigen, zu dieser Gattung gehörenden Arten be-
schrieben sind.

Citrosma. Ruiz. et Pav. Syst. veget.

Character genericus.

Masculi: Cal. campanulatus, 4 — 8 dentatus. Cor.
o. Stam. 7 — 60 petaliformia.

Feminei: Flor. maris. Germen 3 — 10. Styli subu-
lati. Bacca 1 — locularis, e tubo cal.
formata. Sem. ossea, arillo cucullato semi-
involuta.

Linn. Syst. XXII. XI. Dioecia Polyandria.

1. *Citrosma dentata*, foliis obovato - ovalibus acumini-
natis basi excavatis duplicato - dentatis, staminib. 4
— 5. Ruiz. Syst. veg.

Ein Strauch, mit abstehenden Zweigen, umgekehrt-
eiförmig, ovaleu, langgespitzten, doppelt - gezähnten
Blättern, und traubenständigen Blumen. Die männli-
chen Blüten haben einen glockenförmigen Kelch, feste
Krone, 4 — 5 Staubfäden; die weibliche Blüte ist wie
die männliche gebildet, aber sie enthält Stempel, mit
pfriemenförmigen Griffeln, und liefert eine einschrige
Beere, mit harten, knochenartigen Samen, der etwa
bis zur Hälfte in einem Umschlag gehüllt ist.

Waters

1. Vaterland: Peru. Kult. A. oder B. 2. Erb.

2. *Citrosma muricata*, foliis lanceolatis serrulatis, staminibus 60. Syst. veg.

Die Blätter sind lanzettförmig, sägeartig-gezähnt. Die männliche Blüthe enthält 60 Staubfäden.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

3. *Citrosma oblongifolia*, foliis oblongis acuminatis integerrimis, staminib. pluribus. Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

4. *Citrosma ovalis*, foliis oblongo-ellipticis denticulatis, staminibus 11—13. Vaterland: Peru auf hohen und kalten Gebirgen. Kult. A. Gih.

5. *Citrosma pyricarpa*, foliis oblongo-obovatis acuminatis, basi excavatis dentatis, staminib. 6—8. Flor. peruv. 1. 264.

Der Stengel ist strauchartig, mit länglich-verkehrtenförmigen, langgespitzten, gezähnten Blättern, und männlichen, 6—8 fädigen Blumen. Vaterland: Peru in Wäldern. Kult. A. B. 2 Erb.

6. *Citrosma subinodora*, foliis lanceolatis duplicatodentatis, staminibus 7. Syst. veg. Wächst in Peru und ist fast ohne Geruch.

7. *Citrosma tomentosa*, foliis oblongo-ovatis serrulatis tomentosis, staminibus 10—12. Syst. veg. Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

Alle diese Gewächse haben, in Hinsicht auf Wuchs und Bildung der Blätter und Blüten, mit den Rösseln viel Aehnlichkeit, und duften einen angenehmen Citronengeruch; aber sie sind in Deutschland, wahrscheinlich in ganz Europa noch unbekannt, wenigstens in unseren vorzüglichsten bot. Gärten noch nicht kultivirt worden. Sollten wir in der Folge so glücklich seyn, den Saamen aus Peru zu erhalten; so muß derselbe, da er der Beschreibung zufolge knochenhart seyn soll, ringsum am Rande eines Dietr. Gartens, 2^e Suppl. Bd.

Blumentopfes in lockere Erde gelegt und in ein warmes Zohbeet gestellt werden.

Citrus. Kennzeichen der Gattungen, der Arten und Abarten s. Lexic. B. 3. S. 148 — 158. Hier nur zwei neue Arten:

1. *Citrus buxifolia* Pers. Buxusblättrige Citrone.
D. h

C. foliis subsessilibus ovato-retusis, florib. racemosis. Poir. enc. 5. p. 681.

Die Blätter stehen auf einfachen (ungeflügelten) kurzen Stielen, sind eckrund-stumpf und glatt. Die Blumen klein, in winkelftändige Trauben gesammelt. Vaterland: China.

2. *Citrus sinensis*, foliis parvulis sub lanceolatis acutis.
Mill. Tournes. inst. p. 660 t. 390.

Beide Arten scheinen einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen. Ich habe sie noch nicht gesehen.

Clarifia. Ruitz. et Pav. Syst. veg. 2. Clarifia. D.

Character genericus.

Masculi. Amentum filiforme, sulco subspirali. Cal. squama minima. Stam. 2.

Feminei. Perianth. proprium 4 — 6 squamis peltatis. Styli 2, basi connati. Drupa 1 — sperma.

Linn. Syst. XXII. XI. Dioecia Diandria.

1. *Clarifia biflora*, foliis obovatis venosis cum acumine longo, flor. femineis geminis. Syst. veg. Flor. peruv. p. 256.

Ein Baum, mit innerer weißgelber Rinde, umgekehrt-eiförmigen, geaderten Blättern, die mit einer langen Spitze versehen sind, und gepaarten weiblichen Blumen.

Vaterland: Peru, an Bächen. Kult. A. 2 Feb.

2. *Clarifia racemosa* Flor. peruv. Traubenblüthige Clarifia. D. h

C. foliis oblongis acuminatis venoso-lineatis, flor. femin. racemosis. Flor. peruv. p. 255.

Der Stamm dieses Baumes wird etwa fünf Ellen hoch; sein Holz ist hart mit miltchartigem Saft und die Rinde inwendig roth. Die Blätter sind lanalich, langgeipigt, geadert-lineirt, die weiblichen Blüthen in Trauben gesammelt; sie haben 4 — 6 schildförmige Schuppen, die einer Hülle gleichen, zwei Griffel, und liefern einsamige Steinfrüchte.

Waterland: Peru, in Wäldern.

Beide Arten finden sich in Peru, sind aber in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Da die erste Art in ihrer Wildnis an Bächen und nassen Orten vegetirt; so muß sie, wenn man sie in Gefäße pflanzt, reichlich begossen werden. Wahrscheinlich kann die Vermehrung und Fortpflanzung, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge in Mistbeeten geschehen. Nach meinem Dafürhalten können die Steinfrüchte, nach der Aussaat, auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lexic. an mehreren Orten gelehrt habe, so *Guilandina*, *Chionanthus*, *Erythrina* u. a.

Claytonia. Lexic. B. 3. S. 167.

Character genericus.

Calyx 2 — phyllus. Cor. 5 — petala, petalis basi subcohaerentibus. Stigm. 3 — fidum. Caps. 1 — locularis 3 — valvis, 3 — sperma. Willd. Enum. pl. p. 268.

1. *Claytonia caroliniana*, foliis brevi-ovalibus, in petiolum abrupte angustatis, florib. roseis. Mich. Fl. amer. 1. p. 160.

Claytonie, mit kurzen, ovalen Blättern und rosenrothen Blumen. Wächst auf Bergen in Carolina. Vielleicht nur eine Abänderung von der folgenden Art.

2. *Claytonia perfoliata*. Lexic. B. 3. S. 167.

Clayt. (cubensis) foliis radicalibus rhombis avenis, caulinis perfoliatis tuborbiculatis, floribus racemosis secundis, petalis emarginatis. Humb. et Bonpl. pl. acquin. 1. p. 91 t. 26.

Eine jährige Pflanze, etwa 1 Fuß hoch, mit haarförmiger Wurzel. Die Wurzelblätter sind rautenförmig, lanagestielt, die Stiele innerlich gefurcht. Die Stengel zahlreich, aufrecht, rund, dreimal länger als die Wurzelblätter; jeder trägt an seinem oberen Theile ein rundliches, fast glockenartig gebildetes Blatt, mit rosenschem, 2 — 3zähligem Rande, welches der Stengel gleichsam durchbohret und das die Stelle einer Hülle oder Blumenscheide vertritt. Die Blumen sind klein, weiß, stehen auf fadenförmigen, nackten Stielen zu 2 — 5 beisammen, und bilden eine einseitige, mehr oder minder übergebogene Endtraube. Der Kelch ist zweiblättrig, die Krone fünfblättrig, die Blätter oben ausgerandet, an der Basis zusammenhängend; fünf kürzere Staubfäden, mit ründlichen Antheren; ein ründlicher Fruchtknoten mit einem aufrechten Griffel und dreispältiger Narbe. Die Kapsel ist nicht dreifächrig, wie sie Linne und mehrere Botaniker angegeben haben, sondern nach des Herrn von Humboldt sehr deutlicher Darstellung der Blüthen und Fruchttheile einfächrig, dreiklappig, dreisamig.

Sie wächst im nördlichen America, auch in Cuba. In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach blüht sie im Sommer. Der Saame wird auf den Umschlag eines Mistbeets oder an Ort und Stelle ins Land gesät. In südlichen Gegenden pflanzt sie sich vielleicht durch Samen ausfall selbst fort. —

Claytonia sibirica und *virginica* f. Lexic. a. a. D.

Clematis. Lexic. B. 3. S. 168 — 177.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. 4 — 5 — petala. Sem. caudata.
Willd. Enam.

Im Linné'schen System Polyandria Polygynia sind die
ihre gezählten Arten folgendermaßen geordnet:
1) Scandentes fol. oppositis. 2) Erectae.

1. *Clematis balearica* Pers. Balearische Waldrebe. D. H

C. foliis subcordato-lanceolatis acuminatis serratis: serraturis spinulosis, pedunculis lateralibus unifloris. Pers. Syn. 2. p. 99.

Waldrebe, mit einem kletternden Stengel, fast herz-lanzettförmigen, langgespizten, sägezähnten Blättern, deren Serraturen sehr fein dornig gespizt sind, und einblüthigen Blumenstielen.

Waterland: die balearischen Inseln, besonders Minorca. Kult. A. Gth.

2. *Clematis campaniflora* Broter. Glockenblumige Waldrebe. D. H

C. caule scandente, foliis decompositis, ramulis 7 — floris. Cor. semiclausa, petal. apice dilatatis, margine undulatis. Flor. Lust. 2. p. 329.

Ein strauchartiger, kletternder Stengel, mit doppelt-zusammengesetzten Blättern, siebenblüthigen Aestchen, und weißlich-purpurrothen, halb eingeschlossenen Kronenblättern, die an der Spitze ausgebreitet und am Rande wellenförmig gebogen sind.

Waterland: Portugal in Hecken. Kultur A. Gth. oder Fr.

3. *Clematis elongata* Trattinnick. Langstielige Waldrebe. D.

C. foliis simplicibus sessilibus oblonga-ovatis integerrimis, pedunc. unifloris elongatissimis, florib. suberect. ramis divaricatis, caule scandente Diet.

Der Stengel klettert 3 — 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, länglich-eiförmig, ganzrandig, 5 — 7rippig, geader, am Rande mit kurzen Haaren besetzt, die Aeste ausgesperrt, mit sehr langen einblüthigen Blumenstielen, und blauen fast aufrechten Blumen.

Diese Pflanze, welche Herr Trattinnick im 4. Hefte seines trefflichen Archivs der Gewächskunde abgebildet hat, ist mit der einfachen Waldrebe (*Clemat. integrifol.*) zunächst verwandt, aber unterschieden durch einen höheren kletternden Stengel, durch mehr ausgebreitete Zweige, durch lange Blumenstiele, und durch mehr gespitzte, gewellte Kronenblätter u. s. w. Sie gedeiht im freien Boden und eignet sich zur Verschönerung unserer Gärten.

4. *Clematis guadeloupaë*, foliis cordatis (magnis) integerrimis, florib. paniculatis. Persl. Syn. 2. p. 99.

Waldrebe, mit einem kletternden Stengel, gegenüberstehenden großen, herzförmigen, ganzrandigen Blättern, und rispenständigen Blumen.

Waterland: die antillischen Inseln, vornehmlich Guadeloupe. Kult. A. Erbh.

5. *Clematis mauritiana*, foliis ternatis: foliolis cordato-ovatis crenato-mucronatis. Sem. cauda longissima plumosa. Lamarck. encycl. 2. p. 42.

β. *C. Sonneratii*, foliol. latis cordatis basi subobliquis. Lamarck.

C. sarcophaga Cammerl.

Waldrebe, mit einem kletternden Stengel, dreiäbligen Blättern, deren Blättchen herz-eiförmig, gekerbt-gespitzt sind, und langgeschwänzten, federigen Saamen. Die Säfte sind scharf und blasenziehend, wie bei *Cl. Flammul.* und *Vitalba.*

Waterland: Bourbon. Kult. A. Erb.

6. *Clematis ochroleuca*. Trattinnick's Archiv der Gewächskunde. 2. Hef. N. 64.

C. foliis simplicib. ovato-lanceolatis subrepando-dentatis pilosis, floribus nutantibus caule erecto piloso. Diet.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, behaart, einblüthig. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind einfach, eif-lanzettförmig, ganzran-

big oder fast ausgeschweift, undeutlich gezähnt, bebaart. Die Blume einzeln, gipfelständig, ockerweiß? die Krone vierblättrig, die Blätter gespißt, etwas wellenförmig gebogen, mehr oder weniger zurückgeschlagen.

Herr Trattinnick bemerkt (im gedachten Archiv: Observ. botan. S. 38), daß er diese Pflanze unter dem Namen: *Clematis uniflora*, erhalten habe, und daß hierzu ohne Zweifel *Cl. sericea* Michaux Fl. amer. gehöre, welche Persl. in Syn. pl. als Synon. angezeigt hat. Demnach muß die im Hort. Kewensl. angegebene Diagnose der *Cl. ochrol.* entweder geändert und statt *floribus erectis*, *floribus nutantibus* gesetzt werden, oder man muß eine zweite Species aufstellen und ihre spezifischen Kennzeichen deutlich anzeigen. Dies würde ich hier gethan haben, wenn ich die Pflanzen im lebenden Zustande gesehen und beobachtet hätte.

7. *Clematis reticulata* Michaux. Netzblättrige Waldrebe. D.

C. foliis compositis, foliolis oblongis ovalibus obtusis integerrimis reticulato-venosis, floribus solitariis. Mich. Flor. amer. 1. p. 318.

Der Stengel ist strauchartig und kletternd. Die Blätter sind zusammengesetzt, die Blättchen länglich-oval, stumpf, ganzrandig, lederartig, netzförmig, geadert. Die Blumen einzeln, fast wie bei *Cl. viorna* gebildet.

Vaterland: Georgien. Nutzen, Kultur und Beschreibung der übrigen hierzu gehörenden Arten s: Lexic. B. 3. S. 176.

Synonymen.

Clematis balearica Lamarck. s. *Clem. calycina* Lexic. (Atrache balearica Persl.)

— *hexapetala* Pall. s. *Clem. angustifolia*. Lexic. B. 3. S. 168.

— *integrifolia* Forst. s. *Clem. indivisa*. Lexic. B. 3. S. 168.

Clematis nutans Cranz. f. *Clem. integrifolia*. Lexic. B. 3. S. 168.

— *Sarcophaga* f. *Clem. mauritiana*. No. 5.

Clementea. Cavan. Annal. hist. nat. 1805.

Diese neue, von Cavanilles gebildete Gattung gehört zur 17. Klasse des Linn. Sexualsystem, und ist mit *Dipterix* sehr nahe verwandt. Sie hat einen gekrauselt-röhri- gen, zwispaltigen Kelch, dessen Einschnitt- te schnabelförmig sich verlängern, und in der Mitte mit einem Zahn versehen sind. Die Krone ist schmet- terlingsförmig, die Hülse nicht aufspringend. Cavan. hat nur eine Art: *Clementea nitida* angezeig, die auf der Insel Cuba einheimisch ist. Ich habe sie nicht gesehen, noch weniger kultivirt.

Cleome. Lexic. B. 3. S. 177 — 182.

Character genericus.

Petala omnia adscendentia. Glandulae nectariferae 3. ad singulum sinum calycis singulae, excepto infimo, siliqua unilocularis bivalvis. Willd. Enum. Tetrandria Siliquosa.

1. *Cleome flexuosa* Hortulan. Gebogene Cleome. D.

C. floribus gynandris, foliis quinatis ternatisque, caule inermi subpiloso, basi flexuoso. Dietr.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, an der Basis ästig, knieartig gebogen, oben einfach, mehr oder minder mit kurzen Haaren besetzt. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, theils fünfzählig, theils dreizählig; die Zahl der letztern prädominirt. Die Blattstiele fast doppelt länger als die Blätter, die Blättchen en: lanzettförmig, 1 — 2 Zoll lang, glatt, gerippt, am Rande sehr gesägt, gezähnt; bei den fünfzähligen sind die zwei inneren Blättchen kleiner als die drei äußeren.

Die Blumen stehen auf einblümigen, fadenförmigen,

stizigen Stielen am Ende des Stengels, und bilden eine reiche, fast ensförmige Aehre; jeder Blumenstiel hat an der Basis ein kleines, dreizähliges, fast sitzendes Deckblättchen. Die Kelchblätter sind gebogen, etwa so lang als die Nägel der Kronenblätter. Die Krone ist vielblättrig; die Blätter sind weiß, aufsteigend, zurückgeschlagen, am Rande ein wenig gewellt. Der Fruchtknoten gestielt; sechs purpurrothe, ausgetretete Staubfäden, mit kleinen, länglichen Antheren gekrönt, stehen quersförmig in der Mitte des säulenartigen Fruchstieles, welcher den röhlichen, länglichen Fruchtknoten trägt. Die Schote ist 2 Zoll lang und drüber, fast rund, behaart, mit etlichen Vertiefungen (Gruben) versehen. An der vor mir stehenden Pflanze sind die obersten Blüten der Aehre unfruchtbar.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im hiesigen Garten wird der Saame ins Mistbret gesäet; die Pflanzen bleiben entweder im Saamenbete, wovon im Sommer die Fenster abgenommen werden, unversetzt stehen, oder sie werden in Blumentöpfe gepflanzt, und in Sommerkasten gestellt. Sie blühen im Juny bis August.

2. *Cleome pungens* Willd. Stechende Cleome. D. ♂ ♀

C. floribus hexandris, foliis quinatis viscosis, caule spinoso. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 18.

Der Stengel ist aufrecht, rund, unten ästig, wie die Blätter mit Haardrüsen besetzt, und wird in einem Sommer an einem günstigen Standorte 4 — 6 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise, sind alle fünfzählig, nur die obersten zuweilen dreizählig, die Blättchen länglich, langgespitzt, ganzrandig, gestielt, auf beiden Seiten haarig-drüsig. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist rund, rinnensförmig, länger als das Blatt, mit kleinen, krautartigen, scharfen Stacheln besetzt.

Die Blumen stehen auf fadensförmigen, einblütigen Stielen, und bilden eine reiche Endähre. Die Deckblätter an der Basis der Blumenstiele sind einfach, herzförmig. Die Kelchblätter zurückgeschlagen, die Kronenblätter fleischfarbig, elliptisch, flügelstförmig, aufsteigend, mit langen Nägeln; sechs lange, rothe,

haarförmige Staubfäden, mit linienförmigen, gelbbraunen Antheren gekrönt, sind länger als die Kronblätter und im Fruchtboden eingefügt. Der längliche, gleichbreite Fruchtknoten steht auf einem haarförmigen Stiele, der so lang ist, als die Staubfäden. Die Schote ist gleichbreit, 4 Zoll lang, haarig-klebrig, zusammengedrückt, viel-samig.

Wegen der zierlich gebildeten Blumen mit sehr langen Staubfäden ist diese Art den Blumenfreunden zu empfehlen. Sie ist mit der *C. spinosa* sehr nahe verwandt, aber unterschieden, durch fünfzählige, niemals siebenzählige Blätter. Man stellt sie ins Treibhaus, oder in Sommerkasten; denn sie ist in Westindien einheimisch. Die Blumen entwickeln sich im Juni, oft auch bis in den Herbst. In den bot. Gärten zu Berlin, Halle und Eisenach.

3. *Cleome uniglandulosa* Cav. Eindrüßige Cleome.
D. 4

C. foliis sparsis ternatis lanceolatis integerrimis foetidis, floribus uniglandulosis (dodecandris). ; Cavan. ic. 3. p. 31. t. 306.

Die Blätter sind dreizählig, nur die obersten einfach, die Blättchen lanzettförmig, ganzrandig, klebrig. Die Blumen eindrüßig; sie haben weiße Kronblätter, die alle nach oben gerichtet sind, und 12 lange, rote Staubfäden, wodurch sich auch diese Art den Blumenfreunden empfiehlt, aber ihre Stengelblätter duften einen unangenehmen Geruch.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

Außer diesen hier aufgeführten Cleomen enthält diese Gattung noch 23 Arten, die ich im Lexic. B. 3. beschrieben habe. Da sie alle in wärmeren Ländern, als unser deutsches Klima ist, zu Hause gebhren; so müssen wir sie in Glas- oder Treibhäuser stellen, und die perennirenden im Winter weniger als im Sommer begießen; im Frühling werden sie in ein Lobbeet gesetzt, um neue Erde zu erregen. Man erzieht sie leicht aus Saamen, der an günstigen Standorten vollkommen zur Reife gelangt, und dann ins Mistbeet gesät wird.

Wegen der weiten Entfernung der Staubbeutel von den weiblichen Narben setzen manche Arten, z. B. Nr. 3., wenige Saamenbehälter an, daher muß man sie künstlich zu befruchten suchen. In dieser Absicht berührt man die Blüten, nachdem sie sich entfaltet haben, mit einer Feder oder einem feinen Haarpinsel. Die beste Zeit hierzu ist in den Morgenstunden, wenn die Sonne auf die Blüten wirkt. —

Cleonia lusitanica. Lexic. B. 3. S. 184. Zeile 3. lese man: wegen des vortreflichen Anstandes und des angenehmen Geruchs ihrer Blüten, wird dieses ein, auch zwei Jahre dauernde Gewächs, als u. s. w.

Clerodendrum. Lexic. B. 3. S. 184 — 186.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus campanulatus. Cor. tubo filiformi, limbo 5 — partito aequali. Stam. longissima intra lacinias maxime hiantes. Drupa tetrasperma, nuce unilocularis. Willd.

1. *Clerodendrum fragrans* Willd. Wohlriechender Loosbaum. D. H

C. foliis ovatis subcordatis dentatis pubescentibus, subtus basi biglandulosis, corymbo conferto terminalis. Willd. Enum. pl. p. 659.

Volkmania japonica Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 48. t. 338. Banks ic. Kaempferi t. 57.

Volkameria japonica Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, 3 — 6 Fuß hoch und drüber, mit filzigen Aesten. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, auf filzigen Stielen, sind eyrund, fast herzförmig, gezähnt, oben dunkel, unten blaßgrün, ein wenig filzig, auf der Rückseite an der Basis der Hauptrippen sitzt eine oder mehrere Drüsen. Die Blumen bilden halbkugelige, gedrängte Doldentrauben, die am Ende des Stengels und an den Spitz

gen der Zweige sich entwickeln. Die Deckblätter sind länglich - lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, außerhalb zahlreich, in Form einer Hülle. Der Kelch ist trichterförmig, fünfspaltig, purpurroth, mit weißen, drüsenartigen Punkten besetzt, bei völliger Ausbildung der Blumenkronen an einer Seite gespalten. Die Kronenröhre so lang als die schmalen, gespitzten Einschnitte des Kelches, oder ein wenig länger, die Krone blaßrosenroth oder weiß, fünfspaltig, die Einschnitte rundlich, abstehend. Ich habe sie nie anders als vollblättrig oder gefüllt gesehen, d. h. statt der Staubfäden und des Stempels entwickeln sich mehrere Blumenblätter, welche inwendig in der Röhre eingefügt sind, die Mündung der Krone ausfüllen, und das liebliche Bild einer Centifolienrose darstellen; zuweilen entwickeln sich ein oder mehrere Staubfäden, aber mit unvollkommenen Antheren.

Diesen schönen Strauch haben wir aus dem blumenreichen Japan erhalten. Er findet sich jetzt fast in allen deutschen Gärten, und ist wegen seines zierlichen Anstandes, besonders wegen der herrlichen, in reiche, gedrängte Doldentrauben gesammelten Blumen, die einen angenehmen Geruch verbreiten, allgemein beliebt. Allein die Blätter des Stengels duften einen unangenehmen, narcotischen Geruch, deswegen ist es rathsam, daß man die Pflanze nach geendigter Flor aus den Zimmern u. entferne, und wieder ins Treibhaus stelle. Sie vermehrt sich leicht durch Wurzelsprossen und durch Stecklinge, liebt einen kräftigen Boden und will im Sommer reichlich begossen seyn.

2. *Clerodendrum infortunatum* Lexic. B. 3. S. 185.

C. foliis subcordatis, integerrimis, tubo corollae calyce triplo longiore; limbo bilabiato. Venten. hort. malm.

3. *Clerodendrum squamatum*. Lexic. a. a. D. Diese Art ist mit *C. infortunato* zunächst verwandt, aber unterschieden durch herzförmige, undeutlich eckige Blätter, die an der Basis tief buchtig - ausgehöhlt, und auf der Unterfläche schuppig sind; ferner durch unbehaart-

te Blüthenrispen; durch glatte Kelche und Blumenkrönen.

4. *Clerodendrum viscosum* Venten. Klebriger Loosbaum. D. H

C. subtomentosum; foliis cordatis, dentatis; calycibus ampliatis, subpentagonis, viscosis; laciniis corollae secundis. Peragu. Rheed. Hort. Malab. 2. t. 25.

Der Stengel ist strauchartig, mit filzigen Zweigen. Die Blätter sind herzförmig, gezähnt, filzig-behaart, und stehen zu zweien einander gegenüber auf filzigen Stielen. Die Blumen bilden reiche Endrispen; sie haben einen klebrigen, fast sämfechtigen Kelch, eine röhrige, weiße, oder blaurosenrothe, fünfspaltige Krone, deren Einschnitte nach einer Seite gerichtet sind, und längere, rothe Staubfäden.

Hierzu zählt Willdenow in Enumer. plant. p. 658. *Petalites agrestis* Rumph. amb. 4. p. 108. t. 49., welches Perloon in syn. pl. 2. p. 145. bei *Volkameria Petalites* mit ? angezeigt hat. Wer Recht hat, mögen die Besizer von Rumph's Werk entscheiden. In dessen bitte ich das Synonym *Petalites* im Lexic. B. 3. S. 185. bei *Clerod. infortunatum* auszustreichen.

Der klebrige Loosbaum kommt aus Ostindien; er findet sich gegenwärtig in einigen deutschen Gärten, z. B. in Berlin, Eisenach u. a. D. im Treibhause, blüht im Frühling, auch im Sommer. Früchte hat er in hiesigem Garten noch nicht angefaßt, läßt sich aber sehr leicht durch Stecklinge vermehren, die in's Mistbeet gesteckt werden.

Clerodendrum tomentosum Hortulan. ist vielleicht *Volkameria tomentosa* Pers. Syn. 2. p. 145. Vent. malm. Diese Art und *Clerodendrum capense* Hortulan. habe ich noch nicht gesehen.

Clethra. Lexic. B. 3. S. 186.

1. *Clethra acuminata*. Pers. Syn. 1. p. 483. Langgespizte Clethra. D. H

C. (*glauca*) foliis ovalibus aut basi cuneatis, acuminatis seriatis, subtus glaucis, spicis sublolitariis, bract. flor. longioribus deciduis. Michaux Flor. amer. 1. p. 260.

Der Stengel ist baumartig, mit abstehenden Aesten. Die Blätter sind oval, an der Basis keilförmig, langgespitzt, sägezahnig, unten meergrün. Die Blumenähren stehen einzeln; die Nebenblätter sind länger als die Blumen, abfallend.

Vaterland: Carolina auf Bergen. Kult. Krl.

2. *Clethra pubescens*. Willd. Enum. pl. p. 455. Filzige Clethra. D. h

Clethra (*incana*) foliis ovatis acuminatis; subtus incano-tomentosis. Pers. syn. pl. 1. p. 483.

C. *tomentosa* Lamarck. encyc. 1. p. 46.

C. *alnifolia* β . *pubescens* Spec. pl. edit. Willd. 2. p. 620.

C. *alnifolia* β . *tomentosa* Michaux amer. 1. p. 260.

Die Blätter sind umgekehrt eiförmig, an der Spitze gezähnt, unten grau, filzig. Die Blumen bilden einfache, gipfelständige Trauben, die mit Nebenblättchen versehen sind.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

3. *Clethra scabra*, foliis obcordatis scabris, subtus villosis, findet sich in Jussieu's Herbarium, und scheint einer näheren Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen.

Cliffortia. Lexic. B. 3. C. 189 — 192.

Character genericus.

Masculi: Cal. 3 — phyllus. Cor. o. Stam. fere 30.

Feminei: Cal. 3 — phyllus, superus. Cor. o. Styli 2. Capl. 2 — locularis. Sem. 1.

Anmerk. Diese Gattung ist zu Ehren Georg Clifford's beider Rechten Doctor also genannt worden.

Im Linneischen Syst. XXII. Kl. Dioecia Polyandria sind die hierzu gehörenden Arten in 4 Abtheilungen aufgestellt.

- 1) Mit alternirenden Blättern. (Foliis alternis.)
- 2) Mit gegenüberstehenden Blättern. (Foliis oppositis.)
- 3) Mit gebüschelten Blättern. (Foliis fasciculatis.)
- 4) Mit dreizähligen, feststehenden Blättern. (Foliis ternatis sessilibus.)

1. *Cliffortia cuneata*. Ait. Kew. 3. p. 413. Keilblättrige Cliffortie. \mathfrak{H}

C. foliis alternis cuneiformibus truncatis apice quinque dentatis, striato-venosis. Willd.. Sp. pl.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen wechselseitig, sind keilförmig, abgestutzt, an der Spitze fünfzählig, durchaus glatt, gestreift-gedert, die Blattstiele kurz, ausgebreitet, an der Basis mit längeren, scheidenartigen Austerblättern versehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. \mathfrak{G} .

2. *Cliffortia dentata* Willd. Gezähnte Cliffortie. \mathfrak{H}

C. foliis ternatis obovatis glabris venosis, apice subdentatis, intermedio tridentato, ramulis pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden, fast filzigen Zweigen. Die Blätter sind dreizählig, feststehend, glatt, gedert, die Blättchen umgekehrt-eiförmig, an der Spitze mit 2 — 3 Zähnen versehen; das mittlere Blättchen ist größer und dreizählig. Diese Art gleicht sehr der verkehrt-herzförmigen Cliffortie, (*C. obcordata* Lexic.), ist aber durch die angegebenen Kennzeichen hinreichend verschieden.

Vaterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. \mathfrak{G} .

3. *Cliffortia juniperina* Thunb. Wachholderartige
Cliffortie. h

C. foliis ternis triquetris subulatis confertis.
Linn. suppl. 430.

Cliff. juniperifolia. Lexic. B. 3. S. 191.

Diese Cliffortie bildet einen sehr ästigen, unserem gemeinen Wachholder gleichenden Strauch, der 3 — 4 Fuß und drüber hoch wird. Seine Blätter sind dreizählig; gedüschelt, nadelartig, unten - pfriemensförmig, rinnensförmig, stechend; die Blumen sitzen in Blattwinkeln. Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

4. *Cliffortia pulchella* Lexic. a. a. D. Niedliche Cliffortie. h

Ein Strauch, mit runden, blättrigen Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind steif, kreisrund, ganzrandig, oben glänzend, unten vieltippig; die Unterblätter fast scheidenartig gebildet. Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

5. *Cliffortia ruscifolia*. Lexic. a. a. D.

Mit filzigen Zweigen, und abwechselnden, lanzettförmigen, glatten, gerippten Blättern, die an der Spitze dornig sind; die obersten zwischen den Blumen stehenden Blätter sind dreizählig.

6. *Cliffortia serrata* Thunb. Gesägte Cliffortie. h

Von diesem Kapstrauche sagt der Ritter Thunberg nicht mehr, als daß er enzdornige, gesägte, gesranzte Blätter habe.

7. *Cliffortia tridentata* Willd. Dreizählige Cliffortie. h

C. foliis alternis oblongo-cuneiformibus integris tridentatisque nervosis subtus pubescentibus. Willd. Sp. pl.

C. ruscifolia Thunb. ?

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter alterniren, sind 4 Linien lang, länglich, an der Basis keilsförmig oder ungetheilt, langgespitzt oder dreizählig; jeder Zahn ist mit einem langen Mucrone versehen, das von der mittlere länger ist. Die Oberfläche der Blätter ist glatt, die Unterfläche mit einem sehr feinen, grünen Filze bekleidet.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gbh.

Wegen des zierlichen Anstandes und der niederlich gebildeten ausdauernden Blätter werden diese Kapstraucher zur Verschönerung unserer Glashäuser benutzt. Ihre Kultur im Allgemeinen, besonders in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 3. angezeigt und zugleich die übrigen Arten beschrieben.

Clitoria. Lexic. B. 3. S. 196.

Character genericus.

Cal. campanulatus s. tubulosus (lacinia infima saepius falcata). Cor. supinata: vexillo maximo patente alas obumbrante. Legum. lineare, longissimum, acuminatum, polyspermum. Pers. Syn.

1. *Clitoria capitata* Pers. Köpfförmige Clitorisblume. D.

C. foliis ternatis oblongis, foliol. ovato-oblongis acuminatis glabris, florib. subcapitatis; bract. pubescentibus. Richard in Act. Soc. Paris p. 111.

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen umgekehrt-eiförmig-länglich, unbehaart. Die Blumen fast kopfförmig geordnet, mit filzigen Nebenblättern. Die Fabe ne ist größer als die Flügel, die Hülse sehr lang, viel-saamig.

Vaterland: Die Antillen. Kult. A. Erb.

2. *Clitoria falcata* Lamarck. Sichelörmige Clitorisblume. D.

C. foliis ternatis, foliolis ovatis, pedunculis lon-
Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bb. U

gis subtrifloris, leguminibus angustis falcatis. Encycl. 2. p. 51. Plum. Spec. 8. Mall. 2. t. 85.

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen eiförmig, die Blumenstiele lang, fast dreiblütig. Der Kelch ist länglich, trichterförmig, mit fünf gespitzten Einschnitten, die Blumenkrone groß, purpurviolett, die Hülse lang, schmal, sichelförmig gebogen, gegliedert, der Saame weiß, mit einem rothen Nabel (Hilum) gezeichnet.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

3. *Clitoria heterophylla*. Venten. Choix de pl. t. 26. Verschiedenblättrige Clitorisblume. D. 4 ?

C. foliis pinnatis, foliolis quinis: rotundis, lanceolatis sublinearibusque. Lamarck. encycl. p. 51.

Der Stengel ist fadenförmig, 1 Fuß lang und drüber. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen theils rundlich, theils lanzettförmig, fast gleichbreit. Die Deckblättchen klein, gespitzt.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

4. *Clitoria Plumieri*. Pers. Syn. Plumierische Clitorisblume. D.

Cl. foliis ternatis: foliolis ovato-oblongis acuminatis, cal. campanulato, bract. ovatis brevioribus, cor. magna sericea. Plum. amer. t. 108.

Der Stengel windet sich. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen eiförmig-länglich, langgespitzt. Die Blumen groß, mit glockenförmigen Kelchen und kürzeren Deckblättchen; das Fähnchen ist fiedelförmig, außerhalb filzig, die Hülse sehr lang, glatt, zusammengedrückt.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

5. *Clitoria rubignosa*. Pers. Syn. Rote Clitorisblume. D.

C. foliis ternatis oblongis subtus pubescentibus, bract. lanceolatis, laciniis acutis villosis. Juss. Herb.

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen lanalich, unten filzig; die Blumen dunkelroth, mit lanzettförmigen Deckblättchen.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

Da diese hier beschriebenen Clitorisblumen alle in warmen Ländern einheimisch sind, und daher in unseren Treibhäusern oder im Sommerkasten am besten gedeihen; so müssen die Saamen in einem Mistbeete oder in Blumentöpfe ausgsäet werden, die man ins Lohbeet stellt. Die Pflänzchen, wenn sie die zum Besetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden mit Erdballen behutsam ausgehoben, einzeln in Töpfe gepflanzt, und an den Ort ihrer Bestimmung gebracht. Die übrigen hierzu gehörenden Arten habe ich im Lexic. a. a. D. beschrieben, und ihre Kultur angezeigt.

Clusia. Lexic. B. 1. S. 199.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4 — l. 6 — phyllus: foliolis oppositis, imbricatis. Cor. 4 — l. 6 — petala. Stam. numerosa.

Feminei: Cal. et Cor. ut in masculis. Nectarium ex antheris coalitis germinem includens. Caps. 5 — locularis 5 — valvis, pulpa farcta.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten, berühmten Botanikers, Herrn Carl Clusius, der sich durch die Entdeckung und Bestimmung neuer Pflanzen, die er auf seinen Reisen in Südeuropa, England und Deutschland sammelte, um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Er wurde 1526 zu Artois oder Utrecht in Niederlanden geboren, schrieb ein lehrreiches Werk: *Caroli Clusii rariorum plantarum historia* Tom. I. et II. Antwerp. 1601., und andere bot. Abhandlungen, und starb zu Leyden den 6. April 1609.

1. *Clusia longifolia* Willd. Langblättrige Clusie.

C. arborea, foliis cuneato — oblongis, rotundato — obtusis, mucrone abrupto nervillosis, panicula terminali. Richard in Act. Soc. hist. nat. par. 1. p. 113.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind lang, umgekehrt-eiförmig, stumpf, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen in Endrispen gesammelt.

Vaterland: Guiana. Kult. A. Erbh.

2. *Clusia parviflora* Humboldt, et Bonpl. Kleinblättrige Clusie. h

C. foliis obovatis obtusis acuminatis, corollis pentapetalis calycem subaequalibus. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind umgekehrt-eiförmig, aberlos, die Blumen klein, mit fünfblättrigen Krönen, die mit dem Kelche fast gleich sind.

Vaterland: die Insel Margaretha. Kult. A. Erbh.

3. *Clusia pedicellata* Forst. Gezielte Clusie. h

C. foliis oppositis obovatis integerrimis venosis, cymis axillaribus, floribus tetrapetalis. Forst. prod. Nr. 390.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind umgekehrt-eiförmig, ganzrandig, geadert. Die Blumen haben vier Kronenblätter, und bilden winkelfständige Quersolden.

Vaterland: Neu-Caledonien.

4. *Clusia sessilis* Forst. Sitzendblättrige Clusie. h

C. foliis oppositis obovatis ellipticisque integerrimis nervosis, floribus axillaribus solitariis subsessilibus tetrapetalis. Forst. prod. Nr. 391.

Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind umgekehrt-eiförmig, auch elliptisch, ganzrandig,

gerippt, die Blumen einzeln in Blattwinkeln, fast ohne Stiele; die Kronen sind vierblättrig.

Waterland: Tongatabu.

5. *Clusia tetrandra* Humboldt. et Bonpl. Bierfädige Clusie. h

C. foliis obovatis acuminatis subtus venosis, paniculis axillaribus, floribus tetrandris. Willd. Spec. pl.

Clusie, mit umgekehrt-eiförmigen, langgespitzten Blättern, die unten geadert, sitzig sind, und vierfädigen Blumen, in winkelftändigen Rispen.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

Ueber die Kultur im Allgemeinen habe ich zwar im Lexic. B. 3. S. 199. einige Bemerkungen gemacht, aber die meisten Clusien sind in Deutschland noch äusserst selten, und vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, deswegen läßt sich ihre Behandlung in botanischen Gärten nicht genau und mit Bestimmtheit angeben. Nach meinem Dafürhalten können sie wie *Solandra grandiflora* behandelt werden. *Clusia flava* vegetirt gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin.

Clusia. Lexic. B. 3. S. 199—202. Cluytia Willd.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Nectar. glandulosum. Stam. 5, rudimento pistilli columnari inserta.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styli. 3. Caps. 3—ocularis. Sem. 1.

Anmerk. Diese Gattung nannte Boerhave Clusia, zu Ehren des Hrn. Angerius Clute; Willdenow und Persoon nennen sie: Cluytia.

1. *Clusia collina.* Roxb. corom. 2. p. 37. t. 169. Hügel-Clusie. h

Cluytia, foliis petiolatis ellipticis obtusis tuberculatis glabris nitidis; floribus axillaribus polygamiis subternis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind gestielt, elliptisch, stumpf, fast eingedrückt, unbehaart, glänzend, anderthalb Zoll lang. Die Blumen klein, winkelfständig, fast zu dreien beisammen stehend; es finden sich männliche und Zwitterblüthen auf einer Pflanze, oder die Geschlechter sind ganz getrennt.

Vaterland: Ostindien auf Hügeln. Kult. 2. Erb.

2. *Clutia daphnoides* Willd. Seidelbastartige Clutie. H

Cluytia, foliis subsessilibus lanceolato-obovatis, floribus axillaribus solitariis. Willd. hort. Berol. 1. p. et t. 52.

C. (polygonoides) Thunb. prod. 53.

C. alaternoides Comm. hort. 2. p. et t. 3.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Zweige sind rund, ausgebreitet, grau-braun, genarbt, in der Jugend grau-grün. Die Blätter lanzett-umgekehrt-eiförmig, stumpf, eins gedrückt, ganzrandig, sehr kurz gestielt, oben dunkelgrün, unten blaß. Die Blumen einzeln, winkelfständig, gestielt. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, und eine ockerweiße, fünfblättrige Krone, deren stumpfe Blättchen ein wenig länger sind, als der Kelch.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Blüht im Frühlinge, zuweilen auch im Herbst. Kult. A. Gh. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Berlin, Eisenach u. a. D.

3. *Clutia ericoides* Thunb. Heideltrautartige Clutie. H

Cluytia, foliis subsessilibus lineari-lanceolatis acutis crassiusculis, floribus axillaribus geminis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind fast

ungefaltet, linien-lanzettförmig, gespitzt, etwas dicklich. Die Blumen aufrecht, winkelfständig, gepaart.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur: Glashaus.

4. *Clutia heterophylla* Thunb. Verschiedenblättrige Clutie. h

C. foliis inferioribus ovatis, superioribus lanceolatis glabris. Thunb. prod. 55.

Die untern Blätter des strauchartigen Stengels sind eiförmig, die obern lanzettförmig, alle glatt.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur: Glashaus.

5. *Clutia lanceolata* Lexic. Band 3. S. 201.

C. foliis elliptico-lanceolatis, floribus lateralibus tomentosis. Vahl. Symb. 2. p. 101.

Ein aufrechter ästiger Strauch, mit elliptisch-lanzettförmigen Blättern und seitenständigen filzigen Blumen. Diese Art ist mit *Clutia pulchella* Lexic. sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch purpurothliche Zweige, die oben mit weichen, grauen Haaren besetzt sind, durch breitere, lanzettförmige Blätter, die über 2 Zoll lang und unten punktiert sind, und durch filzige Kelche.

Vaterland: Das glückliche Arabien. Kult. 2 Erb. oder Erbh.

6. *Clutia patula.* Roxb. corom. 2. p. 37. t. 170. Ausgebrettete Clutie. h

Cluytia, foliis petiolatis ovatis acuminatis glabris nitidis, florib. monoicis solitariis axillaribus vel spicatis. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, glatt, glänzend, 3 Zoll lang. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln oder sie sind gehäuft und bilden kurze Aehren.

Vaterland: Ostindien auf Bergen. Kult. Erbh. oder 2 Er.

7. *Clutia polygonoides* Lexic. Band 3. C. 202.

Cluytia (*polygonoides*) foliis sessilibus obovatis acutis, pedunculis subtrifloris axillaribus. Willd. hort. Berol. 1. p. et t. 51.

Ein aufrechter, 2 — 3 Fuß hoher Strauch, mit schlanken ausgebreiteten Zweigen, und stiellosen, umgekehrt-eiförmigen, gespitzten, ganzrandigen Blättern, die auf der Oberfläche dunkel, unten blaugrün sind. Die Blumentiele winkelfständig, 2 — 3blüthig, selten 4blüthig, die Blumen klein mit fünfblättrigen Kelchen und weißen, umgekehrt-eiförmigen, stumpfen Kronenblättern. Sie unterscheidet sich von *C. alaternoides* Lexic. durch die Gestalt der Blätter, die unten etwas meergrün sind, und durch 2 — 3blüthige, nicht einblüthige Blumenstiele.

Waterland: Kap der guten Hoffnung. Kult. Gbh.

8. *Clutia polifolia*. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 67. t. 50. Foleiblättrige Clutte. h

Cluytia, foliis petiolatis linearibus obtusis mucronatis, margine revolutis, floribus axillaribus subfoliariis longe pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind gestielt, linearförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen, am Rande zurückgerollt, unten meergrün. Die Blumen langgestielt, einzeln, winkelfständig.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur: Gbh.

9. *Clutia pubescens* Thunb. Graublättrige Clutte. h

Cluytia, foliis subsessilibus lanceolatis obtusis utrinque cano-pubescentibus, floralibus axillaribus subgeminis. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind fast stiellos, lanzettförmig, stumpf, auf beiden Seiten grau-filzig. Die Blumen fast gepaart, winkelfständig.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur: Gbh.

10. *Clutia stipularis* Lexic. B. 3; C. 202.

Die Zweige sind knieartig gebogen, filzig. Die Blätter eiförmig oder oval, ganzrandig, unten filzig, kurzgestielt. Die Afttblätter eiförmig, gespitzt, so lang als die Blattstiele. Die Blumen winkeltändig, fast sitzend; sie haben einen fünftheiligen Kelch und fünf dunkel purpurrothe Kronenblätter.

Vaterland: Indien. Kult. Zbb.

11. *Clutia tenuifolia* Willd. Dünoblättrige Clutie. 4

Cluytia, foliis sessilibus linearibus acutis, floribus axillaribus solitariis. Willd. Sp. pl.

Diese Art gleicht der poltblättrigen Clutie (*Cluytia polifolia*), aber ihre Blätter sind linterfadensförmig, sitzend, einfarbig, am Rande nicht zurückgerollt. Die Blumen sehr kurzgestielt.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur: Gb.

Wegen der kleinen unansehnlichen Blumen werden diese Gewächse von Blumenfreunden nicht sehr geachtet. Man kultivirt sie daher mehr in botanischen Gärten, wo sie durch Stecklinge vermehrt und in Glas- und Treibhäusern gepflegt werden. Die übrigen Arten sind im Lexic. angezeigt.

Clutia polygonoides Thunb. f. *C. daphnoides* N. 2,

Cluytia. f. die vorhergehende Gattung.

Cluytia Eluteria Willd. f. *Croton Eluteria* Lexic.

Clypeola. Kennzeichen der Gattung f. Lexic. B. 3. C. 203.1. *Clypeola lastocarpa*, foliis lanceolatis, filicul. hisp. Juss. Jonthlaspi orientale, fruct. echinatis, Tournef. Cor. 14.

Die Blätter sind lanzettförmig, die freisunden

Schötchen mit kurzen krautartigen, scharfen Stacheln besetzt. Es ist eine jährige Pflanze, die im Oriente wild wächst.

Cneorum. Lexic. B. 3. S. 203.

Character genericus.

Cal. 3 — 4. dentatus. Petala 3 — 4 aequalia.
Drupae 3 — 4 aggregatae, siccae. Vahl. Enum.
pl. 2. p. 34.

1. *Cneorum pulverulentum* Venten. Staubiger Seiland. D. h

C. foliis cinereo - pulverulentis floriferis, petalis
Raminibusque quaternis. Vent. hort. cell. t. 77.

Alle Theile dieses Strauches sind bestäubt, wie mit einem grauen Pulver bestreut. Die Blätter zerstreut stehend, oft gebüschelt, anderthalb Zoll lang, an den Aestchen ein wenig herablaufend, die Blumenstiele an der Basis der Blätter, meist einzeln, selten gepaart. Der Kelch ist vier-spaltig, die Krone hat vier gelbe linsenförmige Blätter. Die Frucht ist 3 — 4knöpfig.

Diese Art verlangt Treibhauswärme, denn sie kommt von Teneriffa. Sie findet sich in den Gärten in Frankreich, z. B. in Gelse u. a. D. Man erzieht sie aus Saamen, der wie die Saamen von *Chionanthus*, *Guilandina* u. a. behandelt wird.

Cnicus. Lexic. B. 3. S. 205 — 212. Siehe die Bemerkungen im Nachtrage B. 1. S. 712.

Character genericus.

Cal. imbricatus ventricosus, squamis spinosis. Pappus plumosus. Recept. villosus. Willd. Spec. pl.

1. *Cnicus aser* Willd. Africanisches Kragkraut. ♂

Carduus (aser) foliis sessilibus lanceolatis pinnatifidis, lobis distantibus gemellis in longam spinam

terminatis singulis. Jacq. hort. Schoenb. a. p. 80.
t. 145.

β. *Carduus Diacantha*. Billard. ic. pl. syr. 1. p.
7. t. 3.

Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, unten filzig, fast ausgeschweift, mit ausgeränderten, zweidornigen Lappen. Die Blumen gestielt, fast doldentraubig geordnet, die Kelchschuppen lanzettförmig, dornig, sehr abstehend.

Waterland: Die Barbarei; eine Varietät in Syrien.
Kult. A. Gbh. oder Fr.

2. *Cnicus altissimus* Willd.

Carduus (*altissimus*) foliis sessilibus pinnatifidis sinuatis ferratis inermibus, caule ramosissimo, calycib. villosis subserratis. Sp. pl. 1154.

Der Stengel ist sehr ästig. Die untern Blätter sind halbgefiedert, die obern lanzettförmig, festsetzend, scharf, gezähnt, wimperig, unten filzig. Die Kelche und Nebenblätter eiförmig, die Kelchschuppen eiförmig, lanzettförmig, dornig, anliegend.

Waterland und Kultur s. Lexic. B. 2. S. 550 unter *Carduus*.

3. *Cnicus ambiguus* Decand. Zweifelhaftes Kragkraut. D.

C. foliis ciliato-spinosis subtus tomentosis, inferioribus petiolatis oblongo-acuminatis subsinuatis, superioribus pinnatifidis, auriculatis, cal. hemisphaerico glabro; squamis foliaceis apice reflexis. *Cirsium*. Decand. Syn. p. 375. Ej. Flor. 4. p. 116.

Die Blätter sind gefranzt; dornig, unten filzig, die untersten gestielt, länglich, langgespitzt, fast buchtig, die obern halbgefiedert, geohlappt. Die Kelche halbkugelförmig, unbehaart, die Schuppen an der Spitze zurückgeschlagen. Hierzu gehört als Abänderung: *Cnicus hastatus* Lamarck.

Waterland: Savoyen, auf dem Berg Genis. Kult. C. Fr.

4. *Cnicus arenarius* Willd. Sandlebendes Kragkraut.

Cardus (*arenarius*) caule simplici tomentoso, foliis crispis lanceolatis inaequaliter dentato-sinuatis decurrentibus, floribus aggregatis, squamis calycinis subulatis spinosis reflexis. Desf. atl. 2. p. 247. t. 222.

Der Stengel ist aufrecht, filzig, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnt-buchtig, herablaufend, wollig, gekräuselt, am Rande dornig. Die Blumen stehen zu 5 — 6 beisammen in geknauten Endtrauben, sind blaß-violett, die Kelchschuppen lanzettspriemensförmig, stechend, zurückgeschlagen.

Waterland: die Barbaret in Sandboden, bei Sfar.

5. *Cnicus autareticus* Willd. Autaretisches Kragkraut. 4.

C. foliis cordatis amplexicaulibus pinnatifidis, apice lanceolatis ciliato-spinosis, subtus sublanuginosis, floribus glomeratis, calycis squamis ovato-lanceolatis mucronatis. Willd. Sp. pl.

Cardus autareticus. Vill. delph. 3, p. 12. t. 19.

Cardus erucagineus. Pers. syn. 2. p. 388. Nr. 77.

Der Stengel ist mit feiner Wolle bedeckt, sehr blättrig. Die Blätter sind herzförmig, an der Basis ausgebreitet, umfassend, halbgefiedert, gezähnt, mit verlängert, lanzettförmiger Spitze, gefranzt-dornig. Die Blumen stehen gehäuft an der Spitze des Stengels, sind weiß, die Kelchschuppen en-lanzettförmig, stechend, an der Spitze ausgebreitet.

Waterland: Delphinat. Kult. C. Fr.

6. *Cnicus canus*, foliis semidecurrentib. subcanescentib. lanceolatis eroso-dentatis ciliato-spinosis, pedunculis nudis tomentosis solitariis calycinis squamis ovato-lanceolatis adpressis mucronatis. Willd. Spec. pl.

Carduus canus. Lexic. 8 2. S. 550.

Carduus tuberosus. Jacq. aust. 1. t. 42. et 43.

7. *Cnicus carniolicus* Hoppe. Krainsches Kragkraut. ♀

C. foliis cordatis amplexicaulib. ovato-oblongis dentatis ciliatis, radicalibus oblongis sinuatis petiolatis, florib. terminalib. subcongestis, calycib. involucreatis squamis lineari-lanceolatis patulis. Willd.

Cirsium carniolicum. Scopol. carn. t. 54.

Der Stengel und die Blattstiele sind mit scharfen Borstenhaaren besetzt, die Wurzelblätter gestielt, eiförmig-länglich, auf beiden Seiten scharfborstig, buchtig, gefranzt; die Blätter des Stengels umfassend, herzförmig, eiförmig-länglich, grob ungleich gezähnt, gefranzt. Die Blumen ockerweiß, gipfelständig, fast gebäuft, so groß wie bei *C. olerac.* Die Kelche eingehüllt, die Schuppen linien-lanzettförmig, abstechend.

Waterland: Krain auf Alpen. Kult. C. Frh.

8. *Cnicus carthamoides* Willd. Cassiarartiges Kragkraut. ♀

C. foliis inermib. sessilib. oblongis dentatis, radicalibus indivisis pinnatifidisque, calyce scarioso-villoso. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, rund, dick, gestreift. Die Wurzelblätter sind theils ungetheilt, theils leyerförmig halbgefiedert, gezähnt, ohne Wassen; die Blätter des Stengels sind sitellos, länglich oder eiförmig, ganzrandig, bisweilen gezähnt. Die Blumen purpurroth, groß, einzeln, gipfelständig, die Kelchschuppen trocken, rundlich-eiförmig, filzig.

Waterland: Sibirien. Kult. C. Frh.

9. *Cnicus Casabonae* Willd. Seitenblüthiges Kragkraut. ♂

C. foliis sessilibus lanceolatis integerrimis subtus tomentosis, margine spinosis ternatis, floribus

axillarib. sessilibus, calycinis squamis lanceolatis spinosis patentibus. Willd. Spec. pl.

Diese Art habe ich schon unter *Carduus* aufgeführt, und ihre Kultur angezeiget f. Lexic. B. 2. S. 551.

10. *Cnicus ciliatus*, foliis amplexicaulib. hispidis pinnatifidis, laciniis bilobis divaricatis spinosis, subtus tomentosus, calycibus ovatis, squamis lanceolatis spinosis ciliatis reflexis. Willd. Spec. pl.

Carduus ciliatus f. Lexic. B. 2. S. 551. Mit halbgefiederten, umfassenden, unten filzigen Blättern, deren ausgebreitete Einschnitte zweilappig und dornig sind. Es ist eine perennirende, in Sibirien wildwachsende Pflanze, die unsere Winter im freien Lande aushält.

11. *Cnicus cynaroides* Willd. Arttschockenartiges Krauskraut.

C. foliis sessilibus pinnatifidis supra glabris subtus tomentosus, laciniis bilobis divaricatis spinosis, calycibus ovatis arachnoideo-pubescentibus, squamis lanceolatis rigidis spinosis patentissimis. Willd. Spec. pl.

Carduus cynaroides. Lamarck. encycl. 1. p. 695.

Carduus creticus Tournef. cor. 31.

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht, ästig, filzig. Die Blätter sind stiellos, fast umfassend, halbgefiedert, oben unbehaart, glänzend, unten mit schneeweißem Filze bedeckt, schmal, 2 Zoll lang und drüber, die Einschnitte 2-3 lappig, an der Basis gezähnt. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Kelche eiförmig, filzig, wie mit Spinnengewebe überzogen, die Schuppen lanzettförmig, mit einem langen Dorn an der Spitze, die obern oder innern Schuppen absteehend.

Waterland: Creta.

12. *Cnicus dentatus* Willd. Gezähntes Krauskraut. ☉

C. foliis amplexicaulibus lanceolatis duplicato-

dentatis spinosis subtus lanuginosis, caule unifloro, calycinis squamis ovato-lanceolatis mucronatis adpressis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach, einblümig, gefurcht, wie die Blätter wollig. Die obern Blätter sind stiellos, umfassend, die untern fast gestielt, alle schmal, lanzettförmig, doppelt gezähnt, die Zähne dornig. Die Blume ist roth, so groß, wie die des *Cardus deflorati*; die Kelchschuppen liegen dachziegelförmig übereinander, sind ey lanzettförmig und angeedrückt. Das Vaterland ist noch unbekannt.

13. *Cnicus discolor* Mühlenb. Zweifarbiges Kraut. ♂

C. foliis sessilibus pinnatifidis hirtis subtus tomentosis, laciniis bilobis divaricatis spinosis, calycib. globosis arachnoideo-pubescentibus, squamis ovatis adpressis apice spinosis, spinis patentibus. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist gestreift, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind stiellos, aber nicht herablaufend, halbgefiedert, oben dunkelgrün, mit kurzen, zerstreutstehenden Haaren, unten schneeweiß-filzig, die Einschnitte zweilappig, dornig-gespitzt. Der Kelch ist kugeltich, filzig, wie mit Spinnengewebe überzogen; die Schuppen sind eyförmig, dornig, angeedrückt, die Dornen abstehend.

Vaterland: Pensylvanien. Kult. C. Srl.

14. *Cnicus dissectus*. Diese Art habe ich schon nach Linné unter dem Namen: *Cardus dissectus* aufgeführt, aber Hr. D. Willdenow hat sie zu dieser Gattung gebracht, und den Character so angegeben: *C. foliis decurrentibus lanceolatis, denticulis inermibus, calycibus spinosis.* Sie wächst in Frankreich, und bedarf einer näheren Beobachtung und Bestimmung.

15. *Cnicus echinatus* Willd. Igelartiges Kraut.

Cardus (echinatus) foliis non decurrentibus pinnatifidis hispida spinosis subtus lanatis, lobis bina-

tis divaricatis calycib. ovatis lanigeris. Desfont.
atl. 2. p. 247.

Der Stengel ist aufrecht, gestreift-gesurcht, wollig, mit aufrechten, einblümigen, doldentraubenartig-gestellten Zweigen. Die Blätter sind stiellos, halbgefiedert, oben mit Borstenhaaren besetzt, unten grau-wollig, die Einschnitte zweilappig, ausgesperret, dornig, die Blumenstiele mit schmal-lanzettförmigen Nebenblättern bekleidet, einblümig, die Kelchschuppen pfriemensförmig, dornig, angebrückt.

Vaterland: die Barbaret, auf Hügeln in Sandboden bei Mascat. Kult. C. Gh.

16. *Cnicus echinocephalus* Willd. Stachelkopfiges
Kraut. 4

C. foliis sessilib. rigidis profunde pinnatifidis subtus tomentosis, laciniis linearib. apice spinosis, calycib. globosis glabris, squamis lanceolatis spinosis patulis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, 4 — 10 Zoll hoch, filzig. Die Blätter stehen wechselseitig, gehäuft, sind stiellos, steif, tief halbgefiedert, mit linienförmigen, ganzrandigen, entfernten Einschnitten, die an der Spitze dornig sind; auf der Oberfläche sind sie grün, unbehaart, unten filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Der Kelch ist kugelförmig, mit purpurrothen, lanzettförmigen, an der Spitze dornigen, ausgebreiteten Schuppen.

Vaterland: das Gebirge Taurus. Kult. Fr. oder Srl.

17. *Cnicus flavescens* Willd. Gelbliches Kraut. 0

Carduus (flavescens) foliis lanceolatis integris inermib. dentatis glabris, floribus aphyllis inermispinosis. Cavan. ic. 1. p. 35. t. 46.

Der Stengel ist unbehaart. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnt, unbewehrt, glatt, un deutlich herablaufend. Die Blumen weiß-gelblich, gipfelständig, mit cylindrisch-eiförmigen Kelchen, deren längliche, angebrückte Schuppen mit einem abstehenden Ductone versehen sind.

Vater-

Waterland: Spanien. Ob es dieselbe Pflanze ist, welche Krocker in Schlesien auf feuchten Weiden fand, weiß ich nicht, daher bitte ich die Bemerkung und kurze Beschreibung im Lexic. B. 3. S. 208. auszustrecken.

18 *Cnicus giganteus* Willd. Riesen-Krautkraut. 24

Carduus (*giganteus*) caule lanato, foliis cordatis amplexicaulibus sublobatis, superne hispida, subtus tomentosis incanis; pedunculis uni-vel trifloris. Desfont. atl. 2. p. 245. t. 221.

Card. scaber. Poret. itin. 2. p. 201.

Der Stengel ist wollig, mit umfassenden Blättern bekleidet; diese sind eiförmig, buchtig, striegelig-vorspig, unten grau-silzig, mit dornigen Lappen. Die Blumenstiele fast dreiblümig, die Kelche fast rund, die Schuppen eiförmig-lanzettförmig, dornig, angedrückt.

Waterland: Aigier, an Zäunen. Kult. C. Sib.

19 *Cnicus Gouani* Willd. Gouanisches Krautkraut. 24

Carduus (*medius*) foliis decurrentibus pinnatifidis margine spinosis, caule untiore pedunculo longissimo, calycum squamis inermibus patentibus setaceis. Gouan. illust. 62. t. 24.

Der Stengel ist einblümig, mit sehr langgestalteter, überhängender Blume, und herablaufenden Blättern; diese sind halbgefiedert, die Einschnitte dreitheilig. am Rande gefranzt-dornig, die Kelchschuppen lanzettförmig, wehrlos, abstehend.

Waterland: die Pyrenäen. Kult. C. Gr.

20 *Cnicus heterophyllus*. Lexic. B. 3. S. 208. Wie einem fast einblümigen Stengel, und umfassenden, unten silzigen Blättern, woben die oben herz-lanzettförmig, sägezählig, die untern fast eingeschnitten sind.

21 *Cnicus helenioides* Willd. *Carduus helenioidis*. Lexic. a. a. D. Mit umfassenden, fast herz- oder lanzettförmigen, unten silzigen Blättern, davon die untern fast eingeschnitten sind; und gehäuftsten Blüten, Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

mit lanzettförmigen, angedrückten Schuppen. Diese Art kommt aus Sibirien, und perennirt im Freien.

22. *Cnicus horridulus* Mich. Carolinisches Kragkraut. D.

C. foliis sessilib. pinnatifidis acute subdivisis spinosis, involucro terminali unifloro polyphyllo pectinatim spinosissimo. Michaux Fl. amer. 2. p. 90.

Diese Art ist mit dem vieldornigen Kragkraute (*Cnic. spinosissimus*) nahe verwandt, aber am meisten durch die kammförmig - bedornnten Deckblätter zu unterscheiden. Die Blätter des Stengels sind ungestielt, halbgefiedert, dornig. Die dornige Hülle vielblättrig, einblümig.

Vaterland: Carolina auf Weiden und Schutthaufen.

23. *Cnicus inermis* Willd. Wehrloses Kragkraut. 4

C. foliis sessilib. lanceolatis inciso - dentatis subtus tomentosus, radicalib. pinnatifidis, calycinis squamis ovato - lanceolatis margine membranaceis adpressis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind gefurcht, weichhaarig, die Blätter stiellos, lanzettförmig, eingeschnitten = gezähnt, unten filzig, die Wurzelblätter einen bis anderthalb Fuß lang, tief halbgefiedert, gezähnt, oben glatt, unten schneeweiß - filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Kelchschuppen wehrlos, wie die ganze Pflanze.

Vaterland: Sibirien?

24. *Cnicus lanatus* Willd. Wolliges Kragkraut.

C. foliis sessilib. lanceolatis sinuatis glabris subtus tomentosus, margine spinosis, calycib. oblongis, squamis ovatis mucronatis recurvatis. Willd. Spec. pl.

Carduus lanatus Roxb. in litt.

Der Stengel ist aufrecht, gestreift, unbehaart, ästig. Die Blätter sind stiellos, 2 Zoll lang, länglich = lanzettförmig, buchtig, am Rande mit gelblichen Dornen bewaffnet, oben glatt, unten wollig - filzig. Die Blus

menstele einblümtg, blattlos, wie die Kelche filzig. Der Kelch ist röhrlig, mit eiförmigen, stehenden Schuppen, die an der Spitze zurückgekrümmt sind.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb. oder 2. Tr.

25. *Cnicus laciniatus* Lamarck. Eingeschnittenes Kraut. D. 4

C. foliis profunde pinnatifidis glabriusculis, pinulis laciniatis spinoso ciliatis, pedunculis longissimis unifloris. Lamarck. encycl. 1. p. 706.

Die Wurzel ist gebüschelt, spindelförmig, der Stengel hoch, ästig, blättrig. Die Blätter sind stiellos, tief halbgefiedert, fast glatt, die Einschnitte geschlitz, dornig-gefranzt. Die Blumenstiele sehr lang, einblümtg.

Waterland: das südliche Frankreich, auf Boralpen. Kult. C. Frh.

26. *Cnicus lappaceus* Bieberst. Klettenartiges Kraut. D. 3

C. foliis sessilibus bifariam pinnatifidis spinosis, supra hispidis subtus tomentosis, calycibus subsessilibus foliolis, squamis acuminatis inermibus reflexo-uncinatis. Marschall de Bieberst. Tableau Nr. 29.

Die Blätter sind stiellos, zweireibig, halbgefiedert, dornig, oben borstig, unten filzig. Die Blumen fast stehend; die Kelche sind an der Basis mit 2 abblätternden versehen, und die langgespitzten wechlosen Schuppen an der Spitze hakenförmig gekrümmt.

Wächst auf Bergen am caspischen Meere. Kult. C. Frh.

27. *Cnicus leucocephalus* Willd. Weißköpfiges Kraut.

C. foliis caulinis sessilib. pinnatifidis hispidis subtus tomentosis, laciniis lanceolatis apice spinosis, calycibus cylindraceis alternis villosis involucreatis, squamis oblongis adpressis spinosis, spinis recurvatis. Willd. Sp. pl.

Die Wurzelblätter sind gestielt, scharfborstig, unten filzig, halbgefiedert, mit lanzettförmigen, zweilappigen, ausgesperrten Einschnitten, die an der Spitze dornig sind; die Blätter des Stengels halbgefiedert, die Einschnittgänge, an der Spitze und in den Buchten mit gelben Dornen besetzt. Die Blumen entwickeln sich aus den Blattwinkeln, stehen wechselseitig auf kurzen Stielen. Der Kelch ist cylindrisch, zottig, ein wenig größer als der des Cnic. Calabonae, am Grunde mit einer 3 — 4blättrigen Hülle; seine Schuppen sind länglich angeedrückt, an der Spitze mit einem kurzen, zurückgebogenen Dorn bewaffnet.

Waterland : Creta. Kult. Fr. oder Blh.

28. *Cnicus medius* Willd. Mittleres Kragkraut. 4

C. foliis sessilib. pinnatifidis, laciniis subtrifidis ciliato-spinosis, caule ramoso, calycib. nudis, squamis ovato-lanceolatis mucronatis adpressis. Willd. Spec. pl.

Cnic. pedemontanus. Perl. Syn. pl. 2. p. 389.

Der Stengel ist ästig, mit stiellosen, halbgefiederten Blättern besetzt, deren Einschnitte fast dreispaltig, gefranzt-dornig sind. Die Kelche sind nackt, die Schuppen ov-lanzettförmig, stechend, angeedrückt.

Waterland : Italien. Kult. C. Fr. oder Frh.

29. *Cnicus montanus*. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. Bergliebendes Kragkraut. 4

C. foliis amplexicaulib. pinnatifidis scabris spinoso-ciliatis, laciniis alternis oblongo-lanceolatis trinerviis, caule ramoso, floribus glomeratis, calycinis squamis ovatis, apice patulis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist ästig, mit umfassenden Blättern besetzt. Die Blätter sind halbgefiedert, schwach, dornig gefranzt, mit abwechselnden, länglich-lanzettförmigen Einschnitten. Die Blumen purpurroth, geknaut, mit eiförmigen, an der Spitze ausgebreiteten Kelchschuppen.

Waterland: Kroatien auf Bergen, an trockenen Orten.
Kultur C. Fel.

30. *Cnicus munitus* Marschall de Bieberst. Kaukasi-
sches Kragkraut. D. 4

C. foliis amplexicaulib. oblongis pinnatifido-dentatis spinosis, supra hispidis, subtus pubescentib., flore terminali sessili, axillarib. pedunculatis, calycib. bracteatis, squamis pubescentib. lanceolatis spinosis. Willd. Enum. pl. p. 841.

Die Blätter sind fiedersförmig eingeschnitten: gezähnt, den Stengel umfassend, länglich, oben scharfberstigt, unten filzig, die Einschnitte kurz, zweilappig, mit vielen steifen Dornen besetzt. Die winkelförmigen Blumen gestielt, die gipfständige festsetzend. Der Kelch ist mit Deckblättchen versehen und seine lanzettförmigen Schuppen sind dornig.

Waterland: Der Kaukasus. Kult. C. Fel.

31. *Cnicus obvallatus* Marschall de Bieberst. Bewaff-
netes Kragkraut. D. 4

C. foliis amplexicaulib. pinnatifidis dentatis spinosis glabris, floribus terminalib. aggregatis sessilib., bracteis discolorib. setoso-spinosis obvallatis, calycinis squamis ovato-lanceolatis mucronatis. Willd. Enum. pl. p. 842.

Die Blätter umfassen den Stengel, sind halbgefiedert, gezähnt, dornig, unbehaart. Die Blumen gipfständig, gehäuft, stiellos, die Deckblätter lanzettförmig, länger als die Kelche, zweifarbig, am Rande mit sehr vielen weißen Dornen bewaffnet. Die Kelchschuppen ey-lanzettförmig, stechend.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

32. *Cnicus ochroleucus*, foliis amplexicaulib. decussive pinnatifidis ciliato-spinosis, radicalibus petiolatis, pinnis lanceolatis, summis confluentibus, floribus cernuis, calycib. subglutinosis, squamis lanceolatis, mucronatis reflexis. Diet.

Diese Art habe ich zwar schon im Lexic. B. 3. S. 209 angezeigt, aber sie wird in manchen Gärten mit dem flebrigen Kragkraute (*Cnicus Eriachales*) verwechselt, daher erlaube man mir folgende ausführliche Beschreibung:

Die Wurzelblätter sind 2 — 3 Fuß lang, etwa 1 Fuß breit, in gutem Boden größer, gestielt, halbgiedert, die Einschnitte lanzettförmig, fast lappig gezähnt, gefranzt-dornig, behaart, die obersten zusammenstehend, oben grün, unten blaß, dreitippig. Der Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, gestreift, 4 — 6 Fuß hoch und drüber. Die Blätter des Stengels haben die Gestalt der Wurzelblätter, sind aber kleiner, stiellos, an der Basis den Stengel umfassend; die obern unter den Blumenstielen einfach. Die Blumenstiele aufrecht, einblümtig, selten zweiblümtig, die Blumen überhängend, weißlich-gelb, obngefähr so groß wie die des gemeinen fohlartigen Kragkrautes (*C. olerac.*). Der Kelch ist kugelförmig, fast flechtig, grün, die Schuppen lanzettförmig, angedrückt, die Spitze abstehend-zurückgeschlagen, mit einem Mucrone versehen.

Dieses Kragkraut wächst auf Boralpen in der Schweiz und Frankreich. Im hiesigen Garten perennirt es im Freien, blüht vom Julius bis in den Herbst. Es unterscheidet sich vom Cnic. Eriachal. hauptsächlich durch die fiederförmig, eingeschnittenen Blätter, deren Buchten an beiden Seiten des Blattes abwechseln und die Einschnitte fast kreuzweis stehen.

33. *Cnicus orientalis* Willd. Orientalisches Kragkraut.

C. foliis sessilib. pinnatifidis supra glabriusculis subtus tomentosis, laciniis lanceolatis spinosis, calycib. ovatis laciniis adpressis exteriorib. subulatis spinosis, inferiorib. lanceolatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht und filzig. Die Blätter sind stiellos, schmal, halbgiedert, oben glattlich, unten schneeweiß-filzig, die Einschnitte lanzettförmig, kurz, an der Spitze und über der Basis mit Dornen besetzt. Die Kelche eiförmig, filzig, doppelt kleiner als die des gemeinen, lanzettblättrigen Kragkrautes.

(Cnic. lanceol.) Die Schuppen bogenförmig angeordnet, die äußeren pfriemensförmig, dornig, die inneren lanzettförmig.

Waterland: der Orient.

34. *Cnicus pauciflorus*. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. Wenigblümiges Kraut. ♂

C. foliis amplexicaulibus ovatis sublyratis ciliato-ferratis scabris, radicalibus lyratis, floribus glomeratis, calycinis squamis lanceolatis interioribus parvis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist oben nackt, unten mit umfassenden, enzförmigen, fast leyerförmigen, scharfen, gezähnten dornigen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind leyerförmig-halbgiefert. Die Blumen geknaut, zu 3-4 beisammen stehend, mit lanzettförmigen Schuppen, davon die inneren abstehen.

Waterland: Ungarn, an Bergen. Kult. C. Frh.

35. *Cnicus pinnatifidus* Willd.. Schligblättriges Kraut. ○

Carduus (pinnatifidus) foliis pinnatifidis tomentosis, nervis lanatis, caule unifloro. Cavan. ic. 1. p. 58. t. 83.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, filzig, 4-5 Zoll hoch und drüber. Die Blätter sind gestielt, länglich-enzförmig, halbgiefert, fast leyerförmig, gezähnt, wehrlos, auf beiden Seiten mit feiner Wolle bedeckt. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Kelche cylindrisch, mit eckrund-länglichen Schuppen, die eine knorpelich-stechende, abstehende Spitze haben.

Waterland: Spanien. Kult. C. Frh.

36. *Cnicus pratensis* Willd. Wiesenliebendes Kraut. ♀

Carduus (pratensis) foliis sessilibus lanceolatis subdentatis ciliatis, subtus lanatis, caule nudiusculo unifloro, calyce villosa. Smith. fl. brit. 2. p. 1854.

Carduus dissectus. - Lexic. B. 2. C. 552.

Die Wurzel ist faserig, fleischig, der Stengel aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, einfach, einblüthig, selten 2blüthig, rund, gefurcht, wollig. Die Blätter sind stiellos, lanzettförmig, ungleich gezähnt, manchmal buchtig, gefranzt = dornig, auf der Unterfläche wollig, nur mit Spinnengewebe überzogen. Die Blumen einzeln, gipfelständig, überhängend, blaß-purpurroth. Der Kelch ist eiförmig, spinnwebenartig = wollig, mit lanzettförmigen, geraden, stichenden Schuppen.

Vaterland: England, auf Wiesen. Blüthezeit: Juni.

37. *Cnicus pungens* Willd. Stechendes Kragkraut.

C. foliis decurrentib. subtus lanuginosis pinnatifidis spinosis, floribus racemoso-glomeratis, squamis calycinis ovatis spinosis, spinis patentibus.
Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gefurcht, mit herablaufenden Blättern besetzt. Die Blätter sind halbgefiedert, dornig, unten wollig-filzig, die Einschnitte 2- oder 3spaltig, ganzrandig, an der Spitze, so wie an der, am Stengel herablaufenden Basis mit gelben, $\frac{1}{2}$ Zoll langen Dornen bewaffnet. Die Blumen traubenartig geknaut, mit eiförmigen Kelchschuppen, die an der Spitze abstehende Dornen tragen.

Vaterland: Armenien. Kult. C. Frh.

38. *Cnicus pyrenaicus* Willd. Pyrenaisches Kragkraut. 4.

Carduus (pyrenaicus) foliis lanceolatis repandis margine spinosis, caulinis decurrentib. canaliculato-concavis, pedunculis capitatis multifloris, caule corymbosa. Gouan. illust. 63. Jacq. obs. 4. t. 95.

Der Stengel ist aufrecht, doldentraubenartig geknaut, mit halbherablaufenden Blättern besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, etwas graulich, buchtig gezähnt, gefranzt = dornig. Die Blumenstiele nackt, filzig, mit

mehreren, fast gehäuften Blumen gekrönt, die Kelchschuppen eiförmig, stechend, an der Spitze ausgebreitet.

Waterland: die Pyrenäen. Kult. C. Fr.

39. *Cnicus rigens* Willd. Steifes Kraut. 2

Carduus (rigens) foliis oblongo-lanceolatis glabris, margine spinosis pinnatifidis, laciniis oblique lobatis, calycib. oblongis bracteatis. Ait. Kew. 3. p. 144.

Der Stengel ist ästig. Die Blätter sind stiellos, halbgefiedert, die Einschnitte eingeschnitten-gesägt, am Rande dornig. Die Kelche mit Deckblättern versehen, die Kelchschuppen eiförmig angedrückt.

Waterland: die Schweiz. Kult. C. Fr.

40. *Cnicus rufescens* Pers. Gelbrothes Kraut. D.

C. foliis amplexicaulib. subdecurrentibus sinuato-incisis ciliato-spinosis, florib. capitatis subsessilibus, bracteatis: bract. pedunculisque piloso-rufescentibus, squamis calycinis lineari-acuminatis dorso subpubescentib. Decand. Syn. p. 274.

Die Blätter des Stengels sind buchtig etageschnitten, gefranzt dornig, umfassend, fast herablaufend. Die Blumen fast sitzend, in Köpfchen gesammelt, die Blumenstiele mit gelbrothen Haaren besetzt. Die Kelchschuppen gleichbreit, langgespitzt, auf dem Rücken fast filzig.

Waterland: die Pyrenäen, an und zwischen Felsen. Kult. C. Fr.

41. *Cnicus salisburgensis* Willd. Salzburger Kraut.

C. foliis dentatis ciliatis nudis, caulinis amplexicaulib. pinnatifidis, radicalib. indivisis oblongis, caule bifloro, calycinis squamis ovato-lanceolatis adpressis. Willd. Sp. pl.

Carduus rivularis Hoppe.

Der Stengel ist scharfborstig und zweiblümig. Die Blätter sind gezähnt, gefranzt, nackt: die Wurzelblätter ungetheilt, länglich; die Stengelblätter umfassend, halbgefiedert. Die Kelche haben en-lanzettförmige, angedrückte Schuppen.

Diese Art unterscheidet sich von dem Bach-Krauskraute (*C. rivularis*) hauptsächlich durch den zweiblümigen Stengel, (bei jener trägt er mehrere geknaulte Blumen), und durch ungetheilte Wurzelblätter, die oben glatt, unten aber mit sehr kurzen, zerstreut stehenden Haaren besetzt sind. Sie findet sich auf Wiesen in Salzburg. Blüzeit: Sommer.

42. *Cnicus ferratuloides* Hoffm. *Carduus* Lexic. B. 2. S. 556.

Mit einem ästigen Stengel, lanzettförmigen, sitzenden, gefranzten Blättern, die unten mit Strichborsten besetzt sind, buchtigen Wurzelblättern, rothen Blumen und länglich-lanzettförmigen, stechenden Kelchschuppen, mit zurückgekrümmter Spitze.

Waterland: Sibirien, die Schweiz und Frankreich.

43. *Cnicus stellatus* Willd. Sternförmiges Krauskraut. ☉

Carduus stellatus. Lexic. B. 2. S. 556. Mit sitzenden, lanzettförmigen, ganzrandigen, unten sitzigen, wehrlosen Blättern, winkelständigen Dornen, die an der Basis ästig sind, und winkelständigen Blumen. Das Waterland weiß ich nicht. Im hiesigen Garten wird der Saame an der bestimmten Stelle ins Land gesät.

44. *Cnicus strigosus* Bieberst. Striegliches Krauskraut. D. ♂

C. foliis sessilib. sinuato-pinnatifidis spinosis: lobis alternis minoribus divaricatis, supra strigosis, subtus glabris, calycib. ovatis glabris, spinis simplicibus patulis. Marschall de Bieberst. Tableau, Nr. 30.

Die Blätter sind stiellos, buchtig-halbgefiedert, dornig, die Lappen der Einschnitte abwechselnd kleiner,

ausgesperrt, oben mit Strichborsten besetzt, unten flüchtig. Die Kelche eiförmig, unbehaart, mit einfachen, ausgebreiteten Enddornen.

Waterland; das caspische Meer, auf Feldern und an ungebauten Plätzen. Kult. C. Fr.

45. *Cnicus uniflorus*, foliis pinnatifidis, calyce scarioso villoso. Linn.

Diese Pflanze habe ich zwar im Lexic. B. 3. S. 217. angezeigt, aber ich habe sie im lebenden Zustande noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt. In den Spec. pl. 3. p. 1685. hat Herr Dr. Willdenow folgende Diagnose gegeben: der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, fast eckig, so dick wie ein kleiner Finger, kaum wollig, einblüthig. Die Blätter zahlreich, wehrlos, sitzend, fast graulich, halbgefiedert, mit abwechselnden Einschnitten, die obern kleiner, ganzrandig; die Wurzelblätter groß, gestielt, geschnitten, die Einschnitte lanzettförmig, gesägt. Die Blumen am Ende des Stengels sitzend. Der Kelch groß, kugelförmig; die Schuppen liegen dachziegelförmig übereinander, sind trocken, schlaff, eiförmig, weichhaarig, perlgrau. Die Blümchen alle zwittrig, violett, sechs-spaltig. Die Staubfäden weiß, kürzer als der fadenförmige, violette Griffel.

46. *Cnicus Willdenowii* Diet. Willdenowisches Kragkraut. 4.

C. foliis semidecurrentibus lanceolatis, subpinnatifido - sinuatis dentatis, spinoso - ciliatis, lobis angulatis divaricatis, subtus lanato - tomentosis: inferioribus petiolatis glabris, calycib. subglobosis, squamis lanceolatis adpressis, apice spinosis patulis. D.

Cnicus uliginosus Hortulan.

Der Stengel ist aufrecht, gestreift, unten einfach, oben ästig, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, buchtig - eingeschnitten, gezähnt, dornig - gefranzt, die Lappen ausgesperrt; oben glatt, unten grau, wollig - flüchtig, halb am Stengel herablaufend; die untern länger, gestielt, auf beiden Seiten glatt.

Die Blumen purpurroth, einzeln, gipfelständig, fast rispenartig vertheilt. Der Kelch fast kugelförmig; die Schuppen sind angedrückt, an der Spitze dornig-stechend, abstechend.

Im Herbst 1810. habe ich den Saamen von dieser Pflanze unter dem Namen: *Cnicus uliginosus* vom D. Willdenow erhalten, aber sie kommt im hiesigen Garten in gewöhnlichen Gartenbeeten, ohne Moor- oder Sumpfboden gut fort, deswegen habe ich ihren Speciesnamen geändert, zumal da wir schon einen *Cnic. rivular.* und *palust.* haben. Sie perennirt und blüht vom Juli bis in den Herbst.

Die Kultur der Krautkräuter fordert wenige Umstände; man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie durch Wurzeltheilung. Siehe Lexic. B. 3. S. 557. bei *Carduus.*

Cnicus arabicus Lexic. B. 3. f. *Carduus arabicus*
Nachtr.

— *argenteus* Lexic. B. 3. f. *Carduus argenteus.*
Nachtr.

— *Atractylis* Tournef. f. *Carthamus glaucus.*

— *cyanoides* Lexic. B. 3. f. *Carduus cyanoides.*
Nachtr.

— *dentatus* Vahl. f. *Carthamus dentatus.* Nachtr.

— *diacanthus* Pers. f. *Cnicus afer.* Nr. 1.

— *erucagineus* Pers. f. *Cnicus antareticus.* N. 5.

— *mollis* Lexic. B. 3. ist *Carduus mollis.* Nachtr.

— *pedemontanus* Pers. f. *Cnicus medius.* N. 28.

— *pygmaeus* Lexic. B. 3. f. *Serratula pygmaea.*
Nachtr.

— *rivularis* Willd., hierzu gehört *Carduus rivularis* Lexic.

Cnidium. Cusson.

Fructus ovarius solidiusculus, jugis quinque acutis subulatis, valleculis obtusangulis. Invol. univ. caducum aut o. Sprengel Plant. umbellif. S. 39.

1. *Cnidium Monnerii* Spreng. f. *Selinum* Linn. (*Ligusticum minus*. Lam.)
2. *Cnidium apioides* Sp. f. *Ligusticum* Lam.
3. *Cnidium pyreneum* Sp. f. *Ligust.* Linn. *Selinum* Segueri. L. *Seseli arist.* Ait.
4. *Cnidium filaus* f. *Peucedan.*
5. *Cnidium alsaticum* f. *Peucedanum* Linn.
6. *Cnidium chinense* L. f. *Athamanta* Linn.

Cobaea. Cavan. Cobaea.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus, 5 — gono — alatus. Cor. campanulata. Glandula 5 — gona germen cingens. Stam. declinata, filamentis demum spiralibus. Stigma 3 — fida. Caps. obovata 3 — f. 5 — locularis polysperma. Sem. imbricata plana marginata.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Cobaea scandens*. Cavan. ic. 1. p. 11. t. 16. 17. Kletternde Cobaea. D. ♀

C. foliis conjugato - pinnatis trijugis cirrhosis, foliolis ovato - lanceolatis integerrimis glabris, pedunculis axillaribus unifloris. Dietr.

Der Stengel ist strauchartig, rund, lang, kletternd, mit schlanken, ebenfalls kletternden, glatten Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise; der Blattstiel trägt drei Paar, eck-lanzettförmige, ganzrandige, unbehaarte, gegen überstehende Blättchen, die auf der Unterseite mit erhabenen, oft rothen Adern versehen sind, und an seiner Spitze eine 3 oder mehrtheilige Gabelranke; das untere Blättchenpaar ist gewöhnlich zurückgeschlagen.

Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, zuweilen auch an den Spitzen der Zweige, sind rund, lang, glatt; jeder trägt nur eine, aber große übergebogene

Blume. Der Kelch ist fünfspaltig, fünfeckig gefügelt, glatt, neßförmig geädert, steif, bleibend, die Einschnitte mit einem Nucrone an der Spitze. Die Blumentrone doppelt länger als der Kelch, groß, glockenförmig, violett, mit fünfspaltigem Rande, dessen gerundete, ausgebreitete Einschnitte an der Basis übereinander liegen; die Kronenröhre ist gestreift, an der Basis fünfeckig, den Fruchtknoten umgebend. Fünf Staubfäden; sie sind in der Kronenröhre, über der eckigen Basis eingefügt, glatt, am Grunde filzig und bedecken den Fruchtknoten, dann niedergebogen, an der Spitze aufsteigend, etwas länger als die Krone und mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist an der Basis mit einem drüsenartigen, fünfeckig gefalteten Sastringe umgeben; der Griffel fadenförmig, aufsteigend, mit dreispaltiger Narbe; nach der Befruchtung winden sich die Staubfäden spiralförmig. Die Kapsel ist umgekehrt, eiförmig, 3 auch 5fächrig, der Saame flach, gerändert.

Waterland: Mexiko. Im hiesigen Garten blüht dieser zierliche Schlingstrauch den größten Theil des Sommers, oft auch im Frühling und Herbst, dauert aber nicht im Freien, sondern muß im Glashause überwintert werden. Der Saame gelangt hier nicht zur Reife, dagegen läßt sich der Strauch sehr leicht durch Stecklinge vermehren.

Cobresia. Pers. syn. 2. p. 534. f. Kobresia.

Coccocypsilum. Gen. pl. ed. Schreb. Fachbeere.

Character genericus.

Cal. 4 — partitus (dentatus) superus. Cor. infundibuliformis. Stylus semibifidus. Bacca inflata
2 — locularis polysperma.

Linn. Syst. Kl. IV. Tetrandria Monogynia.

1. *Coccocypsilum biflorum* Willd. Zweiblümige Fachbeere. *H*

C. caule erecto fruticoso, foliis ovatis acutis, pedunculis axillaribus bifloris, stigmatibus subulatis. Willd. Spec. pl.

Fernelia buxifolia a. Lamarck. enc. 2. p. 448. t. 67. f. 2.

Der Stengel ist aufrecht, strauchartig, mit ensförmigen, gespitzten Blättern besetzt. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, sind zweiblütig, die Narben pfriemenförmig. Diese Art gleicht der einblütigen Fachbeere (*Cocc. uniflorum*), aber unterschieden durch größere Blätter, durch doppelt längere zweiblütige Blumenstiele, durch die Blumenkrone, welche doppelt länger als der Kelch ist, und durch die pfriemenförmige, nicht kopf-kugelförmige Narbe.

Waterland: Die Insel Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder G. h.

2. *Coccocypsilum condalia* Persl. Peruvianische Fachbeere. D. 24

C. caule herbaceo repente, foliis ovatis acutis, flor. umbellatis. Persl. Syn. pl. 1. p. 132.

Condalia repens. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 54 t. 84.

Der Stengel ist krautartig, kriechend, mit ensförmigen, gespitzten Blättern bekleidet. Die Blumen bilden Dolden.

Waterland: Peru in Wäldern. Kult. A. 2 Tr.

3. *Coccocypsilum lanceolatum* Persl. Lanzettblättrige Fachbeere. D. 24

C. caule herbaceo radicante, foliis lanceolatis integerrimis, pedunculis multifloris. Persl. Syn.

Candalia lanceolata Fl. Peruv.

Fachbeere, mit einem krautartigen, wurzelnden Stengel, lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern und vielblütigen Blumenstielen.

Waterland: Peru in Wäldern, an schattigen Orten. Kult. A. 2 Tr.

4. *Coccocypsilum obovatum* Persl. Ensformige Fachbeere. D.

C. caule erecto suffruticoso, foliis obovatis acu-

minatis, pedunc. aggregatis, flor. racemosis. Fl. Peruv.

Diese Art findet sich in Wäldern der Andes-Gebirge, und hat einen staubigen, unten strauchartigen Stengel, mit umgekehrt-eiförmigen, langgespizten Blättern, gehäuften Blumenstielen und traubenständigen Blumen.

5. *Coccocypsilum repens* Swartz. Kriechende Fachbeere. 4

C. caule herbaceo repente, foliis ovatis, florib. confertis axillarib. sessilibus. Willd. Sp. pl.

Der krautartige, kriechende Stengel trägt eiförmige Blätter, und dichte, winkelfständige, sitzende Blumen. Wächst auf Bergen in Jamaica. Kult. A. Erb.

6. *Coccocypsilum sessile*, - caule erecto suffruticoso, foliis oblongis acutis, florib. sessilib. congestis axillarib. Candalia Fl. Peruv. 1. p. 54.

Stiellose Fachbeere, mit einem aufrechten, fast strauchartigen Stengel, länglichen, gespizten Blättern, und stiellosen, winkelfständigen, gehäuften Blumen.

Waterland: Peru. Kult. A. Erb.

7. *Coccocypsilum uniflorum* Willd. Einblumige Fachbeere. 5

C. caule erecto fruticoso, foliis obovatis acuminatis, pedunculis axillaribus unifloris, stigmaub. capitatis. Willd. Sp. pl.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht. Die Blätter sind umgekehrt-eiförmig, langgespizt, die Blumenstiele einblumig, winkelfständig, die Kroneendhre so lang als der Kelch, mit aufrechten Einschnitten, die Narbe sepförmig, die Frucht elliptisch. Es ist *Fernelia buxifolia* β. Lamarck. encycl. 2. t. 67. f. 1.

Waterland: Afrika?

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet wird; die letztern werden

werden in ein warmes Lohbett gestellt. Außerdem lassen sie sich ohne Fehlbar auch durch Ableger und durch Stecklinge vermehren. In Deutschland sind sie noch selten; denn ich finde sie in keinem mir bekannten Pflanzen-Verzeichniß erwähnt.

Coccoloba s. Lexic. B. 3. S. 213 — 217.

1. *Coccoloba latifolia* Lamarck. Breitblättrige Seetraube. D. h

C. foliis integris latissimis, basi coarctatis. Lam. encycl. 6. p. 61. illust. t. 316. f. 4.

Ein ziemlich hoher und schöner Baum, mit ungetheilten, fast herz-kreisrunden, sehr breiten Blättern, und traubenständigen Blumen, mit bleibenden, gefärbten Kelchen.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

2. *Coccoloba laurifolia* Jacq. Lorbeerblättrige Seetraube. D. h

C. foliis oblongis obtusis coriaceis. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 9. t. 267.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden stumpf, lederartig und flach.

Waterland: Karakas. Kult. A. Erb.

Die Seetrauben, davon 13 Arten im Lexic. B. 3. angezeigt sind, empfehlen sich theils durch die großen Blätter, theils durch die traubenständigen, mit gefärbten Kelchen versehenen Blumen, und durch die Früchte. Sie dienen daher zur Zierde unserer Treibhäuser. Einige Arten erwachsen in ihrem Waterlande zu ansehnlichen Bäumen, z. B. *Coccoloba pubescens*, mit behaarten Zweigen, und großen, fast kreisrunden, behaarten Blättern, die an der Basis eingeschnitten sind, wird in Südamerika 60 — 80 Fuß hoch. Das Holz ist sehr hart, nimmt eine gute Politur an, und wird zu allerlei Hausgeräthe benutzt. Wir finden diese Art bei Hrn. Breiter in Leipzig. *Coccol. uniflora* in den Dietr. Gartentl. 2r. Suppl. Bd.

bot. Gärten zu Halle und Berlin; im letztern vegetiren auch folgende Arten: *Coccol. excoriata*, *punctata*, *laurifolia*. In den Gärten in und bei Wien, wahrscheinlich mehrere. Kultur s. Lexic. B. 3. S. 216.

Cochlearia glastifolia. Lexic. B. 3. S. 217. Wächst im südlichen Frankreich, in Corsica, und hat einen hohen Stengel, mit umgekehrt herz-pfeilsförmigen, umfassenden Blättern. Dieses Löffelkraut vegetirt in dem bot. Garten zu Berlin u. a. D.

Cochlearia olisiponensis Brot. Fl. Lusit. ist wahrscheinlich nur eine Varietät von dem stengellosen Löffelkraute, (*Cochl. acaulis*.) Lexic. a. a. D.

Cochlearia humifusa Mühlenb. s. *Sennebiera incisa*.

Cocos. Lexic. B. 3. S. 226.

Character genericus.

Spatha universalis univalvis. Spadix ramosus.

Masculi: Cal. triphyllus. Cor. tripetala.

Feminei: Cal. 2 — phyllus. Cor. 6 — petala. Styl. o. Stigma fovea. Drupa fibrosa. Willd. Spec. pl.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

1. *Cocos chilensis* Molin. Chlische Cocospalme. h

C. inermis, frondibus pinnatis, foliolis complicatis ensiformibus, spadibus quaternis. Mol. chil. ed. germ. p. 155.

Ist wehrlos, mit gefiedertem Laube, zusammengesetzten, schwerdtförmigen Blättchen, und vierfachen Kolben. Die Nuß ist so groß wie eine Wallnuß. (*Juglans regia*.)

Vaterland: Chl. Kult. A. B. Erbh.

2. *Cocos fusiformis* Swartz. Regelstrunkige Cocospalme. h

C. aculeato-spinosa, caudice fusiformi, frondibus pinnatis, stipitibus spathisque spinosis. Swartz. fl. ind. occid. 1. p. 616.

C. aculeata Ait. Kew. 3. p. 476.

Der Stamm (Stumpf) wird 10 — 30 Fuß hoch, ist aufrecht, rund, unter der Mitte, oder etwas über der Basis verdünnt, kegelförmig, dornig. Das Laub (Wesdel) ist gefiedert; die Ackerblätter und Scheiden sind dornig, die Früchte groß, birnförmig.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo auf Feldern. Kult. A. Erb.

3. *Cocos maldivica*. Gmel. Syst. nat. 2. p. 569. Maldivische Cocospalme. h

Ist wehrlos, mit doppelt gefiedertem Laube, zweispaltigen Blättchen, und zusammengedrückten, herzförmigen Nüssen. In der Gartenzeitung, herausgegeben von dem Hrn. Prof. Sprengel B. 2. S. 159. heißt es: „die maldivische Cocos ist sehr klein, durchaus kugelförmig, und hat sehr hervorspringende Narbe.“ Allein Willdenow sagt in seinen Spec. pl. IV. p. 402.: „Nux magnitudine capitis compressa cordata.“ Wer mag wohl Recht haben?

Die Cocospalmen sind jetzt in Deutschland noch selten, selbst in einigen der vorzüglichsten bot. Gärten noch nicht anzutreffen, wahrscheinlich deswegen, weil die Nüsse, wodurch sie am ersten und sichersten zu erziehen sind, entweder ihre völlige Reife nicht erreicht haben, oder schon sehr alt und kraftlos sind, wenn wir sie erhalten. In beiden Fällen wird die Aussaat, der Erwartung junge Pflanzen zu sehen, nicht entsprechen, und wenn man auch die Nüsse in Hinsicht der Wärme und Feuchtigkeit noch so gut behandelt. Im November 1797. legte ich einige Cocosnüsse, die ich von einem Saamenhändler Mr. Hairs in London gekauft hatte, einzeln in Blumentöpfe, in lockere, leichte Erde, setzte diese bis an den Rand in ein warmes Lohbett, und hielt die Erde beständig naß. Um die Wärme in gleichen Graden zu erhalten, ließ ich die Töpfe von Zeit zu Zeit in ein neues Lohbett setzen, aber der

Keim entwickelte sich nicht. Ein Jahr nach der Aussaat untersuchte ich die Nüsse, und fand den inneren Gehalt wässerig und faul. Ich vermüthe daher, daß jene Nüsse schon vor dem Einlegen in die Erde ihre Keimfähigkeit verloren hatten. Glücklicher ist Herr Breiter in Leipzig. Dieser treffliche Gartenkünstler meldet mir so eben, daß er von mehreren Cocosnüssen, die er in die Erde steckte, eine zum Keimen gebracht habe.

Die Abhandlung über die Kultur und Benutzung der gemeinen Cocospalme, von Le Goux de Flaix, welche H. Sprengel in der gedachten Gartenzeitung geliefert hat, enthält allerdings einige gute Anweisungen zur Erziehung dieses nützlichen Baumes, aber sie beziehen sich bloß auf das indianische Klima, welches wir in unseren Treibhäusern zwar künstlich nachzuahmen uns bestreben, aber keineswegs die Tropen-Gewächse, am wenigsten die gemeine Cocospalme, zu der Größe und Vollkommenheit bringen können, wie man sie an ihren natürlichen Standorten findet.

Wir müssen daher der Natur auf alle Art und Weise zu Hülfe kommen, und solche hohe Gewächse, die in ihrem Wachstume nur sehr langsam fortschreiten, und von denen wir keine völlig reifen Saamen zu erwarten haben, auf anderen Wegen durch Kunst zu vermehren suchen.

In einigen Gärten in England sah ich, wie man versuchte, die Palmen und andere spärlich wachsende Tropen-Gewächse durch Sprößlinge fortzupflanzen. In dieser Absicht umschlang man eine von den oberen Wurzeln, die der Erdoberfläche nahe lag, oder über die Erde hervorragte, dicht am Stamme mit einem Pechdraht, (eine mit Schusterpech beschickene Schnur oder ein Bindfaden), und zog diesen, vermittelst eines Knotens fest, um einen Wurzeln an der Wurzel hervorzubringen. An einigen dieser Wurzeln, welche man im vorhergehenden Jahre umschlungen hatte, sah ich wirklich eine Knospe zum künftigen Triebe, ob nun aber jene Operationen dem Zweck vollkommen entsprechen haben, kann ich deswegen nicht sagen, weil ich die Pflanzen vor meiner Abreise aus England nicht wieder gesehen habe. Auch will ich keineswegs diese Vermehrungsmethode als zu

verläßig empfehlen, am wenigsten bei solchen Wurzeln, die weich und fleischig sind. Indessen darf man an dem Gelingen solcher Operationen doch nicht eher zweifeln, bis man sich durch wiederholte Versuche vom Gegentheil überzeugt hat; denn obgleich Le G. de Flaix sagt, daß die Cocoswurzeln in ihrem Vaterlande, wo der Baum sehr üppig und kräftig heranwächst, keine Verletzung ertragen, und in diesem Falle sich nicht wieder erzeugen: so ist dies immer noch kein hinreichender Beweis, daß sie in unseren Treibhäusern nicht durch Kunst zum Sprossentreiben gezwungen werden könnten. Hätte Hr. Sprengel damals nur eine Cocospalme im lebenden Zustande gesehen, und selbst Versuche gemacht, so würde er vielleicht meine Bemerkungen im Lexic. B. 3. S. 228. glimpflich und mit Bescheidenheit beurtheilt haben.

Cocos guineensis Lexic., mit kriechender Wurzel, zahlreichen, nicht über 12 Fuß hohen Stämmen, und stacheligem Laube, ist von der kleinen Stachelpalme (Bactris minor) nicht verschieden.

Codarium. Afzelius gen. pl. guineens. et Soland.

Character essentialis.

Calyx 5 — laciniatus: tubo persistente. Corolla monopetala planiuscula. Legumen monospermum exterius univalve, interius bivalve. Pulpa terrea intercorticalis. Semen suborbiculatum compressum. Afzelius.

Anmerk. Diese Gattung hat auch Vahl in seiner Enumeratio unter dem Namen: Codarium nach Solander aufgestellt, und den Character so angegeben: Cal. 5 — phyllus. Cor. petalum 1. lineare - lanceolatum, annulo nectarii insertum. Legumen pedicellatum, farina fractum subtrispermum, e valve.

Linn. Syst. II. Kl. Diandria Monogynia.

1. *Codarium acutifolium*, foliolis inaequalibus acuminatis Afzel.

Ein Baum, mit abwechselnden, runden, unbehaarten, punktirten, warzigen Nerten, und gefiederten Blättern. Hierzu gehört ohne Zweifel; *Dialium guineense*, welches ich im Lexic. B. 3. S. 591. nach Willdenow beschrieben habe. Ferner *Codarium nitidum* Vahl. Enum. pl. 1. p. 302.

2. *Codarium obtusifolium* Afzel. Stumpfbältriges
Codarium. D. H

C. foliis pinnatis, foliolis aequalibus apice rotundatis. Afzel. gen. pl. guineens.

Dieser Baum ist kleiner als der vorhergehende; sein Holz ist hart, weiß, oft in's Schwarze übergehend, die Rinde aschgrau. Die Zweige und Blätter stehen wechselweise. Die Blätter sind ungleich gefiedert; die Blättchen schmal-länglich, an der Spitze stumpf, gerundet, die unteren Paare einander gegenüberstehend, die Blumen in Rispen gesammelt; die gemeinschaftlichen Blumenstiele sind einfach, zusammengedrückt; die besondern wenigblümig, sehr kurz; die Nebenblätter klein.

Der Kelch ist einblättrig, mit kurzer Röhre, und fünf lederartigen Einschnitten. Die Blumenkrone einblättrig. Staubfäden; 2, dick, linnen-pfriemenförmig, kürzer als der Kelch, mit herz-eiförmigen Antheren gekrönt. Fruchtknoten: oben, fast eiförmig, mit einem längeren, röhrligen, gekrümmten Griffel, und einfacher Narbe. Die Hülse ist gekiebt, einsamig, mit doppelter Rinde: die äußere Rinde dick, schorrig, zerbrechlich; die innere zart, häutig. Der Saame ist fast kreisrund-dreieckig, zusammengedrückt, sehr hart, glatt, schwarzbraun, glänzend, in eine markige, körnerige Substanz gehüllt.

Diese Art hat H. Jos. Banks von einem polnischen Gärtner erhalten, der sie in der Gegend des Cabo corfa auf Guinea gefunden hat. Demnach verlangt sie Treibhauswärme, und läßt sich nach meinem Dafürhalten am sichersten aus Saamen erziehen und fortpflanzen. Diese legt man ringsum am Rande eines Blumenkopfes in lockere Erde, und stellt letztern in ein warmes

Lobbeet. Siehe die Kulturmethoden der Korallenbäume (Erythrinae) Lexic. B. 4. S. 30.

Coffea. Lexic. B. 3. S. 230 — 234.

Character genericus.

Cal. terescens 5 — dentatus: dentibus deciduis. Cor. hypocrateriformis. Stam. supra tubum. Anth. sagittatae. Bacca infera disperma. Sem. arillata hinc convexa, inde plana. Pers. Syn. I. p. 208.

1. *Coffea acuminata* Ruitz. et Pav. Langgespizter Coffee. D. H

C. foliis ovalibus acuminatis ad axillas venarum villosis, stipulis caducis, racem. paucifloris. Flor. Peruv. 2. p. 64. t. 214. f. b.

Ein Strauch, mit ovalen, langgespizten Blättern, in deren Rippenwinkeln weiche Haarbüschel sitzen, abfallenden Akerblättern, wenigblümigen Trauben, und einsaamigen Beeren.

Diese Art wächst in Wäldern in Peru. Sie unterscheidet sich von *Coffea occident.* Lexic. am meisten durch die Haarbüschel in den Winkeln der Blattrippen, die bei jener glatt sind. Kult. A. Erbh.

2. *Coffea ciliata* Ruitz. Gefranzter Coffee. D. H

C. foliis oblongis acuminatis, stipul. truncatis ciliis obvallatis, racemis terminalibus. Fl. Peruv. 2. t. 216. f. a.

Die Blätter sind länglich, langgespizt, die Akerblätter abgestuzt, gefranzt. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt; die Blumenkronen haben oft nur vier Einschnitte und vier Staubfäden.

Waterland: Peru, in Wäldern der Andes - Gebirge. Kult. A. Erbh.

3. *Coffea foveolata* Ruitz. Grübiger Coffee. D. H

C. foliis oblongo - ovalibus acute acuminatis, foveolis ad basin venarum, stipulis ovatis, racem. terminalib. Flor. Peruv. 2. t. 216.

Die Blätter sind länglich - oval, scharf langgespitzt, an der Basis in den Winkeln der Rippen grubig. Die Blumentrauben gipfelständig. Die Blumenstiele stehen freiwelt, und die Blumentronen haben einen behaarten Schlund.

Waterland: Peru. Kult. A. Erbh.

4. *Coffea longifolia* Ruiz. Langblättriger Coffee. D. h

C. foliis lanceolato - oblongis undulato - repandis, stipulis ovatis, racem. terminalib. ternis. Flor. Peruv. 2. 66. t. 218. f. a.

Die Blätter sind lanzettförmig - länglich, wellenförmig - ausgerandet. Die Unterblätter eiförmig, an der Basis scheidenartig verbunden. Die Blumen in dreizählige, gipfelständige Trauben geordnet. Die Einschnitte der Blumentrone sind zurückgeschlagen.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

5. *Coffea macrophylla* Dietr. Großblättriger Coffee. h

Coffea (subsessilis) foliis sessilib. oblongo - lanceolatis, acuminatis basi excavatis, stipulis ovatis, racemis axillaribus. Flor. Peruv. 2. p. 64. t. 215. f. b. (nicht f. a.)

Die Blätter sind groß, länglich - lanzettförmig, langgespitzt, fast feststehend, die Unterblätter eiförmig. Die Blumen stehen auf dreiblümigen Stielen, und bilden winkelförmige Trauben.

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

6. *Coffea mauritiana*, baccis oblongis, basi acuminatis dispermis. Lamarck. encycl. 1. p. 5. t. 160. f. 2. Wächst in Bourbon. Kult. A. 2. Er. oder Erbh.

7. *Coffea microcarpa* Ruiz. Kleinfrüchtiger Coffee. D. h

C. foliis lanceolatis acutis, stipul. utrinque bidentatis, cymis axillarib. terminalibusque patulis. Flor. Peruv. 2. p. 66. t. 218. f. b.

Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, die Aftblätter an beiden Seiten zweizählig. Die Blumen bilden ausgebreitete Trauben, welche theils in Blattwinkeln, theils an den Spizen der Zweige sich entwickeln.

Waterland und Kultur wie bei Nr. 2.

8. *Coffea nitida* Ruiz. Glänzender Coffee. D. h

C. foliis oblongis obtuse acuminatis nitidis, stipul. truncatis ciliatis, racemis terminalibus. Flor. Peruv.

Die Blätter sind länglich, mit einer stumpfen, hervorgezogenen Spitze, glänzend. Die Aftblätter abgestutzt, gestänzt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben.

Waterland: Peru. Kult. A. Erbh.

9. *Coffea racemosa* Ruiz. Traubenblüthiger Coffee. D. h

C. foliis oblongo-ovalibus acuminatis, stipulis bifidis, racemis axillarib. terminalibusque. Flor. Peruv. 2. p. 64. t. 214. f. a.

Die Blätter sind länglich-oval, langgespitzt, die Aftblätter zweispaltig. Die Blumen in der Blühzeit überhängend; sie bilden Trauben, welche sowohl in Blattwinkeln, als an den Spizen der Zweige entspringen.

Waterland: Peru in Wäldern. Kult. A. Erbh.

10. *Coffea umbellata* Ruiz. Doldenblüthiger Coffee. D. h

C. foliis oblongis acuminatis: venis transversalibus (nervosis); stipulis subrotundis, floribus congestis umbellatis. Flor. Peruv. 2. p. 66. t. 215. f. a.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt, mit querlaufenden Rippen, die Austerblätter rundlich. Die Blumen stehen gehäuft und bilden Dolden. Die allgemeine Hülle ist 4blättrig, die besondere 7blättrig.

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

11. *Coffea verticillata* Ruiz. Wirtelblüthiger Coffee.
D. h

C. foliis oblongo - lanceolatis obovatisque acuminatis, stipulis ovatis ciliatis, racemis terminalibus verticillatis. Fl. Peruv. 2. p. 66. t. 217. f. b.

Die Blätter sind theils länglich; lanzettförmig, theils umgekehrt-eiförmig, die Austerblätter eiförmig, gefranzt. Die Blumen bilden wirtelförmige Endtrauben. Der Kelch ist wimperig; die Blumenkrone im Schlunde weichhaarig.

Waterland: Peru. Kult. A. Erb.

Von dieser Gattung sind nun 19 Arten bekannt, davon ich 8 Arten im Lexic. B. 3. beschrieben und ihre Kultur angegeben habe. Sie tragen alle röhrige, lieblich gebildete Blumen, die gegen das frische Grün der glatten, oft glänzenden Blätter recht artig abstechen; und daher zur Zierde unserer Treibhäuser sich eignen, aber die meisten Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden.

Coix. Lexic. B. 3. S. 235.

Character genericus.

Masculi: in spicis remotis. Cal. gluma 2 — flora, mutica. Cor. gluma mutica.

Feminei: Cal. gluma 2 — flora. Cor. gluma mutica. Stylus 2 — partitus. Sem. calyce ossificato tectum. Willd. Sp. pl.

1. *Coix arundinacea* Koenig. Rohrartiges Ehräncus gras. 2

C. culmo superne semitereti acuto, floribus involucre, fructibus ellipticis. Willd.

Es ist ein hohes, rohrartiges Gras, dessen Blätter an Rande stachelig-gesägt sind. Die Aeste der Rispe sind oben halbrund, gespitzte, die Blumenstiele gepaart, mit umgekehrt-eiförmigen feingespitzten Hüllen. Die Frucht klein, weiß, knochenhart, glänzend.

Colchicum, Lexic. B. 3. S. 236.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. infundibuliformis sexpartita, tubo longissimo. Styli 3. Caps. 3 — locularis apice interne dehiscens polysperma.

1. *Colchicum alpinum* Willd. im Magazin der Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin 1808. Alpenliebende Zeitlose. 4

Zeitlose, mit hinten-lanzettförmigen Blättern, und einem Griffel, der länger ist als die Blumenkrone. Wächst auf Alpen in Piemont.

2. *Colchicum arenarium* Willd. im Magazin d. Gesells. naturf. Freunde zu Berlin 1808 S. 26. Sandliebende Zeitlose. D. 4

C. foliis lanceolato-linearibus erectis canaliculatis, capsula utrinque acuta. Waldst. et Kitzeb. pl. rar. hung. 2. 195. t. 179.

Die Blätter sind gleichbreit-lanzettförmig, rinnenschräg, aufrecht. Der Griffel ist kürzer als die Blume, die Kapsel an beiden Enden gespitzt. Die Blumen sind roth und entwickeln sich im Herbst; die Blätter und Saamenbehälter im künftigen Frühlinge.

Waterland: Ungarn, besonders um Pest auf sandigen Hügeln und an kultivirten Orten.

Beide Arten lieben einen lockeren, sandigen Boden, perenniren im Freien und vermehren sich sowohl durch Saamen als durch die Zwiebelbrut. Nr. 2. findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

Coleus. Cal. bilabiatus: labio superiore 4 — fid. Cor. labium superius 4 — fidum, labio inferiore ovato concavo. Filamenta in tubum coalita, stylum vaginantia. Persoon Syn. Didynamia Gymnospermia p. 135.

1. *Coleus amboinicus*, foliis subcordatis crenatis carnosis, spicis terminalibus longissimis. Loureir. cochinch. 2. Edit. Willd. p. 452. Rumph. amb. 1. 8. c. 75. t. 72.

Dieses Gewächs habe ich noch nicht gesehen, also auch nicht kultivirt. Der vorstehenden Beschreibung zufolge sind die Blätter fast herzförmig, gekerbt, fleischig, die Blumen in sehr lange Endähren geordnet.

Colladoa. Cavan. ic. 5. p. 37. Colladogras.

Character genericus.

Cal. univalvis bifidus triflorus, flos centralis masculus, bini laterales hermaphroditi.

Hermaphr. Cal. 0. Cor. 2 — valv. arist. Stam. 5. Styli 2. Sem. 1.

Masculi. Cal. 0. Cor. 2 — valv. mutic. Stam. 3.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. 81. Polygamia Monoecia.

Cavanilles widmete diese Gattung dem Andenken eines alten Botanikers Herrn Lud. Collado.

1. *Colladoa distachya* Cav. Zweijähriges Colladogras. 24

C. culmo ramoso, foliis cordatis lanceolatis acutissimis, vaginis cymbaeformibus. Cavan. ic. 5. p. 37. t. 460.

Colladea distachya. Pers. Syn. Tetrandria Digynia.

Der Halm ist aufrecht, ästig, 4 Fuß hoch gegliedert, an den Gliedern bartig. Die Blätter sind flach, grasartig, 4 Zoll lang, an der Basis nierenförmig, scheidenz

artig, am Rande und auf der Rückseite behaart; das Blattzüngelchen ist borstenförmig. Die Aehren gepaart, gipfelständig.

Waterland: Die philippinischen Inseln, an feuchten Orten. Dieses Gras habe ich noch nicht kultivirt.

Zu dieser Gattung zählt Perfoon in Synopf. *Tripfascum hermaphroditum* Linn. Er nennt es: *Colladea monostachya*.

Colletia. Lexic. B. 3. S. 239.

Cal. urceolatus, 5 — fidus, basi intus villosus v. plicatus. Petala 5. squamiformia, aut o. Bacca sicca, 3 — cocca, 3 partibilis, 3 — sperma. Pers. Synopf. 1. p. 244.

1. *Colletia Ephedra* Venten. Meerträubelartige Collette. D.

C. aphylla, ramis erectis implexis apice spinosis, flor. in ramulorum nodis conglomeratis. Vent. Choix de Plant. p. et t. 16.

Ist blattlos, mit aufrechten, verwickelten Zweigen, die an der Spitze dornig sind. Die Blumen sind mit fünf schuppenartigen Kronenblättern versehen, haben einen becherförmigen, fünfspaltigen Kelch, fünf Staubfäden und sitzen gehäuft-geknault an den Knoten der Zweige.

Waterland: Peru. Kult. A. 2 Tr. oder Glb.

2. *Colletia obcordata* Venten. Herzförmige Collette. D. B.

C. foliis obcordatis integerrimis 3 — nervis, ramis flexilibus virgatis, petalis squamiformibus. Vent. Hort. Cell. p. et t. 92.

Der Stengel ist strauchartig, mit biegsamen, rutenförmigen Zweigen, und umgekehrt-herzförmigen, ganzrandigen, dreirippigen Blättern. Die Blumen haben fünf schuppenförmige Kronenblätter.

Waterland und Kultur wie N. 1.

3. *Colletia ferratifolia* Vent. Sägeblättrige Colletie. D. 7

C. foliis ellipticis argute serratis, florib. apetalis. Venten. l. c. p. et t. 15.

Ein Strauch mit schlanken Zweigen und elliptischen, scharf-sägezahnigen Blättern. Die Blumen haben einen fünfspaltigen Kelch, aber keine Kronenblätter, so wie bei *Colletia horrida*.

Diese Gewächse vegetiren jetzt in einigen Gärten in Frankreich, wahrscheinlich auch in Deutschland. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät und wie der Saame von Schneeglöckchen (*Chionanth.*) behandelt wird. S. Lexic. B. 3. S. 49. Außerdem können sie auch durch Ableger und Stecklinge vermehrt werden.

Collinsonia. Lexic. B. 3. S. 239.

Character genericus.

Cal. 2 — labiatus: labio superiore tridentato. Cor. inaequalis: labio inferiore multifido, capillari. Sem. 4: tria abortientia.

1. *Collinsonia praecox*. Vahl. Enum. Frühe Collinsonie. D. 7

C. foliis infimis petiolatis, floralibus pluribus ovatis sessilib., florib. lateralib. et terminalibus. Walt. carol. 65.

Der Stengel ist krautartig, viereckig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind grob gesägt, die Serraturen mit einem Mucrone versehen: die untern am Stengel gestielt; die obern unter und zwischen den Blumen einspaltig, feststehend. Die Blumen winkelig und gipfelständig.

Waterland: Carolina. Kult. C. Frh.

2. *Collinsonia tuberosa* Vahl. Knollige Collinsonie. D. 4

Collinsonia (serotina), panicula terminali ramifissima. Walt. fl. carol. 49. f. Lexic. a. a. D. S. 239.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel unten rundlich, oben stumpf, viereckig, ästig. Die Blätter sind länglich-eiförmig, an beiden Enden gesägt, unbehaart, geripptgeadert, 1 — 2 Zoll lang. Die Blumen sind viel kleiner als bei der canadischen Collinsonie, in ästige gipfelständige Rispen gesammelt.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

Colona americana Cav. f. folgende Gattung.

Columbia. Pers. Syn. pl. 2. p. 66. *Columbia*.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllis, interne coloratus, deciduus. Cor. 5 — petala, basi squamula acuta. Fruct. 4 — alatus 4 — partitus: loculis 1 — 2 spermis. Pers. Syn. Polyandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Christoph Columbo's; von manchen Colon genannt, aus dem Genuesischen gebürtig, der als Entdecker von Amerika anzusehen ist, und auf seinen mühsamen und gefährlichen Reisen ohnfehlbar auch neue Pflanzen gesammelt hat.

1. *Columbia americana* Pers. Amerikanische Columbe. D.

Colona (serratifolia) caule arboreo, foliis ovato-lanceolatis serratis. Flor. subpaniculatis. Cav. ic. 4. p. 47. t. 370.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind eiförmig-lanzettförmig, sägezählig, die Blumen fast rispenartig geordnet. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, der inwendig gefärbt ist, und bald abfällt, fünf Kronenblätter, die an der Basis mit gespitzten Schuppen versehen sind; viele im Boden eingefügte Staubfäden.

die Frucht ist 4flügelig, 4theilig; jedes Fach enthält 1 — 2 Saamen.

Waterland: die philippinischen Inseln, bei Bannos, blüht daselbst im August und September, und verlangt in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung.

Columellia Jacquin. Columellie.

Character genericus.

Receptacul. nudum favosum. Pappus margine dentatus. Cal. cylindricus inabricatus. Corollulae radii indivisae. Willd. Sp. pl. Syngenesia superflua.

1. *Columellia biennis*. Jacq. hort. Schoenb. p. 28. t. 301. Zweijährige Columellie. ♂

Der Stengel ist filzig, rund, oben doldentraubenartig getheilt. Die Blätter sind lanzettförmig, stiellos, stumpf, anderthalb Zoll lang, behaart. Die Blumen sitzen einzeln in den Theilungswinkeln der Zweige; sie haben einen gelben Strahl und eine gelbe Scheibe.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung Kult. Den Saamen säet man in's Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und im Glashause überwintert.

Columnea. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 173. S. 240.

1. *Columnea ovata*, caule repente et scandente, foliis ovatis crenatis superne hispida, inferne subtomentosis. Cavan. icon. 4. p. 62. t. 391.

Der Stengel ist kriechend und kletternd. Die Blätter sind eiförmig, gekerbt, oben etwas scharfborstig, unten filzig. Die Blumentronen rauhgedrümmt, schwachroth, mehr oder minder mit weißen Haaren besetzt, die Saamentapseln zweifährig. Wächst in St. Carlos de Chiloe.

2. *Columnnea stellata*, foliis ovatis ternis, flor. solitariis, caule repente. Lour. Flor. Cochinch. 2. p. 467.

Der Stengel ist kriechend. Die Blätter sind eiförmig; die untern stehen zu 3 beisammen; die obern zwischen den Blumen einzeln, die Blumen weiß und roth gefleckt, behaart. Diese Art wächst in Cochinchina in Wässern.

Sie wird daher am besten gedeihen, wenn man sie in ein mit Wasser und etwas Schlamm gefülltes Gefäß pflanzt, und dieses in's Treibhaus stellt.

Colutea. Lexic. B. 3. S. 242.

Carina obtusa. Stylus deorsum per longitudinem barbatus. Legumen inflatum, sutura superiore intus tumida seminifera et dehiscens. Willd. Enum. p. 771.

1. *Colutea media* Willd. Mittlerer Blasenstrauch. D. B.

C. caule arborescente, foliolis obcordatis glaucescentibus, pedunculis subsexfloris, leguminibus apice clausis. Enum. pl. p. 771.

Der Stengel ist baumartig, aber niedrig, ästig, mit grau-grüner Rinde. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen umgekehrt-herzförmig, grau- oder meergrün, tief ausgerandet. Die Blumenstiele fast sechsblüthig, die Blumen dunkelrothgelb.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach dauert sie im Freien, ist niedriger als der gemeine baumartige Blasenstrauch und blüht im Mai und Junius. Wegen der zierlichen dunkelrothgelben Schmetterlingsblumen kann sie zur Verschönerung der Strauchgruppen benutzt werden.

Synonymen:

Colutea halepica Lamarck. f. *Colutea Pocockii* Lexic. Band 3.

— *humilis* Scopol. f. *C. cruenta* Lexic. B. 3.

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd,

- Colutea istria* Mill. f. *Colutea Pocockii* Lexic. B. 3.
 — *orientalis* Du Roi f. *C. cruenta* Lexic. B. 3.
 — *sanguinea* Pall. f. *C. cruenta* Lexic. B. 3.

Aus folgenden Arten hat Willdenow in Enum. eine neue Gattung, *Lessertia*, gebildet.

- Colutea annua* Murr. ist *Lessertia annua*.
 — *fistulosa* Retz. ist *L. perennans*.
 — *herbacea* Lexic. ist *L. annua*.
 — *perennans* Lex. ist *L. perennans*.
 — *pubescens* Thunb. ist *L. perennans*.

Comasperma Labillard. Haarsaame. D.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus: laciniis 2 — majoribus. Cor. irregularis, labio superiore bifido fisso, inferiore concavo. Stigm. subbifidum. Caps. subspathulata, bilocularis. Sem. solitaria capillata. (Flor. spicato-racemosis)

Perf. Syn. XVII. Kl. Diadelphia Octandria.

1. *Comasperma calymega*. Bill. N. Holl. p. 23. t. 162.

Haarsaame, mit lanzettförmigen Blättern, die etwas dick sind, und traubenständigen Blumen. Die Kelchblätter sind fast gleich; die Narbe ist fast ungetheilt, weißwollig.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. 2 Fr. oder Glh.

2. *Comasperma conferta* Labillard. Dichtblättriger Haarsaame. D. h

C. foliis linearib. margine revolutis confertis, cor. labio inferiore trifido. Labill. N. Holl. p. 23 t. 161.

Ein kleiner Strauch, etwa 1 Fuß hoch, mit dichtstehenden, linienförmigen, dachziegelförmig gelagerten Blät-

tern, die am Rande zurückgerollt sind, und gipfelständigen Blumentrauben. Der Kelch hat fünf tiefe Einschnitte, davon 2 größer sind. Die Krone ist ungleichförmig, zweilippig; die Oberlippe in zwei Theile gespalten, die Unterlippe hohl, dreispaltig. Die Kapsel fast spatelförmig, zweifächrig, der Saame einzeln behaart.

Waterland: Neuholland, das Kap van Leeuwen. Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

3. *Comasperma retusa* Labillard. Stumpffrüchtiger Haarfaame. D. h

C. foliis oblongis obtusis, racem. contractis, lab. inferiore integro, capsula retusa. Labill. N. Holl. p. 22 t. 160.

Der Stengel ist strauchartig, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter sind länglich, stumpf, die Blumen in zusammengezogene Trauben gesammelt; die Unterlippe der Blumenkrone ist ungetheilt, die Kapsel stumpf.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. wie Nr. 1.

4. *Comasperma virgata* Labillard. Ruthenförmiger Haarfaame. D. h

C. foliis lanceolato-linearibus obtuse acuminatis, cor. labio inferiore subemarginato, racem. elongatis. Labill. N. Holl. 2. p. 21. t. 159.

Ein Strauch, 3 — 4 Fuß hoch, mit linien-lanzettförmigen, stumpfen, langgespizten Blättern, und verlängerten Blumentrauben. Die Unterlippe der Blumenkrone ist fast ausgerandet, der Saame innenwendig häutig, ein wenig fleischig, außenwendig behaart.

Waterland: Neuholland, van Leeuwen. Kult. 2 Erb. oder Glh.

5. *Comasperma volubilis* Labillard. Windender Haarfaame. D. h

C. foliis lanceolatis, caule volubili, lab. inferiore tridentato. Labill. N. Holl. 2. p. 24 t. 163.

Der Stengel windet sich; er trägt lanzettförmige Blätter und traubenständige Blumen, deren Unterlippe dreizählig ist.

Waterland und Kult. wie Nr. 1.

Diese Gewächse scheinen in Deutschlands Gärten noch unbekannt zu seyn, denn ich finde sie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichnis angeführt. Ihrem Waterlande zufolge verlangen sie einen Stand in der 2. Abtheilung eines Treibhauses, oder im Glashause; in letzterem gedeihen die meisten Pflanzen aus Neuholland gut; denn manche, z. B. *Correa virens* u. a. dauern in England sogar im Freyen.

Commelina Lexic. B. 3. S. 250 — 255.

Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Filam. 2 — 3 sterilia, glandulis cruciatis instructa. Caps. 2 — 3 locularis. Vahl. Enum. Triandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren zweier Holländer. Der erstere, Johann Commelin, Professor der Botanik zu Amsterdam, hat sich besonders durch die Beschreibung der neuen Pflanzen, welche man damals im bot. Garten zu Amsterdam kultivirte, um die Wissenschaft verdient gemacht. Sein schätzbares, mit schönen Kupfern versehenes Werk: *Joan. Commelini Horti medici Amstelodamensis etc.* erschien aber erst nach dessen Tode 1697. Der zweite, Caspar Commelin, ein Bruders- und Sohn des erstern, und sein Nachfolger als Professor der Botanik, wurde 1667 geboren, schrieb einige lehrreiche Werke, vorzüglich: *Casp. Commelini Flor. malabaric. etc.*, und starb den 15. Decemb. 1731.

1. *Commelina angustifolia* Michaux. Schmalblättrige Commeline. D.

C. foliis lineari-lanceolatis planis, glabris, vagina subplicatis, involucris cordatis conduplicatis. Vahl. Enum.

Die Stengel sind einfach, oder an der Spitze etwas ästig, die Blätter schmal, linien-lanzettförmig, gespitzt, flach, unbehaart, die Blattscheiden fast gefaltet. Die Hüllen (Blumenscheiden) herzförmig, mit ihrer Oberflä- che an einander liegend. Die Blumen blau. Der Saame ist walzenrund.

Waterland: Carolina auf Feldern. Kult. Fr. oder Srl.

2. *Commelina attenuata* Vahl. Verdünnte Commeline. D.

C. foliis lineari-lanceolatis glabris, vaginis ciliatis, involucris cordato-lanceolatis attenuatis, caule repente. Enum. pl. 2. p. 168.

Der Stengel ist kriechend, ästig, fadenförmig, gestreift, eckig, unbehaart, 1 Fuß lang und drüber, an den unteren Gelenken wurzelnd. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, stiellos, verdünnt, unbehaart, die Scheiden unten gefranzt. Die Blumenstiele einzeln, seitens und gipfelständig, $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Hüllen 1 Zoll lang, sehr verdünnt, an der inneren Seite weichhaarig. Die Blumenkronen fast gleich, himmelblau.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

3. *Commelina barbata*, foliis ovatis sessilibus, vaginis barbatis, caule repente, corollis subaequalibus. Lamarck, illustr. 1. p. 129.

Diese Art bedarf einer näheren Untersuchung und Bestimmung; denn die von Lamarck angegebene kurze Diagnose unterscheidet sie nicht genau von andern Arten mit kriechendem Stengel und bartiger Scheide. Africa ist ihr Waterland.

4. *Commelina cajennensis* Vahl. Cajennische Commeline. D.

C. foliis ovato-lanceolatis petiolatis glaberrimis, involucratis, caule procumbente. Vahl. Enum. 2. p. 169.

Der niederliegende Stengel hat fadenförmige, runde, glatte Zweige. Die Blätter sind 1 Zoll lang und dri-

ber, en - lanzettförmig, gespitzt, gestielt, ganzrandig, hinaufwärts schmaler. Die Scheiden gefranzt. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Blätter. Die Hüllen herzförmig, kaum $\frac{1}{2}$ Zoll lang, an der Basis wimperig gefranzt. Die Blumenstiele haarförmig, die Blumen klein, blau, fast gleich.

Diese Art wächst in Cajenna und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause oder im Sommerkasten. Sie unterscheidet sich von *Comm. pacifica* durch gestielte Blätter und durch kürzere, gespitzte, nicht verdünnte Hüllen.

5. *Commelina canescens* Vahl. Graue Commeline. D.

C. foliis ovatis petiolatis acutis villosa-canescens, involucris cucullatis turbinatis, caule repente. Enum. pl. 2. p. 173.

Der Stengel ist ästig, gestreift, kriechend, fast so dick wie eine Taubenfeder. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, gespitzt, 1 — 2 Zoll lang, mit weichen, grau - Haaren bekleidet, die Scheiden $\frac{1}{2}$ Zoll lang, behaart, mit weißen Wimperhaaren an der Mündung. Die Blumenstiele gipfelständig, in kappenförmige Hüllen geschlossen. Die Blumen klein, blau.

Waterland: Arabien. Kult. A. Trbh. Sie ist mit *Comm. benghalensis* zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät!

6. *Commelina caroliniana* Walt. Carolinische Commeline. D. 4

C. corollis inaequalibus, involucris cordatis complicatis basi vaginisque ciliatis, foliis lanceolatis sessilibus, caule decumbente radicante. Willd. Enum. p. 68.

Der Stengel ist ästig, niederliegend, wurzelnd. Die Blätter sind lanzettförmig, stiellos, die Scheiden an der Basis gefranzt. Die Hüllen herzförmig, geebnet, am Rande gleichfalls gefranzt. Die Blumenkronen ungleich.

Diese Art ist in Carolina einheimisch, aber keine Varietät von der gemeinen Commeline; denn sie unterscheidet sich hinreichend durch eine perennirende Wurzel, durch

viel schmalere Blätter und durch die Hüllen, die, wie die wie Blattscheiden gefranzt sind. Sie findet sich in dem botanischen Garten zu Berlin und wird im Glashause überwintert.

7. *Commelina coelestis* Willd. Himmelblaue Commeline. D. 4

C. corollis aequalibus, involucris cordatis acuminatis conduplicatis, pedunculis pubescentibus, pedicellis glabris, foliis oblongo-lanceolatis sessilibus glabris, vaginis ciliatis, caule erecto. Enum. pl. p. 60.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel aufrecht, rund, ästig, mit aufrechten Zweigen, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter sind ungestielt, länglich-lanzettförmig, zuweilen fast herz-lanzettförmig, unbehaart, getippt gestreift, ganzrandig, die Scheiden $\frac{1}{2}$ bis ganzen Zoll lang, braun-gestreift, an der Mündung gefranzt. Die Blumenstiele aufrecht, filzig, die Blumenstielchen unbehaart. Die Hüllen glatt, herzförmig, etwas lang gespitzt, doppeltlegend, in der Jugend an der Basis fast gefranzt. Die Blumen gleich, dunkelhimmelblau. Sie entwickeln sich zwar nur einzeln aus ihren Hüllen, aber desto länger dauert die Blühdzeit, und wenn die Pflanze gut behandelt wird und der Stengel mehrere Zweige treibt: so gewährt sie den größten Theil des Sommers ein liebliches Ansehen.

Das Vaterland ist mir unbekannt. Im hiesigen Garten variiert sie mit einem höheren und stärkeren Stengel und größeren, länglich-herzförmigen, fast gewellten Blättern; eine zweite Varietät trägt schmalere, länglich-lanzettförmige Blätter. Sie nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, wo sie unter ein Pflanzengestell gesetzt und in den Wintermonaten nicht begossen wird.

8. *Commelina diffusa* Vahl. Weisschweifige Commeline. D.

C. corollis aequalibus, pedunculis capillaribus, foliis ovato-oblongis, involucro nullo. Burm. ind. 18. t. 7. f. 2.

Der Stengel ist weitschweifig, kriechend. Die Blätter sind eiförmig, fast lanzettförmig, gespitzt. Die Blumenkronen gleich, nach Vahl mit herzförmigen, doppeltliegenden Hüllen versehen.

Waterland: Coromandel. Kult. A. Erbh. oder Strk.

9. *Commelina divaricata* Vahl. Ausgebreitete Commeline. D.

C. foliis ovato-lanceolatis sessilibus, involucris cordato-ovatis conduplicatis ciliatis, ramis divaricatis, Vahl Enum. 2. p. 169.

Comm. benghalensis, Forsk. descript. p. 12.

Der Stengel ist glatt, in liegende, ausgebreitete Sabeläste getheilt. Die Blätter sind eiförmig, stiellos, unten entfernt, oben genähert, am Rande schauf, die Blattscheiden purpurroth punkirt, mit langen, weichen Haaren gefranzt. Die Hüllen herzförmig, doppeltliegend, gefranzt. Sie variirt mit gelben und blauen Kronenblättern.

Waterland: Arabien. Kult. A. Erbh. oder Strk.

10. *Commelina elata* Vahl. Hohe Commeline. D. H

C. foliis ovato-lanceolatis ciliatis; florib. paniculatis, caule erecto. Enum. pl. 2. p. 178.

Der Stengel ist aufrecht, gestreift, so dick wie die Feder eines Schwanes. Die Blätter sind eiförmig, gefranzt, eine Spanne lang und drüber, mit kaum 1 Zoll langen Scheiden. Die Blumen bilden ausgebreitete Rispen, mit kleinen, eiförmigen, häutigen Nebenblättern besetzt, ohne Hüllen. Der Kelch hat drei keilförmige Blätter; die Kronenblätter sind geädert, 3 Staubfäden bartig.

Waterland: Ostindien?

11. *Commelina fasciculata* Ruiz. et Pav. Gebüschelte Commeline. D. 4

C. foliis lanceolatis acutis, vaginis ciliatis, caule assurgente, radice fasciculata. Flor. Peruv. 1. p. 44. t. 72. f. b.

Die Wurzel ist knollig gebüschelt, d. h. die länglichen, senkrechten, filzigen Knollen sind oben in einen Körper vereinigt, wie z. B. bei *Alstroemeria peregrina* u. a. Der Stengel ist gestreift, aufsteigend, in der Jugend behaart. Die Blätter sind schmal, lanzettförmig, auf der keilförmigen Rückseite behaart. Die Blume hat einen weißen Kelch und himmelblaue, gleiche Kronenblätter.

Waterland: Peru, besonders Lima auf Hügeln in Feldern. Kult. A. Erbh. oder Grf.

12. *Commelina Forskälai* Vahl. Forstbische Commeline. D.

C. foliis ovato-oblongis sessilibus glabris, involucris lateralibus terminalibusque pedunculatis cordatis conduplicatis. Enum. 2. p. 172.

Der Stengel ist ästig, rund, gestreift, wie die ganze Pflanze unbehaart. Die Blätter sind eiförmig länglich, ungestielt, verdünnt, fast gewellt, 3 Zoll lang und drüber. Die Scheiden $\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit fast nackter Mündung. Die Hüllen seitlich und gipfelständig, herz- schelfförmig, doppelstehend, mit häutigem Rande. Die Blumen hervorstehend, himmelblau, fast gleich.

Waterland: Arabien. Kult. A. Grf. oder Frf.

13. *Commelina gigantea* Röttler. Riesen-Commeline. D.

C. foliis linearibus, vaginis ore nudis, caule erecto simplicissimo, racemis terminalibus bipartitis, florib. secundis. Vahl, Enum. 2. p. 177.

Die Wurzel ist lang, rund, fleischig, der Stengel aufrecht, sehr einfach, 2—3 Fuß hoch, gestreift, an den Gelenken verdickt, unbehaart, wie die ganze Pflanze. Die Blätter sind gleichbreit, 1 Fuß lang und drüber, hinaufwärts kleiner, doppelt stehend, die zwei obern schalenartig gebildet; die Mündung der Blattscheide nackt. Die Blumen bilden gipfelständige, zweitheilige Trauben, ohne Hüllen, und sind nach einer Seite gerichtet.

Waterland: Ostindien.

14. *Commelina gracilis* Ruitz. Dünnstengliche Commeline. D.

C. corollis aequalibus, foliis ovatis acutis margine scabris, vaginis longis ciliatis, caule repente. Flor. Peruv. 1. p. 44. t. 72. f. a.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel kriechend, 2 Fuß lang, dünn, ästig, rund, gegliedert, gestreift, unbehaart, oft purpurrothlich. Die Blätter sind eiförmig, fast gestielt, glatt, mit scharfem Rande. Die Blumenstiele fast so lang, als die herzförmigen, gefranzten Hüllen, einzeln, fünfblüthig, oft gepaart, abwechselnd, 2 — 3 — 4blüthig. Die Blume hat weiße Kelchblätter, und fast blaue Kronenblätter, davon 2 größer sind und abstehen.

Waterland: Peru, an gebauten Orten, bei Lima. Kult. A. Erbh. oder Grf.

15. *Commelina hirtella* Vahl. Scharfe Commeline. D.

Comm. (longifolia) foliis longissime lanceolatis; vaginis ad faucem rufo-barbatissimis etc. Michaux Flor. amer. 1. p. 23.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, dick, gestreift, etwas scharf, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, gestielt, 4 — 8 Zoll lang, behaart, mit scharfem Rande, doppelt liegend, die Scheiden rostfarbig = gefranzt. Die Hüllen herz = sichelförmig, kaum $\frac{1}{2}$ Zoll lang, gipfelständig, ungestielt, gefärbt, glatt, die Blumen blau.

Waterland: Virginen und Carolina, in schattigen Wäldern.

16. *Commelina hispida* Ruitz. Scharfborstige Commeline. D.

C. corollis aequalibus, foliis ovato-lanceolatis obtusis hispidulis margine scabris, pedunculis subquinquefloris. Flor. Peruv. 1. p. 43. t. 73. f. a.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel aufrecht, rund gestreift, filzig. Die Blätter sind groß, eiförmig-lanzett-

förmig, stumpf, mit kurzen, scharfen Borsten besetzt, die Mündung der Scheide gefranzt. Die Hüllen herz-förmig, doppelt liegend, die Blumenstiele fast fünfblüsig. Die Kronenblätter gleich, groß, oval, ausgerandet.

Waterland: Peru auf Hügeln. Kult. A. Erbh. oder Str.

17. *Commelina longifolia* Lamarck. Langblättrige Commeline. D.

C. corollis subaequalibus, foliis lanceolato-linearibus, pedunculis longiusculis. Lamarck. illust. 1. p. 129.

Der Stengel ist dünn, glatt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, stiellos, schmal, 2 — 3 Zoll lang, die Scheiden $\frac{1}{2}$ Zoll lang, fast gefranzt. Die Blumenstiele einzeln, gipfelfständig, mit kappenförmigen, kreiselförmigen Hüllen. Die Blumen fast gleich.

Waterland: Java. Kult. A. Erbh. oder Str.

18. *Commelina media* Lour. Mittlere Commeline. D.

C. floribus aequalib. subnudis, foliis sessilibus subulatis glabris. Lour. Fl. cochinch. 40.

Eine stengellose, kriechende Pflanze, mit kleinen, gebüschelten Wurzelknollen, gebäusten, pfriemenförmigen, zurückgeschlagenen Wurzelblättern, und einem vielblümigen, 6 Zoll hohen, fast nackten Blumenschaft, dessen Achse einfach oder ästig ist. Die Kronenblätter sind blau. Sie wächst in China, auch in Cochinchina, und bedarf einer näheren Bestimmung.

19. *Commelina micrantha* Vahl. Kleindornige Commeline. D.

C. foliis ovato-lanceolatis petiolatis glabris, floribus racemosis, caule procumbente. Vahl. Enum. 2. p. 178.

Der gestreckte Stengel ist an den Knoten mit sehr zarten, dornenartigen Haaren bewaffnet. Die Blätter

sind ey-lanzettförmig, gestielt, unbehaart, 2 Zoll lang, undeutlich gerippt. Die Blumen in gipfelständige Stauben gesammelt, ohne Hüllen, die Blumenstielchen entfernt, fast einblümig. Sie wächst in Ostindien.

20. *Commelina nervosa* Ruitz. Gerippte Commeline. D.

C. corollis subaequalibus, foliis lanceolatis sedecim nervosis, vaginis hirsutis, caule erecto. Fl. Per. 1. p. 44.

Der Stengel ist aufrecht, 2 — 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, fast gestielt, unbehaart, aufrecht, vielrippig, die Scheiden an der Mündung rauchhaarig. Die Blumenstiele seitenständig, die Hüllen herzförmig, vielblümig, die Kronen purpur = violett, fast gleich.

Waterland: Peru, an schattigen Orten. Kultur: A. Erbh.

21. *Commelina nudicaulis* Burm. Nacktstengliche Commeline. D.

C. corollis aequalibus, scapo indiviso, foliis lanceolatis radicalibus. Burm. ind. 17. t. 8. f. 1.

Die Wurzel ist faserig, kriechend, mit lanzettförmigen Blättern besetzt. Der Stengel liegt auf der Erde, aber der Blumenschaft steht aufrecht, ist nackt, fadenförmig, ungetheilt, zweiblümig, in der Mitte mit einem oder mehreren zurückgerollten Nebenblättchen besetzt. Die Blumen sind blau, fast gleich.

Waterland: Java. Kult. A. Erbh. oder Grk.

22. *Commelina obliqua* Vahl. Schiefblättrige Commeline. D.

C. foliis ovato-lanceolatis petiolatis basi obliquis cauleque glabro, involucris reniformibus conduplicatis. Vahl. Enum. 2. p. 172.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gestielt, an der Basis schief, 3 — 5 Zoll lang, 1 Zoll und drüber breit,

wie der Stengel unbehaart, die Scheiden nach oben längs den Knoten mit rostfarbenen Borsten gefranzt. Die Blumentiele gipfelständig, einzeln oder gepaart, die Hüllen $\frac{1}{2}$ Zoll lang, gefärbt, unbehaart, doppelt kürzer als die Blumentielchen, die Kronen fast gleich.

Diese Art findet sich in einigen Gärten in Frankreich, z. B. in Gelse. Hr. Prof. Vahl hat folgende Bemerkung hinzugesetzt: An varietas *C. erectae*?

23. *Commelina obtusifolia* Vahl. Stumpfblättrige Commeline. D.

C. foliis oblongis semiamplexicaulib. obtusifolius, vaginis brevissimis, caule procumbente. Enum. pl. 2. p. 168.

Der Stengel ist dünn, niederliegend, mit unbehaarten Zweigen. Die Blätter sind länglich, halbumbfassend, etwas stumpf, kaum gerippt, an den Spitzen der Zweige gehäuft stehend, die Scheiden sehr kurz, an der Vereinigung gefranzt. Die Hüllen herzförmig.

Waterland: die molluccischen Inseln. Kult. A. Erbh.

24. *Commelina pacifica*, foliis ovato-lanceolatis sessilibus, involucris cordatis attenuatis conduplicatis, caule erecto.

Der Stengel ist fadenförmig, glatt, aufrecht. Die Blätter sind ey- lanzettförmig, stiellos, mit röhrigen, oben ausgebreiteten Scheiden, die Hüllen gestielt, herzförmig, gipfelständig, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Blumen klein, fast gleich.

Waterland: die Insel Tongatabu.

25. *Commelina pallida* Humboldt. et Bonpl. Blasse blaue Commeline. D. 4

C. corollis subaequalibus, involucris ovatis acuminatis complicatis, foliis oblongo-lanceolatis subpetiolatis subpubescentibus, vaginis hirtis, caule erecto. Willd. hort. berol. 2. p. et t. 87.

Die Wurzel ist gebüschelt, perennirend, der Stengel aufrecht, ästig, rund, behaart, oft braunroth, mit grünlich weißen Punkten. Die Blätter sind 2 Zoll lang und drüber, länglich-lanzettförmig, gerippt, oben mehr oder minder mit kurzen Haaren besetzt, auf den Rippen der Unterfläche filzig, mit abgestuften, cylindrischen, $1\frac{1}{2}$ Zoll langen, vorstigen Scheiden. Die Hüllen vielblüthig, eiförmig, gespitzt, gerippt, gebräunt, filzig, den gemeinschaftlichen Blumenstiel einschließend. Die Blumenkrone ist blaßblau, dreiblättrig, mit rundlichen Blättern, die mit Nägeln versehen sind, und davon das mittlere ein wenig kleiner ist.

Vaterland: Südamerika. In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach blüht diese Art im Sommer; sie wird in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

26. *Commelina paniculata* Forlk. Rispenblüthige Commeline. D.

C. foliis ovatis subpetiolatis acutis basi ciliatis, floribus paniculatis. Vahl. Enum. 2. p. 179.

Der Stengel ist krautartig, gegliedert, mit abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind kurzgestielt, eyrund, gespitzt, an der Basis gefranzt, mit röhrigen, häutigen Scheiden. Die Blumenstiele rispenartig getheilt, seiten- und gipfelständig, ohne Hüllen, nur mit kleinen zusammengedrückten Deckblättern versehen.

Vaterland: Arabien, an feuchten, auch wässerigen oder überschwemmten Orten; im Wasser ist der Stengel kriechend.

27. *Commelina pilosuta* Vahl. Behaarte Commeline. D.

C. foliis lanceolatis, involucris ciliatis. Vahl. Enum. 2. p. 168.

Der Stengel ist niedrig, weitschweifig, mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die wie der Stengel behaart sind; die Scheiden und Hüllen sind gefranzt.

Diese Pflanze wächst in Cajenna, und ist vielleicht nur eine Varietät von einer der vorhergehenden Arten.

28. *Commelina simplex* Vahl. Einfache Commeline.
D. h

C. foliis lineari-lanceolatis basi ciliatis, racemo terminali subcomposito, caule erecto simplicissimo.
Vahl. Enum. pl. 2. p. 177.

Der Stengel ist ausdauernd, eine Spanne lang, glatt, gestreift, mit 2—3 Knoten versehen, sehr einfach; an jedem Knoten steht ein linien-lanzettförmiges Blatt, welches an der Basis gefranzt ist. Die Blumen sind übergebogen, und bilden gipfelständige, fast zusammengesetzte Trauben. Sie gleicht der Riesen-Commeline, (*C. gigantea*), aber alle ihre Theile sind kleiner.

Vaterland: Guinea. Kult. A. 2. Erb. oder Gbh.

29. *Commelina tuberosa*. Lexic. B. 3. S. 253. Aus der knolligen Wurzel erheben sich mehrere glatte, aufrechte, etwa 1 Fuß lange Stengel, die einige Zweige treiben, und mit länglich-lanzettförmigen, 2—3 Zoll langen Blättern besetzt sind. In der Jugend sind die Blätter manchmal mit anliegenden Härchen bekleidet, und am Rande fein gefranzt. Die Hüllen sind herzförmig, gespitzt, 1 Zoll lang und drüber, mehr oder minder behaart, so lang als die Blumenstielehen. Die Blumentronen gleich, schön himmelblau.

30. *Commelina turbinata* Vahl. Kreiselförmige Commeline. D. h

C. mollis, corollis subaequalibus, foliis ovatis petiolatis villosulis mollibus, caule repente. Jacq. collect. 3. p. 235. Icon. rar. 235.

Der Stengel ist dünn, ästig, kriechend, gegliedert, 1 Fuß lang und drüber. Die Blätter sind eiförmig-länglich, gestielt, filzig, 2 Zoll lang, mit gerippen, kaum gefranzten Scheiden. Die Blumenstiele gipfelständig, gepaart, kurz, die Hüllen schlauch-kreiselförmig, kaum 1/2 Zoll lang; die Blumen himmelblau, gleich.

Vaterland: die Insel St. Cruz. Kult. A. 2. Erb. oder Gbh.

31. *Commelina umbrosa* Vahl. Schattenliebende Commelinae. D.

C. foliis ovatis nervosis petiolatis, petiolis ciliatis, racemis compositis, caule erecto. Vahl. Enum. pl. 2. p. 179.

Der Stengel ist gefurcht, eckig. Die Blätter sind eiförmig, getippt, gestielt, unbehaart, nur an den Stielen gefranzt, die Scheiden an der Basis mit gelbrothen Hartbaaren besetzt. Die Blumenstiele gipfelförmig, zuweilen gepaart, ohne Hüllen, doppelt länger als die Blätter, mit sehr kleinen Nebenblättchen bedeckt.

Waterland: Guinea, an schattigen Orten. Kält. A. 2. Erb. oder Sib.

Die übrigen hierzu gehörenden Arten finden sich im Lexic. B. 3. Wegen der niedlich gebildeten Blumen, werden manche Arten in Ziergärten kultivirt. Sie lieben lockere, kräftige Erde, und vermehren sich leicht durch den Saamen; die perennirenden Arten durch Sprößlinge und durch Wurzeltheilung.

Commelina cucullata Spec. pl. ed. Willd. muß im Lexic. B. 3. S. 251. gestrichen werden; denn sie ist von der Bengalischen Commelina (*C. benghalensis*) Lexic. nicht verschieden. Auch hat Hr. Prof. Vahl die *Comm. polygama* Roth. als Varietät von der gemeinen Commelinae beibehalten.

Commelina benghalensis Forsk. f. *Comm. divaricata*. Nr. 9.

— *longifolia* Mich. f. *Comm. hirtella*. N. 15.

— *nervosa* Burm. f. *Comm. benghalensis*.

Lexic.

Commiphora Jacq. Gummistrauch.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4 — dentatus. Cor. tetrapetala erecta, Stam. 8. alterna majora,

Femi-

Feminei: ignoti.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Octandria.

1. *Commiphora madagascarenfis*. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 66. t. 249. Madagascarischer Gummistrauch. \bar{h}

C. foliis oblongis ferratis petiolatis, floribus aggregatis. D.

Die Aeste sind rund, ausgebreitet, mit grau-brauner, rissiger Rinde. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, länglich, gespitzt, sägezählig, geadert, glatt, die Blattstiele halbrund, oben an der Basis des Blattes mit zwei kleinen gegenüberstehenden Blattchen (Ohrläppchen) versehen. Die Blumen klein, gelb, stiellos, gehäuft, meist zu 6 beisammen stehend.

Vaterland: Madagascar. Dieser Strauch findet sich in dem bot. Garten zu Schönbrunn, wahrscheinlich auch in mehreren Gärten in und bei Wien.

Conanthera. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv.

Character genericus.

Cor. supera. Pet. 6 aequalia retroflexa. Fil. recept. inserta. Anther. subagittatae, in conum acutum coalitae, apicibus hberis. Stigma capitatum 3 — gonum. Caplula oblonga, 3 — locularis, 3 — valvis. Sem. pauca subrotunda.

Linn. Syst. Kl. VI. Hexandria Monogynia.

1. *Conanthera bifolia*, pedunc. bifloris, petalis variegatis, foliis 2 radicalibus, lineari-enliformibus. Fl. Peruv. 3. p. 68 t. 301.

Bermudiana bulbosa. Trew. 3. p. 8 pl. 3.

Die Wurzel ist eine dicke gegliederte Zwiebel, aus der sich zwei linien-schwertförmige Blätter erheben. Die Blumenstiele sind zweiblümig. Die Krone steht über dem Fruchtknoten und hat sechs gleiche, zurückgeschlagene blau-violette Blätter, die an der Basis bunt sind, sechs im Blumenboden eingefügte Staubfäden, mit fast preilförmigen, verbundenen Antheren, die

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd. Ma

einen spitzigen Kelch bilden; die Narbe ist kopfförmig, dreiseitig; die Kapsel länglich fast kugelförmig, dreifächrig, dreiflappig, der Saame rundlich.

Waterland: Chili, auf Hügeln. Kult. A. 2 Tr. oder Glh. Zw.

2. *Conanthera Echeandia*, scapo simplici, foliis lanceolato-ensiformibus, petalis 3 — exterioribus angustissimis, filam. glandulosis. Pers. Syn. 1. p. 370 ist *Anthericum reflexum* Lexic. B. 1. S. 553. *Echeandia terniflora*. Ortega dec. pl. p. 90.

Condalia Cavan. Condalle. D.

Character genericus.

Cal. urceolatus, 5 — fidus, persistens. Cor. o. Discus glandulosus. Stylus 1. Drupa ovata, nucce monosperma. Pers. Syn. 1. p. 241.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Condalia microphylla* Cav. Kleublättrige Condalie. D. h

C. spinis terminalibus et axillaribus, foliis ovatis subsessilibus. Cav. ic. 6. p. 16 t. 525.

Zizyphus myrtoides. Ortega Dec plant. p. 119.

Ein Strauch, mit kleinen eiförmigen, fast sitzenden Blättern und scharfen, winkels- und gipfelständigen Dornen. Die Blume hat einen bleibenden, abgestuften, fünfspaltigen Kelch, keine Krone, eine drüsige Scheibe und einen Griffel. Die Frucht ist eiförmig, die Nuss einsamig. Oft variiren die Blumen mit einem 4theiligen Kelche und 4 Staubfäden.

Diese Gattung ist mit dem Kreuzdorn, *Rhamnus* und *Zizyphus*, zunächst verwandt, aber sie unterscheidet sich durch die fehlende Blumenkrone und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht. Die hier angezeigte Art findet sich in Chili. Man überwintert sie daher in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashaufe.

- Condalia lanceolata* Ruiz. (s. Lexic. B. 3. S. 259) s. *Coccocypselon lanceolatum*.

Condalia repens Ruitz. f. *Coccocypselon repens*.

Conchium Smith in litt. Willd. Enum. p. 140. f. *Ha-
kea* Cavan.

Conium. Lexic. V. 3. S. 264 — 266.

Character genericus.

Fructus ovatus solidus subcorticatus, jugis quinque
obtusiusculis, immaturis crenatis valleculis planis.
Invol. univ. et part. polyphylla. Spreng. plant. um-
bell. p. 38.

1. *Conium croaticum* Waldst. Kroatischer Schierling.
D. ♂

C. seminibus striatis, involucellis umbellulae ra-
dios subaequantibus linearibus. Plant. rar. hung.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Saamen sind
gestreift, die Hüllblättchen lintenformig, fast so lang als
die Döldchen, wodurch sich diese Art am meisten von dem
gefleckten Schierlinge (*Conium maculatum*) unterscheidet;
denn in Hinsicht auf Wuchs und Geruch kommt sie
mit jenem ziemlich überein.

Vaterland: Ungarn. Kult. C. Fr.

2. *Conium strictum* Trattinnick. Straffer Schier-
ling. D.

C. caulibus diffusis, ramosissimis, strictissimis,
umbellis umbellulisque depauperatis proliferis, den-
tibus foliorum acutissimis. Trattinn. Archiv der Ge-
wächskunde 1. Lief. N. et t. 44. Obl. bot. p. 24.

Der Stengel ist aufrecht, 2 Fuß hoch, selten gefleckt,
mehr oder minder mit purpurrothen Linien gezeichnet, an
der Basis sehr ästig, mit ausgebreiteten Zweigen, die,
wie die Blumenstiele sehr steif und straff sind. Die Blätter
hellgrün, dünn, die Blättchen sehr spitzig. Die
Strahlen der gemeinschaftlichen und besondern Dolden
von geringer Anzahl, sprossend, die Blümchen weiß.

Diese neue Art hat Hr. von Portenschlag in Ungarn auf Feldern zwischen Getreide gesammelt. Sie unterscheidet sich von dem gemeinen Schierlinge (*C. maculatum*) durch einen niedrigeren, kaum 2 Fuß hohen, aber sehr ästigen Stengel, durch aufrechte, steife Zweige, und durch wenig strahlige Dolden. Die Abbildung im gedachten Archiv ist vortreflich.

Connarus Lexic. B. 3. S. 267 setze man hinzu: Linn. Syst. XVI. Kl. Monadelphia Decandria.

Conocarpus Lexic. B. 3. S. 271 Zeile 7 lese man: racemosa statt racemosus.

Conospermum Smith. Kegelsaame. D.

Character genericus.

Cal. 6. Cor. 1 — petala ringens, staminifera: labium superius fornicatum; inferius trifidum. Stigma obtusum. Sem. 1. nudum, pappo coronatum. Smith in Act. Soc. Linn. Lond. v. 4.

Linn. Syst. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Conospermum longifolium*. Smith. exot. botany N. 82. Langblättriger Kegelsaame. D. H

C. foliis lanceolatis integerrimis glabris, floribus corymbosis. D.

Ein 3 — 4 Fuß hoher Strauch, mit abwechselnden schmalen, lanzettförmigen, ganzrandigen, unbehaarten Blättern. Die Blumenstiele winkelförmig. Der Kelch fehlt. Die Krone ist blaßgelb, schmutzig-röthlich, auswendig fein behaart, einblättrig, zweilappig; die Oberlippe gewölbt, die Unterlippe dreispaltig; 4 Staubfäden, aber zwei davon scheinen unfruchtbar zu seyn. Eine stumpfe Narbe. Ein umgekehrt-kegelförmiger Saame, der eine Haarkrone trägt und einem kleinen Federball gleicht.

Waterland: Neuholland. Kult. A. Gth.

Außer dieser Art, davon wir in Trattinnick's Prachtwerke eine Abbildung finden, hat Smith noch 4 Arz

ten angezeigt, die aber in Deutschland noch unbekannt sind.

Conostomum. Eine Moosgattung; s. Nachtrag Kryptogamie.

Convallaria Lexic. 8. 3. S. 272 — 277.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. 6 — fida. Bacca 3 — locularis maculosa, supera.

2. **Convallaria pubescens** Willd. Filziges Maiblümchen. D. 24

C. foliis alternis amplexicaulibus ovatis subtus pubescentibus, caule teretiusculo sulco exarato pedunculis axillaribus subbifloris. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 45.

Die Wurzel ist dicklich, weiß, knollig; horizontal liegend, der Stengel aufrecht, gefurcht, 1 Fuß hoch. Die Blätter sind eiförmig, einseitig-aufgerichtet, an der Basis eben, umfassend, ganzrandig, gerippt, auf der Oberfläche dunkelgrün, unbehaart, unten weißlich, auf den Rippen mit weißen Härchen bedeckt. Die Blumenstiele ein- oder zweiblümig, nach einer Seite gerichtet, überhängend, in der Mitte mit zwei sehr kleinen linien-pfeilförmigen, häutigen Nebenblättchen besetzt. Der Kelch fehlt; die Krone ist einblättrig, röhrig, glockenförmig, weiß-gelblich, sechszählig, die Zähne stumpf, gerade, mit inwendig schwefeliger Spitze, sechs Staubfäden, in der Krone eingefügt, mit pfeilförmigen Antheren gekrönt.

Diese Art kommt aus Pensylvanien, perennirt in den botanischen Gärten zu Berlin und Eisenach im Freien und blüht im Mai. Sie hält das Mittel zwischen dem Weißwurzmaiblümchen (*C. polygonatum*) und dem vielblüthigen Maiblümchen (*C. multiflora*), unterscheidet sich aber von beiden durch die Villosität, durch die Gestalt der Blätter und durch kleinere Blumen.

Convolvuloides pilosa s. **Convolvulus pubescens.**

Convulvulus Lexic. B. 3. S. 278 — 304.

Cal. 5 — dentatus. Cor. campanulata plicata. Stigmata 2. Caps. 2 — 3 — locularis, loculis dispermis.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Anmerk. Die Blumenkrone und Saamentkapseln variiren, s. die Bemerkungen im Lexic. B. 3. S. 278.

† Caule volubili. Der Stengel windet sich.

1. *Convulvulus arborescens* Humb. et Bonpl. Baumartige Winde, D. h

C. foliis ovato-oblongis basi subcordatis tomentosis, pedunculis unifloris. Humboldt.

Der baumartige Stengel windet sich; er trägt eiförmig-längliche filzige Blätter, die an der Basis herzförmig sind, und einblüthige Blumenstiele.

Vaterland: Südamerika. Sie findet sich jetzt in dem bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

2. *Convulvulus bogotensis* Humboldt. et Bonpl. Westindische Winde, D. h

C. foliis cordatis acuminatis, inferioribus basi subtrilobis, junioribus sericeo-pilosis, caule petiolisque hirtis. Willd. Enum. p. 203.

Der strauchartige, gewundene Stengel ist, wie die Blattstiele, mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind herzförmig, langgespitzt, in der Jugend mit Seidenhaaren bedeckt.

Vaterland: St. Fe de Bogota. Auch diese Art finden wir im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

3. *Convulvulus bonariensis*, foliis hastatis, basi cuneatis, apice setula terminatis, pedunculis subtrifloris. Cavan. ic. 5. p. 54 t. 48. f. 2.

Der Stengel windet sich; er trägt spleßförmige Blätter, die an der Basis keilförmig, an der Spitze mit einem borstigen Mucrone versehen sind, und fast dreiblüthige

Blumenstiele. Die Blumentrone ist weiß und mit rosenrothen Adern gezieret.

Waterland: Buenos-Ayres. Kult. A. Erb.

4. *Convolvulus bryoniaefolius* Willd. Zaunrübenblättrige Winde. D. 2.

C. foliis septemlobo - palmatis hispidis, lobo medio sinuato - producto, pedunculis axillaribus solitariis longissimis articulatis. Curt. mag. 943.

Der windende krautartige Stengel ist, wie die Blätter, mit feinem Filze bekleidet. Die untern Blätter sind herzförmig, gekerbt, auch gezähnt, die obern fast siebenlappig, handförmig; der mittlere Lappen ist größer, länglich und gezähnt. Die Blumenstiele sind einblüthig und gegliedert.

Waterland: China. Sie vegetirt in dem bot. Garten zu Berlin in der 2. Abtheilung eines Treibhauses.

5. *Convolvulus crenatifolius*, foliis sagittatis crenatis, pedunc. longis, flor. umbellatis. Ruitz, et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 10 t. 118. f. 2.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen, gewundenen Stengel, pfeilförmigen, gekerbten Blättern, langen Blumenstielen und doldenartig geordneten Blumen.

Waterland: Peru. Kult. A. Erk. oder Zrl.

6. *Convolvulus cymosus* Ruitz. Asterdoldenblüthige Winde. D.

C. foliis cordatis integerrimis, caule filiformi, peduncul. multifloris umbellato - cymosis. Fl. Per. 2. p. 9. t. 117. f. 6.

Der Stengel ist fadenförmig, windend, sehr ästig, mit Haaren besetzt, die bald abfallen. Die Blätter sind herzförmig, ganzrandig, die Blumen in vielblüthige Asterdolden gesammelt.

Waterland: Peru. Kult. A.

7. *Convolvulus eriospermus*, foliis digitatis: foliolis

suboctonis linearibus, angustissimis, lem. hirsutis.
Lamarck. encycl. p. 567.

Wollsaamige Winde, mit einem gewundenen Stengel, gefingerten Blättern, fast achtzähligen, linienförmigen, sehr schmalen Blättchen, und zährigen, 4flapptigen Kapseln; in jedem Fache liegen zwei wollig rauchhaarige Samen.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

8. *Convolvulus incarnatus*, foliis sagittatis oblongis acuminatis glabris: lobis divaricatis acutis integerrimis, pedunc. 1 — floris. Vahl Eclog. amer. 2.

Fleischrothe Winde, mit einem krautartigen, gewundenen Stengel, pfleilförmigen, länglichen, langgeprägten, unbehaarten Blättern, deren Lappen ausgespreizt, gespißt und ganzrandig sind, ettblümigen Blumenstielen und fleischfarbenen Blumen. Sie ist mit unserer ackerliebenden Winde (*C. arvensis*) zunächst verwandt.

Waterland: Die antillischen Inseln, besonders Curassau. Kult. A. Erbh. oder Erf.

9. *Convolvulus macrocalyx* Ruiz. Großkelchige Winde. D.

C. foliis quinatis oblongo-lanceolatis integerrimis, peduncul. longissimis racemoso-dichotomis.
Flor. Peruv. 2. p. 10 t. 98.

Der Stengel windet sich. Die Blätter sind fünffach, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, die Blattstiele gedreht. Die Blumen stehen auf langen, doldentraubenartig geordneten Stielen, und haben große Kelche.

Waterland: Peru in Wäldern. Kult. A. 2. Er.

10. *Convolvulus malabaricus*. Lexic. B. 3. S. 292.

C. foliis cordatis acutis pubescentibus, caule arboreo tereti scandente, floribus umbellatis, bracteis villosis. Sprengel Plant. minus cognit. Nr. 26.

Mit einem baumartigen, runden, kletternden Stengel, herzförmigen, gespißten, filzigen Blättern, dol-

denartig geordneten Blumen, und weichhaarigen Deckblättern.

11. *Convolvulus Massoni* Dietr. Massonische Winde. 24

C. (suffruticosus) foliis oblongis subcordatis acutis, caule suffruticoso laevi, pedunculis trifloris multiflorisque. Ait. Hort. Kew. edit. 2. vol. 1. p. 331.

Der Stengel windet sich, ist unten holzig, oben krautartig, glatt. Die Blätter sind länglich, herzförmig, gespitzt, die Blumenstiele drei- oder vielblüthig.

Diese Winde fand Masson in Madeira. In der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. ist sie unter dem Namen: *Convolvulus suffruticosus* aufgeführt, aber wir haben schon eine Art dieses Namens, von Desfontaines beschrieben, (s. Lexic. B. 3. S. 300. Nr. 103) welche sich durch einen aufrechten Stengel, linienförmige Blätter, und durch lauter einblüthige Blumenstiele unterscheidet. Unsere Massonische Winde blüht im bot. Garten zu Kew im Juli, und wird im Glashause überwintert.

12. *Convolvulus nodiflorus*, foliis subtomentosis ovatis subcordatisve, peduncul. bifidis multifloris, fol. brevioribus. Vahl. Eclog. amer. Lamarck. encycl. 3. p. 557.

Knotenblüthige Winde, mit einem gewundenen Stengel, fast filzigen, eiförmigen, fast herzförmigen Blättern, und zweispaltigen, vielblüthigen Blumenstielen, die kürzer sind, als die Blätter. Vielleicht nur eine Abänderung von der wirtelblüthigen Winde, (*C. verticillatus*)?

Vaterland: die Insel St. Cruz.

13. *Convolvulus nummularius*, villosus, foliis cordatis mucronatis, pedunc. multifloris, folio longioribus, calycib. ovatis, bracteis lanceolatis. Vahl. Eclog. amer. 2.

Der Stengel windet sich, und ist, wie alle Theile der Pflanze mit weichen Haaren besetzt. Die Blätter

sind herzförmig, stechend, die Blumenstiele vielblüthig, länger als die Blätter, die Kelche eyrund, und die Nebenblätter lanzettförmig. Sie ist mit der vorhergehenden Art nahe verwandt.

14. *Convolvulus pannifolius*. Salisb. paradis. 20.

C. foliis cordatis - hastatis hirsutis, pedunculis subtrifloris, bracteis linearibus a calyce remotis. Hortus Kewensl. 2. Aufl. vol. 1. p. 328.

Der Stengel ist krautartig, und windet sich. Die Blätter sind herzspießförmig, rauchhaarig, die Blumenstiele fast dreiblüthig, die Deckblätter linienförmig, von den Kelchen entfernt.

Diese Art findet sich im bot. Garten zu Kew, und in London, bei Lee und Kenning. Sie blüht im August und September, und wird im Glashause überwintert.

15. *Convolvulus pubescens* Willd. Filzige Winde. D. 24.

C. foliis cordatis utrinque pubescentibus, pedunculisque unifloris, calycinis laciniis cordato-ovatis cauleque pubescentibus. Enum. pl. p. 203.

Convolvuloides pilosa. Mönch. method. 452.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel krautartig und windet sich. Die Blätter sind herzförmig, auf beiden Seiten filzig, die untern manchmal fast dreilappig. Die Blumenstiele einblüthig, wie die Kelche behaart filzig; die drei äußeren Kelchtheile herzförmig, die zwei inneren lanzettförmig. Die Blumentrone ist groß, purpurroth; an dem oberen Theile eines jeden Blumenstiels sitzen zwei hinten-lanzettförmige Nebenblätter.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, und blüht vom Juni bis in den Herbst. In einigen deutschen Gärten ist sie unter dem Namen: *Ipomoea tuberosa* bekannt, aber von der Linneischen Pflanze dieses Namens (s. Lexic. B. 5. S. 95.) sehr verschieden.

16. *Convolvulus ruber* Vahl. Rothe Winde. D.

C. foliis sagittatis glabris emarginatis: lobis obtusissimis divaricatis integerrimis, umbellis involu-cratis, caule piloso. Eclog. amer. 2.

Der windende Stengel ist behaart. Die Blätter sind pfeilförmig, ausgerändert, unbehaart, mit sehr stumpfen, ausgebreiteten, ganzrandigen Lappen, die Blumen roth, in eingehüllte Dolden gesammetelt.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

17. *Convolvulus sagittifolius*, foliis oblongo-sagittatis: sinu profundissimo, auriculis subacuminatis, pedunc. 1 — floris, cal. laciniis rotundato-ovalibus, Michaux Fl. amer. 1. p. 138. Pluck. t. 85.

Der Stengel windet sich. Die Blätter sind länglich-pfeilförmig, mit sehr tiefen Buchten, und fast langgestreckten Lappen. Die Blumenstiele einblüthig, die Kelchinschnitte rundlich-oval. Die Blumentrone ist groß, rosenroth, von lieblichem Ansehen. Sie wächst in Nordamerika.

18. *Convolvulus sphaerostigma*, foliis cordatis subvillosis, floribus umbellatis, stigm. binis divaricatis capitatis, Cav. ic. 5. p. 54. t. 481.

Mit einem gewundenen Stengel, herzförmigen, fast weichhaarigen Blättern, doldenständigen Blumenstielen, und zottigen Kelchen. Wenn die Narbe wirklich aus zwei ausgebreiteten Theilen besteht, die kugelförmig gebildet sind, so gehört sie allerdings zu dieser Gattung, außerdem, wenn nämlich die Narbe einfach und kugelförmig ist, zur Gattung *Ipomoea*. Ich habe sie im lebenden Zustande nicht gesehen.

Vaterland: Magindanao (sonst Mindanao), die südlichste unter den Inseln, zwischen China und Borneo.

19. *Convolvulus sylvestris* Waldst. et Kitaib. Walds liebende Winde. D. 24

C. foliis cordatis, lobis angulato-truncatis, peduncul. teretibus unifloris, bracteis ovatis, obtusis

inflato-ventricosus, calyci dentibus obtusis. Willd.
Enum. p. 202.

Der krautartige Stengel windet sich. Die Blätter sind herzförmig, mit eckig-abgestutzten Lappen, einblüthigen, runden Blumenstielen, eiförmigen, stumphen, aufgeblasen, bauchigen Deckblättern, und stumpfen Kelchzähnen. Sie gleicht unserer gemeinen Zaunwinde, (*C. sepium*), aber alle ihre Theile sind kleiner; die Blumenstiele rund, bei jener viereckig u. s. w.

Waterland: Ungarn in Wäldern. Kult. C. Frh.

20. *Convolvulus tiliaceus* Willd. Lindenblättrige Winde. D. 4.

C. foliis cordatis acuminatis glabris lobis baseos divaricatis, pedunculis axillaribus racemoso-corymbosis folio longioribus. Enum. pl. 203.

Der Stengel ist krautartig, gewunden. Die Blätter sind herzförmig, langgespitzt, 2 Zoll lang, glatt, wie die ganze Pflanze. Die Blumenstiele winkelfständig, doldentraubenartig getheilt, doppelt länger als die Blätter. Die Einschnitte des Kelches länglich-lanzettförmig, ganzrandig, mit einem Nectare an der Spitze. Diese Art gleicht der langspitzigen Winde, (*C. acuminatus* Lexic. B. 3. S. 278.) aber ihre Blätter sind niemals dreilappig.

Waterland: Brasilien. In dem bot. Garten zu Berlin steht sie im Treibhause.

21. *Convolvulus villosus* Pers.zottige Winde. D.

C. foliis cordatis acuminatis margine villosis subciliatis, capit. pedunculatis hirsutissimis involucratis. Synops. 1. p. 177.

Conv. ciliatus Vahl. Eclog. am. 2.

Der Stengel windet sich. Die Blätter sind herzförmig, langgespitzt, am Rande weichhaarig, fast gefranzt. Die Blumentöpfe gestielt, sehr rauchhaarig, eingehüllt.

Waterland: Cajenna. Kult. A. Erb.

† Caule prostrato, s. non volubili. Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt; er windet sich nicht an andern Körpern aufwärts, wie bei den vorhergehenden Arten.

22. *Convolvulus ebracteatus*, foliis cordato-sagittatis postice obtusis, pedunc. petiolo brevioribus ebracteatis. Lamarck. encycl. bot. 3. p. 541.

Winde, mit einem krautartigen, gestreckten Stengel, herz-pfeilförmigen Blättern, deren hintere Lappen stumpf sind, und einblüthigen Blumenstielen, ohne Deckblätter. Die Blattstiele sind länger als die Blumenstiele. Die Narbe besteht aus zwei kugelförmigen Theilen. Das Vaterland weiß ich nicht.

23. *Convolvulus elongatus* Willd. Langstielige Winde. D. ☉

C. foliis cordato-ovatis cuspidatis, pedunculis bifloris folio longioribus, bracteis lineari-subulatis, pedunculo partiali brevioribus, calycib. subciliatis. Enum. p. 205.

Der krautartige Stengel liegt auf der Erde; er trägt herz-eiförmige, feingespitzte Blätter, und zweiblüthige Blumenstiele, die länger sind als die Blätter; die Deckblätter sind linnen-pfeifenförmig, kürzer als die Blumenstiele, die Kelcheinschnitte fast gestanzt. Hierzu gehört: *Conv. pseudo-siculus* Broussonet.

Vaterland: die canarischen Inseln? in dem bot. Garten zu Berlin vegetirt diese Art im freien Lande.

24. *Convolvulus laciniatus* Cav. Schließblättrige Winde. D.

C. flor. solitariis, foliolis laciniatis: laciniis capillaribus 2 — 3 — fidis. Cavan. ic. 5. p. 53. t. 479. Lamarck. enc. 3. p. 546. t. 479. f. 2.

Der liegende Stengel trägt handförmig-getheilte Blätter, deren Lappen mit 2 — 3 haarförmigen Einschnitten versehen sind. Die Blumen stehen einzeln, die Blumentrone und die Kelcheinschnitte sind auswendig mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Buenos - Ayres, bei Montevideo ?
Kult. A.

25. *Convolvulus lasianthus*, flor. solitariis, foliis palmato-laciniatis tomentosis: lacinia media ampliore pinnatifida. Cav. ic. 5. p. 53. t. 479. f. 1.

Winde, mit einem gestreckten Stengel, handsförmig-
geschlitzten, filzigen Blättern, deren mittlere Einschnitte
größer und halbgefiedert sind, und einzelnen Blu-
menstielen.

Vaterland: Chili. Kult. A. 2. Tr.

26. *Convolvulus obtusilobus* Michaux. Stumpflappige
Winde. D.

C. glaber, foliis crassis linnato-lobatis: lobo
impari majore emarginato, pedunc. 1 — floris, cor.
brevis campanulata. Flor. amer. 1. p. 139.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel gestreckt.
Die Blätter sind dick, buchtig-lappig, der Endlappen
stumpf, ausgerandet. Die Blumen stehen auf einblü-
migen Stielen, und haben eine kurze, glockenfö-
rmige Krone.

Vaterland: Nordamerika, am Meerufer. Kul-
tur: C. Isl.

27. *Convolvulus palustris* Cavan. Sumpfliebende
Winde. D.

C. caule erecto ramoso, foliis lanceolatis pilo-
sis, flor. axillaribus solitariis minutis subtomentosis.
Cav. ic. 6. p. 80. t. 600. f. 2.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, die untern Aeste
niederliegend. Die Blätter sind lanzettförmig, behaart,
die Blumen sehr klein, einzeln, winkelförmig, fast fil-
zig. Die Blumenstiele mit sehr kleinen Borsten besetzt.

Vaterland: Mexico, bei Acapulco. Kult. A. Sib.

28. *Convolvulus platycarpus*, flor. racemosis, foliis
pinnatis, caps. compressis. Cavan. ic. 6. p. 55.
t. 482.

Winde, mit liegendem Stengel, gefiederten Blättern, traubeuständigen Blumen, und zusammen gerückten Kapseln. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung *Ipomoea*.

Vaterland: Mexico. Kult. A.

29. *Convolvulus secundus* Ruitz. Einseitige Winde. D.

C. foliis cordatis acuminatis integerrimis, pedunc. secundis longissimis, flor. umbellatis. Flor. Peruv. 2. p. ad. t. 117. f. 12.

Mit einem liegenden Stengel, herzförmigen, langgespizten, ganzrandigen Blättern, einseitigen, sehr langen Blumenstielen, und doldenartig gestellten Blumen.

Vaterland: Peru, auf sandigen Hügeln. Kultur: A. 2. Erb.

30. *Convolvulus trichosanthes* Michaux. Gezähnelte Winde. D.

C. pubescens diffusus, foliis lanceolatis oblongis cum acumine, pedunc. longis 1 — 5 floris, cor. pilosa indivisa. Flor. amer. p. 137.

C. humistratus et aquaticus. Walt. carol.

Der ausgebreitete, krautartige Stengel ist filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, länglich, mit einer hervorgezogenen Spitze, die Blumenstiele lang, 1 — 5 blümtig. Die Blumenkrone ist weiß, filzig, ganz oder am Rande fast zehnzählig, der Griffel tief zweitheilig, die Kapsel filzig.

Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Erl.

Wegen der lieblich gebildeten, glockenförmigen, gefalteten Blumenkronen, eignen sich die meisten Arten dieser reichen Gattung zur Verschönerung unserer Gärten. Man erzieht sie leicht aus Samen, und vermehrt die perennirenden Arten durch Wurzeltheilung; die Sträucher durch Ableger und Stecklinge. Im Lexic. B. 3. habe ich 119 Arten beschrieben, und S. 304. ihre Kultur im Allgemeinen kürzlich angezeigt.

Synonymen.

- Convolvulus americanus** Pluk. f. **Convolvulus umbellatus** Lexic.
- **argenteus** Lam. f. **Convolvulus Cneorum**.
Lexic. B. 3.
- **bicolor** Vahl. ist **Convolvulus pentanthus**.
Lexic. B. 3.
- **chilensis** Pers. f. **Convolvulus dissectus**.
Lexic. B. 3.
- **ciliatus** Vahl f. **Convolvulus villosus**. N. 19.
- **crenatus** Jacq. f. **Convolvulus Hermanniae**.
Lexic. B. 3.
- **fruticosus** Pall. f. **Convolvulus spinosus**.
Lexic. B. 3.
- **hastatus** Thunb. f. **Convolvulus capensis**.
Lexic. B. 3.
- **humilis** Jacq. f. **Convolvulus pentapetaloides**. Lexic. B. 3.
- **humistratus** Walt. f. **Convolvulus trichosanthes**. Nr. 28.
- **lanuginosus** Lam. f. **Convolvulus saxatilis**.
Lexic. B. 5.
- **marinus** Rumph. f. **Convolvulus Pes caprae**.
Lexic. B. 3.
- **maximus** Herm. f. **Convolvulus grandiflorus**. Lexic. B. 3.
- **megalorhizus** Dill. f. **Convolvulus panduratus**. Lexic. B. 3.
- **mollis** Burm. f. **Convolvulus sericeus**.
Lexic. B. 3.
- **monococcus** Pluk. f. **Convolvulus tenellus**.
Lexic. B. 3.
- **nervosus** Burm. f. **Ipomoea speciosa**. Lexic. B. 5.
- **Nil** Linn. et Willd. f. **Ipomoea Nil**. Lexic. B. 5.

- Convolvulus polyphyllus** Plum. f. *Convolvulus macrocarpus*. Lexic. 2. 3.
- *prostratus* Roth. f. *Convolvulus pentapetaloides*. Lexic. 3. 3.
- *pseudoficulus* Brouss. f. *Convolvulus elongatus*. Nr. 21.
- *quinquefol.* Bauh. f. *Convolvulus copticus*. Lexic. 3. 3.
- *rupestris* Pall. f. *Convolvulus sibiricus*. Lexic. 3. 3.
- *sericeus* Forfk. f. *Convolvulus althaeoides*. Lexic. 3. 3.
- *simplex* Pers. f. *Ipomoea*. Lexic. 3. 5. Nr. 26.
- *speciosus* Linn. ed. Willd. f. *Ipomoea*. Lexic. 3. 5. Nr. 28.
- *spicaefolius* Lam. f. *Convolvulus lineatus*. Lexic. 3. 3.
- *spinofus* Forfk. f. *Convolvulus Hystrix*. Lexic. 3. 3.
- *stans* Mich. et Cav. f. *Ipomoea stans* Michx.
- *stoloniferus* Lam. f. *Convolvulus Imperati*. Lexic. 3. 3.
- *undulatus* Cav. ist *Convolvulus ciliatus*. Lexic. 3. 3.
- *uniflorus* Burm. f. *Convolvulus emarginatus*. Lexic. 3. 3.

Conyza. Lexic. 3. 4. S. 304 — 309.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus simplex capillaris. Cal. imbricatus, subrotundus, cor. radii trifidis.

Spec. pl. edit. Willd. Syngenesia superflua.

† Herbaceae foliis non decurrentibus. Krautartige, deren Blätter nicht am Stengel herablaufen.

1. *Conyza amplexicaulis* Lamarck. Stengelumfassende Dürrewurz. ☉

C. foliis lanceolatis dentatis, subamplexicaulibus, peduncul. solitariis unifloris.

Conyza pumila. Lamarck. Herb.

Der Stengel ist etwa 1 Fuß hoch, ästig, behaart, mit ausgebreiteten Zweigen. Die Wurzelblätter sind umgekehrt-eiförmig, gezähnt; die Blätter des Stengels lanzettförmig, stiellos, fast umfassend, weitläufig gezähnt, zuweilen ganzrandig. Die Blumenstiele einzeln, winkelsständig, einblümlig, die Blumen fast wie bei der gedöhrten Dürrewurz (*Con. aurita* Lexix.), mit der diese Art viel Aehnlichkeit hat.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erd. oder Fel.

2. *Conyza dentata* Willd. Gezähnte Dürrewurz.

C. foliis lanceolatis amplexicaulibus basi dilatatis pubescentibus dentatis, ramulis unifloris, pedunculis elongatis, caule hirto. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist rund, scharfborstig, mit längeren Seitenästen. Die Blätter sind 1 Zoll lang, lanzettförmig, an der Basis rundlich-ausgebildet, den Stengel umfassend, am Rande grob gezähnt, filzig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige auf langen Stielen, sind gelb und haben linien-pfriemenförmige, raube Kelchschuppen, davon die inneren am Rande gefranzt sind.

Diese Art verlangt einen warmen Standort und viel Wasser; denn sie wächst am Senegal, und in andern Gegenden an und in Flüssen. In Deutschland scheint sie noch fremd zu seyn.

3. *Conyza guineensis* Willd. Guineensische Dürrewurz. ☉

C. foliis dentatis, radicalibus scabris obovatis, caulinis lanceolatis villosis basi subpinnatifidis, caule paniculato, floribus corymbosis, calycinis squamis lanceolatis, exterioribus villosis. Spec. plant. 3. p. 1930.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, rispenartig getheilt, wie die Blätter zottig. Die Wurzelblätter sind 1 — 2 Zoll lang, scharf, umgekehrt-eiförmig, entfernt gesägt; die untern Blätter des Stengels grob gezähnt, an der Basis tief eingeschnitten, die obern lanzettförmig, fast halbgefiedert. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben; sie haben lanzettförmige, gespitzte Kelchschuppen, davon die äußeren kürzer und weicherartig sind.

Waterland: Guinea. Kult. A.

4. *Conyza heterophylla*, foliis aliis subcordatis, aliis rotundioribus, florib. paniculatis. Pers. Syn. et Rheede 10. t. 64.

Verschiedenblättrige Dürnwurz, mit einem hart gestreiften Stengel und rispenständigen Blumen. Die Blätter sind theils herzförmig, theils rundlich. Sie wächst in Indien.

5. *Conyza lacera*, foliis sublyratis tomentosis, floribus nutantibus. Burm. Fl. ind. 180. t. 59. f. 1.

Der Stengel und die Blätter sind filzig. Die Blätter sind leyerförmig, die Blumen überhängend. Wächst in Ostindien.

6. *Conyza madagascariensis* Lamarck. Madagascarische Dürnwurz.

C. foliis lanceolato-linearibus rariter serratis glabris, panic. cymosa laxa terminali. Lamarck. encycl. 2. p. 86.

Baccharis madagascariensis. Pers. Syn. plant. 2. p. 423.

Die Blätter sind lanzett, linienförmig, selten gesägt, unbehaart, 3 — 4 Zoll lang, 4 — 5 Linien breit, die Blumen klein, in schwache, gipfelständige Doldentrauben gesammelt; die Haarkrone ist rostfarbig. Sie ist mit der gesägten Dürnwurz (*C. serrata*); nächst verwandt, aber unterschieden durch aufrechte, kurzgestielte, glattrandige, selten gezähnte Blätter.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erbh. 2 Fr.

7. *Conyza obliqua* Willd. Schiefblättrige Dürrwurz. O

C. foliis ovatis subamplexicaulib. denticulatis obliquis, caule ramosissimo, pedunculis unifloris. Willd. Sp. pl. *Erigeron obliquum.* Mant. 572.

Der Stengel ist krautartig, rund, aufrecht, behaart, sehr ästig. Die Blätter stehen wechselweise, sind stiellos, halbumbfassend, eiförmig, gezähnt, schief, runzlig, geadert, zerbrechlich. Die Blumen stehen einzeln, sind so lang als die einblümigen Blumenstiele, gelb, mit fünfzähligen Scheibenblümchen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erf.

8. *Conyza oleaefolia* Lamarck. Olivenblättrige Dürrwurz. 4

C. foliis lanceolatis basi attenuatis obtusis integerrimis tomentosis, corymbo terminali, caule simplici. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, filzig. Die Blätter sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, lanzettförmig, an der Basis verdünnt, stumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten filzig. Die Blumen bilden gleichhohe, gipfelständige Doldentrauben; die Blumenstiele sind mit Schuppen besetzt. Der Kelch hat eiförmige, stumpfe, angedrückte Schuppen. Die Haarkrone ist rostfarbig.

Waterland: Armenten. Kult. Fr. oder Fr.

9. *Conyza orientalis* Willd. Levantische Dürrwurz. 4

C. foliis scabris serratis, inferioribus obovatis petiolatis, superioribus lanceolatis sessilibus; floribus terminalibus congestis. Spec. pl.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel rund, gestreift, scharfborstig, oben ästig, mit kurzen, einfachen Zweigen. Die Blätter sind scharf, sägezähnt; die untern umgekehrt-eiförmig, gestielt, die obern lanzettförmig, stiellos. Die Blumen gipfelständig, gehäuft, fast doldentraubig.

Waterland: Armenien. Kult. A. Frh. oder Fr.

10. *Conyza paniculata* Willd. Rispenstielige Dürr-
wurz.

C. foliis oblongis utrinque pubescentibus sessilibus, inferioribus petiolatis, dentatis, dentibus reflexis, caule paniculato, corymbis pedunculatis axillaribus. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, rund, aufrecht, gestreift, 4 Fuß hoch, röhrig, filzig, rispenartig getheilt, mit abwechselnden, aufrechten, einfachen Zweigen. Die Blätter sind länglich, auf beiden Seiten filzig, stiellos, die unteren am Stengel gestellt, an der Basis tief gezähnt, die Zähne zurückgeschlagen. Die Blumen winkelfständig, gleichhoch, an den Spitzen der Zweige rispenartig gestellt.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Frh.

11. *Conyza patula* Ait. Kew. Ausgebreitete Dürr-
wurz. ☉

C. foliis ellipticis serratis subtus villosis, calycibus subglobois, foliolis lanceolato-subulatis, ramis patulis.

Der Stengel ist krautartig, ästig, mit ausgebreiteten Aesten. Die Blätter sind elliptisch, sägezähntig, unten weichhaarig. Die Kelche fast kugelförmig, die Schuppen lanzett-ephiemenförmig.

Waterland: China. Kult. A. Frh.

12. *Conyza pauciflora* Willd. Wenigblüthige Dürr-
wurz. ☉

C. foliis lanceolato-obovatis utrinque attenuatis glabris, subtus scabris, serratis, ramis unifloris. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, gestreift, an der Spitze in einige Aeste getheilt. Die Blätter sind umgekehrt-eiförmig, lanzettförmig, an der Basis sehr verdünnt, am Rande entfernt gezähnt, oben unbehaart, unten scharf, besonders auf der Mittelrippe. Die Blumen sind groß, einzeln, gipfelständig.

Waterland: Senegal an Flüssen. Kult. A. Erbh. ober
Grf. Sie will reichlich begossen seyn.

13. *Conyza prolifera* Lamarck. Sprossende Dürre-
wurz.

*C. ramis apice proliferis, foliis ovatis dentato-
angulosis in petiolum angustatis, corymbis confer-
tis terminalibus.* Lam. encycl. 2. p. 84.

Sonchus volubilis seu javanus. Rumph. amb.
5. t. 104. f. 1.

Die Zweige des Stengels sind sehr fein gestreift,
rückwärts scharf, an der Spitze sprossend, die Blätter
klein, eckrund, gespitzt und ungleich gezähnt, am Blatt-
stiele verdünnt, oben glatt, dunkelgrün, unten filzig.
Die Blumen bilden dichte Enddoldentrauben. Sie wächst
in Java.

14. *Conyza pungens* Lamarck. Stechende Dürrewurz.

*C. foliis tricuspидatis subulatis pungentibus, cau-
le paniculato angulato glabro.* Lam. enc. 2. p. 97.

Der Stengel ist ästig, rispenartig, mit schwachen,
eckigen, unbehaarten Zweigen. Die Blätter stehen
wechselseitig, sind stechend, fast geobklappt, mit sehr
kurzen Seitenlappen. Die Blumen groß, gelb, einzeln,
gipfelständig, aufrecht; der Kelch ist kreiselförmig, mit
eiförmigen, glatten Schuppen, die Haartrone gelb-
roth, so lang als die Kelchschuppen.

Waterland: Aegypten, auf Bergen, bei Kairo.
Kult. A. Erbh.

15. *Conyza purpurascens* Swartz. Röhliche Dürre-
wurz. ☉

*C. foliis ovato-lanceolatis serratis subtomentosis,
caule subherbaceo inferne simplici superne corym-
boso, floribus ovatis.* Swartz. prod. 112.

C. major odorata. Sloan, hist. 1. p. 253. t.
158. f. 1.

Der Stengel ist fast krautartig, unten einfach,

oben doldentraubenartig getheilt, und mit ey-lanzettförmigen, sägezahnigen, fast filzigen Blättern besetzt. Die Blumen sind purpurroth, wohlriechend, in Ends doldentrauben gesammelt.

Waterland: Jamaika. Kult. A. Erbh. oder Frh.

16. *Conyza senegalensis* Willd. Senegalische Dürrewurz.

C. foliis oblongo-ovatis dentatis, dentibus basi profundioribus, floribus subcorymbosis congestis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist gestreift, mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind länglich, umgekehrt-eyförmig, gezähnt, an der Basis schmaler; die obern doppelt kürzer, stiellos, am Grunde tiefgezähnt, auf beiden Seiten scharf, schwielig-punkirt. Die Blumen gipfelständig, fast doldentraubig geordnet, mit latten-lanzettförmigen Kelchschuppen.

Waterland: Afrika, am Senegal. Kult. A. Erbh.

17. *Conyza ferrulata* Lamarck. Gesägte Dürrewurz.

C. foliis ovato-lanceolatis basi latioribus acute ferratis petiolatis subglabris, corymbis ramolis terminalibus. Lam. encycl. 2. p. 86.

Baccharis ferrulata. Pers. Syn. 2. p. 423.

Der Stengel ist hart, zerbrechlich, rund, ästig, glatt, 2 — 3 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, ey-lanzettförmig, gespitzt, scharf gesägt, an der Basis breiter als oben. Die Blumen bilden schlaife, ästige, gipfelständige Doldentrauben; die Kelche sind kugelrund, die Haarkronen gelbroth.

Waterland: Brasilien. Kult. A. Erbh.

18. *Conyza stricta* Willd. Steifästige Dürrewurz. ☉

C. foliis lineari-lanceolatis basi attenuatis integerrimis pilosis, floribus corymbosis, caule paniculato stricto. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rispenartig getheilt, mit ruthenförmigen Zweigen, davon die kürz-

zern aufrecht, steif und angedrückt sind. Die Blätter stehen wechselseitig, zahlreich, sind linien-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, ganzrandig, behaart-filzig. Die Blumen klein, in gleichhohe Enddoldentrauben gesammelt; die Haarkrone ist gelbroth.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh. oder Frh.

19. *Conyza trinervis* Lamarck. Dreitrippige Dürrwur; h

C. foliis ovato-lanceolatis integerrimis glabris trinerviis, caulibus alternis, ramis suboppositis. Lam. encycl. 2. p. 86.

Baccharis trinervis. Pers. Syn. pl. 2. p. 423.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, zerbrechlich, glatt, ästig, mit fast gegenüberstehenden Zweigen. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, glänzend, dreitrippig, kurz gestielt; am Stengel stehen sie wechselseitig, an den Zweigen einander gegenüber. Die Blumen bilden Rispen; die Haarkronen sind gelbroth, länger als die Kelchschuppen.

Waterland: Brasilien. Kult. A. Erbh.

20. *Conyza verbascifolia* Willd. Königsterzenblättrige Dürrwur; h

C. foliis ovatis petiolatis crenatis obtusis tomentosis rugoso-venosis, pedunculis unifloris solitariis terminalibus axillaribusque incrassatis. Spec. pl.

Aster tomentosus luteus. Bocc. sic. 6. t. 31. f. 2.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, ästig. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, gefleckt, stumpf, filzig, runzlich-gedert. Die Blumenstiele einblüthig, einzeln; theils winkelt, theils gipfelständig, die Blumen gelb.

Waterland: Sicilien, Griechenland und Armenten. Kult. A. Glh.

21. *Conyza villosa* Willd. Weichhaarige Dürrwur; h

C. foliis lanceolatis amplexicaulibus basi dilatatis villosis serratis, ramulis unifloris, caule villoso.
Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist mit weissen, weichen Haaren bekleidet, und hat einblüthige Zweige. Die Blätter sind lanzettförmig, umfassend, weichhaarig, an der Basis ausgebreitet, sägezählig. Sie ist mit der gezähnten Dürnwurz (*C. dentata*) zunächst verwandt, aber am meisten unterschieden, durch die kürzeren Serraturen der Blätter, und durch den weichhaarigen Stengel. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Willdenow hat sie in Aegypten wildwachsend angezeigt, doch mit?

† Fruticolae foliis non decurrentibus.

Strauchartige, deren Blätter nicht am Stengel herablaufen.

22. *Conyza amygdalina* Lamarck. Mandelblättrige Dürnwurz. h

C. foliis petiolatis ovato-lanceolatis serratis subtomentosis, floribus corymbosis. Lam. enc. 2. p. 90.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind gestielt, eiz-lanzettförmig, sägezählig, mehr oder weniger filzig, etwa 1 Zoll breit, geädert. Die Blumen bilden Enddoldentrauben; sie haben lanzettförmige Kelchschuppen, mit rauschendem Rande. Die Haarkrone ist stiellos, fast rostfarbig. Eine Varietät hat filzige Zweige, und die Blätter sind mit Seidenhärchen zerlich bekleidet.

Vaterland: Bourbon, Insel auf dem äthiopischen Meere, zunächst der Insel Madagascar gegen Osten. Kult. A. 2. Tr. oder Gb.

23. *Conyza appendiculata* Lamarck. Angehängte Dürnwurz. h

C. foliis lanceolatis serratis subtus tomentosis basi appendiculatis. Lam. encycl. 2. p. 89.

Der Stengel ist strauchartig, mit holzigen, warzigen Zweigen, die an der Spitze filzig sind. Die Blätter sind lanzettförmig, 4 Zoll lang, 1 Zoll breit, säge-

zählig, unten weiß-filzig, gestielt, an der Basis mit Ohrblättchen oder Anhängseln versehen. Die Blumen gelb, zahlreich, in zusammengesetzte Enddoldentrauben gesammelt.

Vaterland und Kultur, wie bei vorbergehender Art.

24. *Conyza arbutifolia* Lamarck. Sandbeerblättrige Dürrewurz. h

C. foliis ovatis venosis argute dentatis confertis, floribus sessilibus terminalibus globosis. Lam. enc. 2. p. 93.

Ein Strauch, etwa 2 Fuß hoch, mit aufrechten, gebüschelten Zweigen, die unten nackt, genarbt, oben mit Blättern besetzt sind. Die Blätter sind eiförmig, geadert, scharf gesägt, stiellos, an der Basis schmaler. Die Blumen groß, kugelförmig, gehäuft, gipfelständig, ohne Stiele; die Haarkrone ist gelbroth.

Vaterland: Peru. Kult. 2. Tr. oder Glb.

25. *Conyza argentea* Lamarck. Silberfarbige Dürrewurz. h

C. foliis ovatis tomentoso-sericeis semiamplexicaulis, floribus sessilibus terminalibus congestis. Lam. encycl. 2. p. 88.

Dieser Strauch ist mit silberweißen Seidenbärchen bedeckt, fast wie die meisten Ruhrkräuter. Seine Zweige sind holzig, rund, einfach, 7 — 8 Zoll lang, filzig, beblättert, die Blätter eiförmig, halbumbfassend, filzig. Die Blumen groß, gelb; sie sitzen zu 2 — 3 an den Spitzen der Zweige und am Ende des Stengels, und haben filzige, bartige Kelchschuppen.

Vaterland: die Insel Bourbon. Kult. A. 2. Tr. oder Glb.

26. *Conyza bryoides* Lamarck. Moosartige Dürrewurz. h

C. foliis linearibus confertis subtus incanis, ramulis flore sessili terminatis. Lam. enc. 2. p. 92.

Baccharis bryoides. Persl. Syn. 2. p. 425.

Ein kleiner liegender Strauch, mit kurzen Zweigen, die am Grunde Faserwurzeln treiben, und deren Spitze aufrecht steht. Die Blätter sind linienförmig, gehäuft, oben grün, unten mit weißem Filze bedeckt. Die Blumen bilden kurze, stiellose, beblätterte Endtrauben; die äußern Kelchschuppen sind glatt, die innern am Rande weiß, trocken; die Haarkrone ist gelbroth, so lang als der Kelch.

Vaterland: Fretum Magellanicum, (Terra del Tugo). Kult. Leichter Boden. Fr. oder Glb.

27. *Coryza buxifolia* Lamarck. Buxbaumblättrige Dürnwurz. H

C. foliis oblongo-ovatis integerrimis, floribus lateralibus sessilibus, ramis strictis. Lam. encycl. 2, p. 92.

Ein glatter, 3 — 4 Fuß hoher Strauch, mit aufrechten, steifen, eckigen, warzigen Zweigen, die an der Spitze blätterig sind. Die Blätter stehen zerstreut, genähert, sind länglich-eiförmig, ganzrandig, an der Basis schmal, an der Spitze ausgerandet, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, fast stiellos. Die Blumen einzeln, seiten- und winkelfständig, stiellos; die Haarkrone ist einfach, weiß, feststehend.

Vaterland: Peru. Kult. A. 2. Fr. oder Glb.

28. *Coryza canariensis* Willd. Canarische Dürnwurz. H

C. foliis linearibus basi attenuatis obtusiusculis serratis, corymbo terminali. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden Zweigen, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen wechselweise, gehäuft, sind gleichbreit, an der Basis verdünnt, am Rande sägezählig, auf beiden Seiten grün, etwas scharf. Die Blumen gelb, in einfache, gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: die canarischen Inseln. Kult. A. Glb.

29. *Coryza carolinensis*. Lexic. B. 3. S. 306.

C. foliis lanceolato-oblongis acutis integerrimis tomentosis villosis, caule arboreo. Jacq. ic. rar. 3. t. 585.

Ein Strauch, 4—5 Fuß hoch, mit runden, filzigen Aesten. Die Blätter sind gestielt, ey-lanzettförmig, ganzrandig, grau, unten weiß-filzig. Die Blumen bilden zusammengesetzte, gipfelständige Doldentrauben, sind klein, violett, die Kelchschuppen länglich, filzig.

Waterland: Carolina, Florida und die Bahama-Inseln. Kult. A. 2. Er. oder Glb.

30. *Conyza chrysocomoides* Desfont. Goldhaarartige Dürrewurz. h

C. caule fruticoso, foliis linearib. integerrimis villosis, villis adpressis, pedunculis foliosis unifloris. Desf. atl. 2. p. 269. t. 232.

Die ganze Pflanze ist grau-grün, mit kurzen, weichen Haaren besetzt, der Stengel strauchartig, ästig, schwach, 1—2 Fuß hoch. Die Blätter stehen zerstreut, sind gleichbreit, ganzrandig. Die Blumenstiele fadenförmig, einblümig, schlaff, rispenartig gestellt, die Blumen gelb, alle röhrlig.

Waterland: die Barbarei, auf sandigen Hügeln bei Kerwan. Kult. A. Leichter Boden. Glb.

31. *Conyza coronopus* Lamarck. Schließblättrige Dürrewurz. h

C. fruticosa viscosa, foliis lineari-lanceolatis serratis, serraturis oblongis sursum versis, floribus globosis corymbosis terminalibus. Lamarck. enc. 2. p. 90.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, weichhaarig. Die Blätter sind gehäuft, linear-lanzettförmig, sägezähnlig, mit länglichen Serraturen an der Spitze. Die Blumen klein, kugelförmig, in Eydoldentrauben gesammelt.

Waterland: die Insel Rodrigo?

32. *Conyza cupressiformis* Lamarck. Cypressenartige
Dürrwurz. h

C. fruticosa glabra, foliis minutis obovatis carinatis quadrifariam imbricatis, floribus solitariis terminalibus. Lam. enc. 2. p. 91.

Baccharis cupressiformis. Pers. Syn. 2. p. 425.

Der Wuchs und Anstand dieses 2 — 3 Fuß hohen Strauches, ist wie bei den Cypressen (*Cupressi*), und die Blumen gleichen denen der Athanasien (*Athanasiae*). Der Stengel ist dick, holzig, steif, sehr ästig, mit aufrechten, glatten Aesten, und sehr kleinen, stumpfen, eiförmigen, glatten, gefielten Blättern, welche dicht über einander liegen, und vier Reihen bilden. Die Blumen sitzen einzeln an den Spitzen der Zweige, sind gelb, alle röhrig.

Waterland und Kultur s. *Conyza bryoides*.

33. *Conyza ericoides*. Lamarck. encycl. 2. p. 93.
Heidenartige Dürrwurz. h

C. fruticosa, foliis linearibus revolutis subtus tomentosis, floribus globosis solitariis ramulos terminantibus. Lam. encycl. 2. p. 93.

Ein sehr ästiger Strauch, der in Ansehung seines Wuchses und der Gestalt der Blätter der *Phylica ericoides* gleicht. Seine Zweige sind oben filzig, die Blätter klein, linienförmig, gehäuft, zerstreut stehend, oben glatt, unten filzig, mit zurückgeschlagenem Rande. Die Blumen sitzen einzeln an den Spitzen der Zweige; die Haarkrone ist einfach, stiellos, gelbroth.

Waterland: Peru. Kult. A. 2. Tr. oder Blh.

34. *Conyza glabra* Willd. Glatte Dürrwurz. h

C. foliis petiolatis ovatis integerrimis glabriusculis venosis, spicis rectis, floribus secundis. Willd. Spec. pl.

Die Zweige dieses Strauches sind rund, filzig, mit angedrückten Haaren bedeckt. Die Blätter gestielt, ey-

förmig, gespitzt, ganzrandig, geadert. Die Blumen stehen einzeln, wechselseitig, sind stiellos, und bilden einseitige, beblätterte Endähren.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

35. *Conyza heliotropifolia* Lamarck. Scorpionschwanzblättrige Dürrwurz. ♀

C foliis sessilib. oblongis integerrimis subtomentosis, corymbo villosa terminali, floribus congestis. Lam. encycl. 2. p. 90.

Der Stengel ist strauchartig, mit feststehenden, länglichen, zungenförmigen, ganzrandigen Blättern, die an den Spitzen der Zweige gehäuft stehen, und mit zarten, gelbrothen Haaren bedeckt sind. Die Blumenstiele sind behaart, gipfelständig, 4—6blüthig, doldentraubenartig gestellt; die Haarkrone ist gelbroth, länger als der Kelch.

Waterland: Bourbon. Kult. A. 2. Er. oder Gb.

36. *Conyza incana* Willd. Doldentraubige Dürrwurz. ♀

Erigeron (incanum) foliis linearibus tomentosis subdentatis floribus corymbosis, caule fruticoso. Vahl. Symb. 1. p. 72.

Ein ästiger, filziger Strauch, mit lintensförmigen, gehäuften, feststehenden, an der Basis verdünnten Blättern, die am Rande ein wenig zurückgerollt, und an der Spitze zuweilen mit einem, oder einigen Zähnen versehen sind. Die Blumen bilden vielblüthige, gipfelständige Doldentrauben; die Haarkrone ist gelbroth, länger als der Kelch.

Waterland: das glückliche Arabien. Kult. A. Erb.

37. *Conyza laurifolia* Lamarck. Lorbeerblättrige Dürrwurz. ♀

C. fruticosa, foliis oblongo-lanceolatis basi in petiolum angustatis subintegerrimis, corymbo terminali composito et patulo. Lamarck. encycl. 2. p. 90.

Ein Baum oder großer Strauch, mit holzigen, runden, oben blättrigen Aesten. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, 6 Zoll lang, 1 Zoll breit, ganzrandig. Die Blumen zahlreich, kugelförmig, in große, zusammengesetzte Enddoldentrauben gesammelt, deren Stiele haarig-wollig sind; die Haarkrone ist gelbroth. Eine Varietät trägt glatte Blätter, die an der Spitze breiter sind.

Waterland: Bourbon. Kult. A. 2. Tr. Glb.

38. *Conyza linearifolia* Lamarck. Linienblättrige Dürrewurz. h

C. foliis linearib. subintegerrimis versus basin angustatis, racemulis brevibus foliosis terminalibus. Lam. encycl. 2. p. 92.

Ein kleiner, aber sehr ästiger Strauch, mit linienförmigen, fast ganzrandigen Blättern, die wie die schwachen Zweige glatt sind, und einzelnen, feststehenden oder kurzgestielten Blumen; die Haarkrone ist gelbroth, so lang als der Kelch.

Waterland: Bourbon. Kult. A. 2. Tr. oder Glb.

39. *Conyza lithospermifolia* Lamarck. Steinsamenartige Dürrewurz. h

C. foliis lanceolatis apice dentatis utrinque pilosis confertis, squamis calycinis interioribus aridis. Lam. encycl. 2. p. 91.

Der Stengel ist strauchartig, niedrig, mit einigen ausgebreiteten, oben blättrigen Zweigen. Die Blätter stehen gebäuft, sind lanzettförmig, an der Spitze gezähnt, auf beiden Seiten mit scharfen Haaren besetzt, anderthalb Zoll lang. Die Doldentrauben kugelförmig, gipfelständig, die Blumenstiele sehr rauchhaarig.

Waterland: Aethiopien, die Insel Mauritia, auf den höchsten Bergen. Kult. A. Glb.

40. *Conyza lycopodioides* Lam. Bärlappenartige Dürrewurz. h

C. foliis subulatis imbricatis adpressis, floribus solitariis terminalibus. Lamarck. illust. gen. t. 697. f. 2.

Baccharis lycopodioides. Pers. Syn. 2. p. 425.

Dieser Strauch wird nur 6—8 Zoll hoch, ist steif, holzig, mit aufrechten, blättrigen, meist gebüschelten Zweigen, wie beim *Lycopodio Selagini*. Die Blätter sind pfriemensförmig, glatt, stehen dicht, liegen dachziegelförmig über einander, und bedecken die Zweige. Die Blumen einzeln, gipfelständig, stiellos, weißlich, oder citronengelb; die Haarkrone ist weiß, einfach, ungestielt.

Waterland: Bourbon, an Felsen. Kult. Leichte Erde. A. 2. Tr. oder Glh.

41. *Conyza magellanica* Lam. Magellanische Dürrwurz. h

C. fruticosa glabra foliis ovato-cuneiformibus obsolete tridentatis, floribus solitariis subterminalibus. Willd. Spec. pl.

Baccharis magellanica. Pers. Syn. 424.

Der Stengel ist strauchartig, glatt, sehr ästig, weit schweifig, niedrig. Die Blätter sind eiförmig, undeutlich dreizählig. Die Blumen einzeln, selten und gipfelständig, ungestielt.

Waterland und Kultur wie *Con. bryoides*.

42. *Conyza melastomoides* Lam. Schwarzsclundartige Dürrwurz. h

C. foliis sessilibus ovatis dentatis trinerviis supra nudis rugosis, subtus tomentoso-sericeis. Lam. encycl. 2. p. 51.

Ein Strauch, mit feststehenden, eiförmigen, gezähnten, 3—stippigen, abwechselnden Blättern, die oben glatt, runzlig, unten mit Seidenbärchen bedeckt sind. Die Blumen bilden zusammengezogene, gipfelständige Doldentrauben; die Haarkrone ist einfach, ungestielt, rothgelb, ein wenig länger als die lintenförmigen, am Rande rauschenden Kelchschuppen.

Water-

Waterland: Bourbon. Kult. A. 2. Fr. oder Glb.

43. *Conyza myrsinites* Lamarck. Myrtenartige Dürzwurz. h

C. fruticosa, foliis lanceolatis bidentatis, floribus globosis subcongestis terminalibus. Lamarck. encycl. 2. p. 91.

Baccharis myrsinites, Pers. Syn. 2. p. 424.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig, mit dünnen, an der Spitze behaarteten, eckigen Zweigen. Die Blätter sind lanzettförmig, wie bei der gemeinen Dürzwurz, aber etwas kleiner, an beiden Seiten mit einem oder einlaen Einschnitten versehen. Die Blumen sehr klein, fast sitzend, fast kugelförmig, an den Enden der Zweige gehäuft, mit eiförmigen, gespitzten Kelchschuppen, davon die oberen am Rande gekranzt sind.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

44. *Conyza panamensis* Willd. Panamische Dürzwurz. h

C. fruticosa, foliis sessilib. ovato lanceolatis scabris integerrimis triplinerviis, panicula terminali. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, rund, gestreift, unbehaart. Die Blätter sind lanzettförmig, 1 1/2 bis anderthalb Zoll lang, ganzrandig, dreifach netzt, auf beiden Seiten scharf. Die Blumenstiele ein- oder zweiblümig, lang, in zusammengesetzte Ähren geordnet; die Haarkrone ist gelbroth.

Waterland: Terra Firma, bei Panama. Kult. A. Erbh. oder 2. Fr.

45. *Conyza populifolia* Lamarck. Pappelblättrige Dürzwurz. h

C. foliis ovatis subcordatis integerrimis petiolatis utrinque tomentosis, floribus umbellatis. Willd. Spec. pl.

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bb,

C 6

Ein Strauch, mit filzigen, runden, gestreiften Zweigen, die unten mit den Narben der abgefallenen Blattstiele gezeichnet sind. Die Blätter sind ey-herzförmig, ganzrandig, gestielt, auf beiden Seiten filzig, unten schneeweiß. Die Blumen stehen doldenartig zu 3 — 6 an den Spizen der Zweige, auf filzigen, gefurchten Stielen, sind groß, gelb, mit lanzettförmigen, filzigen Kelchschuppen; die Haarkrone ist einfach, borstig.

Waterland: Afrika, die Insel Mauritia. Kult. A. 2. Tr. oder Gh.

46. *Conyza punctata* Willd. Punktirte Dürrwurz. h

C. foliis linearibus acuminatis basi attenuatis impresso punctatis, pedunculis longissimis terminalibus unifloris. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden, gestreiften, unbehaarten Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, sind gleichbreit, langgespitzt, an der Basis verdünnt, mit eingedrückten Punkten. Die Blumenstiele 6 — 8 Zoll lang und drüber, einzeln oder gepaart, einblüthig, gipfelständig; die Haarkrone ist gelbroth.

Waterland: Chili. Kult. A. Erbh. oder 2. Tr.

47. *Conyza pyrifolia* Lamarck. Birnblättrige Dürrwurz. h

C. foliis ovatis acuminatis subdentatis glabris, corymbo paniculato laxo. Lam. encycl. 2. p. 90.

Der Stengel ist strauchartig, mit glatten, holzigen, beblätterten Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, glatt, fast gezähnt oder ganzrandig. Die Blumen sind weiß, in schlaffe, doldentraubenartige Rispen gesammelt, die Kelche glatt; die Haarkrone ist gelbroth, länger als der Kelch.

Waterland: Java. Kult. A. Erbh.

48. *Conyza retusa* Lamarck. Ausgeschnittene Dürrwurz. h

C. fruticosa, foliis obovatis retusis apice crenatis nervosis pubescentibus, floribus corymbosis. Lam. encycl. 2. p. 90.

Der Stengel ist holzig, 1 — 2 Fuß hoch, ästig, rund, unten nackt, genacht, oben filzig, blätterig. Die Blätter stehen wechselseitig, gehäuft an den Spitzen der Zweige, sind umgekehrt eiförmig, gerippt, filzig, an der stumpfen Spitze eingedrückt, d. h. ganz leicht ausgeschnitten, übrigens ganzrandig, dick, saftig, 3 — 5 Zoll lang. Die Blumen kugelförmig, weiß, die Stiele ästig, filzig, doldentraubenartig geordnet. Der Kelch ist halbkugelförmig, mit eiförmigen Schuppen, davon die inneren am Rande trocken und zertrissen sind.

Kult. A. 2. Tr. oder Blh.

49. *Conyza rigida* Swartz. Steife Dürrewurz. \mathfrak{h}

C. foliis petiolatis obovatis integris scabris subtus venosis, spicis flexuosis, floribus secundis geminatis. Sw. prod. 113.

Mit einem krauchartigen Stengel, gestielten, umgekehrt eiförmigen, ganzen, rauhen, unten geadernten Blättern, fnicartig gebogenen Aehren, und einseitigen, gepaarten Blumen.

Waterland: Jamaica. Kult. A. Erbh. oder 2. Tr.

50. *Conyza rupestris*. Lexic. R. 3. S. 307. Ein Fleckner, ästiger, wuschweifiger Strauch, mit fleinen, umgekehrt eiförmigen, ganzrandigen Blättern, die auf der Unterflache mit weißem Filze bedeckt sind, und fleinen, gelben, einzelnen, gestielten, gipfelständigen Blumen; die Kelchschuppen sind etwas stumpf, an der Spitze braun.

51. *Conyza salicifolia* Lam. Weidenblättrige Dürrewurz. \mathfrak{h}

C. fruticosa, foliis lineari-lanceolatis integerrimis, superne viridibus subrugosis, subtus tomentosis venosis. Lam. encycl. 2. p. 89.

Baccharis salicifolia. Pers. Syn. 2. p. 425.

Die Zweige des strauchartigen Stengels sind rund, warzig, in der Jugend filzig. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, mit zurückgerolltem Rande, 2 Zoll lang, oben glatt, unten weiß-filzig. Die Blumen in zusammengesetzte, ausgebreitete, gestielte, gipfelständige, filzige Doldentrauben gesammelt. Eine Varietät trägt schmalere Blätter.

Vaterland: die Insel Mauritia und Bourbonia.
Kult. A. 2. Tr. oder Glh.

52. *Conyza sericea*. Ait. Kew. Lexic. V. 3. S. 308.

C. foliis lineari-filiformibus caulibusque tomentoso-sericeis, florib. paniculatis. Ait. Kew. 3. p. 183.

Der Stengel ist strauchartig; seine Zweige, Blätter und Blumenstiele sind mit seidennartigem Filze bekleidet. Die Blätter linien-fadenförmig, gekielt. Die Blumen gelb, rispenartig vertheilt, mit pfriemenförmigen, glatten, gelben Kelchschuppen. Die Rinde und das Holz hat einen scharfen Geschmack. Hierzu gehört *Chrysocoma sericea*. Lexic. V. 3. S. 81., und muß daselbst ausgestrichen werden.

Vaterland: die canarischen Inseln. Kult. A. Glh.

53. *Conyza thyoides* Lam. Lebensbaumartige Dürre-
wurz.

C. fruticosa, foliis amplexicaulib. ovato-acutis carinatis compressis distiche imbricatis, floribus solitariis sessilibus et lateralibus. Lam. illust. gen. t. 697. f. 5.

Baccharis thyoides. Pers. Syn. 2. p. 425.

In Hinsicht auf die Gestalt, Stellung und Bildung der Blätter gleicht diese strauchartige Pflanze den Lebensbäumen (*Thujae*). Der Stengel ist holzig, 1—2 Fuß hoch, rund, an der Spitze ästig, mit zweireihigen Aesten, die mit kleinen, eydnigen, gespitzten, umfassenden, fiedelförmigen Blättern dicht bekleidet sind.

Die Blumen sitzen einzeln an den Seiten der Zweige;
die Haarkrone ist gelbroth.

Vaterland: Peru. Kult. A. Erbb. oder Gbh.

54. *Conyza tricuneata* Willd. Keilblättrige Dürr-
wurz. h

C. fruticosa glabra, foliis cuneiformibus trilobis,
floribus terminalibus congestis. Willd. Sp. pl.

C. cuneifolia. Lam. encl. 2. p. 92.

Erigeron tricuneatum. Lexic. B. 3. S. 833.
Nr. 20.

Baccharis tricuneata. Pers. Syn. 2. p. 424.

Ein kleiner, sehr ästiger Strauch, der rispenartig
sich theilt, und mit Blättern dicht bekleidet ist. Die
Blätter stehen wechselseitig, sind keilförmig, fast ge-
stielt. Die Blumen feststehend, gipfelständig, gehäuft,
so lang als die Blätter. Der Kelch ist nur so groß,
wie der Saame einer Linse (*Eryum Lens*), die Haar-
krone einfach, kaum länger als der Kelch.

Vaterland: Mexico. Kult. A. Gbh.

†† Fruticosae et herbaceae, caule alato.

Strauch- und krautartige; die Blätter laufen
herab, und der Stengel ist geflügelt.

55. *Conyza alopecuroides* Lam. Fuchschwanzartige
Dürrwurz. 4

*C. foliis decurrentibus ovatis serratis subtus to-
mentosis, spica terminali densa basi interrupta.*
Lam. encycl. 2. p. 93.

Die Wurzel ist rübenförmig, der Stengel kraut-
artig, mit herablaufenden, eiförmigen, gesägten Blättern
besetzt, die unten mit weißem Filze bekleidet sind. Die
Blumen bilden dichte, an der Basis unterbrochene
Aehren.

Vaterland: Martinique. Kult. A. Erbb.

56. *Conyza arabica* Willd. Arabische Dürrwurz. h

Erigeron (decurrentis) foliis decurrentibus linearibus. tomentosis, floribus paniculatis. Vahl. Symb. 1. p. 72.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, gestreift, oben filzig, mit holzigen Zweigen. Die Blätter laufen herab, sind gleichbreit, ganzrandig, filzig. Die Blumen bilden Rispen; die Blumenthelen sind baardtrümig, mit zwei sehr kleinen Blättchen besetzt. Der Kelch ist filzig, mit borstend. migen Schuppen.

Waterland: das glückliche Arabien. Kult. A. Erbh.

57. *Conyza articulata* Lam. Gegliederte Dürrewurz. H

C. fruticosa ramosissima interrupte alata, foliis oblongis ellipticis articulis brevioribus, floribus paniculatis. Lam. encl. 2 p. 94.

Baccharis articulata. Persl. Syn. 2. p. 425.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig, grau, unbehaart; zwischen den Klügeln gegliedert, an den Endgliedern mit länglich-elliptischen, glatten, herablaufenden Blättern besetzt. Die Blumen sind weiß-bleigelb, fast kugelförmig, stiellos, zuweilen geknault, an den Spitzen der Zweige in Rispen gesammelt.

Waterland: Bouenos-Ayres, bei Montevideo. Kult. A. Erbh. oder 2. Er.

58. *Conyza crispata* Vahl. Gekräufelte Dürrewurz. H

C. foliis decurrentibus lanceolatis serrato-dentatis nullis, pedunculis unifloris, caule fruticosa. Vahl. Symb. 1. p. 71.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, gestreift, unbehaart, wie die ganze Pflanze; die Zweige und Blumenstiele sind geflügelt, bucktig-gezähnt, gekräufelt. Die Blätter laufen weit herab, sind breit-lanzettförmig, sägezähnt. Die Blumenstiele einblümig, gipselständig, die Kelchschuppen hinten-lanzettförmig, so lang als der Strahl.

Waterland: das glückliche Arabien. Kult. A. Erbh.

59. *Conyza genistelloides* Lam. Einsterartige Dürrwurz. H

C. caulibus fruticosis aphyllis alatis subglabris, alis articulatis interruptis squamula brevi terminatis, floribus sessilibus lateralibus alternis. Lam. encycl. 2. p. 94.

Baccharis genistelloides. Pers. Syn. 2. p. 425.

Ein kleiner Strauch, fast wie *Genista sagittalis*, mit einem ästigen, gegliederten, geflügelten Stengel; die Glieder sind länglich, die obern doppelt kürzer als die untern. Die Blumen gelb, feststehend, zu 3 — 6 beisammen stehend, an den Spitzen der Zweige.

Waterland: Peru. Kult. A. 2. Fr. oder Glb.

60. *Conyza redolens* Willd. Duftende Dürrwurz. H

C. foliis decurrentibus lanceolatis integerrimis subtus tomentosis, spica terminali glomerata. Willd. Spec. pl.

Gnaphalium redolens. Forst. prod. N. 535.

Der Stengel ist holzig, ästig, durchaus geflügelt. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, unten filzig, am Stengel herablaufend. Die Blumen in glöckchenförmigen, sitzenden, geknauten Aehren gesammelt; die Kelche weichhaarig.

Waterland: Neu-Caledonien.

61. *Conyza rugosa* Vahl. Runzliche Dürrwurz. H

C. foliis decurrentibus ellipticis, subtus tomentosis. Vahl. Symb. 1. p. 71.

Die Zweige sind holzig, mit den herablaufenden Blattflügeln bekleidet; der eine Flügel ist abwechselnd glatt, der andere, wie der Zweig, mit Filze dicht bedeckt. Die Blätter sind breit-lanzettförmig, gekerbt, runzlig, oben nackt, unten filzig, 1 — 2 Zoll lang. Die Blumen gehäuft, kopfförmig beisammen stehend. Sie wächst in Brasilien, und verlangt demnach einen warmen Standort.

62. *Conyza sagittalis* Lamarck. Geflügelte Dürre-
wurz. 3

C. foliis decurrentibus lanceolatis denticulatis scabrisulis utraque viridibus, floribus glomeratis in apicibus ramulorum. Lam. encycl. 2. p. 94.

Der Stengel ist geflügelt: 9 St. dert. Die Blätter sind 2 Zoll lang, lanzettförmig, gezähnt, herablaufend. Die Blumen stehen zu 3 — 5 an der Spitze des Stengels, sind gelb; die Kelche kurz, mitreißförmig, fast filzigen Schuppen; die Hüllkrone ist einfach, länger als der Kelch.

Vaterland und Kultur, wie *C. articulata*.

63. *Conyza spicata* Lamarck. Aehrentragende Dürre-
wurz. 4

C. foliis decurrentibus lanceolatis dentatis subtus tomentosis, spica terminali cylindracea pedunculata. Willd. Sp. pl.

Conyza pycnostachia. Pers. Syn. 2. p. 429.

Gnaphalium undulatum. Walt. carol.

Der Stengel ist einfach, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnt, unten filzig, herablaufend. Die Blumen bilden eine gestielte, cylindrische, gipfelständige Aehre.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

64. *Conyza thapsoides.* Marsch. de Bieberst. Fl. cau-
cal. Königsferzenartige Dürrewurz. 4

C. foliis decurrentibus ovato-lanceolatis subser-ratis, tomentosis, radicalibus oblongo-lanceolatis petiolatis, floribus corymbosis. Dietr.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel krautartig, aufrecht, rund, filzig, durchaus geflügelt, 2—3 Fuß hoch, einfach, nur an der Spitze rispenartig getheilt. Die Wurzelblätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, 8—12 Zoll lang, am Blattstiele herablaufend; die Blätter des Stengels einfach, lanzettförmig,

herablaufend, weich, filzig, rünzlich, am Rande entfernt gezähnt, 4 — 6 Zoll lang, nach unten sägezahnig. Die Blumen sind weiß, so groß, wie bei der deutschen Dürnwurz (*C. squarrosa*), in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: am carpathischen Meere. Im hiesigen Garten perennirt sie im Freien, und blüht vom Juli und August bis in den Herbst.

Einige Arten dieser Gattung werden in Ziergärten kultivirt, theils wegen ihres zierlichen Anstandes, theils wegen der Gestalt und Bekleidung ihrer Blätter, und der lieblich gebildeten Blumen; die übrigen eignen sich bloß für botanische Gärten. Bei manchen einjährigen Arten, die in Indien wild wachsen, habe ich die Standörter verschieden angegeben, und deswegen hinter Trbh. Pl. gesetzt, weil solche Pflanzen auch im freien Garten fortkommen, und reichlich blühen, wenn sie im Frühlinge, sobald man keinen Frost mehr zu fürchten hat, an einen sonnenreichen und beschützten Ort gepflanzt werden. Doch wird man wohl thun, in einem nassen und kühlen Sommer, wenigstens eine Pflanze von jeder Art in's Treibhaus zu stellen, um reifen Saamen zu gewinnen. Außer der Aussaat des Saamens lassen sich die perennirenden Dürnwurzarten auch leicht durch Stecklinge und Wurzeltheilung vermehren, s. die Bemerkungen im Lexic. B. 3. S. 309.

Conyza anthelmintica Lexic. B. 3. S. 305. ist *Vernonia anthelm.* Willd. Siehe Nachtrag.

Coprosma. Linn. Suppl. Rothdust.

Character genericus.

Hermaph. Cal. infer. 5 — dentat. Cor. infundibuliformis 5. 6. L. 7 — fida. Stam. 5. 6. L. 7. Styli 2. Bacca globosa disperma.

Masculi. Cal. Cor. et Stam. hermaphrod.

Linn. Syst. XXIII. Klasse. Polygamia Monogecia.

1. *Coprosma foetidissima*. Linn. suppl. 178. Stinkender Rothdust.

Mit länglichen Blättern und einzelnen Blumen. Diese haben einen fünfzähligen Kelch, eine trichterförmige Krone mit 5 — 6 auch 7 Einschnitten; 5 — 6 auch 7 Staubfäden und einem Fruchtknoten mit zwei Griffeln. Die Frucht ist eine kugelförmige, zweisaamige Beere. Die männliche Blume ist wie die Zwitterblume gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Diese Art findet sich in Neuseeland; sie duftet einen höchst unangenehmen Geruch.

2. *Coprosma hirtella*. Labillard. Pl. Nov. Holl. Borstiger Rothdust.

Mit lanzettförmigen Blättern, die mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt sind, kleinen gestielten Blumenköpfchen, eingeschlossenen Staubfäden und langen hervorragenden Griffeln. Wächst in Neuholland.

3. *Coprosma lucida*. Linn. Suppl. Glänzender Rothdust. h

C. foliis oppositis petiolatis integerrimis, peduncul. axillaribus solitariis, floribus terminalibus capitatis. D.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eiförmig, an beiden Enden langzugespitzt, ganzrandig, die Unterblätter einzeln zwischen dem Stengel und den Blättern sitzend. Die Blumenstiele, welche einzeln in den Blattwinkeln stehen, sind getheilt, mit zwei Blättern besetzt; an den gipfelständigen Blumenstielen sind die Blumen in Köpfchen gesammelt. Sie haben eine grünliche trichterförmige Krone und einen sehr langen, hervorragenden Griffel.

Alle drei Arten sind in Neuseeland (Australien) einheimisch, aber in Deutschland noch nicht kultivirt worden, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichnis. Da sie einen widrigen Geruch verbreiten, so wird man sie schwerlich in Biergärten aufnehmen.

Corchorus Lexic. B. 3. S. 315 Zeile 14 setze man hinzu: *Corchorus japonicus* hat eine Varietät mit herzförmigen, langgespitzten, doppelt gesägten Blättern und goldgelber gefüllter Blume, welche letztere ungefähr 1 Zoll im Durchmesser breit ist, und daher neben den Zierpflanzen eine Stelle verdient. Wir finden sie in einigen deutschen Gärten; bei Schmalz in Lübeck u. a. D.

Vaterland: Japan. Kult. A. 2 Tr. oder Grf.

Cordylia Loureiro. Cordylle.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 4 — fidus, inferus. Cor. o. Stylus 1. Bacca 1 — locularis, polysperma, pedicellata.

Perf. Syn. 2. p. 260 XVI. Kl. Monadelphia Polyandria.

1. *Cordylia africana*, foliis alternatim pinnatis, pedunc. unifloris lateralib. Lour. Fl. Cochinch. 2. ed. Willd. p. 500.

Ein großer Baum, mit wechselseitig gefiederten Blättern, und einblümigen, seitenständigen Blumenstielen. Die Blumen haben einen glockenförmigen, vierspaltigen Kelch, keine Krone, aber lange safranfarbige Staubfäden, die am Grunde in einem Bündel verwachsen sind; ein Griffel. Die Beere ist einsäckig, viel-samig, gestielt.

Vaterland: Afrika. In Deutschland ist dieser Baum noch unbekannt.

Cordylina Perf. Syn. Cordylle.

Character genericus.

Cor. externe pubescens. Filam. simplicia, basi corol. inserta. Stigma tubincrassatum. Bacca (turbinata) 1 — locularis.

Perf. Syn. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Cordylina hemichrysa*, foliis radicalibus subtus flavis et pubescentibus, Pers.

Dianella hemichrysa Lamarck.

Diese Pflanze ist mit den Drachebäumen (*Dracaenae*) nahe verwandt. Sie wächst auf der Insel Bourbon auf Baumstämmen und an Felsen? Die Wurzelblätter sind unten gelb und filzig. Die Blumenkrone ist auswendig filzig; die Staubfäden sind einfach, in der Basis der Krone eingefügt; die Beere ist kugelförmig, einfächerig.

Cordylocarpus Desfont. Keulencrettig.

Character genericus.

Cal. clausus. Siliqua torosa articulata teres, articulo supremo discreto. Desf. Fl. atl. 2. p. 79.

Linn. Syst. XV. Sect. Tetradynamia siliquosa.

1. *Cordylocarpus glaber* Desf. Statter Keulencrettig. ☉

Sinapi graecum maritimum tenuissime laciniatum, flore purpurascente. Tournef. cor. 17. itin. ed. germ. 1. p. 398 t. 35.

Erucaria aleppica. Gaert. sem. 2. p. 298 t. 143. f. 9.

Der Stengel ist ästig, 1 Fuß hoch, ausgebreitet, wie die ganze Pflanze glatt. Die Blätter sind gefiedert, oder fiederförmig eingeschnitten, fast fleischig, die Einschnitte linienförmig, ganzrandig, rinnenförmig. Die Blumen roth, in gipfelständige Trauben gesammelt; die Fruchttrauben sind größer, sehr verlängert. Die Schötchen bogenförmig angedrückt, sehr kurzgestielt, cylindrisch, glatt, zweifächerig, gegliedert.

Waterland: Archipelagus. Kult. A. oder C. Fr.

2. *Cordylocarpus muricatus* Desf. Stacheliger Keulencrettig. ☉

C. caule inferne hispido scabro, foliis glabris ob-

longis, filiquis patentibus apice echinatis. Flor. atl. 2. p. 79 t. 152.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, unten mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind glatt, länglich, ungleich gezähnt, oder auch leyerförmig. Die Blumen gelb, so groß, wie beim Ackerrettige (*Sinapis arvensis*); die Schrüben 1 Zell lang, 4 — 5saamig, glatt, aufgetrieben, gekledert; das obere Glied ist kugelförmig mit einem weichhäutigen Schnabel.

Vaterland: Die Barbarei, besonders Algier bei Magane in thonigem Boden.

Der Saamen von diesen jährigen, krautartigen Pflanzen sät man auf den Umschlag eines Mistbeetes oder an die bestimmte Stelle in's Land.

Coreopsis. Lexic. B. 3. S. 320 — 324.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Semina compressa emarginata. Pappus bicornis. Cal. duplex uterque polyphylus. Willd. Sp. pl.

1. *Coreopsis alata* Cav. Geflügelte Coreopsis; Wangenblume. 4

C. caule alato, foliis lanciformibus denticulatis scabris alternis. Cav. ic. 3. p. 3. t. 260.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel aufrecht, geflügelt. Die Blätter alterniren, sind scharf, rundlich-eiförmig, an der Basis keilförmig, dreifach gerippt.

Vaterland: Mexico. Kult. A. Gh.

2. *Coreopsis angustifolia* Ait. Schmalblättrige Coreopsis. 4

C. foliis alternis lineari-lanceolatis integerrimis laevibus, petalis radii oblongis trifidis, lacinia media maiore. Ait. Kew. 3. p. 253.

Die Blätter alterniren, sind Linien-lanzettförmig,

ganzrandig, glatt, die zungenförmigen Strahlblümchen dreispaltig; der mittlere Einschnitt ist größer als die zur Seite stehenden.

Vaterland: Carolina und Florida. Kult. C. Frh. Blühz. Jun. — August.

3. *Coreopsis aristata* Willd. Langgrannige Coreopsis.

Coreopf. (aristata) foliis quinato-pinnatis, foliis serratis, radiis integris lato-ovalibus, seminibus cuneato-obovalibus biaristatis, aristis longissimis divaricatis. Mich. amer. 2. p. 140.

Der Stengel ist aufrecht, wie die Blätter filzig. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen sägezählig. Die Blumen haben ganze, breit-ovale Strahlblümchen. Der Saame ist verkehrt eiförmig, mit zwei langen ausgebreiteten Brannen gekrönt.

Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Frh.

4. *Coreopsis aurea* Ait. Hanfblättrige Coreopsis. 2

C. foliis serratis, radicalibus tripartitis, caulinis trifidis integrisve lanceolato-linearibus. Ait. Kew. 3. p. 251.

Die Wurzelblätter sind dreitheilig, die Blätter des Stengels dreispaltig, alle sägezählig, die Einschnitte linnen-lanzettförmig, zuweilen ganzrandig, die Blumen gelb.

Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Frh. Blühz. August und September.

5. *Coreopsis baccata* Linn. Beerentragende Coreopsis.

C. foliis ovatis serratis, seminibus bacciformibus. Linn. suppl. 380.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 6 — 8 Fuß hoch. Die Blätter stehen einander gegen über, sind gestielt, eiförmig, sägezählig, dreirippig. Die Blumen stehen am Ende des Stengels, oft zu dreien beisammen auf einem Stiele; sie haben gelbe, dreizählige Strahlblümchen, und liefern fast kugelförmige, beerartige Saame

men, ohne grannenartige Kronen; die inneren Saamen sind fast viereckig und schwarz.

Vaterland: Surinam. Kult. A. Erbh. oder 2 Tr.

6. *Coreopsis biternata*, foliis biternatis ovato-lanceolatis crenatis, panicula diffusa, radio sexfloro. Lour. cochinch.

Der Stengel ist mit zweizähligen, ey-lanzettförmigen, gesägten Blättern besetzt, die Blumentrispe weit-schweifig: die Blumen sind gelb, und haben meistens nur sechs Strahlblümchen; die Haarkrone ist zweihörnig. Wächst in China und scheint noch einer näheren Untersuchung zu bedürfen.

7. *Coreopsis ferulaefolia* Jacq. Steckenkrautblättrige Coreopsis. 4

C. foliis bipinnatis, pinnulis lineari-lanceolatis, pinnularum costis latitudine pinnularum. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 65. t. 373.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel aufrecht, gestreift, unbehaart, 5—6 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind doppelt gefiedert, glatt, die Blättchen linien-lanzettförmig, ganzrandig; das Endblättchen ist länger als die Seitenblättchen. Die Blumen vertheilen sich rispenartig am Ende des Stengels und der Zweige, sind gelb und gleichen denen von der wirtelblättrigen *Coreopsis* (*C. verticillata*); der äußere Kelch besteht aus vielen zurückgeschlagenen Blättern.

Diese Pflanze kommt aus Mexico, blüht im hiesigen Garten vom August bis in den Septemb. auch October, und wird im Glashause überwintert; denn nach meinen Versuchen hält sie unsere Winter im Freien nicht aus. Sie treibt mehrere Stengel und blüht reichlicher, wenn man sie im Frühlinge in's freie Land in kräftigen Boden pflanzt; im Herbst wird die Wurzel ausgehoben, und in einem Frostfreien Behälter in Erde eingeschlagen. Zu dieser Art gehört auch *Coreopsis oderatissima* Cav., die in Peru wild wächst und einen sehr angenehmen Geruch duftet.

8. *Coreopsis foetida* Cav. Stinkende Coreopsis. ☉

C. foliis trilobis acuminatis serratis, medio longiore. Cav. ic. 1. p. 55 t. 77.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht. Die Blätter sind langgestielt, herzförmig, flebrig, und verbreiten einen starken unangenehmen Geruch; sie haben drei langgespitzte, sägezahnige Lappen, davon der mittlere der längste ist. Die Blumen sind gelb, mit 8 Strahlblümchen versehen.

Waterland: Mexiko. Kult. A. Jrl. Blühzeit: Juli und August.

9. *Coreopsis gladiata*, foliis indivisis lanceolatis integerrimis plerisque alternis, caule glabro subdichotomo, seminib. breviter bifetosis: ala fimbriato-lacera. Walt. carol. et Perf. Syn. 2. p. 478.

Der Stengel ist glatt, fast gabelästig, mit ungetheilten, lanzettförmigen, glatten Blättern besetzt, die meistens als einzeln. Der Saame trägt zwei kurze borstenartige Grannen. Hierzu gehört als Synonym: *Coreopsis dichotoma*. Michaux Fl. amer.

Waterland: Carolina, an moosigen Orten. Kultur. C. Jrl.

10. *Coreopsis heterophylla* Cav. Verschiedenblättrige Coreopsis.

C. foliis radicalibus panduriformibus crenatis, caulinis lanceolatis serratis. Cavan. ic. 3. p. 34. t. 268.

Die Blätter sind scharf: die Wurzelblätter gelblichförmig, ausgerandet; die Blätter des Stengels lanzettförmig, sägezahnig, an der Basis verdünnt, fast stiellos.

Waterland: Mexico.

11. *Coreopsis latifolia* Michaux. Breitblättrige Coreopsis. 4

C. foliis ovatis acuminatis crenato-dentatis, seminibus nudis. Willd. Spec. pl.

Coreopsis,

Coreopsis, mit kurzgestielten, breit-eiförmigen, langgespitzten, gekerbt, gezähnten Blättern, ungetheilten Strahlblümchen, und nackten Saamen. Diese Art gleicht in Ansehung ihres Wachses dem *Ethiopia*, und gehört vielleicht zur Gattung *Silphium*. Höchst wahrscheinlich perennirt sie in unsern Gärten im Freien, denn sie wächst in Carolina auf hohen Bergen.

12. *Coreopsis leucorhiza* Pers. Weißwurzliche *Coreopsis*. D. 2

C. foliis pinnatis 5-phyllis inciso-ferratis, radio lexfloro, pappo 3-corni. Lour. cochinch edit. Willd. 2. p. 622.

Die Wurzel ist rübenförmig, dick, weiß. Die Blätter sind gefiedert, fünfblättrig, die Blättchen eingeschnitten-gesägt. Die Blumen haben 6 Strahlblümchen; die Saamentrone ist dreihörnig. Wächst in China.

13. *Coreopsis mitis* Michaux. Brannenlose *Coreopsis*.

C. foliis inferiorib. bipinnatifidis, superiorib. lineari-tripartitis, seminib. nudis. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel krautartig. Die Blätter sind gestielt: die untern doppelt-halbgefiedert; die obern gleichbreit-dreitheilig. Der Saame ist länglich-keilförmig, nackt.

Vaterland: Carolina, an feuchten Orten. Kult. C. 81.

14. *Coreopsis ovata* Cavan. Mexiteanische *Coreopsis*. 2

C. foliis ovatis alternis sessilibus decurrentibus, floribus corymbosis. Cav. ic. 3. p. 41. t. 280.

Die Blätter alterniren, sind länglich-eiförmig, sägezählig, fast sitzend, herablaufend, wodurch der Stengel gleichsam geflügelt ist. Die Blumen bilden Dolentrauben, und haben elliptische Strahlblümchen. Durch diese und durch die kürzern Blätter unterscheidet sich diese Pflanze von der geflügelten *Coreopsis* (*C. alata*), davon sie vielleicht nur eine Varietät ist.

Auch wächst sie, wie jene, in Mexico, und blüht im August und September.

15. *Coreopsis procera*. Lexic. B. 3. S. 323.

C. foliis ellipticis acuminatis ferratis petiolatis, venosis decurrentibus, inferioribus verticillatis, superioribus alternis.

Es ist eine perennirende Pflanze, mit aufrechten, ziemlich hohen, geflügelten Stengeln, und elliptischen, langgespizten, gesägten Blättern: die untern stehen quirlförmig um den Stengel; die obern wechselseitig. Sie kommt aus Nordamerika, dauert im Freien, und blüht im September und October.

16. *Coreopsis fenifolia* Michaux. Sechseblättrige Coreopsis.

C. foliis ternatis integerrimis sessilibus, seminibus cuneato-oblongis. Mich. amer. 2. p. 138. et Willd. Sp. pl.

Coreopl. major. Walt. carol. 214.

Die Blätter sind ganzrandig, sitzen zu dreien einander gegenüber, und bilden sechseblättrige Wirtel. Die Strahlblümchen sind ungetheilt, die Saamen kleeblattförmig länglich.

Vaterland: Carolina, auf Hügeln. Kult. C. Fr. Blüthezeit: Juli und August.

17. *Coreopsis tannensis*, foliis linearibus pinnatifidis acutis glabris, caule stricto herbaceo tomentoso, ramis unifloris. Sprengel. Mant. Prima Florae Halens. 1. p. 53.

Coreopsis Tanna. Forst. prod. Nr. 545.

Die Stengel sind fast 1 Fuß hoch, glatt, starr. Die Wurzel und Stengelblätter alle halbgefiedert, glatt, mit linienförmigen, gespitzten Einschnitten; die Blumen gelb, auf einblümigen, traubenständigen Stielen, mit sehr zarten Strahlblümchen. Wächst auf der Insel Tanna.

18. *Coreopsis trichosperma* Michaux. Haarsaamige
Coreopsis.

C. foliis pinnatis lanceolatis serratis glabris, calycis exterioris foliolis ciliato - serratis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, fast gabelästig getheilt. Die Blätter sind fast fünffach - halbgesehert, alant, die Blättchen lanzettförmig, mehr oder minder einsechsheilig, gesägt. Die äußeren Kelche achselblättrig, die Blättchen gefranzt - gezähnt, die Strahlblümchen ungetheilt; der Saame ist keilförmig.

Vaterland: das nördliche Carolina, an feuchten Orten. Kult. C. Fr.

Die Kultur dieser Gewächse fordert wenige Umstände; man erzieht sie aus Saamen und vermehrt noch außerdem die perennirenden Arten durch Wurzeltheilung. Ihren Nutzen als Zierpflanzen s. Lexic. B. 3. S. 324.

Coreopsis atemisiaefolia Jacq. s. *Cosmea sulphurea*.

— *delphinifolia* Lam. s. *Coreopsis verticillata*.
Lexic. B. 3.

— *dichotoma* Mich. s. *Coreops. gladiata*. N. 9.

— *limensis* Jacq. s. *Pallasia*. Lexic. B. 6. S. 630. Nr. 2.

— *major* Walt. s. *Coreopsis senifolia*. Nr. 16.

— *odoratissima* Cav. s. *Coreopsis ferulaefolia*.
Nr. 7.

— *parviflora* Jacq. et Lexic. s. *Cosmea parviflora*.

— *Tanna* Forst. s. *Coreopsis tannensis*. N. 17.

— *verticillata* Lam. s. *Coreopsis tenuifolia*.
Lexic. B. 3.

Coriaria. Lexic. B. 3. S. 326.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. 0. Gland. 5. Antherae bipartitae.

Feminei: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Glandulae 5. germinibus interpositae. Styli. 5. Capl. 5. monospermae glandulis ampliatis obtectae. Willd. Spec. pl. XXII. Kl. Dioecia Decandria.

1. *Coriaria phyllicifolia* Humboldt. et Bonpl. Phyllicablättriger Gerberstrauch. h

C. foliolis subcordato-oblongis acutis petiolatis trinerviis venosis, pedunculis hispida. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, undeutlich viereckig. Die Blätter sind vielpaarig, gefiedert, die Blättchen fast herzförmig-länglich: die untern größer, die obern hinaufwärts kleiner, gespitzt, sehr kurzgestielt, alle dreirippig, geadert, unbehaart, nur die Mittelrippe auf der Unterfläche ist ein wenig scharf. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, deren Stiele mit scharfen Borsten besetzt sind.

Waterland: Peru. Kult. A. 2. Erb.

2. *Coriaria sarmentosa* Forst. Liegender Gerberstrauch. h

C. foliis cordato-ovatis acuminatis integerrimis quinquenerviis subpetiolatis racemis axillaribus elongatis nutantibus. Forst. prod. 377.

Der Stengel ist strauchartig, weitschweifig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind herz-eiförmig, langgespitzt, ganzrandig, fünfrippig, fast gestielt, die Blumen in lange, winkelständige, überhängende Trauben gesammelt.

Waterland: Neuseeland. Kult. A. 2. Er. oder Glb.

3. *Coriaria thymifolia* Humboldt. et Bonpl. Thymianblättriger Gerberstrauch. h

C. foliolis oblongis acutis petiolatis trinerviis, petiolis pedunculisque hispida. Willd. Sp. pl.

Diese Art ist vielleicht nur eine Varietät von Nr. 1.; denn sie unterscheidet sich nur durch schmalere, an der

Wass nicht herzförmige Blättchen. Auch hat sie mit jener einerlei Vaterland und Kultur.

Coriaria myrtifolia und *ruscifolia* habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben und ihre Behandlung angegeben. Die Saamen von den hier aufgeführten neuen Arten säet man in Blumentöpfe, mit leichter Erde gefüllt, und stellt diese in ein mäßig warmes Lohbeet. Außerdem vermehrt man sie durch Stecklinge, Nr. 2 durch Ableger u. s. w.

Coringia, *siliquis tetrandris*, *stylo tereti capitato*. Die erste Abtheilung der Gattung *Brassica*. Persoon Synopf. 2. p. 206.

Corispermum. Lexic. B. 3. S. 329.

1. *Corispermum orientale*, *foliis linearibus angustatis*, *summitatibus floriferis subpaniculatis pubescentibus*. Lamarck. illust. Nr. 44.

Es ist eine krautartige Pflanze, mit linienförmigen, schmalen Blättern, die im Oriente wild wächst. Den Saamen hiervon säet man an Ort und Stelle in's Land.

Cornidia. Ruitz. et Pav. *Cornidie*.

Character genericus.

Cal. obtuse trigonus, integerrimus, semisuperus, gemine accretus. Cor. 4 — petala. Styli divergentes. Caps. 3 — corniculata, 3 — locularis, 3 — valvis. Semina numerosa. Pers. Syn. 2. p. 445. VIII. Kl. Octandria Tetragynia.

2. *Cornidia umbellata*. Flor. Peruv. p. 91. Doldens blüthige *Cornidie*. ♀

Ein hoher Baum, mit länglichen Blättern, und doldenartig geordneten Blumen. Diese haben einen stumpfen, dreiseitigen, ganzrandigen Kelch, der halb über dem Fruchtknoten steht, eine vierblättrige Krone,

und vier ausgesperrte Griffel. Die Kapsel ist dreibörnig, dreifächerig, dreiflappig, vielkammig. Er wächst in Peru in Wäldern. In Deutschland ist er noch nicht gezogen worden.

Cornus, Lexic. B. 3. C. 330.

1. *Cornus fastigiata* Michaux, Carolinischer Hartriegel, D. h

C. subglabra, ramis strictis fastigiatis, foliis ovalibus longe acuminatis, cymis longius pedunculatis. Mich. amer.

Dieser Strauch gleicht dem steifen Hartriegel (*Corn. stricta* Lexic. B. 3.), ist aber unterschieden durch braune, fast viereckige, gleichhohe Aestchen. Die Blätter sind oval, mit einer langen Spitze versehen. Die Blumen bilden langgestielte Axtendolden.

Waterland: Viranien und Carolina in Hecken und an Bächen, Kult. Zcl.

2. *Cornus stolonifera* Michaux, Niederliegender Hartriegel, D. h

C. caule inclinato, ramis debilibus, foliis ovalibus, utrinque subpubescentibus, subtus albicantibus, cymis parvulis. Fl. amer. 1. p. 92.

Der Stengel ist strauchartig, niederliegend, mit schwachen, rothen Aesten. Die Blätter sind oval, auf beiden Seiten filzig, unten weiß; die Blumen in wenigblühige Axtendolden gesammelt.

Waterland: Canada und Neuengland. Kult. C. Zcl.

Da die Aeste dieses Strauches auf der Erde sich ausbreiten und Wurzeln treiben: so dient er zur Befestigung der Dämme, Terrassen u. s. w.

Cornutia: Lexic. B. 3. C. 335. Zeile 8. lese man: die Staubfäden sind länger als die Krone; der Griffel ist sehr lang, mit einfacher, gespitzter, gekrümmter Narbe.

1. *Cornutia punctata*. Lexic. a. a. D.

Hier von hat Herr Trattinnick in dem Archiv der Gewächskunde nicht nur eine treffliche Abbildung geliefert, sondern auch in den observ. botanic. 2. Theil. S. 54. einige berichtigende Bemerkungen beigefügt. Dieser Strauch, der in Südamerika einheimisch ist, und jetzt in einigen bot. Gärten, z. B. in Berlin und Wien in Treibhäusern vegetirt, empfiehlt sich durch die lieblichen, blauen, in zweitheilige Doldentrauben gesammelten Blumen, welche in den obern Blattrinkeln und an den Spizen der Zweige sich entwickeln. In der neuen Auflage des Hort. Kewensl. ist er unter dem Namen: *Cornutia pyramidata* aufgeführt.

Coronilla. Lexic. B. 3. S. 336.

1. *Coronilla cochinchinensis*, suffruticosa, foliol. sub — 15 — jugis oblongis obtusis, pedunc. subtrifloris, legum. erectis torulosis. Lour. Cochinch. 2. p. 352.

Der Stengel ist 4 Fuß hoch, ästig, mit fast krautartigen Aesten. Die Blätter sind gefiedert, und bestehen aus 12 — 15 Paar länglichen, stumpfen Blättchen. Die Blumenstiele fast dreiblümig; die Hülse ist gerade, angeschwollen, fadenförmig.

Vaterland: Cochinchina auf Necker. In Deutschland scheint sie noch unbekannt zu seyn, deswegen läßt sich ihre Behandlung in Gärten nicht mit Bestimmtheit angeben.

2. *Coronilla viminalis*. Salisb. paradis. 13. Schlanke Peltchen. D. Engl. Osier-like Coronilla. h

C. caule vix angulato, foliolis 6 — 10 — jugis plus minus obovatis retusisque cum mucrone glaucis, umbellis 6 — 10 — floris, lomentis longissimis sursum arcuatis. Hort. Kew. Edit. 2. Vol. IV. p. 331.

Ein Strauch, mit kaum eckigem Stengel, schlanken biegsamen Zweigen, und 6 — 10 paarig gefiederten graus oder meergrünen Blättern, deren umgekehrt-eiförmige, stumpfe Blättchen mit einem Mucrone versehen sind.

Die Blumen bilden 6 — 10blüthige Dolden und liefern sehr lange aufwärts bogensförmig gewölbte Gliederhülsen.

Im bot. Garten zu Kew blüht dieser Zierstrauch vom Mai bis November und wird im Glashause überwintert.

Zu dieser Gattung zählt Willdenow einige Arten, die ich nach Linné unter Aeschynomene aufgeführt habe, s. Lexic. B. 3. S. 343.

Corpodetus ferratus Forst. Sprengel Plantarum minus cognit. Pugill. primus 1813 N. 36.

Correa. Lexic. B. 3. S. 344. *Corraea* Hort. Kew. Edit. 2. Vol. 11.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 4 — dentatus. Cor. 4 — petala: petalis apice reflexis. Caps. 4 — locularis, 4 — valvis, loculis monospermis. Smith. in Linn. Soc. transact. 4. p. 219.

Diese Gattung, welche Hr. D. Smith zuerst bestimmt hat, führt ihren Namen zu Ehren eines Botanikers in Portugal, Herr Joseph Correa (*Corraea*). Die vorstehenden Gattungskennzeichen, welche auch Andrews in Rep. bot. und Willdenow angegeben haben, passen vollkommen auf unsere, in mehreren deutschen Gärten bekannte *Correa alba*; denn die Blumenkrone hat wirklich vier Blätter, die am Grunde zwar dicht an einander stehen, aber keineswegs zusammenhängen, wie einige Botaniker angezeigt haben, sondern sich freiwillig eines nach dem anderen abziehen lassen. Nun hat aber Ventenat in Jard. d. Malin. 3. Taf. dieser Gattung noch drei Arten zugählt die in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blumenkrone den Charakter *Cor. 4 petala* nicht zu entsprechen scheinen; denn bei *Correa reflexa* Vent. heißt es ausdrücklich: *Corollis cylindraceis*. Doch habe ich sie im lebenden Zustande nicht gesehen. Zwei von den Venten. Arten hat schon früher Labillardiere unter dem Namen *Mazentoxeron* aufgeführt.

Bei *Correa virens* Smith. sind die vier Kronenblätter an der Basis und an der Spitze getrennt, aber in der Mitte in eine cylindrische Röhre verwachsen; bei *Correa speciosa*, davon ich einen trockenen Zweig mit Blumen von Herrn Schmalz aus Lübeck erhalten habe, sind die Kronenblätter fast ganz zusammengewachsen und bilden eine cylindrische, vierspaltige Krone. Hieraus geht anschaulich hervor, daß bei dieser Gattung die vierblättrige Krone allmählig zur einblättrigen übergeht.

Will man nun die erwähnten Arten mit cylindrischen Kronen beibehalten, so muß nothwendig der Gattungs-Charakter in den *Spec. plant.* geändert und ohngefähr so angegeben werden: Cal. campanulatus 4. dentatus. Cor. 4 — petala s. monopetala 4 — fida. Caps. 4 — locularis, 4 — valvis diffiliens: locul. 1 — 2 spermis. Sollte indessen, nach genauerer Untersuchung der Blüthen und Fruchttheile eine Trennung der Arten mit cylindrischer Blumenkrone unvermeidlich seyn, so mag es ein anderer Botaniker thun, wenn er Beruf dazu fühlt. Jetzt will ich nur die Arten beschreiben, welche man der Gattung *Correa* zugezählt hat.

1. *Correa alba*, foliis subrotundis supra tomentosis subtus lanigeris, floribus terminalibus quaternis. Willd. *Spec. plant.* Venten. Malin. 13. Andrewa *repos.* 13.

Corraea cotinifolia. Salisb. *parad.* 100.

Die Zweige und Blätter stehen einander gegenüber und sind filzig, die Blätter verkehrt-eiförmig-rundlich, lederartig, ausdauernd, auf der Unterfläche mit reinem weißlichen Filze bekleidet. Die Blumen entwickeln sich an den Spitzen der Zweige, stehen einzeln oder zu 3 — 5 beisammen auf einem gemeinschaftlichen Stiele. Sie haben vier weiße, aufrechte, an der Spitze zurückgebogene Kronenblätter, und weiße Staubfäden mit hervortragenden Antheren, die in der ersten Periode purpurroth dann braun sind. Der Fruchtknoten ist filzig-wollig, der Seltel faden-pfriemensförmig, die Narbe einfach, stumpf.

Dieser Strauch blüht im hiesigen Garten vom April bis Juli, zuweilen auch im Herbst, und wird im Glas-

3. Hause überwintert. Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. B. 3. S. 344.

2. *Correa reflexa* Venten. Zurückgeschlagene Correa. D. h

Mazentoxeron (reflexum) foliis ovatis reflexis, cor. cylindricis. Labillard. Voyag. a la recherche de la Peyrouse 2. p. 11. f. 19.

Ein Strauch mit eiförmigen, zurückgeschlagenen Blättern und walzencunden Blumenkrönen.

3. *Correa revoluta*, foliis lanceolatis serrulatis, margine revolutis. Venten. Malm.

Der strauchartige Stengel trägt lanzettförmige gezähnelte Blätter, die am Rande zurückgerollt sind. Diese Art hat Herr Ventenat von Cavanilles erhalten.

4. *Correa rufa* Venten. Gelbrothe Correa. D. h

C. foliis subrotundis subtus ferrugineis, flor. solitariis axillaribus et terminalibus. Vent. Malm.

Mazentoxeron rufum. Labillard. l. c. t. 17.

Die Blätter sind ründlich, unten gelbroth, die Blumen einzeln, winkel- und gipfelständig.

5. *Correa speciosa* Dietr. Schöne Correa. h

C. foliis oblongo-ovatis subtus ferrugineis tomentosis, flor. solitariis terminalibus, cor. cylindricis. D.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter sind länglich-eiförmig, ganzrandig, lederartig, an der Basis schief, oben dunkelgrün, fast wollig-scharf, auf der Unterfläche mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige. Der Kelch ist kurz, glockenförmig, gezähnel, braun; punktiert-filzig, die Krone walzenförmig, über einen Zoll lang, schön purpurroth, an der Mündung gelblichgrün, vier-spaltig, auswendig mehr oder weniger mit feinem Filze besetzt; die Staubfäden so lang als die Krone,

mit länglichen, gelbbraunen hervorragenden Antheren gekrönt.

Wahrscheinlich ist diese Art, wie die folgenden, in Neu-Südwaless einheimisch. Wir finden sie bei Herrn Schmalz in Lübeck, der sie zuerst aus London erhalten hat, auch bei Hrn. Breiter in Leipzig.

6. *Correa virens* Smith. Grünblümige Correa. D. 7

C. foliis oblongis basi cordatis, floribus pendulis, dentibus calycinis elongatis. Smith. exot. bot. 2. p. 25. t. 72.

Corraea viridiflora. Andrews. reposit. 436.

Die Zweige sind filzig, warzig-punktiert, die Blätter länglich-lanzettförmig, an der Basis herzförmig, am Rande gewellt, ausgeschweift-gekerbt-gezähnt, manchmal roth gefleckt, oben schwarz, auf der Unterfläche grau-filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, kurzgestielt, überhängend. Der Kelch ist glockenförmig, kurz, braun, mit sehr feinen, mehr oder weniger verlängerten Zähnen versehen. Die Krone etwa 1 Zoll lang, gelblich-grün, fein filzig; an der Basis sind die Kronenblätter getheilt, in der Mitte in eine cylindrische Röhre verwachsen und an der Mündung abermals getheilt, also vierspaltig, zuweilen auch nur zweilappig. Die Staubfäden sind weißlich grün, fadenförmig, länger als die Blumentrone, mit länglichen Antheren.

Waterland: Neusüdwaless (Neu-Holland). Im hiesigen bot. Garten blüht sie im August und September und wird im Glashause überwintert. In England, beim Marquis Blandford, dauert sie im freien Lande, doch ist sie auch in Hort. Kewens. Ed. 2. als eine Glashauspflanze angezeigt.

Correa alba und *virens* werden im hiesigen Garten sehr leicht durch Stecklinge vermehrt.

Kultus: Nr. 1, 5 und 6 kommen in jedem Mittelhoden, z. B. im Mistbeeterde gut fort, und lassen sich leicht durch Stecklinge vermehren, die in Blumentöpfe oder in ein temperirtes Mistbeet gesteckt, und anfangs

lich beschattet werden. Ohnefehlbar lassen sich auch die übrigen Arten auf dieselbe Art und Weise vermehren und fortpflanzen.

Corrigiola. Lexic. B. 3. S. 344.

1. *Corrigiola telephiifolia*, caule diffuso procumbente, foliis oblongo-ovatis, ramis aphyllis, seminib. polygonis. Pourret. Chlor. Narbon. p. 20.

Hirschsprung, mit einem weitschweifigen, gestreckten Stengel, länglich: eiförmigen Blättern, blattlosen Aesten, und vieleckigen Saamen, wodurch sich diese Art, nebst der perennirenden Wurzel, am meisten von dem sandliebenden Hirschsprunge (*Cor. littoralis* Lexic.) unterscheidet.

Sie findet sich in Frankreich an Felsen.

Cortesia. Cavan. Cortesie.

Character genericus.

Cal. inferus 10 — dentatus. Cor. 5 — partita. Styl. 2 — partitus. Stigma globoso — peltatum. Bacca disperma.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers in Mexico, des Herrn Ferdinand Cortesius.

1. *Cortesia cuneifolia* Cav. Keilblättrige Cortesie.
D. h

C. caule fruticoso ramosissimo, foliis alternis cuneiformibus trifidis, flor. solitariis. Cav. ic. 4. P. 53. t. 37.

Ein sehr ästiger Strauch, mit abwechselnden, keilförmigen, dreispaltigen Blättern, und einzelnen Blumen. Diese haben einen fünfzähligen, unteren Kelch, eine fünftheilige Krone, einen zweitheiligen Griffel, eine zu

gel-schildförmige Narbe, und hinterlassen eine zweifarbige Beere.

Waterland: Bouenos-Ayres, blüht daselbst im Mai.
Kult. Lockerer, kräftiger Boden. A. Erbh. oder 2. Tr.
Fortpflanzung: durch Saamen und Stecklinge im Mistbeete.

Corycium. Swartz. Act. holm. 1800. p. 220. t. 3.
f. g. Helmling.

Character genericus.

Cor. ringens tetrapetala, petalis erectis, lateralibus basi ventricosis. Labellum apici styli supra antheram adnatam insertum.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

1. *Corycium bicolorum* Swartz. Zweifarbiger Helmling. 4

Ophrys (*bicolorum*) labello exciso bifido, foliis lineari-ensiformibus. Thunb. prod. 2.

Die Blätter sind schwerdtförmig, gleichbreit, fast wellenförmig. Die Blume hat eine rachenförmige, vierblättrige Krone, deren Lippe zweispaltig ist.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Erbh.

2. *Corycium crispum* Swartz. Krauser Helmling. 4

Arethusa (*crispa*) caule polyphyllo, foliis crispis, spica multiflora densa. Thunb. prod. 3.

Orchis coccinea. Buxb. cent. 3. p. 7. t. 11.

Der Stengel ist mit länglich-lanzettförmigen, am Rande wellenförmig-gekräuselten Blättern dicht besetzt, und trägt auf seinem Gipfel eine vielblümige, dichte Aehre rother Blumen.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

3. *Corycium orobanchoides* Swartz. Sommerwurzartiger Helmling. 4

Satyrium (orobanchoides) galea bicarata, cornubus obtulis brevibus, foliis ensiformib. distichis.

Die Blätter des Stengels sind fittensförmig, zweireihig. Die Blumen stehen in zwei dichten Reihen, liegen dachziegelförmig über einander, und bilden eine gipfelständige Aehre, die länger als der Stengel ist. Der Helm der Blumenkrone ist einblättrig, stumpf, mit zwei Spornen versehen; die Lippe verkehrt-herzförmig, hohl.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Glb.

4. *Corycium vestitum* Swartz. Bekleideter Helmling. 4

Ophrys (volucris) labello exciso ovato, foliis caulem vaginantibus oblongis. Thunb. prod. 2.

Die Blätter sind kappen-scheidenförmig, zierlich gefleckt. Die Blumen in eine cylindrische Aehre gesammelt; die Lippe ist zweispaltig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Glb.

Wegen des gefälligen Anstandes, und der lieblich gebildeten Blumen verdienen diese, zur natürlichen Familie der Orchiden gebörende Pflanzen, die Achtung und Liebe der Blumenfreunde; sie sind aber leider in unseren Gärten noch selten. Nach meinem Dafürhalten können sie nach geendigter Flor, wenn Stengel und Blätter absterben, mit den Köpfen im Glashause unter ein Pflanzengestell gesetzt, und daselbst überwintert werden, wo man sie aber zur Zeit der Ruhe sehr wenig oder gar nicht begießen darf. Im Frühlinge setzt man sie in frische Erde, und behandelt sie wie andere Kappflanzen. Höchst wahrscheinlich gedeihen sie auch in einem Behälter für Kapwiebeln, welchen ich im ersten Bande des Lexicons beschrieben, und an mehreren Orten erwähnt habe.

Corydalis. Venten. choix. Willd. Enum. Hierzu zählt Hr. Dr. Willdenow die Arten der rinnenförmigen Gattung *Fumaria*, welche einen vielsamigen, schotenartigen Behälter haben. Der Char. gen. ist so ausges

geben: Cal. diphyllus, Cor. ringens, Filam. 2 membranacea, lingula. Anth. 3. Siliqua bivalvis polysperma. Willd. Enum. p. 739.

Die systematische Eintheilung der Arten hat Herr Willdenow beibehalten: 1. *Corollis bicalcaratis*.
2. *Corollis unicalcaratis*.

1. *Corydalis aurea* Willd. Goldgelbe Hohlwurz. D. 3

C. caule ramoso diffuso, siliquis linearibus subarcuatis pedunculo triplo longioribus, foliis bipinnatis, foliolis partitis lineari-lanceolatis utrinque acutis. Enum. p. 740.

Fumaria aurea Mühlenberg.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig. Die Blätter sind meergrün, doppelt gefiedert; die unteren Fiedern abgetrennt; die Blättchen sind kurzgestielt, auch feststehend, einfach oder getheilt, die Spitze kurz, schmal, linien-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt. Die Blumen bilden dichte Aehrentrauben, sind goldgelb und mit einem Sporn versehen. Die Schotenkapsel ist linienförmig, fast gebogen, dreimal länger als der Blumenstiel.

Waterland: Canada. Kult. C. Frh.

2. *Corydalis caudata* Lamarck. Geschwänzte Hohlwurz. D.

C. foliis compositis, pinnis trifoliatis, calcare incurvo flore longiore, bract. ovatis. Lam. encycl. 3. p. 569.

Der Stengel ist dünn, mit zusammengesetzten Blättern, deren Fiedern dreiblättrig sind. Die Blume hat keinen Kelch, aber einen gekrümmten Sporn, der länger als die Blumenkrone ist; die Nebenblätter sind eiförmig.

In den Observationibus botanicis in Floram Rossicam 1814 hat Herr Dr. Ledebour noch zwei Arten aufgestellt:

1) *Fumaria altaica*: caule simplici, racemo terminali, bracteis obovatis integerrimis pedunculo

Subaequalibus, foliis biternatis, calcare crasso rotundato arcuato. Hab. in montibus Altaicis. Nr. 38.

2) *Fumaria tenuifolia*: acaulis, scapo nudo, racemo paucifloro, corollis basi bigibbis, foliis triplicato-pinnatis, pinnulis oblongo-linearibus. Hab. in Sibiria transbaicalensi. Nr. 37.

Da ich von diesen beiden Pflanzen noch keine lebenden Exemplare gesehen und ihre Samenbehälter nicht untersucht habe: so kann ich nicht sagen, ob sie zur Gattung *Corydalis* oder zur *Fumaria* Willd. gehören.

Die übrigen Arten, welche Willd. zur *Corydalis* zählt, finden sich im Lexic. B. 4. S. 237 — 246. Es sind folgende: *Fumaria* (*Corydalis*) *acaulis*, *bulbosa*, *bracteata*, *capnoides*, *claviculata*, *cucullaria*, *decumbens*, *fabacea*, *fungosa*, *incisa*, *Halleri*, *longiflora*, *lutea*, *Marschallina*, *paeoniaefolia*, *pallida*, *pauciflora*, *racemosa*, *sempervirens*, *sibirica*, *spectabilis*.

Corylus. Lexic. B. 3. S. 347.

Character genericus.

Masculi. Ament. imbricatum. Cal. squama. Cor. o. Stam. 8.

Feminei. Cal. 2 — partitus lacerus. Cor. o. Styli 2. Nux ovata, calyce persistenti cincta.

Spec. pl. ed. Willd. Monoecia Polyandria.

1. *Corylus americana* Michaux. Americanische Haselnuß. ♀

C. americana humilis fructu rotundo durissimo, laciniis perianthii pinnatifidis. Wangenh. amer. 88. t. 29. f. 63.

Ein niedriger Strauch, mit rundlich-herzförmigen, langgespitzten Blättern, rundlich-geckelförmigen Fruchtkelchen, die größer als die Nüsse sind, und haltgefiederte, auswendig mit Drüsenhaaren besetzte Einschnitte haben.

Ben. Die Nuß ist fast kugelförmig, an der Basis breiter als an der Spitze.

W. Vaterland: Canada. Kult. Fel.

2. *Corylus tubulosa* Willd. Lamberts-Haselnuß. H

C. stipulis oblongis obtusis, calycibus fructus tubuloso-cylindraceis apice coarctatis inciso-dentatis, foliis subrotundis cordatis acuminatis. Willd. Spec. pl.

Corylus maxima. Mill. dict. n. 2. Du Roi herbk. 1. p. 176. Lamarck. illust. gen. t. 780. f. 9.

Die Blätter sind rundlich-herzförmig, langgespitzt. Die Ackerblätter länglich, stumpf. Die Fruchtkelche röhrig-cylindrisch, an der Spitze zusammengezogen, eingeschnitten geöhnt. Es ist keineswegs eine Varietät von der gemeinen Haselnuß, (*C. Avellana* Lexic. B. 3. S. 348. d.) sondern eine selbstständige Art, die sich durch die Gestalt und Beschaffenheit der Fruchtkelche am meisten unterscheidet. Sie variiert mit rothen und weißen, mit größeren und kleineren Nüssen. Südeuropa ist ihr Vaterland. Ihre Kultur und ihr Nutzen ist allgemein bekannt.

Corymbium. Lexic. B. 3. S. 350.

Character genericus.

Cal. 1 — florus, 2 — phyllus, glumaceus, cylindricus, calyculatus calyculo brevissimo 4 — phyllo, stigm. bifidum. Recept. nudum. Semen oblongum villosum, coronatum, calyculo urceolato paleateo. Jussieu gen. Persoon Syn. pl. 2. p. 501. Syngenesia segregata. Willd. Sp. pl. Pentandria.

Diese Gattung enthält vier Arten, welche im Lexic. a. a. O. beschrieben sind.

Corypha minor Lexic. B. 3. S. 353. ist *Rhapis flabelliformis*, desgleichen *Corypha pumila*. Walt. carol. 119.

Corypha Palmetto s. *Chamerops Palmetto*.

Dieter. Gartentl. 2r. Suppl. Bd.

E e

Cosmea. Willd. (Cosmos Cavan. Cosmos Perfoon).
Cosmea.

Recept. paleaceum. Semina tetragona. Pappus 2
— f. 4 — aristatus. Cal. duplex uterque mono-
phyllus octoparitus.

Willd. Spec. pl. XIX. Kl. Syngenesia frustranea.

1. **Cosmea bipinnata** Willd. Doppeltgefiederte Cos-
mea. 4 ☉

Cosmos (bipinnatus) foliis connatis bipinnatis,
pinnulis lineari-acutis canaliculatis. Cav. icon.
1. p. 10. t. 14.

Eine Zierpflanze, mit einem glatten Stengel, dop-
peltgefiederten Blättern, deren Blättchen linear-zipfel-
förmig sind, und lieblichen, rothen Blumen, mit
eiförmigen, äußeren Kelchblättern. Die Blumen ent-
wickeln sich im Sommer, und variiren mit purpurro-
then und rosenfarbenen Strahlblümchen.

Vaterland: Mexico. In den Spec. pl. hat sie H.
Dr. Willdenow als eine perennirende, in Enum. pl.
aber als eine jährige Pflanze angegeben, die in dem
bot. Garten zu Berlin im Freien gedeiht. In dem bot.
Garten zu Kew wird sie als eine perennirende Pflanze
im Glashause überwintert.

2. **Cosmea parviflora** Willd. Kleinblümige Cos-
mea. ☉

Coreopsis (parviflora) foliis bipinnatis linearibus
oppositis, radice annua. Jacq. hort. Schoenb. 3.
p. 65. t. 374.

Die Wurzel ist jährig, der Stengel aufrecht, mit
doppelt gefiederten Blättern, und fadenförmigen Blätt-
chen. Die Einschnitte des äußeren Kelches sind lan-
zettelförmig.

Vaterland: Mexico. Blüzeit: Juli, August. Den
Saamen sät man in's Beet; die Pflanzen werden
in's Freie gesetzt.

3. **Cosmea sulphurea** Willd. Schwefelgelbe Cosmea. ☉

Cosmos (sulfureus) foliis connatis bipinnatis, pinnulis decurrentibus ovato-acutis ultimo longiore. Cavan. ic. 1. p. 56. t. 79.

Coreopsis artemisiacifolia. Jacq. icon. 3. t. 595.

Die Blätter sind doppelt halbgiefert, mit lanzettförmigen Einschnitten, davon die äußeren länger sind, als die festsitzenden. Die Blumen sind schwefelgelb, die Einschnitte des äußeren Kelches lanzettförmig.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

Diese Gewächse sind mit den *Coreopsis*-Arten zunächst verwandt, und dienen, wie jene, zur Verschönerung unserer Gärten, vorzüglich Nr. 1 und 3. Den Samen säet man in's Mistbeet, oder auf den Umschlag derselben; die Pflanzen, nachdem sie einige Zoll Höhe erreicht haben, und zum Besegen stark genug sind, werden, wenn kein Frost mehr zu fürchten ist, an der bestimmten Stelle in's Land gesetzt. In milden Klimaten, z. B. im südlichen Deutschland, kann die Aussaat im freien Lande geschehen.

Cosmibuena. Ruiz. et Pav. *Cosmibuena.*

Character genericus.

Cal. deciduus 6 — dentatus. Cor. longissima limbo reflexo obliquo glabro. Stam. infra foveam inserta. Caps. apice sexvalvis, valvulis ita involutis ut loculamenta quasi in duos loculos divisae. Recept. lamellata, hinc valvulis adpressa, inde seminifera. Sem. cincta ala lineari.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Cosmibuena acuminata*, foliis ovalibus acuminatis, floribus solitariis sessilibus. Flor. Peruv. 3. p. 3. t. 226.

Ein kleiner Baum, mit ovalen, langgespitzten Blättern, und einzelnen, feststehenden Blumen. Diese haben einen fünfzähligen Kelch, der bald abfällt, und eine sehr lange, röhrlige Krone, mit zurückgeschlagenem,

schiefem, glattem Rande. Die Kapsel ist an der Spitze sechseckig, (zweiflappig nach Persoon).

Waterland: die Andes-Gebirge in Wäldern.

2. *Cosmibuena obtusifolia*, foliis ovalibus obovatisque obtusis, florib. corymbosis. Flor. Peruv. 3. p. 3. t. 198.

Cinchona grandiflora. Flor. Peruv. 2. p. 53.

Dieser Baum wird ohngefähr drei Klaftern hoch. Seine Blätter sind oval, auch umgekehrt-eiförmig, stumpf. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt, sehr wohlriechend.

Waterland: die Andes-Gebirge in Wäldern, an Bächen.

Beide Arten sind in Peru einheimisch, aber in Deutschland noch unbekannt, wenn sie nicht in den reisenden Pflanzengärten in und bei Wien vegetiren? Ihren natürlichen Standorten zufolge, müssen die Saamen in's Mistbeet gesät, dann die Pflanzen in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses aufbewahrt werden. Vielleicht nehmen sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Cossinia Pers. Syn. pl. 1. p. 388. f. *Cossignia*. Lexic. B. 3.

Costus. Lexic. B. 3. S. 354.

Character genericus.

Cal. 3 — fidus gibbus. Cor. 3 — petala. Nect. Labellum cucullatum. Fil. lanceolatum nectario adnatum. Styl. filiformis. Stigma bilobum. Willd.

1. *Costus argenteus* Ruitz. et Pavon. Silberwelsche Coiwurz. D. 4

C. thyrsoblongo, bracteis reflexis, cor. patentibus. Flor. Peruv. p. 3. t. 4.

Die Blätter des aufrechten, krautartigen Stengels

sind auf der Unterfläche mit silberweißem Filze bekleidet, herabhängend. Die Blumen bilden einen länglichen, gipfelständigen Strauß, mit zurückgeschlagenen Nebenblättchen. Die Blumenkrone ist gelb, ausgebreitet, mit einer zweilippigen Saftbülle, (Nectarium Linn.), deren Unterlippe größer und dreilappig ist.

Waterland: Peru, in Wäldern, an schattigen, feuchten Orten.

2. *Costus laevis* Ruiz. et Pav. Glatte Costwurz. D. 4

C. thyrsis conico, bracteis lanceolatis apice incurvis, cor. patentibus. Fl. Per. p. 3.

Der Stengel ist krautartig, mit glatten Blättern besetzt. Die Blumen bilden einen kegelförmigen, gipfelständigen Strauß, mit lanzettförmigen, an der Spitze gekrümmten Nebenblättern. Die Blumenkrone ist gelb-fleischroth, abstehend.

Waterland: Peru. Kult. Erb.

3. *Costus scaber* Ruiz. Scharfe Costwurz. D. 4

C. thyrsis conico, bracteis ovatis adpressis corol. semiclausis. Flor. Peruv. 1. p. 2. t. 3.

Die Blätter sind auf der Unterfläche filzig, die Scheiden scharf. Die Blumen stehen in kegelförmigen Sträußern, sind weiß, die Kronen fast eingeschlossen, die Nebenblätter eiförmig, angedrückt.

Waterland: Peru, in Wäldern.

Alle drei Arten sind in Peru einheimisch; Nr. 1. wächst daselbst an feuchten, schattigen Orten, und will daher reichlicher begossen seyn, besonders zur Zeit der Vegetation. Uebrigens behandelt man diese Gewächse, in Hinsicht der Standorter, Korpflanzung und Vermehrung, wie die im Lexic. B. 3. beschriebenen Costusarten.

4. *Costus speciosus*. Unter diesem Namen habe ich eine Pflanze erhalten, die aber der von D. Smith ange-

gegebenen Diagnose nicht vollkommen entspricht, und daher vermuthe ich, daß es *Costus arabicus* ist, die wir mit *C. specios.* verwechselt, oder gar für einerlei Pflanze gehalten wird. Man erlaube mir folgende ausführliche Beschreibung:

Aus der knolligen, ästigen Wurzel erheben sich runde, krautartige, aufrechte, 5 — 8 Fuß hohe, obngesähr 1 Zoll im Durchmesser dicke Stengel, welche durchaus unbehaart, unten grau, oben grün sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind länglich, en-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis verdünnt, 6 — 8 Zoll lang und drüber, auf beiden Seiten glatt, glänzend, auf der Unterfläche blaugrün, aber nicht mit Seidenhärchen bekleidet; nur durch die Lupe betrachtet, bemerkt man ein wenig fetten Filz auf den Rippen; die Blattscheiden den Stengel umfassend.

Die Blumen bilden eine dichte, enzförmige Aehre, am Ende des Stengels, die in der ersten Periode mit den oberen Stengelblättern gleich einer Hülle umgeben ist. Die Neben- oder Deckblätter sind keilsförmig, glatt, an der Spitze roth.

Der Fruchtknoten ist dreiseitig, glatt, 2 — 3 Linien lang, und steht unter der Blume. Der Kelch ist mit dem Fruchtknoten verwachsen, also bleibend, einblättrig, 1 Zoll lang, bis zur Hälfte dreispaltig, mit en-lanzettförmigen, rothgespitzten Einschnitten. Die Blumenkrone tief dreitheilig oder dreiblättrig, die Blätter länglich-enzförmig, ganzrandig, feingespitzt, blaß rosenroth weißlich, 2 — 3mal länger als der Kelch, aber kürzer als die Saathülle, (innere Blumenkrone oder Nectarium Linn.), an welcher sie dicht anliegen. Die Saathülle zweilippig: die Oberlippe fast kappenförmig, weiß, ungleich, 3 Zoll lang, an der Spitze gewellt geranzt; die Unterlippe kleiner, lanzettförmig, an der Oberlippe liegend, auswendig an der Basis weichhaarig, filzig, inwendig in der Mitte mit zwei länglichen, neben einander liegenden Antheren versehen. Der Griffel pfriemensförmig, weiß, glatt, und trägt eine stumpfe, fast tellerförmige Narbe, mit häutigem Rande; der obere Theil des Griffels liegt zwischen den Antheren, und die Narbe dicht über denselben.

Die Kapsel ist dreiseitig, glatt, dreifächrig, an den Seiten aufspringend; jedes Fach enthält mehrere, runde, glatte, nistende Saamen.

Diese Pflanze steht im hiesigen Garten im Treibhause, und blüht im Sommer. Im Herbst wird sie aus dem Korbbeete gehoben, auf eine Stellage gesetzt, und den Winter über trocken gehalten. Im Monat März werden die Wurzeln in frische Erde gepflanzt und in's Korbbeet gesetzt.

Cotula. Lexic. B. 3. S. 356.

Character genericus.

Recept. subnudum. Pappus marginatus. Corollulae disci 4 — fidae: radii fere nullae. Willd. Spec. pl.

1. *Cotula abrotanifolia* Willd. Stabwurzblättrige Laugenblume. 4

C. foliis pinnatis villosis, pinnis linearibus integerrimis, caule basi ramoso. Spec. pl.

Die Wurzel ist holzig, ästig; der Stengel krautartig; der unfruchtbare 1, der Fruchttragende 2 — 3 Zoll lang, an der Basis ästig. Die Blätter sind gestielt, gefiedert, weichhaarig, die Blättchen lintendrüsigen; die untern oft zweispaltig, die obern ganzrandig. Die Blumenstiele gipfelständig, nackt, einblüthig, 2 Zoll lang.

Waterland: Creta. Kult. Gld. oder Fcl.

2. *Cotula bicolor* Roth. Zweifarbige Laugenblume. ☉

C. caule bracheato, foliis obovato-lyratis crenato-dentatis, racemis compositis terminalibus, florib. flosculosis bicoloribus. Roth. catalect. bot. 2. p. 116.

Grangea. Lamarck. illust. gen. t. 699. f. 1.

Eine jährige Pflanze, mit einem ästig-armförmigen

Stengel, ungekehrt ey-löffelförmigen, gekerbt-gezähnten, gestielten Blättern, zusammengesetzten, aufstehenden Trauben, und köhrtigen, zweifarbigen Blüthen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erf. oder Jrl. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach.

3. *Cotula bipinnata*, foliis bipinnatis glabris, caule glabro. Thunb. prod. 162.

Doppeltgefiederte Laugenblume, mit einem glatten Stengel, und feststehenden, doppeltgefiederten, unbehaarten Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

4. *Cotula cuneifolia* Willd. Keilblättrige Laugenblume. ☉

C. foliis cuneiformib. glabris tridentatis petiolatis, florib. axillaribus sessilibus. Spec. pl.

Grangea. Lamarck. illust. gen. t. 699. f. 2.

Der Stengel ist kurz, ästig, liegend, fadenförmig, fast glatt. Die Blätter sind gestielt, keilförmig, an der Spitze dreizählig, unbehaart. Die Blumen winkelfständig, sehr kurz gestielt oder feststehend; sie haben dreispaltige Krönchen.

Waterland: China. Kult. A. Erf. oder Jrl. In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach.

5. *Cotula decumbens*, foliis lineari-cuneatis remote dentatis glabris, flor. axillaribus subpedunculatis. Persl. Syn. 2. p. 464.

Grangea decumbens. Desfont. hort. Paris. p. 95.

Liegende Laugenblume, mit lineen-keilförmigen, glatten, entfernt gezähnten Blättern, und winkelfständigen, fast gestielten Blumen.

Es ist eine jährige Pflanze aus Neuholland, die in dem bot. Garten zu Paris im Freien gezogen wird. Sie unterscheidet sich von *C. minima* Willd. durch einen größeren, längeren und niederliegenden Stengel.

6. *Cotula filifolia*, foliis semivaginantibus filiformibus. Thunb. prod. 161.

Fadenblättrige Laugenblume, mit jähriger Wurzel, einem krautartigen Stengel, und fadenförmigen, halb-scheidenartigen Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Erb. oder Fr.

7. *Cotula globifera*, ist *Cotula pilulifera*. Lexic. B. 3. S. 5. Es ist eine jährige Kappflanze, deren Samen in's Mistbeet gesät werden.

8. *Cotula maderaspatana* Willd. ist *Artemisia maderaspatana* Linn. f. Lexic. B. 1. S. 733. Nr. 30.

9. *Cotula minima* Willd. ist *Artemisia minima* Linn. f. Lexic. B. 1. S. 733. Nr. 31.

10. *Cotula miruta* Forst. Kleinste Laugenblume. D.

C. foliis alternis subamplexicaulibus oblongis dentatis, floribus solitariis sessilibus foliis oppositis. Forst. prod. N. 301.

Diese Art ist mit der keilblättrigen Laugenblume (*C. cuneifolia*) zunächst verwandt, aber unterschieden durch sägezahnige stiellose Blätter, und durch sitzende Blumen, die den Blättern gegenüberstehen. Sie wächst in Neu-Caledonien.

11. *Cotula nudicaulis*, foliis pinnatis pilosis, calycinis squamis ovatis obtusis. Thunb. prod. 162.

Cotula pumila Houtt. Linn. Pfl. Syst. t. 69. f. 4.

Nacktstengeliche Laugenblume, mit gefiederten, behaarten Blättern, und eiförmigen, stumpfen Kelchschuppen. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

12. *Cotula pubescens* Desfont. Behaarte Laugenblume. ☉

C. caule prostrato, foliis pinnatis pubescentibus pedunculis filiformibus nudis unifloris, squamis

calycinis margine scariosis. Flor. atl. 2. p. 284.

Der Stengel ist krautartig, ästig, glatt, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind filzig, gefiedert, mit ungleichen, schmalen, gleichbreiten, gespitzten Blättchen. Die Blumenstiele einzeln, gestielt, fadenförmig, nackt, mit einzelnen, großen Blumen gekrönt, deren Kelchschuppen einen trockenen Rand haben.

Waterland: die Barbarei auf Necker. Kultur: A. oder C. Fr.

13. *Cotula pusilla*, foliis pinnatis glabris, calycis squamis ovatis obtusis. Thunb. prod. 162.

Zwerg-Laugenblume, mit gefiederten, glatten Blättern, und eiförmigen, stumpfen Kelchschuppen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

14. *Cotula pyrethra* Linn. Bertramwurzarartige Laugenblume.

C. foliis oppositis ovatis crenatis petiolatis, pedunculis unifloris. Mant. 1. p. 16.

Cotula pyrethra (dichotoma). Pers. Synops. p. 464.

Der Stengel ist krautartig, gabelästig getheilt, mit gegenüberstehenden, gekerbten, eiförmigen, gestielten Blättern besetzt. Die Blumenstiele stehen an den Spitzen der Zweige und in den Theilungswinkeln des Stengels, sind länger als die Blätter, einblüthig, die Blumen weiß, mit vierpaltigen Kränzen; die Spreublättchen sind so lang als die Blümchen.

Waterland: Amerika.

15. *Cotula quinquefolia*, foliis cuneiformibus quinquefidis incanis. Thunb. prod. 161.

Eine Kappflanze, mit keilsförmigen, fünfspaltigen, grauen Blättern.

16. *Cotula Spilanthus* Linn. Fleckenblumenartige Laugenblume.

Spilanthus (urens) foliis integerrimis. Jacq. Amer. 214. t. 120. f. 1.

Die Blätter des krautartigen Stengels stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, ganzrandig (gesägt nach Vaill.) und mit drei Rippen versehen.

Waterland: Afrika am sandigen Meerufer.

17. *Cotula umbellata.* Lexic. B. 3. S. 359.

Der Stengel ist aufrecht, rund, 1 — 2 Fuß hoch, mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter alterniren, sind schmal, lanzettförmig, wie die der *Protea argentea*, auf beiden Seiten rauchhaarig. Die Blumen stehen auf einblüthigen Stielen und bilden gipfelständige, meist fünfblüthige Dolden; sie sind gelb, ohne Strahlblümchen. Eine Varietät trägt weiße Blumen. Das Kap der guten Hoffnung ist ihr Waterland.

Die Kultur der Laugenblumen ist leicht. Den Samen von denjenigen Arten, die in warmen Ländern zu Hause gehören, sät man in's Mistbeet, von den milder-jährlichen in's freie Land. Auch gedeihen die einjährigen Arten, welche auf dem Kap und in Ostindien wild wachsen, im freien Garten, wenn sie aus dem Samenbeete an sonnenreiche Orte in's Land gepflanzt werden. Die perennirenden Laugenblumen lassen sich bekanntlich durch Wurzeltheilung vermehren.

Cotula quinqueloba Lexic. ist *Lidbeckia lobata*. Willd. Sp. pl.

— *stricta* Lexic. ist *Lidbeckia pectinata*. Willd. Sp. pl.

— *tripinnata* Thunb. ist *Cotula tanacetifolia* Lexic. B. 3.

— *turbinata* Lexic. ist *Lidbeckia turbinata* Willd. Sp. pl.

Cotyledon. Lexic. B. 3. S. 359.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. campanulata, tubo cylin-

drico, limbo 5 — partito. Squamae nectarif. 5 ad basin germinum. Capsl. 5. uniloculares polyspermae.

1. *Cotyledon linguaeformis* Ait. Zungenförmiges Nabelkraut. D. Engl. Tongue-form Navelwort. ♀

C. foliis radicalibus linguaeformibus acutis, floribus paniculatis, bracteis sagittatis semiamplexicaulis. Hort. Kewens. Edit. 2. vol. 111. p. 109.

Die Wurzelblätter sind zungenförmig, gespißt, fleischig, glatt. Der Stengel ist rispenartig getheilt; die Deckblätter sind pfeilsförmig, halbumbfassend.

Waterland: Californien. Blühzeit: Juni und Juli.

Diese neue Art, die bei Archib. Menzies, Esq. zuerst geblüht hat, findet sich in dem bot. Garten zu Kew im Treibhause.

2. *Cotyledon pinnata*. Hort. Kew. Edit. 2. Vol. 3. p. 111. ist Bryophyllum. Salisb. parad. f. Nachtr. B. 1. S. 576.

Coublandia (Coblandia). Cal. tubulosus, 4 — dentatus. Cor. 1 — petala, tubulosa, limbo — 4 — fido. Stam. 25 basi coalita. Legumen torulosum. Aubl. gujan. 4. p. 937. Es ist nur eine Art: Coublandia frutescens angezeigt und T. 356 abgebildet, die aber noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung bedarf.

Couepia Aubl. ist *Acia* Willd. (*Acioa* Pers. Syn.) f. Nachtr. B. 1. S. 94.

Coussapoa Aubl. Cal. Stamina. Germen. Receptaculum sphaericum seminibus onustum rotundis pulpa involutis. Jussieu. gen. ed. Usteri p. 446. Aubl. Guj. t. 362.

Cranichis. Swartz. Act. holm. 1800 t. 3. f. k. Helmlyppe.

Character genericus.

**Corolla pentapetala resupinata subringens. Label-
lum fornicatum. Anthera stylo parallela postice
inserta.**

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

1. *Cranichis aphylla* Swartz. Blattlose Helmlippe. 2

C. aphylla, radicibus fasciculatis teretibus acutis, scapo subrotundo, petalis conniventibus. Fl. ind. occid. 3. p. 1421.

Aus der perennirenden, gebüschelten, runden, ge-
spitzten Wurzel erhebt sich ein rundlicher Schaft, ohne
Blätter. Die Blumenkrone hat eine verkehrte Lage, ist
fünfblättrig, fast rachenförmig, mit gegen einander ge-
bogenen Blättern und einem gewölbten Helme.

Waterland: Jamaica, in Wäldern an feuchten Or-
ten, auf den höchsten Bergen. Kultur A. 2 Tr.
oder Glh.

2. *Cranichis diphylla* Swartz. Zweiblättrige Helm-
lippe. 2

*C. radicib. fasciculatis filiformibus nudis, foliis
petiolatis cordatis acutis geminis, scapo subrotundo.
Fl. ind. occid. 3. p. 1423.*

Die Wurzeln sind gebüschelt, fadenförmig, nackt.
Die Blätter gestielt, herzförmig, spizig, gepaart. Der
Schaft ist fast nackt.

Waterland: Jamaica, auf sehr hohen Bergen, an
moosigen, sumpfigen Orten. Kult. Damm- oder Heide-
erde, viele Feuchtigkeit. 2 Tr. oder Glh.

3. *Cranichis muscosa* Swartz. Moosige Helmlippe. 2

*C. radicibus fasciculatis filiformibus tomentosis,
foliis radicalib. petiolatis ovatis, caulinis vaginanti-
bus, labello intus punctato. Fl. ind. occid. 3.
p. 1429.*

Mit gebüschelten, fadenförmigen, filzigen Wurzeln,
gestielten, eysförmigen Wurzelblättern, scheidenartigen

Stengelblättern, und einer helmförmigen Lippe, die innenwendig punktiert ist.

Waterland: Jamaika, in Wäldern, an schattigen, feuchten und moosigen Orten. Kult. Erb.

4. *Cranichis oligantha* Swartz. Wenigblumige Helmlippe. 4

C. radicibus fasciculatis clavatis, foliis petiolatis oblongis acuminatis nitidis, scapo subnudo, spica filiformi, petalis conniventibus. Fl. ind. occid. 3. p. 1425.

Mit gebüschelten, keilsförmigen Wurzeln, gestielten, länglichen, langgespitzten, glänzenden Blättern, einem fast nackten Blumenschafte, fadenförmigen Aehren, und gegen einander gebogenen Kronenblättern.

Waterland: Jamaika auf hohen Bergen. Kult. Erb. oder 2 Tr.

5. *Cranichis pauciflora* Swartz. Einzelblüthige Helmlippe. 4

C. radicibus fasciculatis teretibus villosis, foliis subsessilibus oblongis acutis, scapo paucifloro apice pubescente. Fl. ind. occid. 3. p. 1341.

Mit gebüschelten, runden, weichhaarigen Wurzeln, länglichen, gespitzten, fast stiellosen Blättern und einem wenigblüthigen Schafte, der an der Spitze filzig ist.

Waterland: Das südliche Jamaika, auf Bergen an schattigen Orten. Kult. Erb.

6. *Cranichis stachyoides* Swartz. Aehrentragende Helmlippe. 4

C. radicibus fasciculatis teretibus obtusis, foliis petiolatis ovatis acuminatis, scapo vaginato, petalis revolutis. Fl. ind. occid.

Mit gebüschelten, runden, stumpfen Wurzeln, gestielten, eiförmigen, langgespitzten, glänzenden Blättern, und zurückgerollten Blumenblättern.

Vaterland: Jamaica, auf dem blauen Berge, auf Steinen, die mit Moos bedeckt sind.

Diese Gewächse gehören zur natürlichen Familie der Dreieckigen (Orchideae). Sie empfehlen sich durch den herrlichen Anstand und durch die lieblichen, fünfblättrigen, Blumen, mit gewölbter helmförmiger Lippe, sind aber jetzt in Deutschland noch fremd, daher läßt sich ihre Kultur nicht genau angeben. Da sie in Jamaica auf hohen Bergen, in leichtem Boden und an feuchten moosigen Stellen vorkommen: so müssen wir ihre natürlichen Standörter, in Betreff der Erde und der Feuchtigkeit, künstlich nachzuahmen suchen. Den Saamen säet man in einen Blumentopf, in welchem die Erdoberfläche mit kurzen frischen Laubmoosen bewachsen ist, streut denselben auf die Laubmoose und bedeckt ihn nur wenig mit feingeseibter leichter Dammerde. Unfehlbar lassen sich diese Gewächse, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Wurzeltheilung vermehren und setzpfflanzen.

Crantzia Vahl, f. *Tricera laevigata* Lexic. B. 10. S. 105.

Craspedia. Gen. pl. ed. Schreb. 1350. **Craspedie.**

Character genericus.

Calyculus nullus. Cal. communis imbricatus. Flosculorum fasciculi aliquot depressi, omnes hermaphroditi tubuloli. Pappus plumosus: Recept. paleaceum. Willd. Sp. pl.

Lin. Syst. XIX. Kl. Syngenesia segregata.

1. *Craspedia uniflora.* Forst. prod. 306. Einblumige Craspedie.

Nur diese Art hat Forster angezeigt. Sie ist in Neu-holland einheimisch. Ich habe sie nicht gesehen, noch weniger kultivirt.

Crassula. Lexic. B. 3. S. 370 — 384.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Petala 5. Squam. 5 nectariferae ad basim germinis. Caps. 5 polyspermas.

1. *Crassula acutifolia* Decand. **Spitzblättriges Dickblatt.** D.

C. foliis oppositis carnosis tereti-subulatis glaberrimis patentibus, cyma parva pedunculata. Dec. pl. succ. 1. 19.

Diese Kappflanze hat Dr. Perfoon (Synops. pl.) in der zweiten Abtheilung unter den krautartigen Dickblättern aufgestellt; aber nach Willdenow (Enum. pl.) hat sie einen krauchartigen, niederliegenden Stengel, der mit verbundenen, walzenrund-pfriemensförmigen, abstehenden Blättern besetzt ist. Die Blumen bilden eine langgestielte, wenigblümige Asterdolde. Im bot. Garten zu Berlin steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

2. *Crassula arborescens.* Lexic. B. 3. S. 371. Nr. 4.

Mit einem baumartigen Stengel, fast runden, gespitzten, meergrünen, punktirten, fleischigen Blättern und einer dreitheiligen Asterdolde. Diese Art ähnelt dem halbkugelförmigen Nabelkraut (*Cotyledon hemisphaerica*), unterscheidet sich aber von jenem durch roth geränderte Blätter und durch die Blumen.

3. *Crassula crenata*: herbacea, caulibus ascendentibus inferne repentibus, foliis oppositis obovato-rotundatis, crenatis, florib: cymosis secundis. Desf. Annal. du Mus. XI.

Anacampteros orientale Tournef. 19.

Ist krautartig, mit aufsteigenden, unten kriechenden Stengeln, gegenüberstehenden, rundlich-umgekehrte-eiförmigen, gekerbten Blättern, und einseitigen, in Dolentrauben gesammelten Blumen.

Vaterland: Der Orient?

Diese Art darf mit *Crass. crenulata* Linn. (s. Lexic. B. 3.) nicht verwechselt werden.

4. *Crassula cultrata.* Lexic. B. 3. S. 373 Nr. 18.

C. foliis obovato-ellipticis acutis oblique flexis connatis, panicula elongata, ramis oppositis dichotomis

tomis divaricatis floribus congestis. Willd. Enum. p. 343.

Von dem portulakartigen Dickblatte (*C. portulacea*) unterscheidet sich diese Art am meisten durch längere, schiefe, gebogene Blätter, die an der Basis verbunden sind, und durch längere Blumenrispen, deren Zweige gegenüber stehen.

5. *Crassula lactea*. Lexic. B. 3. S. N. 30.

Der strauchartige Stengel ist rund, ästig, mit gegenüberstehenden, kreuzweis gestellten Blättern besetzt. Diese sind eiförmig, dick, fleischig, 1 — 2 Zoll lang, 1 — 1 1/2 Zoll breit, an der Basis verdünnt, verbunden, auf der Oberfläche am Rande mit einer Reihe Punkten versehen, übrigens glattrandig. Der gemeinschaftliche Blumenstiel erhebt sich aus der Spitze des Stengels, zwischen dem letzten Blätterpaare, ist rund, glatt; die Blumenstiele, welche die Uterdolden tragen, stehen einander gegenüber, und sind am Grunde mit zwei länglich-lanzettförmigen Nebenblättern besetzt; die Blumenstielchen glatt, einblümig. Die Blume hat einen fünftheiligen kleinen Kelch, fünf milchweiße Kronenblätter, die abstehen und etwas länger als die Staubfäden sind. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen im Herbst und im Winter.

6. *Crassula obvallata*. Lexic. B. 3. N. 42.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich, stumpf, glatt, an der Basis verbunden, genähert, am Rande fein knorplich, gezähnt-gezranzt. Die untern fast sichelförmig gebogen. Die Blumen, in gestielte, gegenüber stehende Uterdolden gesammelt, die zusammen eine lange Rispe bilden. Die Kronenblätter sind spatelförmig, an der Spitze mit einer Spitze versehen. Hierzu gehört: *Crassula obfalcata* Hortulan.

7. *Crassula perforata* Lexic.

Mit eiförmigen, punktirten Blättern, die an der Basis verbunden durchwachsen sind, und langer Rispe mit gegenüber stehenden Zweigen. Hierzu gehört nach Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd. F f

Willd. Enum. pl.: *Crassula perfossa* Decand. und *C. perfoliata* Scop. Das erstere Synonym, *C. perfossa*, muß im Lexic. bei Crall. *perfoliata* gestrichen werden.

8. *Crassula portulacea*, foliis ovalibus carnosis oppositis punctatis, caule arborea, floribus paniculatis. Lam. encycl. 2. p. 172. Decand. pl. succ. t. 79.

Portulakartiges Dickblatt, mit einem baumartigen Stengel, ovalen, fleischigen, gegenüberstehenden Blättern, die mit Punkten besetzt sind, und großen, fleischrothen, rispenträndigen Blumen, fast wie bei der Portulak-Claytonie (*Claytonia portulac.*).

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. Kultur: Glh. oder 2. Tr. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin u. a. D.

9. *Crassula tetragona*. Lexic. B. 3. N. 66.

Der Stengel ist baumartig, ästig, oft Wurzeln treibend, mit aufrechten, glatten, unten nackten Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind pfriemenförmig, glatt, fleischig, undeutlich viereckig, 1 Zoll lang: die obern an der Basis verbunden, aufwärts gebogen, die untern fast herabhängend. Die Blumen sind klein, glockenförmig, anfänglich weiß, dann braun oder feuergelb, in ästige, gleichhohe, dreispaltige Astscholden gesammelt; die Blumenstiele gabelästig.

Die meisten Arten dieser reichen Gattung empfehlen sich theils durch die gefällige Form ihrer decussirenden, d. h. kreuzweis einander gegenüberstehenden Blätter, theils durch ihre lieblichen, oft in reiche Doldentrauben gesammelten Blumen. Man überwintert sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses und stellt sie in die Nähe der Fenster. Doch nehmen manche Arten auch mit Durchwinterung im Glashause vortrieb, wo sie aber nicht oft und viel begossen werden dürfen. Im Sommer bringt man sie an einen sonnenreichen Ort in's Freie, am besten auf ein Gestelle, das bei anhaltendem Regenwetter bedeckt werden kann. Sie lieben leichte, sandige Erde. Die Sträucher lassen sich sehr leicht durch Stecklinge vermeh-

ten, die in's Mistbeet gesteckt werden. Die krautartigen, mit ein- und zweijähriger Wurzel erzieht man aus Samen, gleichfalls im Mistbeete, und setzt hernach die Pflänzchen, wenn sie zum Verpflanzen stark genug sind, in Töpfe, oder man läßt die einjährigen bis zur Samenreife einzeln im Saamenbeete stehen. Siehe Lexic. a. m. D.

Crassula coccinea Lexic. f. *Dietrichia coccinea* Crataegus Archiv.

- *cotyledon* Jacq. f. *Crass. arborescens*.
- *decussata* Hortulan. f. *Rochea falcata*.
- *dichotoma* L. f. *Crassula ramosa* Lexic. B. 3.
- *falcata* Decand. f. *Rochea falcata*.
- *obfalcata* Hortulan. f. *Crass. obvallata* N. 6.
- *odoratissima* Andrew's f. *Dietrichia odorata* Cratt.
- *retroflexa* Lexic. f. *Rochea falcata*.
- *spinosa* Lexic. ist *Sedum spinosum* Willd. Enum.
- *perforata* Decand. (eigentlich Lamarck.) hat Willd. in Enum. pl. zur *Crass. perforata* gezogen; aber nach Person macht sie eine besondere Art aus, die er *Crass. perfoliata* nennt; f. Synopl. pl.

Crataegus. Im Lexic. B. 3. S. 385 habe ich bemerkt, daß die Linneischen Gattungen: *Crataegus*, *Mespilus*, *Sorbus* und *Pyrus* deswegen etwas schwer zu unterscheiden sind, weil ihre Früchte in Hinricht der Zahl, der Fächer und der Saamen variiren, und daher in eine Gattung vereinigt werden können. In dessen unterscheidet sich *Pyrus* von jenen hauptsächlich dadurch, daß die Frucht, wenn sie vollkommen gebildet ist, fünf Fächer hat, und in jedem Fach 2 — 3 Saamen mit dünner glatter Schale enthält; bei *Crataegus* und *Mespilus* hingegen sind die Früchte 1 — 5 saamig, die Saamen mit einer knochenartigen oder steinharten Schale (Testa) umgeben. Beide Gattungen hat Willdenow (in *Enumeratio plant.*) vereinigt und unter dem Namen *Mespilus* aufgeführt. Ich folge seinem Beispiel und werde daher die neuen Weichdornarten, welche Person in *Synopsis* angezeigt hat,

unter Mespilus aufstellen und näher beschreiben. Es sind folgende:

Crataegus apiifolia, caroliniana, ferruginea, latifolia, nigra, obtusifolia, pauciflora, prunifolia, spathulata, triloba, unilateralis.

Crataeva. Lexic. B. 3. S. 393.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — petala. Stylus 0. Bacca stipitata, 1 — locularis, polysperma. Perf. Syn. pl. 2. p. 5.

1. *Crataeva capparoides*. Andrew's reposit. 176. *Sapernartiae*, wohlriechende Crataeve. D. Engl. Sweet-scented Crataeva. h.

Crat. (fragrans) caule volubili, corollis regularibus: petalis longissimis undulatis, pedunculis capitato-racemosis terminalibus teretibus. Sims in bot. magaz. 596.

Der strauchartige Stengel windet sich; er trägt dreizählige Blätter, deren Blättchen ellipfisch und glatt sind, und wohlriechende Blumen, die rundliche, gipfelständige, kopfförmige Trauben bilden; sie haben sehr lange Kronenblätter, die an der Spitze gewellt gekräuselt sind.

Waterland: Sierra Lione (Landschaft an der Küste von Guinea in Afrika). Diese Art findet sich in einigen Gärten in England, z. B. in Kew (Kiu) im Treibhause, blüht im Juni und Juli.

2. *Crataeva gynandra*: inermis, foliis integerrimis, floribus gynandris. Spec. pl. ed. Willd.

Crataeve, mit dreizähligen Blättern, ganzrandigen Blättchen, und Blumen, deren Staubfäden mit dem Fruchtknoten auf einem Säulchen stehen, und gleichsam gestellt sind, wie bei *Cleome gynandra*.

5. *Crataeva religiosa*: foliolis petalisque lanceolato-ellipticis utrinque acutis. Vahl. Symb. 3. p. 62.

Cratäve, mit lanzettförmig-elliptischen Blättchen und Kronenblättern, die an beiden Enden gespitzt sind; s. Lexic. a. a. D.

Die kapernartige Cratäve N. 1., verdient wegen ihres angenehmen Geruches in jeder Sammlung ausländischer Stierpflanzen aufgenommen zu werden. Sie liebt lockere kräftige Erde und läßt sich, außer der Ausfaat des Saamens, der in's Mistbeet gestreut wird, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Höchst wahrscheinlich ist sie jetzt auch in einigen deutschen Gärten anzutreffen, vielleicht bei Herrn Schmalz in Lübeck und Breiter in Leipzig.

Crateria Ruitz. et Pavon. Nectarbecher. D.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 0. Nectarium crateriforme, setis 10, distinctum hirtis coronatum, et cui stamina, alterna breviora, inserta. Stigma 3. Fructus? Pericarp. 1 — locale? exsuccum? Perfoon. Syn. pl. p. 485. Decandria Monogynia.

Numerk. Diese Gattung ist mit *Calearia* zunächst verwandt, aber unterschieden durch das becherförmige, zehnborstige Nectarium, welches bei jener fünfblättrig ist.

1. *Crateria capitata*, foliis oblongis serratis acuminatis, florib. capitatis. Chaetocrater capitatum. Syst. veg. Flor. Peruv.

Der Stamm ist baumartig, ungefähr drei Klaftern hoch. Die Blätter sind länglich, sägezählig, langgespitzt, die Blumen in Köpfchen gesammelt.

Sie haben einen fünftheiligen Kelch, keine Krone, einen becherförmigen, zehnborstigen Nectarfranz; 10 Staubfäden; die wechselseitig kürzer sind, und drei Narben.

Vaterland: Chili.

2. *Crateria fasciculata*, foliis oblongis serratis acu-

minatis, flor. fasciculatis. Chaetocrater. Syst. veg.
Fl. Peruv. p. 106 — 107.

Ein Baum, ungefähr 4 Klaftern hoch, mit länglichen, sägezahnigen, langgespizten Blättern, die einen etwas bitteren Geschmack haben, und büschelförmig vertheilten Blumen, wodurch sich diese Art am meisten von der vorz. Art abheben unterscheidet.

Beide Arten wachsen in Peru und Chili, sind aber in Deutschland noch nicht gezogen worden.

Crepis. Lexic. B. 3. S. 395 — 401.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. calyculatus squamis deciduis. Pappus pilosus, substipitatus. Willd. Sp. plant.

1. *Crepis Adonis* Sprengel. Schöner Pippau. 4 ?

C. foliis pinnatis, foliolis linearibus multifidis glanduloso-pilosis, caule stricto calycibusque tomentosis. Spreng. Plant. minus cognit. Pugill. prim. 1813. N. 94.

Behrinia chondrilloides Sieber.

Die Wurzel ist ästig, braun, fast holzig, der Stengel aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch. Die Wurzelblätter sind 3 — 6 Zoll lang, gefiedert, die Blättchen sehr schmal, linienförmig, gespizt, ganzrandig, wie die oberen mit Drüsenhaaren besetzt; die unteren Blätter des Stengels in zarte linien-fadenförmige Blättchen getheilt; die obersten linien-lanzettförmig, ungetheilt. Der Stengel trägt auf seinem Gipfel 2 — 3 oder mehrere zierliche, gelbe, kurzgestielte Blumen, mit braunen, filzigen Kelchblättchen.

Von dieser Pflanze habe ich ein getrocknetes Exemplar in Siebers Cent. südeuropäischer Pflanzen erhalten und die vorstehende Beschreibung darnach gefertigt. Die Pflanze wächst ohnweit Triest, blüht im Junius.

2. *Crepis agrestis*. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung.
Ackerliebender Pippau. ☉

C. foliis radicalibus lanceolato-runcinatis, caulinis lanceolatis basi dentatis sagittatis, floribus corymboso-paniculatis, calycibus hirtis. Willd. Sp. pl.

Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig eingeschnitten; die Blätter des Stengels lanzettförmig, an der Basis gezähnt, pfetelförmig. Die Blumen bilden doldentraubenartige Rispen, sind gelb, etwas kleiner als bei dem gemeinen Pippau (*C. tectorum*) und haben scharfborstige Kelche.

Vaterland: Ungarn, auf Aeckern und trockenen Wiesen. Die kultivirten Pflanzen sind von den wildwachsenden sehr verschieden; sie haben einen höheren Stengel und fast glatte Blätter. In unseren Gärten säet man den Saamen an Ort und Stelle in's Land.

3. *Crepis albida*. Jacq. ic. rar. 1. t. 32. f. 3. Weißlicher Pippau. 4

C. foliis runcinato-dentatis incanis, squamis calycis simplicis membranaceis, flore albido. Villars delph. 3. p. 139 t. 33.

Die ganze Pflanze ist weißlich-grau. Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig gezähnt, zuweilen ungetheilt, umgekehrten-lanzettförmig, gezähnt; die Blätter des Stengels länglich-lanzettförmig, ungestielt, an der Basis gerundet, fast umfassend. Die Blumen sind blaßgelb, oder weißlich, die Kelchschuppen am Rande häutig, fast gefranzt.

Vaterland: Spanien, Italien und das südliche Frankreich an steinigten Orten.

4. *Crepis apargioides* Willd. Pfaffenohrleinartiger Pippau. 4

C. foliis lanceolato-obovatis dentatis glabris, caulinis lineari-lanceolatis, caule angulato inferne scabro, pedunculis calycibusque hispidis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß hoch, gefurcht, unten scharf, oben scharfborstig, mit linien- lanzettförmigen, fast ganzrandigen Blättern besetzt, davon die obersten fast herablaufen. Die Wurzelblätter sind umgekehrt ey- lanzettförmig, unbehaart, gezähnt; die Blumenstiele mit schwärzlichen Borstenhaaren besetzt. Der Saamen trägt eine gestielte Haarkrone. Hierzu gehört: *Hieracium stipitatum*, Lexic. B. 4. S. 552.

5. *Crepis aspera* Linn. Scharfstieliger Pippau. ☉

C. foliis dentatis: inferioribus ovatis auriculatis: superioribus sagittatis, caule setis rigidis sparsis. Spec. pl. 1132.

Der Stengel ist nackt, ästig, mit steifen, scharfen, zerstreustehenden, abstehenden Borsten besetzt. Die unteren Blätter sind länglich, gezähnt, die oberen eingeschnitten-gezähnt. Die Blumen gelb, Doldentraubenartig vertheilt. Der Fruchtkelch ist eckig, weichstachelig; die äußeren Schuppen sind häutig, eysförmig, abfallend.

Waterland: der Orient, Sicilien, Palästina. Kult.

C. Frh.

6. *Crepis baicalensis* Ledeb. Russischer Pippau. D.

C. canle erecto stricto foliisque glaberrimis, radicalibus petiolatis integris pinnatifidisve, ramis fastigiatis, floribus racemosis, calycibus nigricantibus albo-pilosis. Ledebour observ. bot. in Flor. Rossicam 1814 N. 45.

Der Stengel ist aufrecht, steif, wie die Blätter unbehaart. Die Wurzelblätter sind gestielt, theils ungetheilt, theils fiedersförmig eingeschnitten. Die Aeste des Stengels gleichhoch, mit traubenständigen Blumen, deren Kelche schwärzliche Blättchen haben, die mit weißen Haaren besetzt sind.

Wächst in Rußland, besonders am Baikal u. a. D. Kult. Frh.

7. *Crepis bellidifolia* Besser. Nagelieblättriger Pippau. D.

C. caule basi ramoso patulo, foliis inferioribus spatulatis: superioribus sessilibus basi sagittatis, pedunc. subbifloris, calycibus subfarinosis. Besser. Fl. gall. p. 527. t. 18.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel an der Basis ästig, ausgebreitet. Die untern Blätter sind spatelförmig, die obern festsetzend, pfeilsförmig. Die Blumenstiele fast zweiblütig, die Kelche fast meblig. Wächst in Frankreich, und scheint mit unserem gemeinen Pippau (*C. tectorum*) sehr nahe verwandt zu seyn. Vielleicht nur eine Varietät.

8. *Crepis cernica.* Tenore in litt. Uebergebogener Pippau. D.

C. foliis radicalibus obovatis dentatis sublyratis, caulinis amplexicaulibus sagittatis profunde dentatis, calycibus cernuis pedunculisque glabris. Sprengel Plant. min. cognit. Pugill. primus. 1813. Nr. 93.

Die Wurzelblätter sind umgekehrt zeyförmig, gezähnt, fast leiersförmig, die Blätter des Stengels umfassend, pfeilsförmig, tiefgezähnt, die Kelche übergebogen, wie die Blumenstiele glatt.

Waterland: Calabrien. Kult. Kr. oder Fr.

9. *Crepis graminifolia* Ledeb. Großblättriger Pippau. D.

C. caule subramoso paucifloro, foliis omnibus linearibus integerrimis, florib. cernuis, calyce exteriori minutissimo. Ledebour obs. bot. in Fl. Ross Nr. 44.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel fast ästig, wenigblütig. Die Blätter sind linienförmig, ganzrandig, die Blumen übergebogen, mit sehr kleinen, äußeren Kelchen.

Waterland: das östliche Sibirien, zwischen den Städten Jacutiam und Ochotiam. Kult. Fr.

10. *Crepis hieracioides* Waldst. Habichtskrautartiger Pippau. 4

C. foliis integris sinuato-dentatis nudis, radicalib. ovatis in petiolum decurrentibus, caulinis lanceolatis sessilibus. Plant. rar. hung. 1. p. 71. t. 70.

Der Stengel ist aufrecht, mit lanzettförmigen, stiellosen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind spatelförmig, wie die Stengelblätter buchtig-gezähnt, unbehaart, am Blatstiele herablaufend. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben, die Kelche sind drüsig-borstig.

Vaterland: Ungarn. Kult. C. Fr.

14. *Crepis intybacea*, foliis radicalib. runcinatis, sive sublanceolatis, pedunculis extremis binis ternisve subcorymbosis, fructificantibus revolutis, pappo stipitato. Brot. lusit. 1. p. 321.

Eichorienartiger Pippau, mit einem aufrechten, gefurchten Stengel, und nackten, fast dreiblümigen Zweigen. Die untern Blätter sind schrotsägeförmig-halbgefiedert, die obern ungetheilt, ganzrandig. Die Kelche filzig, die Schuppen auf der Mittelrippe borstig. Wächst in Portugall.

12. *Crepis lappacea* Willd. Klettenartiger Pippau. ☉

C. foliis sessilibus hispido-oblongis sinuato-dentatis, caule hispido, ramis unifloris, pedunculis incrassatis, calycib. fructigeris angulatis, squamis exterioribus linearibus setoso-hispidis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch und drüber, wie die abwechselnden Zweige und Blätter mit gekrümmten Borsten (Widerhaken) besetzt. Die Blätter sind stiellos, länglich, buchtig-gezähnt, die Wurzelblätter gestielt, länglich, umgekehrt-eiförmig, gezähnt. Die Blumenstiele einblümig, einzeln, gipfelständig, angeschwollen, scharfborstig. Der Fruchtkelch ist eiförmig, eckig, borstig, mit äußeren, linienförmigen Blättchen.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Der Saamen wird in's freie Land ausgesät.

13. *Crepis laantodontoides*. Allion. aut. ad fl. pedem.
p. 13. Löwenzahnartiger Pippau. D. 3

C. foliis runcinatis dentatis glabris, scapo nudo multifloro adscendente, calycib. tomentosis, squamis exterioribus adpressis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind schrotsägeförmig, gezähnt, wie die des gemeinen Löwenzahns, gebildet, durchaus glatt, nur an den untern Theilen der Mittelrippen zuweilen mit einzelnen Haaren besetzt. Der Blümeschaft ist 1 Fuß hoch, glatt, aufsteigend, nackt, vielblüthig, am Grunde der Ramifikation mit kleinen, linden-pfriemenförmigen Blättchen besetzt. Die äußeren Kelchschuppen sind angedrückt, nicht absehend. Die Haarkrone ist gestielt.

Waterland: Piemont in Wäldern. Kult. C. Fr.

14. *Crepis macrophylla* Desfont. Großblättriger Pippau.

C. foliis inferioribus ovato-oblongis pilosis inaequaliter dentatis, pappo stipitato simplici. Fl. atl. 2. p. 231.

Der Stengel ist aufrecht, ohnecäbe 2 Fuß hoch, gestreift, ästig, behaart, scharf. Die Blätter sind mit kurzen, scharfen Haaren besetzt: die untern eckrund-länglich, ungleich-gezähnt, 6—8 Zoll lang; die obern lanzettförmig, umfassend. Die Blumen stehen auf einblüthigen, ungleich langen Stielen, und bilden reiche Doldentrauben, sind gelb, so groß wie die des zweijährigen Pippau's (*C. biennis*). Der äußere Kelch besteht aus glatten, eiförmigen, schlaffen Schuppen; der innere ist cylindrisch, die Haarkrone einfach, schneeweiß, gestielt.

Waterland: Algier auf Aeckern.

15. *Crepis nemausensis*, scapo nudo hirto, floribus corymbosis, foliis lyratis runcinatis. Gouan. ill. 60.

Die ganze Pflanze ist mit scharfen Borsten besetzt, der Schaft nackt, 3—4blüthig, selten 6—7blüthig. Die Wurzelblätter sind schrotsäge-leyersförmig, stumpf gezähnt.

Hierher gehört: *Hieracium sanctum* Lexic. B. 4. S. 651. und *Andryala nemausensis*. Villar's delph. 3. p. 66. t. 26.

Waterland: das südliche Frankreich, Italien und Palästina an trocknen Orten. Kult. s. Lexic. a. a. D.

16. *Crepis parviflora*, foliis sagittatis lanceolatis subdentatis, inferiorib. runcinatis cauleque glabris, pedunculis multifloris dichotomis paniculato-corymbosis, calycib. pilosis. Desfont. Cat. p. 88.

Eine jährige Pflanze, mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter glatt ist. Die Blätter sind pfeilförmig, lanzettförmig, fast gezähnt, die unteren schrotsägeförmig eingeschnitten. Die Blumenstiele vielblümtig gabelästig, die Rispen doldentraubenartig, die Blumen klein, mit filzigen Kelchen.

Waterland: der Orient. Kult. C. Fr.

17. *Crepis pinnatifida* Willd. Schließblättriger Pippau. ☉

C. foliis glabris sessilibus lanceolatis pectinato-pinnatifidis apice integerrimis, caule erecto ramoso, calycibus pubescentibus. Willd. Sp. pl.

C. stricta. Decand. Catal. hort. Monspel.

C. virens. Hoffm. germ. 281.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, mit stiellosen, lanzettförmigen, kammsförmig halbgefiederten Blättern, die an der Spitze ganzrandig sind. Die Kelche sind filzig.

Waterland: Deutschland, auf Aeckern und an Rändern. Blüht im Juni und Juli. Von dem grünen Pippau (*C. virens* Willd. Sp. pl.) unterscheidet er sich durch den aufrechten Stengel, der bei jenem an der Basis ästig, weitschweifig ist, und durch die eingeschnittenen Blätter mit ganzer Spitze.

18. *Crepis pungens*, foliis oblongis lanceolatis glabris, rachi cauleque setoso-hispido, flor. subcorymbosis: nonnullis subsessilibus, calycibus muricatis subsarinosi.

Stechender Pippau, mit länglichen lanzettförmigen, unbehaarten Blättern, deren Mittelrippen wie der Stengel und die Blumenstiele mit Borstenhaaren besetzt sind, und fast doldentraubig gestellten Blumen, mit stechenden, fast mehligen Kelchen; in den Theilungswinkeln der Blumenstiele stehen einzelne, fast stiellose Blumen.

Diese Art findet sich in dem bot. Garten zu Paris.

19. *Crepis rigens*. Ait. Kew. Tiefgesägter Pippau. 4

C. foliis oblongis duplicato-ferratis setosis, caule nudo ramoso, florib. paniculatis, calycib. cylindraceis glabris, pappo sessili. Ait. Kew. 3. p. 127.

Der Stengel (Schaft) ist nackt, doldentraubenartig getheilt. Die Blätter sind eiförmig-länglich, scharf, tief und doppelt gesägt, mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Kelche cylindrisch, glatt, die Haarkrone ist ungestielt.

Waterland: die azorischen Inseln. Kult. A. 2. Er. oder Gb.

20. *Crepis rigida* Waldst. Steifer Pippau. 4

C. ramis pedunculisque rigidis incurvato-erectis, foliis dentatis, inferioribus obovato-cuneiformibus, calycibus canis, squamis extimis apice fulcis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 1. p. 18. t. 19.

Der Stengel ist aufrecht, steif, 4 Fuß hoch. Die Blätter sind steif, scharf, gezähnt; die Wurzelblätter umgekehrt-eiförmig, die Stengelblätter pfeilsförmig, umfassend. Die Blumen bilden apfelständige Trauben, deren untere Stiele zweiklappig sind. Die Kelche sind grau-silzig, die äußersten Schuppen an der Spitze braun.

Waterland: Ungarn und Laurien auf Bergen, an sonnenreichen, trocknen Orten. Kult. C. Fr.

21. *Crepis scaber* Willd. Rauchblättriger Pippau.

C. foliis runcinatis hispida, caulinis sessilibus,

florib. corymbosis, calycib. tomentosis exterioribus adpressis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist gestreift, einfach, Fuß hoch und drüber, mit sehr kurzen, scharfer Haaren bedeckt. Die Wurzelblätter sind sehr raub, gestielt, verkehrt eckrand - schrotsägeförmig eingeschnitten, die Einschnitte stumpf, fast gezähnt; die Blätter des Stengels ungestielt, lanzettförmig, schrotsägeförmig gezähnt, mit einem etwas längeren Endlappen; die obersten an den Blumenstielen linien - pfeilförmig, an der Basis fast pfeil - oder spießförmig gelappt. Die Blumen sind gelb, so groß wie bei dem gemeinen Pippau (*C. tectorum*); sie haben filzige, nicht stachelige Kelche, deren äußere Schuppen angedrückt sind.

Waterland: Frankreich. Kult. C. Fr.

22. *Crepis scariosa* Willd. Spreuartiger Pippau. ○

C. foliis lanceolatis runcinatis hirtis, caule folioso, florib. corymbosis, calycinis squamis exterioribus membranaceis scariosis longitudine calycis. Willd. Sp. pl.

Crepis vesicaria. β. Sp. pl. 1132.

Cichorium sylvestre. Colum. ecph. 1. p. 238. t. 237.

Der Stengel ist mit lanzettförmigen, scharfen, schrotsägezahnigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen in Doldentrauben. Die äußeren Kelchschuppen sind häutig, trocken, so lang als der Kelch.

Diese Art unterscheidet sich von dem blasenförmigen Pippau (*C. vesicatoria*) durch den beblätterten Stengel, durch lauer schrotsägeförmige Blätter, und durch die jährige Wurzel, die bei jener perennierend ist. Sie wächst in Apulien, (eine von den Hauptprovinzen des Königreichs Neapel.) Kult. A. oder C. Fr.

23. *Crepis setosa* Pers. Borstiger Pippau. D.

C. foliis sagittato-amplexicaulib. dentato-pinnatifidis, summis linearibus: rachi pedunculis caly-

eibusque setosis, caule ramosissimo. Pers. Syn. pl. 2. p. 376.

Mit pfeilförmig umfassenden, gezähnt-halbgefiederten Blättern, davon die obersten linienförmig sind; die Blatttippen, Blumenstiele und Kelche sind mit Borsten besetzt, die äußeren Kelchschuppen stehen ab, die Blumenstiele sind lang und zweiblümig. Vielleicht nur eine Varietät von dem häßlichen Pippau (*C. hispida*, Lexic. B. 3. S. 388.) Sie wächst auf Alpen, besonders auf dem St. Bernhardsberge. Kult. Ztl.

24. *Crepis sprengeriana*. Allion. pedem. Nr. 810. Ausgetrocknet Pippau. ☉

C. hispido-scabra, foliis oblongis amplexicaulis remote dentatis, caule divaricato ramoso, squamis calycinis interioribus inaequalibus patulis. Willd. Sp. pl.

Hieracium sprengerianum. Lexic. B. 4. S. 652.

Picris sprengeriana. Pers. Syn. 2. p. 370.

Mit einem ästigen, ausgebreiteten Stengel, länglichen, umfassenden, entfernt-gezähnten Blättern, die mit scharfen Borsten besetzt sind, und gleichen, abstehenden, äußeren Kelchschuppen.

Es ist eine jährige Pflanze, die in Portugall und in Italien wild wächst, und in unsern Gärten im freien Lande gedeiht, daher bitte ich die Beschreibung und die angegebene Durchwinterung im Glashause im Lexic. B. 4. S. 652. auszustreichen.

25. *Crepis taraxacifolia* Willd. Löwenzahnblättriger Pippau. D. ♂

Crepis (taraxacoides) foliis profunde runcinatis hirsutis, lobis dentatis, pedunculis elongatis subnudis pilosis, calyce tomentoso. Desfont. atl. 2. p. 231.

Die Wurzelblätter sind halbgefiedert-schrotsägeförmig gezähnt, mit scharfen, einfachen Borstenhaaren besetzt. Der Blumenschaft ist 1—2 Fuß hoch, ästig,

aufsteigend, an der Basis blättrig, vielblümig. Die Blumenstiele sind lang, nackt, oder mit zwei kleinen, schuppenartigen Blättchen besetzt, die Blumen gelb, die Kelche filzig, mit äußeren, abstehenden Schuppen, wodurch sich diese Art am meisten von dem Löwenzahnartigen Pippau (*C. leontodontoides*) unterscheidet; denn bei jenem sind die äußeren Kelchschnuppen angegedrückt. Die Haarkrone ist gestielt, haarig.

Vaterland: die Barbaret. Kult. A. Gbh.

26. *Crepis tauriensis* Willd. Taurinischer Pippau. ☉

Crepis (praecox) foliis scabris, radicalibus lyrate-runcinatis, caulinis lanceolatis amplexicaulibus dentatis subpinnatifidis, calycib. subtomentosis, florib. corymbosis. Balb. misc. p. 37. t. 9.

Crepis vesicaria. Balbis Taur. p. 93.

C. taraxacifolia. Thuill. Paris p. 409.

C. rubealis Juss.

Die Wurzelblätter sind scharf, leyer- schrotsägeförmig; die Blätter des am Grunde dunkelrothen Stengels lanzettförmig, umfassend, an der Basis gezähnt, scharf. Die Blumen bilden Doldentrauben, deren Stiele mit linten- prämentförmigen Blättchen besetzt sind. Die äußeren Kelchschnuppen haben einen häutigen Rand, sind lanzettförmig, und doppelt kürzer als der innere Kelch.

Vaterland: Taurien auf Hügeln und in Wäldern. Blüht im Mai und Juni. Kult. A. oder C. Srl.

27. *Crepis tenuifolia* Willd. Feinblättriger Pippau. ♀?

C. foliis pinnatis, foliolis filiformibus, radicalibus dentatis, caule paniculato, calycibus pubescentibus exterioribus reflexo. Willd. Sp. pl.

Die Wurzelblätter sind gefiedert, die Blättchen fadenförmig, an der Basis mit einem Zahne versehen; die untern Blätter des rispenartig arbeitenden Stengels gleichfalls gefiedert, mit zeiten, fadenförmigen Blättchen; die obern fadenförmig, einfach. Der Kelch ist filzig, der äußere zurückgeschlagen.

Diese

Diese Art gleicht sehr dem schligblättrigen Wippau, (*C. coronopifolia* Lexic.), aber ist unterschieden durch kleinere Blättchen, und durch den äußeren, zurückgeschlagenen Kelch.

Waterland: Taurien?

28. *Crepis virens*. Lexic. B. 3. S. 400. Diese Pflanze varirt an verschiedenen Standörtern mit einem 3 — 6 — 12 Zoll hohen, an der Basis ästigen, weitreichenden Stengel. Die untern Blätter sind lanzettförmig, stumpf, glatt, entfernt gezähnt, die obern fast glattrandig, spitzförmig, fast umfassend. Die Blumen klein, gelb, mit filzigen Kelchen. Wächst in der Schweiz, und in Frankreich auf Aeckern.

Hierher gehört: *Crepis diffusa* Decand. Catal. hort. Montpess. nebst folgenden Varietäten: *C. vir. uniflora*, mit buchtig schrotsägeförmigen, ganzrandigen, glatten Blättern, und einblüthigen Schäfte. Thuill. Fl. Paris p. 410. Ferner *C. umbellata*, mit fast lanzett-spatelförmigen, ausgeschweiften gezähnten Blättern, und einem blattlosen, oben doldentraubartig getheilten Stengel. Thuill. Fl. p. 409.

29. *Crepis virgata* Desfont. Ruthenförmiger Wippau. ☉

C. glabra caule superne nudō, pedunculis lateralibus paucis centrali longioribus, foliis dentatis petiolatis, inferioribus lato-lanceolatis. Desf. act. Soc. hist. nat. Paris. 1. p. 37. t. 8.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gefurcht, mit ruthenförmigen Zweigen. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnt, fast filzig; die untern gestielt; die obern sessig, gleichbreit, fast glattrandig. Die ersten selbstständigen Blumenstiele sind kurz, die folgenden länger; die Blumen gelb, so groß wie die des habichtskrautartigen Wippau's (*C. hieracioides*), und haben filzige Kelche.

Nur einige Arten dieser Gattung eignen sich zur Verschönerung der Gärten; die übrigen werden blos in botanischen Anlagen kultivirt. Man erzieht sie aus Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

Saamen, und vermehrt die perennirenden durch Wurzeltheilung.

Synonymen.

- Crepis austriaca* Jacq. f. *Hieracium pyren.* Lexic. B. 4.
 — *barbata* Lexic. ist *Tolpis barbata* Gaertn.
 — *diffusa* Decand. f. *Crepis virens.* Nr. 28.
 — *Lachenalia* Decand. gehört als Varietät zu *Crep. tectorum.* Lexic.
 — *patula* Poiret. f. *Lapsana virgata.*
 — *pulchra* Lexic. ist *Prenanthes hieracifolia.* Willd.
 — *praecox* Balb. f. *Crepis tauriensis.* Nr. 26.
 — *pygmaea* Lexic. ist *Hieracium prunellifolium* Gouan.
 — *rubicaulis* Juss. f. *Crepis tauriensis.* Nr. 26.
 — *sibirica* Lexic. ist *Hieracium sibiricum* Willd.
 — *succulenta* Ait. Kew. gehört zu *Crepis coronopifol.* Lexic.
 — *stricta* Decand. f. *Crepis pinnatifida.* N. 17.
 — *stricta* Thunb. gehört zu *Hieracium capense.* Lexic.
 — *taraxacoides* f. *Crepis taraxacifolia.* Nr. 25.
 — *taraxacifolia* Thuill. f. *Crepis tauriensis.* Nr. 26.
 — *uniflora* Thuill. f. *Crepis virens.* Nr. 28.
 — *vesicaria* Balb. f. *Crepis tauriensis.* Nr. 26.
 — *virens* Hoffm. f. *Crepis pinnatifida.* Nr. 17.

Crinum. Lexic. B. 3. S. 404.

Character genericus.

Spatha multivalvis. Cor. supera infundibuliformis semisextida, tubo filiformi, limbo patulo recurvato: laciniis subulatis canaliculatis. Filamenta fauci tubi inserta discreta. Willd. Sp. pl.

1. *Crinum asiaticum.* Lexic. B. 3. S. 404. Die Blus

men stehen bolbenartig auf einem nackten Schaft, der kürzer ist als die Blätter, sind ungestielt, und die Kroneneinschnitte an der Spitze mit Häkchen versehen. Sie entwickeln sich im Herbst, oft auch im Frühlinge und im Sommer.

2. *Crinum bracteatum*. Lexic. B. 3. S. 406.

In einem der hiesigen Treibhäuser steht ein 3 — 4 Fuß hohes Exemplar von dieser Art, dessen Scheidens oder Blätterstamm über der Erde obngefähr 4 Zoll im Durchmesser dick und etwa 6 Zoll hoch ist. Die Blätter sind übereinander gereiht, länglich lanzettförmig, an der Basis schmaler, sich scheidenartig umfassend, durchaus glatt, gestreift, 2 Fuß und drüber lang, 2 — 3 Zoll breit, mit einem feinen, weißlichen, häutigknorplichen Rande, an der Spitze gefaltet-schwielig, mehr oder minder einwärts gebogen, übrigens aufrecht-abstehend. Der Schaft grün, viel (6 — 10 — 14) blümig, die Blumen gestielt, weiß, mit grünlich-weißer Röhre, die kürzer ist, als die zurückgeschlagenen Einschnitte; am Grunde eines jeden Blumenstiemes steht ein häutiges Neben- oder Deckblättchen, das länger ist als der Blumenstiel. Die Scheide ist häutig, zwei oder mehrflaplig.

Diese Zierpflanze vermehrt sich leicht durch Sprößlinge, die aus der Hauptwurzel sich entwickeln.

3. *Crinum Commelini*. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 40. t. 202. Gemeinliche Hafenzilie. 4

Diese Pflanze habe ich im Lexic. B. 3. nach Willdenow zu *Crinum erubescens* gezogen; aber nachher hat sie Herr D. Willdenow als eine besondere Art aufgestellt, und die spezifischen Kennzeichen so angegeben: *C. foliis linearibus canaliculatis integerrimis, apice producto explanato, scapo subquadrifloro, floribus sessilibus, tubo limbo longiore*. Willd. Enum. pl. p. 352.

Hafenzilie, mit gleichbreiten, rinnenförmigen, glattrandigen Blättern, mit verlängerter, ausgebreiteter Spitze, einem oft vierblüthigen Schaft, und weißen, feststehenden Blumen, deren Röhre länger ist, als die

Einschnitte des Randes. In den bot. Gärten zu Wien und Berlin steht sie im Treibhause.

4. *Crinum erubescens*. Lexic. B. 3. Mit lanzettförmigen Blättern, die einen knorplichen Rand haben, und an der hervorgezogen = verlängerten Spitze ausgebreitet sind, einem vielblümigen Schafte, und sitzenden Blumen, deren Röhre länger ist als die Mündung des Randes. Hierzu gehört als Varietät die kleine, weiße Hafenkille, welche ich bei *Crinum americanum* Lexic. B. 1. angezeigt habe. Sie findet sich in einigen bot. Gärten, z. B. in Wien, Berlin u. a. D. im Treibhause.

5. *Crinum urceolatum*, spatha multiflora, flor. campanulato - urceolatis pendulis, tricoloribus, foliis oblongis petiolatis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 58. t. 287.

Eine perennirende Pflanze, mit länglichen, gestielten Blättern, einer vielblümigen Scheide, und glockenförmigen, hängenden Blumen. Diese sind von der Mitte bis zur Basis gelb, oben grün, und am Rande weiß. Demnach ist dieses eine angenehme Zierpflanze, die vielleicht wegen der Gestalt ihrer Blumentrone, zu einer andern Gattung der lilienartigen Gewächse gehört. Sie wächst in Wäldern der Andes = Gebirge bei Pozuza. In Deutschland ist sie noch fremd.

Crinum caspicum Pall. ist *Amaryllis caspica*. Lexic. B. 1. S. 334.

— *falcatum* Jacq. ist *Amaryllis falcata*. Lexic. B. 1. S. 327.

— *giganteum* Andre'ws Repos. ist *Amaryllis candida*. Trattinnick's Archiv, Nachdruckgabe 4. Theil. S. 19. Willdenow zählt sie zur *Amaryllis ornata* s. meine Bemerkungen im Nachtrage B. 1. S. 211.

Crista, der Kamm, s. Lexic. B. 3. S. 407.

Cristaria. Perfoon. Synops. plant. 2. p. 248. Kamm-Malve. D.

Character genericus.

Cal. simplex, quinquefidus. Petala 5. unguiculata. Styli plures. Fruct. orbiculato - depressa pellicula tectus, dehiscens in arillos bialatos. Pers.

Linn. Syst. XVI. Klasse. Monadelphia Polyandria.

1. *Cristaria betonicaefolia*, foliis subcordatis inciso-crenatis incanis, floribus racemosis. Pers.

Malicoides Betonicaefol. Feuil. hist. d. pl. p. 40. t. 418.

Betonienblättrige Kamm-Malve, mit fast herzförmigen, eingeschnitten-gekerbten, grauen Blättern, und fast traubenständigen Blumen. Diese haben einen einfachen, fünfspaltigen Kelch, fünf Kroneblätter mit Nägeln, viele Griffel, und Kreisrunde, niedergedrückte Früchte.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

2. *Cristaria glaucophylla*, caule prostrato, ramis alternis adscendentibus, foliis lobatis incisis tomentosis glaucis. Cav. ic. 5. p. 11. t. 418.

Graublättrige Kamm-Malve, mit einem gestreckten Stengel, abwechselnden, aufsteigenden Zweigen, und gelappten, eingeschnittenen, grauen, filzigen Blättern. Die Kroneblätter sind gekerbt, mit weichhaarigen Nägeln.

Waterland: Chili, bei Coquimbo. Kult. A. Erb.

Cristaria multifida Cavan. desc. 1. p. 25. t. 4. f. 2. ist *Sida pterolperma*. Lexic. B. 9.

Crithmum. Lexic. B. 3. S. 408.

Character genericus.

Flosculi aequales. Fructus ovalis compressus. Involucr. polyphyllum. Pers. Syn.

1. *Crithmum canariense*, fol. carnosis bipinnatis basi

ample vaginantibus. Cavan. in Annal. Scientiar. natur. p. 34.

Canarische Bacille, mit fleischigen, doppelt gefiederten Blättern, die an der Basis mit großen Scheiden versehen sind. Wächst auf den canarischen Inseln. Kultur: A. und wenn es eine perennirende Pflanze ist, Sib.

Crithmum latifolium und *maritimum* s. Lexic. a. a. D.

Crocus. Lexic. B. 3. S. 409.

Character genericus.

Spatha radicalis. Cor. infundibuliformis 6 — partita aequalis: tubo longissimo gracilis. Stigmata profunde incisa convoluta.

1. *Crocus biflorus* Smith. Zweiblümiger Safran. Engl. Yellow-bottom'd White Crocus. 4

C. spatha biflora, stigmatate tripartito, foliis linearibus. Dietr.

Aus der Zwiebel erheben sich immer zwei Blumen, welche am Grunde von einer häutigen, auf der Zwiebel sitzenden Scheide umgeben sind. Die Blumentrone ist inwendig weiß, mit gelbem Grunde, sechscheilig, davon drei Theile inwendig lilla Streifen haben. Die Blätter sind linienförmig, glatt, länger als die Blumen.

Waterland: Schottland? Es ist eine im Freien ausdauernde Pflanze, die zur Einfassung der Rabatten dient, und im Frühling ihre Blumen entwickelt.

2. *Crocus maesiacus* Willd. Griechischer Safran. D. Engl. Common Yellow Crocus. 4

C. stigmatate incluso trifido staminibus brevioribus, lobis cuneiformibus plicatis ciliatis, fauce tubi glabra, bulbo laevi. Willd. Enum. p. 55.

C. longiflorus Salisb. parad. 106.

C. luteus. Redout. liliac. 196.

C. vernus. Curt. mag. 45. postea n. 652. maefia-
eus nominatus.

C. aureus Flor. graeca 1. p. 25. t. 35.

Die Zwiebel ist länglich, glatt, braun, die Blume gelb, ohngefähr so groß, wie die des Frühlings-Safrans, im Schlunde unbehaart. Die Narben sind eingeschlossen, dreispaltig, kürzer als die Staubfäden, die Lappen keilsförmig, gefaltet, gefranzt.

Vaterland: Griechenland. Kult. Srl. Blühzeit: Mai und Jun.

3. *Crocus nudiflorus*. Smith. fl. brit. ed. Roem. 1. p. 41. Nachtblühiger Safran. D. 4

C. stigmatе incluso trifido: lobis multifido-laciniatis penicilliformibus, flore aphylo. Pl. brit.

C. multifidus Roem. Fl. Europ. 13. Hest.

C. nudiflorus Engl. Bot. t. 491.

C. sylvestris autumnalis. Dodon. Pempt. 214. f. 1.

C. montanus autumnalis. Germ. em. 154. f. b.

Die Gestalt der Zwiebel und der Blume ist wie bei dem Frühlings-Safran (*Crocus vernus* Lexic.), aber die Blume erscheint ohne Blätter, ist purpur-violett, wie beim *Colchico autumn.* Die Röhre am Grunde mit häutigen Scheiden umgeben; die Theile der Krone sind lanzettförmig, ein wenig länger als der Griffel. Die Narbe ist dick, eingeschlossen, dreispaltig, dunkelgelb, mit tief vielspaltigen, pinselförmigen Einschnitten. Die Kapsel ist aufrecht, elliptisch, dreifurchig. Die Blätter, welche nach geendigter Flor aus der Zwiebel sich entwickeln, und ihre völlige Ausbildung erhalten, sind lineenförmig, etwas aufrecht, blaß, kaum zurückgerollt.

Vaterland: England und Frankreich, auf feuchten Wiesen. Blühzeit: October. Srl.

4. *Crocus serotinus*. Salish. parad. Spätblühender Safran. D. Engl. Late-flowering Crocus. 4

C. stigmatibus erectis multipartitis, foliis cum flore prodeuntibus. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 1. p. 82.

Die Blätter erscheinen mit der Blume im October und November. Die Narbe ist vieltheilig, aufrecht.

Vaterland: Südeuropa.

5. *Crocus sulphureus.* Ker in bot. magaz. Schwefelgelber Safran. D. Engl. Worst Yellow or Old Cloth of Gold Crocus. 4

C. stigmatibus longitudine inaequalibus antheras longe superantibus. Hort. Kew. a. d. D. Mit schwefelgelben Blumen, die im Frühlinge sich entwickeln.

6. *Crocus susianus.* Ker in bot. mag. 652. Türkischer Safran. D. Engl. Cloth of Gold Crocus. 4

C. corollae laciniis exterioribus revolutis. Hort. Kewensf.

Die Blumen erscheinen im Frühlinge; die äußeren Einschnitte der Krone sind zurückgerollt. Wächst in der Türkei. Kult. Isl.

7. *Crocus versicolor.* Ker in bot. mag. 1110. Punter Safran. D. Engl. Party-coloured Crocus. 4

C. stigmatibus convoluto-cucullatis lobo-incisis, antheras aequantibus. Hort. Kew.

Die Blumen erscheinen im Frühlinge. Die Narben sind eingerollt-lappenförmig, die Lappen eingeschnitten, so lang als die Staubbeutel.

Die Kultur und Benutzung des Safrans s. Lexic. B. 3. S. 412.

Crocandra. Eine neue von Salisbury gebildete Gattung, deren Character so angegeben ist:

Cal. 5 – partitus inaequalis. Cor. unilabiata. Stam. inclusa. Antheris unilocularibus. Caps. biloc. bis

valvis; dissepimento contrario. Semina retinaculis
subtenfa. Hort. Kew. ed. 2. Vol. IV. p. 54.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Angiospermia.

1. *Crossandra undulaefolia*. Salisb. parad. 12.

Ruellia infundibuliformis. Andrew's reposit. 542.

Im Hort. Kewens. ed. 2. ist *Justicia infundibu-*
liformis als Synonym aufgeführt. Wenn es wirklich
dieselbe Pflanze ist, so habe ich sie nach Willdenow
schon im Lexic. B. 5. S. 198 beschrieben, und ihren
Standort angegeben. Von der *Crossandra undulae-*
folia Hooker The Parad. London sagt Herr Prof.
Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 203.: „Es ist
ein treffliches Bäumchen aus der zweiten Ordnung der
14ten Klasse, grenzt nahe an die *Ruellia*, wozu es auch
von Roxburgh gezählt wird, ist aber unterschieden durch
den Mangel an Staubfäden, da die Aetheren gewinns-
pert in der Blumentröhre sitzen; ferner einen achtlappi-
gen Umfang der Blumenkrone und durch die zweisaami-
gen Fruchtfächer. Die Blumen sind brandgelb, und
fallen in's Scharlachrothe. In den bengalischen Paga-
den = Gärten soll dieser Baum häufig gezogen werden.“
Mit dieser Beschreibung stimmt aber die Charakteristik
der *Justicia infundibuliformis* in Willd. Sp. pl. und
im Lexic. a. a. O. nicht völlig überein, besonders in
Hinsicht auf einen strauchartigen Wuchs und der weißen
Blumenkrone.

Crotalaria. Lexic. B. 3. S. 411 — 422.

Character genericus.

Cor. vexillum cordatum, magnum, carina acumi-
nata. Filamenta connata cum sillura dorsali.
Legumen turgidum, inflatum, pedicellatum.

1. *Crotalaria anthylloides*, foliis linearibus acutis,
subtus villosis, Cor. leguminibusque cal. ferrugi-
neo-hirsuto inclusis. Lamarck. encycl. 2. p. 195.

Wollblumenartige Klapperschote, mit gleichbreiten,
langgespizten Blättern, die auf der Unterfläche mit wet-

chen Haaren bekleidet sind. Kelch, Krone und Hülse sind in rostrarbene Haare eingeschlossen.

Vaterland: China. Kult. A. Erbh.

2. *Crotalaria benghalensis*, foliis lanceolatis sessilibus. Cal. labio inferiore ultra medium tripartito; caule virgato simplici. Lamarck. encycl. 2. p. 106.

Bengalische Klapperschote, mit einem rutenförmigen, einfachen Stengel, lanzettförmigen, fast stiellosen, einfachen Blättern, und schönen, gelben Blumen, mit großer Fahne; die Oberlippe des Kelches ist bis unter die Mitte gespalten.

Diese Art ist in Bengalen einheimisch, und will daher im Treibhause stehen. In französischen Gärten ist sie unter dem Namen: Indigo du Bengale bekannt, und wird oft mit der binsenartigen Klapperschote (*C. juncea*) verwechselt, unterscheidet sich aber durch den einfachen Stengel, der bei jener an der Basis ästig ist, durch die Gestalt der Blätter, und Beschaffenheit des Kelches. Hierher gehört auch: *C. benghal.* Pluk. alm. 122. t. 169. f. 5.; welche Willdenow in den Spec. pl. mit Unrecht zu *C. juncea* gezogen hat.

3. *Crotalaria capitata*, villosa, foliis lanceolatis sparsis confertis sessilibus, flor. capitatis. Lamarck. encycl. Ej. ill. gen. t. 617. f. 3.

Kopfförmige Klapperschote, mit einfachen, lanzettförmigen, zerstreuten, genäberten, stiellosen Blättern, die wie der Stengel weichhaarig sind, und kopfförmig gestellten Blumen; die Staubfäden stehen in zwei Partien. Sie ist auf dem Kap der guten Hoffnung einheimisch und gehört vielleicht zu einer andern Gattung.

4. *Crotalaria coluteoides*, foliis ternatis obovatis, racemis laxis terminalibus, legum. vesiculosis glabris pedicellatis, silo destituta. Lam. encycl. 2. p. 200. Pluck. alm. t. 185. f. 3.

Blasenstamhartiae Klapperschote, mit dreizähligen Blättern, und schlaffen, aufselständigen Trauben; die Hülse ist aufgeblasen, gestielt. Diese Art scheint einer

näheren Untersuchung zu bedürfen, vielleicht gehört sie zur Gattung *Colutea*.

5. *Crotalaria cuneifolia*, glabra, foliis ovato - cuneiformibus: infimis retulis, superioribus obovatis mucronatis, floralib. suboppositis. Lamarck. enc. 2. p. 195.

Keilblättrige Klapperschote, mit glatten, eckrund - keilförmigen Blättern, davon die untersten stumpf eingedrückt, die oberen umgekehrt - eckförmig und mit einem Mucrone versehen sind; die obersten unter und zwischen den Blumen stehen fast einander gegenüber. Der Kelch ist kurz und unbehaart.

Waterland: Afrika. Kult. A. Erbh.

6. *Crotalaria foliosa* Willd. Blätterreiche Klapperschote. D.

C. foliis ternatis, foliolis obovatis emarginatis subtus strigoso - pilosis, racemo terminali subquadrifloro, caule rampo prostrato. Willd. Enum. pl. p. 747. in Nota.

Der ästige, gestreckte Stengel ist mit dreizähligen Blättern dicht bekleidet. Die Blättchen sind sehr klein, umgekehrt - eckförmig, ausgerandet, auf der Unterfläche mit Seidenhärchen bedeckt. Die Blumen bilden gipfelständige, fast vierblümige Trauben.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh. oder Erf.

7. *Crotalaria glycinea*, foliis ternatis ovalibus, foliolis lateralibus extrorsum gibbis. Lamarck.

Glycinenartige Klapperschote, mit dreizähligen Blättern, die, wie der Stengel mit weichen Haaren besetzt sind, ovalen Blättchen, davon die Seitenblättchen auf der Rückseite Höcker haben, und traubenständige Blumen.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

8. *Crotalaria hirta* Willd. Behaarte Klapperschote. D. ☉

C. foliis simplicibus lineari - lanceolatis obtusis pilosis, pedunculis terminalibus subsolitariis, caule ramoso diffuso. Enum. pl. p. 747 Nota.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig, mit einfachen, linien - lanzettförmigen, stumpfen, behaarten Blättern besetzt. Die Blumenstiele stehen fast einzeln an den Spitzen der Zweige. Hierzu gehört: *Crot. pilosa* Rottler.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh. oder Erk.

9. *Crotalaria medicaginea* Lamarck. Schneckenfleeartige Klapperschote. D. ☉ ?

C. foliis ternatis: foliol. cordato - cuneiformibus, carina corniformi, leguminib. scrotiformibus, stylo terminali reflexo - brevioribus. Lam. enc. 2. p. 201.

Mit dreizähligen Blättern, herz - keilförmigen Blättchen, und pfriemenförmigen Axtblättern. Das Schiffchen der Schmetterlingekrone ist hornförmig, der Griffel am Ende zurückgekrümmt, die Hülse hodenförmig. Wächst mit vorhergehender Art in Ostindien.

10. *Crotalaria oriexensis*, foliis ternatis obovatis subtus strigoso - pilosis, stipulis lanceolatis bracteisque ovatis reflexis, racemis terminalibus, caulibus diffusis. Willd. Enum. pl. p. 747 Nota.

Es ist eine jährige Pflanze, mit einem ästigen, weitschweifigen Stengel, dreizähligen Blättern, umgekehrt - eiförmigen, unten strieglich - haarigen Blättchen, lanzettförmigen Axtblättern, die wie die eiförmigen Deckblätter zurückgeschlagen sind, und gipfelständigen Blumentrauben.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh. Erk.

11. *Crotalaria prostrata* Rottler. Gestreckte Klapperschote. D. ☉

C. foliis simplicibus lanceolato - ellipticis obtusis subtus pubescentibus, racemis oppositifolius, caule prostrato.

Der krautartige Stengel ist auf der Erde hingestreckt; er trägt einfache, elliptisch - lanzettförmige,

Stumpfe, unten filzige Blätter, und gegenüberstehende Blumentrauben.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

12. *Crotalaria psoraloides* Lamarck. Psoralenartige Klapperschote. D.

C. foliis ternatis oblongis obtusis petiol. longioribus, spicis axillaribus tenuibus elongatis. Lam. encycl. 2. p. 201.

Mit dreizähligen Blättern, länglichen, stumpfen Blättchen, die länger als die Blattstiele sind, und verlängerten, dünnen, winkelförmigen Blumenähren. Die Hülse ist länglich-keulenförmig, zweisaamig, mit dem bleibenden, borstenförmigen Griffel an der Spitze.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erb.

13. *Crotalaria pulchella* Andrew's. Niedliche Klapperschote. D. h

C. frutescens, ramulis teretibus sericeis, foliis ternatis: foliolis lineari-lanceolatis acutis, petiolis sesquialongioribus subtus subpilosis. Hort. Kew.

Ist strauchartig, mit runden, feinhaarigen Aesten, dreizähligen Blättern, und linei-lanzettförmigen, gespitzten, unten fast behaarten Blättchen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Ob. oder 2. Tr.

14. *Crotalaria purpurascens, villosa, [foliis ternatis: foliolis ovatis cuneiformibus retusis mucrone minuto terminatis, vexill. superne purpurascens. Lamarck. encycl. 2. p. 200.*

Der Stengel und die Blätter sind mit weichen Haaren bekleidet, die Blätter dreizählig, die Blättchen eiförmig, keilförmig, mit einem Mucrone an der stumpfen, eingedrückten Spitze, die Aitenblätter borstenförmig. Die Blumen klein, herabhängend; das Fähnchen ist oben purpurnlich.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

15. *Crotalaria purpurea* Venten. Purpurrothe Klapperschote. D.

C. foliis ternatis: foliolis obovatis retusis, racemis terminalibus, flor. saturate purpureis. Vent. Malm. p. et i. 66.

Mit dreizähligen Blättern, umgekehrt-eiförmigen, stumpfen Blättchen, und dunkel purpurrothen Blumen, in gipfelständigen Trauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A.

16. *Crotalaria tetragona*. Andrew's reposit. Viereckige Klappenschote. D. Engl. Square-stalk'd Crotalaria. ♂

C. foliis simplicibus elongato-lanceolatis, leguminibus tomentosis, racemo terminali, caule tetragono. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 4. p. 271.

Der Stengel ist viereckig; er trägt einfache, verlängert-lanzettförmige Blätter, - gipfelständige Trauben, und silzige Hülsen.

Vaterland: Ostindien. Im bot. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause, und blüht im Herbst.

17. *Crotalaria tetrasperma* Dietr. Vierfaamige Klapperschote. Engl. Short-podded Crotalaria. ♀

Crotal. (pulchra) foliis simplicibus obovato-oblongis utrinque calycibus vexilloque extus sericeis, legumine longitudine calycis tetraspermo. Ait. Hort. Kew. ed. 2. Andrew's reposit. 601.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind einfach, umgekehrt eiförmig-länglich, auf beiden Seiten, wie der Kelch und die Außenseite der Hahne mit Seidenhaaren bekleidet. Die Hülse ist vierfaamig, so lang als der Kelch. In dem bot. Garten zu Kew entwirfeln sich die Blumen, vom März bis in den Mai.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erb. oder Erk.

18. *Crotalaria uncinella*, foliis ternatis ovatis, sti-

pulis nullis, legum. subrotundis parvis stylo hamato vix longioribus sericeis. Lam. illust. t. 617. f. 2.

Mit einem ästigen, rispenartigen Stengel, dreizähligen Blättern ohne Aferblätter, und kleinen, runden Hülsen, die mit einem kaum längeren, hakenförmigen Griffel versehen sind.

Hierher gehören folgende Varietäten: *β. Crotal. glabrata*, deren Blätter und Hülsen durchaus glatt sind. *γ. Crotal. senegalensis*, mit weichhaarigen Blättern und Hülsen. Sie wollen im Treibhause oder im Sommerkasten stehen, denn sie wachsen am Senegal.

Die vorstehenden, neuen Klapperschotenarten sind in warmen Ländern einheimisch, und verlangen also in unsern Gärten ähnliche Standörter, z. B. im Treibhause oder im Sommerkasten. Man erzieht sie am besten aus Saamen, der unter günstigen Umständen auch bei uns zur Reife gelangt. Diesen säet man in's warme Mistbeet, oder in Blumentöpfe, die man nach der Aussaat bis an den Rand in ein Lohbeet einsetzt. Im letzteren Falle läßt man eine Pflanze im Topfe stehen, und zieht die übrigen aus; denn manche Arten können das Versetzen nicht wohl vertragen, besonders diejenigen, welche eine lange und starke Herz- oder Pfahlwurzel haben. Die meisten Arten dieser reichen Gattung lieben eine kräftige, etwas bindige Erde, z. B. lockere Damm- oder Heideerde, der man etwa einen Drittheil verbesserten Lehmen binzusetzt, oder statt dessen mit Bauschutt von alten Lehmwänden vermischt.

Crotalaria angulosa Cav. f. *Crotalaria verrucosa* Lexic. B. 3. S. 421.

— *arborea* Lam. f. *C. incanescens* Lexic. B. 3. S. 415.

— *capensis* Thunb. f. *C. incanescens* Lexic.

— *chinensis* Lam. f. *C. paniculata* Lexic. B. 3. S. 419.

— *coerulea* Jacq. f. *C. verrucosa* Lexic. B. 3. S. 421.

— *decumbens* Pers. ist *C. lanata* Lexic. B. 3. S. 416.

Crotalaria elongata Thunb. f. *C. angustifolia* Lex. B. 3. S. 412.

— *genistifolia* Lexic. ist *C. genistoides*.

— *gujanensis* Aubl. f. *C. longifolia* Lexic. B. 3. S. 417.

— *nana* Burm. f. *C. biflora* Lexic. B. 3.

— *pulchra* Andr. f. *C. tetrasperma* N. 17.

Die Synonymen, welche zur Gattung *Rafnia* gehören, habe ich im Lexic. B. 3. S. 422 angezeigt.

Croton. Lexic. B. 3. S. 423 — 430.

Character genericus.

Masculi. Cal. cylindricus, 5 — dentatus. Cor. 5 — petala. Stam. 10 — 15.

Feminei. Cal. polyphyllus. Cor. 0. Styli 3. bifidi. Caps. 3 — locularis. Sem. 1.

Anmerk. Ueber die Vollständigkeit dieser Gattung, siehe die am Schlusse der letzten Art beigefügten Bemerkungen.

1. *Croton alnifolium* Lamarck. Erlenblättriges Croton. h

C. foliis obovatis petiolatis subintegerrimis, pilis stellatis punctatim adpressis, racemis elongatis subterminalibus. Lam. enc. 2, p. 204.

Die Blätter sind umgekehrt-ensförmig, fast ganzrandig, gestielt, unten filzig, auf der Oberflache grün, mit kurzen Sternhaaren besetzt, die scharfe Punkte bilden. Die Blumen in lange, fast gipfelständige Trauben gesammelt; die männlichen Blüten haben 10 Staubfäden, die mit Barthaaren besetzt sind.

Waterland: Peru. Kult. A. Erbh. oder 2 Er.

2. *Croton argyranthemum*. Michaux amer. Silbettelziges Croton. h

C. (pun

C. (punctatum) totum stellato-tomentosum, foliis ovatis integerrimis. Jacq. ic. rar. 3. t. 621.

Der Stengel ist krauchartig. Die Blätter sind länglich, ganzrandig, stumpf, gestielt, unten filzig. Die Blumenstiele gipfelständig, zwei- oder mehrblüthig; die Blumenstielchen und der Kelch glänzend silberfarbig.

Waterland: Georgien und Florida in Wäldern an trockenen Orten.

3. *Croton aromaticum. Lexic. B. 3. S. 423.*

Mit länglichen, fast herzförmigen, gezähnelten, scharfen Blättern, die auf der Unterfläche filzig und an der Basis mit zwei Drüsen versehen sind; die untersten Scratoren sind gestielt-drüsig. Die Blumen bilden Endtrauben.

Waterland: Zeylon. Kult. A. Erbh.

4. *Croton betulinum Vahl. Birkenblättriges Croton. h*

C. foliis ovatis obtuse inaequaliter dentatis supra scabris, subtus pubescentibus, racemis axillaribus folio longioribus. Willd. Spec. pl.

Die Zweige sind rund, braun, die jüngern graulich, fadenförmig, schuppig, wie die Blätter mit Sternhaaren bedeckt. Die Blätter eiförmig, stumpf, ungleich gefeibt gezähnt, auf der Oberfläche scharf punkirt, unten mit sehr dicht stehenden Sternhaaren bekleidet. Die Blumen bilden winkelftändige Aehren, die länger als die Blätter sind; die männlichen Blüthen stehen oben, die weiblichen unten.

Waterland: Die Insel St. Thomas und St. Domingo. Kult. A. Erbh.

5. *Croton bracteatum Lamarck. Beblättertes Croton. h*

C. foliis suboppositis ovatis acutis integris subtus tomentosus, racemis longis laxis bracteiferis. Lamarck. enc. 2. p. 206.

Die Aeste sind rund, zweitheilig, grau-filzig, an Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd. h

der Spitze hinaufwärts röhlich, mit gestielten, meist gegenüberstehenden Blättern besetzt. Diese sind eiförmig, ganzrandig, oben glatt, unten filzig, so wie die Blatt-Blumenstiele und Fruchtknoten. Die Blumen bilden einfache 4 — 6 Zoll lange, schlaffe Trauben, welche in den obern Theilungswinkeln der Zweige entspringen. Die Nebenblätter sind länglich-lanzettförmig, stiellos, abfallend. Die weiblichen Blüten haben einen dreieckigen Fruchtknoten mit zwei gegenüberstehenden Drüsen und vierspaltige, pinselförmige Griffel.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erbh.

6. *Croton capitatum* Michaux. Kopfförmiges Croton.

C. herbaceum erectum, foliis oblongo-ovalibus obtusis basi rotundatis integris, utrinque tomentosis, floribus femineis ad basin spicillae marium capitatum congestis. Fl. amer. 2. p. 214.

Eine krautartige, aufrechte Pflanze, mit länglich-ovalen, stumpfen, auf beiden Seiten filzigen Blättern, die an der Basis gerundet und ganzrandig sind. Die weiblichen Blüten bilden dichte Köpfehen. Diese Art gleicht dem silberfarbenen Croton (*C. argenteum* Lexic.) aber ihre Ästchen, Blattstiele, Kelche und Kapseln sind filzig-wollig.

Waterland: Nordamerika. Kult. A. oder C. Fel.

7. *Croton citrifolium* Lamarck. Citronenblättriges Croton. h

C. foliis ovato-lanceolatis integris pulvereo-nitidis, spicis axillaribus, capsulis rotundis verrucosis argenteis. Lam. encycl. 2. p. 209.

Die Blätter sind gestielt, länglich, ganzrandig, mit einem glänzenden, silberfarbenen, pulverartigen Staube besetzt. Die Blumen in gestielte, winkel- und gipfelständige Ähren gesammelt, die Kapseln rundlich, warzig, silberweiß.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

8. *Croton coccineum* Vahl. Rothpunktetes Croton. h

C. foliis ovatis, acuminatis, integerrimis, glabris, basi biglandulosis, subtus coccineo-punctatis, racemis terminalibus. Vahl. Symb. 2. p. 97. t. 103. f. 12.

Die Aeste sind rund, mit brauner Rinde, oben pulverartig zottig. Die Blätter gestielt, 2 — 3 Zoll lang, leyerförmig, langgespitzt, gegenständig, glatt; sie haben an der Basis zwei Drüsen und sind auf der Unterfläche mit scharlachrothen Punkten versehen. Die Blüthentrauben stehen einzeln an den Spitzen der Zweige, oder in den oberen Blattwinkeln gehäuft, sind 2 Zoll lang, mit gelb-rothfarbenen, eckigen Stielen, die Blumen stiellos; der Fruchtknoten ist weiß, mit scharlachrothen Punkten besetzt und trägt zurückgeschlagene Griffel. Die Kapsel ist länglich, scharlachroth.

Vaterland: Zeylon. Kult. A. Erbh.

9. *Croton compressum* Lamarek. Flachästiges Croton. h

C. foliis lanceolatis, integerrimis, nitidis, tomentosis, petiolis subdecurrentibus, ramulis compressis. Lam. encycl. 2. p. 207. t. 103. f. 13.

Die Aeste sind hart, holzig, zusammengedrückt, eckig, an den Spitzen hinaufwärts fast filzig oder meblig. Die Blätter stehen wechselweise, sind lanzettförmig, ganzrandig, weich; unten filzig, gestreift, die Stiele fast herablaufend. Die Blumenähren entwickeln sich an den Spitzen und in den Theilungswinkeln der Zweige. Die Kapsel ist mehr oder weniger filzig.

Vaterland: Brasilien. Kult. A. Erbh.

10. *Croton congestum* Persl. Dichtblüthiges Croton.

C. foliis ovatis, inciso-ferratis, glabris, venosis, flor. congestis nudis axillaribus. Lour. cochinch. p. 714.

Mit eiförmigen, eingeschnitten-gesähten, unbehaarten, geadernten Blättern, gehäuften, nackten, winkelftändigen Blumen und herabhängenden Kapseln.

Vaterland: China auf Nechern. Kult. A. Erb.

11. *Croton corylifolium* Lamarck. Haseinaußblättriges Croton. D. h.

C. foliis cordato-subrotundis acuminatis serratis, punctatis utrinque sublaevibus. Lam. encycl.

Die Blätter sind herzförmig-rundlich, langgespißt, gefägt, punktiert, auf beiden Seiten fast glatt, die Blumen in Trauben geordnet? Auf den antillischen Inseln, wo diese Art wild wächst, wird sie allgemein Bois de Laurier genannt. In unseren Gärten verlangt sie eine Stelle im Treibhause.

12. *Croton dichotomum* Willd. Gabelästiges Croton. h

C. foliis lanceolatis serratis pilosis subtus tomentosis, spicis axillaribus, ramis dichotomis divaricatis. Spec. pl.

Die Aeste sind dick, holzig, grau-braun, gabelförmig getheilt, ausgesperit. Die Blätter ungefähr 1/2 Zoll lang, lanzettförmig, sägezählig, kurz gestielt, auf der Oberfläche grün mit vielen Sternhaaren besetzt, unten filzig. Die Blütenähren stehen in Theilungswinkeln der Zweige, sind geflügelt, und 1/2 Zoll lang.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Erb.

13. *Croton dioicum* Cavan. Mexicanisches Croton. h

C. foliis oblongis obtusis incanis, florib. terminalibus, dipicis, in mare spicatis, in femina terminalibus. Cav. ic. 1. p. 4. t. 6.

Die Blätter sind lanzettförmig, an der Basis schmaler, stumpf, ganzrandig, filzig, ungestielt. Die männlichen Blumen bilden gipfelständige Aehren; sie haben einen glockenförmigen, fünfzähligen Kelch, keine Krone, und 12 — 13 Staubfäden, die an der Basis mit 5 Drüsen versehen sind. Die weiblichen Blumen stehen auf dreiblümigen Stielen an der Spitze der Zweige; der Kelch ist fünftheilig, und an der Basis des runden, filzigen, mit drei Griffeln gekrönten Fruchtknotens sitzen fünf Drüsen.

Waterland: Mexico. Kult. A. 2 Tc. oder Gbh.

14. *Croton discolor*. Richard in litt. Zweifarbiges Croton. h

C. foliis ellipticis integerrimis obtusis mucronatis petiolatis, subtus dense tomentosis, florib. dioicis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind elliptisch, ganzrandig, stumpf, gestielt, unten mit Filze dicht bedeckt, wodurch sich diese Art von dem Cascarill-Croton, (*C. Cascarilla* Lexic.) mit dem sie zunächst verwandt ist, am meisten unterscheidet.

Waterland: die Insel St. Cruz. Kult. A. Erbh.

15. *Croton divaricatum* Swartz. Ausgebreitetes Croton. h

C. foliis oblongis obtusis serratis hirtis basi biglandulosis, racemis terminalibus solitariis, caule fruticoso, ramis dichotomis divaricatis. Fl. ind. occid. 2. p. 1187.

Der Stengel ist strauchartig, mit gabelästigen, ausgebreiteten Zweigen. Die Blätter sind länglich, stumpf, sägezählig, behaart, an der Basis mit zwei Drüsen versehen. Die Blumen in einzeln gipfelständige Trauben gesammelt.

Waterland: Ostindien im Gesträuche an trockenen Orten. Kult. A. Erbh.

16. *Croton farinosum* Lamarck. Mehliges Croton. h

C. foliis oppositis ovato-lanceolatis subintegerrimis supra viridibus, infra farinosis-incanis, spicis tenuibus. Lam. enc. 2. p. 209.

Ein sehr angenehmer Zierstrauch, mit dünnen, runden unbehaarten, glatten, grauen, schlaffen Zweigen, die meist gabelartig getheilt und in der Jugend mit rostfarbneem Mehle bedeckt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzer Stielen, sind ey-lanzettförmig, fast ganzrandig, 2 Zoll lang, oben grün, unten schneeweiß.

mehlig, die Blattstiele 2 — 3 Linien lang. Die Blumenähren dünn, mehlig; sie tragen an der Basis weibliche, oben männliche Blüthen, mit weißen, mehligem, fünftheiligen Kelchen.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erb.

17. *Croton flavens* Linn. Gelbliches Croton. h

C. foliis oblongis subcordatis integerrimis; supra canis, subtus tomentosis glandulisque binis pedicellatis ad basin, ramulis denius tomentosis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, mit dichtfilzigen Aestchen. Die Blätter sind länglich, fast herzförmig, ganzrandig, oben grau, unten filzig, und an der Basis mit zwei Stieldrüsen besetzt. Es findet sich auf Jamaica und St. Thomas. Kult. A. Erb.

18. *Croton furfuraceum* Pers. Kleineiges Croton. D. h

C. foliis lanceolatis integerrimis, subtus incanis nitidis punctatis, caps. furfuraceis.

C. punctatum. Loureir. cochinch.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, die oben grün unten aber grau, glänzend und punkirt sind; die Kapseln sind wie mit Fele bestreut.

Waterland: Cochinchina. Kult. A. Erb.

19. *Croton gossypifolium* Vahl. Baumwollenblättriges Croton. h

C. foliis cordatis trilobis tomentosis basi subtus biglandulosis, caule arboreo. Vahl. Symb. 2. p. 98 t. 49.

Der Stamm ist baumartig. Die Blätter sind herzförmig, dreilappig, filzig, an der Basis mit zwei Drüsen versehen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

20. *Croton hircinum* Venten. Bocks-Croton. D.

C. foliis subcordato - ovatis serratis acuminatis, ramis petiolisque hirtis, racem. terminalibus, flor. decandris. Vent. Malm. p. 50.

Mit fast herz-
enförmigen, sägezähnigen, langgespi-
zten, punktirten Blättern, deren Stiele, wie die Zweige,
haarig sind, gipfelständigen Trauben, und weißen, zehn-
fädigen Blumen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

21. *Croton hirtum* L'Herit. Haarstengliches Croton. ☉

C. foliis ovatis serratis basi pilis glanduliferis, spicis sessilibus, caule hispido. L'Herit. Stirp. 17. t. 9.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, 1 — 2 Fuß hoch, mit steifen, abstehend-zurückgeschlagenen Haaren dicht bedeckt. Die Blätter sind eiförmig, doppelt gezähnt, gespißt, gestielt, an der Basis mit 2, 3, auch 4 kleinen Stieldrüsen versehen, auf der Oberfläche scharfwarzig, unten mit Sternhaaren besetzt. Die Blumentrauben stehen an den Spitzen und in den Theilungswinkeln des Stengels.

Waterland: Gujana und Caracas. Kult. A. Erbh. oder Strf.

22. *Croton Inophyllum*, foliis obovatis integerrimis, caule arboreo. Forst. prod. n. 355.

Streifblättriges Croton, mit umgekehrt-eiförmigen, ganzrandigen Blättern und einem baumartigen Stengel. Es wächst in Neucaledonen.

23. *Croton laevigatum* Vahl. Geblättetes Croton. ☿

C. foliis ellipticis levissimis eglandulosis integerrimis serratisque obtulis, racemis terminalibus elongatis. Vahl. Symb. 2. p. 97.

Die Zweige sind rund, sprossend, oben mit grauen pulverartigen Schuppen bedeckt. Die Blätter gestielt, elliptisch, 2 Zoll lang und drüber, auf beiden Seiten durchaus glatt, ohne Drüsen, ganzrandig, oder nach oben entfernt stumpf gesägt; oft sitzen auch sehr kleine Drüsen

unten an den Blattstielen. Die Blumen bilden lange, aufrechte, gipfelständige Trauben, deren Stiele mit mehrlätzigen Schuppen bedeckt sind.

24. *Croton lanatum* Lamarck. Wolliges Croton. $\frac{1}{2}$

C. foliis ellipticis integerrimis utrinque lanatis, racemis subterminalibus, staminibus barbatis. Lam. encycl. 2. p. 210.

Ein kleiner, ästiger Strauch, dessen ausgebreitete Zweige mit brauner oder gelbrother Wolle bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind elliptisch, ganzrandig, auf beiden Seiten braunwollig, kurzgestielt. Die Blumentrauben gelbroth; sie stehen in den Achselwinkeln und an den Spitzen der Zweige. Die Blumen haben 10 wollige Staubfäden, die weiblichen einen kurzen, runden, zweispaltigen, weichhaarigen Griffel. *Croton lanatum* Lexic. B. 3. ist *C. lasiantha*.

Waterland: Bouenos-Ayres. Kult. A. Erb.

25. *Croton lanceolatum*. Cavan. ic. 6. p. 38 t. 557. f. 2. Lanzettblättriges Croton.

C. (tricuspidatum) foliis oblongo-lanceolatis denticulatis trinerviis, petalis tricuspidatis. Lamarck. encycl. 2. p. 210.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ganzrandig, dreifach gelappt, gestielt, glatt, in der Jugend gefranzt. Die Blumen bilden gestielte, winkelfständige Trauben; sie haben keilförmige Kronenblätter, die an der Spitze mit 3 oder 4 feinen Spitzen versehen sind.

Waterland: Chili. Kult. A. Erb.

26. *Croton lasiantha*, foliis ovato-lanceolatis integerrimis glabris oppositis, cor. lanatis, caps. 6-valvibus.

C. lanatum. Lour. cochinch. 2. p. 712. Lexic. B. 3. S. 406.

Es ist ein großer Baum mit weißem Holze und eiförmigen, ganzrandigen, unbehaarten Blättern,

Die einander gegenüber stehen. Die Blumen sind wollig, Die Kapseln sechsflappig. Vielleicht gehört diese Art zu einer andern Gattung.

Waterland: Cochinchina. Kult. A. Erbh.

27. *Croton laurinum* Swartz. Lorbeerblättriges Croton. h

C. foliis oblongis acutis integerrimis rigidiusculis glabris, petiolis scabris folisque subtus punctatis, racemis axillaribus longissimis patulis, caule arborescente. Fl. ind. occid. 2. p. 1191.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind länglich, gespitzt, ganzrandig, gestielt, etwas steif, unbehaart, wie die Stiele scharf, unten punktiert. Die Blumen in sehr lange, winkelständige, ausgebreitete Trauben gesammelt.

Waterland: Jamaica im Gesträuche. Kult. A. Erbh.

28. *Croton leprosum* Willd. Ausfäsiges Croton. h

C. foliis lanceolatis cordatis integerrimis subtus tomentosis, ramulis densius tomentosis, spicis axillaribus. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind 3 Zoll lang, herz-lanzettförmig, ganzrandig, ohne Drüsen, oben mit Sternhaaren, unten mit weißlichem Filze dicht bedeckt; auch die Aestchen sind dicht gelblich-silzig, und mit Sternhaaren besetzt. Die Blumenähren bilden langgestielte, winkelständige Trauben.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

29. *Croton lobatum*. Lexic. B. 3. S. 426. Mit 3 und 5flappigen Blättern, behaarten Blattstielen, und einem krautartigen Stengel. Wächst in Vera Cruz, und gedeiht am besten im Treibhause oder im Sommerkasten.

30. *Croton lucidum* Swartz. Leuchtendes Croton. h

C. (pallens) foliis ovatis acuminatis integerrimis

mis utrinque glabris, racemis solitariis erectis terminalibus, calycibus fructu majoribus. Swartz. prod. 100.

C. spicatum. Berg. Act. angl. vol. 58. (1768.) p. 132. t. 7.

Der Stengel ist strauchartig; er trägt eiförmige, langgespitzte, fast ganzrandige Blätter, die auf beiden Seiten glatt sind, und aufrechte, gipfelständige Trauben; die männlichen Blüten haben einen 10blättrigen, dachziegelförmigen, inwendig behaarten Kelch, keine Krone, 12 Staubfäden; bei den weiblichen Blüten ist der Kelch 5blättrig, der Fruchtknoten rauchhaarig, und mit drei sechsseitigen Griffeln gekrönt.

Vaterland: das südliche Jamaica, im Gesträuche an trockenen Orten. Kult. A. Erb.

31. *Croton macrophyllum* Swartz. Großblättriges Croton. h

C. foliis cordato-subrotundis acuminatis integerrimis crassis tomentosis subtus nervosis. Swartz. prod. 100.

Die Blätter sind groß, ründlich-herzförmig, langgespitzt, ganzrandig, dick, filzig, auf der Unterfläche gerippt. Wächst in Jamaica im Gesträuche, und verlangt eine Stelle im Treibhause.

32. *Croton maritimum* Walt. Meerstrands-Croton. h

C. suffruticosum, foliis ovatis integerrimis obtusis, supra rugosis, subtus tomentosis argenteis, petiolis longis tomentosis, calycibus tomentosis. Fl. carol. 239.

C. disjunctiflorum. Mich. amer. 2. p. 214?

Der Stengel ist unten strauchartig, holzig, oben krautartig. Die Blätter sind gestielt, elliptisch, ganzrandig, etwas stumpf, grau, unten filzig, $\frac{1}{2}$ Zell lang und drüber. Die Blumen bilden wenigblümige, gipfelständige Aehren, die so lang als die Blätter sind; die weiblichen Blüten haben filzige Kelche, und sitzen am Grunde der Aehre.

33. *Croton micans* Swartz. Schimmerndes Croton. \bar{h}

C. foliis cordato-ovatis attenuatis subdenticulatis, supra verrucosâ squamulosis viridibus, subtus argenteo-nitentibus, racemis terminalibus erectis. Fl. ind. occid. 2. p. 1185.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind herz-eiförmig, verdünnt, fast gezähnt, oben warzig-schuppig, grün, unten silberweiß glänzend. Die Blumen in aufrechte, gipfelständige Trauben gesammelt.

Waterland: Jamaika im Gesträuche. Kult. A. Erb.

34. *Croton microphyllum* Lamarck. Kleinblättriges Croton. \bar{h}

C. foliis ovalibus obtusis integerrimis glabris, ramulis petiolisque hirtis, floribus lateralibus. Lam. encycl. 2. p. 211.

Eine sehr ästige, rispenartig gethellte Pflanze, die kaum 1 Fuß Höhe erreicht, und in Hinsicht auf Wuchs und Blätterform dem Phyllantho Niruri gleicht. Die Zweige sind fadenförmig, blättrig, meist mit Haardrüsen besetzt. Die Blätter klein, gestielt, oval, stumpf, ganzrandig, glatt, die Blattstiele und Aestchen behaart. Die Blumen klein, in wenigblümige, seitenständige Trauben geordnet; sie haben fünf lanzettförmige, zurückgeschlagene Kelchblätter, 5 — 7 Staubfäden, die an der Basis verbunden sind, 6 einfache Griffel, und hinterlassen eine kugelrunde, dreifächerige, zweiflap-pige Kapsel. Diese Art scheint einer andern Gattung anzugehören.

Waterland: Südamerica. Kult. A. Erb.

35. *Croton montanum* Willd. Berg-Croton.

C. foliis ovato-oblongis acuminatis integerrimis, basi biglandulosis subtus tomentosis resinoso-punctatis. Willd. Sp. pl.

Die Zweige sind rund, filzig, die Blätter gestielt, 4 — 5 Zoll lang, länglich-eiförmig, langgespitzt, ganz-

randig, unten grau-filzig, und mit sehr kleinen, scharlachrothen, harzigen Punkten bestreut; an der Basis sitzen zwei Drüsen. Die Blumentrauben sind 2 Zoll lang, winkel- und gipfelständig.

Vaterland: Ostindien, auf dem Berge Kalisghur bei Welur.

36. *Croton morifolium* Willd. Maulbeerblättriges Croton.

C. foliis subrotundo-ovatis acutis serrulatis obsolete cordatis petiolatis subtus pubescentibus, spicis alaribus terminalibusque, caule herbaceo. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, mit gabelästigen, glatten Zweigen. Die Blätter sind gestielt, ründlich-eyförmig, spizig, entfernt sehr fein gezähnel, unten fein filzig. Die Blumen bilden Aehren, die in Theilungswinkeln und an den Spizen der Zweige sich entwickeln. Der Kelch der weiblichen Blume ist weichhaarig, die Kapsel gestielt, mit Steruhaaren besetzt.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbb.

37. *Croton mucronatum* Willd. Stumpfblättriges Croton. β

C. foliis subrotundo-ellipticis obtusis mucronatis cordatis integerrimis utrinque tomentosis. Willd. Spec. pl.

Die Zweige und Blattstiele sind mit rostfarbenem Filze bekleidet, die Blätter langgestielt, ründlich-elliptisch, stumpf, mit einem Mucrone versehen, übrigens ganzrandig, dick, auf beiden Seiten mit Filze dicht bedeckt. Die Blumenähren 1 bis anderthalb Zoll lang, winkel- und gipfelständig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbb.

38. *Croton nitens* Swartz. Glänzendes Croton. β

C. foliis subcordato-ovatis acuminatis integris glabris nitidis subtus argenteo-squamulosis, race-

Croton axillaris foliis brevioribus erectis. Fl. ind.
occid. v. p. 1189.

Mit herzförmigen, langgespitzten, ungetheilten, glatten Blättern, die auf der Unterfläche mit sehr kleinen, silberfarbenen, glänzenden Schuppen bedeckt sind, und kürzeren, aufrechten, winkelförmigen Blumentrauben.

Vaterland: das westliche Jamaica, auf Bergen im Gesträuche. Kult. A. 2. Er. oder Erbh.

39. *Croton nutans* Vahl. Hängendes Croton. H

C. foliis rhombico-ovatis acuminatis undulatis glabris, glandulis marginalibus. Vahl. Symb. 2. p. 96.

Mit hängenden, rautenförmigen, langgespitzten, glatten Blättern, die am Rande wellenförmig gebogen und mit Drüsen besetzt sind. Dies Croton gleicht dem chinesischen Talokaume. (*Croton sebiferum* Lexic. B. 3. *Stillingia sebifera* Mich.)

40. *Croton obliquum* Vahl. Schiefes Croton.

C. foliis ovato-lanceolatis integerrimis cauleque herbaceo tomentoso. Vahl. Symb. 1. p. 78.

Die Blätter sind eiförmig-lanzettförmig, ganzrandig, wie der Stengel filzig. Es ist mit dem gefalteten Croton (*C. plicatum*) nahe verwandt, aber unterschieden durch eine stärkere Wulstheit, und durch flache, ganzrandige Blätter, die keine Drüsen haben.

Vaterland: Aegypten. Kult. A. Erbh., oder wenn es einjährig ist, Frt.

41. *Croton ovalifolium* West. Ovalblättriges Croton. H

C. foliis oblongis supra glabris integerrimis obtusis, caule fruticolo, ramulis hirsutis. West. St. cruc. ed. germ. p. 233.

C. diffusum. Richard in litt.

Der Stengel ist krautartig, mit rauchhaarigen

41. *Nestchen.* Die Blätter sind langgestielt, länglich, stumpf, an der Basis schmaler, ganzrandig, an der Spitze fein gezähnt, auf beiden Seiten grün, glatt, oder mit Sternhaaren besetzt. Die Blumen in Endähren gesammelt.

Vaterland: die Inseln St. Cruz und St. Thomas.
Kult. A. Erb.

42. *Croton paniculatum* Lamarecki Rispenblütiges Croton.

C. foliis ovatis mucronatis subdentatis basi biglandulosis subtus tomentosis, panicula tomento ferrugineo obducta. Lam. enc. 2. p. 206.

Die Blätter sind langgestielt, eiförmig, fast rautenförmig, in eine lange Spitze hervorgezogen, fast gezähnt, mit zwei Drüsen an der Basis, oben glatt, dunkelgrün, unten mit weißlich-rostfarbenem Filze bedeckt. Die Blumen sitzen fest; sie bilden große, rostfarbene, ästige Rispen, die in Ecken und an den Spitzen der Zweige entspringen.

Vaterland: Java. Kult. A. Erb.

43. *Croton penicillatum* Vahl. Pinseldrüsiges Croton. h

C. foliis cordatis integerrimis ciliatis, petiolis basi apiceque penicillatis, stipulis setosis ramulis, caule fruticosa. Vent. choix, p. et t. 12.

Der Stenael ist strauchartig, mit graufilzigen Nestchen. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, langgestielt, ganzrandig, unten mit Sternhaaren bedeckt, drüsig-gestauert, die Haardrüsen an der Basis gebüschelt, gleichsam pinselförmig gestellt. Die Blumentrauben 2 Zoll lang, winkel- und gipfelständig.

Vaterland: Cuba. Kult. A. Erb.

44. *Croton phlomidoides* Pers. Phlomisartiges Croton. D. h

C. totum lutescente tomentosum, foliis corda-

to - ovatis integerrimis, spicis terminalibus. Pers.
Syn. pl. 2. p. 585.

Die ganze Pflanze ist glänzend-silzig. Die Blätter sind herz-eiförmig, ganzrandig, oder undeutlich gekerbt, auf beiden Seiten gelblich mit Sternhaaren bedeckt. Die Blumenähren gipfelständig. Es wächst auf der Insel St. Thomas, und will im Treibhause stehen.

45. *Croton plicatum* Vahl. Gefaltetes Croton. 

C. foliis ovatis plicatis crenatis hirsutis, caule herbaceo. Vahl. Symb. 1. p. 78.

C. tinctorium. Burm. ind. 304. t. 62. f. 1.

Der Stengel ist krautartig, mit runden, etwas scharfen Zweigen, die oben, wie die Blätter mit Sternhaaren dicht besetzt sind. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, stumpf, ruzlich gefaltet, gekerbt, unten grau, an der Basis mit zwei purpurblichen Drüsen versehen, die Blattstiele so lang als die Blätter. Die Blumentrauben wenigblümig, gipfelständig. Die Kapselfeln herabhängend, violett-purpuroth.

Waterland: das glückliche Arabien und Ostindien. Den Samen streut man in's Mistbeet; die Pflanzen bleiben einzeln in demselben stehen, oder man pflanzt sie in Töpfe, und stellt diese in den Sommerkasten.

46. *Croton populifolium* Swartz. Pappelblättriges Croton. 

C. foliis lato - ovatis acuminatis serrato - dentatis subhirsutis, petiolis longitudine foliorum, racemis terminalibus erectis solitariis. Fl. ind. occid. 2. p. 1197.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind eiförmig, langgespitzt, fast behaart, ungleich gesägt gezähnt, gestielt, an der Basis mit zwei Stüchdrüsen versehen; der Blattstiel ist so lang als das Blatt. Die Blumen bilden aufrechte, einzelne, gipfelständige Trauben.

Waterland: das südliche Jamaica im Gesträuche.
Kult. A. Erbh.

47. *Croton punctatum* Retz. Punktirtes Croton.

C. foliis ovatis acutis integerrimis subtus tomentosis punctatis, caule fruticolo. R. obl. 5. p. 30.

Mit einem krautartigen Stengel, und eiförmigen, gespitzten, ganzrandigen Blättern, die auf der Unterfläche filzig und punkirt sind. Die Blumen sind in Aehren geordnet, die Kapseln scharlachroth, fein behaart.

Waterland: Zeylon. Kult. A. Erb.

48. *Croton pungens* Jacq. Stechendes Croton. H

C. foliis cordato-acuminatis obsolete serratis, facie asperis, dorso stellato-tomentosis. Jacq. ic. rar. 3. t. 622.

Die Blätter sind tief herzförmig, mit langer, vorgezogener Spitze, sägeartig-gezähnt, oben scharf, unten filzig, an der Basis mit zwei gestielten Drüsen versehen.

Waterland: Caracas. Kult. A. Erb.

49. *Croton quadripartitum* Labillard. Vierteltheiliges Croton. D. H

C. foliis elliptico-lanceolatis serratis trinerviis oppositis, flor. dioicis: masc. quadripartitis, in spicis interruptis, femin. racemolis. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. p. 73. t. 223.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind elliptisch-lanzettförmig, sägezähnt, dreirippig. Die Blumen mit getrennten Geschlechtern; die männlichen sind viertheilig, in unterbrochene Aehren gesammelt; die weiblichen sitzen in Trauben.

Waterland: Neuholland. Kult. A. Erb.

50. *Croton quadrifetosum* Lamarek. Vierberstiges Croton. D. H

C. foliis subcordatis acuminatis ferrulatis tomentosis

tohis asperis, basi quadrifetosis. Lamarck. encycl. 2. p. 208.

Die Zweige sind an der Spitze filzig, die Blätter fast herzförmig, langgespitzt, gezähnt, filzig, scharf, an der Basis mit vier Borsten versehen.

Vaterland: Peru. Kult. A. Erbh. oder 2. Er.

51. *Croton reticulatum* Willd. Netzblättriges Croton. \mathfrak{H}

C. foliis oblongis acuminatis integerrimis utrinque glabris subtus reticulatis, racemo terminali elongato. Willd. Spec. pl.

C. nervosum. Klein in litt.

Die Zweige sind rund, braun, in der Jugend filzig. Die Blätter 3—4 Zoll lang, länglich, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, unten netzförmig geädert, die Blattstiele filzig. Die Blumen sitzen in gipfelständigen Trauben, die 1 Fuß lang sind.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

52. *Croton rhombifolium* Willd. Rauteblättriges Croton. \mathfrak{H}

C. foliis rhombico-ovatis acuminatis subrepandis glabris pellucido-punctatis, racemis paniculatis pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Mit einem strauchartigen Stengel, raute-förmigen, langgespitzten, ausgetandeten oder ganzrandigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt, unten mit kleinen Harzpunkten versehen sind, und gipfelständigen, filzigen, rispenartig vertheilten Trauben. Diese Art gleicht sehr dem *C. japonico* Lexic., aber ist unterschieden durch einen strauchartigen Stengel, der bei jener krautartig, und wie die Wurzel nur einjährig ist.

Vaterland: Zeylon. Kult. A. Erbh.

53. *Croton Richardi* Willd. Richardisches Croton. \mathfrak{H}

C. foliis lanceolatis mucronatis integerrimis scaberrimis. Distr. Gartenl. ac Suppl. Bb, \mathfrak{H}

bris, subtus tomentosus basique biglandulosus. W.
Spec. pl.

Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, anderthalb bis 2 Zoll lang, mit einem Nectone an der Spitze, auf der Oberfläche scharf und mit Styrnhaaren bedeckt, unten weiß-filzig, an der Basis mit 2 Drüsen versehen; die Blattstiele und Nesselchen gelblich-filzig. Die Blumen sitzen in Trauben, die in Theilungswinkeln und an den Spitzen der Zweige stehen. Diese Art ist mit *Crot. flavens* sehr nahe verwandt. Sie wächst auf Martinique, und will daher im Treibhause stehen.

54. *Croton ricioides* Pers. Wunderbaumartiges Croton. D.

C. foliis latis subpeltatis subtus pubescentibus, flor. spicatis hispida. Perloon. Synops. 2. p. 586. (Juss. Herb.)

Mit breiten, fast schildförmigen Blättern, die mehr oder weniger filzig sind, und scharfborstigen Blumenähren.

Waterland: Indien. Kult. A. Erbh.

55. *Croton scabrum* Willd. Scharfes Croton. H

C. foliis oblongo-ovatis cordatis acuminatis integerrimis, supra scabris subtus cano-pubescentibus, racemis terminalibus. Willd. Spec. pl.

Ein 8 — 10 Fuß hoher Strauch, mit runden, grauen Nesselchen. Die Blätter sind 3 Zoll lang und drüber, länglich-eiförmig, ganzrandig, mit vorgezogener, aber kurzer Spitze, oben scharf, unten wie die Blattstiele grau-filzig. Die Blumen sitzen in Trauben, die anderthalb Zoll lang sind, und an den Spitzen der Zweige sich entwickeln. Es gleicht dem niedrigen Croton (*C. humile* Lexic.), unterscheidet sich aber durch die Form der Blätter, die größer sind, und auf der Oberfläche scharfe Punkte haben.

Waterland: Caracas, an trockenen, steinreichen Orten. Kult. A. Erbh.

56. *Croton senegalense* Lamarck. Senegalisches Croton. h

C. foliis hastato-oblongis subtus tomentosis, florib. confertis subflessilibus, capsulis squamosis nitidis. Lam. enc. 2. p. 210.

Die Aeste sind rund, dünn, holzig, braun, mit Sternhaaren bedeckt, oben hinaufwärts weiß. Die Blätter länglich-spießförmig, gestielt, oben grün, mit zerstreuten Sternhaaren, unten filzig, weiß. Die Blumen gehäuft, fast stiellos, die Kapseln mit glänzenden Schuppen versehen. Es will im Treibhause stehen, denn es wächst am Senegal.

57. *Croton sericeum* Lamarck. Seidenartiges Croton. h

C. foliis oblongis acuminatis integerrimis subtus sericeo-tomentosis basi biglandulosis, calycibus femineis ciliatis. Willd. Spec. pl.

C. matourense. Aubl. guj. 2. p. 879. t. 338.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, mit vorgezogener Spitze, unten seidenartig filzig, zweidrüsig. Die Blumen in schlaffe Aehren gesammelt; die weiblichen Blüten haben gekranzte Kelche.

Waterland: Guiana und Cayenna an und in Bächen. Demnach muß man diese Art wie andere sumpf- und wasserliebende Treibhauspflanzen behandeln, wenigstens die Wurzeln beständig naß erhalten.

58. *Croton subluteum* Lamarck. Gelbliches Croton. h

C. foliis ovato-acutis ferratis basi biglandulosis subtus flavescentibus, capsulis glabris. Lam. enc. 2. p. 209.

C. gujanense. Aubl. guj. 2. p. 882. t. 339.

Mit länglich, eiförmigen, langgestielten gesägten Blättern, die auf der Unterfläche rostfarbig filzig, und an der Basis mit zwei Drüsen versehen sind. Die Kapseln sind glatt.

Waterland, Standort und Kultur hat diese Art mit der vorhergehenden gemein. Man muß sie also in's Treibhaus stellen, und wenn man ihr kein sumpfiges und wasserreiches Beet geben, und ihren natürlichen Standort nicht ganz nachahmen kann, so muß wenigstens das Erdreich, in welches die Wurzeln zu stehen kommen, fleißig begossen werden.

59. *Croton tiliacifolium* Pers. Lindenblättriges Croton. D. h

C. foliis cordatis acuminatis serratis subtus viloso-tomentosis, spica terminali. Persoon. Synopl. 2. p. 585.

C. populifolium. Lamarck. encycl. 2. p. 205. Plum. Mill. 4. t. 123.

Ein sehr blätterreicher Baum, von mittlerer Größe, mit herzförmigen, sägezahnigen, unten zottig-filzigen Blättern, die eine vorgezogene Spitze haben, und gipfelständigen Blumenähren.

Waterland: Die Insel St. Vincent. (Eine von den Caribischen Inseln über dem Binde). Kult. A. Erb.

60. *Croton trilobatum* Willd. Dreilappiges Croton. h

C. foliis tri-quinquelobisve serratis subtus petiolisque pubescentibus, caule fruticoso. Willd. Spec. pl.

Schradera scandens. Willd. in Gmel. Diar. hist. nat. 1. c. ic.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind drei- und fünfklappig, sägezahnig, unten wie die Blattstiele grau-filzig. Es findet sich in Guinea, und will daher im Treibhause stehen.

61. *Croton triquetrum* Lamarck. Dreieckiges Croton. O. ?

C. foliis ovato-oblongis acutis serrulatis tomentosis, petiolis linea tomentoso-lanata decurrentibus. Lam. enc. 2. p. 213.

Der Stengel ist krautartig, 1—2 Fuß lang, filzig, dreieckig. Die Blätter sind eckrund-länglich, gespitzt, gezähnt, filzig, gestielt, 3—4 Zoll lang; die untern stehen wechselseitig, die obern einander gegenüber; die Blattstiele laufen am Stengel herab. Die Blumen bilden dichte, kurze, sitzende Endähren, welche mit rostfarbenem Filze bekleidet sind; die männlichen Blüten haben 10—11 Staubfäden.

Vaterland: Brasilien, bei Rio Janerico. Kult. A. Erbh.

62. *Croton umbellatum* Willd. Doldenblütiges Croton. h

C. foliis ovato-oblongis acuminatis integerrimis utrinque glabris, florib. umbellatis terminalibus. Spec. pl.

Der ganze Strauch ist unbehaart, mit runden, graubraunen Zweigen. Die Blätter sind 3—4 Zoll lang, eckrund-länglich, ganzrandig, mit vorgezogener Spitze, auf beiden Seiten glatt. Die Blumen in einfache, fast sechsblüthige Enddolden gesammelt, die auf haarförmigen Stielen stehen.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

63. *Croton urticaefolium* Lamarck. Nesselblättriges Croton.

C. foliis ovatis subcordatis acutis serratis petiolatis, spicis pilosis terminalibus, calycibus reflexis. Lam. enc. 2. p. 212.

Diese Pflanze gleicht unserer gemeinen Brennessel (*Urtica dioica*), ist aber niedriger; denn der krautartige, röhrige Stengel wird selten über 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselseitig, sind langgestielt, eckrund, an der Basis fast herzförmig, sägezähnt, mit einer vorgezogenen Spitze. Die Blumen bilden behaarte, gipelständige Ähren; die männlichen Blüten stehen oben, die weiblichen am Grunde der Ähre, sind gestielt, und haben zurückgeschlagene Kelche.

Vaterland: Brasilien. Kult. A. Erbh.

64. *Croton verbascifolium* Willd., Königsterzenblättriges Croton. ☉

C. foliis ovato-oblongis repandis petiolatis utrinque tomentosis mollibus, racemis terminalibus, capsulis squamato-pubescentibus pendulis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, gabelästig, mit weichem Filze dicht bedeckt. Die Blätter sind gestielt, länglich-eiförmig, 2 — 3 Zoll lang, auf beiden Seiten mit weichem Filze, und zusammengesetzten Sternhaaren bekleidet. Die Blumentrauben stehen in den Ecken der Zweige und an den Spitzen der Zweige, auf langen Stielen. Die Kapseln sind purpurroth, mit weissen Schuppen bedeckt.

Waterland: Griechenland und der Orient. Kult. A. Fl.

65. *Croton viscosum* Labillard. Klebriges Croton. D. h

C. foliis lanceolatis integerrimis, supra nitidis, flor. subsolitariis axillaribus, ramul. triquetris. Labillard. N. Holl. Pl. Spec. 2. p. 72. t. 221.

Der Stengel ist strauchartig, mit dreiseitigen, flebrigen Aestchen. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, oben glänzend. Die Blumen fast einzeln, winselständig, die Blumenstiele verdickt.

Waterland: Neuholland, das Kap van Leewen. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

Diese an Arten reiche Gattung hat Herr Dr. Geiseler bearbeitet, und 121 Arten angezeigt, die in baumartige und krautartige u. s. w. eingetheilt sind. Diese Schrift, welche unter dem Titel: *Crotonis monographiam, Speciminis loco inauguralis ut Doct. Mod. gradum adipiscatur ad diem 20. Mart. 1807. exhibet Eduardus Ferdinandus Geiseler, Sedino-Pommeranus* in Halle gedruckt erschienen ist, habe ich, aller Mühe ungeachtet, von den Buchhändlern nicht erhalten, also auch hier nicht benutzen können, daher muß ich mich mit der Aufzählung der von Willdenow, Lamarck,

Persoon und Labillardiere beschriebenen Arten begnügen; die noch fehlenden werde ich zu einer andern Zeit nachliefern. Vielleicht finden sich schon einige davon unter denen, am Schluß angeführten Synonymen. Die Besizer der gedachten Monographie mögen vergleichen. Auch scheinen einige der oben beschriebenen, z. B. Nr. 34., 35. und 39. einer andern Gattung anzugehören.

Manche Crotonarten, z. B. *C. farinosum* u. a. empfehlen sich den Freunden ausländischer Zierpflanzen durch zierliche Bekleidung, und durch den metallartigen Glanz, womit die Blätter und andere Theile mehr oder minder geschmückt sind; die übrigen interessieren die Botaniker, und werden daher nur in botanischen Gärten kultivirt. Den Nutzen, welche einige Arten in medizinischer und technischer Hinsicht darbieten, habe ich im Lexic. B. 3. gehörigen Ort's angezeigt.

Die meisten Croton's sind in unseren Gärten noch fremd, deswegen habe ich ihre Standörter nur nach dem Vaterlande durch beigefügte Zeichen angedeutet. Wenn nun aber der Pflanzenbau selbst in den Tropenländern durch die Verschiedenheit der Klimate und des Bodens bestimmt wird, so müssen wir auf gleiche Weise versuchen, ob die in beiden Indien einheimischen, auf hohen Bergen wildwachsenden Arten mit wenigern Wärmegraden vorlieb nehmen, und in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses besser gedeihen, ob sie leichten oder schweren Boden lieben u. s. w. Nr. 15. und 30. vegetiren in ihrem Vaterlande im Gesträuche, an trocknen, sonnenreichen Orten, und verlangen demnach leichtes, doch kräftiges Erdreich, und nicht viel Wasser, da hingegen Nr. 57. und 58. als sumpfliebende Gewächse zu betrachten sind, und daher reichlicher begossen seyn wollen.

Die Vermehrung und Fortpflanzung der Croton's kann am sichersten durch die Ausfaat des Saamens geschehen. Diesen säet man entweder in ein warmes Mistbeet, und setzt hernach die Pflänzchen einzeln mit Erdbealen in Blumentöpfe, oder man legt die Saamen ringsum am Rande eines Blumentopfes in lockere Erde, und stellt diesen in ein frisches Lohbeet. Die Aus-

saat der Saamen von einjährigen Arten behandelt man auf dieselbe Art und Weise, wie ich bei *Crot. plicatum* Nr. 45, gelehrt habe.

Synonymen.

Croton Benzoe Willd. Sp. pl. f. *Terminalia Benzoe*.
Lexicon.

- *diffusum* Richard. f. *Croton ovalifolium*.
Nr. 41.
- *disjunctiflorum* f. *Croton maritimum*, Nr. 32.
- *globosum* Swartz. f. *Ricinus globosus*. Lexic. B. 8.
- *gujanense* Aubl. f. *Croton subluteum*, Nr. 58.
- *hastatum* Burm. f. *Tragia cannabina*. Lexic.
- *lacciferum* Lexic. B. 3. ist *Aleurites laccif.*
Willd.
- *lanatum* Lexic. ist *Croton lasiantha*. Nr. 26.
- *lineare* Ait. gehört zu *Croton calcarilla*. Lexic.
- *lobatum* Forsk. ist *Jatropha glauca* Vahl.
- *matourense* Aubl. f. *Croton sericeum*. Nr. 57.
- *nervosum* Klein. f. *Croton reticulatum*. N. 51.
- *pallens* Swartz. f. *Croton lucidum*. Nr. 30.
- *populifol.* Lam. f. *Croton tiliaefol.* Nr. 59.
- *punctatum* Jacq. f. *Croton argyranthem.* N. 1.
- *punctatum* Lour. f. *Croton furfurac.* Nr. 18.
- *scordioides* Lamarck. ist *Croton glandulosum*.
Lexic.
- *sebiferum* Lexic. ist *Stillingia sebif.* Mich.
- *sessilifolium* Swartz. f. *Savia* Willd.
- *spicatum* Berg. f. *Croton lucidum*. N. 30.
- *spinofum* Forsk. f. *Jatropha spinosa*.
- *tinctorium* Burm. f. *Croton plicatum*. N. 45.
- *tricuspidatum* Lamarck. f. *Croton lanceolatum*.
Nr. 25.

Croton urens B. f. *Tragia cannab.* Lexic.

— *villosum* Forsk. f. *Jatropha glandulosa.*

Croton lucidum, *spicatum* und *dioicum*, welche ich im Lexic. B. 3. S. 430. als Synonymen angeführt habe, müssen daselbst ausgestrichen werden, denn sie gehören zu den oben beschriebenen, wirklichen Arten dieser Gattung. Zugleich bitte ich folgenden Druckfehler zu verbessern: Lexic. B. 3. S. 425. Zeile 3. lese man *Clutia* statt *Clusia*.

Crotonopsis. Michaux. Schilderblatt.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. 5 — petala.

Feminei: Cal. et Cor. maris stigmata 3 duplicato — bifida. Caps. monosperma non dehiscens.

Spec. pl. ed. Willd. XXI. N. Monoecia Pentandria.

1. *Crotonopsis elliptica* Willd. Carolinisches Schilderblatt. D. ○.

C. foliis ellipticis utrinque obtusis, floribus spicatis.

Eine krautartige Pflanze, mit elliptischen, an beiden Enden stumpfen Blättern, die ungefähr 4 Linien lang sind, und ahrenförmig geordneten Blumen. Sie unterscheidet sich von der folgenden Art durch doppelt kürzere, aber dreimal breitere, an beiden Enden gerundete Blätter, und durch kürzere Aehren.

Waterland: Carolina. Kult. A. oder C. Gel.

2. *Crotonopsis linearis*, caule erecto dichotome ramosissimo, foliis linearibus obtusis. Mich. amer. 2. p. 186 t. 46.

Lintenförmiges Schilderblatt, mit einem aufrechten, zweitheiligen, sehr ästigen Stengel und gleichbreiten stumpfen Blättern.

Beide Arten sind einjährige, in Nordamerika, beson-

ders in Carolina wildwachsende Pflanzen, mit krautartigen, gabelästigen Stengeln. Die Blätter sind oben grün, mit sehr kleinen, dreispaltigen oder fünfstrahligen Sternhaaren bedeckt, unten schneeweiß und mit glänzenden Schuppen versehen. Indessen sind sie nicht sonderlich schön und werden daher nur in botanischen Gärten kultivirt. Den Saamen sät man in den Umschlag eines Mistbeets oder an Ort und Stelle in's freie Land.

Crowea Smith. Charact. gener. f. Lexic. B. 3. C. 430.

Anmerk. Diese Gattung, welche Herr Dr. Smith seinem Freunde, Dr. Jakob Crowe, gewidmet hat, ist mit den Gattungen *Eriosternum* Smith. und *Diosma* Linn. nahe verwandt: von der erstern unterscheidet sie sich durch angeheftete Antheren und durch den Mangel der Nectarien; von letzterer durch die Zahl der Staubfäden, durch den Mangel der Nectarien, und nach Ventenat's genauere Beschreibung durch das gestielte Ovarium. Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Crowea saligna*. Andrew's Repos. t. 79. Weidenblättrige *Crowea*. D. Engl. Willow-leaved *Crowea*. h

C. caule ramisque triquetris glabris, foliis alternis lanceolatis integerrimis, flor. solitariis axillaribus. Venten. Hort. Malmaison. 2. t. 7.

Ein schöner Strauch, dessen Stengel und Zweige dreifeltig sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind lanzettförmig, ganzrandig, die Blumen einzeln in Blattwinkeln. Der Kelch ist fünftheilig, die Blumenkrone fünfblättrig, scharlachroth; 10 sitzende, flache Staubfäden, mit angewachsenen Antheren; ein Griffel an der Basis des Fruchtknotens; fünf Kapseln, die an der Basis verbunden sind. Der Saame ist mit einem häutigen Umschlage (Saamendecke *Arillus*) versehen.

Dieser liebliche Strauch kommt aus Neuholland; er liebt ein lockeres, kräftiges Erdreich, und läßt sich außer der Aussaat des Saamens durch Stecklinge vermehren.

Den Samen säet man in's Mistbeet oder in einen Blumentopf und stellt diesen in ein warmes Lohbeet; die Pflanzchen, wenn sie zum Verfehen stark genug sind, werden in Töpfe gepflanzt und in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert. In dem Garten in England, z. B. in Kew, blüht er den größeren Theil des Sommers.

Crucianella. Lexic. B. 3. S. 430.

Character genericus.

Involucr. 2 — f. 3 — phyllum 1 — florum. Cal. 0.
Cor. supera infundibuliformis tubo filiformi.
Semina 2 calva. Willd.

1. *Crucianella molluginoides.* Bieberst. taurico-caucas.
1. p. 106. Weichlingartiges Kreuzblatt. D. 4

C. erecta, foliis verticillatis (8 — 12) linearilanceolatis scabris, fasciculis florum pedunculatis terminalibus axillaribusque, corollis quinquefidis.
Willd. Enum. p. 155.

Der Stengel ist aufrecht, mehr oder minder ästig. Die Blätter stehen quirlförmig zu 8 — 12 um den Stengel, sind unten lanzettförmig, scharf. Die Blumen in gestielten Büscheln, welche in den obern Blattwinkeln und am Ende des Stengels sich entwickeln.

Vaterland: der Kaukasus, auch Armenien und Ungarn. Im hiesigen Garten perennirt diese Pflanze im Freien und blüht im Sommer.

Crudia spicata. Lexic. B. 3. S. 434. Das daselbst angeführte Synonym *Apalato* muß ausgestrichen werden; denn es gehört zu *Pterocarpus Rohrii.* Lexic. Band 7.

Crypsis. Lexic. B. 3. S. 435.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis uniflorus compressus, valvulis inae-

qualibus. Cor. bivalvis inaequalis calyce major.
Sem. liberum corolla tectum. Willd. Enum.
p. 85.

1. *Crypsis alopecuroides* Schrad. Fuchsschwanzartige
Scheidenähre. D. ☉

C. culmis simplicib. teretiusculis, paniculis sub-
spicatis oblongo cylindraceis nudis, floribus trian-
dris. Schrad. germ. 1. p. 167.

Heleochloa alopecuroides. Host. gram. 1. p.
23. t. 29.

Eine jährige Grasnpflanze, mit einem einfachen, fast
runden Halme, fast rispenförmig geordneten, cylindri-
schen Aehren, die an der Basis nackt sind, und dreifädli-
gen Blumen.

Waterland: Oesterreich, Ungarn und der Orient.
Auch fand dieses von Schrader sehr genau beschriebene
Gras der Herr Dr. Hoppe bei Regensburg. S. dessen
bot. Taschenbuch 1810. S. 114.

2. *Crypsis schoenoides*, culmis ramosis compressis,
paniculis subspicatis oblongis basi vaginatis, florib.
triandris. Schrad. germ. 1. p. 168.

C. aculeata β . Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 185.

Heleochloa schoenoides. Host. gram. 1. p. 23.

Spartina phleoides. Roth. neue Beitr. 1. p. 101.

Phleum schoenoides. Sp. pl. 88.

Der Halm ist ästig, zusammengedrückt, die Aehren
länglich, rispenartig, an der Basis mit Scheiden versehen,
die Blumen dreifädig. Wächst in Oesterreich, Ita-
lien, im Oriente und im südlichen Frankreich, ist jährig
und blüht im Sommer.

Cryptandra. Pers. Syn. pl. 1. p. 250.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus. Cor. tubulosa, limbo 5 — fido:

Squamis 5, encullatus inter segmenta. Stam. fauci inserta sub singulis squamis. Stigma 5 — fidum. Capl. supera, 3 — valvis, 3 — locularis e valvulis inflexis. Sem. solitaria compressa. Syn. pl. Pentandria Monogynia.

1. *Cryptandra australis*, foliis fasciculatis, florib. capitatis, extus setosis. Smith in Act. Soc. Linn. vol. 4.

Ein kleiner beidenartiger Strauch, mit gebüschelten Blättern und kopfförmigen, auswendig borstigen Blumen. Diese haben einen fünfblättrigen Kelch, eine röhrige Krone mit fünfspaltigem Rande; fünf kappenförmige Honigschuppen zwischen den Kronen eingeschritten; fünf Staubfäden, die im Schlunde der Krone eingefügt sind, und eine dreispaltige Narbe. Die Kapsel steht oben, ist dreifächrig, dreiklappig, der Saame einzeln, zusammengedrückt.

Waterland: Australien. In Deutschland scheint dieser Strauch noch fremd zu seyn. In England findet man ihn in einigen Gärten in und bei London, wo er im Glashause überwintert, und außer der Aussaat des Saamens in Heideerde auch durch Stecklinge vermehrt wird.

Cryptospermum. Cal. communis hexaphyllus: foliolis patentibus inaequalibus; proprius? e paleis receptaculi, triphyllus. Corollulae (sub 20) quadrifidae, primo ovatae. Receptac. globosum, paleaceum, subtus seminiferum. (Capsulae 1 — loculares in receptacul. subglobosum coalitae, medio longitudinaliter dihiscentes Young.) Persoon. Synopl. 1. p. 122. V. St. Pentandria Monogynia.

1. *Cryptospermum Youngii*, opercularia paleata. Young in Act. Soc. Linn. 3. p. 30. f. Lexic. B. 6. S. 466 N. 5.

Crucifera f. *Hyphaene*.

Cryptostemma. Brown, 1796.

Character genericus.

Receptaculum favosum. Pappus paleaceus lanam-
plexa, seminibus tectus. Ait. Hort. Kewens. edit.
sec. Vol. V. p. 141.

Linn. Syst. XIX. XI. Syngenesia frustranea.

1. *Cryptostemma runcinatum*: lingulis (3 — 5) partitis,
foliis runcinatis dentatis subtus tomentosis. Brown.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Sten-
gel, schrotsägeförmigen, gezähnten Blättern, die unten
filzig sind, und Blumen mit 3 — 5theiligen, zungenför-
migen Strahlkränchen. Masson fand sie auf dem Kap der
guten Hoffnung.

Zu dieser Gattung zählt Mr. Aiton. *Arctotis calen-
dulacea* und *Arct. hypochondriaca*, die ich mit Willde-
now unter *Arctotis* aufgeführt habe.

Cucubalus. Lexic. B. 3. S. 437 — 441.

Character genericus.

Cal. inflatus. Petala 5 unguiculata absque corona
ad faucem. Caps. 3 — locularis. Willd. Enum.
p. 470.

1. *Cucubalus longicilius* Broter. Langwimperiger Lau-
bentropf. D.

C. florib. nutantibus: calycibus elevatis, glabris:
petalorum lamina bicalli, profunde fissa, foliis in-
ferne ad oras lanato - ciliatis. Brot. Flora Lu-
fitanica 2.

Der Stengel ist krautartig, mit lanzettförmigen Blät-
tern, die unten am Rande wollig - gewimpert sind, über-
hängenden Blumen, glatten Kelchen und tiefgespaltenen
Kronenblättern, die zwei Schwelen haben.

Wegen der wollig - wimperigen Blätter und der lieblich-
en Blumen kann diese in Portugal eine heimische Pflanze
zur Verschönerung unserer Gärten dienen. Man erzieht

sie aus Samen, der in's Mistbeet oder an der bestimmten Stelle in's Land gestreut wird.

2. *Cucubalus mauritanicus* Pott.

Von dieser Pflanze sagt Herr Professor Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 282: „eine reichblühende Art, die Aehnlichkeit mit dem C. Behen hat, aber wegen der Größe der Kelche und der Blumen eine wahre Zierpflanze ist. Sie stammt aus Nordamerika, kommt aber doch bei einiger Bedeckung im freien Lande fort.“ Ich habe sie noch nicht gesehen.

Cucubalus fimbriatus Hortul. (Balbis Hort. Tauriens.?)

hat keinen nackten Schlund, deswegen habe ich diese Art, die wegen der großen, weißen, sterlich gestanzten Kronenblätter beliebt ist, in meinem neuen botanischen Garten-Journal 1. S. 123 unter dem Namen: *Silene fimbriata*, genau beschrieben, und werde sie daher auch in diesem Nachtrage unter *Silene* aufführen. Sie perennirt im hiesigen Garten im freien Lande.

Cucullaria. Gen. pl. ed. Schreb.

Character genericus.

Cal. minimus 4 — lobus. Pet. 4. duo maiora concava, altera basi corniculata; duo interiora breviora linearia. Anthera localis discretis. (Caps. 3 — locularis, 3 — valvis) Vahl. Enum. pl. 1. p. 4. I. Kl. Monandria Monogynia.

1. *Cucullaria emarginata* Vahl. Ausgerandete Cucullarie. D. 5

C. foliis oblongis obtusissimis emarginatis utrinque glabris. Vahl. Enum.

Vochya. Vand fl. lusit. et bras. Spec. in Roemer. script. de pl. hisp. lus. et bras. Gg. 1. 6. f. 1.

Die Aeste dieses ziemlich hohen Baumes stehen einander gegenüber, sind glatt, unten rund, oben viereckig. Die Blätter länglich, sehr stumpf, ausgerandet, fast les

berartig, auf beiden Seiten unbehaart; sie stehen einander gegenüber auf braunen Stielen. Die Blumen in aufrechte, gipfelständige Trauben; die besondern Blumenstiele sind zweiblütig. Der Kelch hat 4 kleine Lappen; die Krone 4 ungleich lange gelbe Blätter. Die Kapsel ist dreifächrig.

Waterland: Brasilien. Kult. A. Fr.

2. *Cucullaria excelsa* Willd. Hohe Cucullarie. D. h

C. foliis lanceolato-oblongis attenuatis utrinque acutis subtus aureo-tomentosis. Vahl. Enum.

Vochya (Vochisia) gujanensis. Aubl. gujan. 1. p. 18. t. 6.

Es ist ein hoher Baum, mit filzigen Nesten. Die Blätter sind 2 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, unten mit goldfarbener Filz bedeckt, sie stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, die kurze, borstendarmige Axtblätter neben sich haben. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, sind gelb, groß, von lieblichem Ansehen. Der Kelch hat am Rande 4 kurze Lappen; die zwei äußeren, größeren Kronenblätter sind gleichbreit, wie die zwei inneren unbehaart.

Waterland; Gujanae in Wäldern, sie verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. Humboldt sagt in seinen Ideen zu einer Geographie der Pflanzen p. 70: „daß der prachtblumige Wotschi (*Cucullaria*) in der milden Region der Fiebertinde wachse u. s. w.

Cucumis. Lexic. B. 3. S. 442 — 451.

Character genericus.

Masculi. Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — partita. Filam. 3.

Feminei. Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — partita. Pist. 3 — fidum. Peponis semina arguta. Willd. Spec. pl. IV. p. 611. XXI. fl. Monoecia Monadelphica.

1. *Cucumis lineatus*, foliis palmatis acutis, pomis decemlineatis. Bosc. in Journ. d'Hist. nat. 19. p. 251. t. 37.

Bestreifte Gurke, mit bandförmig-geheilten, gespitzten Blättern, und zehn Früchten, die mit zehn Streifen versehen sind. Sie muß im Mistbeete, oder im Treibhause gezogen werden, denn sie ist in Gufana einheimisch.

2. *Cucumis maculatus* Willd. Gefleckte Gurke. ☉

C. foliis cordatis obsolete angulatis rotundo-obtusis denticulatis scabris, pomis ellipticis basi angustatis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind herzförmig, undeutlich eckig, gerundet, stumpf gezähnt, scharf. Die Früchte elliptisch, an der Basis schmaler; sie gleichen denen von Nr. 4., sind aber glatt, in der Jugend breit gestreift, grün; zur Zeit der Reife mit weißen Flecken gezeichnet. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

3. *Cucumis muricatus* Willd. Stachelige Gurke. ☉

C. foliis cordato-angulatis angulis rotundatis subtus canis, pomis cylindricis muricatis. Willd. Spec. pl.

Die Blätter gleichen denen der Melonen-Gurke, (*C. Melo*), sind herzförmig-eckig, die Ecken gerundet, in der Jugend auf beiden Seiten filzig, im Alter nur auf den Rippen der Unterfläche haarig-filzig. Die männlichen Büschel stehen gehäuft in Blattwinkeln auf sehr kurzen Stielen; die weiblichen einzeln. Tranquebar ist ihr Vaterland. Man behandelt sie wie die Melone.

4. *Cucumis pubescens* Willd. Behaarte Gurke. ☉

C. foliis cordatis subangulatis acutiusculis argute dentatis scabris, pomis ellipticis pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind herzförmig, fast eckig, etwas gespitzt, scharf gezähnt, raub. Die Früchte 3 Zoll lang, elliptisch, 1 Zoll im Durchmesser dick, stumpf, filzig, Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd. K f

in der Jugend grün, mit schmalen, dunkeln Streifen versehen. Das Vaterland ist unbekannt.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung zugehören, habe ich im Lexic. a. a. D. beschrieben, auch ihre Kultur angegeben, und füge nur der daselbst (S. 446.) gegebenen Anleitung hinzu: daß unter die, zum Melonenbau empfohlenen Erdarten, ohngefähr ein 4 oder 5tel Theil Flußsand gemischt werden muß.

Cucurbita. Lexic. B. 3. S. 451—454.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — fida. Filamenta 3.

Feminei: Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — fida. Pist. 3 — fidum. Peponis semina margine tumido. Willd. Sp. pl. XXI. Kl. Monocia Monadelphia.

1. *Cucurbita aurantia* Willd. Pomeranzen - Kürbis. ☉

C. foliis subcordatis subtrilobis cuspidatis argute denticulatis scabris, fructibus globosis laevibus. Spec. pl.

Alle Theile der Pflanze sind scharf, die Blätter ge- ebenet, fast herzförmig, fast dreilappig, fein gespitzt, spitzig gezähnt, manchmal undeutlich fünflappig, die Lappen immer kurz. Die Früchte gleichen an Größe, Gestalt und Farbe den Pomeranzen (*Citrus Aurant.*) Ihr Vaterland ist unbekannt. In dem bot. Garten zu Berlin vegetirt sie im freien Lande.

2. *Cucurbita idololatrica* Willd. Bögen - Kürbis. ☉

C. foliis cordatis cuspidatis obsolete subtrilobis pubescentibus basi biglandulosis, pomis pyriformibus. Willd. Sp. pl.

Mit herzförmigen, feingespitzten, undeutlich dreilappigen, füzigen Blättern, die an der Basis mit zwei Drüsen versehen sind, und birnförmigen Früchten. Die-

Se Art ist mit dem Flaschen-Kürbis (*Cucurbita lagenaria*) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Form der Blätter, die kürzere Seitenlappen, und einen längeren, feingespitzten Endlappen haben; bei jener sind die Blattlappen gerundet, stumpf, und die Früchte länger.

Vaterland: Guinea. Kult. A. Erb. oder Mistb.

3. *Cucurbita mammeata*, foliis multipartitis, pomis sphaeroideis mammosis. Molina chil. edit. germ. 316.

Bigen-Kürbis, mit vieltheiligen Blättern, und kugelförmigen, zitzenförmigen Früchten.

Vaterland: Chili. Kult. A. Erb. oder Mistb.

4. *Cucurbita siceraria*, foliis angulato-sublobatis tomentosis, pomis lignosis globosis. Molina chil. ed. germ. p. 316.

Kugel-Kürbis, mit eckigen, fast lappigen, filzigen Blättern, und kugelförmigen, holzigen Früchten.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Beide scheinen einer näheren Bestimmung unterworfen zu seyn.

5. *Cucurbita subverrucosa* Willd. Buckel-Kürbis. ☉

C. foliis cordatis profunde quinquelobis, lobo medio basi angustato, denticulatis, pomis clavato-ellipticis subverrucosis. Willd. Sp. pl.

Diese Art gleicht dem bekannten Warzen-Kürbis, (*C. verrucosa* Lexic.), und wird daher in einigen Gärten als eine Varietät von jener angesehen. Ihre Blätter sind herzförmig, tief fünf lappig, auch auf den Rippen der Unterfläche mit weichen, krautartigen Stacheln besetzt; aber der mittlere Lappen ist an der Basis gezähnt, und die Frucht keulenförmig-elliptisch, warzig.

6. *Cucurbita umbellata*. Klein in litt. Dolden-Kürbis.

C. foliis angulato-quinquelobis denticulatis sca-

bris, floribus masculis umbellatis, pomis tomentosis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist gefurcht und glatt. Die Blätter sind herzförmig, eckig-fünflappig, gezähnt, scharf, sehr lang gestielt. Die Gabelranken am Stengel lang, zweispaltig. Die männlichen Blüten bilden eine 5 — 6blümige Dolde, an der Spitze eines 4 — 5 Zoll langen Blumenstiemes; die weiblichen Blüten stehen einzeln in Blattwinkeln auf einblümigen Stielen. Die Frucht ist elliptisch und filzig. Da H. Klein die Gestalt und Beschaffenheit der Saamen, wodurch diese Gattung fast nur allein von Cucumis zu unterscheiden ist, nicht angegeben, und H. Dr. Willdenow sie auch nicht gesehen hat: so kann ich nicht sagen, ob diese Art zu dieser, oder zur vorhergehenden Gattung gehört. Sie ist in Ostindien einheimisch, und verlangt demnach einen warmen Standort. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Wenn wir die bedeutende Anzahl der jetzt vorhandenen Kürbis-Varietäten, denen sogar der Dr. Rödlisch eine eigene Schrift gewidmet hat, in Betrachtung ziehen, so läßt sich vermuthen, daß auch unter denselben die vorstehenden ersten fünf Arten sich finden, also längst in Deutschland bekannt sind. Den Nutzen und die Kulturmethoden der Kürbisse habe ich im Lexic. B. 3. angezeigt.

Cuellara. Ruitz. et Pavon. Cuellare.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Petala 5., aequalia. Stylus 3 — gonus. Caps. trigona, 3 — locularis. Semina imbricata, membranacea. Syst. veg. Flor. Peruv. et chil.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. Cuellara ferruginea Ruitz. Rostfarbene Cuellare.

D. h

C. foliis oblongis integerrimis acuminatis basi laeviter excavatis. Flor. Peruv.

Ein Strauch, mit länglichen ganzrandigen, lanage-
spitzten Blättern, die an der Basis eben sind. Die
Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, fünf gleiche
Kronenblätter, und einen dreieckigen Griffel. Die Kap-
sel ist dreieckig, dreifächrig, der Saame häutig, dach-
ziegelförmig gelagert.

Vaterland: Peru, in kältern Gegenden auf Bergen
und in Wäldern. Kult. A. Glh.

2. *Cuellara obovata*, foliis obovatis rugosis denticu-
latis. Ruitz. Syst. veg.

Ein hoher Baum, mit sehr hartem Holze, und
umgekehrt eiförmigen, runzligen Blättern, die am
Rande gezähnelte sind. Er findet sich in Peru in Hainen.

3. *Cuellara revoluta* Ruitz. Zurückgerollte Cuellara.
D. h.

C. foliis oblongis denticulatis, basi revolutis.
Flor. Peruv. p. 103.

Auch dieser Baum wächst in Wäldern in Peru; er
trägt länglich-gezähnelte Blätter, die an der Basis
zurückgerollt sind.

Alle drei Arten sind jetzt in Deutschland, vielleicht
in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt
sich ihre Kultur nicht mit Bestimmtheit angeben. Ih-
ren natürlichen Standörtern gemäß, verlangen sie los-
eren, kräftigen Boden, und einen Stand in der
zweiten Abtheilung eines Treibhauses. Ohne Fehlbar
nimmt Nr. 1. mit Durchwinterung im Glashause vor-
lieb, da sie in ihrem Vaterlande auf hohen Bergen
wächst.

Cullumia cliaris. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 5. p. 137. f.
Berkheya Willd. Gorteria Lexic.

Cunila. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 3.
S. 455.

1. *Cunila ghella*, foliis inferiorib. oblongis, superi-
orib. lanceatis extrorsum remote serratis, pedun-

culis terminalibus ternis. Vahl, Enum. Mich. Fl. amer. 1. p. 13.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht, einfach. Die Blätter sind gestielt, die untern länglich, die obern lanzettförmig, entfernt gezähnt, die obersten ganzrandig. Die Blumen stehen zu dreien an der Spitze des Stengels. Sie ist in Nordamerika einheimisch, und perennirt in unsern Gärten im Freien.

Cunila fruticosa Lexic. B. 3. S. 456. ist *Westringia rosmarinifolia*, Lexic. B. 10. S. 546.

Cunila pulegioides Lexic. nennt Smith *Mentha exigua* s. Geschichte der Menth.

Cupania, Lexic. B. 3. S. 458.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus. Cor. 5 — petala, apice cucullata. Stylus 3 — fidus. Caps. 3 — locularis, 3 — valvis, loculis submonospermis. Sem. arillata. Perf. Synopf. 1. p. 413, VIII, Kl. Octandria Monogynia.

1. *Cupania lentiscifolia* Pers. Pistacienblättrige Cupanie. D. h

C. caule fruticoso, foliis alternis abrupte pinnatis: pinnulis lanceolatis integerrimis, flor. paniculatis,

Quiva lentiscifolia, Cavan, icon. pl. p. 50, t. 373.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gepaart gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen bilden Rispen. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, 5 Kronenblätter, die an der Spitze kappenförmig sind, einen dreispaltigen Griffel, und hinterlassen eine dreifache, dreiflappige, dreiflügelige Kapsel; jedes Sa. ist fast einsamig, der Saame mit einem häuten Umschlage versehen.

Vaterland: Amerika, die Insel Saban. Kultur:
A. Erbh.

Cupania alternifolia, *canescens* und *laevis*, welche Persoon in Synops. pl. p. 413. zu dieser Gattung zählt, habe ich nach Willdenow unter *Molinaea* aufgeführt s. Lexic. B. 3. S. 227.

Cupia, so nennt Persoon eine Unterabtheilung der Gattung *Canthium*, s. dessen Syn. pl. 1. p. 200.

Cuphea. Lexic. B. 2. S. 459.

Character genericus.

Cal. tubuloso-ventricosus, 6 — 12 — dentatus inaequalis. Petala 6 (plerumque) inaequalia calyci inserta. Caps. cum calyce longitudinaliter dehiscens, 1 — locularis, receptaculo triquetro. Semina lentiformia. Pers. Syn. 2. p. 8.

1. *Cuphea aequipetala*, caule herbaceo hispido, foliis ovato-acutis ciliatis, petalis aequalibus. Cav. ic. 4. p. 57. t. 382. f. 2.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel krautartig, scharfborstig. Die Blätter sind eiförmig, gefranzt, die Kronenblätter gleich. Die Kapsel ist einsäckig, springt mit dem Kelche in der Länge auf, und enthält linsenförmige Saamen, die an einem dreiseitigen Boden angeheftet sind. Wächst in Mexico.

2. *Cuphea ciliata* Ruiz. et Pav. Gefranzte *Cuphea*. D. 4

C. foliis linearibus ciliatis, petal. subaequalibus. Ruiz. Syst. veg.

Der Stengel ist staudig, fast strauchartig, mit linsenförmigen, gefranzten Blättern besetzt. Die Blumenblätter sind fast gleich.

Vaterland: Peru auf Hügeln in nördlichen Gegenden. Zu dieser Art gehört: *Cuphea decandra*. Hort. Kewns. ed. 2. vol. 3. p. 151. Kult. Glh.

3. *Cuphea cordata* Ruiz. Herzförmige Cuphea. D. 4

C. foliis cordatis acutis, caule suffruticosa. Fl. peruv. prod. p. 119.

Der Stengel ist staudig, mit herzförmigen, gespalzten Blättern bekleidet. Die Blumen haben einen 6-12 zähligen Kelch, und 6 ungleich lange Kronenblätter.

In Peru, wo diese Art auf Hügeln wild wächst, wird sie in der Medicin gebraucht. Den Saamen sät man in's Mistbeet, setzt alsdann die Pflänzchen in Töpfe in lockere Erde, und stellt sie in's Treibhaus.

4. *Cuphea lanceolata* Aiton. Lanzettblättrige Cuphea. D. Engl. Smooth-styled Cuphea. 3

C. floribus axillaribus solitariis, foliis lanceolatis pilosiusculis, caule erecto hirta, stylo glabro, filamentis 2 longioribus apice lana exerta antheras superante. Hort. Kewens. ed. 2. vol. 3. p. 150.

Der Stengel ist aufrecht; scharfhaarig, mit lanzettförmigen Blättern bekleidet. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln; sie haben einen glatten Griffel, und 11-13 Staubfäden, davon 2 länger und an der Spitze wollig sind.

Waterland: Mexico. Kult. A. Glh.

5. *Cuphea procumbens* Cavan. Liegende Cuphea. D. ☉

C. caule herbacea, ramis procumbentibus viscosis, foliis ovato-lanceolatis subhispidis breviter petiolatis. Cav. ic. 4. p. 55. t. 380.

Mit einem krautartigen Stengel, dessen Zweige auf der Erde hingestreckt und klebrig sind. Die Blätter sind gestielt, ey-lanzettförmig, fast scharfborstig. Die Blumen haben dunkel purpurrothe, ungleiche Kronenblätter und 11 Staubfäden.

Waterland: Mexico. Den Saamen hiervon sät man in's Mistbeet, oder auf den Umschlag desselben, und setzt hernach die Pflanzen in's freie Land.

6. *Cuphea spicata* Cavan. Nebrenblüthige Cuphea.

D. ☉

C. caule herbaceo villoso erecto, foliis ovatis, flor. racemosa-spicatis. Cav. icon. 4. t. 381.

Der Stengel ist krautartig, weichhaarig, aufrecht; er trägt eiförmige Blätter, und rosenrothe, in Trauben-Nebren gesammelte Blumen.

Waterland: Peru, auf dem Berge de la Viada, an Bächen und Wässern. Den Saamen saet man in einen Blumentopf, setzt letzteren in einen Unterschnapf, der in erforderlichen Fällen mit Wasser gefüllt wird, und stellt ihn in den Sommerkasten; auch gedehet die Pflanze, wenn sie in einem mit leichter Erde-gefüllten Topf, ohne Untersatz gepflanzt, und reichlich begossen wird.

7. *Cuphea virgata* Cavan. Ruthenförmige Cuphea.

D. ☉

C. caule virgato hispido, foliis ovato-lanceolatis sessilibus, flor. solitariis. Cavan. icon. 4. p. 56. t. 382.

Mit einem ruthenförmig krautartigen, scharfborstigen Stengel, ey-lanzettförmigen, sitzenden Blättern, und einzelnen Blumen, mit rothen Kronenblättern und 11 Staubfäden. Diese Art findet sich in Mexico in Niederungen an Rändern der Bäche und Flüsse, und kann ohngefähr wie die vorhergehende Art behandelt werden; doch nimmt sie auch mit einer Stelle im Freien vorlieb.

Cupressus. Lexic. B. 3. S. 461.

Character genericus.

Masculi. Ament. imbricatum. Cal. squama. Cor. o. Antherae 4. sessiles absque filamentis.

Feminei. Ament. strobilaceum. Cal. squama 1. — flora. Cor. o. Stigm. 2 punctata concava. Nux. angulata. Sp. pl. ed. Willd.

1. *Cupressus australis*, foliis linearibus decussatis adpressis, ramis tenuissimis. Pers. Syn. 2. p. 580.

Die Zweige sind sehr dünn, mit liniensförmigen, angebrückten Blättern besetzt, die abwechselnd einander gegenüber stehen, und an der fast höckerigen Spitze mit einem Mucrone versehen sind.

Waterland: Neuholland. Kult. 2 Tr. oder Glh.

2. *Cupressus patula* Pers. Ausgebreitete Cypresse. D. h

C. foliis oppositis ovatis, ramulis dichotomis pendulis. Pers. Syn. 2. p. 580.

Hierher gehört: *Cupressus pendula* Thunb. Lexic. B. 3. S. 462 N. 4. Es ist ein kleiner, durchaus glatter Baum, mit abwechselnden, schlaffen, blattlosen, sehr ästigen Zweigen, dessen zweitheilige, fadenförmige Aestchen, mit gegenüberstehenden, eiförmigen, ausgebreiteten Blättern besetzt sind. Er wächst in Japan und will den Winter über bedeckt oder im Glashause überwintert seyn.

3. *Cupressus pendula* l'Herit. Herabhängende Cypresse. D. h

C. (lusitanica) ramulis quadrangulis, foliis quadrifariam imbricatis adpressis glaucis carinatis, strobilis subglobosis, squamis mucronatis, ramis pendulis. Willd. Sp. pl.

C. pendula. l'Herit. Stirp. 15. t. 8. Ait. Kew. 3. p. 373.

Die Aeste sind viereckig, herabhängend, die Aestchen mit angebrückten, grauen, keilsförmigen Blättern besetzt, welche dachziegelförmig über einander liegen und vier Reihen bilden. Die Fruchtsäpfel fast kugelförmig, die Schuppen stechend. Hierzu gehört das Synonym: *Cupressus lusitanica* in Lexic. B. 3. S. 462 N. 4.

Da diese Cypresse ursprünglich in Ostindien zu Hause gehört: so ist der Speciesname, *lusitanica*, unschicklich, deswegen habe ich den vom l'Herit. gegebenen Namen behalten. In dem bot. Garten zu Berlin wird diese Art

im Glashause überwintert; in England, z. B. im botan. Garten zu Kew hält sie im Freien aus.

Die übrigen Cypressenarten und ihre Behandlung in unseren Gärten habe ich im Lexic. B. 3. S. 465 angegeben.

Cupressus americana. Catesb. car. ist *Cupress. disticha* Lexic.

- *glauca* Hortulan. ist *C. pendula* N. 3.
- *lusitanica* Willd. f. *C. pendula* N. 3.
- *pendula* Thunb. et Lexic. f. *C. patula* N. 2.
- *virginiana* Comm. et Pluck. ist *C. disticha* Lexic.

Cupressus fastigiatus Lam., die Herr Prof. Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 138 angezeigt hat, ist mir noch unbekannt.

Curtisia. Von dieser Gattung kennen wir gegenwärtig nur eine Art, die ich im Lexic. B. 3. S. 466 beschrieben habe. Sie führt ihren Namen zu Ehren des Herrn William Curtis, der sich durch die Herausgabe einiger lehrreicher Schriften, hauptsächlich durch sein botanisches Magazin, um die Wissenschaft verdient gemacht hat. In seinem reichen botanischen Garten bei London, der auch mir mannigfaltige Belehrungen darbot, kultivirte er sehr viele neue und seltene Pflanzen, die nach seinem Tode ein bekannter Botaniker zu London, Herr Salisbury, übernahm.

Curculigo. Lexic. B. 3. S. 464.

Character genericus.

Cor. 6 — petala plana. Spatha 1 — valvis. Stylus brevissimus. Stigmata 3 divergentia. Caps. 1 — locul. 4 — sperma spongiosa rostrata. Roxb. corom. p. 14.

Cor. supera, monopetala: limbo 6 — partito. Bacca polysperma, coronata inferiori corollae parte persistente. Ker in bot. Magaz. 1076.

1. *Curculigo brevifolia* Aiton. Kurzblättrige Rüsselille.
D. Engl. Short-leaved Curculigo. 4

C. foliis lanceolatis, tubo floris longissimo. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 253.

Die Blätter sind lanzetförmig. Die Blumen haben eine sehr lange Röhre.

Diese Art hat Ker im bot. Magazin als eine Varietät von *Curculigo orchoides* Lexic. B. 3. angeführt. Im botan. Garten zu Kew steht sie im Treibhause und blüht vom Mai bis Julius.

2. *Curculigo latifolia* Aiton. Breitblättrige Rüsselille.
D. Engl. Broad-leaved Curculigo. 4

C. foliis ellipticis, capitulo sessili, tubo floris vix longiore limbo. Hort. Kew.

Involucrum. Rumph. amb. 6. p. 114. t. 53.

Die Blätter sind breit elliptisch, die Blumenköpfchen stiellos; die Kronenröhre ist kaum länger als der Rand.

Auch diese Art findet sich im botan. Garten zu Kew, und blüht den größeren Theil des Sommers.

3. *Curculigo recurvata* Aiton. Gefrümmte Rüsselille.
D. Engl. Recurved-leaved Curculigo. 4

C. foliis ellipticis recurvis, capitulo pedunculato cernuo, tubo floris brevissimo. Hort. Kew.

Mit elliptischen, gekrümmten Blättern, gestielten, übergebogenen Blumenköpfchen und sehr kurzer Kronenröhre. Standort wie bei vorhergehender Art.

Cuscuta, Lexic. B. 3. C. 467.

Character genericus.

Cal. 4 — 5 — fidus. Cor. 4 — 5 — fida. Caps. 2 —
locularis, basi circumscissa. Sem. bina. (Stam.
passim 4. Embryo spiralis. G. Nect. f. squamæ
in coroll. bas. quibusdam.) Persoon. Synops. 1.
p. 289.

1. *Cuscuta corymbosa* Ruitz. et Pav. Doldentraubige
Flachsseide. D.

C. florib. pedunculatis corymbosis, cor. ovatis
4 — fidis, 4 — andris fauce nudis, stigm. capitatis.
Flor. Peruv. 1. p. 69. t. 115. f. 6.

Die Stengel sind fadenförmig?, die Blumen gestielt,
in Doldentrauben geordnet; sie haben eine eiförmige, 4-
spaltige Krone, die im Schlunde nackt ist, 4 Staubfä-
den und eine kopfförmige Narbe.

Diese Schmarogerpflanze wächst in Peru an gebau-
ten Orten, vornehmlich auf dem Luzernerklee (*Medicago*
latica).

2. *Cuscuta odorata* Ruitz. Wohlriechende Flachs-
seide. D.

C. florib. congestis sessilibus, cor. campanulatis,
basi squamis fimbriatis, stigm. capitatis. Flor. Per.
1. t. 105. f. 2.

Mit gebäuften, sitzenden Blumen, glockenförmigen
Kronen, die an der Basis gefranzte Schuppen haben,
und kopfförmiger Narbe. Der Kelch ist weiß und mit
purpurrothen Punkten zierlich gefleckt.

Vaterland: Peru, z. B. Lima auf Feldern und in
Spalten.

3. *Cuscuta reflexa* Roxbourgh. Zurückgeschlagene Flachs-
seide. D.

C. racemis numerosis, cor. 5 — partita: laciniis
reflexis. Roxb. [corom. 2. p. 2. t. 104.

Mit vielen Blumentrauben und fünftheiligen Kronen,
deren Einschnitte zurückgeschlagen sind. Sie wächst in
Ostindien in rauhen kalten Gegenden.

Die vorstehenden neuen Arten sind in Deutschland noch
nicht gezogen worden. Uebrigens sehe man die Bemerk-
ung im Lexic. B. 3. S. 468 Zeile 11 und 22 von unten.

Cyamus Nelumbo Smith. exotic. botany. f. *Nelumbium*
speciosum. Lexic. B. 6. S. 341. Den letzteren von

Willdenow gegebenen Gattungsnamen Nelumbium änderte Herr Dr. Smith deswegen in Cyamus, weil diese merkwürdige und prächtige Wasserpflanze schon Theophrast so nennt.

Cyanella. Lexic. B. 3. S. 469.

Character genericus.

Cor. hexapetala: petalis 3 inferioribus propendentibus. Stylus et Stamen infimum declinatum.

Capf. subrotunda 3 — locularis (Stam. etiam 3 deflexa). Perf. Syn. Hexandria Monogynia.

Diese Gattung enthält 4 Arten, die ich im Lexic. B. 3. angezeigt habe. Man lese daselbst S. 470 bei C. alba und capensis: nur der unterste Staubfaden ist länger als die übrigen und abwärts gebogen.

Cyathæa. f. Nachtrag Kryptogamia.

Cyathodes. Labillard. Nov. Holland. Pl. Spec.

Kenntzeichen der Gattung.

Ein fünfblättriger Kelch, am Grunde mit dachziegel- förmig gelagerten Schüppchen, den Fruchtknoten umgebend; fünf Staubfäden. Eine achtschrige Steinfrucht.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria.

1. *Cyathodes glauca.* Labillard. N. Holl.

C. foliis lanceolatis integris subverticillatis. Drupa axillar.

Mit lanzettförmigen, ungetheilten, grauarinen, fast quirlförmig gestellten Blättern und winkelhändigen Steinfrüchten. Diese Art fand Labillard. in Neuholland. Da ich sie im lebenden Zustande noch nicht gesehen habe, so kann ich ihre Kultur nicht angeben.

Cycas. Lexic. B. 3. S. 471.

Character genericus.

Masculi: Ament. imbricatum. Cal. Squama spatulata. Cor. o. Antherae globosae in Squama sessiles.

Feminei: Spadix compresso - anceps. Cal. o. Cor. o. Stylus 1. Drupa monosperma. Willd. Sp. pl. XXII. Kl. Dioecia Polyandria.

Die ihr zugehörten 2 Arten finden sich im Lexicon a. a. D.

Cyclopia. Venten. dec. gen. nov. Enclopie.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus inaequalis, basi intrusa. Cor. papilionacea: vexillum rugis longitudinalibus: alae plica transversa: Stamina decidua. Stigma hinc barbatum. Legumen compressum polyspermum. Hort. Kew. ed. 2. vol. 3. p. 5.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Cyclopia genistoides* Brown. Ginsterartige Enclopie. D. Engl. Narrow-leaved Cyclopia. h

C. foliolis subulatis laciniisque calycis muticis, bracteis oblongo-ovatis pedunculo brevioribus, ramulis glabris. Hort. Kew.

Ibetsonia genistoides Bot. Magaz. 1254.

Gompholobium maculatum. Andrew's rep. 427.

Hierzu gehört *Podaliria genistoides.* Willd. Sp. pl. f. Lexic. B. 7. S. 366 N. 9.

Cylista villosa, calycibus membranaceis: laciniis suprema apice bifida. Ait. Hortulan. Kew. edit. 2. vol. 4. p. 300. *Dolichos hirsutus* Andrew's rep. 446.

Cymbidium Swartz. Rahnlippe.

Character genericus.

Cor. 5 — petala erecta vel patens. Labellum basi concavum et alcaratum; lamina patula. Anthera opercularis decidua. Pollen globosum. Swartz. Nov. Act. upl. 6. p. 70. t. 5. f. 3.

Linn. Syst. XX. Al. Gynandria Monandria.

† Parasitica, petalis erectiusculis. Schmarogerpflanzen, mit etwas aufrechten Kronenblättern.

1. *Cymbidium calceolaria* Willd. Schuhförmige Rahmlippe. 4

C. caulibus simplicibus erectis flexuosis, foliis distichis remotis subulatis, spica erecta terminali, floribus remotis. Willd. Sp. pl.

Epidendrum Calceol. Retz. obs. 6. p. 45.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, knieartig gebogen, mit entfernten pfriemenförmigen Blättern, die zwei Keulen bilden. Die Blumen stehen entfernt in aufrechten Endtrauben.

Vaterland: Ostindien. Erhb.

2. *Cymbidium coccineum* Swartz. Scharlachrothe Rahmlippe. 4

Epidendrum coccineum, foliis caulinis ensiformibus obtulis, pedunculis unifloris axillaribus confertis. Jacq. amer. 222. t. 135.

Helleborine coccinea multiflora. Plum. Sp. 9. ic. 180. f. 11.

Der Stengel ist kurz, mit schwerdtförmigen, stumpfen Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind fadenförmig, winkelförmig, einblüthig, gehäut, die Blumen scharlachroth. Sie haben fünf aufrechte Kronenblätter, eine ungesperrte, an der Basis vertieft (hohle) Lippe und eine abstehende Platte. Der Staubbeutel bedeckt den kugelförmig gebildeten Blütenstaub (Pollen), gleich einem Deckel, der hernach abfällt.

Vaterland: Martinique, in Wäldern in Niederungen. Erhb.

3. *Cymbi-*

3. *Cymbidium echinocarpum* Swartz. Stachelfrüchtige
Kahnlippe. 4

Epidendrum (*echinocarpon*) caule compresso decumbente unifloro, foliis undique imbricatis distichis ovatis, capsulis muricatis. Swartz. prod. 124.

Limodorum pendulum. Aubl. 2. p. 819. t. 322.

Der Stengel ist zusammengedrückt, niederliegend, einblümtig, mit ensförmigen, langgespitzten Blättern besetzt, welche dachziegelförmig übereinander liegen, und zwei Reihen bilden. Die Saamentkapsel ist mit krautartigen Stacheln versehen.

Waterland: Gujanae und Jamaica in Wäldern.
Kult. Erbh.

4. *Cymbidium equitans* Swartz. Scheidenblättrige
Kahnlippe. 4

Epidendrum (*equitans*) foliis equitantibus ensiformi-compressis carinatis acuminatis, scapo nudo, racemo spicato nutante filiformi. Forst. prod. n. 316.

Der Stengel ist einfach, unten fuleartig gebogen, mit schwertförmigen, zusammengedrückten, fleischartigen, langgespitzten Blättern besetzt, die an der Basis gleichsam reitend auf einander sitzen. Die Blumen bilden dünne, gipfelständige, überhängende Traubenähren.

Waterland: Ostindien und Australien. Erbh.

5. *Cymbidium glaucum* Swartz. Graublättrige Kahn-
lippe. 4

Epidendrum (*glaucum*) caule compresso erecti-
usculo multifloro, foliis undique imbricatis disti-
chis lato-lanceolatis glaberrimis subtus glaucis, cap-
sulis nudis. Swartz. prod. 124.

Der Stengel ist zusammengedrückt, etwas auf-
recht, vielblümtig, überall mit breit-lanzettförmigen,
ganzrandigen, unten grau-grünen Blättern besetzt, die
Dietr. Gartenl. 2. Suppl. Bd. 81

in zwei Reihen dachziegelförmig übereinander liegen.
Die Kapsel ist nackt.

Waterland: Jamaica. Erbh.

6. *Cymbidium globosum* Swartz. Kugelfrüchtige Rahn-
lippe. 4

Epidendrum (*globosum*) foliis teretibus canali-
culatis, florib. terminalibus solitariis, labio ovato
acuto, capsulis globosis. Swartz. prod. 121. Jacq.
amer. 222. t. 133. f. 1.

Der Stengel ist einfach, fast einblümig, mit rund-
rinnenförmigen Blättern. Die Blumen sind in gipfel-
ständige Trauben gesammelt; sie haben eine eiförmige
Lippe, und hinterlassen kugelförmige Kapseln.

Waterland: Martinique und Jamaica in Wäldern.
Erbh.

7. *Cymbidium graminoides* Swartz. Grasblättrige
Rahnlippe. 4

Epidendrum (*graminoides*) caule erecto multi-
floro, foliis undique imbricatis distichis remo-
tis linearibus, pedunculis longioribus. Swartz.
prod. 125.

Der Stengel ist zusammengedrückt, aufsteigend,
viehbäumig, überall mit unten lanzettförmigen, etwas
entfernten Blättern bekleidet, die in zwei Reihen dach-
ziegelförmig übereinander stehen. Die Blumen sind lang-
gestielt, die Kapseln glatt.

Waterland: Jamaica. Erbh.

8. *Cymbidium hirsutum* Willd. Haarige Rahnlippe. 4

C. caulibus simplicibus foliisque lanceolatis pli-
cato-nervolis hirsutis, spica terminali ovata, brac-
teis flore longioribus. Willd. Sp. pl.

Serapias Caravata. Aubl. Gujan. 2. p. 816.
t. 320.

Mit einem einfachen Stengel, schmalen, lanzettfö-

mit gefalteten = gerippten Blättern, die mit Haaren bekleidet sind, eiförmigen, gipfelständigen Aehren, und purpurrothen Nebenblättchen, die länger als die Blumen sind.

Waterland: Gujanae in Wäldern. Tobb.

9. *Cymbidium hyacinthoides*. Smith. exotic. botany. t. 60. Hyacinthenartige Kahl lippe.

Die Blätter sind lanzettförmig, die Blumen purpurroth, in aufrechte Trauben gesammelt; sie haben eine vierlappige, gefurchte, bartlose Lippe.

Diese in Trinidad wildwachsende Art habe ich noch nicht gesehen, und weiß daher nicht, ob sie zu dieser oder zur dritten Abtheilung gehört.

10. *Cymbidium lineare* Swartz. Linienblättrige Kahl lippe. 4

Epidendrum (lineare) foliis caulinis linearibus obtulis emarginatis, caule simplici. Sp. pl. 1349. Jacq. amer. t. 131. f. 1.

Mit einem aufrechten, einfachen Stengel, zweireihigen, linienförmigen, stumpfen Blättern, die an der Spitze ausgerandet sind, und gipfelständigen, fast ährenförmigen Blumentrauben.

Waterland: Martinique in Wäldern. Tobb.

11. *Cymbidium muricatum* Swartz. Rauchfrüchtige Kahl lippe. 4

C. caule compresso erectiusculo imbricato, foliis bifariis oblongis acutis lineatis, capsula muricata. Swartz. Nov. Act. upl. 6. p. 71.

Mit einem zusammengedrückten, etwas aufrechten Stengel, länglichen, gestreuten, spitzigen Blättern, die in zwei Reihen dachziegelartig übereinander liegen, und rauben; weichstacheligen Kapseln.

Waterland: Jamaica. Tobb.

12. *Cymbidium proliferum* Swartz. Sprossende Kahl lippe. 4

Epidendrum (proliferum) caulescens, foliis distichis subimbricatis ovatis, bulbis e vaginis foliorum diphyllis, floribus axillarib. sessilibus. Swartz. prod. 124.

Mit einem aufsteigenden, sprossenden Stengel, zweireibigen, lanzettförmigen Blättern, und winkelförmigen, festhängenden Blumen.

Waterland, wie bei vorhergehender Art.

13. *Cymbidium ferrulatum* Swartz. Sägeblättrige Kahlippe. 4

Epidendrum (ferrulatum) caulibus aggregatis subdiphyllis, foliis lanceolatis carinatis ferrulatis, racemo terminali, florib. distichis. S. prod. 121.

Mit einem gehäuften, fast zweiblättrigen Stengel, lanzettförmigen, rinnenförmigen, gezähnelten Blättern, und zweireibigen Blumen, in schlaffen, fadenförmigen, gipfelständigen Aehren.

Waterland, wie bei vorhergehender Art.

14. *Cymbidium teretifolium* Swartz. Walzenblättrige Kahlippe. 4

Epidendrum (teretifolium) foliis semiteretibus, caule unifloro, labio apice triquetro. Swartz. prod. 121.

Mit einem einfachen Stengel, halbrunden Blättern, und einzelnen, gipfelständigen Blumen; die Lippe ist an der Spitze dreiseitig.

Waterland, wie bei vorhergehender Art.

15. *Cymbidium testae-folium* Swartz. Muschelblättrige Kahlippe. 4

C. caule repente, foliis incumbentibus subrotundis acutis convexo-concavis carinatis, floribus sub foliis sessilibus. S. Nov. act. upf. 6. p. 71.

Epidendrum testae-folium. Swartz. prod. 122.

Der Stengel ist kriechend. Die Blätter sind runde

lich, gespißt, gewölbt hohl, keilförmig, anfliegend, die Blumen festsetzend.

Waterland: Jamaica. Erbh.

16. *Cymbidium trichocarpon* Swartz. Haarfrüchtige Rahnlippe. 4

Epidendrum (*trichocarpon*) caule compresso tereti radicante, foliis undique imbricatis distichis linearibus, capsulis tomentosis. Sw. prod. 124.

Mit einem rundlich-zusammengedrückten, wurzelnden Stengel, der überall mit linienförmigen Blättern besetzt ist, die dachziegelförmig über einander liegen, und zwei Reihen bilden. Die Früchte sind haarig-filzig.

Waterland: Jamaica. Erbh.

17. *Cymbidium tripterum* Swartz. Dreiflügeliche Rahnlippe. Engl. Triangular-fruited Cymbidium. 4

Epidendrum (*tripterum*) foliis bulbo innatis radicalibusque ensiformibus, scapis radicalibus multifloris, germine trialato, labio petalis aequali. Smith. ic. pict. p. et t. 14.

Der Stengel fehlt. Die an der Wurzel stehenden Blätter sind schwertförmig, scheidenartig. Die Blümschäfte sind stielblümtig. Die Lippe hat mit den Blumenblättern gleiche Länge; der Fruchtknoten ist dreiflügelich.

Waterland: Jamaica. Erbh. In Kew blüht sie im Juni und Juli.

18. *Cymbidium vestitum* Swartz. Bekleidete Rahnlippe. 4

Epidendrum (*vestitum*) caule aphylo, vaginis undique imbricato-teretiusculis bulbifero, bulbis folio innatis, floribus confertis e vaginis caulinis. Swartz. prod. 124.

Ein gabelästiger Stengel, der statt der Blätter überall mit dachziegelförmig gelagerten Blättern bekleidet

der ist, und an der Spitze winkelförmige, zwiebelartige Knollen trägt. Die Blumen stehen gedrängt.

Waterland: Jamaica. Tobb.

† Parasitica, petalis patentibus. Schmorzer, mit absteigenden Kronenblättern.

19. *Cymbidium aloifolium* Swartz. Aloebblätterige Kahnlippe. 4

Epidendrum (*aloifolium*) foliis radicalibus oblongis obtusis superne latioribus. Spec. pl. 1350. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 69. t. 383.

Orchis abortiva. Radb. elys. 2. p. 224.

Die Wurzelblätter sind breit-linienförmig, rinnenförmig, fleischig, an der Spitze eingedrückt. Die Blümschäfte aufrecht, vielblümig, mit rothen Blumen gekrönt.

Diese Art vegetirt an Baumstämmen in Malabar, wird aber auch jetzt in den botanischen Gärten zu Berlin und Wien in Treibhäusern kultivirt.

20. *Cymbidium aphyllum* Swartz. Blattlose Kahnlippe. 4

C. caule simplicissimo aphylo tereti articulato, floribus lateralibus subsessilibus, labelli basi convoluta. Sw. N. A. upl. p. 73.

Limodorum aphyllum, Roxb. corom. 1. p. 34. t. 41.

Der Stengel ist sehr einfach, blattlos, walzenrund, gegliedert. Die Blumen seitenständig, fast stiellos. Die Lippe der Blumentrone ist an der Basis zusammengerollt.

Waterland: Ostindien, an Felsen. Tobb.

21. *Cymbidium autumnale* Swartz. Herbst- Kahnlippe. 4

Epidendrum (*autumnale*) foliis caulinis lanceolatis nervosis confertis vaginantibus, pedunculis ter-

minalibus squamatis paniculatis, nectarii labio erecto retuso. Forst. prod. n. 319.

Die Stengel sind einfach, zweischeidig, kriechend, mit lanzettförmigen, gerippten Blättern dicht besetzt. Die Blumen gipfelständig, fast rispensförmig geordnet, die Stiele mit scheidenartigen Schuppen versehen. Die Blumenkrone hat eine aufrechte, stumpf-eingedrückte Lippe.

Waterland: Neuseeland. Tschb. oder 2. Tr.

22. *Cymbidium Clypeolum* Willd. Schildförmige Kahl-
lippe. 4

C. foliis radicali subrotundo - oordatis basi cucullato apice reflexo acuto, scapo erectiusculo racemoso, nectarii labio inferiore orbiculato maximo. Forst. prod. n. 323. sub Epidendro.

Die Wurzelblätter sind rundlich-herzförmig, an der Basis kappenförmig, an der Spitze zurückgeschlagen, gespißt. Der Blumenschaft ist etwas aufrecht, ästig. Die Blumen haben eine große, kreisrunde Unterlippe. Vielleicht gehört diese Art zu einer andern Gattung.

Waterland: Australien. Tschb. oder 2 Tr.

23. *Cymbidium cucullatum* Swartz. Kappenförmige
Kahlippe. 4

Epidendrum (cucullatum) foliis subulatis, scapo unifloro, nectarii labio ovato ciliato acuminato petalis elongatis. Sp. pl. 1350.

Helleborine floribus albis cucullatis. Plum. Sp. ic. 179. f. 1.

Brassavola cucullata. Hort. Kew. edit. Sec. II. Vol. V. p. 216.

Mit einem einfachen, einblümigen, zweiblättrigen Stengel, pfriemensförmigen, gefurchten Blättern, und weißen, kappenförmigen Blumen, mit eysförmiger, langgespißter, wimperiger Platte.

Waterland: Ostindien. Tschb. Im botan. Garten zu Kew.

24. *Cymbidium diurnum* Swartz. Tages- & Rahn-
lippe. 24

Limodorum (*diurnum*) floribus imberbibus, spicis paniculatis ex centro bulbi ortis. Jacq. ic. rar. 3. t. 603.

Mit linien- & lanzettförmigen, gefielten Wurzelblättern, einem röhrenartig getheiltem Schaft, absteigenden Kronenblättern, aufrechter Lippe, und dreilappiger Platte.

Vaterland: Karakas auf Bäumen.

25. *Cymbidium flabelliforme* Swartz. Fächerförmige
Rahnlippe. 24

Epidendrum (*flabelliforme*) foliis basi compressis, superne dilatatis ovato-lanceolatis acutis planis nervosis, pedunculis unifloris elongatis. Swartz. prod. 123.

Die Wurzelblätter sind an der Basis verdünnt, zusammengedrückt-keilsförmig, oben flach, ey-lanzettförmig, gerippt, der Schaft ist abgefürzt, einblüthig.

Vaterland: Jamaika. Erbh.

26. *Cymbidium furvum* Willd. Dunkle Rahnlippe. 24

C. caulescens, foliis imbricato-distichis lanceolatis canaliculatis carnosis acutis, racemo axillari. Willd. Spec. pl.

Hierzu gehört *Epidendrum furvum* Linn. f. Lexic. B. 3. S. 764. Nr. 11. Die Blätter sind lanzettförmig, fleischig, rinnenförmig, gespißt, liegen dachziegelförmig übereinander, und bilden zwei Reihen. Rumph. amb. 6. t. 46, f. 1.

27. *Cymbidium guttatum*, foliis radicalibus lanceolatis canaliculatis, scapo tereti, petalis cuneiformibus retatis. Willd. Spec. pl. f. *Epidendrum guttatum*. Lexic. B. 3. S. 764. Nr. 13.

28. *Cymbidium juncifolium*, foliis radicalibus liniaribus, scapo petalisque maculatis, labello uni-

colore tripartito, lacinia media transversim dilatata. Willd. Spec. pl. f. Epidendrum juncifolium. Lexic. a. a. D.

29. *Cymbidium lycopodioides* Willd. Bärenlappenartige Raublippe. 4

C. caulibus simplicibus pendulis anticipibus, foliis distichis carnosis lanceolatis basi equitantibus, spica terminali simplici, bracteis ciliatis. Willd. Spec. pl.

Epidendrum lycopodioides. Retz. obs. 6. p. 55.

Der Stengel ist einfach, hängend, zweischneidig, mit lanzettförmigen, fleischigen Blättern bekleidet, die an der Basis auf einander sitzen, und zwei Reihen bilden. Die Blumen in einer einfachen, gipfelständigen Aehre, mit gefranzten Nebenblättern.

Waterland: Ostindien, bei Malaccam. Erbh.

30. *Cymbidium montanum* Swartz. Bergliebende Raublippe. 4

Epidendrum (montanum) foliis lanceolatis planis recurvis patentibus submembranaceis, racemo terminali simplici, floribus secundis, labio trifido. Sw. prod. 121.

Mit einem etwas einfachen Stengel, breit lanzettförmigen Blättern, die an der Spitze abwärts gekrümmt sind, gipfelständigen Trauben, einseitigen Blumen, und dreispaltiger Lippe. Sie findet sich in Jamaica auf Bergen. Erbh.

31. *Cymbidium moschatum* Willd. Bisambustige Raublippe. 5

C. caule ramoso scandente, foliis distichis lanceolatis obtusiusculis, racemis nudis lateralibus, petalis binis interioribus retusis. Willd. Sp. pl.

Epidendrum moschatum. Symes itin. et gall. 92. t. 26.

Der Stengel ist holzig, ästig, kletternd, mit lanzettförmigen, etwas stumpfen Blättern besetzt, die zwei Rei-

ben bilden. Die Blumentrauben sind nackt, seltenständig, die zwei innern Kronenblätter stumpf. Die Blumen duften einen dem Bisam gleichenden Geruch.

32. *Cymbidium nodosum* Swartz. Knotige Kahnlippe. 2

Epidendrum (*nodosum*) folio unico subradicali, spadice subquadrifloro. Sp. pl. 1350. Jacq. amer. 226. t. 140.

Der Stengel ist einfach, warzig-knotig, mit einem oder einigen halbrunden, pfriemenförmigen Blättern besetzt, die unten gefurcht sind. Die Blumen sind weiß; sie haben schmale Kronenblätter, und eine ungetheilte Lippe.

Vaterland: Ostindien, auf Bäumen, in der Nähe des Meeres.

33. *Cymbidium ovatum*, caulibus simplicibus sterilibus, foliis ovatis planis, scapis paniculatis. Willd. Sp. pl. f. *Epidendrum ovatum*. Lexic. B. 3. S. 765. Nr. 18.

34. *Cymbidium pendulum* Swartz. Hängende Kahnlippe. 2

C. foliis radicalibus distichis lato-linearibus concavis apice retusis, scapis declinato-pendulis multifloris. Swartz. N. A. upl. 6. p. 73.

Mit zweitreihigen, breit-lanzettförmigen, hohlen Wurzelblättern, die an der stumpfen Spitze eingedrückt sind, und einem niederliegend-hängenden, vielblüthigen Schafste. Der mittlere Lappen an der Lippe ist dreispaltig. Diese Art wächst in Ostindien. Sie gleicht der aloesblättrigen Kahnlippe (*C. aloifol.*) unterscheidet sich aber durch den hängenden Blumenschaft, der bei jener aufrecht ist, dann durch grünliche Blumen.

35. *Cymbidium plantaginifolium* Willd. Wegebreitblättrige Kahnlippe. 2

C. acaule, foliis distichis lineari-triquetris canaliculatis acutis, scapo foliis longiore, floribus spicatis distichis. Willd. Sp. pl.

Epidendrum plantaginif. Retz. obl. 6. p. 60.

Ist ohne Stengel, mit zweireihigen, linien-dreieckigen, rinnenförmigen, spitzen Blättern, einem längeren Blumenschaft und ährenförmigen Blumen, die in zwei Reihen geordnet sind.

Vaterland: Ostindien, auf den höchsten Aesten hoher Bäume.

36. *Cymbidium praemorsum* Swartz. Abgebissene Rabna lippe. Engl. Snip-leaved Cymbidium. 4

C. caulescens, foliis remotiusculis distichis latolinearibus canaliculatis apice praemorsis, spicis oppositifoliis. Sw. N. A. upl. 6. p. 75.

Epidendrum praemorsum. Roxb. corom. 1. p. 34 t. 43.

Thalia maravera. Rheed. mal. 12. t. 4.

Der Stengel trägt etwas entfernt stehende, breit linienförmige, rinnenförmige Blätter, die zwei Reihen bilden und an der Spitze ausgebissen sind. Die Blumenähren stehen den Blättern gegenüber.

Vaterland: Ostindien. Erhb. In dem bot. Garten zu Kew blüht sie im Juni.

37. *Cymbidium pusillum* Swartz. Niedrige Rabna lippe. 4

C. foliis radicalibus ensiformibus basi equitantibus, scapis paucifloris, labello basi angustiore, lamina triloba. Sw. N. A. upl. 6. p. 74.

Epidendrum pusillum. Sp. pl. 1352.

Die Wurzel ist faserig, die Pflanze 1 Zoll hoch und drüber. Die Blätter sind schwerdförmig, fleischig, glatt, gespißt, an der Basis übereinander sitzend. Der Blumenschaft so lang als die Blätter, mit 3 — 4 sehr kleinen Blättchen besetzt und an der Spitze mit 1 — 2 niedlichen Blumen gekrönt: die 3 obern Kronenblätter sind länglich, ausgebreitet, die 2 untern gezähnt; die Lippe hat drei Lappen, davon die zwei seitenständigen

herzförmig sind, der mittlere aber größer und zweispaltig ist.

Waterland: Surinam. Ecbh.

38. *Cymbidium scriptum* Swartz. Beschriebene Kahl-
lippe. 4.

C. foliis bulbo innatis ovato-lanceolatis trinerviis, scapo multifloro, petalis maculatis. Swartz in Schrad. Journ. 1799. p. 218.

Epidendrum. Linn. Sp. pl. 1351.

Angraecum scriptum. Rumph. amb. 6. t. 42.

Mit en-lanzettförmigen, dreirippigen Wurzelblättern, einem vielblümigen Schafte, traubenständigen Blumen, und gefleckten, gleichsam wie beschriebenen Kronenblättern.

Waterland: Ostindien. Ecbh.

39. *Cymbidium subulatum* Swartz. Priemensförmige
Kahlippe. 4.

Edidendrum (subulatum) foliis subulatis sulcatis, pedunculis vaginatis radicalibus. Swartz. prod. 123.

Mit priemensförmigen, gefurchten Blättern, die, wie die Blumenstiele, an der Wurzel stehen. Sie wächst in Jamaika.

40. *Cymbidium tenuifolium*, caulescens, foliis lineari-subulatis distichis, spicis oppositifoliis paucifloris. Willd. Sp. pl. f. Epidendrum tenuifolium Lexic. B. 3. C. 767 N. 27.

41. *Cymbidium tessellatum* Swartz. Würfelsteckige Kahl-
lippe. 4 -

C. caulescens, foliis imbricato-distichis linearicanaliculatis carnosis apice tridentatis, racemo axillari. Sw. N. A. upf. 6. p. 75.

Epidendrum tessellatum. Roxb. corom. 1. p. 34. t. 42.

Die Blätter des Stengels sind fleischig, Linien-rinnenförmig, dachziegelförmig in zwei Reihen gestellt, an der Spitze dreizählig. Die Blumen gesteckt, in winkelförmige Trauben geordnet.

Waterland: Ostindien.

42. *Cymbidium triquetrum* Swartz. Dreikantigblättrige Kahllippe. 2

Epidendrum (triquetrum) foliis triquetris cultratis apice compressis lanceolatis acutis, scapo simplici, labio cordato ovato, lateralibus emarginatis. Swartz. prod. 122.

Ist ohne Stengel, mit dreiseitigen, rinnenförmigen, messerförmigen Wurzelblättern, die an der Spitze zusammengedrückt sind; einem vielblümigen Schafte und vierblättrigen Blumen; die Lippe ist herzförmig und hat ausgerandete Seitenlappen.

Waterland: Jamaica. Kult. Erbh.

43. *Cymbidium triste* Willd. Traurige Kahllippe. 2

C. foliis teretibus cylindricis inanibus, vaginis fistulosis, pedunculis oppositifoliis corymbosis vaginam perforantibus, nectarii labio integro spathulato-cordiformi. Forst. prod. n. 314. sub *Epidendro*.

Mit walzenrunden Blättern, die mit einem lockeren Marke angefüllt sind, röhrigen Scheiden, und gegenüberstehenden, doldentraubenartig geordneten Blumenstielen. Die Blumen haben eine ungetheilte, spatel-herzförmige Lippe.

Waterland: Neu-Caledonien. 2 Tr. oder Glh.

†† Terrestria. Erdpflanzen, d. h. die nicht als Schmarotzer auf Bäumen &c. sondern in freiem Boden wachsen.

44. *Cymbidium aculeatum* Swartz. Stachelige Kahllippe. 2

Satyrium (aculeatum) bulbis rotundis, caule folioso, labello integro inermi, aculeato. Linn. Suppl. 402.

Serapias aculeata. Thunb. prod. 3.

An der zwiebelartigen Wurzel stehen oft nur drei Schwerdtförmige Blätter, die gestreift sind. Der Schaft ist mit scheidenartigen Blättern bekleidet, und trägt auf seinem Gipfel eine ensförmige Blumenähre. Die Lippe der Blumenkrone ist an der Basis höckerig, die Platte dreispaltig, der mittlere Lappen oberhalb weichstachelig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: leichte Erde. 2. Er. oder Glh.

45. *Cymbidium altum* Willd. Hohe Rahulippe. 4

C. foliis radicalibus lato-lanceolatis plicato-nervosis, scapo multifloro, petalis erectis, labello laevi. Willd. Spec. pl.

Limodorum altum. Syst. veg. 680.

Die Wurzelblätter sind breit-lanzettförmig, gefaltet gerippt. Der Schaft trägt viele zerstreut stehende Blumen, mit aufrechten Kronenblättern und glatter Lippe.

Waterland: Ostindien. Kult. lockere Erde. A. Erbh.

46. *Cymbidium corallorhizon* Swartz. Korallenwurzelliche Rahulippe. 4

C. scapo vaginato aphylo, floribus pedicellatis, petalis lanceolatis, binis inferioribus linearibus deflexis, labello oblongo acuto. Willd. Spec. pl.

Ophrys corallorhiza. Smith brit. 3. p. 932. Fl. dan. t. 451. Roth. germ. I. 380. II. 398.

Neottia. Fl. Suec. 753. Fl. lapp. 315.

Corallorhiza. Gmel. sib. i. p. 26.

Corallorhiza innata. Hort. Kew. Edit. 2. Vol. V. p. 209.

Die Wurzel ist fleischig, weiß, sehr ästig, mit ausgebreiteten Lappen. Die Stengel sind ohne Blätter,

dagegen mit abwechselnden, gelb-grünen Schuppen besetzt, 6—12 Zoll hoch, auf dem Gipfel mit wenigen Blumen gekrönt, die eine schlaffe Aehre bilden. Die Blumen sind gestielt, weiß, die Kronenblätter lanzettförmig, gespitzt; die drei obern gegen einander geneigt: die zwei untern niedergebogen, ausgebreitet, schmal, so lang als die Nectarien. Die Lippe ist länglich, eysförmig, spitzig, ungetheilt, die Kapsel breit elliptisch, herabhängend, mit den bleibenden Kronenblättern gekrönt.

Waterland: im nördlichen Europa, auch in Deutschland auf Alpen und in Waldbergen, an schattigen, feuchten Orten. Herr Prot. Sprengel fand es in Waldsümpfen bei Loderleben und Ziegelrode, aber sehr selten. S. Fl. Hall. p. 253. Bei Eisenach in düsteren Eichenwäldern, nach der Hohenföhne zu, habe ich nur einige Exemplare gesehen. Blühzeit: Juni und Juli.

47. *Cymbidium ensifolium* Swartz. Schwerdtblättrige Raublippe. 4

Epidendrum (ensifolium) caule tereti laevi, foliis ensiformibus striatis, petalis lanceolatis glabris, labio recurvato latiore. Sp. pl. 1352. Smith spicil. bot. p. 22. t. 24.

Mit schmalen, gerippten, schwerdtförmigen Wurzelblättern, einem runden, glatten, wenigblümigen, 2 Fuß langen Schafte, und sehr wohlriechenden Blumen, die so lang sind als die Blumenstiele. Die Kronenblätter sind lanzettförmig, die Lippe ist eysförmig, fast zurückgekrümmt, gefleckt.

Waterland: Japan und China. Diese Pflanze konnte H. Hofgärtner Seidel in Dresden nur in einem sehr warmen Korb zur Blüte bringen. S. Becker's Taschenbuch für Gartenfreunde. 1798. p. 212.

48. *Cymbidium giganteum* Swartz. Riesen-Raublippe. 4

C. foliis radicalib. equitanti-ensiformibus subrecurvis, scapo tereti, floribus remotis, labello hastato, lacinia intermedia ovata plicata. Swartz in Schrad. Journ. 1799. p. 224.

Satyrium giganteum. Linn. Suppl. 402.

Limodorum giganteum. Thunb. prod. 4.

Mit Schwerdtförmigen, fast zurückgekrümmten Wurzelblättern, einem runden, 4—6 Fuß hohen Schafte, und weißen Blumen, die so groß sind, wie die der Pomeranzen-Eltrone. Diese stehen entfernt, und haben eine spießförmige, nicht pfeilsförmige Lippe, die an der Basis höckerig, aber nicht gespornt ist; der mittlere Einschnitt ist eiförmig und gefaltet.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

49. *Cymbidium grandiflorum* Swartz. Großblumige Kahllippe. 4

C. scapo subtrifloro vaginato, vaginis remotis foliaceis ovato-lanceolatis, labello trilobo, intermedio emarginato. Swartz in Schrad. bot. Journ. 1799. p. 221.

Limodorum grandiflorum. Aubl. Guj. 2. p. 818. t. 321.

Die Wurzel ist knollig, der Schaft mit ein-lanzettförmigen, entferntstehenden Scheiden besetzt, fast dreiblumig. Die Blumen sind groß, gelb; die Lippe ist dreilappig, in der Mitte ausgerandet.

Waterland: Gujanae auf Wiesen. Kult. Tobb.

50. *Cymbidium hyemale.* Mühlenberg in litt. Winter-Kahllippe. 4

C. foliis radicalibus geminis ovatis quinquenerviis, scapo simplici vaginato erecto, petalis erectis, labello obovato margine undulato-crenato. Willd. Spec. pl.

Aus der Wurzel erheben sich zwei große eiförmige, gerippte Blätter fast wie bei *Veratrum*, und ein aufrechter einfacher Schaft, der mit Scheiden bedeckt ist. Die Blumenblätter sind aufrecht, die drei äußern lanzettförmig, die zwei innern länglich. Die Lippe ist umgekehrt-eiförmig, oben der Länge nach gefaltet, am Rande gewellt-gekerbt. Sie wächst in Pensylvanien.

51. *Cymbi-*

51. *Cymbidium luteum* Willd. Gelbe Rahnlippe. 4

C. foliis radicalibus oblongis acutis, scapo erecto simplici paucifloro, labello oblongo obtuso petalis brevioris. Willd.

Epipactis amplo flore luteo vulgo Gavilu. Feuill. Peruv. 2. p. 29. t. 20.

Mit länglichen, gespitzten Wurzelblättern, einem aufrechten, wenigblümigen Schafte, und großen, gelben Blumen; die Lippe ist länglich, stumpf, kürzer als die Kronenblätter.

Waterland: Chili, an feuchten, nassen Orten.

52. *Cymbidium odontorhizon* Willd. Zahnwurzliche Rahnlippe. 4

C. scapo vaginato aphylo, floribus pedicellatis, petalis lanceolatis aequalibus, labello ovato obtuso. Willd. Spec. pl.

Ophrys corallorhiza. Michaux. an. 2. p. 158.

Orobanche Pluk. alm. 273. t. 211. f. 1. et 2.

Die Wurzel ist fleischig, gezähnt, der Schaft blattlos, nur mit Scheiden besetzt; er trägt gestielte Blumen, mit lanzettförmigen, gleichen Kronenblättern, und ensförmiger, stumpfer Lippe.

Diese Art wächst in Canada, Neuengland, Pensylvanien und Birgwinen. Sie ist mit der corallenwurzlichen Rahnlippe (*C. corallorhizon*) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die gezähnte Wurzel, durch lauter lanzettförmige Kronenblätter, und durch die stumpfe Lippe.

53. *Cymbidium pulchellum* Swartz. Schöne Rahnlippe. 4

C. foliis radicalibus ensiformibus nervosis, scapo paucifloro, labello erecto basi attenuato, lamina expansa, disco concavo piloso. Sw. N. A. upf. 6. p. 75.

Limodorum pulchellum. Salisbury prod. 8. Distr. Gartent. ar. Suppl. Bd. M m

Limodorum tuberosum. Syst. veg. 680. Mich. amer. 2. p. 159.

Aus der knolligen, zwiebelartigen Wurzel erheben sich schwerdtförmige, gerippte Blätter, und ein aufrechter, einfacher, wenigblümiger Schaft, der über der Basis mit einem oder einigen scheidenartigen Blättern besetzt ist, und an seiner Spitze liebliche, blagpurpur und dunkel schattirte Blumen trägt; sie stehen wechselseitig, sind fast ungestielt, und bilden eine lockere Traube. Die drei äußeren Kronenblätter sind etwas abwärts, die zwei inneren einwärts gebogen. Die Lippe ist aufrecht, an der Basis verdünnt, oben breiter, hohl, dreifurchig, und mit Haaren besetzt, wor durch sich diese Art von der faltigen Kahnlippe (*C. verecundum*) sehr gut unterscheidet, denn bei jener ist die Lippe mit gelben Falten versehen, und durchaus unbehaart.

Waterland: Canada und Florida.

54. *Cymbidium pedicellatum* Swartz. Gestielte Kahnlippe. 4

C. folio radicali lineari-lanceolato nervoso, scapo angulato, floribus subpedicellatis nutantibus, petalis erectis. Sw. in Schrad. Journ. 1799. p. 224.

Satyrium pedicellatum. Linn. suppl. 402.

Serapias pedicellata. Thunb. prod. 3.

Die Wurzelblätter sind linnen = lanzettförmig, gerippt. Der Blumenschaft ist eckig, 1 Fuß hoch und drüber, in der Mitte mit einem Blatte besetzt. Die Blumen sind gestielt, in eine längliche Aehre gesammelt, die Stielchen mit spreuartigen, pfriemensförmigen Nebenblättern versehen. Die Kronenblätter aufrecht, fast gleich.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. 2 Er. oder Glh.

55. *Cymbidium rigidum* Willd. Steifblättrige Kahnlippe. 4

C. subcaulescens, foliis lanceolatis canaliculatis

distichis, scapo erecto simplici, foliis adpressis lanceolatis vaginatis carinatis tecto, labello lobovato acuto. Willd. Spec. pl.

Helleborine. Plum. Sp. g. ic. 181. f. 1.

Ist fast gestengelt, mit lanzettförmigen, rinnenförmigen, zweireihigen Blättern. Der Schaft aufrecht, einfach, mit angedrückten, lanzettförmigen, gefielten Scheiden bedeckt. Die Blume hat eine umgekehrt-eyförmige, gespitzte Lippe. Sie wächst in Ostindien. Erbh.

56. *Cymbidium sinense* Willd. Chinesische Rahnlippe
pe. 4

Epidendrum (sinense) foliis ensiformibus nervosis, radicalibus (scapo angulato paucifloro), nectario revoluta punctato, petalis striatis. Andrew's Reposit. bot. 3. p. et t. 216.

Mit schwertförmigen, gerippten Wurzelblättern, einem eckigen, wenigblümigen Schafte, einseitigen Blumen, gestreiften Kronenblättern, davon die drei äußeren zurückgeschlagen sind, und einer länglichen, stumpfen, punktirten, zurückgeschlagenen Lippe, wodurch sich diese Art von der gestreiften Rahnlippe (*C. striatum*) unterscheidet; bei jener sind die Blumen nicht nach einer Seite gerichtet, und ihre Lippen nicht zurückgerollt.

Waterland: China. Erbh. oder 2. Er.

57. *Cymbidium squamatum* Swartz. Schuppige Rahnlippe.
4

C. foliis radicalibus oblongis imbricatis, scapo elongato aphylo, labello deflexo trifido barbato. Willd. Spec. pl.

Ophrys squamata. Forst. prod. n. 310.

Die Wurzel ist zweibelartig gebüschelt, der Schaft lang, blattlos. Die Wurzelblätter sind länglich, gespitzt, keilförmig, nachstegeelförmig übereinander liegend. Die Blumen in Aehren gesammelt; sie haben eine dreispaltige, niedergebogene Lippe, die mit Barthaaren besetzt ist.

Waterland: Neu-Caledonien. 2 Tr. oder Glh.

58. *Cymbidium striatum* Swartz. Gestreifte Kahl-
lippe. 4

Limodorum (*striatum*) scapo angulato glabro, foliis (radicalibus) ensiformibus nervosis, petalis lanceolatis, labio oblongo plano. Thunb. jap. 28. Icon. plant. jap. tab. 9.

Mit schwerdtförmigen, gerippten Wurzelblättern, und einem eckigen, wenigblümigen Schafte. Die Blumen haben lanzettförmige Kronenblätter, eine längliche Lippe, und eine flache, dreispaltige Platte.

Waterland: Japan. 2 Tr. oder Glh.

59. *Cymbidium tabulare* Swartz. Tafelbergs ; Kahl-
lippe. 4

C. folio radicali lineari, scapo erecto paucifloro, lamina labelli trifida, laciniis ovatis integris. Sw. in Schrad. diar. bot. 1799. p. 224.

Satyrium tabulare. Linn. suppl. 402.

Serapias tabularis. Thunb. prod. 3.

Aus der rundlichen Zwiebel erheben sich linienförmige Blätter und ein aufrechter, wenigblümiger Schaft, mit ährenförmig geordneten, übergebogenen Blumen; die Lippe ist dreispaltig, der mittlere Lappen ausgerandet.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung, vornehmlich auf dem Tafelberge. Den Boden des Topfes, in welchen die Pflanze zu stehen kommt, belegt man mit kleinen Kiesel- oder Quarzsteinen, füllt ihn alsdann mit lockerer Dammerde, und setzt die Zwiebel hinein. Sie will in der zweiten Abtheilung eines Glashauses oder im Glashause überwintert seyn.

60. *Cymbidium utriculatum* Swartz. Aufgeblasene
Kahlippe. 4

Limodorum (*utriculatum*) radice tuberosa, foliis radicalibus, geminis vaginatis, vagina radicali

inflata, scapo vaginato, florib. sessilibus. Swartz. prod. 119. Jacq. frag. bot. p. 29. t. 32. f. 4.

Mit großer, knolliger Wurzel, aus der gewöhnlich nur zwei ey = lanzettförmige, scheidige Blätter hervorkommen, deren Scheiden an der Wurzel schlauchartig aufgeblasen sind, und die auch den vielblüthigen Schaft an der Basis umgeben. Die Blumen sind ungestielt, die Kronenblätter fast gegen einander gebogen.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo. Erbh.

61. *Cymbidium verecundum* Swartz. . Faltege Rahnlippe. 4

C. foliis radicalibus lato-lanceolatis plicato-nervosis, scapo multifloro, petalis interioribus conniventibus, labello ventricoso, lamina emarginata crispa sulcata. Sw. N. A. upf. 6. p. 75.

Limodorum verecundum. Salisb. prod. 9.

Limodorum tuberosum. Jacq. collect. 4. p. 108.

Limodorum altum. Jacq. ic. rar. 3. t. 602.

Limodorum trifidum. Michaux. amer. 159.

Die Wurzel besteht aus einem rundlichen, zwiebelartigen Knollen, (fast wie bei *Gladiol. comm.*), der unten mit einfachen, fadenförmigen Wurzelfasern versehen ist. Aus diesem Knollen erheben sich 2 — 4 — 6 lanzett- oder schwertförmige, 8 — 12 Zoll lange, $\frac{1}{2}$ — 1 Zoll breite, gerippt-gefaltete, an beiden Enden verdünnte Blätter, die am Grunde sich scheidenartig umfassen. Neben den Blättern entspringt aus demselben Knollen, ein aufrechter, einfacher, runder, brauner, grünpunktirter Blumenschaft, der länger ist als die Blätter; er ist blattlos, dagegen mit 3 — 6 kleinen, schuppenartigen, trockenen, umfassenden Scheiden besetzt.

Die Blumen entwickeln sich am obern Theile des Schaftes, stehen einzeln, wechselseitig, auf glatten, gefurchten Stielen, und bilden eine 6 — 10 Zoll lange Endtraube, die an der Basis 2 — 3 Seitenäste hat, und daher fast rispenartig erscheint. Die Kronenblätter sind

purpurroth, länglich; lanzettförmig, alle einwärts gebogen; die drei äußeren fast schief, auswendig punkirt. Die Lippe aufrecht, bauchig, dreilappig, die Platte (Endlappen) ausgetandet, gekräuselt, zurückgeschlaen; inwendig von der Spitze bis an die Basis ist die Lippe mit 7 gelben, gewellten Falten oder Furchen versehen, übrigens durchaus unbehaart. Das fahnförmige, weiße, aufwärts gebogene Säulchen trägt an der Spitze kugelförmigen Blumenstaub (Pollen) in einer Grube, die anfänglich mit einem Deckel versehen ist.

Diese Art habe ich deswegen genau beschrieben, weil sie von den Gärtnern noch mit *C. pulchellum* Nr. 54. verwechselt wird. Sie kommt von den Bahama'seln, blüht im hiesigen Garten im November und December, und vermehrt sich durch Wurzelknollen. Sie steht im Treibhause.

62. *Cymbidium virescens* Willd. Grünliche Rahnlippe. 4

C. foliis radicalibus lanceolatis, scapo erecto simplici, spica coarctata, petalis tribus exterioribus lanceolatis acutis, binis interioribus oblongis obtusis, labello ovato obtuso elevato sulcato. W. Spec. pl.

Epipactis. Feuill. Peruv. 2. p. 27. t. 19.

Mit lanzettförmigen Wurzelblättern, einem aufrechten, einfachen Schafte, und grünlichen, bunten Blumen in einer zusammengezogenen Aebre. Die drei äußeren Kronenblätter sind lanzettförmig, gespitzt; die zwei inneren länglich, stumpf; die Lippe ist eiförmig, stumpf, gefurcht.

Waterland: Chili. Erbh.

Die Rahnlippen gehören zur natürlichen Familie der Orchisarten, (Orchideae). Sie empfehlen sich den Blumenfreunden durch ihre lieblich gebildeten Blumen, mit fahnförmig ausgehöhlter Lippe, und ausgebreiteter Platte. Manche Arten, die H. D. Willdenow im lebenden Zustande nicht gesehen, gleichwohl zu dieser Gattung gezogen hat, s. B. Nr. 27, 28, 29, 30 und 52

scheinen noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen.

Die zwei ersten Abtheilungen enthalten Schmarogerpflanzen, die in ihrer Wildniß auf hohen Bäumen u. vegetiren, und deswegen in unsern Gewächshäusern nicht leicht zu erziehen sind. Da es indessen Thatsache ist, daß wir schon mehrere Gewächse, die zu den Schmarogerpflanzen gezählt werden, an leichte Dammerde gewöhnt, und in Blumentöpfen erzogen haben; so ist auch Hoffnung vorhanden, die milder zärtlichen Kahlippen auf dieselbe Art und Weise zu kultiviren, besonders dann, wenn wir uns bestreben, ihre natürlichen Standörter künstlich nachzuahmen.

Herr von Humboldt bemerkt in dem Naturgemälde der Tropenländer p. 72.: „daß die Wurzeln des Epidendrum's die schwarzen, rissigen Eichenäste dicht umschlingen, und in der Regenzeit ihre vielfarbigen Blüten entwickeln.“

In diesem Werke habe ich oft bemerkt, daß in den Rissen der Rinde jener großen Bäume sich sehr feine Dammerde ansetzt, die aus verfaulten Flechten und Moosen, ja selbst aus der alten, verwitterten Baumrinde entsteht, und die auch den Wurzeln der Kahlippen lehnährende Stoffe darbietet. Demnach muß man dergleichen leichte Erdarten künstlich bereiten, oder sie in unseren Waldungen aufsuchen, und noch überdies neben und zwischen die Wurzeln der Schmarogerpflanzen Stücke von alter und rissiger Baumrinde einlegen. Diejenigen Arten, welche in beiden Indien in dichten Waldungen wachsen, und also Schatten und Feuchtigkeit lieben, z. B. Nr. 2, 10 u. a. müssen in Treibhäusern an solche Orte gestellt werden, wo sie nicht den ganzen Tag die volle Sonne haben, und im hohen Sommer, in warmer Witterung, viel atmosphärische Luft genießen.

Die Kultur derjenigen Arten, die in der dritten Abtheilung aufgestellt sind, fordert wenigere Umstände; denn die meisten gedeihen fast in jeder lockeren und nahrhaften Erde, und vermehren sich durch Sprößlinge und Wurzeltheilung. Ueber die Erziehung aus den Saamen kann ich deswegen keine zuverlässige Anleitung geben,

weil ich noch keinen Versuch gemacht habe. Indessen glaube ich, daß die, auf Erfahrung sich gründende Belehrungen, die Orchisarten aus Saamen zu erziehen, Lexic. B. 6 S. 510 - 512, auch hier mit Vortheil benutzt werden können, nur muß man die Gefäße, in welche die Saamen zu liegen kommen, an warme, dem Vaterlande der Pflanzen angemessene Orte stellen.

Cymbidium altissimum f. *Oncidium altissimum*. Im Nachtr.

— boreale Swartz. ist *Cypripedium bulbosum* Lexic. f. *Limodorum boreale*. Nachtr.

— *Anderfoni* f. *Cyrtopodium*.

— *reptans* Swartz. f. *Dendrobium reptans*. Im Nachtr.

— *tetrapetalum* Swartz. f. *Oncidium tetrapet.* Im Nachtr.

— *variegatum* Swartz. f. *Oncidium variegat.* Im Nachtr.

Cynanchum. Lexic. B. 3. S. 476 — 482.

Character genericus.

Contorta. Cor. rotata. Nect. cylindricum, 5-dentatum. cor. faucem ambiens, simplex. Folliculi. 2.

1. *Cynanchum angustifolium*, caule volubili, foliis linearibus angustis, umbellis longe pedunculatis. Perf. Syn. 1. p. 274.

Schmalblättriger Hundswürger, mit einem gewundenen Stengel, schmalen, lineenförmigen Blättern, und langgestielten Blumenschirmen.

Vaterland: Carolina, am Meerufer.

2. *Cynanchum hastatum*, foliis subhastato-lanceolatis: auriculis rotundatis, flor. fasciculatis subsessilibus.

Speißblättriger Hundswürger, mit fast speißförmigen

lanzettförmigen Blättern, deren untere Lappen rundlich sind, und gebüschelten, fast sitzenden Blumen. Er wächst in Afrika.

3. *Cynanchum hirsutum* Pers. Rauher Hundswürger. D.

C. sarmentis petiolisque hirsutissimis, foliis sensim acuminatis utrinque pubescentibus, cor. lacini. oblongo-ovalibus obtusis. Michaux. amer. 1. p. 119.

Gonolobium Pers. Vincetoxicum acanthocarpus Walt.

Die Sproßlinge, Ranken und Blattstiele sind sehr rauchhaarig, die Blätter langgespitzt, auf beiden Seiten filzig, die Einschnitte der Blumenkrone länglich, oval, stumpf. Die Balgkapseln länglich, mit zerstreuten, krautartigen Stacheln besetzt.

4. *Cynanchum macrophyllum* Michaux. Großblättriger Hundswürger. D.

C. sarmentis petiolisque hirtis, foliis amplis abrupte acuminatis puberulis, cor. laciniis ovali-lanceolatis. Mich. amer. 1. p. 119. sub Gonolobio Vincet. Walt.

Der Stengel und die Blattstiele sind behaart, die Blätter groß, langgespitzt, mehr oder weniger filzig, die Einschnitte der Blumenkrone oval-lanzettförmig.

Waterland: Carolina in Wäldern.

5. *Cynanchum laeve*!, sarmentis glabriusculis, foliis subconoideo-cordatis, folliculis laevibus. Mich. amer. 1. p. 119.

Gonolobium, Pers. Syn. 1. p. 274.

Blatter Hundswürger, mit glattlichen Sproßen, herzförmigen Blättern und glatten Balgkapseln.

Waterland: Nordamerika, am Mississippi, an Ufern der Bäche und an Hecken. Kult. Gel.

6. *Cynanchum oleae-folium*. Nectoux voyage dans la

haute Egypte t. 3. Delbaumblättriger Hundswürger. D.

C. foliis ovali-lanceolatis pilosis, pedunculis dichotom. longissimis, floribus umbellatis. Diet.

Der Stengel, die Blätter und Kelche sind mit langen, weichen Haaren bekleidet. Die Blätter oval-lanzettförmig, die Blumenstiele sehr lang, gabelästig, an der Spitze mit 5 — 6 kleinen Blumen gekrönt, welche doldenartig sich ausbreiten.

Diese neue Art fand Herr Nectoux zuerst in Rubien, im Lande der Barbaras, an steilen trockenen Bergen, zwischen dem rothen Meere und dem Nilfluß. Sie hat die Eigenschaften der ächten Sennen-Cassie (*Callia Senna* Lexic.) und wird daher in Aegypten, wie jene, in der Medicin gebraucht. Die Früchte, wenn sie auf glühende Kohlen gelegt werden, duften einen sehr angenehmen gewürzhaften Geruch.

Die Kultur in Hinsicht der Fortpflanzung und Vermehrung kann ich um deswillen nicht genau angeben, weil ich diese Art noch nicht gezogen habe. Ihrem natürlichen Standorte zufolge verlangt sie eine Stelle im Treibhause.

7. *Cynanchum sibiricum* Willd. Sibirischer Hundswürger. D.

C. caule volubili herbaceo, foliis articulato-cordatis glabris. Willd. in N. Act. berol. v. 2. t. 6. f. 1.

Der Stengel ist krautartig und windet sich. Die Blätter sind gegliedert-herzförmig, unbehaart. Diese Art, die in Sibirien einheimisch ist und in unseren Gärten im Freien gedeihet, darf mit dem aufrechten Hundswürger (*Cyn. erectum* Lexic.) nicht verwechselt werden.

8. *Cynanchum tomentosum* Lamarck. Filziger Hundswürger. D.

C. caule volubili, tomentoso, foliis subcordato-ovalibus mucronatis subtus tomentosis, umb. subquinquefloris. Lam.

Der Stengel windet sich, ist filzig und mit fast herz-

förmig-ovalen, stechenden Blättern besetzt, die unten filzig sind. Die Blumen bilden fast fünfblümige Dolden.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

Von dieser Gattung habe ich schon 26 Arten im Lexic. B. 3. beschrieben und ihre Kultur angezeigt. Das selbst muß bei *Cynanchum acutum* p. 477 N. 1. bemerkt werden: daß die Pflanze einen holzigen Stengel habe. Sie hält zwar im Freien aus, will aber in kalten Wintern gut bedeckt oder in frostfreien Behältern überwintert seyn. Lexic. B. 3. S. 480. 3. 11 lese man: Flachblütiger statt Flachblütiger.

Cynanchum Ipecacuanha Pers. Syn. 1. p. 273. Willd. Jahrb. d. Pharm. t. 2. ist *Asclepias astmathica*. Lexic. B. 1.

Cynara. Lexic. B. 3. S. 482 — 487.

Character genericus.

Recept setosum. Cal. dilatatus, imbricatus squamis carnosis, emarginatis cum acumine. Pappus sessilis plumosus. Willd. Sp. pl.

1. *Cynara glomerata*, acaulis, foliis pinnatifidis spinosis. Thunb. prod. 147.

Knauelförmige Artischocke, mit halbgefiederten, dornigen Blättern, ohne Stengel. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung, und bedarf einer genauern Beobachtung und Bestimmung.

2. *Cynara horrida*. Ait. Kew. Vielstachelige Artischocke. Engl. Madeira Artichokc. 2

C. foliis pinnatifidis subtus tomentosus spinosis, spinis baseos foliorum pinnarumque basi connatis. Hort. Kew. 3. p. 148.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel mit halbgefiederten, unten filzigen, dornigen Blättern besetzt, deren Dornen am Grunde an der Basis der Gliedern verbunden sind.

Waterland: Madetra. Kult. A. Glb. In Engl. j. B. in Kew, dauert sie im Freien.

3. *Cynara integrifolia* Vahl. Ganzblättrige Artischocke.

C. foliis lanceolatis denticulatis, squamis calycinis lanceolato - acuminatis. Vahl. Symb. 1. p. 68.

Es ist eine niedrige, unbehaarte Pflanze, mit einfachem, gestreiftem Stengel. Die Blätter sind gestielt, breit-lanzettförmig, ungetheilt, 1—2 Zoll lang, entfernt dornig-gezähnt. Die Blumenstiele stehen einzeln, sind einblüthig, die Blumen doppelt kleiner als die der *C. Scolomi*; sie haben blaue Blümchen, und lanzettförmig-langgespitzte Kelchschuppen.

Waterland: Neucastilien, besonders in der Provinz Toledo an Bergen. Wenn es eine perennirende Pflanze ist, so müssen wir sie entweder durch eine Bedeckung vor dem Froste schützen, oder in frostfreien Behältern durchwintern.

4. *Cynara pygmaea* Willd. Zwerg-Artischocke. 4

C. acaulis, foliis pinnatis glabriusculis, laciniis dentatis spinosis, calycinis squamis interioribus, apice scariosis. Willd. Spec. pl.

Eine kleine, perennirende Pflanze, ohne Stengel. Die Wurzelblätter sind gefiedert, anderthalb bis zwei Zoll lang, die Fiedern ungleich gezähnt, gespitzt, an der Spitze dornig, auf den Mittelrippen behaart, auf beiden Seiten grün. Die Blume sitzt an der Wurzel; sie hat einen cylindrischen Kelch, dessen äußere Schuppen eiförmig, an der Spitze gezähnt, und mit einem Dorn versehen sind; die innersten sind länglich, an der Spitze trocken und unbewehrt.

Diese Art gleicht der stengellosen Artischocke (*C. acaulis* Lexic.), unterscheidet sich aber am meisten durch die Blätter, die auf beiden Seiten grün sind. Da sie in Spanien zu Hause gehört, so kann sie obngefähr wie die vorbergehende oder wie die gemeine Artischocke behandelt werden. S. Lexic. B. 3.

Cynododon. Pers. Syn. 1. p. 85.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis unifloris, valvulis inaequalibus patentibus, corolla brevioribus. Cor. 2 — valvis compressa, valvulis subaequalibus, interiore angustissima inclusa. Sem. corolla corticatum. Willd. Enum. pl. p. 90.

Linn. Syst. III. Kl. Triandria Digynia.

1. *Cynododon dactylon* (sarmentosum), spicis digitatis, patentibus, basi interiore villosis, flor. foliariis, sarmentis repentibus f. *Panicum dactylon*. Lexic. B. 6. C. 649. Kl. 22. Digitaria stolonifera. Schrad. germ. 1. p. 165.

2. *Cynododon linearis*, spicis digitatis quaternis, calyce erecto, foliis nudis margine scabriusculis. Willd. Enum. pl. p. 90. Nota.

Agrostis linearis. Spec. pl., ed. Willd.

Eine perennirende Grasypflanze, mit kurzen, am Rande etwas scharfen Blättern, deren Scheiden gefranzt sind, und gefingerten, vierfachen Aehren, mit aufrechten Kelchen, und einseitigen, angedrückten, unbewehrten Blümchen.

Vaterland: Ostindien, wo es zur Regenzeit überall an Rändern und auf Grasplätzen vorkommt. Kultur: A. Erb.

3. *Cynododon stellatus*, spic. digitatis quaternis basi vaginatis, calyce adpresso, foliis nudis margine scabriusculis. Willd. Enum. pl. p. 90. Nota.

Agrostis stellata. Spec. pl. ed. Willd. 1. 379.

Die Wurzel ist perennirend, der Halm an der Basis ästig, faserig, blättrig, $1\frac{1}{2}$ — 1 Fuß hoch. Die Blätter sind linealformig, 1 — 2 Zoll lang, geteilt, nackt, am Rande etwas scharf. Die Aehren gefingert, vierfach, doldenartig geordnet, sterneformig ausgebreitet, an der Basis mit Scheiden versehen, die Kelche angedrückt, mit ungleichen Klappen.

Vaterland: die Insel St. Helena. —

4. *Cynododon virgatus*. Willd. Enum. pl. p. 90. Nota.

C. spicis alternis paniculatis, calyce patulo, foliis vaginisque glabris, culmo simplici adscendente. Willd.

Poa chinensis. Burm. ind. 27. t. 11. f. 3.

Mit einem einfachen, aufsteigenden Halme, glatten Blättern und Blattscheiden, abwechselnden, rispenartig gestellten Aehren, und ausgebreiteten Kelchen. Wächst in Ostindien.

Cynoglossum. Lexic. B. 3. S. 487 — 491.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis s. rotata, fauce glauca fornicibus. Sem. 4 depressa, interiore tantum latere stylo affixa.

1. *Cynoglossum amplexicaule* Michaux. Umfassende Hundszunge.

C. hirsutissimum, foliis ovali-oblongis: superioribus amplexicaulibus, corymbo terminali aphylo, seminibus obovatis. Mich. Flor. 1. p. 132.

Die Blätter sind oval-länglich, wie der Stengel sehr rauchhaarig; die obern umfassen den Stengel. Die Blumen bilden gipfelständige, blattlose Doldentrauben. Die Samen sind oval.

Vaterland; Nordamerika; die alleganischen Gebirge. Kult. C. Fr.

2. *Cynoglossum apenninum*, staminibus corolla longioribus, spicis confertis, foliis lineari-lanceolatis pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 181.

Die Blätter des Stengels sind linien-lanzettförmig. Die Blumen in dichte Aehren gesammelt; die Staubfäden ragen über die Blumentrone hervor. Wächst auf den apenninischen Gebirgen. Im Lexic. B. 3. S.

488., wo ich diese Pflanze nur angezeigt habe, lese man: apenninum statt appen.

3. *Cynoglossum bicolor* Willd. Zweifarbtige Hundszunge. D. ♂

C. staminibus corolla brevioribus, foliis lanceolatis basi angustatis leviter pubescentibus, superioribus sessilibus subcordatis, laciniis calycinis oblongis. W. Enum. pl. p. 180.

Mit einem krautartigen Stengel, und lanzettförmigen, an der Basis schmalen, ebenen, fast filzigen Blättern, davon die oberen festfüßen, fast herzförmig sind, und den Stengel umfassen. Die Blumen sind weiß, die Einschnitte des Kelches länglich, die Staubfäden kürzer als die Krone.

Diese Pflanze wächst in Deutschland hin und wieder. Höchst wahrscheinlich ist es dieselbe, welche Herr D. Willdenow in Spec. pl. 1. p. 760. als eine Varietät von der gemeinen Hundszunge (*C. officinale* Lexic.) aufgeführt hat. Hernach hat er sie, seit 10 Jahren im Garten kultivirt, wo sie in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt sich immer gleich geblieben ist. Er unterscheidet sie von der gemeinen Hundszunge durch weiße Kronen, mit rothen Klappen, und durch die obern, herzförmigen Blätter, die festfüßen, und den Stengel umfassen.

4. *Cynoglossum canescens* Willd. Graue Hundszunge. D. ☉

C. staminibus corolla brevioribus, foliis lanceolatis acutis petiolatis denticulatis hirtis subtus piloso-mollibus subtrinervo-venosis, laciniis calycinis ovatis obtusis. W. Enum. p. 180.

Cynog. micranthum. Desfont. cat. hort. Paris. 220.

Cyn. hispidum. Jacq.

Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, gestielt, gezähnt, oben scharfborstig, unten haarig, grau, fast dreiripptig, geadert. Die Blumen klein, mit eiförmig-

gen, stumpfen Kelcheinschnitten; die Staubfäden sind kürzer als die Blumenkrone.

Waterland: Ostindien. Blüzeit: Sommer. Kult. A. Erb. oder Krl.

6. *Cynoglossum decurrens* Ruiz. et Pav. Herablaufende Hundszunge. D. ☉

C. foliis lanceolatis decurrentibus venosis, caule anguloso-alato. Fl. Peruv. 2. p. 6.

Eine jährige, krautartige Pflanze, mit einem eckigen, geflügelten Stengel; und lanzettförmigen, geaderten, herablaufenden Blättern. Die Saamen sind mit widerhakenförmigen Grannen oder krautartigen Stacheln besetzt.

Waterland: Chili. Man behandelt sie ohngefähr wie die vorhergehende Art.

6. *Cynoglossum lineare* Ruiz. et Pav. Liniensblättrige Hundszunge. D. ☉

C. canescens, foliis linearibus, floribus solitariis oppositifoliis, sem. dentatis. Flor. Peruv.

Der Stengel ist krautartig, mit liniensförmigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln, den Blättern gegenüber. Die Saamen sind gezähnt.

Waterland: Peru, in trockenen, dürren Feldern. Kult. A. Erb. oder Krl.

7. *Cynoglossum laevigatum*, staminibus laciniis lanceolatis acutis brevioribus, racemis subcorymbosis, foliis oblongo-lanceolatis glabriusculis, seminibus alatis laevibus. Willd. Enum. pl. p. 181. N. 1. Lexic. B. 3.

8. *Cynoglossum nitidum* Willd. Glänzende Hundszunge. D. 4

C. corollis rotatis, foliis lanceolatis acutis nitidis, radicalibus petiolatis, caulinis sessilibus, seminibus urceolatis margine dentatis. Willd. Enum. pl.

Ompa-

Omphalodes nitida. Hoffmannsegg et Link. fl. Portug. 1. p. 194. t. 25.

Cyn. lusitanicum. Brot. lusit. 1. p. 296.

Die Blätter sind lanzettförmig, gespißt, unbehaart, auf beiden Seiten grün, glänzend, die Wurzelblätter gestielt, die Blätter des schlaffen, fast einfachen Stengels ungestielt. Die Blumen in wenigblümige Trauben gesammelt. Die Krone ist radförmig, der Saamenapf; oder Kellersförmig, am Rande gezähnel.

Vaterland: Portugall, in Wäldern, an feuchten, schattigen Orten. Kult. A. Gbh. oder Fr. *Cynoglossum lusitanicum* Linn. ist wahrscheinlich nur eine Varietät von der flachblättrigen Hundszunge (*C. linifolium*), und muß daher sowohl im Lexic. B. 3 S. 491., als in den Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 765. ausgestrichen werden. Das daselbst angeführte Synonym: *Omphalodes lusitanica elatior, cynoglossifolia*, Tournef. inst. 140. gehört hieher.

9. *Cynoglossum pauciflorum* Ruitz. et Pavon. Wenigblümige Hundszunge. D. ☉

C. hispidum, foliis lanceolatis inferne angustatis, pedunculis subseptemfloris. Fl. Peruv.

Mit einem krautartigen Stengel, der, wie die Blätter mit kurzen Borstenhaaren besetzt ist. Die Blätter sind lanzettförmig, die untern eckig, die Blumenstiele fast siebenblümig.

Vaterland: Peru, in trockenen Feldern. Kultur: A. Erbh. oder Fr.

10. *Cynoglossum pilosum* Ruitz. et Pavon. Behaarte Hundszunge. D. ☉

C. foliis linearibus, floribus solitariis, fol. alternantibus. Fl. Peruv. 1. t. 111.

Mit lineenförmigen, behaarten Blättern, und einzelnen Blumen, die den Blättern gegenüberstehen. Die Früchte haben krautartige, hakenförmige Stacheln, die kaninnsförmig stehen.

Waterland, Standort und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

11. *Cynoglossum revolutum* Ruitz. et Pav. Zurückgerollte Hundszunge. D. ☉

C. Stam. coroll. brevioribus, cor. calyce duplo longioribus, foliis lanceolatis: caulinis sessilibus. Fl. Peruv.

Die Blätter sind lanzettförmig, die untern gestielt, die obern feststehend. Die Blumenkronen doppelt länger als die Kelche, die Staubfäden kürzer als die Krone. Der Saame ist mit hakenförmigen, krautartigen Stacheln besetzt.

Waterland: Chili, an schattigen Orten. Kultur: A. Erbh. oder Zcl.

12. *Cynoglossum stamineum* Desfont. Längsädicige Hundszunge. D.

C. pubescens, foliis lanceolatis, floribus minutis racemosis secundis, staminibus exertis. Desf. in Annal. de Mus. 10. Nr. 12.

C. orientale vulgari simile flore minimo longis staminibus donato. Tournef. Cor. lust.

Eine schöne Species, mit abwechselnden, feststehenden Blättern, einem aufrechten Stengel, und kleinen Blumen, in einseitigen, gipfelständigen Trauben, die an der Spitze zurückgekrümmt sind; die Staubfäden ragen über die Blumenkrone hervor.

13. *Cynoglossum sylvaticum* Henke. Jacq. collect. 2. p. 77. Waldliebende Hundszunge. D. Engl. Greenleaved Hound's-tongue.

Cyn. (sylvaticum) staminibus corolla brevioribus, foliis spatulato-lanceolatis lucidis nudiusculis subtus scabris. Smith. Fl. brit. edit. Roem. 1. p. 216.

C. virginianum. Syst. veg. ed. 13. 157. nec Spec. pl.

C. officinale γ. Spec. pl. 193. β. Hudf. 80.

Der Stengel ist aufrecht, behaart, blätterig. Die Blätter sind lanzett-spatelförmig, blaugrün, glänzend, unten scharf, aber nicht filzig. Die Blumen bilden Trauben, die zerstreut stehen. Der Kelch ist behaart, die Krone bläulich-weißlich, länger als die Staubfäden. Die ganze Pflanze hat einen schwachen, kaum unangenehmen Geruch. Sie wächst in England und Deutschland in Waldbergen, blüht im Juni.

Zu dieser Art gehört: *Cynoglossum montanum*. Lamarck. et Perfoon. Syn. pl. 1. p. 159. und *Cyn. Dioscoridis* Vill. Beide Synonymen bitte ich im Lexic. B. 3. S. 492. bei Nr. 21. auszustreichen.

14. *Cynoglossum umbellatum*. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 2. p. 158. t. 148. Doldenblüthige Hundsjunge. D. 4

C. staminibus corollam aequantibus, corollae laciniis obtusis, racemis terminalibus umbellatis, foliis lanceolatis cano-pubescentibus, seminibus alatis laevibus. Willd. Enum. pl. p. 181.

Die Wurzel ist ästig, perennirend, der Stengel mit lanzettförmigen, grau-filzigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden Endtrauben, die doldenartig stehen. Die Blumenkrone hat stumpfe Einschnitte, und mit den Staubfäden gleiche Länge. Die Saamen sind geflügelt und glatt.

Waterland: Ungarn. Kult. C. Fr.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, und vermehrt die perennirenden durch Wurzeltheilung. Der Saame von den ausländischen, in wärmen Ländern einheimischen Arten kreut man in's Mistbeet, und versetzt hernach die Pflänzchen an einem, ihrem Waterlande angemessenen Ort.

Cynoglossum cheirifolium f. *Cynoglossum pictum*. Lexic. B. 3.

— *creticum* f. *Cynoglossum pictum*. Lexic. B. 3.

Cynoglossum Dioscoridis f. Cynoglossum sylvaticum.
Nr. 13.

— hispidum Jacq. f. Cynoglossum canescens.
Nr. 4.

— lithospermifolium f. Cynoglossum myosotoides. Lexic. B. 3.

— lusitanicum f. Cynoglossum nitidum. N. 9.

— micranthum f. Cynoglossum canescens.
Nr. 4.

— montanum f. Cynoglossum sylvaticum.
Nr. 13.

Cynomorium. Lexic. B. 3. S. 495.

Character genericus.

Masculi: Ament. imbricatum. Cal. 4 — phyllus.
Cor. 0.

Feminei in eodem amento. Cal. 4 — phyllus superior. Cor. 0. Styl. 1. Sem. 1. subrotundum.

1. *Cynomorium Balanophora* Willd.

C. stipite squamoso, amento oblongo, squamis patulis oblongo-lanceolatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 177.

Balanophora fungosa. Forst. prod. n. 333.

Der Stumpf ist schwammig, schuppig, das Köpfchen länglich. Die Schuppen sind länglich-lanzettförmig, ausgebreitet. Die männlichen und weiblichen Blüten haben einen vierblättrigen Kelch, keine Krone. Die weiblichen sind mit einem Stempel versehen, und liefern einen ründlichen Samen.

Waterland: die Insel Tanna an Baumwurzeln?

2. *Cynomorium cajanense*, stipite nudo, amento subglobofo, squamis subrotundis peltatis. Swartz. prod. 12.

Mit einem nackten Strunke, fast kugelförmigen Köpfchen, und rundlichen, schildförmigen Schuppen. Wächst in Cayenna an Bäumen?

3. *Cynomorium jamaicense*, stipite squamoso, amento elongato, squamis imbricatis dimidiatis rhomboideis. Swartz. prod. 12.

Mit einem schuppigen Strunke, verlängerten Köpfchen, und rautenförmigen, halb ausgebreiteten Schuppen, welche dachziegelförmig über einander liegen. Wächst in Jamaika.

Alle drei Arten sind Schmarotzerpflanzen, die in ihrem Vaterlande an Wurzeln &c. vegetiren und daher schwerlich in unsern Gärten saftkommen.

Cynosurus. Lexic. B. 3. S. 496 — 501.

Die Herren Willdenow, Persoon u. a. haben mehrere von Linné, Bahl, Thunberg &c. bestimmte Stammgräser unter andere Gattungen vertheilt. Die vorzüglichsten will ich hier anzeigen.

Cynosurus aegyptius Lexic. ist *Doctyloctenium* Willd. Eleusine Perf.

- *caeruleus* Lexic. ist *Sesleria* Willd. Enum.
- *coracanus* Lexic. ist *Eleusine coroc.* Perf.
- *domingensis* Lexic. ist *E. doming.*
- *erucaeformis* Lexic. ist *Beckmannia* Willd. Enum.
- *indicus* Lexic. ist *Eleusine* Perf.
- *panicus* Linn. Sp. pl. f. *Polypogon monspesul.* Nachtr.
- *retroflexus* Lexic. ist *Dactylis paspaloides* Willd. Enum.
- *scivulus* Jacq. f. *Triticum unioloides* Lexic. B. 10.
- *virgatus* Lexic. ist *Eleusine* Perf.

Cyperus, Lexic. B. 3. S. 501 — 522.

Character genericus.

Squamae paleaceae carinatae distichae imbricatae.
Cor. o. Sem. nudum.

† Culmo tereti. Mit rundem Halme.

1. *Cyperus Aitoni* Sprengel. Aitonisches Cyperngras. D.

C. culmo tereti folioso, foliis planis glabris, spiculis glomeratis obtusis involucri polyphylo brevioribus. Spreng. in Mant. Prima Florae Halens. add. Nov. plant. p. 29.

Mit einem runden, beblätterten Halme, glatten, flachen Blättern, die eine Spanne lang sind, und einer vielblättrigen Hülle, die länger als das sitzende dicke Aehrenköpfchen ist; die Aehren sind tiefbraun, sehr stumpf, geknault, aber nicht sprossend, wie bei *Cyp. prolif.* Thunb.

Das Vaterland von dieser Art ist mir unbekannt.

2. *Cyperus collinus* Vahl. Hügelliebendes Cyperngras. D.

C. striatus: culmo tereti striato nudo, spicis ovatis pedunculatis, inaequalibus, terminalibus, umbellatis. Fl. Peruv. 1. p. 47.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, rund, fadenförmig, ein wenig länger als die Blätter. Diese sind pfriemensförmig, rinnenförmig, die Scheiden unten am Rande gefranzt. Die Aehren eiförmig, gestielt, in eiselpfständige Dolden gesammelt, mit eyrunden, schwarzpurpurrothen Kelchen. Der Saame ist langgespitzt, nackt.

Vaterland: Peru, auf trockenen Hügeln. Kultur: A. Erb.

3. *Cyperus crassipes* Vahl. Dickses Cyperngras. D.

C. spiculis aggregatis lanceolatis, umbella contracta, radiis brevissimis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 299.

Der Halm ist 1 Fuß hoch, so dick wie eine Schwannensfeder, rund, an der Basis blättrig. Die Blätter sind

keilförmig, grau-grün. Die Aehren zahlreich, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, lanzettförmig, in Köpfchen gesammelt, die eine zusammengezogene, gipfelständige Dolde bilden.

Vaterland: am Senegal. ?

4. *Cyperus Koenigii* Vahl. Königs Cyperngras. D. 4

C. spiculis teretiusculis brevibus, involucrio triphyllo umbella brevioris, culmo aequali. Vahl. Enum. pl. p. 302.

Der Halm ist ein wenig gegliedert, so lang als die Blätter. Die Aehren sind rundlich kurz, schmal und bilden eine zusammengesetzte, oft neunstrahlige Dolde die mit drei kürzeren Hüllblättern versehen ist. Es wächst in Ostindien. Kult. A. Erbh. oder 2. Tr.

5. *Cyperus niloticus*, spiculis compressis brevibus, involucrio subnullis, culmo articulato. Vahl. Enum. pl. p. 302. Forst. desc. p. 13.

Der Halm ist rund gegliedert, so lang als die Hüllblätter. Die gemeinschaftliche Dolde besteht meist aus neun Strahlen; die Aehren sind zusammengedrückt kurz. Hierher gehört das Synonym: C. niloticus bei C. articulatus. Lexic. B. 3. S. 503. N. 5.

Vaterland: Aegypten; am Nilstrome, in Morästen in lehmichten Boden. Kult. Erbh.

6. *Cyperus pectinatus* Vahl. Kammförmiges Cyperngras. D.

C. spiculis terminalibus sessilibus oblongis obtusis laevibus involucrio aequantibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 298.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich mehrere, 1 Fuß hohe, runde Halme, die an der Basis mit 2 Scheiden bedeckt, und an der Spitze mit Stacheln, länglichen, stumpfen, glatten Aehren gekrönt sind; die Hülle besteht aus zwei Blättern oder fehlt.

Vaterland: Guina. Kult. A. Erbh.

7. *Cyperus pennatus* Lamarck. Federartiges Cyperngras. D.

C. culmo semitereti, umbella supradecomposita foliosa, spiculis alternis confertis pennatis, paucifloris. Lam. illustr. 1. p. 144.

Der Halm ist halbrund, die Dolde zusammengesetzt, mit abwechselnden, dichtstehenden, federartigen Aehren. Diese sind ungestielt, gespitzt, bläulichfarbig, die Kelchflappen eiförmig, gespitzt, gestreift, die Hüllblättchen am Rande scharf.

Waterland: Java. Kult. A. Erbh.

8. *Cyperus pusillus* Vahl. Kleines Cyperngras. D.

C. (pygmaeus) culmo tereti, umbella composita involucrata, spicis lanceolatis, glumis mucronatic. Retz. obl. 4. p. 9.

Der Halm ist kaum anderthalb Zoll hoch, rund, glatt. Die Wurzelblätter sind fadenförmig, doppelt länger als der Halm. Die Aehren lanzettförmig, die Kelchflappen mit einem Mucrone versehen. Die Hülle ist vierblättrig, länger als die zusammengesetzte Dolde.

Waterland: Tranquebar in Sandboden. Kult. Erbh.

9. *Cyperus reflexus* Vahl. Zurückgebogenes Cyperngras. D.

C. capitulis ovatis glomeratis involucro triphylo reflexo brevioribus, spiculis ovatis, culmo semitereti. Vahl. Enum. 2. p. 299.

Die Halme sind aufrecht, steif, an der Basis mit wenigen lintenförmigen, kurzen, rinnenförmigen Blättern besetzt, die einen glatten Rand haben. Die Blumentöpfchen eiförmig, geknault, so groß wie eine Kirsche, mit lintenförmigen, zurückgeschlagenen Hüllblättern versehen.

Waterland: Monte-Video.

10. *Cyperus ferrulatus* Vahl. Dünnhalmiges Cyperngras. D.

C. spiculis subcapitatis lanceolato-oblongis obtusis, involucro triphylo, foliis lineari-lanceolatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 300.

Der Halm ist ungefähr 1 Fuß hoch, an der Basis blättrig, fast zusammengedrückt, wie die Blätter meers grün. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, am Rande sägeartig-gezähnt, scharf, an der Basis braun. Die Aehren fast kopfförmig, lanzettförmig-länglich, stumpf; sie bilden eine einfache Dolde, die aus 4 — 5 Strahlen besteht und mit einer dreiblättrigen Hülle versehen ist.

Waterland: Madagaskar. Kult. A. Erbh.

11. *Cyperus spicigerus*, spicis cylindricis imbricatis, spiculis subulatis, involucrio hexaphyllo umbella simplici multoties brevioris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 300.

Der Halm ist nackt, rund; er trägt cylindrische, doch ziegelstüpförmige, braun-grüne Aehren, die eine einfache, oft neunstrahlige Dolde bilden. Die Hülle ist sechsblättrig, viel kürzer als die Dolde.

Waterland: Südamerika, am Amazonenflusse. Kult. A. Erbh.

12. *Cyperus tener* Vahl. Dünnhalmiges Cyperngras. D.

C. spiculis oblongis obtusis capitatis, valvulis striatis, culmo nudo. Vahl. Enum. 2. p. 299.

Der Halm ist dünn, blattlos, 1 Fuß hoch, mit länglich, stumpfen, gelben Aehren, die seltenständige Köpfchen bilden. Der Saame ist kugelförmig-dreiseitig.

Waterland: Indien, in Guzarät (Landschaft an der westlichen Seite der indischen Halbinsel, diesseits des Ganges) also A. und Erbh.

† Culmo triquetro, spiculis solitariis vel aggregatis. Mit einem dreiseitigen Halme und einzelnen oder angehäuften Aehren.

13. *Cyperus cephalotes* Vahl. Nicobarisches Cyperngras. D.

C. capitulo globoso involucrio triphylo brevioris, spiculis complanatis valvulisque ovatis, culmo obtusangulo. Vahl. Enum. 2. p. 311.

Die Wurzel ist sehr lang, der Halm aufrecht, stumpf-

eckig, $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch und drüber. Die Wurzel treibt gewöhnlich nur 3-4 Blätter, die fast so lang sind als der Halm. Die eiförmigen, geebneten Aehren bilden kugelförmige Köpfchen, so groß wie eine Wallnuß, und sind am Grunde mit einer kürzeren dreiblättrigen Hülle versehen.

Waterland: Nicobar Insel, in Ostindien, am Eingang des Meerbusens von Bengalen in Wässern, und will demnach wie andere Sumpf- und Wasserpflanzen, die wie in Treibhäusern stehen, behandelt seyn.

14. *Cyperus coloratus* Vahl. Gefärbtes Cyperngras. D.

C. capitulo ovato, spiculis oblongis subquinquefloris, involucri pentaphyllo foliisque culmo longioribus laxis. Vahl. Enum. 2. p. 312.

Der Halm ist dreiseitig, blättrig. Die Blätter sind linienförmig, schlaff, länger als der Halm, mit häufigen Scheiden. Die Aehren länglich, fast fünfblüthig, in eiförmige Köpfchen gesammelt; sie haben eiförmige, stehende, vielrippige Kelchschuppen, die an der Spitze blaugelb sind. Die Hülle ist fünfblättrig, an der Basis schneeweiß, schlaff, länger als der Halm.

Waterland: Guina. Kult. A. Trbh.

15. *Cyperus depauperatus* Vahl. Armes Cyperngras. D.

C. spicula solitaria oblonga subtriflora, involucri nullo, culmis capillaribus incurvis. Vahl. Enum. 2. p. 305.

Der Halm ist dreiseitig, dünn, haarförmig, nackt, 3 — 4 Zoll lang. Die Aehren stehen einzeln, sind länglich, klein, 3 — 4blüthig, ohne Hüllen. Wächst in Ostindien.

16. *Cyperus globosus* Allion. Kugelförmiges Cyperngras. D. 24

C. capitulo globoso, spiculis lineari-lanceolatis, involucri tetraphyllo longissimo dependente. Vahl. Enum. pl. 2. p. 309.

Der Halm ist scharfzickig, steif, 1 Fuß hoch und drücker. Die Wurzelblätter sind rinnenförmig-dreiseitig, am Rande kaum scharf. Die linien-lanzettförmigen Aehren bilden ein kugeltundes, gipfelständiges Köpfchen, von der Größe einer Wallnuß. Die Hülle ist vierblättrig, viel länger als der Blumenkopf.

Waterland: Italien? auf feuchten und schwammigen Wiesen.

17. *Cyperus kyllingaeoides* Vahl. Kyllingaartiges Cyperngras. D.

C. dubius; culmo setaceo triquetro, capitulo terminali, involucro tetraphyllo longissimo. Rotb. gram. 20. t. 4. f. 5.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich mehrere fadenförmige, ungefähr einer Spanne lange Halme, die an der Basis mit Scheiden und einem oder mehreren Blättern besetzt sind. Die Aehren sind länglich, gewölbt, fast achselblützig, in ein kugeltundes Köpfchen gesammelt. Die Hülle besteht aus vier ungleich langen, keilförmigen, schlaffen Blättern.

Waterland: Ostindien, an schattigen, grasigen Orten.

18. *Cyperus leucocephalus* Retz. Weißköpfiges Cyperngras. D.

C. culmo setaceo triquetro nudo, capitulo sessili, involucro subtetraphyllo patentissimo, floribus monandris. Retz. obs. 5. p. 11.

Die Wurzel ist knollig, lang, mit langen Fasern versehen, der Halm dreiseitig, $\frac{1}{2}$ Fuß lang, an der Basis mit Scheiden und grasartigen Blättern besetzt. Der Blumenkopf besteht aus breit-eiförmigen Aehren, mit stumpfen Kelchklappen und einfädigen Blumen. Die Hülle ist 4 oder mehrblättrig, sehr ausgebreitet.

19. *Cyperus mucronatus*. Lexic. 8. 3. S. 515.

C. spiculis lineari-lanceolatis aggregatis, involucro diphylo, culmis erectis apice trigonis, radice repente. Vahl. Enum. 2. p. 306.

Cyp. lateralis; culmo tereti, basi vaginato-folio-
so, capitulo laterali. Forsk. descr. p. 13.

Zu dieser Art zählt Herr D. Vahl folgende Ab- und
Spielarten:

α. *Cyp. pumilus*, mit kleiner Rispe, und rother, ge-
ruchloser, kriechender Wurzel. Tournef. cor. 39.

β. *Cyp. albidus*, mit nacktem, dreiseitigem Halme,
der mit Scheiden besetzt ist, einblättriger, steifer Hülle,
und fast dreizähligen, sitzenden Aehren.

γ. *Cyp. macrostachyos*, spicis pollicaribus.

δ. *Cyp. ater*, mit dreiseitigem, nacktem Halme, sit-
zenden, seitenständigen Aehren und perennirender
Wurzel.

Ferner gehört hierher: *Cyperus junciformis*. Cavan.
ic. 3 p. 2 t. 204. f. 1. Desfont flor. atlant. 1. p. 42. t. 7.
und *Cyp. distachyos*. Willd. Spec. pl. 1. p. 272. Beide
Arten müssen im Lexic. B. 3. S. 506 und 513 ange-
strichen und mit *Cyp. mucronat.* vereinigt werden.

20. *Cyperus nodosus* Humboldt. et Bonpl. Knottiges
Cyperngras. D. 24

C. culmo triquetro articulato nudo, umbella de-
composita, involucris involucellisque brevissimis tri-
phyllis, spiculis linearibus. Willd. Enum. pl. p. 72.

Der Halm ist 2 Fuß hoch, dreiseitig, nackt, geglie-
dert. Die Aehren sind gleichbreit, 4 Linien lang. Die
Dolde ist zusammengesetzt, fast zehnstrahlig, davon zwei
Strahlen länger sind als die übrigen. Die allgemeine
und besondere Hülle ist dreiblättrig, sehr kurz.

Vaterland: Peru. In dem bot. Garten zu Berlin
steht diese Art im Treibhause. Sie gleicht dem gegliedert-
ten Cyperngras (*C. articulatus* Lexic.) ist aber unterrich-
den durch einen dreiseitigen Halm und durch eine zusam-
mengesetzte Dolde.

21. *Cyperus obtusiflorus* Vahl. Stumpfähriges Cypern-
gras D.

C. spiculis aggregatis ovatis obtusis, involuero

diphyllis brevioribus, foliis carinatis culmoque rigidis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 308.

Der Halm ist dreiseitig, nackt, 1/2 Fuß hoch, an der Basis mit Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind 2 — 3 Zoll lang, am Rande glatt, an der Basis braun-rostfarbig. Die Aehren gehäuft, eiförmig, stumpf, mit zwei kurzen Hüllblättern.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Erbh.

22. *Cyperus pygmaeus*. Rottb. gram. 20. t. 14. f. 4. 5. Zwerg Cypergras. D.

C. capitulis globosis glomeratis, spiculis ovatis planis, involucri polyphyllis folisque culmo longioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 313.

Die lange haarsförmige Wurzel treibt viele 2 — 4 Zoll lange, scharfzackige Halme, und viele liniensförmige, tielförmige Blätter. Die Aehren sind eiförmig, flach, in Kugelrunde, geknaulte Köpfchen gesammelt. Die Hülle ist vielblättrig; wie die Wurzelblätter länger als der Halm.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

23. *Cyperus recurvus*, capitulo involucri triphyllis brevioribus, valvulis obtusis aristatis aristis recurvatis, culmo folisque setaceis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 310.

Mit vielen dreiseitigen, 3 — 4 Zoll langen Halmen, die, wie die Blätter borstförmig sind, und kopfförmig gehäuften Aehren, mit zurückgekrümmten Stannen.

24. *Cyperus rigidus* Vahl. Steifes Cypergras. D. 24

C. spiculis aggregatis obtusis involucri tetraphyllo brevioribus, foliis culmoque rigidis, radice repente. Vahl. Enum. pl. 2. p. 309.

Die Wurzel ist lang, kriechend, mit eiförmigen, gestreiften, braun-rostfarbenen Schuppen dicht besetzt. Der Halm dreiseitig, mit gehäuften, stumpfen Aehren gekrönt. Die Wurzelblätter, Halme und Hüllblätter sind

steif; die Hülle besteht aus 4 Blättern, die an der Basis ausgebreitet und weiß sind.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erbh.

25. *Cyperus rubicundus* Vahl. Dunkelrothes Cypergras. D.

C. spiculis aggregatis oblongis obtusis involucrio diphylo brevioribus, foliis linearibus culmoque filiformi laxis. Vahl. Enum. pl. 308.

Aus der Wurzel entspringen viele scharfzackige, fadenförmige, nackte Halme, die an der Basis mit trockenen, rostfarbenen Scheiden bekleidet sind, viele linienförmige, schlotte Blätter. Die Aehren sind gehäuft, länglich, stumpf, mit eiförmigen, an der Spitze ausgebreiteten, dunkelrothen Schuppen. Die Hülle ist zweiblättrig, kürzer als das Blumentöpfchen.

Waterland: St. Juan de Porto Rico. Kult. A. Erbh.

26. *Cyperus scirpoides* Vahl. Binsenartiges Cypergras. D. 4

C. capitulo globoso, spiculis teretibus, involucriis foliisque canaliculatis recurvis rigidis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 311.

Die Wurzel ist kriechend, so dick wie eine Schwannfeder, der Halm stumpfzackig, kaum 1 Fuß lang, aufsteigend, steif. Die Wurzelblätter sind eingerollt rinnenförmig, rückwärts scharf, am Rande an der Basis scharf gezähnt, länger als der Halm, die Hüllblätter länger als das kugelförmige Blumentöpfchen; die Aehren sind rundlich, blaßbraun.

Waterland: Guinea. Kult. A. Erbh. oder 2 Er.

27. *Cyperus setaceus*, spicula solitaria subquinqueflora, involucrio nullo, culmis setaceis rectis. Vahl. Enum. 2. p. 305. Lexic. B. 3.

Mit einem gestreiften, eckigen, borstenförmigen, nackten Halme, der mit purpurrothen Scheiden besetzt ist, und einzelnen, fast fünfblüthigen Aehren, ohne Hüllen.

28. *Cyperus sphaerocephalus* Vahl. Kugeliches Cypern-
gras. D. 4

C. capitulis globosis, spiculis ovatis obtusis, foliis convolato-subulatis, culmo obtusangulo rigido.
Vahl. Enum. pl. 2. p. 310.

Die Wurzel ist kriechend, so dick wie ein kleiner Finger, der 5 im 1/2 Fuß hoch. Die Wurzelblätter sind 3 — 4 Zell lang, graugrün, eingerollt, pfriemenförmig. Die Aehren eiförmig, stumpf, 8 — 12blüthig, in kugelförmige Köpfe gesammelt, und mit einer 2 — 3blättrigen Hülle umgeben, davon zwei Blätter länger als das Blumentöpfchen sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult.
A. Gb.

29. *Cyperus striatulus*. Vahl. Enum. pl. p. 311. Ge-
streiftes Cyperngras. D.

C. (compactus) culmo triquetro nudo, capitulo terminali subtriphyllo, squamis striatis obtusiusculis.
Lamarck. illustr. 1. p. 144.

Die Wurzelblätter sind doppelt länger als der dreiseitige, scharfzackige, oft 1 Fuß hohe, nackte Halm. Die Aehren zahlreich, vielblüthig, eiförmig, flach, kopfförmig, gehäuft, mit lanzettförmigen, gestreiften, etwas stumpfen, blaffen Kelchschuppen.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erb.

30. *Cyperus tenellus*. Linn. suppl. Zartes Cypern-
gras. D. ☉

C. (pygmaeus) culmo teretiusculo nudo vix unciali, spica sessili sub apice, squamis striatis. Lamarck. illustr. 1. p. 145.

C. minimus. Thunb. prod. 18. Lexic. B. 3. S. 515.

Mit einem zarten, etwas dreiseitigen, borstenförmigen, nackten Halme, einzelnen und gepaarten, sitzenden Aehren, und einblättriger Hülle. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Erb. Auch *Cyp. lateralis* Linn. suppl. 102. gehört hieher.

††† Culmo triquetro, umbellis contractis. Mit einem dreiseitigen Halme und zusammengezogener Dolde.

31. *Cyperus brizaeus* Vahl. Zittergrasartiges Cyperngras. D.

C. brizaeus triqueter angustifolius, umbellis confertis aphyllis, spiculis oblongo-ovatis obtulis brizoideis. Act. soc. h. n. par. 1. 106.

Der Halm ist dreiseitig, scharfzackig, doppelt länger als die Wurzelblätter, die an der Basis braun-purpurn roth sind. Die Aehren sind länglich-eiförmig, stumpf, in ein halbkugelförmiges Köpfchen gesammelt, von der Größe einer Wallnuß. Die Hülle ist kurz, 3—4 blättrig.

Vaterland: Cajenna. Kult. A. Erbh.

32. *Cyperus brunneus* Swartz. Tiefbraunes Cyperngras. D.

C. culmo triquetro nudo, foliis lato-linearibus planis; umbella triphylla spicis subsessilibus, compressis; glumis striatis. Sw. fl. ind. occid. p. 116.

Die Wurzel ist fadenförmig, gebüschelt, der Halm 3—4 Fuß hoch, gestreift, scharfzackig, mit einer vielstrahligen Dolde gekrönt, deren Aehren lanzettförmig, flach, steif-raun und fast stiellos sind. Die Hülle ist dreiblättrig. Die Wurzelblätter sind aufrecht, breit-linearförmig und flach.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

33. *Cyperus hirtus* Thunb. Scharfborstiges Cyperngras. D.

C. culmo triquetro aphylo, umbella simplici, involucrio subtriphyllo, foliis filiformibus hirtis. Thunb. in Hoffm. phyt. Blattem 1. p. 6.

Aus der faserigen, gebüschelten Wurzel erheben sich viele luten-fadenförmige, behaarte, 1 Zoll lange Blätter, und haarförmige, dreiseitige, aufrechte, ungleiche Halme, die so lang sind als die Blätter, und einfache Dolden

Dolben tragen. Die Aehrchen sind eiförmig, mit langgespitzten Schuppen. Die Hülle ist 3 — 4blättrig.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung.

34. *Cyperus minutulus*, capitulis globosis, spiculis ovato-lanceolatis squarrosis, involucro polyphyllo. Vahl. Enum. pl. p. 314.

C. pygmaeus. Cavan. in an. hist. n. Icon. 6. p. 65. t. 588. f. 2.

Die Wurzel ist faserig, der Halm dreiseitig, blättrig, 1 — 2 Zoll hoch, mit einem kugelrunden Köpfchen gekrönt. Die Aehrchen sind eiförmig-lanzettförmig, sparrig. Die Hülle hat meist sechs linsenförmige Blätter, davon 2 länger als die übrigen sind. Wächst in Afrika.

35. *Cyperus polyphyllus* Vahl. Vielblättriges Cyperngras. D.

C. spiculis linearibus complanatis confertis divergentibus, involucro triphyllo filiformi, foliis linearibus culmum filiformem aequantibus. Vahl. Enum. pl. p. 317.

Die Wurzelblätter sind linsenförmig, gefielt, so lang als der aufrechte, 1 Fuß hohe, undeutlich eckige Halm. Die Aehrchen gleichbreit, flach, gebüßt, ausgesperrt, mit länglichen, stumpfen, ziegel-purpurröthlichen Schuppen. Die Hülle besteht aus 3 fadenförmigen Blättern, die meist zurückgeschlagen sind.

Waterland: Guinea. Kult. A. Erb.

+++ Culmo triquetro. Umbella radiis elongatis; spiculis terminalibus, umbellatis.

36. *Cyperus aequalis* Vahl. Gleichähriges Cyperngras. D.

C. (prolifer) culmo triquetro nudo, umbella involucro longiore, radiis numerosissimis, spiculis minimis proliferis. Lamarck. illustr. 1. p. 147.

Der Halm ist $\frac{1}{2}$ — 1 Fuß hoch, so dick wie eine Taubenfeder, etwas steif, undeutlich eckig, ohne Blätter. Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd. D v

ter, dagegen mit braunen Scheiden besetzt. Die Dolde besteht aus sehr vielen gleichlangen Strahlen, und ist am Grunde mit 3 — 4 kurzen, schuppenartigen Hüllblättern versehen. Die Aehrchen sind fast gepaart, linienförmig.

37. *Cyperus amabilis* Vahl. Liebliches Cyperngras. D. 3

C. spiculis linearibus digitatis, valvulis muticis, foliis convoluto-subulatis culmo filiformi brevioribus, involucri longitudine umbellae. Vahl. Enum. pl. p. 318.

Eine liebliche, einjährige Graspflanze, mit sechseckigen, gebüschelten, steifen, schwarzeckigen, 4 — 8 Zoll hohen Halmen, und kürzeren, eingerollt-pfriemenförmigen Blättern; jeder Halm trägt eine einfache Dolde, ungefähr mit sechs aufrecht-abstehenden Strahlen. Die Aehrchen sind linienförmig, rostfarbig = purpurroth, sehr glänzend. Die Hülle ist 4blättrig, so lang als die Dolde.

Vaterland: Guinea. Kult. A. Erb. oder Frh.

38. *Cyperus autumnalis* Vahl. Herbst = Cyperngras. D. 4 ?

Scirpus (autumnalis) involucri diphyllo, panicula supradecomposita, spicis terminalibus solitariis lanceolatis subtetraquetris. Rottb. gram. 58. t. 17. f. 3. Linn. mant. 180.

Cyperus juncoides. Lamarck. illustr. 1. p. 147.

Hierher gehört: *Cyperus complanatus*. Lexic. B. 3. S. 504. N. 11.

39. *Cyperus diffusus* Vahl. Weitschweifiges Cyperngras. D. 4

C. spiculis subgeminatis lineari-lanceolatis, umbella diffusa, foliis culmo altioribus. Vahl. Enum. pl. p. 321.

Mit einem dreiseitigen, onderthalb Fuß hohen Halme, der auf seinem Gipfel eine weitschweifige, vielfach-zusammengesetzte Dolde trägt. Die Aehrchen sind linienlanzettförmig, einzeln oder gepaart, zehnbülmig, mit

enförmigen, gespitzten Kelchflappen, die einen braunen Rand haben.

Waterland; Ostindien. Kult. A. Erbh.

40. *Cyperus Eragrostis* Vahl. Tranquebarisches Cyperngras. D.

C. (cruentus) culmo triquetro, basi folioso, umbella terminali diphylla simplicissima. Retz. obs. 5. p. 13.

Mit einem dünnen, scharf dreiseitigen Halme, der an der Basis mit kürzeren, lintenförmigen Blättern besetzt und mit einer einfachen Dolde gekrönt ist. Die Aehren sind mehrtheils vierfach, die Schuppen an den Seiten blutroth. Die Hülle besteht aus zwei Blättern, die länger als die Dolde sind.

Waterland: Tranquebar. Kult. A. Erbh.

41. *Cyperus filiculmis* Vahl. Fadensalmiges Cyperngras. D.

C. spiculis linearibus globoso - capitatis patentissimis, umbella subuniradiata, involucris triphyllis culmisque setaceis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 328.

Der Halm ist fadensörmig, undeutlich dreieckig, 1 Fuß hoch, länger als die Blätter. Die Aehren sind lintenförmig, die Köpfe sehr abstechend. Die Hülle besteht aus drei aufrecht - ausgebreiteten Blättern, davon 2 länger als die Dolde sind.

Waterland: Carolina. Kult. Erl.

42. *Cyperus formosus* Vahl. Schönes Cyperngras. D.

C. spiculis ovato - lanceolatis capitatis, involucro subhexaphyllo longissimo margine scabro. Vahl. Enum. pl. 2. p. 327.

Der Halm ist so dick wie eine Gänsefeder, scharf dreieckig, an der Basis mit lintenförmigen Blättern besetzt, die Dolde zusammengesetzt, mit einer 5 - blättrigen Hülle, deren Blätter einen scharfen Rand haben. Die Aehren sind ey-lanzettförmig, blaßgelb.

Waterland: die caribäischen Inseln. Kult. A. Erbh.

43. *Cyperus microstachyos* Vahl. Kleinähriges Cypern-
gras. D. ☉

C. Spiculis linearibus digitatis subquinis, valvulis mucronatis, umbellulae involucellis foliisque subulatis. Vahl. Enum. pl. p. 318.

Mit fadensförmigen, scharfzackigen, 4 — 6 Zoll langen Holmen, eingerollt-pfriemensförmigen Blättern, die so lang als die Halme sind, linienförmigen, gefingerten, fast fünffachen Aehrchen, in einer zusammengesetzten Dolde und fast dreiblättrigen Hülle, deren borstenförmige Blätter länger als die Dolde sind.

Waterland: Guinea. Kult. A. Erbh.

44. *Cyperus ochraceus* Vahl. Ochergelbes Cypern-
gras. D. 4

C. Spiculis lineari-oblongis globoso-capitatis patentibus, valvulis ovatis, involucro pentaphyllo umbella longiore. Vahl. Enum. pl. 2. p. 325.

Aus der perennirenden faserigen Wurzel kommen viele gebüschelte, scharf dreiseitige, steife, 1 — 2 Fuß lange Holme, die am Grunde mit gleichbreiten, glattraubigen, blaugrünen Blättern besetzt sind. Die Aehrchen sind gleichbreit: länalich, ochergelb, in kugelrunde abstehende Köpichen gesammelt, die einfache, meist dreistrahlige Dolden bilden. Die Hülle hat fünf Blätter, die länger als die Dolde sind.

Waterland: die Insel St. Cruz. Kult. A. Erbh.

†††† Culmo triquetro, umbellae radiis elongatis, spiculis alternis. Mit dreiseitigem Holme, verlängerten Doldenstrahlen und abwechselnden Aehrchen.

45. *Cyperus alopecuroides*. Rottb. gram. t. 8. f. 8.
Fuchschwanzartiges Cyperngras. D. 4

C. Spiculis subsessilibus imbricatis teretibus spiculisque ovato-oblongis patentibus. Vahl. En. 2. p. 368.

Die Blätter sind $\frac{1}{2}$ Zoll breit und haben einen scharfsen Rand. Der Halm ist so dick wie eine Gänsefeder, scharfzackig, die Hülle oft dreiblättrig, länger als die 7 — 8strahlige Dolde, deren Theile aus 3 — 7 Strahlen bestehen. Die Aehren und Aehrchen sind fast stiellos, rund, dachziegelförmig gelagert, eckrund: länglich, abstehend.

Waterland: Arabien und an verschiedenen Orten in Ostindien. Kult. A. Erbh.

46. *Cyperus ater* Vahl. Rabenschwarzes Cyperngras. D.

C. (nitidus) culmo trigono nudo, umbella composita tetraphylla, spiculis lanceolatis nitidis congesto-digitatis. Lamarck. illustr. 1. p. 145.

Mit scharfzackigen, niedrigen Halmen, Linien lanzettförmigen, glattrandigen Blättern, die purpurrothe, netzförmig-geäderte Scheiden haben, einer 3 — 4blättrigen Hülle, davon zwei Blätter länger als die Dolde sind, und einer zusammengesetzten 6strahligen Dolde; die Aehrchen sind eck-lanzettförmig, gelbbraun, ins Schwarze spielend, glänzend.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

47. *Cyperus biceps*, spiculis teretibus compactis, spiculis linearibus confertissimis, valvulis oblongis acuminatis, umbella subuniradiata, culmo obtusangulo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 368.

Die Wurzel treibt viele, linienförmige Blätter, die so lang sind, als der steife, stumpf-dreieckige Halm. Die Hülle ist fünfblättrig, 3 — 4mal länger als die Dolde. Die Aehren sind rund, fest; die Aehrchen linienförmig, sehr gehäuft, mit länglichen, langgespitzten Schuppen (Kelchklappen).

Waterland: Ostindien?

48. *Cyperus bidentatus* Vahl. Zweizähliges Cyperngras. D. 24

C spiculis oblongis subtrifloris confertis, valvulis oblongis acuminatis, involucro pentaphyllo longissimo. Vahl. Enum. 2. p. 330.

Aus der perennirenden Wurzel erheben sich viele, scharfzittige, etwa 1 Fuß hohe Stengel, die am Grunde mit lineenförmigen, schlaffen Blättern besetzt sind. Die Dolde ist 4 — 5strahlig, die Hülle scharfrandig, fünfblättrig, sehr lang, die Lute (Scheide) abgestutzt. Die Aehren sind länglich, dreiblümig, die zwei unteren Blümchen gleich, fruchtbar: das obere oder mittlere Blümchen ist größer, unfruchtbar, und die langgespitzten Kelchklappen haben zwei Zähne.

Waterland: Senegal?

49 *Cyperus bicolor* Vahl. Zweifarbiges Cypergras. D.

C. spiculis linearibus convexiusculis ternis, involucrio diphylo umbella triradiata longiore. Vahl. Enum. pl. 2. p. 340.

Der Halm ist 2 Fuß hoch, scharf dreiseitig, an der Basis mit schmalen, glattrandigen Blättern besetzt. Die Hülle zweiblättrig, länger als die dreistrahlige Dolde. Die Aehren sind lineenförmig, schmal, ein wenig gewölbt, 1 Zoll lang, vielblümig, glänzend, die Kelchklappen weißlich-grün, an den Seiten braun.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A.

50. *Cyperus bulbosus* Vahl. Zwiebelwurzliches Cypergras. D. 4

C. spiculis lineari-lanceolatis distantibus, involucrio umbella uniradiata longiore foliisque setaceis, radice bulbosa. V. Enum. 2. p. 342.

Die Wurzel bildet einen zwiebelartigen Knollen von der Größe einer Erbse, der mit eiförmigen Schuppen bedeckt ist. Der Halm ist 8 — 12 Zoll lang, undeutlich dreiseitig, fadenförmig, an der Basis mit Scheiden bekleidet, die eingeroßte, rinnenförmige Blätter tragen. Die Aehren sind linear-lanzettförmig, entfernt, purpurröthlich, gespitzt. Die Hülle ist länger als die Dolde. Wächst am Senegal, in Guinea und an andern Gegenden in Ostindien. Kult. A. Erb.

51. *Cyperus canescens* Vahl. Grauliches Cyperngras.
D. 4

C. spicis sessilibus imbricatis spiculisque oblongis teretiusculis reflexis. V. Enum. pl. 2. p. 355.

Wara pullu. Rheed. mal. 12. p. 77. t. 42.

Ist graugrün, mit stumpfkegigen Halmen, scharf-
randigen Blättern, sechsblättriger Hülle, und zusam-
mengesetzter Dolde, die aus 8 gemelnschaftlichen Sträh-
len besteht. Die Aehren sind stiellos, dachziegelförmig
gelagert; die Aehrchen länglich, fast cylindrisch, zu-
rückgeschlagen.

Waterland: Ostindien. Kalt. A. Erbh.

52. *Cyperus congestus* Vahl. Gehäuftes Cyperngras.
D. 4

C. spicis capitato-subglobosis, spiculis subulatis
confertissimis reflexis rectis, ligula ochrearum bi-
dentata, involucro triphylo. V. Enum. p. 358.

Der Halm ist 2 — 3 Fuß hoch, scharf dreiseitig,
am Grunde mit kürzeren, schrafrandigen Blättern be-
setzt. Die Hülle hat drei Blätter, davon 2 länger
sind, als die zusammengesetzte, vierstrahlige Dolde,
deren Aehren kugelförmige Köpfe bilden. Die
Aehrchen sind pfriementförmig, sehr gehäuft, 12blümig,
1/2 Zoll lang, zurückgeschlagen; die Kelchklappen grün,
an der Spitze purpurroth.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult.
A. Glb.

53. *Cyperus croceus* Vahl. Safranfarbiges Cypern-
gras. D. 4

C. spiculis teretibus globoso-capitatis involucro
subpentaphyllo umbella longiore. Vahl. Enum.
2. p. 357.

Die Wurzel ist kriechend, so dick wie eine Tauben-
feder, der Halm 1 Fuß hoch, fadenförmig, scharf-
kegig, mit 3 Zoll langen, scharfranigen grün-gelbli-
chen Wurzelblättern umgeben. Die Hülle fast fünf-

blättrig, länger als die einfache, 6 — 7strahlige Dolde. Die Aehrchen sind rund, safrangelb und stehen sehr gedrängt in kugelförmigen Köpfchen.

Waterland: St. Domingo, bei St. Juan de Portorico.

54. *Cyperus curvatus* Vahl. Gekrümmtes Cyperngras.
D. h.

C. spiculis lineari-lanceolatis complanatis approximatis incurvis, involucro subtriphyllo subulato umbella longiore. V. Enum. 2. p. 338.

Die Wurzel ist faserig, der Halm 1 Fuß hoch, scharf dreiseitig, an der Basis blättrig, länger als die linienförmigen, eingerollten Blätter. Die Hülle hat mehrentheils drei Blätter, davon 2 doppelt länger als die dreistrahlige Dolde sind. Die Aehrchen linienlanzettförmig, flach, sehr gehäuft, gekrümmt, vielblümig.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

55. *Cyperus dilutus* Vahl. Gemischtes Cyperngras.
D. 4.

C. spiculis subulatis teretiusculis conferissimis subglobofo-capitatis, involucellis umbellam aequantibus. V. Enum. p. 357.

Der Halm ist 2 Fuß hoch und drüber, oben scharfeckig, die Hülle hat 4 — 6 Blätter, die alle länger als die zusammengesetzte Dolde sind, oder mit dieser gleiche Länge haben. Die Aehrchen sind pfriemenförmig, rundlich, sehr gedrängt-gehäuft, in kugelförmige Köpfchen gesammelt.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

56. *Cyperus exaltatus* Retz. Hohes Cyperngras.
D. 4.

C. spicis laxis, spiculis linearibus subdistichis, umbellulae terminales trifidae, ochreae biaristatae. V. Enum. pl. 2. p. 366.

Der Halm ist oben so dick wie eine Gänsefeder,

stumpfeckig, unten mit Scheiden besetzt. Die Blätter sind 2 Fuß lang und drüber, unten $\frac{1}{2}$ Zoll breit, am Rande und auf der erhabenen Mittelrippe scharfgezähnt. Die Hülle ist dreiblättrig, die Lute zweigrannig. Die Dolde zusammengesetzt. Die Aehren sind schlaff, die Aehrchen linienförmig, fast zweireibig. Hierzu gehört eine Varietät: *C. canaliculatus* B. Retz. obl. 6. p. 20.

Waterland: Ostindien, an Rändern der Bäche, Flüsse und in Sümpfen. Kult. Zbh., reichlich Wasser.

57. *Cyperus flavicomus* Michaux. Gelbschopfiges Cyperngras. D.

C. spiculis lineari-lanceolatis, valvulis oblongis obtusis, fructiferis patentibus, involucro longissimo. Vahl, Enum. 2. p. 360.

Der Halm ist scharf dreiseitig, etwa 1 Fuß hoch, länger als die gleichbreiten, schmalen Wurzelblätter. Die Hülle 3—5blättrig, die Lute abgestutzt, rostfarbig, an der Spitze häutig. Die Dolde zusammengesetzt, fünfstrahlig. Die Aehrchen sind linien-lanzettförmig, länglich, stumpf, 7—12blümlig, gelb-rostfarbig, zur Zeit der Fruchtreife ausgebreitet-abstehend.

Waterland: Carolina. Blühzeit: Sommer. Kultur: Zcl.

58. *Cyperus ferox* Vahl. Gewaffnetes Cyperngras. D.

C. spiculis filiformi-subulatis confertissimis flexuosis, involucro partiali subnullo. Vahl, Enum. 2. p. 357.

Der Halm ist steif, scharf dreiseitig, mit glatten Ecken, 1 Fuß hoch, unten mit etuem oder zwei grasartigen Blättern besetzt, die auf der Rückseite des Rands des scharf sind. Die Hülle ist vierblättrig, die Lute zusammengedrückt, mit zwei grannenartigen Stacheln. Die Hüllblätter sind mehrentheils länger als die Dolde, und wie die Halmblätter am Rande scharf. Die Dolde ist zusammengesetzt, weitschweifig. Die Aehrchen sind faden-pfriemensförmig, sehr gehäuft, in der

ersten Periode abstehend, dann zurückgeschlagen, mit glatten, purpurrothen Kelchklappen.

Waterland: Sudamerita. Kult. A.

59. *Cyperus filicinus* Vahl. Virginisches Cyperngras. D. 4

C. spiculis lineari-lanceolatis remotiusculis, laxe imbricatis, involucro triphyllo umbella longiore foliisque laxis. Vahl. Enum. 2. p. 332.

Der Halm ist fadenförmig, schwarzlich, $\frac{1}{2}$ Fuß hoch und drüber. Die Wurzelblätter sind lintenförmig, schlaff, am Rande scharf, so lang als der Halm. Die Hülle ist dreiblättrig, die Lute abgestutzt. Die Dolde fast zusammengesetzt, 3-4strahlig, mit dreistrahligen Theilen. Die Aehren sind lintenförmig, etwas entfernt, schlaff, dachziegelförmig, gelbrothfarbig, glänzend.

Waterland: Virginien. Kult. Fr. oder Fr.

60. *Cyperus flexuosus* Vahl. Gebogenes Cyperngras. D.

C. spicis oblongis retrorsum imbricatis, spiculis subulatis flexuosis, involucellis pentaphyllis longitudine umbellulae. Vahl. Enum. 2. p. 559.

Der Halm ist 3 Fuß hoch, scharf dreiseitig, unten blättrig, an der Spitze röthlich. länger als die Blätter. Die Hülle ist fast fünfblättrig, länger als die Dolde; die Lute schief, klaffend, zweispaltig, die Theile abgestutzt, zweizählig. Die Dolde ist zusammengesetzt, 10-12strahlig, mit sehr abstehenden, oft farnartig gebogenen Theilen. Die Aehren sind sechsblüthig, zahlreich, in längliche, dachziegelförmige Aehren gesammelt, die Kelchklappen abwechselnd purpurroth und grün.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

61. *Cyperus giganteus* Vahl. Riesenförmiges Cyperngras. D. 4

C. spicis umbellatis, spiculis subulatis, umbel-

lulis involucellum aequantibus, ochreis bifidis, culmo obtusangulo. Vahl. Enum. 2. p. 364.

Der Halm ist stumpfkegig, 6 — 8 Fuß hoch und drüber, an der Spitze so dick wie ein kleiner Finger, ohne Blätter. Die gemeinschaftliche Hülle besteht aus 8 — 10 Blättern. Die Dolde aus 16 Strahlen, die 8 — 12 Zoll lang sind. Die Lute ist zweispaltig, die Aehren sind pfriemenförmig, 10blümig, gelb, die Aehren doldenartig gestellt.

Vaterland: Südamerika, St. Juan de Porto Rico. Kult. A. Tibh.

62. *Cyperus hyalinus* Vahl. Durchsichtiges Cypern-
gras. D. ☉

C. spiculis oblongis multifloris remotiusculis squarrosis, valvulis ovatis attenuatis, involucro hexaphyllo longissimo. Vahl. Enum. 2. p. 329.

Der Halm ist 3 — 6 Zoll lang, die Hülle sechsblättrig, gegen den Halm sehr lang, die Lute abgestutzt. Die Aehren sind länglich, vielblümig, etwas entfernt, sparrig, die Kelchklappen eiförmig, verdünnt, häutig, durchsichtig. Diese Art ist mit dem gedrängten Cyperngras (*C. confertus* Lexic. B. 3. S. 505.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch breitere und zahlreichere Hüllblätter, durch entferntere Aehren, und durch eiförmige, durchsichtige Kelchklappen.

Vaterland: Ostindien. Kult. A.

63. *Cyperus Hydra*. Mich. fl. amer. Vielköpfiges
Cyperngras. D. 24

C. spicis corymbosis, spiculis lineari-lanceolatis distantibus, foliis recurvatis, tuberibus oblongo-subrotundis. Vahl. Enum. 2. p. 344.

Die Wurzel ist kriechend, und besteht aus vielen, länglich-runden Knollen; sie treibt gleichbreite, zurückgekrümmte Blätter, und glatte, dreiseitige Halme. Die Aehren sind doldentraubenartig geordnet; die Aehren linsen-lanzettförmig, entfernt.

Waterland: die Insel St. Cruz, Anon in Carolina. Kult. A. Erbh. oder Fr. Vermehrung: durch Wurzelknollen.

64. *Cyperus intactus*, spiculis linearibus remotis, involucro triphylo foliisque rigidis. Vahl. Enum. 2. p. 332.

Diese Art findet sich in Jussieu Herbarium. Sie unterscheidet sich von *Cyp. filicin.* durch kürzere, bügelförmig gewölbte Aehren, und durch steife Blätter.

Waterland: Salam. 4

65. *Cyperus laxus* Vahl. Schlaffes Cyperngras. D. 4

C. spicis corymbosis, spiculis filiformibus, umbellulis fastigiatis laxis. V. Enum. 2. p. 362.

Der Halm ist scharf-dreiseitig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind $\frac{1}{2}$ Zoll breit, so lang als der Halm, auf der Rückwärts- und am Rande rauh. Die Hülle ist fast fünfblättrig, die Lute zungenförmig, fast 1 Zoll lang, linien-lanzettförmig, sehr verdünnt, gezähnt. Die Dolde zusammengesetzt, 6 — 8strahlig. Die Aehren sind fadenförmig, 6 — 8blumig, kurz, etwas entfernt; sie bilden gleichhohe, schlaffe Dolden.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

66. *Cyperus malaccensis* Lamarck. Malaccisches Cyperngras. D. 4

C. spicis corymbosis, spiculis linearibus teretibus curvatis, valvulis fructiferis basi hiantibus, involucro triphylo. Vahl. Enum. 2. p. 353.

Der Halm ist dreiseitig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind fast so lang als der Halm, schlaff, linienförmig, glattrandig, mit 3 — 6 Fuß langer Blattscheide. Die Hülle ist dreiblättrig, die Lute braun, mit einem Zahne versehen; die Hüllblätter sind alle gleich, so lang als die zusammengesetzte Dolde. Die Aehren linienförmig, rund, gekrümmt, die Reife klappen zur Zeit der Fruchtzeit an der Basis durchsichtig.

Waterland: Die Meerenge von Malacca in Ostindien. Kult. A. Erbh.

67. *Cyperus macrostachyos* Lamarck. Großähriges Cyperngras. D.

C. umbella composita amplissima, spicis corymbosis, spiculis lineari-lanceolatis arcuatis, longissimis, culmo triquetro. D.

Der Halm ist dreiseitig, wie die Blätter graugrün, 3 Fuß hoch und drüber. Die Hülle fast dreiblättrig, die Lute abgestutzt, schwärzlich. Die Dolde sehr groß, zusammengesetzt, mit doldentraubenartigen Aehren; die Aehrchen sind linien-lanzettförmig, etwas entfernt, sehr lang, in der Jugend gerade, dann gewölbt = gebogen, rostfarbig = purpurrothlich.

Waterland: Afrika und Ostindien. Kult. A. Erbh.

68. *Cyperus membranaceus* Vahl. Häutiges Cyperngras. D. ☉

C. spiculis oblongis confertissimis subsquarrosis, valvulis oblongis obtusis mucronatis laevibus, foliis involucrisque linearibus. Vahl. Enum. pl. p. 330.

Eine jährige Pflanze mit dreiseitigem Halme, fünfblättriger Hülle, abgestutzter Lute, einfacher Dolde, und länglichen, sehr dicht stehenden, fast sparrigen Aehrchen, deren Kelchklappen mit einem Mucrone versehen sind. Sie ist mit dem glänzenden Cyperngrase (*C. nitens* Lexic. B. 3.) nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch kleinere, abwechselnde Aehrchen, und durch die Kelchklappen.

Waterland: Ostindien. Kult. A.

69. *Cyperus monophyllus* Vahl. Einblättriges Cyperngras. D.

C. spicis corymbosis, spiculisque teretibus laxe imbricatis, umbella involucrum diphyllum subaequante. Vahl. Enum. 2. p. 352.

Der Halm ist dreiseitig, scharfseilig, an der Basis

mit Blattscheiden, die 2 Zoll lang sind, nicht hesseltet, 2 Fuß hoch und drüber. Die Hülle ist zweiblättrig, fast so lang als die Dolde, die Lute lanage-pigt. Die Dolde zusammengesetzt, mit doldentrautentartig gestellten Aehren; die Aehren sind rund, zehnlüthig, schließ die Kelchschuppen sehr stumpf, dachziegelförmig gelagert.

Waterland, Ostindien?

70. *Cyperus nutans* Vahl. Ueberhängendes Cyperngras. D.

C. corymbis contractis subnutantibus, spiculis linearibus erectis, flosculis distantibus, umbella laxa. V. Enum. 2. p. 363.

Der Halm ist dreiseitig, wie die fiedelförmigen, scharfgeränderten Blätter und Hüllen grau oder meergrün. Die Lute ist stumpf, mit blaßpurpurothen Punkten besetzt. Die Dolde ist zusammengesetzt, meist sechsstrahlig; die Strahlen sind anfänglich aufrecht, dann schlief, oft überhängend. Die Aehren linienförmig, aufrecht, mit braun-grünen Kelchklappen.

Waterland: Ostindien. Kult. A.

71. *Cyperus olidus* Vahl. Starfriechedes Cyperngras. D.

C. spiculis lineari-lanceolatis arcuatis, umbellulis corymboso-fasciculatis, involuero triphylo umbella triradiata longiore. Vahl. Enum. 2. p. 333.

Diese Art unterscheidet sich von dem rispenblüthigen Cyperngrase (*C. paniculatus*) durch eine längere, dreiblättrige Hülle, durch die gemeinschaftliche Dolde, die hier nur 3, bei jener aber 5—7 Strahlen hat, und durch längere, bogenförmig-gewölbte Aehren.

Waterland: Südamerika. Kult. A.

72. *Cyperus olivaceus* Vahl. Olivenfarbiges Cyperngras. D.

C. spicis corymbosis laxis, spiculis lineari-lan-

seolatis rectis, involucro umbellam aequante. V. Enum. 2. p. 332.

Der Halm ist dünn, scharf dreieckig, nackt. Die Hülle besteht aus drei Blättern, davon 2 so lang sind, als die zusammengesetzte, meist 7strahlige Dolde. Die Aehren sind schlaff, in Doldentrauben gesammelt, die Aehrchen linien lanzettförmig, gerade, schmutzig gelbgrün, olivenfarbig. Von dem vorbergehenden Cyperngras unterscheidet es sich durch kürzere Hüllen, durch mehrere und längere Doldenstrahlen, und durch entferntere Aehrchen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

73. *Cyperus Pangoraei*, spicis corymbosis, spiculis filiformibus remotiusculis, valvulis linearibus obtulis, involucro triphylo. Vahl. Enum. 2. p. 345.

Dieses Cyperngras wächst in Zeylon an niedern, feuchten Orten. S. die Beschreibung im Lexic. B. 3. S. 516. Nr. 56. Man lese daselbst Cyp. Pangoraei statt Pangoeri.

74. *Cyperus paniculatus*. Rottb. gram. 4. Rispenblühiges Cyperngras. D.

C. spiculis lineari-lanceolatis, umbellis corymboso-fasciculatis, involucro subhexaphyllo. Vahl. Enum. 2. 333.

Cyp. scopellatus. Vahl. in Act. soc. h. n.

Der Halm ist 1 Fuß hoch und drüber, scharf dreieckig, unten mit blaugrünen Blättern dicht besetzt, die kürzer sind als der Halm. Die Hülle hat 5 — 6 Blätter, davon 3 — 4 länger als die Dolde sind; die Spitze (Scheide) ist kurz, rostfarbig gelbroth. Die Dolde zusammengesetzt, doldentraubenartig gebüschelt, 5 — 7 strahlig. Die Aehren sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden gespißt, weißlich oder gelb.

Waterland: Surinam. Kult. A. Erbh.

75. *Cyperus Papyrus*. Linn. Syst. veg. 99. Lexic. B. 3. S. 517.

C. spicis umbellatis, spiculis subulatis, umbellulis involucello longioribus, ochreis truncatis, culmo obtusangulo. Vahl. Enum. 2. p. 365.

Der Halm ist aufrecht, glatt, nackt, nur an der Basis statt der Blätter mit braunen, trocknen Scheiden besetzt; er hat drei Ecken, davon eine etwas scharf ist, die beiden übrigen aber stumpf, gerundet sind. Die äußere Hülle besteht oft aus 4 breit-lanzettförmigen, gespitzten Blättern, die Dolde aus sehr vielen fadenförmig-dreiseitigen Strahlen, die in der ersten Periode aufrecht stehen, dann überhängen, und viel länger als die Hülle sind; jeder Strahl ist am Grunde mit einer braunen, trocknen, abgestuften Lute (Scheide) versehen, und theilet sich ohngefähr in der Mitte in drei lange, dünne Theile, an deren Basis über den Ecken Lungswinkeln, kleine, fast walzenrunde, 6—8blümige Aehrtchen sich entwickeln, die rispen- oder doldentraubenartig beisammen stehen.

Das Papiercyperngras wächst in Südeuropa, in Egypten und Madagascar an Flüssen. Im hiesigen bot. Garten gedeiht es am besten im Treibhause, in lockerer, kräftiger Dammerde, vermehrt sich leicht durch Wurzelsprossen, und will zur Zeit der Vegetation, besonders in heißer Witterung, reichlich begossen seyn. Die vielstrahligen grünen Dolden, womit die 10—14 Fuß hohen, einen Finger dicken Halme gekrönt sind, gewähren einen zierlichen Anblick, deswegen wird auch diese Art zur Verschönerung unserer Treibhäuser benutzt. Eine schöne, der Natur getreue Abbildung finden wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 4te Lieferung.

76. *Cyperus parviflorus* Vahl. Kleinblümiges Cyperngras. D.

C. spicis corymbosis linearibus teretiusculis, spiculis oblongis teretibus distantibus, involucro heptaphyllo longissimo. Vahl. Enum. 2. p. 352.

Ist grau- oder meergrün, mit einem dreiseitigen, stumpfeckigen Halme. Die Hüllblätter sind alle länger als die Dolde, und haben einen scharfen Rand. Die Dolde

Dolde ist doppelt zusammengesetzt, die Aehren sind linienförmig, doldentraubenartig geordnet; die Aehrchen lanalich, walzenrund, zerstreutstehend, klein, 4 — 6 blüthig, braun-grün.

Waterland: Java. Kult. A. Erb.

77. *Cyperus patens* Vahl. Abstehendes Cyperngras.
D. ☉

C. Spiculis linearibus remotiusculis, valvulis oblongis mucronatis patentibus, involucro subtriphyllo, foliisque lineari-subulatis. Vahl. Enum. 2. p. 334.

Eine kleine jährige Pflanze, deren borstenförmiger, dreiseitiger Halm nur 2 — 4 Zoll hoch wird, und an der Basis mit keilförmigen Blättern besetzt ist. Die Hülle hat mehrentheils nur ein Blatt, das eben so lang als die fast zusammengesetzte, fast vierstrahlige Dolde ist; die Lute ist zusammengedrückt. Die Aehrchen sind linienförmig, etwas entfernt, die Kelchklappen abstehend, keilförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande weißlich oder rothfarbig.

Waterland: Guinea. Kult. A. Erb. oder Erk.

78. *Cyperus pilosus* Vahl. Haartiges Cyperngras.
D. 4

C. Spicis sessilibus radiatis lanceolato-oblongis, spiculis patentibus distichis remotiusculis, rachiciliata. V. Enum. 2. p. 354.

Der Halm ist dreiseitig, 1 — 2 Fuß hoch und drücker. Die Blätter sind so lang als der Halm, auf der erhabenen Rückseite und am Rande gezähnt. Die Hülle ist fünfblättrig, die Lute mit einem Zahne und purpurrothen Punkten versehen. Die Dolde zusammengesetzt, 6 — 7strahlig, mit 4 Zoll langen Strahlen. Die lanzettförmigen, länglichen Aehren sitzen an den Strahlen; die Spindel ist knieartig gebogen, und mit Haaren bekleidet. Die Aehrchen stehen etwas entfernt, bilden zwei Reihen, und haben purpurroth gestreifte Kelchklappen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh. ober Grf.

79. *Cyperus planifolius* Vahl. Flachblättriges Cyperngras. D. 4

C. spicis corymbosis, spiculis lineari-lanceolatis confertis convexis, involucro subpentaphyllo longissimo. V. Enum. 2. p. 354.

Der Halm ist scharfkegig, an der Spitze braun gelbroth. Die Blätter sind flach, $\frac{1}{2}$ Zoll breit, am Rande gezähnt - scharf. Die Hülle ist fast fünfblättrig, die Lute zungenförmig, abgestutzt, sehr kurz, kaum gezähnt. Die Dolde doppelt zusammengesetzt, 6 — 9 strahlig. Die Aehren sind linien - lanzettförmig, sehr dicht stehend, gewölbt, die Kelchklappen länglich, gestreift.

Waterland: Cajenna. Kult. A. Erbh.

80. *Cyperus puncticulatus* Vahl. Punktirtes Cyperngras. D. 4

C. spicis corymbosis distichis, spiculis lineari-lanceolatis subpendulis distantibus, involucro triphyllo umbella longiore. V. Enum. 2. p. 345.

Die Wurzel ist sehr lang, faserig, sehr ästig, der Halm dreiseitig, 3 Fuß hoch und drüber, unten mit schmalen gespitzten, 2 Fuß langen Blättern besetzt. Die Hülle hat drei Blätter, die alle länger als die Dolde sind. Die Lute ist 1 Zoll lang, abgestutzt mit kurzer, abgestufter Spitze. Die Dolde zusammengesetzt, groß, fast 8strahlig. Die Aehren doldentraubenartig, zweireihig. Die Aehren linien - lanzettförmig fast hängend, vielblüthig, mit stumpfen, rothfarbig - purpurroth punktirten und gestreiften Kelchklappen.

Waterland: Ostindien in Wässern. - Kult. Erbh.

81. *Cyperus purpurascens* Vahl. Purpurrothliches Cyperngras. D. 4

C. corymbis ovatis fasciculatis, spiculis lineari-subulatis convexiusculis, involucro longissimo scaberrimo. V. Enum. 2. p. 359.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel erheben sich hohe, scharfzackige Halme, mit scharfgeränderten Blättern. Die Hülle ist fünfblättrig, sehr lang, die Dolde doppelt zusammengesetzt, fast 10strahlig; die Strahlen sind in 6—7 kurze Theile gespalten, und an der Basis mit einer zweizähligen Lute versehen. Die Aehren gebüschelt, die Aehrchen linien-, pfriemensförmig, purpurrothlich, fast gewölbt, die Kelchklappen lanzettförmig.

Waterland: die Insel St. Cruz. Kult. A. Erbh.

82. *Cyperus pustulatus* Vahl. Blasiges Cyperngras. D.

C. Spiculis lineari-oblongis confertissimis convexis obtusis, valvulis margine sphacelatis, involucro umbella longiore. Vahl. Enum 2. p. 341.

Der Halm ist scharfzackig, kürzer als die linienförmigen, schmalen, schlaffen Blätter. Die gemeinschaftliche Hülle hat drei Blätter, davon 2 länger als die Dolde sind. Die Dolde ist zusammengesetzt, 4—5 strahlig. Die Lute schief, abgenutzt, purpurrothlich. Die Aehrchen sind gleichbreit-länglich, stumpf, die Kelchklappen am Rande schwarz-purpurroth gefleckt, wie mit Bläschen oder Blättern besetzt.

Waterland: Guinea. Kult. Erbh.

83. *Cyperus radiatus* Vahl. Gestrahltes Cyperngras. D.

C. Spicis sessilibus patentibus imbricatis teretibus, spiculis oblongis subsquarrosis, involucro triphyllo, culmo acutangulo. V. Enum. 2. p. 369.

Der Halm ist stumpfzackig, 1—2 Fuß hoch, an der Basis mit linienförmigen, scharfgeränderten, grau-grünen Blättern besetzt, die eben so lang sind als der Halm. Die Hülle ist dreiblättrig, länger als die Dolde; die Lute einzählige. Die Dolde zusammengesetzt, 6—7strahlig, mit wakenrunden, dachziegelförmigen, abstehenden, sitzenden Aehren, und zahlreichen, länglichen, fast sparrigen Aehrchen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

84. *Cyperus rigidulus* Vahl. Steifblättriges Cyperngras. D.

C. spiculis linearibus confertissimis, involucri diphyllo umbella uniradiata longiore foliisque filiformibus rigidis. V. Enum. 2. p. 342.

Der Halm ist eine Spanne lang, fadenförmig, an der Basis mit eben so langen, steifen Blättern besetzt, die purpurrothliche Scheiden haben. Die Hülle aufrecht, steif, die Lute schief, abgestutzt, purpurrothlich. Die Dolde einstrahlig, steif. Die Aehrchen sind linienförmig, sehr gehäuft, 12blüthig, purpurroth.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

85. *Cyperus sanguinolentus* Vahl. Blutrothes Cyperngras. D.

Cyp. (albidus) culmo triquetro, umbella simpliciter triphylla, spiculis conglomeratis, involucri triphylo. Lam. illust. 1. p. 146.

Diese Art ist mit dem blutfarbenen Cyperngras (*C. cruentus* Lexic. B. 3.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen etwas längeren Halm, der an der Basis mit kurzen Blättern besetzt ist; bei jenem ist der Halm an der Basis statt der Blätter mit rostfarbenen, trocknen Scheiden bedeckt. Ferner durch eine dreiblättrige Hülle, und durch gedrängte Aehrchen, deren Reichklappen einen blutrothen Rand haben.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

86. *Cyperus serotinus* Rottb. Spätblühendes Cyperngras. D. 4

C. spiculis corymbosis patentissimis, spiculis lineari-lanceolatis laxè imbricatis distichis remotiusculis, involucri umbella longiore. Vahl. Enum. 2. p. 350.

Hierzu gehört: *C. monti*. Lexic. B. 3. C. 515. Nr. 49.

87. *Cyperus speciosus* Vahl. Unsehnliches Cypern-
gras. D.

C. spicis corymbosis, spiculis subulatis distichis, umbellulis involucello brevioribus, ochreis biaristatis, culmo acutangulo. Vahl. Enum. 2. p. 364.

C. (virginianus) Herbar. Vaill.

Dieses zierliche Cyperngras hat einen nackten, dreiseitigen, scharfseitigen Halm, der auf seinem Gipfel eine fast doppelt zusammengesetzte, ohngefähr achtstrahlige Dolde trägt. Die Hülle ist fast fünfblättrig, abstehend, meist länger als die Dolde, die Lute mit 2 Grannen versehen. Die Aehren sind kaum 1 Zoll lang, doldentraubenartig geordnet, die Aehren walzencund, sechsblüthig.

Waterland: Birgnien.

88. *Cyperus sphacelatus* Rottb. Brandiges Cypern-
gras. D.

C. spiculis lineari-lanceolatis complanatis acutis, valvulis margine sphacelatis, involucro subtetraphyllo. V. Enum. 2. p. 341.

Der Halm ist scharfseitig, einen bis anderthalb Fuß hoch, an der Basis mit 2—3 Blättern besetzt. Die Blätter sind gleichbreit, blaßgrün, oben am Rande scharf, kürzer als der Halm. Die Hülle hat 3—4, auch 6 Blätter, davon 2 oder 3 länger, als die fast zusammengesetzte Dolde sind. Die Aehren sind linienlanzettförmig, geebnet, kaum 1 Zoll lang, die Kelchklappen länglich, blaßgrün, am Rande schwarzroth brandig.

Waterland: Surinam, Cayenna und Guinea. Kult.
A. Erb.

89. *Cyperus Thunbergii* Vahl. Thunbergisches Cypern-
gras. D. 4

C. (alopecuroides) culmo trigono, umbella decomposita involucro polyphyllo serrato brevioris, spiculis cylindricis. Thunb. prodr. 18.

Der Halm ist scharfackig, die Hülle fünfblättrig, wie der Halm grau, oder meergrün; die Blätter sind alle länger als die Dolde; am Rande gezähnt, scharf. Die Lute ist 1 Zoll lang, dreieckig, abgestutzt, das Züngelchen gezähnt. Die Dolde zusammengesetzt, 5 — 6strahlig. Die Aehren sind länglich, geknaut, dachziegelförmig, stiellos, die Aehrchen pfriemensförmig, aufrecht, die Kelchklappen grün, mit purpurrothem Rande.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. 2. Er. oder Gbh.

90. *Cyperus torosus*. Rottb. gram. 4. t. 11. f. 5. Aufgetriebenes Cyperngras. D.

C. spicis corymbosis patentibus, spiculis teretibus, involucro subtetraphyllo umbella longiore. V. Enum. 2. p. 339.

Der Halm ist scharfackig. Die Hülle länger als die Dolde; sie hat 2 — 4 Blätter, die auf der erhabenen Rückenschäfte und am Rande scharf sind. Die Lute abgestutzt. Die Dolde einfach, 5 — 6strahlig; jeder Strahl theilet sich in 3 — 5 kurze, ährentragende Theile. Die Aehrchen sind gleichbreit, sehr dicht, braun, aufgetrieben, mit eysförmigen, auswendig gestreiften Kelchklappen.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

91. *Cyperus umbellatus*. Burm. ind. 21. t. 9. f. 1. Doloenartiges Cyperngras. D.

C. spicis corymbosis, spiculis linearibus, umbellae radiis elongatis involucro diphylo longioribus. V. Enum. 2. p. 362.

Die Blätter sind so lang als der dreiseitige, nackte Halm. Die Hülle hat zwei Blätter, die Dolde 6 — 7 längere Strahlen. Die Aehrchen sind liniensförmig. Vielleicht gehört diese Art als Varietät zu einer der vorhergehenden. Sie ist in Ostindien einheimisch.

92. *Cyperus virens*. Michaux. fl. amer. 1. p. 29. Grünes Cyperngras. D.

C. spicis corymbosis, spiculis ovalibus, involuero longissimo. V. Enum. 2. p. 353.

Auch diese Art scheint einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen. Sie hat einen scharfzigen Stengel, eine vierblättrige, sehr lange Hülle, eine zusammengesetzte Dolde, und grüne, gebüschelte Aehren. Carolina ist ihr Vaterland.

Einige Arten dieser reichen Gattung empfehlen sich theils durch den zierlichen Anstand ihrer einfachen oder doppelt zusammengesetzten Dolden, theils durch ihre niedlichen, oft lieblich gefärbten Aehren. Die Kultur der Cyperngräser im Allgemeinen, besonders in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im Lexic. B. 3. S. 521. angezeigt. Diejenigen Arten, welche in heißen Ländern einheimisch sind, und in ihrer Wildnis in Wässern, Sümpfen und an feuchten Orten vegetiren, wollen in Treibhäusern stehen und reichlich begossen seyn.

I Synonymen.

Cyperus aegyptiacus f. *Schoenus mucronatus*. Lexic. B. 8. S. 616.

— *albidus* Lamarck. f. *Cyperus sanguinolentus*. Nr. 85.

— *aphyllus* Vahl. ist *Cyperus Haspan*. Lexic. B. 3. S. 512.

— *arundinaceus* Forsk. f. *Cyperus conglomeratus*. Lexic.

— *canaliculatus* Retz. f. *Cyperus exaltatus*. Nr. 56.

— *capitatus* Vahl. ist *Schoenus mucronatus*. Lexic. B. 8.

— *cinnamomeus* Retz. ist *Cyperus glomeratus*. Lexic. B. 3.

— *compactus* Lamarck. f. *Cyperus striatus*. Nr. 29.

— *compressus* Jacq. ist *Cyperus vegetus*. Lexic. B. 3. S. 521.

- Cyperus conoidens** Vahl. ist **Cyperus Luzulae**. Lexic. B. 3. S. 514.
- **cruentus** Retz. f. **Cyperus Eragrostis**. N. 40.
- **declinatus** Mönch. ist **Cyperus vegetus**. Lex.
- **distachyos** β . ist **Cyperus mucronatus**. N. 19.
- **elatus** Rottb. ist **Cyperus distans**. Lexic.
- **elegans** Rottb. ist **Cyperus viscosus**. Lexic. B. 3.
- **Eragrostis** Lam. ist **Cyperus vegetus**. Lexic. B. 3.
- **fascicularis** Desfont. f. **Cyperus polystachyos**. Lexic. B. 3.
- **ferrugineus** Linn. ist **Schoenus angustifolius**. Lexic. B. 8.
- **globosus** Forsk. ist **Cyperus cruentus**. Lexic. B. 3.
- **glomeratus** Thunb. ist **Cyperus prolifer**. Lexic. B. 3.
- — — **Walt.** f. **Cyperus vegetus**. Lexic. B. 3.
- **imbricatus** Retz. ist **Cyperus fastigiatus**. Lexic. B. 3.
- **junciformis** Lexic. f. **Cyperus mucronatus**. Nr. 19.
- **juncoides** Lamarck. f. **Cyperus autumnalis**. Nr. 38.
- **lateralis** Linn. f. **Cyperus tenellus**. Nr. 30.
- **laxus** Lam. ist **Cyperus elegans**. Lexic. B. 3.
- **maderaspatanus** Lexic. ist von **Cyper. squarrosus** Lexic. nicht verschieden.
- **minimus** Thunb. f. **Cyperus tenellus**. N. 30.
- **monandrus** Roth. f. **Cyperus vegetus**. Lexic. B. 3.
- **monostachyos** Lexic. ist **Abildgaardia monostachyos** Vahl.

- Cyperus Monti** Lexic. ist *Cyperus serotinus*. N. 86.
- **nanus** Lexic. ist *Mariscus capillaris*. Swartz.
- **nitidus** Lam. ist *Cyperus ater*. N. 46.
- **panicus** Lam. ist *C. Iria*. Lexic. B. 3.
- **polycephalus** Lam. ist *Cyperus Luzulae*. Lexic. B. 3.
- **prolifer** Lam. f. *Cyperus aequalis*. Nr. 36.
- **pygmaeus** Retz. f. *Cyperus pusillus*. Nr. 8.
- — — Lam. f. *Cyperus tenellus*. N. 30.
- **Santonici** Lexic. ist *Cyperus Iria*. Lexic. B. 3.
- **scopellatus** Vahl. f. *Cyperus paniculatus*. Nr. 74.
- **spathaceus** Lexic. ist *Schoenus angustifolius*. Lexic. B. 8.
- **triflorus** Lexic. ist *Abildgaardia tristachyos* Vahl.
- **virginianus** Vail. f. *Cyperus speciosus*. N. 87.

Cyripedium. Lexic. B. 3. S. 524.

Character genericus.

Cor. 4 — petala patens. Labellum ventricosum inflatum. Stylus superne lobo petaloideo appendiculatus. Willd. Enum. pl. p. 947. XX. Kl. Gynandria. II. Ordnung. Diandria. Die Blumenkrone ist doppelt, die äußere vierblättrig, gefärbt, die innere (Nectarium Linn.) zweilippig. Die Oberlippe ist flach, eingebogen, am oberen Theile des Griffels angewachsen. Unter dieser Lappe des Griffels sitzen zwei sehr kleine Lappchen, auf denen die Staubbeutel angeheftet sind. Die Unterlippe ist gegen die Oberlippe sehr groß, bauchig, aufgeblasen, oben offen, an der Basis mehr oder weniger zusammengedrückt. Die Kapsel einsäckig, dreiflappig, vielsamig f. Lexic. a. a. D.

1. *Cyripedium arietinum* Aiton. Gespornter Frauenschuh. D. Engl. Chandler's Cyripedium. 4

C. corollis pentapetalis, labello faccato-calcarato, caule folioso. Hort. Kewens. Edit. 11. Vol. v. p. 222.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt, die Blumenkrone fünfblättrig, die Unterlippe sackförmig; gespornt.

Vaterland, Nordamerika. Blüzeit: Mai. In England hat diese Art im Jahr 1808. bei Messres Chandler and Buckingham zuerst geblüht. Ich habe sie noch nicht gesehen. Da H. Aiton die Gestalt und Beschaffenheit der Lippe des Griffels nicht erwähnt, und eine gespornte Unterlippe angezeigt hat, so gehört sie vielleicht zur Gattung *Limodorum*?

2. *Cypripedium Calceolus*, caule folioso, lobo styli triangulari acuto, labello petalis brevioris compresso. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist mit eiförmigen, gerippt-gefalteten Blättern besetzt. Die Kronenblätter sind braun-purpurroth, länger als die gelbe, aufgeblasene an der Basis zusammengedrückte Lippe. Die Lippe des Griffels ist elliptisch stumpf.

Diese einheimische Zierpflanze habe ich schon im Lexic. B. 3. S. 525. angezeigt, nebst einigen Varietäten, die aber Swartz und Willdenow zu selbstständigen Arten erhoben haben.

3. *Cypripedium candidum* Mühlenberg. Welcher Frauenschuh. 24

C. caule folioso, lobo styli lanceolato, labello petalis brevioris compresso. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist mit länglich-lanzettförmigen Blättern besetzt, die Blume weiß; die Blumenblätter und die Lippe des Griffels sind lanzettförmig, etwas stumpf. Sie gleicht der vorhergehenden Art, unterscheidet sich aber durch doppelt kleinere, weiße, nicht gelbe Blumen, durch die Gestalt der Griffellippe, und durch lanzettförmige, nicht eckige Stengelblätter.

Vaterland: Pennsylvania. Blüzeit: Mai und Juli. Kult. Gel.

4. *Cypripedium guttatum* Swartz. Geseckter Frauenschuh. 24

C. caule diphylo, foliis alternis ovato-oblongis obtusis, lobo styli ovato emarginato deflexo, labello petalis obtulis longiore, Willd. Spec. pl.

Cypriped. Calceolus d. Spec. pl. 1346.

Calceolus foliis ovatis binis caulinis. Gmel. Sib. 1. p. 5.

Calceolus minor flora vario. Amman. ruth. p. 133. t. 22. f. Lexic. B. 3. C. 525 Nr. 3. Varietät b.

Der Stengel ist niedrig und trägt nur zwei eiförmige, stumpfe Blätter, die wechselweise stehen. Die Blume ist bunt, die Lippe länger als die stumpfen Kronenblätter; die Lippe des Griffels eiförmig, ausgerandet, herabhängend.

Vaterland: Sibirien. Blüzeit: Mai und Juli. Kult. Sel.

5. *Cypripedium humile* Swartz. Niedriger Frauenschuh. Engl. Two-leaved Ladies slippers. 24

C. scapo aphylo uniflora, foliis radicalibus geminis oblongis obtusis, lobo styli subrotundo-rhombico acuminato deflexo, labello petalis lanceolatis longiore antice fisso. Willd. Spec. pl.

C. (acaule) radicibus fibrosis. Ait. Kew. 3. p. 161. Curt. Magaz. 192. Michaux. amer. 2. p. 161.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel erheben sich zwei längliche, stumpfe Blätter und ein blattloser Blumenschaft, der eine zierliche große Blume trägt. Diese hat vier lanzettförmige, violette Kronenblätter und eine rosente, aufgeblasene Unterlippe, die mit purpurrothen Adern geziert und länger ist als die Kronenblätter; die Lippe des Griffels ist rundlich-rautenförmig, langgespitzt, herabhängend. Abgebildet finden wir diese Art in Catesb. carol. 3. t. 3. Pluken. mant. t. 418. f. 1. Salisb. Act. Soc. Linn. Lond. 1. t. 3. f. 4.

6. *Cypripedium macranthos* Swartz. Großblumiger

Frauenshub. Engl. Great flower'd Ladies slipper.
 Franz. Cypripedium a grandes fleurs. 4

C. caule folioso, lobo styli cordato acuminato deflexo, labello petalis acuminatis longiore. ore contracto crenato. Willd. Sp. pl.

Calceolus petalis nectario aequalibus aut minoribus. Gmel. Sib. 1. p. 2. t. 1. f. 7.

Calceolus purpureus speciosus. Amman. ruth. t. 21.

Der Stengel ist mit ey-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blume hat vier ey-lanzettförmige, langgespizte Kronenblätter und eine große aufgeblasen-bauchige, schön purpurrothe Unterlippe, die länger ist als die Kronenblätter. Die Lappe des Griffels ist herzförmig, überhängend, auswendig weiß, inwendig purpurroth.

Diese schöne Art wächst in Sibirien. Höchstwahrscheinlich ist es dieselbe Pflanze, welche Herr von Kogebue in Sibirien bei Tumen fand, und die er in einer Schrift: „Das merkwürdigste Jahr meines Lebens“ 1. Th. S. 443 beschrieben hat; s. Lexic. B. 3. S. 525.

7. *Cypripedium parviflorum* Swartz. Kleinblumiger Frauenshub. Engl. Small-flower'd Ladies slipper. Franz. Cyprip. a petites fleurs. 4

C. caule folioso, lobo styli triangulari acuto, labello petalis brevioribus compresso. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist mit ey-lanzettförmigen, 4—6 Zoll langen, gerippt-gestreiften Blättern besetzt. Die Kronenblätter sind schmutzig gelb oder grünlich, mit rost- oder gelbrothen Flecken, länger als die zusammengedrückte, gelbe Unterlippe, die an der Spitze braun und gefleckt ist. Der Lappe des Griffels ist dreieckig, gespitzt, spießförmig, herabhängend.

Vaterland: Virginien. Im botan. Garten zu Kew (Kiu) perennirt diese Art im freien Lande und blüht im Mai und Juni.

8. *Cypripedium pubescens*. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 13. Behaarter Frauenshub; gelber Marienschub.

Engl. Yellow downy Ladies slipper. Franz. Cyprip. jaune. 4

C. caule folioso, lobo styli triangulari-oblongo obtuso, labello petalis brevioris compresso. Willd. Sp. pl.

C. (flavescens). Redout. pl. liliac.

C. Calceolus β . Sp. pl. 1346.

Helleborine virginiana. Moris. hist. 3. l. 12. t. 11. f. 15.

Die Wurzel ist braun, knollig, faserig, horizontal laufend. Der Stengel aufrecht, gegliedert oder knietartig gebogen, etwa 1 Fuß hoch, ein- oder zweiblümig und mit wechselseitig stehenden Blättern besetzt. Diese sind enförmig, gespitzt, gerippt, an der Basis scheidenartig den Stengel umfassend, auf beiden Seiten mit kurzen durchscheinenden Haaren bedeckt.

Die Blumenstiele stehen einzeln am Ende des Stengels und sind mit Filze dicht bekleidet. Die Blumenkrone hat vier langgeipigte, gelbgrüne, mit rothen Punkten versehene Blätter, davon die zwei äußeren gegenüberstehenden breit-enzeltförmig, die inneren länger, schmaler und wellenförmig gebogen sind. Die innere Blumenkrone (Nectarium Linn.) ist zweilippig; die Unterlippe groß, gelb, aufgeblasen, kürzer als die Kronenblätter; die Endlappe des Griffels (Oberlippe) länglich dreieckig, stumpf, gelb, größer als die beiden Seitenlappen, an denen die Staubbeutel sitzen.

Diese Art gleicht unserem gemeinen Frauenschuh (*C. Calceolus*) unterscheidet sich aber durch die Villofität der Blätter und Blumenstiele, und durch gelbgrüne Kronenblätter, die bei jener schwarz oder braunroth sind; von der folgenden Art (*C. Spectabile*) ist sie durch die Gestalt und Farbe der Kronenblätter, die hier länger, bei jener aber kürzer als die Unterlippe sind, und durch die länglich-dreieckige, nicht herzförmige Oberlippe zu unterscheiden.

Vaterland: Nordamerika. In den botan. Gärten zu Berlin und Eisenach pflanzt diese Zierpflanze im freien

Landen, blüht zu Ende des Mai's und im Juni. Sie liebt einen lockeren, kräftigen Boden, einen schattigen Standort und läßt sich durch Wurzeltheilung vermehren.

9. *Cypripedium spectabile* Swartz. Ansehnlicher Frauenschuh; Weißblumiger Marienschuh. Engl. White-petal'd Ladies slipper. Franz. Cyprip. a blanc fleurs. 4

C. caule folioso, lobo styli elliptico cordato obtuso, labello petalis obtusis longiore, antice fillo. Willd. Sp. pl.

Cyprip. album. Ait. Kew. 3. p. 303. Curt. mag. 216. Donn. Catal. f. Lexic. B. 3. S. 524 Nr. 1.

Cyprip. canadense. Michaux. americ. 2. p. 161. gehört vielleicht zur vorhergehenden Art?

Cyprip. Calceolus. γ. Sp. pl. 1346.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel aufrecht, mit ey-lanzettförmigen Blättern besetzt; er trägt an seiner Spitze 1 — 2 große ansehnliche Blumen. Die Kronenblätter sind stumpf, weiß, 1/2 Zoll lang. Die Unterlippe ist groß, aufgeblasen, schön blauroth, länger als die Kronenblätter; die Lappe des Griffels elliptisch, herzförmig, stumpf.

Vaterland: Nordamerika. In England, z. B. in den bot. Gärten zu Kew und Cambridge pereannirt diese schöne Art im Freyen, blüht im Juni und Juli.

10. *Cypripedium ventricosum* Swartz. Bauchiger Frauenschuh. 4

C. caule folioso, lobo styli sagittato concavo, labello petalis breviorē antice fillo. Willd. Sp. pl.

Calceolus δ. petalis nectario longioribus. Gmel. Sib. 1. p. 3. t. 1. f. δ.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt. Die Blumenkrone hat vier lanzettförmige, langgeipigte Blätter, die länger als die aufgeblasene, bauchige Unterlippe sind. Die Lappe des Griffels ist spieß-pfeilförmig, ausgehöhlt.

Vaterland: Das östliche Sibirien. Kult. Krl.

Diese Gewächse, die zur Familie der Orchideen gehören und wegen der zierlichen Blumen mit aufgeblasener Unterlippe beliebt sind, wachsen in Wäldern, in Borhdölzern und an Bergen. Wir müssen daher, wenn sie in unseren Gärten gedeihen und blühen sollen, ihre natürlichen Standörter berücksichtigen und ihnen solche Stellen anweisen, wo sie vor der heißen Mittagssonne geschützt sind. Wenn in botanischen Gärten hohe Bäume in Gruppen beisammen stehen, so finden unter denselben auch die Frauenschubarten einen angemessenen Standort. Bei anhaltender heißer und trockener Witterung wollen sie zuweilen begossen seyn, besonders zur Zeit der Vegetation, und wenn sie ihre Blumen entwickeln. Auch das Umgraben der Beete, in welchen sie stehen, muß mit Vorsicht geschehen, damit die Wurzeln nicht verletzt oder aus ihrer Lage gebracht werden, deswegen ist es besser, wenn man sie in ein Lustwäldchen oder an solche Orte pflanzt, wo nicht gegraben wird. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 526. Zelle 8 von unten lese man: Wegen des zierlichen Anstandes, statt dem u. s. w.

Synonymen:

- Cypripedium acaule* Ait. s. *Cyprip. humile* N. 5.
 — *album* Lexic. ist *Cyprip. spectabile* N. 9.
 — *bulbosum* Lexic. s. *Limodorum boreale* Nachtr.
 — *canadense* Michaux s. *Cyprip. spectabile* Nr. 9.
 — *flavescens* Redout. s. *C. pubescens* N. 8.

Cypselea. Turpin in *Annal. de Mus. de Par.* T. VII. p. 219.

Character genericus.

Calyx monophyllus 5-partitus, coloratus. **Cor.** 0.
Stam 2—3 peregrina. **Ovarium** liberum uniloculare. **Stylus** bifidus. **Capf.** unilocularis polysperma, basi circumcissa. **Semina** numerosa, receptaculo centrali libero affixa. Turp.

1. *Cypselea humifusa* Turp. Gestreckte *Cypselea*. D. ☉

C. foliis oppositis oblongo - subobovatis glabris inaequalibus, floribus solitariis pedunculatis axillaribus, caule ramoso diffuso. Dietr.

Eine kleine, jährige, fast saftreiche Pflanze mit fast spindelförmiger Wurzel. Der Stengel ist ästig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind länglich - eiförmig, fast umgekehrt - eiförmig, glatt rippenlos, klein, ungleich, an der Basis ausgebreitet und stehen einander gegenüber. Die Blumen klein, gestielt, einzeln, winkelfständig. Sie haben einen bleibenden, einblättrigen, tief fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte an der Spitze gefärbt sind, keine Krone, 2 - 3 Staubfäden und hinterlassen eine einwärts - ringige, vielsaamige Kapsel, die an der Basis ringsum aufspringt.

Diese auf St. Domingo einheimische Pflanze ist in Trincinick's Archiv der Gewächskunde sehr gut abgebildet. Sie darf mit *Trianthema humifusa* Thunb., wofür sie Turpin anfänglich hielt, nicht verwechselt werden.

Cyrtopodium. Brown. mss. *Cyrtopodium*.

Character genericus.

Labellum ungue geniculato; lamina 3 - partita.
Petala 5 distincta. Mallae pollinis 2 postice bilobae. Ait. hort. Kewens. ed. sec. Vol. 111. p. 216.

Liun. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

1. *Cyrtopodium Andersonii* Ait. Kew. Andersonisches *Cyrtopodium*.

Cymbidium Andersonii. Lambert in Andrew's repolit. p. 651.

Es ist eine perennirende Pflanze, die zur natürlichen Familie der Orchideen gehört und in Westindien einheimisch ist. Ich habe sie noch nicht gesehen, und der gedachte Hort. Kewens. enthält keine Beschreibung ihrer Merkmale und Charakteristik.

Cysticapnos. Gaert. Sem. et Willd.

Character genericus.

Cal. diphyllus. Cor. ringens. Filamenta 2 membranacea, singula. Antheris 3. filiqua integumento duplici instructa polysperma; exteriori bivalvi; interiore membranaceo evalvi filis reticulatis affixo. Willd. Enum. p. 741.

Linn. Syst. XVII. XI. Diadelphia Octandria.

2. *Cysticapnos africana.* Gaert. Sem. 2. p. 161. t. 115. f. 1.

Fumaria (vesicaria) caule ramoso scandente, filiquis globosis inflatis reticulatis, petiolis cirrhosis. Spec. pl. edit. Willd.

Beschreibung und Kultur s. Lexic. B. 4. S. 245.

Cytifus. Lexic. B. 3. S. 531.

Character genericus.

Calyx bilabiatus 2. Legumen basi attenuatum. Willd. Enum.

1. *Cytifus alpinus.* Willd. Alpen-Bohnenbaum. D. Engl. Alpine Cytifus. Franz. Cytise des Alpes. H

C. racemis simplicibus pendulis, leguminibus glaberrimis marginatis, foliolis ovato-oblongis basi rotundatis. Willd. Enum. pl. p. 767.

Cytif. Laburnum β . foliis leguminibusque glabris. Ait. Kew.

Anagyris non foetida major alpina. Bauh. pin. 391.

Die Blätter sind dreizählig, gestielt, die Blättchen eiförmig-länglich, an der Basis gerundet. Die Blumen bläulichgelb, in einfache, hängende Trauben gesammelt, die Hülsen glatt, gerändert.

Diese Art ist mit dem gemeinen Bohnenbaume (Cytif. Laburnum) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von jenem durch eiförmig oder länglich-lanzettförmig.

Bot. Gartentl. 2r Suppl. Bd.

29

mitge, an der Basis gerundete, glatte Blättchen, durch stumpfe Kelchzähne, und durch die glatte, geränderte Hülse, die bei jener behaart und am Rande verdickt ist. Sie findet sich auf Alpen in Schottland, Frankreich und Ungarn, blüht im Mai und dient zur Verschönerung unserer Gärten.

2. *Cytifus ciliatus* Wahlenberg. Gefranzter Bohnenbaum. D. h

C. pedunculis ternis approximatis demum lateralibus, calycibus hirsutis trifidis, leguminibus glabris ciliatis, foliolis obovatis mucronatis subtus petiolisque patenti-pilosis. Wahlenb. Fl. carpat. p. 219.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen umgekehrt-eiförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, auf der Unterfläche wie die Blattstiele mit abstehenden Haaren besetzt. Die Blumenstiele dreifach, gehäuft, seitenständig, die Kelche rauchhaarig, dreispaltig, die Hülse glatt, an beiden Rändern wimperig.

3. *Cytifus elongatus*. Waldst. et Kitaib. Langästiger Bohnenbaum. D. h

C. floribus pedunculatis lateralibus subquaternis, caule erecto, ramis elongatis, calycibus tubulosis, foliolis obovatis. Plant. rar. hung. 2. p. 200. t. 183.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit langen Ästen. Die Blättchen sind umgekehrt-eiförmig, die Blumen gestielt, seitenständig; sie stehen oft zu 4 beisammen und haben röhrige Kelche.

Vaterland: Ungarn (im Bannate) in Wäldern. Kult. Krl.

4. *Cytifus falcatus* Waldst. et Kitaib. Sichelförmiger Bohnenbaum. D. h

C. floribus pedunculatis lateralibus subternis erectis, caule declinato subramoso, calycibus cy-

lindraceis, foliolis obovatis mucronatis. Plant. rar. hung. 3. p. 264. t. 238.

Der Stengel ist strauchartig, niedergebogen, fast ästig. Die Blättchen sind umgekehrt-eiförmig, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen gestielt, seitenständig, fast zu 4 beisammenstehend, aufrecht; der Kelch ist walzenrund, die Hülse sichelörmig.

Waterland: Kroatten und das Banat, in Waldbergen. Kult. Sel.

5. *Cytifus nanus* Willd. Niedriger Bohnenbaum. D. 5

C. racemo terminali secundo subquadrifloro, foliolis obovatis subtus strigoso-pubescentibus, calycibus profunde tripartitis. W. Enum. pl. p. 769.

Ein kleiner Strauch, 6—12 Zoll hoch, mit umgekehrt-eiförmigen, gespitzten Blättchen, die oben glatt, unten mit angedrückten Härchen besetzt und am Rande gefranzt sind. Die Ackerblätter sind klein, eiförmig, zurückgeschlagen. Die Blumenstiele wie der Stengel mit angedrückten Haaren bekleidet, die Blumen gelb, in einseitige 2—3 oder 5blümige Trauben gesammelt. Diese Art gleicht dem wenigblümigen Bohnenbaume (*C. pauciflorus* Lexic.), ist aber unterschieden durch einen niedrigen Wuchs, durch angedrückte, nicht abstehende Haare am Stengel und an den Blumenstielen, durch die Nebenblättchen an Blumenstielen u. s. w.

Waterland: der Orient. Im bot. Garten zu Berlin wird dieser Strauch im Glashause überwintert.

Die übrigen Bohnenbaumarten habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben, und ihre Kultur, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung angezeigt. Zugleich bitte ich daselbst folgende Druckfehler zu verbessern: Lexic. B. 3. C. 539. Zeile 18. lese man: purpureus statt purpurus. Zeile 8 von unten pygmaeus statt pigmaeus.

D.

Dactylis. Lexic. B. 3. S. 542.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis multiflorus, valvula majori altero latere convexa latiori, altero depressa angustiori.
 Cor. 2 — valvis, valvulis lanceolatis mucicis.
 Sem. corollae adnatum. Willd. Enum. pl. p. 110.

1. *Dactylis glaucescens* Willd. Grauliches Knaut-
 gras. D. 24

*D. panicula secunda glomerata, spiculis sex-
 octoflorisve, foliis carinatis glaucescentibus.* Willd.
 Enum. p. 111.

Der Halm trägt kiel förmige, grau grüne Blätter,
 und eine geknaulte, einseitige Rispe, deren Aehrchen
 6 — 8 blümtig sind.

Dieses Gras wächst in Südeuropa, z. B. bei Vene-
 dig am adriatischen Meerufer, und in schwammigen,
 feuchten Boden, obngefähr 1 Fuß hoch. In Gärten
 erreicht es die Höhe unseres gemeinen Knautgrases (*D.*
glomerata), mit dem es auch sehr nahe verwandt ist,
 aber unterschieden durch vielblümtige, und grau- oder meers-
 grüne Aehrchen. Kult. Zel.

2. *Dactylis hispanica.* Roth. catalect. 1. p. 8. Spa-
 nisches Knautgras. D. 24

*D. panicula secunda glomerato-spicata, spiculis
 subtrifloris, foliis carinatis glaucescentibus.* Willd.
 Enum. p. 111.

Mit einer einseitigen, zusammengezogenen, geknault-
 ähren förmigen Rispe, fast dreiblümtigen Aehrchen und
 grau grünen Blättern. Wächst in Spanien, und vers-
 langt in unsern Gärten eine gute Winterdecke oder Durch-
 winterung in einem frostfreien Behälter.

3. *Dactylis paspaloides*, spicis alternis secundis paniculatis, spiculis bifloris, culmis prostratis, foliis planis. Willd. Enum. p. 111. f. *Cynolurus retroflexus*. Lexic. B. 3. C. 500.

4. *Dactylis patens*, spicis sparsis secundis paucis, floribus arcte imbricatis, caule decumbente, foliis patentissimis. Aiton. Kewens. ed. 2. Vol. 1. p. 160.

Mit niederliegenden Halmen, sehr abstehenden Blättern, und wenigen, einseitigen, zerstreutstehenden Aehren. Es kommt aus Nordamerika, dauert im bot. Garten in Kew im Freien, und blüht im Juli und August.

5. *Dactylis repens* Desfont. Kriechendes Knaulgras. D. 4

D. culmo repente, ramis fasciculatis, foliis villosis subulatis rigidis, flor. spicato-capitatis secundis. D. Fl. Atlant. 1. p. 79.

Mit kriechenden Halmen, gebüschelten Aesten, weichen haarigen, steifen, fast pfeifenförmigen Blättern, und ährenköpfförmigen, einseitigen Blümchen. Wächst am Meerufer in der Barbarei. Kult. Sib.

6. *Dactylis spicata*, panic. spicata cylindracea basi interrupta, coroll. apice aristatis. Willd. in N. Act. Berol. v. 3. Pluk. phytog. t. 190. f. 6.

Mit ährenförmiger, walzenrunder Rispe, die an der Basis unterbrochen ist, und Kronenspelken, die an der Spitze mit einer Granne versehen sind. Wächst in Reisfeldern in Malabar. Kult. A. Erbh. Zur Zeit der Vegetation will dieses Gras reichlich begossen seyn.

Daemia. Crown. asclep. 39.

Asclepiadea. Massae Pollinis laeves, 10 pendulae. Corona staminea duplex: exterior 10 — partita: laciniis alternis minutis. Cor. subrotata. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 76.

1. *Daemia extensa*, foliis glabris, pedunculis longis-

simis f. *Cynanchum extensum*. Lexic. B. 3. S. 478. Nr. 8.

Dahlia. Thunb. Nov. Act. Soc. Nat. Haf. 2. p. 134.
Trichocladus Pers. Synopf. pl. 2. p. 597.

Character genericus.

Masculi: Cal. squama. Petalum. 1. lanceolatum convolutum.

Feminei: Cal. squama. Cor. o. Styl. 1. Caps. 1—locularis, 4—valvis, 1—sperma. W. Spec. pl. XXII. Kl. Dioecia Monandria.

Anmerk. Diese Gattung hat Thunberg zuerst beschrieben, und sie dem schwedischen Botaniker, Herrn Andreas Dahl zu Ehren Dahlia genannt. Wir kennen nur eine Art, die ich nach Persoon unter dem Namen Trichocladus crinitus aufgestellt und beschrieben habe f. Lexic. B. 16. S. 109.

Dahlia pinnata Cavan. ic. f. Georgina.

— rosea et coccinea f. Georgina.

— superflua Hort. Kew. f. —

— purpurea et lilacea H. K. f. —

— frustranea Hort. Kew. f. —

Dais laurifolia. Jacq. ic. rar. 1. t. 77. ist Dais cotinifolia. Lexic. B. 3. S. 546.

Dalbergia. Lexic. B. 3. S. 547.

Character genericus.

Cal. obsolete 5—dentatus. Legumen foliaceum planum non dehiscens. Semina solitaria vel bina. Sp. pl. ed. Willd.

1. **Dalbergia Diphaca**, foliis ovatis glabris parvulis, flor. leguminibusque geminis. Persoon. Synopf. 1. p. 276.

Diphaca cochinchinensis. Loureir. cochinch. ed. Willd.

Die Blättchen sind klein, eiförmig, unbehaart, die Hülsen gepaart. In Cochinchina und China wird diese Art in Gärten kultivirt.

2. *Dalbergia domingensis*, foliis pinnatis, foliolis ovato-oblongis, flor. paniculato-racemosis, leguminibus obovato-lanceolatis. Pers. Syn.

Ein großer schöner Baum, mit gefiederten Blättern, eiförmig-länglichen Blättchen, und großen, ansehnlichen Blumen, die in Rispentrauben stehen und in der Jugend mit feinen Seidenhärchen bekleidet sind. Sie haben eine zurückgeschlagene Fahne, ein zweiblättriges Schiffchen und hinterlassen eine umgekehrt eiförmig-lanzettförmige Hülse.

Dieser Baum will im Treibhause stehen, und zur Zeit der Vegetation, besonders im hohen Sommer reichlich begossen seyn; denn er wächst in St. Domingo an Flüssen und Bächen.

3. *Dalbergia latifiliqua*, foliolis ovatis abrupte acuminatis subtus pedicellis que pubescentibus, leguminibus latis. Desfont. Cat. p. 181.

Breithülfige Dalbergie, mit eiförmigen, langgespitzten Blättchen, die auf der Unterfläche wie die Blumenstielchen filzig sind, und breiten Hülsen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

Die übrigen, zu dieser Gattung gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben und S. 545. ihre Kultur angegeben.

Dalea. Lexic. B. 3. S. 449.

Character genericus.

Alae et carinae colummae staminum adnatae. Stamin. 5 ad 10 connata, absque filamentis. Legumen monospermum. Willd. Enum. pl. p. 787.

1. *Dalea bicolor* Humb. et Bonpl. Zweifarbige Dalea. D. Engl. Two colour'd Dalea. h

D. decandra, spicis terminalibus elongatis, foliis subquinquejugis obovatis, caule fruticoso. W. hort. berol. 2. t. et p. 89.

Ein 2 Fuß hoher, aufrechter, ästiger Strauch, mit runden, abwechselnden Zweigen, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind ungepaart-gefiedert, (4 — 5 Paar und ein einzelnes Blättchen an der Spitze), die Blättchen klein, umackebrettensförmig, ganzrandig, an der stumpfen Spitze ausgerandet, die Astblätter pfriemenborstigenförmig, filzig, braunlich. Die Blumen bilden aufrechte, anderthalb bis 2 Zoll lange Endähren, mit eysförmigen, langgespitzten, abfallenden Deckblättchen.

Der Kelch ist glockenförmig, behaart, fünfzählig, davon die drei untern Zähne länger sind. Die Fahne eiförmig, mit einem Nagel versehen, an der Spitze stumpf, schwefelgelb, an der Basis violett; die Flügel und das Schiffchen sind stumpf, violett, an der Basis mit dem Staubfädensäulchen verwachsen; 10 weiße Staubfäden sind unten in einen Cylinder verwachsen, oben frei, violett, und mit rundlichen, violetten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist länglich, der Griffel fadenförmig, die Narbe einfach.

Waterland: Südamerika. Blühzeit: Sommer. In dem bot. Garten in Berlin steht dieser Strauch in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Dalea Lexic. B. 3. S. 550. Zeile 24. lese man: foliolosa statt foliola; Zeile 6 von unten: cliffortiana statt clifortiana.

Dalechampia. Lexic. B. 3. S. 554.

Character genericus.

Involucrum commune exterius foliolis 4, interius foliolis 2 — trifidis.

Masculi: Umbellulae 10 — florum: involucello 2 — phyllo: paleis numerosis. Perianth. proprium 5 — phyllo. Cor. 0. Filam. plurima, connata.

Feminei: Flosculi 3: involucello 3 — phyllo. Perianth. proptium foliolis 11. Cor. o. Stylus filiformis. Caps. 3 — cocca.

Es sind 11 Arten bekannt, die Pers. in Syn. und Willd. in den Spec. pl. folgendermaßen geordnet haben:

† Foliis indivisis, mit ungetheilten Blättern.

†† Foliis lobatis, mit lappigen Blättern.

††† Foliis compositis, mit zusammengesetzten Blättern.

1. *Dalechampia brasiliensis* Lamarck. Brasilische Dalechampe.

D. foliis profunde trilobis serrulatis subtus tomentoso-albidis, bracteis venosis coloratis apice trifidis, pedunculis brevissimis. Lamarck. encycl. 2. p. 256.

Der Stengel ist mit kurzen, weißen Haaren bedeckt. Die Blätter sind tief dreilappig, gezähnt, weich, gestielt, auf der Oberfläche aschgrau, unten schneeweiß filzig. Die Blumenstiele sehr kurz, die Nebenblätter klein, eiförmig, gelblich, geadert, an der Spitze dreispaltig. Die Kapsel ist unbehaart, aber die 9 Hüllblättchen, welche sie umgeben, sind sehr rauchhaarig (scharfborstig) und fiedersförmig eingeschnitten.

Waterland: Brasilien, bei Rio Janeiro. Kultur: Treibhaus.

2. *Dalechampia colorata*. Linn. suppl. 421. Gefärbte Dalechampe.

D. foliis trilobis integerrimis, bracteis oblongis coloratis. Willd. Spec. pl.

Diese Art gleicht der *D. scandens*, ist aber unterschieden durch die Blätter, welche weniger tiefgetheilt, nicht gezähnt, sondern ganzrandig sind, und durch größere, längliche, gefärbte Hüllen, die an der Basis nicht herzförmig sind.

Waterland: Neugranada. Kult. Erb.

3. *Dalechampia convolvuloides* Lamarck. Windenartige Dalechampie.

D. foliis indivisis cordatis acutis subintegerrimis, bracteis cordatis acutis integerrimis coloratis pubescentibus. Lam. enc. 2. p. 254.

Der Stengel ist dünn, fast fadenförmig, rund, filzig. Die Blätter sind ungetheilt, herzförmig, gespitzt, ganzrandig, fast wie die der gemeinen Saunwinde (*Convolv. Sepium.*) gebildet. Sie stehen wechselseitig auf dünnen Stielen, und haben zuweilen einige sehr kurze entfernte Zähne. Die Ackerblätter sind lanzettförmig, klein, zurückgeschlagen. Die Blumenstiele einzeln in Blattwinkeln, und tragen zwei kleine, sitzende, herzförmige, gelb-grüne Deckblättchen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

4. *Dalechampia ficifolia* Lamarck. Feigenblättrige Dalechampie.

D. foliis trilobis infra tomentosus supra nitidis et laevibus, lobis subintegerrimis, capsulis lanatis. Lam. enc. 2. p. 256.

Der Stengel ist so dick wie eine Gänsefeder, rund, an der Spitze hinaufwärts filzig. Die Blätter sind gestielt, so groß wie eine Hand, dreilappig, oben glatt, glänzend, unten weich, mit feinem Filze bedeckt, die Lappen sind lanzettförmig, ganzrandig oder kaum gezähnt. Die Blatt- und Blumenstiele gelbroth-filzig, die Ackerblätter kurz eiförmig filzig, nicht zurückgeschlagen, die Neben- oder Deckblättchen gearbeit, dreispaltig. Die weibliche Blüthe hat 9–12 sehr scharfborstige Kelchblätter, und die Kapseln sind mit Wolle dicht bekleidet.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

5. *Dalechampia parvifolia* Lamarck. Kleinblättrige Dalechampie.

D. foliis profunde trilobis, lobis ovalibus dentatis, pedunculis petiolis longioribus. Lam. encycl. 2. p. 256.

Die ganze Pflanze ist graufilzig, der Stengel zart, gestreift. Die Blätter sind klein, tief dreilappig, die Lappen oval, ungleich gezähnt, mit kurzen Haaren bedeckt, unten filzig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind 1 Zoll und drüber lang, mit eysförmigen, an der Spitze ein wenig dreispaltigen Deckblättern versehen. Bei den weiblichen Blumen sind die besondern Hüllblätter fiederförmig eingeschnitten und sehr scharfborsig. Vaterland: China.

6. *Dalechampia pentaphylla* Lamarck. Fünfblättrige Dalechampie.

D. foliis quinatis, foliolis ovatis subdentatis nitidis, bracteis majusculis ovalibus. Lam. encycl. 2. p. 256.

In Hinsicht auf die Gestalt der Blätter gleicht diese Art dem wilden Weine (*Vitis hederacea*). Der Stengel ist rund, ästig, weichhaarig, wie die Blatt- und Blumenstiele. Die Blätter sind fünfzählig, sehr kurz gestielt, die Aftterblätter eyrund oder halbmondförmig, die Nebenblätter fünfspaltig, gerippt, die Blumen klein, gebüschelt.

Vaterland: Brasilien. Kult. A. Erb.

7. *Dalechampia peruviana* Lamarck. Peruvianische Dalechampie.

D. foliis profunde trilobis, lobis oblongo-lanceolatis integerrimis, bracteis ovalibus tomentosis apicé tridentatis. Lam. enc. 2. p. 255.

Die Stengel sind lang, gestreift, fast unbehaart, nur an der Spitze hinaufwärts filzig. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, herzförmig, tief dreilappig, mit länglichen gespitzten, ganzrandigen, gederten Lappen, die unten ein wenig filzig sind. Die Aftterblätter klein, gerade, pfriemensförmig. Die Blumen bilden große Büschel an den Spitzen der Zweige, und haben kleine sitzende, eysförmige, filzige Nebenblätter, die an der Spitze dreizählig sind.

Vaterland: Peru.

8. *Dalechampia scandens*. Lexic. B. 3. S. 554.

D. (villosa) foliis profunde trilobis, lobis lanceolatis aequaliter serratis, stipulis striatis. Lamarck. encycl. 2. p. 255. β . D. latifolia. Lamarck. encycl. 2. p. 255.

Der Stengel windet sich, ist ästig und haarig; er trägt gestielte, wechselseitig stehende, dreilappige Blätter, mit lanzettförmigen Lappen, die sehr adertig, runzelig, sägezähnig und auf der Unterfläche filzig sind, halbherzförmige, kurze, zurückgeschlagene Unterblätter, und einzelne, winkelftändige, sehr kurze Blumenstiele.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

9. *Dalechampia tamifolia* Lamarck. Lamusblättrige Dalechampe.

D. foliis cordatis acuminatis serratis, bracteis ovatis acutis denticulatis. Lam. enc. 2. p. 254.

Der Stengel ist rund, glatt, gestreift, etwas hart, mit zerbrechlichem Mark. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, ungetheilt, herzförmig, langespitzt, gezähnt, mehr oder weniger behaart, die Unterblätter lanzettförmig, die Deckblätter gepaart, sitzlos, eiförmig, gespitzt, gezähnt.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

10. *Dalechampia tiliacifolia* Lamarck. Lindenblättrige Dalechampe.

D. foliis cordatis acutis integerrimis subtus tomentosis, bracteis subcordatis tomentosis apice tridentatis. Lam. enc. 2. p. 255.

Mit ungetheilten, herzförmigen, gespitzten, gestielten Blättern, die an Größe und Gestalt denen der gewöhnlichen Linde gleichen, aber in eine etwas größere Spitze hervorgezogen, gerippt = geadert und mit reinem Filze bekleidet sind.

Waterland: Peru?

11. *Dalechampia triphylla* Lamarck. Dreiblättrige Dalechampe.

D. foliis ternatis, foliolis lanceolatis subserratis petiolatis utrinque glabris. Lamarck. encycl. 2. p. 256.

Die Stengel sind schwach, glatt oder mit einzelnen Haaren besetzt. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, dreizählig, die Blättchen fast gestielt, lanzettförmig, grün, glattrandig oder mit einzelnen, sehr kleinen Zähnen versehen, die Unterblätter sehr klein. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattrinkeln. Die Blumen sehr klein, gebüschelt, mit tief dreispaltigen Deckblättern.

Vaterland: Brasilien.

Dalechampia scandens findet sich in einigen Gärten in Deutschland, England und Frankreich; die übrigen Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden. Die meisten tragen kleine, unansehnliche Blumen, und sind daher den Liebhabern ausländischer Zierpflanzen nicht zu empfehlen.

Dalibarda. Michaux. Fl. amer.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Petala 5. Bacca sicca. Styli. 5 — 8, longi decidui. Perfoon Synopl. pl. XII. XI. Icolandria Polygynia.

1. *Dalibarda fragaroides* Mich. Erdbeerblättrige Dalibarde. D. Engl. Strawberry-leaved Dalibarda. 4.

D. foliis ternatis, foliolis cuneatis serrato-incis, pedunc. multifloris calycis tubo obconico.

Mit ästiger, perennirender Wurzel, dreizähligen Blättern, keilförmigen, gefägt-gezähnten Blättchen, und vielblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Nordamerika. Blühzeit: Mai bis Juli. Kult. Frh.

2. *Dalibarda geoides*, foliis simplicibus ternatisque obtusis serratis nudis, impari maximo. Smith. ic. p. et t. 19.

Die Blätter sind theils einfach, theils dreizählig, stumpf, gesägt, nackt, mit einem größeren Endblättchen, die Blumenstiele kurz, dick.

Waterland: Magellaica.

3. *Dalibarda repens*, villosa, stolonibus reptantibus, foliis simplicibus cordatis, pedunculis 1 — floris. Poir. enc. 1. p. 250.

D. (*violaenoides*) foliis simplic. cordatis crenatis peduncul. unifloris. Mich. amer. 1. p. 299. t. 27.

Hierher gehört *Rubus Dalibarda* Willd. Spec. pl. f. die Beschreibung im Lexic. B. 8. S. 275. Nr. 8.

Auch *Dalibarda cordata* Stephan. in Memor. soc. Nat. d. Mosc. gehört zu dieser Art.

Dalibarda pedata Stephan. ist *Rubus pedata* Linn.

Dalibarda ternata hat Hr. Stephan in gedachtem Werke als eine selbstständige Art ausgestellt, ausführlich beschrieben und abgebildet.

Danaea. Smith. f. Nachtr. Kryptogam.

Danae racemosus Pers. Syn. pl. 2. p. 636. f. *Ruscus racemos.* Lexic. B. 8.

Danais. Pers. Syn. pl. 1. p. 198. *Danais*.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis: fauce villosa. Stylus apice bifidus. Caps. globosa umbilicata 2 — locularis, apice 2 — valvis, polysperma. Sem. margine membranaceo. (Genitalia exserta, Pers. Synopf.)

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Danais fragrans* Pers. Wohlriechende *Danais*. *D.*

D. foliis ovato-lanceolatis acuminatis, flor. dioicis cymos. caule scandente. Dietr.

Paederia (*fragrans*) cymis multifloris, corollarum laciniis angustis patentissimis, genitalibus exsertis.

Lamarck. encycl. 2. p. 258. t. 166. f. 2. Spec. pl. ed. Willd.

β. coronata, capsul. laevibus calyce persistente coronatis. An distincta species? Pers. Syn.

Die Wurzel ist roth, der Stengel windet sich; er trägt ey = lanzettförmige, langgespizte Blätter, und wohlriechende Blumen in reichen Axterdolden. Die Geschlechter sind getrennt. Der Kelch ist fünfzählig, abfallend, die Krone trichterförmig, im Schlunde weichhaarig, mit schmalen, abstehenden Einschnitten und hervorragenden Staubfäden. Der Fruchtknoten trägt einen Griffel, der an der Spitze zweispaltig ist. Die Kapsel ist kugelförmig, genabelt, zweifächrig, an der Spitze zweiflappig, vielSaamig, der Saamen häutig gerändert. Demnach gehört diese Pflanze nicht zur Paderia, sondern hierher, und muß daher im Lexic. B. 6. S. 622. Nr. 2. ausgestrichen werden.

2. *Danais fulcata* Pers. Gefurchte Danais. D. h

D. foliis ovatis, capsul. sulcatis, caule subfoliaceo coronatis. Pers. Syn. 1. p. 198.

Der Stengel ist strauchartig und windet sich an hohen Bäumen hinauf. Die Blätter sind eiförmig, die Blumen doldentraubenartig geordnet? Die Kapsel ist gefurcht, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Die Insel Mauritii. Kult. A. 2 Tr. oder Gh. f. Lexic. B. 6. S. 622.

Daphne. Lexic. B. 3. S. 555.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. 4 — fida corollacea, marcescens, stamina includens. Drupa monosperma.

1. *Daphne corifolia* Lamarck. Erdtiefenblättriger Seidelbast. D. h

D. flor. axillarib. sessilibus solitariis conferto-spicatis, foliis lineari-subulatis nudis. Lam. encycl. 3. Ej. ill. gen. t. 290. f. 3.

Ein kleiner Strauch, der einigen Heiden (Ericae) gleicht, mit schmalen, linien-pfriemensförmigen, nackten Blättern, und einzelnen, feststehenden, winkelförmigen Blumen, die dichte Aehren bilden. Er findet sich in Spanien und Frankreich. Kult. Gbh. oder Gel.

2. *Daphne striata* - Trattinnick. Gestreifter Seidelbast. D. h

D. florib. fasciculatis terminalibus strictis striatis glabris, foliis linearibus divergentibus, ramificationibus trichotomis. Tratt. archiv. obs. bot. 3. p. 121.

Die Zweige stehen immer zu dreien beisammen, sind genacht und mit abwechselnden, zerstreutstehenden, linienförmigen, feingespitzten Blättern besetzt. Die Blumen bilden aufrechte Endbüschel oder Köpfchen, sind steif, gestreift und glatt.

Dieser Strauch wächst in Südeuropa, auch in Kärnten und Krain. Er ist mit dem rothmarinblättrigen Seidelbaste (*D. Cneorum* Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die immer dreitheilige Ramifikation; bei jenem (*D. Cneor.*) stehen die Aeste unregelmäßig. Ferner durch etwas größere Blätter und durch längere aufrechte, gestreifte glatte Blumen. Beide Arten sind in der dritten Lieferung des gedachten Archiv's der Gewächskunde auf zwei Tafeln neben einander sehr gut abgebildet.

3. *Daphne thesioides* Lamarck. Thesiumartiger Seidelbast. D.

D. flor. axillarib. sessilibus subgeminis, foliis linearibus glabris, ramulis simplicibus. Lam. eucycl. 3. p. 437. et Ej. ill. f. 4.

Mit einfachen Zweigen, gleichbreiten, glatten Blättern und winkelförmigen, sitzenden, fast gepaarten Blumen. Vaterland: wie bei vorhergehender Art?

4. *Daphne tomentosa* Lamarck. Filziger Seidelbast. D. h

D. flor. sessilibus axillarib.; foliis oblongis obtusis

his utrinque sericeo - tomentosis. Lam. encycl. 3. p. 436.

Dieser Strauch gleicht dem silberblättrigen Seidelbast, (*D. Tartonraira* Lexic.) ist aber größer und ästiger; er trägt längliche, stumpfe Blätter, die auf beiden Seiten seidenhaarig-silzig sind, und winkelständige, feststehende Blumen.

• Vaterland: der Orient. Kult. Sib. oder Fr.

• Wegen der niedlich trichterförmigen Blumen werden die Seidelbastarten in Gärten kultivirt und zur Verschönerung der Strauchgruppen benützt. Die meisten Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben und ihre Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung angegeben.

Daphne calycina Lam. *D. dioica* Linn. und *D. nitida* Vahl. hat Persoon in synopf. pl. 1. 437. zu *Passerina* gezogen; die letztere, nämlich *D. nitida*, kommt aber daselbst S. 434 noch unter *Daphne* vor und muß an einem Orte ausgestrichen werden.

Daphne sericea Vahl. et Lexic. und *D. oleaefolia* Lam. hat Persoon mit *D. collina* Smith. veretwigt; s. Synopf. pl.

Datura. Lexic. B. 3. S. 565.

Character genericus.

Cal. tubulosus angulatus deciduus. Cor. infundibuliformis plicata. Caps. inferne 4 — superne 2 — locularis 4 — valvis polysperma.

1. *Datura arborea* W. Baumartiger Stechapfel. D. h

D. pericarpis glabris inermibus nutantibus, foliis oblongis integerrimis pulverulentis, petiolis ramisque pubescentibus, calycibus spathaceis acuminatis, caule arboreo. Willd. Enum. pl. p. 227. Nota Nr. 1.

Stramonioides arboreum oblongo et integro folio, fructu laevi, vulgo Floripondio. Feuillee peru. ed. Hut. p. 67 t. 46.

Diatr. Gartentl. 2r Suppl. Bd.

Rf

Der Stengel ist baumartig, mit länglichen, ganzrandigen Blättern besetzt, die mit einem weiß-graulichen Pulver bestreut sind; die Blattstiele und Zweige sind filzig. Die Blumen haben einen langgespitzten, ungleichen, scheidenartigen Kelch, dessen Spitze zweitheilig ist und mit der Kronenröhre gleiche Länge hat, eine große, weiße, fünfklappige Krone, deren Einschnitte mit einer etwas zurückgebogenen Spitze sich endigen, und liefern glatte, unbewehrte, überhängende Früchte.

Diese Art ist in Peru einheimisch und von unserer bekannten, in mehreren Gärten unter dem Namen *D. arborea* vorkommenden Pflanze sehr verschieden; denn bei dieser sind die Blätter mit einem pulverartigen Wesen bestreut, die Blattstiele und Zweige weißlich-filzig, die Kelche scheidenartig, ungleich, langgespitzt, so lang als die Kronenröhre, wie die von Feuillee gelieferte Abbildung zeigt; bei jener sind alle Theile unbehaart, die Kelche gleich, 4 — 5spaltig, kürzer als die Kronenröhre.

In der Beschreibung der zur Arzenei dienlichen Pflanzen, die in Peru und Chili im Gebrauche sind, von Ludwig Feuillee, aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, von G. L. Huth, ist auch unsere *D. arborea* beschrieben und t. 46. abgebildet. Es heißt daselbst S. 68: „wir haben in Europa keinen Baum, der dem Floripondio (*Dat. arborea*) an Schönheit gleich käme. Wenn sich seine Blumen geöffnet, übertrifft ihr Geruch den Geruch aller (?) unserer Blumen, und ein einziger solcher Baum kann einen ganzen Garten wohlriechend machen. Ich habe im Königreich Chili viel dieser Bäume gesehen. Man bedient sich der Blätter des Floripondio, um die Bereiterung der Geschwülste zu befördern, wie man auch mit dem Sauerteig thut. Sie lindern, erweichen und lösen auf. Sie erweichen die zu sehr gespannten Fasern, geben ihnen ihre Schnellkraft wieder, lindern die Schmerzen, und die Geschwülste mögen beschaffen seyn, wie sie wollen, so wird man von diesem Mittel bald gute Wirkung empfinden.“

2. *Datura ceratocaula*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 48. t. 339. Hornstenglicher Stechapfel. D. ☉

D. ceratocaula, pericarp. obovatis inermibus

pendulis, foliis ovato-lanceolatis undulatis subtus tomentosis, caulibus dichotomis corniformibus. Ortega Decand. p. 11.

Dat. (macrocaulos) pericarpis glabris inermibus nutantibus, foliis oblongis repandis subtus sericeis, caule herbaceo, inferne piloso, superne glabro subinflato. Roth neue Beiträge zur Bot. 1. p. 159.

Die Wurzel ist faserig, einjährig, der Stengel aufrecht, krautartig, 3 Fuß hoch und drüber, röhrig, unten behaart, oben glatt, purpurröthlich, hornförmig-zweithellig. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, oval-länglich, buchtig-ausgeschweift, stumpf, an der Basis ungleich, oben dunkelgrün, unten mit schneeweißen Seidenbärchen bekleidet, die Blattstiele halbwalzenrund, mit angedrückten Härchen.

Die Blumenstiele einzeln, fast winkelfständig, rund, unbehaart, unten verdickt, in der Blüthezeit aufrecht. Der Kelch ist einblättrig, rund, langgespitzt, oben der Länge nach aufgerissen, grau- oder meergrün, an der Basis undeutlich-purpurröthlich, die Krone weiß, schön, mit fünf violetten Linien gezeichnet, sehr wohlriechend, besonders des Abends. Der Saamenbehälter überhängend, oval, stumpf, grau-grün, glatt, vielsaamig, der Saame schwarz, sehr glänzend, nierenförmig-rundlich, zusammengedrückt, mit einem weiß-grauen Nebel versehen.

Diese schöne Pflanze kommt von der Insel Cuba. Im hiesigen bot. Garten wird der Saame in's Mistbeet getaet; die Pflänzchen, wenn sie zum Verpflanzen stark genug sind, werden in Blumentöpfe in fetter, lockere Erde gepflanzt, und in's Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt. Sie blühen im Sommer bis in Herbst.

3. *Datura fruticosa* Hornemann. Strauchartiger Stechapfel. D. H

D. capsulis spinosis, foliis cordatis integerrimis, caule frutescente. Hornem. Hort. hafn. 1. p. 212.

Die vorstehende, vom Herrn Hornemann gegebene Charakteristik, mit dornigen Kapseln, herzförmigen,

gantrandigen Blättern, und einem strauchartigen Stengel, ist nicht hinreichend diesen Stechapfel als eine neue Art von andern, besonders von Datura Metel zu unterscheiden; denn die letztere hat im hiesigen Garten einen strauchartigen Stengel, wenn sie im Treibhause steht, und den Winter über gut behandelt wird; auch variiert sie mit durchaus gantrandigen Blättern.

4. *Datura sanguinea*. Ruitz. et Pav. Blutrother Stechapfel. D. \bar{h}

D. pericarp. inermibus oblongo-cylindricis pendulis, caule fruticoso. Flor. Peruv. 2. p. 15.

Brugmansia bicolor, foliis congestis, cor. varicolore. Pers. Syn. pl. 1. p. 216.

Eine schöne Art, mit einem strauchartigen Stengel, lanzettförmigen, eckigen, gehäuftten Blättern, und länglich-cylindrischen, unbewehrten, herabhängenden Sammenbehältern. Die Blumenkrone ist von der Basis bis zur Mitte gelb, oben roth, mit 15 Linten und blutrothen Flecken gezeichnet.

Waterland: Peru an ungebauten Orten, auf Schutthaufen &c. Kult. A. Erb. oder 2. Tr.

Diese und die folgende Art hat Pers. in Synops. unter einer neuen Gattung: Brugmansia aufgeführt, welche er dem Andenken des Herrn Prof. Brugmanns widmete. Der Gattungscharakter ist so angegeben: Cal. latera rutilis, persistens. Cor. infundibuliformis, plicata. Antherae conglutinatae. Stigma utrinque lineatim decurrens. Capsul. 2 — locularis inermis. Synops. pl. 1. p. 216.

5. *Datura suaveolens*. Humb. et Bonpl. Wohlriechender Stechapfel. D. Engl. Sweet-scented Thorn Apple. \bar{h}

D. pericarpis glabris inermibus nutantibus, foliis oblongis integerrimis petiolisque glabris, calycibus quinquedentatis, caule arboreo. W. Enum. pl. p. 227.

Datura arborea Hortulan.

Brugmansia candida floribus pendulis. Pers. syn.

Datura arborea pericarp. glabris inermib. oblongis|pendulis, fol. ovato-lanceolatis oblongisque geminis, caule fruticoso. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 2. p. 15. t. 128. Pers. Syn. pl. 1. p. 216.

Der Stamm ist baumartig, aufrecht, und theilt sich mehr oder weniger in absteigende, ausgesperrte, grüne, unbehaarte Zweige. Die Blätter stehen wechselseitig auf halbrunden, unbehaarten Stielen, sind länglich-lanzettförmig, ganzrandig, grün, nicht pulsverig, 6—12 Zoll lang, 4—8 Zoll breit.

Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf glatten, 1—2 Zoll langen Stielen. Der Kelch ist unbehaart, 3—5 Zoll lang, einblättrig, aufgeblasen, grün, an der Basis eckig, dann walzencund, an der Spitze 4—5spaltig, kürzer als die Kronenröhre. Die Blumenkrone 12—14 Zoll lang, trichterförmig, überhängend, außerhalb filzig, die Röhre sehr dünn, grün, gestreift; sie erweitert sich nach oben allmählig, und die Mündung der Krone ist dann 6—8 Zoll im Durchmesser breit, schneeweiß, fünfklappig, gefaltet, mit auswärts gebogenen Einschnitten.

Die Zeugungsorgane sind kürzer als die Blumenkrone; die Staubfäden pfriemensförmig, weiß, die Staubbeutel über 1 Zoll lang, in einem Cylinder zusammenhängend, den Griffel umgebend. Der Griffel ist fadenförmig, mit einer keulensförmigen Narbe gekrönt, die über die Staubbeutel hervortragt. Die Samenbehälter sind unbewehrt, glatt, übergebogen.

Dieser prachtvolle Stechapfel stammt ursprünglich aus Mexico, ist aber auch seit vielen Jahren in Deutschlands Gärten unter dem Namen: *Datura arborea* bekannt, davon er aber, wie die Beschreibung Nr. 1. zeigt, sehr verschieden ist. Er hat, wie jener, einen ausdauernden, baumartigen Stamm, der, wenn er im Glashause oder in einem Zimmer überwintert wird, im Herbst zuweilen seine Blätter verliert; aber der Frühling entlockt den Zweigen neue Triebe, und große, herrliche Blumen, die vom Julius bis August, auch

im September sich entwickeln, im Fogen herabhängen, und einen sehr angenehmen Geruch verbreiten, besonders des Abends.

Kultur: Im hiesigen bot. Garten wird diese ansehnliche baumartige Pflanze auf die bekannte Weise durch Stecklinge vermehrt; denn die Saamenbehälter gelangen nicht zur völligen Ausbildung und Reife; selbst an ältern 6 – 10 Fuß hohen Pflanzen werden die Fruchtknoten nach geendigter Flor gelb und fallen ab, besonders dann, wenn die Pflanze in Hinsicht auf Standort und Boden nicht gut behandelt wird. Da sie im besten nach der Behandlung, die sie im hiesigen Garten genießt, reichlich Blüthen trägt, und dadurch dem Zweck der Anpflanzung entspricht, so ist an der Saamenreife nicht viel gelegen, zumal da die Stecklinge leicht Wurzeln treiben, und bald zu blühenden Büschen kräftig heranwachsen.

Im Sommer steht sie an einem sonnenreichen Orte im Freien, im Winter in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses. Doch nimmt sie auch mit einem guten Standorte im Glashause vorlieb, nur muß man die Erde nicht zu naß halten; im Sommer, wenn die Pflanze in kräftigem Wachstume steht, und ihre Blüthen entfaltet, will sie reichlich begossen seyn. Sie kommt in jedem Mittelm Boden gut fort, und gedeiht auch im Freien, wenn sie im Frühlinge, sobald kein Frost mehr zu fürchten ist, mit Ballen aus dem Gefäß gehoben, und an einen beschützten, sonnenreichen Orte in's Land, z. B. in ein Blumenbeet ic. gepflanzt wird. Zu Anfang des Septembers, oder sobald man Frost vermuthet, muß sie mit dem Erdballen sorgfältig, ohne die Wurzeln zu verletzen, wieder ausgehoben, in ein Gefäß gepflanzt und in den Winterbehälter gebracht werden.

Daucus. Lexic. 3. S. 569.

Character genericus.

Fructus oblongus solidiusculus, jugis primariis secundariisque aculeato setosis, invol. pinnatifidum.
Sprengel Plant. umbellifer. p. 23.

1. *Daucus alatus* Poir. Geflügelte Möhre. D.

D. seminib. angulis membranaceis hispidis, flore parvo luteo. Poir. it. 2. p. 135.

Die Blumen sind klein, gelb, die Saamen an den Ecken häutig-geflügelt, und mit scharfen, kurzen Borsten besetzt. Wächst am Meerufer bei Calais.

2. *Daucus gummifer* Lamarck. Gummiliefernde Möhre. D.

D. involucell. bracteaeformibus simplicibus latis membranaceis ad latera coloratis, foliis laciniis ovatis inciso-dentatis. Bocc. Mus. t. 20.

Die Blätter haben eingeschnitten-gezähnte Blättchen. Die Hüllchen sind einfach, den Deckblättern ähnlich, mit häutigen, gefärbten Rande. Wächst an steinigten Orten in Südeuropa.

3. *Daucus meifolius*. Brot. Spreng. Plant. umbellif. p. 23. Diese Art habe ich noch nicht gesehen.

Daucus copticus Lamarck. ist *Ammi copticum*. Lexic. B. 1. S. 355. Nr. 2.

Daucus meoides Hort. Par. und *Daucus Visnago* Linn. f. Lexic. gehören ebenfalls zur Gattung *Ammi*.

Daviesia. Smith. in Linn. soc. transact. 4. p. 222. *Daviesia*. D.*Character genericus.*

Cal. angulatus ebracteatus. Cor. papilionacea, carina vexillo brevior. Germen pedicellatum dispermium. Stylus strictus. Stigma simplex. Legumen compressum angulatum, elastice dehiscens. Strophiola seminis postice integra. Hort. Kew. ed. 2. vol. 3. p. 20.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Daviesia ericoides* Pers. Heidenartige *Daviesia*. D.

D. hirsuta, foliis sparsis linearibus margine revolutis, flor. axillaribus. Pers. Synopl. 1. p. 454.

Pultenia ericoides Venten. malm. p. et t. 35.

Die ganze Pflanze ist rauchhaarig, mit zerstreuten henden, lintenförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und winkelförmigen Blumen.

Waterland: Australien.

2. *Daviesia juncea*, petiol. teretibus: primoribus foliolis, fol. ternatis lanceolatisque deciduis superioribus nudis longissimis. Venten choix de pl. 1. p. et t. 6. Hierzu gehört: *Pultenaea juncifolia* f. Lexic. B. 7. S. 660. Nr. 2.

3. *Daviesia latifolia* Brown. Breitblättrige Daviesia. D. Engl. Broad-leaved Daviesia. h

D. ramis inermibus, foliis ellipticis ovalibusve venosis basi subattenuatis, racemis axillaribus multifloris. Hort. Kew. ed. 2. V. 3. p. 20.

Ein Strauch mit dornenlosen Zweigen, breit-elliptischen, auch ovalen, geaderten Blättern, die an der Basis fast verdünnt sind, und winkelförmigen, vielblümigen Blumentrauben. Der Kelch ist eckig, ohne Nebenblätter, die Krone schmetterlingsförmig, das Schiffehen kürzer als die Krone, der Fruchtknoten gestielt, mit einem steifen Griffel und einer einsachen Narbe; die Hülse zusammengedrückt, eckig, elastisch aufspringend.

Diese Art wächst in Neuholland auf dem Kap van Diemen. In den Gärten in England, z. B. in dem bot. Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert, und blüht den größeren Theil des Sommers.

4. *Daviesia mimosoides* Aiton. Mimosenartige Daviesia. D. Engl. Mimosa-leaved Daviesia. h

D. ramis inermibus, foliis elongato-lanceolatis mucrone brevissimo innocuo, corymbis adpressis, calycis labio superiore retuso. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 20.

Dav. corymbosa Andrew's repof. 526. (excluso Synonymo).

Die Zweige sind ohne Dornen, die Blätter lang-lanzettförmig, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen. Die Blumen stehen einzeln und zu zweien beisammen und bilden winkelfständige Doldentrauben, mit angedrückten Nebenblättchen; die Oberlippe des Kelches ist stumpf, eingedrückt.

Dieser Strauch kommt aus Neu-Südwallis. In dem bot. Garten zu Kew blüht er im Sommer und wird im Glashause überwintert.

5. *Daviesia ulicina* Smith. Heckenfaamenblättrige Daviesia. D. Engl. Furze-leaved Daviesia. h

D. ramis spinulentibus glabris patulis, foliis lanceolatis linearibusve margine laevibus: mucrone spinoso, pedunculis axillaribus unifloris: bracteis (8) imbricatis. Brown. mss. Smith. in Linn. Soc. transact. 9. p. 256.

Daviesia ulicina. Andrew's repof. 304.

Die Zweige sind dornig, unbehaart, abstehend, die Blätter lanzettförmig und lintenförmig, am Rande glatt, an der Spitze mit einem scharf-dornigen Mucrone versehen, die Blumenstiele einblütig, winkelfständig, mit 8 Deckblättern besetzt, welche dachziegelförmig übereinander liegen.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Blühzeit: Frühling und Herbst.

6. *Daviesia umbellata.* Labillard. Plant. Nov. Holl. Doldenblüthige Daviesia. D. Engl. Umbelled Daviesia. h

D. ramis spinulentibus, foliis alternis linearilanceolatis pungentibus, flor. subumbellat. axillaribus. Diet.

Die Zweige sind mit Dornen besetzt, die Blätter linten-lanzettförmig, stechend und stehen wechselseitig, die Blumen in Blattwinkeln, meist zu 4 beisammen, und haben abgestuzte Kelche. Vielleicht nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art? Sie wächst in Neuholland, und will im Glashause überwintert seyn.

Diese Gewächse gehören zur natürlichen Familie der Hülsenbäume (Lomentaceae). Sie kommen aus Neuholland, und verlangen daher Durchwinterung im Glashause. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe ausgesäet und wie die Saamen der Korallenbäume (Erythrinae) behandelt wird. S. Lexic, B. 4. S. 30.

Decostea. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv.

Character genericus.

Masculi; Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — petala.
(Stam. 5.)

Feminei: Cor. 0. Styli 3. Drupa 1 — sperma,
cal. stylisque coronata. Perf. Syn., pl.
XXII. Kl. Dioecia Pentandria.

1. *Decostea scandens*, foliis cordatis basi dentato-spinosis. Sylt. veg. Fl. peruv. p. 259.

Kletternde Decostea, mit herzförmigen Blättern, die an der Basis dornig = gezähnt sind. Die männliche Blume hat einen fünfzähligen Kelch, eine fünfblättrige Krone, und fünf Staubfäden; die weibliche Blume hat keine Krone, einen Fruchtknoten, drei Griffel, und hinterläßt eine einsamige Steinfrucht, die mit dem bleibenden Kelche und dem Griffel gekrönt ist. In Europa scheint diese in Chili einheimische Schlingpflanze noch unbekannt zu seyn, daher läßt sich auch ihre Kultur nicht mit Bestimmtheit angeben.

Decumaria sarmentosa Willd. Spec. pl. und Lexic. B. 3. S. 577. Nr. 2. hat Persoon in Synops. pl. 2. p. 4. als eine Varietät von *Decumaria barbara* angezeigt. Auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. vol. 3. p. 144. sind beide Arten vereinigt, und unter dem Namen: *Decum. sarmentosa* aufgeführt. Im Lexic. B. 3. S. 576. Zelle 9. von unten lese man: *barbara* statt *barbata*, und setze S. 577. der Angabe des Standortes und der Dauer hinzu: Will in kalten Wintern bedeckt, oder in frostfreien Behältern über-

wintert seyn; denn im hiesigen Garten hat dieser Strauch nur zwei gelinde Winter im freies Lande ausgehalten.

Deguelia Aubl. Deguelie.

Character genericus.

Cal. brevis urceolatus, 2 — labiatus. Alae et carina 2 — petala subaequales. Vexillum majus. Legumen (parvum) globosum 2 — valve, 1 — spermum. Sem. sphaericum farina obvolutum. Juss. gen. pl.

Linn. Syst. XVII. Klasse. Diadelphia Decandria.

1. *Deguelia scandens* Aubl. Kletternde Deguelie. D.

D. foliis impari-pinnatis, spica elongata, caule fruticoso. Dietr.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, 3 — 4 Fuß hoch und drüber; er trägt ungepaart-gesiederte Blätter, und lange winkelständige Blumenähren. Der Kelch ist kurz, napf- oder tellerförmig, zweilippig, die Labne größer als das weiblätrige Schiffchen, die Hülse kugelförmig, 2klappig, 2saamig, der Saame in eine mehrlige Substanz einwickelt. Wächst in Gutana, und ist im Aubl. Fl. Gujan. 3. t. 300. und in Lam. illust. t. 603. abgebildet. Dieser Schlingstrauch verlangt Treibhauswärme, und zur Zeit der Vegetation viel Feuchtigkeit; denn er wächst an Flüssen und Bächen.

Delphinium. Lexic. B. 3. S. 579.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. 5 — petala. Nect. bifidum postice cornutum. Caps. 3. seu 1.

1. *Delphinium azureum* Michaux. Schmaltblauer Rittersporn. D.

D. caule stricto, foliis lineari-multifidis, flor. spicatis, petal. villosissimis, cornu arcuato. Flor. amer. 1. p. 314.

Der Stengel ist aufrecht, steif, mit gleichbreit-vielspaltigen Blättern besetzt. Die Blumen sind schön schmalblau, ährenförmig geordnet, die Kronenblätter mit weichen Haaren dicht bekleidet. Der Sporn ist boggenartig - gewölbt.

Waterland: Carolina und Georgien.

2. *Delphinium fissum*. Waldst. et Kitaib. Gespaltener Rittersporn. D.

D. nectar. tetraphyllis bifidis, cor. longioribus, fol. digitato - multipartitis. Waldst. pl. rar. hung. p. 83. t. 81.

Der Stengel ist einfach, mit sehr langgestellten, gefingert-vieltheiligen Blättern besetzt. Die Honigbehälter sind vierblättrig, zweispaltig, länger als die Blumenkrone.

Waterland: Ungarn. Kult. Fr. oder Frl.

3. *Delphinium pictum* Willd. Gemalter Rittersporn. D. ♂

D. nectariis tetraphyllis, labellis undulatis crenatis petala aequantibus, pedunculis bractearum longitudine, foliis palmatis lobis oblongis, pedicellis pubescentibus. W. Enum. pl. p. 574.

Der Stengel ist rund, behaart filzig. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind handförmig-siebenlappig, die Lappen länglich, gespitzt, ungetheilt, nur der mittlere ist an der Spitze dreispaltig; in der Jugend haben die Blätter schneeweiße Rippen. Die Blätter des Stengels sind handförmig-fünflappig, die Lappen länglich, gespitzt, alle ganzrandig, die Blattstiele fein filzig, nicht behaart. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, mit dreitheiligen, filzigen Nebenblättern, die so lang als die Blumenstiele sind. Die Blumenkrone ist fünfblättrig, länger als der filzige Blumenstiel, schmutzig weiß-blaulich, außerhalb grünlich, der Honigbehälter vierblättrig, mit gewellten, gefärbten Lippen.

Waterland: Südeuropa. Im bot. Garten zu Berlin wird diese Art im Glashause überwintert.

4. *Delphinium tricornis* Michaux. Dreihörniger Rittersporn. D.

D. pumilum simplex, fol. palmato-multifidis; laciniis lanceolatis obtusiusculis, cal. majusculi cornu recto, caps. compressis arcuatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 314.

Eine niedrige Pflanze, mit einfachem Stengel, und handförmig - vielspaltigen Blättern, deren Einschnitte lanzettförmig, etwas stumpf sind. Die Honigbehälter sind gerade, etwas kleiner als die Kronenblätter, die Kapseln zusammengedrückt bogenförmig. Da diese Art auf den höchsten Bergen in Carolina einheimisch ist, so hält sie ohne Fehlbar in unseren Gärten die Winter in freiem Lande aus, und treibt wahrscheinlich einen höheren Stengel als in ihrer Wildniß.

5. *Delphinium tridactylum* Michaux. Dreilappiger Rittersporn. D.

D. caule glabro, foliis tripartito-palmatis: laciniis lanceolatis subintegris, spica stricta, cornu recto. Mich. Fl. amer.

Delphinium carolinianum. Walt. carol.

Mit einem glatten Stengel, dreithellig-handförmigen Blättern, deren Einschnitte lanzettförmig, fast ganzrandig sind, und einer steifen, pulverigen Blumenzähre. Der Honigbehälter ist gerade.

Waterland: Virginiten und Carolina. Blühzeit: Sommer.

Demidovia. Hort. Mosquensis. Demidovia.

Character genericus.

Cal. 4 — partitus foliosus persistens. Cor. Stam. basi connexa. Anther. erectae terminales. Styli longiores staminibus. Bacca globosa 4 — locularis?

Linn. Syst. VIII. Kl. Octandria Tetragynia.

Juss. Syst. III. Kl. Asparagi.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Eh-

ren des Herrn Paul von Demidov, und des
Herrn Procop von Demidov.

1. *Demidovia polyphylla*. Hort. Mosquens. Viel-
blättrige Demidovie. D. 4

Hierher gehören als Synonym:

Herba Paris orientalis, foliis denis vel duodenis an-
gustioribus radiatim positis. Tournef. corol. p. 17.

Paris apetala, foliis octonis, corolla nulla. Adam.
Pentas plant. rar. Iber. propof. in Comment. soc.
phys. med. Mosq. a G. F. Hoffmann 1. p. 39.

Paris incompleta, foliis verticillatis, corolla nulla.
Bieberst. Fl. taur. caucas. 1. p. 306.

Diese Pflanze wächst in Taurien in Wäldern. Sie
gleichet unserer gemeinen Einbeere, *Paris quadrifolia*,
unterscheidet sich aber durch mehrere Blätter, und durch
die Blüthenhefte. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Dendrobium. Swartz. in Nov. Act. upl. 6. p. 82.
t. 5. f. 5. Baumwucher. Willd.

Character genericus.

Cor. 5 — petala erecto-patens; lateralia exteriora
antice circa basin labelli conniventia vel connata,
saepe cornu mentientia. Anthera ter-
minalis.

Lian. Syst. XX. N. Gynandria Monandria.

† Floribus erectis. Mit aufrechten Blumen.

1. *Dendrobium alpestre* Swartz. Gebirgs-Baumwuch-
rer. 4

D. caule elongato unifolio, folio ovato-lanceo-
lato, racemis laxis, carinis capsularum muricatis.
Sw. N. Act. upl. 6. p. 84.

Epidendrum alpestre. Sw. prod. 125.

Der verlängerte Stengel ist mit einem ey-lanzettfö-
migen Blatte versehen, und trägt eine schlafe Blumen-

traube. Die Blumenkrone ist, wie bei allen Arten dieser Gattung fünfblättrig; die Kapsel an den erhabenen, keilförmigen Ecken mit kurzen, krautartigen Stacheln besetzt. Wächst auf Bergen in St. Domingo.

2. *Dendrobium Barringtoniae* Swartz. Einblumiger Baumwucher. Engl. One flower'd Dendrobium. 4

D. foliis subternis oblongis nervosis, bulbo inani, scapo subunifloro vaginato. Willd. Spec. pl.

Epidendrum (Barringtoniae) Smith. ic. pict. p. et t. 25.

Aus der perennirenden, zweifelhaflichen Wurzel erheben sich breit-lanzettförmige, gerippte Blätter, und glatte, fast einblumige Schäfte, die mit Scheiden besetzt sind. Die Lippe der Blumenkrone ist gefranzt, das Säulchen mit einem Deckel versehen. Wächst in Jamaika. Im bot. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause, wo sie den größeren Theil des Sommers ihre Blumen entwickelt.

3. *Dendrobium carinatum* Willd. Gegliederter Baumwucher. 4

D. foliis oblongo-lanceolatis compressis articulatis, scapis ramosis. Willd. Sp. pl.

Epidendrum (carinatum) fol. oblongis obtusis. Sp. pl. 1350.

Bontia luzonica. Petiv. gaz. t. 44. t. 20.

Mit länglich-lanzettförmigen, zusammengedrückten Blättern, und ästigem Blumenschafte.

4. *Dendrobium corniculatum.* Swartz. Nov. Act. upf. 6. p. 83. Hornförmiger Baumwucher. 4

Epidendrum (corniculatum) foliis pedicellatis cuneatis oblongis, pedunculis radicalibus unifloris, corollis acuminatis curvatis. Swartz. prod. 123.

Der Stengel ist sehr kurz, nur mit einem keilförmig-länglichen, fast gestielten Blatte besetzt, der Blumenstiel einblumig, die Krone langgespitzt, gekrümmt.

Waterland: Jamaica.

5. *Dendrobium graminifolium* Willd. Graßblättriger Baumwucher. Engl. Grass leaved Dendrobium. 4

D. caule elongato unifolio, folio lanceolato, pedunculis geminatis unifloris, radice repente.
W. Sp. pl.

Epidendrum graminifolium. Spec. pl. 1353.

Helleborine graminea repens biflora. Plum. sp. 9. ic. 176. f. 1.

Die Wurzel ist kriechend, der Stengel verlängert, mit einem lanzettförmigen Blatte besetzt; er trägt gepaarte, einblümige Blumenstiele.

Waterland: Ostindien. Kult. Erb.

6. *Dendrobium lanceolatum* Swartz. Lanzettförmiger Baumwucher. 4

Epidendrum (Lanceola) foliis pedicellatis lanceolatis acutis, pedunculis e vaginis radicalibus bifloris. Swartz. prod. 123.

Mit einem sehr kurzen Stengel, der nur mit einem lanzettförmigen, fast gestielten Blatte besetzt ist; der Blumenstiel trägt zwei Blumen.

Waterland: Jamaica.

7. *Dendrobium laxum* Swartz. Schlaffblütiger Baumwucher. Engl. Flack flower'd Dendrobium. 4

Epidendrum (laxum) caule unifolio, folio oblongo, racemo longitudine foliorum, interioribus petalis subulatis, labio ovato, capsulis nudis. Sw. prod. 125.

Der Stengel ist lang, aber nur mit einem länglichen, langgespizten Blatte besetzt, das mit der schlaffen Blumentraube gleiche Länge hat. Die untern Blumenblätter sind pfriemensförmig. Die Lippe ist eysförmig, der Saamenbehälter nackt.

Waterland: wie bei vorhergehender Art.

3. *Dendrobium moschatum* Swartz. Risambuftiger Baumwucher. D. Engl. Musk Dendrobium.

D. caule radicante octo-fulcato, foliis bifariis lanceolatis obtusis, racemis oppositifoliis, labell. integro, lamina cucullata intus pilosa. Swartz. prodr. et Perf. Syn. 2. p. 522.

Mit einem wurzelnden, achtfurchigen Stengel, zweireihigen, lanzettförmigen, stumpfen Blättern und Blumentrauben, die den Blättern gegenüber stehen. Die Lippe der Blumenkrone ist ungetheilt, die Platte fappenförmig, inwendig behaart.

Waterland: Asien. Kult. Erbh. Abb. Ambass. Ava. t. 26.

4. *Dendrobium Myosurus*. Swartz. Nov. Act. upl. 6. p. 82. Mäuseschwanzartiger Baumwucher. 4

Epidendrum (Myosurus) foliis basi vaginantibus oblique divaricatis linearibus obtusis canaliculatis, scapo nudo, racemo spicato nutante filiformi. Forst. prod. n. 317.

Die Blätter sind linnen-lanzettförmig, stumpf, fast ausgerandet, an der Basis scheidnartig schief. Der Schaft ist nackt, mit überhängender fadenförmiger Aehre.

Waterland: Die Societäts-Inseln. Kult. Erbh.

5. *Dendrobium palmifolium*. Swartz. N. A. upl. 6. p. 82. Palmenblättriger Baumwucher. Engl. Palma leav'd Dendrobium. 4

Epidendrum (palmifolium) foliis lato-lanceolatis nervosis membranaceis bulbo innatis, pedunculis radicalibus vaginatis multifloris, nectario cymbiformi integro reflexo. Swartz. prodr. 123.

Aus der zwiebelartigen Wurzel kommen breit-lanzettförmige, gerippte, häutige Blätter und ein vielblühiger Blumenschaft; die Blumenkrone hat eine fahnförmige, ganze, zurückgeschlagene Lippe.

Waterland: Jamaica. Kult. Erbh.

11. *Dendrobium racemiflorum*. Swartz. N. A. upf. 6. p. 83. Traubenblüthiger Baumwucher. 4

Epidendrum (*racemiflorum*) caule unifolio, folio ovato, racemo foliis longiore, floribus secundis, petalis interioribus ovatis. Swartz. prodr. 125.

Der verlängerte Stengel trägt nur ein eiförmiges Blatt, das kürzer ist als die aufrechte Blumentraube. Die Blumen sind nach einer Seite gerichtet, langgespitzt, viereckig, die inneren Kronenblätter eiförmig.

Waterland: Jamaica. Kult. Erb.

12. *Dendrobium ruscifolium* Swartz. Mäusebörnblättriger Baumwucher. Engl. Butcher's Broom leav'd Dendrobium. 4

Epidendrum (*ruscifolium*) caule unifolio, floribus e sinu folii aggregatis. Spec. pl. 1353. Jacq. amer. 226. t. 133. f. 3.

Der verlängerte Stengel ist mit einem eiförmigen Blatte bekleidet, in dessen Bucht die Blumen gehäuft stehen. Diese Art wächst in Jamaica auf hohen Bergen auf Baumstämmen, die sie bekleidet.

13. *Dendrobium sanguineum*. Swartz. N. A. upf. 6. p. 82. Blutfarbener Baumwucher. 4

Epidendrum (*sanguineum*) foliis geminis oblongis bulbo innatis; scapo multifloro subflexuoso, labio subrotundo undulato emarginato, cornu adnato. Swartz. prodr. 124.

Viscum radice bulbosa minus. Sloan. hist. 1. t. 121. f. 2.

Mit gepaarten, länglichen Blättern, die aus einer zwiebelartigen Wurzel hervorgehen, und einem vielblüthigen, fast gebogenen Schafte. Die Blume ist schön blutroth, mit rundlicher, gewellter, ausgerandeter Lippe; die zwei seitenständigen Kronenblätter sind in der Form eines Horn's an den Fruchtknoten angewachsen.

Waterland: Jamaica. Kult. Erb.

14. *Dendrobium fertularioides*. Swartz. N. A. upl.
 Zweracoriathenartiger Baumwucher. 4

Epidendrum (*fertularioides*) caule filiformi repente articulato, foliis lanceolatis, pedunculis unifloris e vaginis radicalibus. Swartz. prod. 122.

Der Stengel ist fadenförmig, kriechend, wurzeltreibend, gegliedert, getheilt, die Blätter sind lanzettförmig, fast gestielt, die Blumenstiele einblümig.

Waterland: Jamaica. Erbh.

15. *Dendrobium speciosum*. Smith. exot. bot. 1. p. 17. t. 10. Aufwulcher Baumwucher. D. Engl Showy Dendrobinm. 5

D. caulibus erectis apice 2—3—phyllis, foliis ovali-oblongis, racemo terminali multifloro brevioribus, petalis angusto-oblongis, labello infra divisuram carina unica; lobo intermedio ecarinato dilatato. Hort. Kew. ed. 2. vol. 5. p. 212.

Der Stengel ist aufrecht, an der Spitze mit 2—3 eckrund länglichen Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine vielblüchtige Endtraube. Sie haben schmal-längliche Kronenblätter, und eine getheilte Lippe, deren untere Theile keilförmig sind; der mittlere Theil ist ausgebreitet.

Waterland: Neu-Südwallis. Im bot. Garten zu Kew wird diese schöne Art im Glashause überwintert. Sie blüht vom Juni bis August.

16. *Dendrobium testiculatum*. Sw. N. A. upl. Hodenwurzlicher Baumwucher. 4

Epidendrum (*satyrioides*) foliis subulato-teretibus, scapo paucifloro, corollis antice basi ventricosis. Sw. prod.

Die Wurzel ist hodenförmig; sie treibt rund-pfriemenförmige Blätter, und einen fast einfachen, wenigblüthigen Schaft. Die Blumenkronen sind an der Basis zweiköpfig-bauchig.

Waterland: St. Domingo. Kult. Erbh.

17. *Dendrobium tribuloides*. Swartz N. A. upf. Stachelrüchziger Baumwucherer. Engl. Prickly fruited Dendrobium. 4

Epidendrum (tribuloides) foliis pedicellatis lanceolatis obtusis emarginatis, pedunculis brevissimis, capsulis globosis echinatis. Sw. prod.

Der Stengel ist sehr kurz, mit einem kesselförmigen Länglischen, stumpfen, auch ausgerandeten Blatte besetzt, der Blumenstiel einblümig, sehr kurz, die Saamentapsel mit kurzen, krautartigen Stacheln versehen.

Waterland: Jamaica. Kult. Erbh.

18. *Dendrobium utricularioides* Swartz. Wasser-schlauchartiger Baumwucherer. 4

D. foliis lanceolatis lineatis planis, scapo paniculato, petalis lateralibus sub labello magno obcordato in cornu brevissimo basi unitis. Sw. N. A. upf. 6. p. 83.

Mit lanzettförmigen, gestreckten, flachen Blättern, und einem rippenartig getheilten Schafte.

Waterland: Jamaica und St. Domingo.

†† Floribus resupinatis. Mit verkehrtestehenden Blumen.

19. *Dendrobium anceps* Swartz. Zweifantiger Baumwucherer. 4

D. caule ancipiti simplici, foliis distichis scalpelliformibus planis, pedunculis binis e basi vaginarum brevissimis. Sw. N. A. holm. 1800 p. 246.

Mit einem zweischneidigen, einfachen Stengel, zweireihigen, flachen Blättern, und gepaarten Blumenstielen, die an der Basis mit sehr kurzen Scheiden besetzt sind.

Waterland: Ostindien. Erbh.

20. *Dendrobium biflorum* Swartz. Zweifluriger Baumwucherer. Engl. Two flower'd Dendrobium. 4

Epidendrum (*biflorum*) foliis distichis lineari-lanceolatis planis, pedunculis bifloris solitariis vaginas foliorum perforantibus, nectarii labio trifido acuminato. Forst. prod.

Der Stengel ist rund, einfach, mit zweireihigen, linien-lanzettförmigen, flachen, gespitzten Blättern bekleidet. Die Blumenstiele sind zweiblümig, an der Basis mit den Scheiden der Blätter umgeben; die Blume hat eine verkehrte Lage, und eine dreispaltige, langgespitzte Lippe. Wächst auf den Societäts-Inseln. Erbh. oder Glh.

21. *Dendrobium crispatum* Swartz. Krauslippiger Baumwucher. 4

Epidendrum (*crispatum*) foliis caulinis teretibus filiformibus subincurvis inanibus sessilibus, racemo simplicissimo, nectarii labio lacinia media revoluta undulato-crenata. Forst. prod.

Der Stengel ist ästig, ruthenförmig; er trägt walzenrunde, fadenförmige, fast gekrümmte, stiellose Blätter, und seltenständige, einfache Trauben. Die Blume hat eine verkehrte Lage, und eine Lippe, deren mittlerer Lappen zurückgerollt, gewellt-gekerbt ist.

Waterland und Standort wie bei vorhergehender Art.

22. *Dendrobium crumenatum* Swartz. Beutelförmiger Baumwucher. 4

D. caule subramoso compressiusculo basi tuberoso, foliis ovato-lanceolatis, spicis erectis, floribus remotis alternis geminatis, processibus acuminatis. Sw. Act. holm. 1800. p. 246.

Angraecum crumenatum. Rumph. amb. 6. p. 105. t. 47. f. 2.

Der Stengel ist fast ästig, ein wenig zusammengeschrumpft, an der Basis knollig, mit einzeln lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen entfernt, wechselseitig, sind gepaart, und bilden aufrechte Aehren. Die Blumenkrone hat eine verkehrte Lage. Wächst in Java.

23. *Dendrobium galeatum* Swartz. **Helmler Baumwucher.** D.

D. caule communi reptante radicanteque, partialibus ruginatis monophyllis, foliis lato-lanceolatis obtusis, racemo multifloro, flor. conicis incurvo-galeaeformibus. Swartz. *Perfoon Synopf.* 2. p. 523.

Der gemeinschaftliche Stengel ist kriechend, wurzeltreibend, jeder Theil desselben mit einem breit-lanzettförmigen, stumpfen Blatte besetzt. Die Blumentraube ist vielblümig, die Blumenkrone kegelförmig, eingebogen-helmförmig.

Waterland: Sierra Liona (Landschaft an der Küste von Guinea in Afrika). Kult. 2. Er. oder Erbh.

24. *Dendrobium javanicum* Sw. **Javanischer Baumwucher.** 4

D. caule radicante, foliis petiolatis erectis lato-lanceolatis obtusis, scapis e basi vaginarum petiolorum multifloris. Swartz. *Act. holm.* 1800. p. 247.

Mit einem wurzelnden Stengel, gestielten, aufrechten, breit-lanzettförmigen, stumpfen Blättern, und vielblümigen Blumenschäfte an der Basis des scheidenartigen Blattstiels.

Waterland: Java. Erbh.

25. *Dendrobium linguaeforme* Swartz. **Zungenförmiger Baumwucher.** Engl. Tongue leaved *Dendrobium.* 4

D. caule radicante, foliis sessilibus ovatis carnosis, scapis e basi foliorum multifloris. Sw. *Act. holm.* 1800 p. 247.

Dendrobium linguaeforme Smith. *exot. bot.* 1. p. 19. t. 11.

Mit kriechenden, wurzelnden Stengeln, stiellosen, ovalen, stumpfen, fleischigen, niedergedrückten Blättern, und vielblümigen Blumenstielen, die an der Basis der Blätter entspringen. Die Blume hat eine verkehrte

Lage, und verlängerte, zungenförmige, gespitzte Kronenblätter; die Einschnitte der Lippe sind wellenförmig gebogen.

Diese Art kommt aus Neu-Südwallis. Im bot. Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert.

6. *Dendrobium moniliforme* Sw. Paternostersförmiger Baumwucherer. 4

Epidendrum (*moniliforme*) caule tereti articulato striato moniliformi nudo simplicissimo, foliis linearibus acutis. Sp. pl. 1352.

Der Stengel ist rund, einfach, an der Basis knollig-gegliedert; er trägt unten-lanzettförmige Blätter, und aufrechte Aehren, mit einzelnen, abwechselnden, entferntstehenden Blumen. Wächst in Japan an Felsen, und als Schmarogerpflanze auf Baumstämmen.

7. *Dendrobium paniculatum* Swartz. Rispenblühiger Baumwucherer. D. Engl. Panice'd flowered Dendrobium. 4

D. caule inferne vestito, foliis oblongis obtusis emarginatis, superne ancipiti-vaginato, spiculis filiformibus paniculatis contiguis. Sw. Perf. Syn. 2. p. 523.

Der Stengel ist unten mit länglichen, stumpfen, ausgerandeten Blättern bekleidet, oben zweischneidig-scheidenartig. Die fadenförmigen Blumenähren sind rispenartig zusammengestellt.

Waterland: Afrika?

8. *Dendrobium polystachyon* Swartz. Vielähriger Baumwucherer. 4

D. foliis subradicalibus lato-lanceolatis, scapo ancipiti, spicis pluribus alternis secundis. Swartz. Act. holm. 1800.

Cranichis luteola. Swartz. fl. ind. occid. 3. p. 1433.

Epidendrum minutum. Anbl. gujan. 2. p. 824.

Helleborine ramosa. Plum. Sp. 9. t. 185. f. 1.

Mit breit - lanzettförmigen, fast wurzelständigen Blättern, einem zweischneidigen Schafte, und sehr kleinen gelben Blumen, in zahlreiche, einseitige Aehren gesammelt.

Waterland: Afrika und Asien, auch in Tropenländern. Kult. Erbh.

29. *Dendrobium pumilum* Swartz. Zwerg-Baumwuchser. D. Engl. Dwarf Dendrobium. 4

D. caule radicante filiformi bulbifero, bulbis monophyllis, folio oblongo, scapis basilaribus tenuissimis elongatis apice flexuosis. Swartz. Perf. Syn. 2. p. 523.

Mit wurzelnden, fadenförmigen, zwiebeltragenden Stengel, einblättrigen Zwiebeln, länglichem Blatte, und einem dünnen, verlängerten Blumenschafte, der an der Spitze knieartig gebogen ist.

Waterland: Afrika?

30. *Dendrobium reptans* Swartz. Kriechender Baumwuchser. Engl. Creeping Dendrobium. 4

Cymbidium (reptans) caule radicante nudo bulbifero, bulbis subdiphyllis, foliis ovatis, scapis radicalibus. Swartz N. A. upl. 6. p. 71.

Mit wurzelnden, zwiebeltragenden Stengel, zwei blättrigen Zwiebeln, eyrunden Blättern und wurzelständigen Blumenschäften. Wächst in Afrika.

31. *Dendrobium roseum* Swartz. Rosenfarbener Baumwuchser. D. Engl. Rosy-flower'd Dendrobium. 4

D. caule aphylo erecto, vaginis membranaceis ovato - lanceolatis vestito, racemo terminali, flor. deltoideo - conicis, labello spathulato crenulato, Swartz. Perf. Syn. 2. p. 523.

Der Stengel ist blattlos, aufrecht, mit eyrund - länglichen, häutigen Scheiden bekleidet. Die Blumen sind rosenroth, in gipfelständige Trauben gesammelt,

Die Kronen delta-fegelförmig, mit spatelförmiger, feins geferbter Lippe.

Waterland: Afrifa.

††† Maxillaria. Cor. pentapetala; petalis subaequalibus falcatis, supremo concavo. Nectarium maxillaeforme, incurvatum, subcalcaratum. Labium inferius inferne canaliculatum, superne latum trifidum. Antherae tripartitae. Ruitz. et Pav. Syst. veg. Flor. Peruv. p. 219. Pers. Syn. 2. p. 523.

32. *Dendrobium alatum*, bulbis oblongis, foliis oblongo linearibus, floribus racemosis, caps. alatis. Syst. veg.

Mit länglicher Zwiebel, länglich-gleichbreiten Blättern, traubenständigen Blumen und geflügelter Kapsel. Wächst in Peru und blüht im Octob. und Novemb.

33. *Dendrobium bicolor*, bulbis ovatis ancipitibus, foliis ensiformibus margine scabris, flor. racemosis, pedicellis subdichotomis. Syst. veg.

Zweifarbiger Baumwucherer, mit ensförmigen, zweifantigen Zwiebeln, Schwerdförmigen Blättern, die einen scharfen Rand haben, traubenständigen Blumen, und fast zweitheiligen Blumenstielchen.

Waterland: Peru. Blühzeit: Nov. — Decemb.

34. *Dendrobium ciliatum*, bulbis ovatis subancipitibus, foliis lanceolatis, 5—7 nervibus, scapo unifloro, nectario ciliato. Syst. veg.

Gefranzter Baumwucherer, mit ensförmigen, fast zweifantigen Zwiebeln, lanzettförmigen Blättern, die 5—7 Rippen haben, einem einblümigen Schafte und gefranzter Nectarlippe.

Waterland: Peru. Blühzeit: Herbst.

35. *Dendrobium cuneiforme*, bulbis ovatis, foliis ensiformibus canaliculatis, flor. racemosis, petalis cuneiformibus, nectario cordiformi. Syst. l. c.

Keilförmiger Baumwucherer, mit schwerdförmigen, rinnenförmigen Blättern, traubenständigen Blumen, keilförmigen Kronenblättern, und herzförmiger Nectarlippe.

Waterland: Peru. Blühzeit: Jul. August.

36. *Dendrobium hastatum*, bulbis oblongis, foliis ensiformibus, scapo volubuli, peduncul. distantibus racemosis, nectarii labio hastato. Syst. l. c.

Baumwucherer, mit länglicher Zwiebel, schwerdförmigen Blättern, gewundenem Schafte, entfernten, traubenartig geordneten Blumenstielen, und spießförmiger Nectarlippe.

Waterland: Peru. Blühzeit: Herbst.

37. *Dendrobium ligulatum*, bulbis ovatis, foliis ensiformibus, scapo volubili, flor. paniculatis, nect. labio ligulato. Syst. l. c.

Bandförmiger Baumwucherer, mit eiförmigen Zwiebeln, schwerdförmigen Blättern, einem windenden Schafte, rispenständigen Blumen, und einer Nectarlippe, die sich oben ausbreitet, und gleichsam bandförmig erscheint.

Waterland: Peru. Blühzeit: Herbst.

38. *Dendrobium longipetalum*, bulbis ovatis, foliis oblongis enervibus apice tridentatis, scapo unifloro. Syst. l. c.

Baumwucherer, mit eiförmigen Zwiebeln, länglichen, rippenlosen Blättern, die an der Spitze mit drei Zähnen versehen sind, einem einblümigen Schafte und langen Kronenblättern. Wächst in Peru in Wäldern auf Steinen und Baumstämmen.

39. *Dendrobium platypetalum*, bulbis ovatis, foliis lanceolatis leviter nervosis integerrimis, scapo unifloro. Syst. l. c.

Baumwucherer, mit eiförmigen Zwiebeln lanzettförmigen, ebenen, gerippten, ganzrandigen Blättern und einblümigem Schafte.

Waterland: Peru. Blühzeit: Herbst.

40. *Dendrobium plicatum* Dietr. Gefalteter Baumwucher. 4

Dendrobium (paniculatum) bulbis oblongo-ovatis, foliis ensiformibus plicatis, florib. paniculatis. Syst. 1 c.

Mit länglich-ensförmigen Zwiebeln, schwertförmigen gefalteten Blättern und rispenständigen Blumen.

Waterland: Peru. Blühzeit: Herbst.

41. *Dendrobium proliferum*, bulbis oblongis sulcatis, foliis lanceolatis, scapo bulbifero foliferoque, flor. axillaribus 2 — 4 — ternis nutantibus. Syst. veg. 1. c.

Sproßender Baumwucher, mit länglichen, gefurchten Zwiebeln, lanzettförmigen Blättern, einem zwiebel- und blättertragenden Schaft, und winkelfständigen, 2 — 4zähligen, überhängenden Blumen.

Waterland, Peru. Blühzeit: April — Mai.

42. *Dendrobium ramosum*, bulbis fibrosis, caule radicante vaginato, flor. axillaribus solitariis. S. veg.

Aestiger Baumwucher, mit faseriger Zwiebel, einem wurzelnden Stengel, der mit Scheiden besetzt ist, und einzelnen, winkelfständigen Blumen.

Waterland: Peru. Blühzeit: Juni — Juli.

43. *Dendrobium tricolor*, bulbis ovatis compressis, foliis ensiformibus striato-nervosis, flor. racemosis erectis tricoloribus. Syst. 1. c.

Dreifarbiger Baumwucher, mit eckrunden, zusammengedrückten Zwiebeln, schwertförmigen, gestreift-gerippten Blättern, und traubenständigen, aufrechten, dreifarbigen Blumen.

Waterland: Peru. Blühzeit: Octob. — Novemb.

44. *Dendrobium triphyllum*, bulbis ovatis triphyllis,

foliis ensiformibus carinatis, flor. racemosis, petalis nectarioque unguiculatis acutis. Syst. l. c.

Mit eyrunden, dreiblättrigen Zwiebeln, schwertförmigen, gefalteten Blättern, und traubenständigen Blumen, deren Kronenblätter und Nectarlippen gespitzt sind.

Waterland: Peru. Blühzeit: August—September.

45. *Dendrobium undatiflorum*, bulbis ovatis, foliis lanceolatis quinquenervibus, flor. paniculatis. Syst. l. c. p. 225.

Mit eyrunden Zwiebeln, lanzettförmigen, fünfspitzigen Blättern, und rispenständigen Blumen.

Waterland: Peru. Blühzeit: April und Mai.

46. *Dendrobium undulatum*, bulbis ovato-oblongis striatis, foliis lanceolatis 5—7nervibus, scapo brevi racemoso. Syst. l. c.

Gewellter Baumwucherer, mit eyrund: länglichen, gestreiften Zwiebeln, lanzettförmigen, 5—7rippigen Blättern und traubenständigen Blumen.

Waterland: Peru. Blühzeit: Herbst.

47. *Dendrobium variegatum*, bulbis ovatis, foliis lanceolatis plicatis, scapo variegato racemoso. Syst. l. c.

Bunter Baumwucherer, mit eyrunden Zwiebeln, lanzettförmigen, gefalteten Blättern, und einem bunten Schaft; die Blumen bilden Trauben.

Waterland: Peru; blüht daselbst vom Juni bis September.

Aus der ersten und zweiten Abtheilung sind gegenwärtig nur 4—6 Arten in europäischen Gärten bekannt; die dritte Abtheilung enthält lauter neue Arten, die uns noch gänzlich fehlen, und von denen ich nur die kurzen Diagnosen und Angabe der Blühzeit, so wie sie in der Flora Peruvian. vorkommen, anzeigen konnte.

Schon der Name Baumwucherer deutet auf die natürlichen Standörter, dieser zur Familie der Orchiden gehörenden Gewächse, nämlich: daß sie in ihrer Wildniß als Schmarotzer auf Baumstämmen vegetiren, in deren Rissen und Spaltungen der Rinde äußerst feine, zur Nahrung und Befestigung der Wurzeln dienende Dammerde sich ansetzt. Wir müssen daher bei der Anpflanzung und Erziehung der Dendrobien, in Hinsicht auf Wärme und Feuchtigkeit ihr vaterländisches Klima in den Gewächshäusern nachzuahmen suchen, und hauptsächlich den Wurzeln leichte Dammerde geben, die aus faulen und verwitterten Vegetabilien, besonders aus verfaulter Baumrinde &c. entsteht. Da indessen von den zahlreichen vanillenartigen Schmarotzerpflanzen, die Swarz, Ruiz u. a. entdeckt und beschrieben haben, bis daher bei weitem nur der geringste Theil in Deutschland gezogen worden ist, so läßt sich ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben und bestimmen.

Dendrobium ophioglossoides Swartz. f. *Stelis ophiog.*
Lexic. B. 9. S. 505.

— *paniculatum* Pers. f. *Dendrobium*. N. 40.

Denekia. Thunb. prod. praef. **Denekie.**

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus nullus. Cal. imbricatus,
Cor. radii bilabiatae.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Denekia capensis* Thunb. Kapische Denekie.

D. foliis alternis oblongo-lanceolatis integerrimis subtus tomentosis semiamplexicaulibus, floribus terminalibus paniculatis, caule ramoso tomentoso. Dietr.

Der Stengel ist rund, gestreift, filzig, ästig, etwas aufrecht, eine Spanne lang und drüber, mit einfachen, an der Spitze übergebogenen Zweigen, die Blätter stehen wechselseitig, sind stiellos, halbumfassend.

send, länglich-lanzettförmig, stumpf, mit einem Muscrose versehen, übrigens ganzrandig, wellenförmig erzhaben, auf der Oberfläche sind sie glatt, unten filzig: die untern sind eines Fingers lang, die obern an dem Stengel hinauf immer kürzer. Die Blumen bilden zusammengezogene, gipfelständige Rispen. Sie haben einen nackten Fruchtboden, keine Haarkrone, einen dachziegelartigen Kelch, und zweilappige Strahlblümchen.

Diese Art wächst auf dem Kap der guten Hoffnung an Bässern, bei Lange Kloof. Wenn es eine jährige Pflanze ist, so sät man den Saamen ins Mistbeet, und setzt hernach die Pflänzchen, wenn kein Frost mehr zu fürchten ist, ins freie Land; ist sie perennirend, so muß sie im Glashause überwintert und zur Zeit der Vegetation reichlich begossen werden.

Dentaria. Lexic. B. 3. S. 586.

Character genericus.

Cal. longitudinaliter connivens. Stigma emarginatum. Siliqua elastice dissiliens, valvulis revolutis. Willd. Enum.

1. *Dentaria diphylla* Michaux. Zweiblättrige Zahnwurz. D.

D. caulibus approximatis diphyllis, foliis trifoliatis oblongis inaequaliter incisis. Mich. Fl. amer. 2. p. 30.

Mit gebäuften, zweiblättrigen Stengeln, dreizähligen Blättern, deren Blättchen länglich, ungleich eingeschnitten sind, und gelblichen Blumen. Wächst in Carolina in Wäldern auf den höchsten Bergen.

2. *Dentaria polyphylla*, foliis ternis pinnatis. Waldst. et Kitaib. Plant. rar. hung. 2. p. 124. t. 169.

Vielblättriges Zahnkraut, mit dreifachen gefiederten Blättern, großen, blassen Blumen, und ästiger Wurzel, die mit Schuppen dicht besetzt ist.

Waterland: Kroatien in Wäldern.

3. *Dentaria tenuifolia*, foliis ternatis quinatisve solitariis v. geminis, foliolis sublinearibus mucronatis plerumque integerrimis. Ledebour. obs. botan. in Floram Rossicam.

Dünnblättrige Zahnwurz, mit drei- und fünfzähligen Blättern, die einzeln stehen, und fast linsenförmigen, mehrentheils ganzrandigen Blättchen, die ein Mucrone an der Spitze haben. Wächst in Sibirien an Flüssen.

4. *Dentaria trifolia*, foliis alternis ternatis. Waldst. et Kitaib. Pl. rar. hung. 2. p. 148. t. 139. Wächst in Ungarn.

Dentarium f. Detarium.

Dentidia. Cal. bilabiatus: laciniis 3 superioribus denticulatis: cor. labium superius brevius, 4 — fidum, inferius integerrimum. Pers. Syn. pl. 2. p. 135. XIV. 31. Didynamia Gymnospermia.

1. *Dentidia purpurascens*, foliis reniformibus fimbriatis, spicis pyramiticis axillaribus. Lour. cochinch. 2. Edit. Willd. sub nom. Dentid. nannikensis.

Mit nierenförmigen, gefranzten Blättern, und winkelfständigen, pyramidenförmig-geordneten Blumenähren. Es ist eine Zierypflanze, die wegen ihrer niedlichen, weiß-rothen Blumen, und wegen der braun-purpursrothen, gefranzten Blätter, selbst in ihrem Vaterlande beliebt ist. Sie wächst in China, ist aber bis daher in Deutschland noch nicht gezogen worden, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzencataloge angezeigt.

Derris. Cal. 5 — crenatus. Cor. vexillum ovatum, alae oblongae, carina lunata. Stam. omnia connata. Legum. oblongum compressimum, 1 — spermum. Sem. oblongum planum. Persoon Synopf. pl. 2. p. 278. XVII. 31. Diadelphia Decandria.

1. *Derris pinnata*, scandens, foliis pinnatis, pedunculis multifloris lateralibus. Loureir. cochinch. 2. p. 526.

Die Wurzel ist fleischig, röthlich, der Stengel kletternd, mit gefiederten Blättern, und vielblümigen, traubenständigen Blumenstielen. Die Blume hat einen fünfzähligen, geferbten Kelch, eine eiförmige Fahne, längliche Flügel, ein mondformiges Schiffchen und zehn Staubtäden, die alle in einem Bündel verwachsen sind. Die Hülse ist länglich, zusammengedrückt, einsamig, der Saame flach.

2. *Derris trifoliata*, scandens, foliis ternatis, racem. longis axillaribus. Lour. l. c.

Mit einem kletternden Stengel, dreizähligen Blättern und langen, winkelständigen Blumentrauben.

Beide Arten wachsen in Wäldern in Cochinchina. In Europa scheinen sie noch unbekannt zu seyn, daher läßt sich ihre Kultur nicht mit Bestimmtheit angeben.

Desmanthus Willd. Büschelzopf.

Character genericus.

Hermaphrod.: Cal. 5 — dentatus. Cor. pentapetala f. 5 — partita. Stamina 10. Pist. 1. Legumen bivalve.

Neuter. Cal. 5 — dentatus, cor. 0. vel 5 — petala, vel 5 — partita. Stam. 10 sterilia lanceolato-dilatata. Sp. pl. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Anmerk. Diese neue von Willdenow gebildete Gattung Desmanthus (Mimosa Linn.) enthält gegenwärtig 10 Arten, die in den Spec. pl. ed. Willd. in zwei Abtheilungen angesetzt sind: † Inermes (unbewehrte), †† spinosa (dornigte.)

1. *Desmanthus cinereus* Willd. Grauer Büschelzopf. Engl. Ash-colour'd Desmanthus. h

D. spinis solitariis, foliis bipinnatis, partialibus
sub-

Subnovemjugis, propriis multijugis, spicis cylindraceis basi attenuatis cernuis, leguminibus linearibus falcatis. Willd. Spec. pl. 4. p. 1048.

Die Aeste sind rund, aschgrau, ausgebreitet, dornig, die Blätter doppelt gefiedert, mit 6 — 10, (meist 9) Paar Federn, welche aus 18 — 22 Paar linienförmigen, wimperigen Blättchen bestehen; die gemeinschaftlichen und besondern Blattstiele sind filzig. Die Dornen stehen einzeln, sind etwa 1 Zoll lang, ausgebreitet. Die Blumen bilden Zoll lange, walzenrunde, an der Basis verdünnte Aehren, die einzeln in Blattwinkeln stehen und übergebogen sind. Die Hülse ist 2 Zoll lang, gleichbreit, flach, sichelförmig gebogen.

Hierher gehört *Mimosa cinerea* Lexic. B. 9. S. 189. Sie kommt aus Ostindien, steht im bliesigen Garten im Treibhause und blüht im Juni und Juli.

2. *Desmanthus depressus*. Humb. et Bonpl. Nieder-geückter Buschzopf. 4

D. inermis, foliis bipinnatis partialibus bijugis, propriis duodecimjugis, spicis paucifloris capitatis decandris, leguminibus linearibus, caule prostrato. Willd. Spec. pl.

Aus einer holzigen Wurzel entspringen viele weitschweifige, niedergedrückte Stengel. Sie sind etwa 1 Fuß lang, an der Basis ästig, unbehaart, unten rund, oben undeutlich 4eckig, durchaus ohne Dornen. Die Blätter gepaart oder doppelt gefiedert, mit zweipaarigen Federn, die aus 8 — 12 Paar linienförmigen, stumpfen Blättchen bestehen. Die Blumen bilden wenigblümige, kugelförmige, gestielte Aehren, deren Stiele nackt, und so lang als die Blattstiele sind; die männlichen Hütchen stehen unten. Die Hülse ist anderthalb Zoll lang, langgespitzt, gleichbreit, vielsamig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

3. *Desmanthus diffusus* Willd. Ausgebreiteter Büschelzopf. Engl. Prostrate Desmanthus. h

D. inermis, foliis bipinnatis, partialibus quadri-

quinquejugisve, propriis duodecimjugis, spicis pauciloris capitatis pentandris, leguminibus linearibus, caule prostrato. Willd. Spec. pl.

Mimosa pernambucana. Lexic. B. 6. C. 199.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, dornenlos, auf der Erde ausgebreitet. Die Blätter sind doppeltgefiedert, mit 4—5paarigen Fiedern, die meistens aus 12 Paar Blättchen bestehen. Die Blumen bilden wenigblümige Köpfschen, haben fünf Staubfäden, und liefern gleichbreite, glatte Hülsen. Diese Art gleicht dem ruthenförmigen Büschelkopf (*D. virgatus*), unterscheidet sich aber durch fünffädige Blumen, und durch einen liegenden Stengel; bei jener ist der Stengel aufrecht, und die Blumen haben 10 Staubfäden.

Vaterland: Neu-Andalusien, an schattigen Orten. Blüthezeit: Juli und August. Kult. A. Erbh.

4. *Desmanthus divergens* Willd. Ausgesperrter Büschelkopf.

D. spinis solitariis, foliis bipinnatis, partialibus octojugis, propriis multijugis, spicis cylindricis geminatis pendulis, leguminibus contortis. Willd. Spec. pl.

Mimosa divaricata Hortulanor.

Ein 4—6 Fuß hoher Strauch, mit ausgesperrten, gefurchten Aesten, die mit einzelnstehenden, geraden, pfriemenförmigen Dornen und weißen Warzen besetzt sind. Die Blätter sind doppeltgefiedert, mit 6—9, (meist 8) paarigen Fiedern, die aus viel Paar, linsenförmigen, an der Basis eckigen, am Rande wimperigen Blättchen bestehen. Die Blumen sind in gestielte, winkelförmige, gepaarte, walzenrunde Aehren gesammelt, und hinterlassen gleichbreite, gedrehte Hülsen.

Vaterland: Abyssinien? Kult. A. Erbh.

5. *Desmanthus lacustris* Willd. Cumpf = Büschelkopf. 4.

D. inermis, foliis bipinnatis, partialibus trijugis,

propriis multijugis, spicis ovatis, pedunculis bracteatis, caule repente tereti. Willd. Spec. pl.

Mimosa lacustris. Humb. et Bonpl. Pl. aequin. 1. 16. Con.

Der Stengel ist rund, kriechend, wurzeltreibend, ohne Dornen. Neben jedem Blattstiele steht ein Blumenstiel; beide entwickeln sich aus einer Knospe, und sind am Grunde, da wo sie aus dem Stengel hervorgehen, mit ey-lanzettförmigen, ungetheilten, langgespizten Schuppen umgeben. Die Blätter sind doppeltgefiedert, mit drei Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 20—24 Paar länglich-gleichbreiten Blättchen, davon die unteren und oberen kleiner als die mittleren sind. Der Blumenstiel ist aufrecht, einfach, so lang als das Blatt, oder etwas länger, mit 2—3 ey-lanzettförmigen, langgespizten, ganzen, schuppenartigen Blättern besetzt; auf seinem Gipfel trägt er ein rundlich-eiförmiges, mehr oder weniger übergebogenes Blumenköpfchen, welches am Grunde mit geschlechtslosen Blumen, gleich einer vieltheiligen Hülle umgeben ist. Die Zwit-terblumen haben 10 Staubfäden, mit gelben, rundlichen Antheren gekrönt, und hinterlassen zusammenge- drückte, scharfgespizte Hülsen, die 4—6 längliche Saamen enthalten.

Diese Art wächst in Südamerika in Sümpfen, blüht im Sommer und ist bei Berührung empfindlich, wie *Mimosa pudica*. Auch in unsern Treibhäusern kommt sie gut fort, wenn sie in ein wasserhaltendes Gefäß, z. B. in einen Kübel oder ganzen Blumentopf gepflanzt wird. Den Boden eines solchen Gefäßes bedeckt man 3—5 Zoll hoch mit Schlamm, der aus Dammerde und Fluß- oder Regenwasser bereitet wird, legt den Saamen hinein, und stellt das Gefäß ins Treibhaus oder in Sommerkassen. Die Pflanze, davon ich Saamen aus Paris erhalten habe, perennirt, wenn es ihr nicht an Wärme und Wasser mangelt.

6. *Desmanthus natans* Willd. Schwimmender Büschel- topf. Engl. Floating Desmanthus. ☉

Mimosa (*natans*) *foliis bipinnatis bi—s. trijugis*,

foliolis tredecimjugis, capitulis oblongis, caule flexuoso inferne radicante. Roxb. corom. 2. p. 11. t. 119.

Neptunea (oleracea) foliis bipinnatis, spicis brevibus lateralibus. Lour. cochinch. 2. p. 804.

Der Stengel ist knieartig gebogen, schwimmend, rund, ästig, unten wurzeltreibend, oben zwischen den Blättern schwielig = aufgeblasen, gleichsam gegliedert. Die Blätter sind doppelt-gesiedert, mit 1 — 2 oder 3 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 10 — 13 Paar lintensförmigen Blättchen, die an beiden Enden stumpf sind. Die Blumenstiele sind nackt, doppelt länger als die Blätter; jeder trägt eine längliche, unterbrochene Achse, die unten männliche oben Zwitterblüthen enthält. Die Hülse ist länglich, langgespitzt, 6 — 8blümig.

Diese Art wächst in Ostindien in Wässern. Sie ist mit der vorhergehenden Art sehr nahe verwandt, und ebenfalls bei der geringsten Berührung oder Erschütterung empfindlich, unterscheidet sich aber von jener hauptsächlich durch schwielig-blasige Zweige, und durch längere, nackte Blattstiele. In England finden wir sie in dem bot. Garten zu Kew im Treibhause, wo sie vom Juli bis September ihre niedlichen Blüthen entwickelt; in Deutschland bei Herrn Bretter zu Leipzig, wahrscheinlich auch in mehreren bot. Gärten. Hr. Breites meldete mir, daß die Pflanze ausdauernd sey, und daß er sie in einen großen, mit Wasser angefüllten Topf gepflanzt habe, in welchem sich die Zweige herumdrehen. Sie verlangt also dieselbe Behandlung wie die vorhergehende Art. Es versteht sich übrigens von selbst, daß das Gefäß beständig mit welchem Wasser gefüllt seyn muß.

7. *Desmanthus plenus* Willd. Gefüllter Büschelzopf. Engl. Double flower'd Desmanthus. ☉

D. inermis, foliis bipinnatis, partialibus triquadrijugisve, propriis duodecimjugis, spicis ovatis, pedunculo bracteato, caule prostrato compresso. Willd. Spec. pl.

Mimosa plena. Linn. et Lexic. B. 6, C. 199.

Der Stengel ist krautartig, knieartig gebogen, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 3 — 4 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 10 — 12 Paar linienförmigen, stumpfen Blättchen. Die Blumenstiele sind kürzer als die Blätter, und mit zwei eiförmigen, abfallenden Nebenblättern besetzt; jeder trägt eine eiförmige Blumenähre, die unten mit gestielten männlichen Blumen versehen ist. Uebrigens ist diese Art, wie die vorhergehenden, bei Berührung empfindlich.

Vaterland: Vera Cruz. Blüthezeit; Juli — September. Kult. A. Erbh. Lockere Erde.

8. *Desmanthus punctatus* Willd. Punktirter Büschelzopt. Engl. Spotted-staek'd Desmanthus. ♂ ♀

D. inermis, foliis bipinnatis, partialibus quadri-
quingjugisve, propriis multijugis, spicis ova-
tis, pedunculo basi bracteato, legumine oblongo
obtusulo. Willd. Sp. pl.

Mimosa punctata. Linn. et Lexic. B. 6. S. 202.

Der Stengel ist unbewehrt, punktirt = schwielig. Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 4 — 5 Paar Fiedern, die Blattstiele zwischen den ersten Fiederpaaren mit niedergedrückten Drüsen besetzt; jede Fieder besteht aus mehreren Blättchenpaaren. Der Blumenstiel ist am Grunde mit zwei abwechselnden, halbherzförmigen Nebenblättern besetzt, die Ähre länglich. Alle Blumen haben 10 Staubfäden, und fünf Kronenblätter; die männlichen stehen unter den weiblichen Blumen, und haben unfruchtbare Fäden.

Vaterland: Jamaica. Blüthezeit: Juli und August. Kult. A. Erbh.

9. *Desmanthus triquetrus* Willd. Dreieckiger Büschelzopt. ♀

D. inermis, foliis bipinnatis, partialibus bi-
trigugisve, propriis duodecimjugis, spicis globosis,
pedunculo bracteato, caule prostrato superne tri-
quetro. Willd. Sp. pl.

Mimosa triquetra, Vahl. Symb. 3. p. 102. Hierzu gehört: *Mimosa natans*. Linn. Suppl. et Lexic. B. 6. S. 197. Nr. 39.

Aus der holzigen, perennirenden Wurzel entspringen viele gestreckte, 6—12 Zoll lange Stengel, die unten zusammengedrückt, oben dreiseitig und gestreift sind. Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 2—3 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 8—12 Paar gleichbreiten, stumpfen, wimperigen Blättchen. Der Blumenstiel ist am Grunde mit zwei sehr kleinen, abfallenden Blättchen besetzt, die Nehre kugelförmig; die männlichen Blumen stehen unter den weiblichen. Die Hülse ist länglich, stumpf, und enthält 5—6 Saamen.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erbh. Uebrigens wie Nr. 6.

10. *Desmanthus virgatus* Willd. Ruthenförmiger Büschelkopf. Engl. Long-twig'd Desmanthus. h

D. inermis, foliis bipinnatis, partialibus quadrjugis, propriis duodecimjugis, spicis paucifloris capitatis decandris, leguminibus linearibus, caule erecto angulato. Willd. Sp. pl.

Mimosa virgata. Spec. pl. 1502. Lexic. B. 6. S. 207. Nr. 71.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt, aufrecht, mit ruthenförmigen, eckigen Zweigen. Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 4 Paar Fiedern, jede aus 10—12 Paar zarten Blättchen zusammengesetzt. Die Blumen haben 10 Staubfäden, mit gelben Antheren gekrönt, und bilden wenigblüthige, rundliche, überhängende Aehren. Den geschlechtslosen Blumen, die unter den Zwitterblumen stehen, fehlen die Kronenblätter; die Hülse ist gleichbreit.

Vaterland: Indien. Blüthezeit: Juli und August. Kult. A. Erbh.

Die Büschelköpfe gehören zur Familie der Hülsenbäume (Lomentaceae). Sie empfehlen sich den Liebhabern ausländischer Zierpflanzen durch ihre feingefiederten Blätter, und durch niedliche Blumen, die in reiche

Köpfchen oder Aehren gesammelt sind. Nr. 5, 6, 7 und 9 sind wegen ihrer Reizbarkeit merkwürdig; bei der geringsten Erschütterung und Berührung der Zweige und Blätter, bewegen sich die Blättchen, legen sich an einander, und bieten dem Beschauer sehr angenehme Unterhaltung dar. Man behandelt sie auf dieselbe Art und Weise, wie ich in Lexic. B. 6. S. 201. und 209. gelehrt habe.

Detarium. Juss. gen. pl. Detarium.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Petala 0. Filamenta alterna breviora. Drupa orbiculata mollis, nux compressa 1 — sperma fibris reticulata. Pers. Syn. pl. 2. p. 462. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Detarium senegalense*. Gmel. Syst. 2. p. 700. Senegalisches Detarium. D. H

D. foliis alternis impari-pinnatis, floribus ramosis axillaribus.

Ein Baum mit abwechselnden, ungleich gefiederten Blättern, und winkelftändigen Blumentrauben. Die Blume hat einen vier-spaltigen Kelch, keine Krone, 10 Staubfäden, davon 5 abwechselnd kürzer sind, und einen Stempel; die Steinfrucht ist freistünd, dick, mit einer weichen, mehligten Masse gefüllt, in welcher ein großer zirkelrunder Saame liegt, der mit einem Fasernetz umgeben ist.

In Deutschland scheint dieser am Senegal wildwachsende Baum noch unbekannt zu seyn. Nach meinem Dafürhalten kann er, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung durch Saamen, auf dieselbe Art behandelt werden, wie die in warmen Ländern einheimischen Arten der vorhergehenden Gattung. Da der Saamen groß und wahrscheinlich hart ist, so legt man denselben einzeln in einen Blumentopf in lockere Erde, und stellt diesen bis an den Rand in ein warmes Lohbett.

Dialium divaricatum. Vahl. Enum. pl. 1. p. 303.

ist *Aruna gujanensis* Aubl. f. *Aruna divaricata*. Lexic. B. 1. S. 749.

Diana Commerl. f. folgende Gattung.

Dianella Lamarck. Juss. gen. edit. Usteri 47.
Dianelle.

Character genericus.

Cal 0. Cor. 6 — petala patens. Filam. apice incrassata. Bacca 3 — locularis polysperma (loculis 4 — 5 — spermis.)

Linn. Syst. VI. Kl. Hexandria. Monogynia

In Jussieu's Syst. gehört diese Gattung zur Familie der Spargelartigen Pflanzen. In Poir's Anlett. zur Familie der Hyacinthenartigen Gewächse.

1. *Dianella coerulea*. Redoute liliac. 79. Blaue Dianelle. Englisch. Blue-Dianella. Französisch. Dianelle bleue. 4

D. foliis caulinis numerosis elongatis ensiformibus: marginibus carinaque asperis; paniculae ramis brevibus parum divisis strictis, pedicellis confertis corolla brevioribus. Brown. prod. 279. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 276.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel mit vielen, verlängerten, schwerdtförmigen Blättern bekleidet, die am Rande und auf der erhabenen Rückseite scharf sind. Die lieblichen blauen Blumen bilden eine gipfelständige Rispe, mit verkürzten, ein wenig getheilten, steifen Ästen, und dichtstehenden Blumenstielchen, die kürzer als die Kronen sind. Die Staubfäden sind an der Spitze dick, wie bei den übrigen Arten. Die Frucht ist eine dreifächrige, vielseedige Beere.

Vaterland: Neu-Südweles. Im hiesigen Garten blüht sie den größern Theil des Sommers, und wird im Glashause überwintert.

2. *Dianella ensifolia*. Redoute liliac. 1. f. *Dracaena ensifolia*. Lexic. B. 3. S. 682. Nr. 6.

Dianella divaricata Brown. Ausgebreitete Dianelle.
D. Engl. Divaricated Dianella. 4

D. foliis radicalibus lineari-ensiformibus: carina marginibusque laevibus, panicula decomposita, ramis ramulisque divaricatis: ultimis flexuosis: pedicellis laxe racemosis perianthio longioribus, bracteis minutissimis. Hort. Kew. edit. 2. Vol. 2. p. 276.

Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig, an der Spitze und auf der Rückenschärfe glatt. Die Blumenspitze ist zusammengesetzt, mit ausgebreiteten Aesten und Aestchen, davon die obersten knieartig gebogen sind. Die Blumenstielchen sind schlaff, die Nebenblättchen sehr klein.

Vaterland: Neu-Südwaes. Im bot. Garten zu Kew blüht sie im Juli und August.

Wegen der lieblichen, hyacinthenartigen, in reiche Rippen und Trauben gesammelten Blumen eignen sich diese Gewächse zur Zierde unserer Gewächshäuser. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, und vermehrt sie noch überdies durch Sprößlinge und Wurzeltheilung. Sie lieben nahrhafte, lockere Erde, und nehmen mit Durchwintierung im Glashause vorlieb, besonders Nr. 1 und 3; im Sommer, wenn sie im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe stehen, giebt man ihnen reichlich Wasser, aber im Winter nur wenig.

Dianella hemichrysa Lamarck, f. *Cordyline hemichrysa*.

Dianthus. Lexic B. 3. S. 592 — 604.

Character genericus.

Cal. cylindricus 1 — phyllus, basi squamis 4
munitus. Petal. 5 — unguiculata. Caps. cylindrica unilocularis polysperma. Willd. Enum.

Nach dem Linnäischen Sexualsystem gehört diese Gattung zur X. Kl. Decandria Digynia, nach dem natürlichen, zu den Nelkenpflanzen (Caryophylleae.)

Um eine deutliche Uebersicht der ihr zugezählten Arten zu geben, sey es mir erlaubt, neben den neuen auch die Namen, der im dritten Bande Lexic. abgehandelten Arten hier nochmals anzuzeigen, und einige kritische Bemerkungen und Berichtigungen beizufügen.

† Floribus aggregatis, mit gebäuften Blumen.

1. *Dianthus armeria*. Lexic. B. 3. S. 594. Nr. 5.
2. *Dianthus atrorubens*. Lexic. B. 3. S. 594. Nr. 6. Nach Persoon (Syn. pl.) ist diese Art von *D. carthus.* N. 5. nicht verschieden.
3. *Dianthus asper* Willd. Rauhe Nelke. D. 24

D. florib. aggregatis subgeminato - fasciculatis, squamis calycinis ovato - lanceolatis tubo brevioribus, foliis lineari - lanceolatis subquinenerviis cauleque scabris. Willd. Enum. pl. p. 466.

Der Stengel und die linien-lanzettförmigen, fünfrippigen Blätter sind scharf, die Blumen angehäuft, fast gepaart-gebüschelt, mit rothen Kronenblättern, und ein-lanzettförmigen Kelchschuppen, die kürzer als die Röhre sind.

Diese Art nannte Schleicher *Dianthus scaber*, aber wir haben schon eine Pflanze dieses Namens, welche Thunberg auf dem Kap der guten Hoffnung fand. Unsere rauhe Nelke wächst auf Bergen in der Schweltz und Enrol, und blüht im Sommer. Sie ist mit der Hügelnelke (*D. collinus*) sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

4. *Dianthus barbatus*, floribus aggregatis fasciculatis, squamis calycinis ovato - subulatis tubum aequantibus f. Lexic. B. 3. S. 594. Zeile 4 von unten lese man; die so lang als die Kelchröhre sind.
5. *Dianthus carthusianorum*, florib. subaggregatis, squamis calycinis ovatis aristatis tubo brevioribus, involucre oblongo cristato capitulo brevioribus, foliis linearibus trinerviis. Willd. Spec. pl. f. Lexic. a.

a. D. Zu dieser Art zählt Persoon in Syn. pl. folgende: *Dianthus collinus* Waldst., *D. atrorubens* Willd. und *D. alpestris* Balbis.

6. *Dianthus collinus*. Waldst. et Kitaib. plant. rar. hung. 1. p. 36. t. 38. Hügel. Nelke. D. Engl. Hill *Dianthus*. 4

D. florib. aggregatis subgeminato - fasciculatis, squamis ovatis cuspidatis tubo brevioribus, foliis lineari-lanceolatis quinquenerviis cauleque scabris. Willd. Enum. pl. p. 466.

Mit angehäuften, fast gepaart gebüschelten Blumen, eiförmigen, feingespizten Schuppen, die kürzer als die Kelchröhre sind, und linien-lanzettförmigen, fünfrippigen Blättern, die wie der Stengel scharf sind.

Demnach ist diese Art von der rauhen Nelke (*D. alper*) nur durch die feingespizten Kelchschuppen zu unterscheiden. Sie wächst in Ungarn auf Hügeln, und dauert in unsern Gärten im Freien. Nach Persoon (s. Syn. pl. 1. p. 493.) ist sie von *D. carthusian.* nicht verschieden.

7. *Dianthus corymbosus* Dietr. Doldentraubige Nelke. 4

D. floribus aggregatis corymboso - fasciculatis, squamis calycinis ovato-subulatis tubo brevioribus, petalis profundo-multifidis, ramis dichotomis subangulatis foliisque glabris, foliis lanceolatis quinquenerviis.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel aufrecht, knotig, 2 Fuß hoch und drüber, unten rund, einfach, oben rispen-doldentraubenartig getheilt, mit gabelästigen, fast eckigen Zweigen, und glatten, lanzettförmigen, fünfrippigen, gegenüberstehenden, an beiden Enden verdünnten Blättern, die an der Basis sich scheidenartig umfassen, und an der Spitze zurückgebogen sind. Die Blumen sind doldentraubenartig gebüschelt, oft gepaart, die Kelchschuppen eiförmig, in eine pfriemenförmige Spitze verlängert, alle kürzer als die Kelchröhre, die Kronenblätter schönroth, eingeschalteten.

vielspaltig, abstehend; die Platte ist in der ersten Periode vertieft, mit aufsteigenden Kronen. Die Wurzel treibt Sprossen, wie bei *D. barbatus*, welche mit längeren, breiteren, an der Basis verdünnten, fast gestielten Blättern dicht besetzt sind.

Den Saamen von dieser angenehmen Zierpflanze habe ich vom H. Thouin aus Paris, unter dem Namen: *D. barbatus* β . erhalten; aber die Pflanze unterscheidet sich von *D. barbatus* hauptsächlich durch die Kelchschuppen, die hier doppelt kürzer als die Kelchröhre sind, durch den Blütenstand, und durch größere, vielspaltig-gefranzte Kronenblätter. Da ich *D. latifolius* Willd. noch nicht gesehen und im lebenden Zustande beobachtet habe, so kann ich die Unterscheidungszeichen nicht genau angeben. Meinei doldentraubige Nelke dauert im Freien, und blüht im Sommer, oft bis September und October.

8. *Dianthus ferrugineus*. Lexic. a. a. D.

9. *Dianthus japonicus*. Lexic. a. a. D.

10. *Dianthus latifolius* Willd. Breitblättrige Nelke.
D. Engl. Broad leav'd Dianthus. 24

D. florib. aggregatis ramoso-corymbosis, squamis calycinis ovato-lanceolatis demum calycem superantibus, foliis oblongo-lanceolatis. W. Enum. pl. p. 466.

Der Stengel ist mit länglich-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind angehäuft, doldentraubenartig geordnet, die Kelchschuppen eilanzettförmig, anfänglich ein wenig kürzer als die Kelchröhre selbst, dann nach geendigter Flor hervorringend, wodurch sich diese Art von der Bartnelke (*D. barbatus*) unterscheidet. Sodann sind hier die Blätter des Stengels breiter, die Blumen nicht gebüschelt wie bei jener, sondern in Trauben zusammengestellt, welche eine Doldentraube bilden. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

11. *Dianthus polymorphus*, florib. subaggregatis, squamis 6 involucrisque ovatis acutis calyce duplo

brevioribus: foliis subulatis scabris. Bieberstein
Cauc.

Eine perennirende Pflanze, mit pfriemenförmigen, scharfen Blättern, fast gehäuften Blumen, und eiförmigen; gespitzten Kelchschuppen, die doppelt kürzer als die Kelchröhre sind. Sie wächst im Caucasus.

12. *Dianthus prolifer*, floribus aggregatis capitatis, squamis calycinis obovatis, concavis, obtusis mucicis scariosis, tubum superantibus.

Der Stengel ist aufrecht, steif, an der Basis ästig, knotig, mit schmalen, lintenförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind in gipfelständige Köpfchen gesammelt, die Kelchschuppen und Hüllblättchen eiförmig, stumpf, ohne Grannen, gelblich, trocken, steif, pergamentartig, so lang als die Kelchröhre oder etwas hervorragend, die Kronenblätter sehr klein, rosenroth, f. Lexic. B. 3. S. 602.

Hierzu gehört als Varietät: *Dianthus diminutus*, die in den Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 674. und im Lexic. B. 3. S. 599. ausgestrichen werden muß.

13. *Dianthus pseudoarmeria*, floribus fasciculatis, squamis ovato subulatis tubum aequantibus, foliis subulatis pubescenti - scabris strictis. Bieberstein
Caucas.

Höchstwahrscheinlich nur eine Abänderung von unserer wilden Nelke (*D. armeria*).

14. *Dianthus spinosus* Desfontain. Dornige Nelke.
D. h

D. fruticosus procumbens, foliis rigidis subulatis spinulentibus, floribus capitatis bracteatis. Desf. Annal. du Museum Nation d. Hist. Natur. 1. p. 198. t. 16. f. 1.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, niederliegend, sprossend. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind steif, pfriemenförmig, stechend-dornig. Die Blumen

gipfelständig, gebüschelt, mit Deckblättchen versehen. Sie haben kleine, rothe Kronenblätter, und gleichen denen des *Dianthi* prolif. Linn.

14. *Dianthus suffruticosus* Willd. Staudige Nelke.
D. h

- *D. floribus subaggregatis, squamis calycinis ovatis subulatis tubo triplo brevioribus, foliis linearilanceolatis utrinque acutis, caule fruticoso.* Willd. Enum. pl. p. 466.

Der Stengel ist strauchartig, 2 Fuß hoch und darüber, mit abwechselnden, abstehenden, glatten Zweigen, und schmalen, linien-lanzettförmigen, glatten Blättern, die einen scharfen Rand haben. Die Blumen stehen zu 2—3 an den Spitzen der Zweige, und gleichen in Hinsicht auf Größe und Gestalt denen des *Dianthi caryophylli*; sie haben rothe, glatte, ungleich gezähnte Kronenblätter, und entrunde, pfriemenförmig gespitzte Kelchschuppen, die dreimal kürzer als die Kelchröhre sind.

Diese neue Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in dem bot. Garten zu Berlin in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

†† Flore solitario, pluribus in eodem caule.

Mit einzelnen Blumen, deren mehrere auf einem Stengel stehen.

15. *Dianthus albens* f. Lexic. B. 3. S. 592. Nr. 1.

16. *Dianthus attenuatus*, floribus solitariis, squamis calycinis brevibus lanceolatis acuminatis sublenis, tubo apice attenuato, petalis crenatis Smith. Lexic. B. 3. S. 594. Nr. 7. Man lese daselbst Kelchröhre statt Kronenröhre.

17. *Dianthus arboreus* Smith. (*D. fruticosus* Pers.), caule fruticoso, foliis sublinearibus crassiusculis, cal. squamis pluribus imbricatis brevissimis. Linn. Willd. Sp. pl. Lexic. B. 3. S. 683.

18. *Dianthus bicolor* Bieberst. Zweifarbige Nelke. D. Engl. Two colour'd Dianthus. 4

D. calycis tubo longissimo, squamis 4 — brevibus, interioribus obtusis, exterioribus lanceolatis, petalis linearibus, caulibus dichotomo-paniculatis. Bieb. Cauc.

Mit einem zweitheilig-rispenartigen Stengel, lanzettförmigen Blättern, und einzelnen Blumen. Die Kelchröhre ist sehr lang, mit vier Schuppen an der Basis, davon die äußern lanzettförmig, die inneren stumpf sind; die Kronenblätter sind linienförmig. Wächst am Caucasus.

9. *Dianthus campestris* Willd. Feldliebende Nelke.
D. 4

D. floribus solitariis, squamis calycinis ovato-lanceolatis tubo brevioribus, caule paniculato foliisque scabris, petalis dentatis. W. Enum. pl. 468.

Dianth. campestris α. Bieberst. taurico caucal. I. p. 329.

Der Stengel ist rispenartig getheilt, wie die Blätter scharf; er trägt einzelne Blumen, mit gezähnten Kronenblättern; die Kelchschuppen sind ey-lanzettförmig, kürzer als die Kelchröhre.

Waterland: Taurien (die Krimm). Kult. Fel.

20. *Dianthus caryophyllus*, mit einzelnen Blumen, geferbten, glatten Kronenblättern, und eyförmigen, gespitzten Kelchschuppen, die kürzer als die Kelchröhre sind. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 596 — 598.

21. *Dianthus caucasicus*. Bieberst. taurico-caucal. Taurische Nelke. D. 4

D. floribus solitariis, squamis calycinis ovato-acuminatis adpressis tubo duplo brevioribus, foliis margine scabris, caule ramoso laevi, petalis incisodentatis. W. Enum. p. 468.

Der Stengel ist ästig, glatt, mit pfriemenförmigen Blättern, die einen scharfen Rand haben. Die Blumen stehen einzeln; die Kronenblätter sind eingeschnitten-gezähnt, schön rosenroth, die Kelchschuppen eyförmig.

mit, grannenartig gespitzt, angedrückt, doppelt länger als die Kelchröhre. Sie gleicht der Chineser Nelke (*D. chinensis*), ist aber unterschieden durch schmalere, priemförmig gespitzte Blätter, und durch kurze Kelchschuppen; bei jener sind die Schuppen so lang als die Kelchröhre selbst.

Vaterland: die Boralpen am Caucasus. Kult. Jrl.

22. *Dianthus chinensis*, ist ☉ auch ♂, selten ♀. Lexic. B. 3.

23. *Dianthus crenatus*. Lexic. B. 3. S. 599. Nr. 14.

24. *Dianthus crinitus*, floribus solitariis, squamis calycinis ovalibus mucronatis subdivergentibus tubo triplo brevioribus, petalis multifidis imberbibus. Smith. f. Lexic. a. a. D.

25. *Dianthus deltoides*, florib. solitariis, squamis calycinis ovato-lanceolatis acutis tubo brevioribus, foliis obtusiusculis subpubescentibus, petalis crenatis.

Aus der faserigen, fast holzigen Wurzel erheben sich viele, fast ästige Stengel, mit linien lanzettförmigen, fast filzigen Blättern, die einen scharfen Rand haben. Die Blumen stehen einzeln, sind klein, die Kronenblätter schön roth, in der Mündung mit einem dunkelrothen Kreise, und kleinen, weißen, dreieckigen Punkten gestert; die Kelche gestreift, fast filzig die Schuppen kürzer als die Kelchröhre, f. Lexic. B. 3. S. 599. Nr. 16.

26. *Dianthus discolor*, floribus solitariis, squamis calycinis sublenis ovato-acuminatis patentibus, corollis inaequaliter ferratis discoloribus, foliis lanceolatis scabris internodio longioribus. Sims in bot. magaz. et Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 81.

Mit einzelnen Blumen, ungleich:gesägten, zweifarbigen Kronenblättern, und eckrund-langgespitzten, absteigenden Kelchschuppen. Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig und scharf. Wächst am Caucasus, und ist vielleicht nur eine Abänderung von der zweifarbigen Nelke

Nelke (*D. bicolor*)? Im bot. Garten zu Kew dauert sie im Freien, und blüht vom Juni bis September.

7. *Dianthus dubius* Hornem. Zweifelhafte Nelke.
D. 4

D. caulibus suberectis, squamis 2 brevissimis obtulis mucronatis, petalis multifidis barbatis. Hornem. hort. hafn. 1. p. 408.

Diese Art hat Hr. Hornemann unter dem Namen: *Dianthus arenarius* vom Hr. D. Fischer erhalten. Er unterscheidet sie von jener durch fast aufrechte Stengel, durch zwei sehr kurze, stumpfe Kelchschuppen, die mit einem Mucrone versehen sind, und durch vielspaltige, bärtige Kronenblätter.

8. *Dianthus fimbriatus* Willd. Gefranzte Nelke.
D. 5

D. floribus solitariis, squamis calycinis senis lanceolatis calyce brevioribus, petalis oblongis multifido-dentatis, foliis subulatis scabris, caule basi ramoso-suffruticoso. Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 332.

Der Stengel ist an der Basis ästig, fast strauchartig, mit pfeilförmigen, scharfen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln, die Kelchschuppen sind lanzettförmig, kürzer als die Kelchröhre, die Kronenblätter länglich, vielspaltig, gezähnt, gleichsam gefranzt.

Im bot. Garten zu Berlin wird diese in Iberien einheimische Pflanze im Glashause überwintert.

9. *Dianthus furcatus*, caule bifloro, pedunculis oppositis distantibus, squamis calycinis oppositis subbinis tubo multo brevioribus. Balbis in Mem. d' Acad. d. Turin. Perf. Syn. 1. p. 494.

Mit einem zweiblümigen, gabelästigen Stengel, gegenüberstehenden, entfernten Blumenstielen, und gegenüberstehenden Kelchschuppen, die viel kürzer sind als die Kelchröhre.

10. *Dianthus glaucus* Willd. Graue Nelke. D. 4

Dietr. Gartenl. ar. Suppl. Bd.

U u

D. floribus solitariis, squamis calycinis ovato-lanceolatis quaternis, foliis linearibus obtusis cauleque pubescentibus, petalis crenatis. Willd. Enum. pl. p. 469.

Die Blätter sind gleichbreit, wie der Stengel filzig. Die Blumen stehen einzeln, sie haben geferbte Kronenblätter, und enlanzettförmige Kelchschuppen. Hierher gehört *Dianthus glaucus* $\beta.$, die ich nach Willdenow als Varietät bei *D. deltoides* Lexic. B. 1. S. 599. Nr. 16. angezeigt habe.

31. *Dianthus guttatus* Bieberst. Gefeckte Nelke. D.

D. floribus solitariis, squamis calycinis ovato-aristatis tubum subaequantibus, foliis subulatis nervo-striatis scabris, caule paniculato laevi, petalis dentatis. Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 328.

Der Stengel ist glatt, rispenartig getheilt. Die Blätter sind linienlanzettförmig, etwas raub, am Rande scharf. Die Blumen stehen einzeln, die Kronenblätter sind gefleckt, gezähnt, die Kelchschuppen enlanzettförmig, in eine grannenartige Spitze verlängert, so lang als die Kelchröhre.

Waterland: Caucasus. Kult. Grl.

32. *Dianthus hortensis.* Schrad. ind. hort. Goett. Zahne Nelke. D. 4.

D. floribus solitariis, squamis calycinis subrotundo-ovatis acutis brevissimis, petalis laciniato-dentatis fauce glabris.

Diese Art wächst in Ungarn und im südlichen Frankreich. Sie unterscheidet sich von unserer bekannten Febernelke (*D. plumarius*) durch glatte Kronenblätter, und durch gespitzte Kelchschuppen, die bei jener stumpf sind.

33. *Dianthus juniperinus, caule fruticoso, foliis subulatis, squamis calycinis subquaternis obovatis mucronato-pungentibus patulis tubo duplo brevioribus.* Smith. Act. Soc. Linn. 2. p. 303. Lexic. B. 3. S. 600. Nr. 20.

34. *Dianthus leptopetalus*, floribus solitariis, squamis calycinis ovatis acutis brevissimis, caule paucifloro, foliis subulatis, petalis lanceolatis integerrimis. Willd. Enum. pl. p. 468.

Dianthus pomeridianus. Bieberst. taurico-cauc. 1. p. 326.

Der Stengel ist mit pfriemenförmigen Blättern besetzt, und trägt wenige, einzelnstehende Blumen, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Kronenblättern, und eiförmigen, gespigten, sehr kurzen Kelchschuppen.

Diese Art unterscheidet sich von der orientalischen Nelke (*D. pomeridianus* Smith.) durch einen 2 — 3 blümigen Stengel, der bei jener 4 — 5blümig ist, durch die Kelchschuppen, und durch schmalere, lanzettförmige, ganzrandige Kronenblätter. Sie wächst am Caucasus.

35. *Dianthus libanotis* f. Lexic. B. 3. S. 600.

36. *Dianthus monspeliacus*. Lexic. a. a. D.

37. *Dianthus Mussini* Sprengel. Ruffinische Nelke. D. 4

D. squamis ovalibus mucronatis tubo triplo brevioribus, petalis multifidis imberbibus, caulibus procumbentibus, foliis subulatis reflexis. Hornem. hort. hafn. 1. p. 408.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, und mit pfriemenförmigen, zurückgeschlagenen Blättern besetzt; er trägt einzelnstehende Blumen, mit vielspaltigen, nicht gebarteten Kronenblättern, und eiförmigen, stehenden Kelchschuppen, die doppelt kürzer als die Kelchröhre sind.

Vaterland: Caucasus? Kult. Srl.

38. *Dianthus nitidus* Waldst. et Kitaib. Glänzende Nelke. D. 4

D. floribus solitariis, squamis calycinis 4 tubo duplo brevioribus subulato-cuspidatis, petalis dentatis, foliis linearibus nudis. Pl. rar. hung. 2. p. 209. t. 191.

Der Stengel ist mit lintenförmigen, nackten Blättern bekleidet; er trägt einzelnstehende Blumen, mit gezähnten Kroneblättern, und pfriemensförmig-ferris gespizten Kelchschuppen, die doppelt kürzer als die Kelchröhre sind.

Waterland: Ungarn. Ruß. Gr. ober Fr.

39. *Dianthus ochroleucus* Persoon. Ocherweiße Nelke. D. 4

D. caule elongato submultifloro gracili, squamis calycinis ovato-lanceolatis ultra tubi dimidium, petalis obovato-linearibus subintegris. Pers. Syn. 1. p. 494.

Der Stengel ist lang, dünn, fast vielblüthig, fast gegliedert, mit kurzen, linien-pfriemensförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind sehr klein, ocherweiß, die Kroneblätter umgekehrt rhynd-liniensförmig, fast ganzrandig, die Kelchschuppen ey-lanzettförmig, halb so lang als die Kelchröhre. Sie wächst im Oriente, findet sich aber auch jetzt in einigen Gärten in Frankreich, z. B. in Celse u. a. D.

40. *Dianthus orientalis*. Sims in bot. magaz. 1069. Morgenländische Nelke. D. Engl. Georgian Pink. 4

D. caule suffruticoso, foliis sabulatis pungentibus, floralibus internodiis brevioribus, squamis calycinis arcte imbricatis obovatis, tubo longissimo acuto, petalis cuneiformibus incis. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 3. p. 83.

Der Stengel ist unten krauchartig, holzig, oben krautartig, mit pfriemensförmigen, stechenden Blättern bekleidet. Die Blumen haben keilförmige, eingeschnittene Kroneblätter, und eine sehr lange, gespizte Kelchröhre, deren umgekehrt eyförmige Schuppen wie Dachziegel über einander liegen.

Waterland: Rußland und Georgien. Im bot. Garten zu Kew dauert sie im Freyen, und blüht im Jun und Jul.

41. *Dianthus plumarius* f. Lexic. B. 3. S. 601 N. 23.

42. *Dianthus pomeridianus* f. Lexic. a. a. D.

43. *Dianthus procumbens* Persl. Erstreckte Nelke. D.

D. (monadelphus) floribus solitariis, squamis calycinis quaternis lanceolatis subpungentibus patulis tubo brevioribus, petalis crenatis, staminibus monadelphis, caule decumbente dichotomo. Vent. hort. cell. p. et t. 39.

Der Stengel ist gabelästig, grau, zerbrechlich, auf der Erde hingestreckt. Die Blumen stehen einzeln, die Kronenblätter sind weiß, unten grau, am Rande purpurroth, die Kelchschuppen lanzettförmig, fast stechend, abstehend kürzer als die Kelchröhre.

Waterland: der Orient.

44. *Dianthus pungens* f. Lexic. B. 3. C. 602. N. 27.

45. *Dianthus purpureus*. Persl. Synops. Purpurrothe Nelke. D.

D. caule subbifloro, florib. solitariis, squamis calycinis latis tubo dimidio brevioribus acutis, petalis integerrimis. Lamarck. ill. t. 376. f. 2.

Mit einem fast zweiblümigen Stengel, einzelnstehenden Blumen, ganzrandigen Kronenblättern, und breiten, gespitzten Kelchschuppen, die doppelt kürzer als die Kelchröhre sind. Das Waterland ist noch unbekannt.

46. *Dianthus rigidus* Bieberst. Steife Nelke. D. Engl. Rigid Pink. H

D. floribus solitariis, squamis calycinis ovatis acutis brevissimis, caule ramosissimo suffruticoso, foliis lineari subulatis margine scabris, petalis cuneiformibus apice dentatis. Willd. Enum. p. 469.

Der Stengel ist an der Basis ästig, fast strauchartig, mit lineen-pfeilensförmigen Blättern bekleidet, die einen scharfen Rand haben. Die Blumen stehen einzeln, die Kronenblätter sind keilsförmig, an der Spitze gezähnt, die Kelchschuppen eiförmig, sehr kurz.

Wächst in Sandboden am caspischen Meere. Im

botanischen Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

47. *Dianthus serotinus* Waldst. et Kitaib. Spätblühende Nelke. D. 4

D. caulibus subbifloris declinatis, squamis calycinis sublenis obovatis mucronatis, calyce quadruplo brevioribus, petalis multifidis subnudis. Pl. rar. hung. 2. p. 188. t. 172.

Die Stengel sind fast zweiblümig, niedergebogen. Die Blumen stehen einzeln. Sie haben vielspaltige, fast nackte Kronenblätter, und umgekehrt-eiförmige Kelchschuppen, die viermal kürzer als die Kelchröhren sind.

Vaterland: Ungarn in Sandboden. Kult. Frh.

48. *Dianthus superbus* f. Lexic. B. 3. S. 603. Nr. 30.

49. *Dianthus sylvaticus*. Hoppe bot. Zeit. 6. p. 246. Waldlebende Nelke. D. 4

D. floribus solitariis subcorymbosis, squamis calycinis ovato-lanceolatis tubo brevioribus, foliis lineari — lanceolatis obsolete subtrinerviis glabris, petalis duplicato-dentatis.

Der Stengel ist fast aufrecht, mit unten-lanzettförmigen, undeutlich dreitrippigen, glatten Blättern besetzt, die am Rande sehr fein knorpelich gezähnt sind. Die Blumen stehen einzeln, fast doldentraubenartig; die Kelchschuppen sind eiförmig-lanzettförmig, kürzer als die Kelchröhre, die Kronenblätter doppelt gezähnt, oben blutroth, mit schwarzrothen Flecken gezeichnet, und wenigen Haaren besetzt, unten weiß-fleischroth.

Diese Art findet sich in Wäldern bei Regensburg. Sie nähert sich der Hügel-Nelke (*D. collinus*), aber ihre Blumen sind nicht angehäuft, sondern einzeln, doldentraubenartig vertheilt, die Blumenstiele fast zweiblümig. Mit dieser Nelke verbindet Röbbling in Deutschlands Flora 2. p. 261. *Dianthus sylvestris* Wulfen. in Jacq. collect. f. *D. Wulfeni*.

50. *Dianthus virgenus*, floribus solitariis, caulibus

paucifloris, squamis calycinis brevissimis obtusissimis binis, petalis crenatis. Smith. Act. f. Lexic. B. 3. S. 604.

51. *Dianthus Wulfeni* Dietr. Wulfensche Nelke.

Dianthus (sylvestris) floribus solitariis, squamis calycinis brevissimis ovatis exterioribus acutis, interioribus obtusissimis, petalis crenatis imberbibus. Willd. Spec. pl. Wulfen. in Jacq. Coll. 1. p. 237. ic. rar. 1. t. 82. Lexic. B. 3. S. 604. Nr. 31.

Die Stengel sind aufrecht, fast einblümtig, fast eckig. Die Blätter sehr schmal, liniensförmig, dreilappig, steif, gespitzt, unbehaart, an der Basis oft braunröthlich. Die Blumen stehen einzeln. Sie haben rosche, gekerbte, glatte Kronenblätter, und sehr kurze Kelchschuppen, davon die äußeren gespitzt, die inneren sehr stumpf sind. Wächst auf Alpen in der Schweiz, Kärnten und Krain.

†† Caulibus unifloris herbaceis.

Mit einblümtigen, krautartigen Stengeln.

52. *Dianthus alpinus*. Lexic. B. 3. S. 593. Nr. 2. Hierzu gebdet als Varietät: *D. glacialis* Haenke in Jacq. Collect.

53. *Dianthus arenarius*. Lexic. a. a. D.

54. *Dianthus caesius*, caulibus subunifloris, squamis calycinis subrotundis brevibus petalis crenatis pubescentibus, foliis margine scabris. Smith. Act. Soc. Linn. Sowerb. bot. angl. t. 62.

Diese niedliche Nelke wächst in England, in der Schweiz und in Thüringen an Bergen; bei Eisenach, z. B. im Martenthal u. a. D. finden wir sie häufig an Felsen. Sie hat aufrechte, stereckige, einblümtige Stengel, die mit linten-lanzettförmigen, stumpfen, grauen, scharfgeränderten Blättern besetzt sind; die Kronenblätter sind bartig. Uebrigens f. Lexic. B. 3. S. 596.

55. *Dianthus caespitosus*. Lexic. B. 3. S. 598. Nr. 12.

56. *Dianthus fragrans* Bieberst. Wohlriechende Nelke.
D. Engl. Sweet scented Dianthus or Pink. 2

D. squamis calycinis 6 subrotundis aristatis, tubo triplo brevioribus, petalis laciniato-dentatis, foliis margine scabriusculis. Bieberstein taurico-caucas. 1.

Der Stengel ist krautartig, fast einblümig, mit etwas scharfrandigen Blättern besetzt. Die Blumen haben eingeschnitten-gezähnte Kronenblätter, und sechs rundliche, grannenartig gespitzte Kelchschuppen, die dreimal kürzer als die Kelchröhre sind.

Waterland: Caucasus. Kult. Srl.

57. *Dianthus petraeus*. Waldst. et Kitaib. Stein-Nelke, Felsen-Nelke. D. 2

D. caulibus subunifloris, squamis calycinis obovatis mucronatis, corollis imberbibus multifidis, foliis subulatis integerrimis glabris. Pl. rar. hung. 3. p. 246. t. 222.

Die Stengel sind fast einblümig, mit pfriemenförmigen, ganzrandigen, glatten Blättern besetzt, die Kronenblätter ungebartet, vielspaltig, die Kelchschuppen umgekehrt-eiförmig, stechend.

Waterland: Ungarn (im Bannat) an Felsen. Kultur: Srl.

58. *Dianthus pumilus*. Lexic. B. 3. S. 602. Nr. 26.

59. *Dianthus repens*, caule unifloro, squamis calycinis binis ovatis acuminatis patulis longitudine fere tubi, petalis dentatis, radice repente. Willd. Sp. pl. Lexic. B. 3. S. 603. Nr. 28.

60. *Dianthus scaber*. Lexic. B. 3. S. 603.

61. *Dianthus ferrulatus* Desfont. Gezähnelte Nelke. D.

D. foliis lanceolatis ferratis, pedunculis unifloris, squamis imbricatis acutis tubo brevioribus, petalis fimbriatis. Desf. Fl. atl. 1. p. 346.

Mit einem niedrigen Stengel, lanzettförmigen, ge-

Tagen Blättern und einblüthigen Blumenstielen. Die Blumen gleichen denen des *Dianthi plumarii*, sind aber doppelt kleiner, die Kronenblätter blaß rosenroth, eingeschnitten & gefranzt, die Kelchschuppen dachziegel-förmig gelagert, gespißt, kürzer als die Kelchröhre.

Waterland: die Barbarel, bei Tunis im Sandboden. Wenn es eine perennirende Pflanze ist, so muß sie in frostfreien Behältern überwintert werden.

62. *Dianthus squarrosus* Bieberst. Sparrige Nelke. D.

D. squamis calycinis ovatis acutis brevissimis, petalis multifidis, foliis subulatis canaliculatis rigidis brevibus recurvis. Bieb. taurico-caucas.

Der Stengel ist krautartig, fast einblüthig. Die Blätter sind pfriemensförmig; kurz, rinnenförmig, steif, abwärts gebogen, die Kelchschuppen eyrund, gespißt, sehr kurz, die Kronenblätter vierspaltig.

Waterland: Caucasus. Kult. Srl.

63. *Dianthus tener* Balb. Zarte Nelke. D.

D. caule unifloro, cor. fimbriatis, squamis calycinis tubum subaequantibus, foliis linearibus subulatis. Balb. de Turin t. 3.

Eine kleine, zarte Pflanze, mit einblüthigen Stengel, linnen-pfriemensförmigen Blättern und rosenrother Blume. Die Kronenblätter sind eingeschnitten-gefranzt, die Kelchschuppen linnen-pfriemensförmig, so lang als die Kelchröhre. Wächst an Uferändern in Frankreich?

Die Kultur der Garten-Nelken, z. B. *D. Caryophyllus* u. a., deren Blumen Schönheit mit Wohlgeruch verbinden, ist allgemein bekannt und bedarf daher keiner wiederholten Anleitung, zumal da wir schon mehrere kleine Schriften kennen, deren Inhalt ausschließlich der Garten-Nelke (*Dianthus Caryophyllus*) gewidmet ist, und die ich im Lexic. B. 3. S. 597. angezeigt habe. Dasselbst Zelle 2 lese man: Zeichnungen statt Zeugung.

Die minder schönen Nelkenarten, und diejenigen,

welche nur die Botaniker interessieren, und deshalb in botanischen Gärten unterhalten werden, erzieht man aus Saamen, und vermehrt die perennirenden noch überdies durch Wurzeltheilung und Ableger, die strauchartigen durch Stecklinge. Die meisten kommen in jedem Mittelboden gut fort.

Dianthus monadelphus Venten. f. *Dianthus procumbens*. Nr. 43.

— *sylvestris* Lexic. f. *Dianthus Wu'feni*. N. 51.

— *gallicus* Thore ist *Dianthus arenarius* B.

— *Dianthus diminutus* Willd. Spec. pl. gehört zu *Dianthus prolifer*.

— *moschatus* Gmelin. und *D. laxatilis* Pers. zu *D. plumarius*.

— *collinus* Waldst. *D. atrorubens* Willd. und *D. alpestris* Balbis. zählt Persoon zu *Dianthus carthusianorum*. Nr. 5.

— *pulchellus* Pers. syn. 1. p. 495. bedarf einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

Diaphorea. Pers. Synops. 2. p. 576.

Character genericus.

Masculi: Cal. glum. 1 — flora; 3 — valvis: tertia aristata, cor. 2 — valvis, mutica, stam. 10.

Feminei: ut in mare, stigma 3, sem. 1 triquetrum. Pers. Synops. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.

1. *Diaphorea cochinchinensis*, culm. triquetro, panicul. spicatis, foliis subulatis asperis. Lour. coch. 2. p. 709.

Mit einem dreiseitigen Halme, pfriemenförmigen, scharfen Blättern, rispenständigen Aehren, und fast sitzenden Antheren, die an der Spitze geschwänzt sind. In Deutschland ist diese in Cochinchina einheimische Pflanze noch unbekannt.

Diceros. Cal. 5 — partitus, cor. subaequalis, 4 —

lida: lacinia una majore. Antherae connexae, bipartitae, divaricatae. Caps. 2 — locularis, 2 — valvis. Pers. Synops. pl. XIV. fl. Didynamia Angiospermia.

3. *Diceros cochinchinensis*, foliis ternis, ovato-lanceolatis serratis carnosis. Loureir. Fl. cochinch. ed. Willd.

Eine niedrige Pflanze, mit ey-lanzettförmigen, säsgedähligen, fleischigen Blättern, die zu 3 beisammen um den Stengel stehen, und einzelnen, winkelftändigen, glockenförmigen, fünfspaltigen Blumen: ein Kronenlappen ist größer als die übrigen. Die Staubbeutel sind verbunden, zweitheilig, ausgebreitet. Die Kapsel ist zweifächrig, zweiklappig.

4. *Diceros longifolius* Pers. ist *Achimenes sesamoides*. Lexic. B. 3. S. 75.

Dichondra. Lexic. B. 3. S. 605.

Character genericus.

Calyx quinquepartitus. Corolla rotata quinquepartita. Capsulae binae monospermae. Willd.

1. *Dichondra argentea*. Humb. et Bonpl. Silberfarbener Zweiforn. D. 4

D. foliis reniformibus basi cuneatis apice retusis utrinque sericeo-pubescentibus. W. hort. berol. fasc. 7. p. et t. 81.

- Die Wurzel ist einfach, faserig, perennirend, sie treibt viel ästige, kriechende, 2 Fuß lange, gestreckte Stengel, die mit Seidenhärchen besetzt, und mit kurzen pfriemensförmigen Wurzeln versehen sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, aufrecht, nierenförmig, an der stumpfen Spitze eingedrückt, dann un- deutlich ausgeschweift, an der Basis keilförmig, verdünnt, auf beiden Seiten mit silberfarbenem Filze besetzt. Die Blumenstiele fadenförmig, einblüthig, winkelftändig, einzeln, selten gepaart, viel kürzer als die Blätter. Der Kelch ist fünftheilig, bleibend, die

Blumenkrone gelblich, oder weiß, einblättrig, glockenradförmig, fünfspaltig, fein behaart, mit aufrechten Einschnitten; fünf pfriemenförmige Staubfäden, mit aufrechten Antheren, die kürzer als die Krone sind; 2 fadenförmige Griffel, mit kopfförmigen Narben, 2 einfächrige, fast kugelförmige Kapseln.

Vaterland: Südamerika. Im bot. Garten zu Berlin steht diese kriechende Pflanze im Treibhause und blüht im Sommer.

2. *Dichondra carolinensis*, pubescens, foliis absque emarginatura, utrinque viridibus, cal. villoso-ciliatis. Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 136.

Dimidovia repens Gmel.

Carolinisches Zweikorn, mit filzigem, kriechendem Stengel, ausgerandet, auf beiden Seiten grünen Blättern, und weichhaarigen Kelchen; der Griffel ist tief zweitheilig. Wächst in Carolina.

Dichroma Cavan. f. *Ourisia* Persoon.

Dichromena. Vahl. Enum. pl. 2. p. 240.

Character genericus.

Squamae undique imbricatae. Cor. 2. Styl. 2 — fidus. Sem sublentilare, transversim undulato-rugulosum obtuse acuminatum. Setae nullae.

Linn. Syst. III. Kl. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. II. Kl. Cyperoideae.

1. *Dichromena ciliata*, pilosa, involucris supra basin coloratis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 240.

Der Halm ist fadenförmig, 1 Fuß hoch und darüber, oben eckig, behaart. Die Blätter sind kürzer als der Halm, mit sehr rauchhaartiger Scheide und wimperigem Rande. Die Hülle ist sechsblättrig, 5 — 6 glatte weißliche Aehren umgebend, der Saame ist an der Basis purpurroth mit schwarzer Spitze.

Vaterland: Südamerika. Kult. A.

2. *Dichromena leucocephala* Vahl. Weißköpfige Dichromena. D.

D. erecta glabella, involucro inferne capituloque candidis. Mich. amer. 1. p. 37.

Schoenus stellatus. Lamarck. dict. 1. p. 741. Swartz. prodr. 19.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Halm 1 Fuß hoch, an der Spitze stumpf oder scharfzickig, mit scharf geränderten Blättern besetzt. Die Aehren sind schneeweiß, die Hüllen 5 — 6blättrig, die Saamen rundlich, groß, ein wenig zusammengedrückt.

Vaterland: Carolina, auch in Ostindien.

3. *Dichromena nervosa*. glabra, involucris undique concoloribus multinerviis. Vahl. Enum. 2. p. 241.

Der Halm ist fadenförmig, einen halben Fuß hoch, oben stumpfzickig, länger als die Blätter, die Hülle fünfblättrig, dreitrippig; 3 — 5 Aehren mit weiß-purpurnröthlichen Schuppen. Wächst in Südamerika.

4. *Dichromena pubera*, foliis involucrisque undique concoloribus ciliatis, spiculis pubescentibus. Vahl. Enum. 2. p. 241.

Der Halm ist borstenförmig, etwa 1 Fuß hoch, stumpfzickig, mit ungleich langen, flachen Blättern besetzt, die glatte Scheiden haben, die Hülle 3 — 4 blättrig; wie die Blätter des Halms wimperig; 3 — 5 Aehren in einfache Köpfechen gesammelt, mit filzigen, wimperigen, weißen Schuppen, die mit rothen Punkten versehen sind.

Vaterland: Südamerika.

5. *Dichromena repens* Vahl. Kriechende Dichromena. D.

Scirpus (reptans) humilis, reptans stoloniferus, foliis ferrulatis glabris, involucro subtriphyllo breviusculo, capitulo terminali e pluribus spicis sessilibus. Act. soc. hafn. 1. p. 106.

Die Wurzel ist dreiseitig, fadenförmig, gegliedert; sie treibt kriechende Sprossen und aufrechte, kurze, einzeln

Halme, mit glatten, am Rande gezähnelten Blättern und dreiblättriger Hülle; mit 2 — 3 länglichen, schneeweißen, in ein Köpfchen gesammelten Aehren, mit lanzettförmigen Schuppen, und röhrllich-linsenförmigen Saamen.

Den Saamen von diesen in beiden Indien einheimischen Graspflanzen sät man ins Mistbeet und setzt hernach die Pflanzen an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort.

Dicksonia s. Nachtrag Kryptogamie.

Dictamnus albus. Lexic. B. 3. C. 607. Zeile 8 von unten lese man: Wegen des zierlichen Anstandes sowohl als der u. s. w. und setze hinzu: Eine Abänderung trägt weiße Blumen.

Didelta PHerit. Didelte.

Character genericus.

Recept. fetosum. Pappus paleaceus polyphyllus. Cal. duplex exterior subtriphyllus, interior polyphyllus. Gen. pl. ed. Schreb.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia frustranea.

Jussieu Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Didelta carnosifolia*. Willd. Sp. pl. (*D. carnosum*. Lit. Kewensf. ed. 2. vol. 3 p. 139). Dickblättrige Didelta. Engl. Alterne-leav'd Didelta. h

D. foliis alternis lanceolato-oblongis carnosis glabris, floribus solitariis pedunculatis terminalibus, caule fruticoso. Diet.

Didelta tetragoniaefolia. PHerit. Stirp. 55. t. 28.

Choristeia carnosifolia. Thunb. prod. 163.

Polymnia carnosifolia. Linn. Suppl. 384.

Der Stengel ist strauchartig, purpurröthlich, eckig, unbehaart. Die Blätter stehen wechselweise, sind lanzett-linsenförmig, fleischig, unbehaart. Die Blumen einzeln, gipfelftändig, gestielt. Der Kelch ist flach, dop-

pell oder dreifach; der äußere vierblättrig mit Kelchbärchen besetzt, der innere vielblättrig. Die Strahlblümschen sind gelb.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glb.

2. *Didelta spinosa* Willd. (*D. spinosum*. Ait. Kewens. ed. 2.) Dornige Didelta. Engl. Opposite-leav'd Didelta. h

D. foliis oppositis subamplexicaulibus ovato-cordatis, caule erecto spinoso.

Choristea spinosa. Thunb. prodr. 163.

Polymnia spinosa. Linn. Suppl. 384.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit gegenüberstehenden, breit-herzförmigen, feststehenden, fast umfassenden Blättern besetzt; oberhalb der Blattrinkel stehen Dornen. Die Blumen sind gelb; der äußere Kelch ist fünfblättrig.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art.

Beide Arten kommen von dem Kap der guten Hoffnung, und wollen daher im Glashause überwintert seyn. Sie gedeihen fast in jedem Boden gut, am besten in lockerer kräftiger Damm Erde, die mit etwas Lehm vermischt ist, und blühen im Juni und Juli. Man erzieht sie aus Saamen, im Mistbeete, und vermehrt sie noch überdies durch Stecklinge.

Didymandra Willd. Zwillingbeutel.

Character genericus.

Amentum cylindricum squamis imbricatis. Flores hermaphroditi et feminei in eodem Amento.

Hermaph. Cal. 4 — partitus. Cor. 4 — partit. Filament. unicum apice biantheriferum. Germen superum. Styli 3 brevissimi. Bacca trilocularis trisperma.

Feminei: Cal. et Cor. hermaph. Styli 3 brevissimi. Bacca trilocularis trisperma. Willd. Spec. pl. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

2. *Didymandra purpurea* Willd. Purpurrother Zwillingbeutel. ♀

Synzyganthera (*purpurea*) foliis oblongo-lanceolatis acuminatis. Ruiz. et Pavon. Syst. Flor. peruv. p. 273.

Ein Baum, ungefähr 6 Klaftern hoch, mit länglich-lanzettförmigen, langgespizten Blättern und purpurrothen Blumen, in walzenrunde Köpchen gesammelt, deren Schuppen dachziegelständig über einander liegen. Die Zwitterblumen haben einen viertheiligen Kelch und eine viertheilige Krone, einen Staubfaden, der an der Spitze einen doppelten Beutel trägt, einen oberen Fruchtknoten mit drei sehr kurzen Griffeln. Die Beere ist dreifächrig, dreisaamig. Die weibliche Blume ist wie die Zwitterblume gebildet, aber sie hat keinen Staubfaden.

Vaterland: Peru, in schattigen, dichten Wäldern. In Deutschland ist dieser Baum noch unbekannt; denn ich finde ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichnis der Gärten erwähnt.

Didymeles. Aubert. hist. inf. afr. 23. Zwillingeblume.

Character genericus.

Masculi: Flores bini basi juncti. Cal. Squama. Cor. o. Anthera sessilis.

Feminei: Flores bini basi juncti. Cal. Squama. Cor. o. Styli o. Stigma 2 — lobum. Drupa monosperma. Spec. pl. ed. Willd. XXII. Kl. Dioecia Monandria.

2. *Didymeles madagascarensis* Willd. Madagascarsche Zwillingeblume. ♀

D. foliis alternis oblongis petiolatis basi attenuatis integerrimis venosis, floribus geminatis.

Die

Die Blätter dieses hohen Baumes stehen wechselseitig, sind länglich, gestielt, an der Basis verdünnt, ganzrandig, geadert, die Blumen gepaart; die männlichen bilden Rispen, die weiblichen Aehren.

Dieser Baum will im Treibhause stehen, denn er ist in Madagascar einheimisch. Die Saamen werden in einen Blumentopf gelegt und in Hinsicht auf Standort und Boden wie die Saamen von Schneeglöckchen (*Chionanthus*), von den Gullandinen u. behandelt. S. Lexic. B. 3. S. 49 B. 4. S. 477.

Diervilla Mich. Cal. oblongus 5 — fidus. Cor. duplo longior infundibuliformis 5 — fida patens. Capsula oblonga 4 — locularis polysperma. Perf. Synopl. 1. p. 214.

1. *Diervilla humilis* Perf. *D. canadensis*. Willd. En. pl. p. 222. f. *Lonicera Diervilla*. Lexic. B. 5. S. 573.

Dietrichia Trattinnick. Ausgemahlte Tafeln aus dem Archiv der Gewächskunde B. 4. S. 41 t. 400. *Dietrichia*.

Der verehrungswürdige Herr Professor Trattinnick zu Wien, dessen vortreffliche Schriften unfehlbar jeden Botaniker gründlich und belehrend ansprechen, hat Linnée's *Crassula coccinea* und *C. odoratissima* zu einer neuen Gattung erhoben und sie nach meinem Namen genannt. Seine Erklärung und Bemerkungen hierüber sind folgende:

1. „*Dietrichia coccinea*. Schon Decandolle hat diese Pflanze von der *Crassula* getrennt; allein er hat sie mit der *Rochea* (*Larocha* Perf.) vereinigt, und auch von dieser ist sie durch Gattungscharakter verschieden. Die *Dietrichia* hat 5 völlig getrennte Blumenblätter mit langen Nägeln und flach ausgebreiteten Platten. Die 5 Nägel liegen jedoch fest übereinander und sind durch ihren Kleber dergestalt zusammengeleimt, daß man die Blumenkrone, ohne genaue Untersuchung, sehr leicht für eine einblättrige halten kann. Die 5 Staubfäden stehen frei auf dem Boden der Blume, wechseln mit den Blumenblättern und ragen nur kaum über die Mündung hervor. Dietr. Gartentl. 2r Suppl. Bd. K f

Zwischen diesen befinden sich 5 säulenförmige, abgestufte, kleine Körper, gleichsam sterile Rudimente von fünf Staubgefäßen (Nektarien). Die 5 Pistille sind fest an einander liegend, fast verwachsen, unterhalb etwas verdickt und allmählig in den Griffel übergehend, oben bilden sie zusammen eine fleischige, stumpfe, sternförmige Narbe.“

Herr Dr. Willdenow bemerkt in *Enumeratio plant.* p. 341, daß die am Rande und an der Basis zusammenhängenden Kronenblättern der *Crass. coccinea* L. nicht hinlänglich seyn, eine neue Gattung aufzustellen; aber auch bei anderen Gattungen hätte Herr Willdenow die zusammenhängenden Kronenblätter in Betrachtung ziehen sollen. So ist z. B. bei *Lobelia* die Blumenkrone nicht einblättrig, sondern dreiblättrig; denn die zwei oberen Lappen der scheinbar einblättrigen Krone sind an der Spitze mit dem unteren größeren dreispaltigen Lappen nur leicht verbunden, nicht verwachsen. Will man sich hiervon überzeugen, so darf man nur die oberen Theile an den Blumenkronen der folgenden Arten: *Lobelia cardinalis*, *splendens*, *fulgens*, *siphilitica* u. a. mit dem Finger behutsam abziehen; sie trennen sich ohne Verletzung beider Theile und es stellt sich dem Auge eine dreiblättrige irreguläre Krone dar.

Indessen sollen diese berichtigende Bemerkungen keineswegs zur Begründung der neuen vom Hrn. Trattinnick gebildeten Gattung dienen, sondern ich überlasse es den Einsichten anderer verständigen Botaniker, ob die gedachten Arten der Linnéischen *Crassula* eine selbstständige Gattung ausmacht, die sich von *Rochea* hinreichend unterscheidet. Man erlaube mir nur noch, für die Ehre, welche mir mein gelehrter Freund, der verdienstvolle Hr. Hof. Trattinnick, durch Errichtung eines so schönen Monument's erwiesen hat, und für die, seiner Abhandlung beigefügten Worte: „Denn, wenn auch längst schon meine Asche mit fremden Elementen vermengt, dem Strom der Zeit und der Verwesung gefolgt ist; so wird doch noch lange hin die ewige Jugend der prachtvollen *Dietrichia coccinea* und die paradisißchen Wohlgerüche der *D. odoratissima* das Andenken an unsern Fund erhalten.“ meinen herzlichsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Digitalis. Lexic. B. 3. S. 609.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. campanulata 5 — fida ventricosa. Caps. ovata bilocularis.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Scrophulariae.

1. *Digitalis ambigua*, calycinis foliis lanceolatis inaequalibus, corollis pubescentibus; galea lata laeviter emarginata; labii inferioris lacinia intermedia acuta, foliis ovato-lanceolatis pubescentibus. Roth Catalect. 59. Lexic. B. 3. S. 609 Zelle 8 von unten lese man der statt den.

2. *Digitalis erubescens* Ait. Italienischer Fingerhut. Engl. Blush-flower'd Fox-glove. 4

D. foliolis calycinis oblongo-lanceolatis acutis, corollis obtusis: labio superiore integro; inferiori lobo medio semiorbiculari, foliis subtus pubescentibus: inferioribus ferratis. Hort. Kewens. ed. 2. vol. 4. p. 29.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel aufrecht. Die Blätter sind lanzettförmig, unten filzig, die unteren sägeähnig. Die Kelchblättchen länglich-lanzettförmig. Die Blumenkrone ist stumpf: die Oberlippe ungetheilt; die Unterlippe dreilappig, mit einem halbkreisrunden Mittellappen.

Vaterland: Italien. Im botan. Garten zu Kew blüht diese Art im Juni und Juli und dauert im freien Lande.

3. *Digitalis fucata*. Ehrh. Beiträge 7. p. 151. Geschnittener Fingerhut. D. 4

D. (purpurascens) calycinis foliolis lanceolatis inaequalibus, corollis glabris: galea obtuse emarginata; labii inferioris lacinia intermedia oblonga obtusissima, foliis subtus pubescentibus. Roth. Catalecta bot. Fasc. 2. p. 62.

Digitalis hybrida. Dutour de Salvert Jour. d. Botan. 2. C. 158. ?

Der Stengel ist aufrecht, fast ästig, oben röthlich, mit lanzettförmigen, unten filzigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine längliche, an der Spitze überhängende Endtraube. Sie haben lanzettförmige, ungleiche Kelchblätter und eine purpurröthliche, unbehaarte Krone, mit stumpfer, ausgerandeter Oberlippe; die Unterlippe ist dreilappig, der mittlere Lappen länglich, sehr stumpf.

Vaterland: die Pfalz. Blühzeit: Sommer.

4. *Digitalis laevigata*. Waldst. et Kitaib. Blatter Fingerhut. D. Englisch. Smooth leav'd Fox-glove. 4 ♂

D. foliis subdentatis foliolisque calycinis lanceolatis nudis, floribus pedunculatis distantibus, lacinia media labii inferioris corollae ovata. Pl. rar. hung. 2. p. 171. t. 158.

Digitalis Epiglottis Hortulan.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind lanzettförmig, fast gezähnt, wie die lanzettförmigen Kelchblätter unbehaart, glänzend. Die Blumen gestielt, entfernt stehend. Die Blumenkrone ist blaßgelb, mit braun-purpurrothen Adern geziert; die Unterlippe hat einen eiförmigen Mittellappen. Diese Art hält das Mittel zwischen dem wolligen Fingerhute *D. lanata* und *D. obscura*.

Vaterland: Croatien an Felsen. Blühzeit: Sommer. Kult. Krl.

5. *Digitalis leucophaea* Smith. Großlippiger Fingerhut. D. Engl. Broad lipped Fox-glove. 4

D. foliolis calycinis linearibus ciliatis, corollae labio superiore bifido, inferioris lobo medio maximo dilatato-spathulato, bracteis flore longioribus. Smith. prod. fl. graec. 1. p. 439. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 30.

Die Nebenblätter sind kleiner als die Blumen, die Kelchblätter untenförmig, wimpertig. Die Blumenkrone

ne hat eine zweispaltige Oberlippe, und eine dreispaltige Unterlippe: der mittlere Lappen ist größer, ausgebreitet-spatelförmig. Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im freien Lande, und blüht vom Julius bis Oktober.

6. *Digitalis lutea*, calycinis foliolis lanceolatis, corollis acutis: labio superiore bifido. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 285. Lexic. B. 3. S. 611.

D. parviflora Lamarck.

Der Stengel ist aufrecht, einfach oder mit wenigen Aesten versehen, 2—3 Fuß hoch, unbehaart. Die Blätter stehen wechselweise, sind lanzettförmig, glatt, am Rande sägezähntig, ungestielt, fast halbumbfassend, die untern 5—6 Zoll lang und drüber, die obern kleiner. Die Blumen einzeln am obern Theile des Stengels hinauf, und bilden eine lange, einseitige Aehre. Die Kelchblätter sind lanzettförmig, gespitzt, unbehaart, fast gleich. Die Blumenkrone ist klein, blaßgelb, bauchig, inwendig nicht punkirt, die Oberlippe zweispaltig, mit zurückgebogenen Einschnitten, die am Rande mehr oder weniger wimperig-behaart sind; die Unterlippe dreispaltig, inwendig fast filzig, der mittlere Lappen ist hervorgezogen, etwas gespitzt. Jeder Blumenstiel ist am Grunde mit einem glatten, lanzettförmigen, fast sichelförmigen Nebenblättchen versehen, welches länger als der Kelch ist.

Diese Art wurde ehemals mit dem zweifelhaften Fingerhute (*D. ambigua*) verwechselt, und dies scheint der Grund zu seyn, daß sie ältere Floristen in Deutschland wildwachsend angezeigt haben. Sie unterscheidet sich von jener durch dreimal kleinere Blumen, durch die Gestalt der Blumenkrone, und durch lanzettförmige Nebenblätter, die hier durchaus länger als der Kelch sind; von der folgenden Art durch breitere, glatte, nicht filzige Stengelblätter. Die Bemerkung: sie nähert sich eher dem purpurrothen Fingerhute, bitte ich im Lexic. a. a. D. auszustreichen.

7. *Digitalis media* Roth. Mittler Fingerhut. D. 4

D. calycinis foliolis lanceolatis aequalibus, 605

rollis leviter pubescentibus: galea emarginato-bifida, foliis basi et margine pubescentibus. Catal. bot. Fasc. 2. p. 60.

Digitalis intermedia. Pers. Syn. pl. 2. p. 162.

Digitalis ambigua. Murray prod. Fl. goett. p. 62.

Digitalis lutea. Roth. Fl. germ. Tom. 2. pars 2. p. 60.

Digitalis purpurea quarta. Dodon. Pempt. p. 169.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind schmal, lanzettförmig, am Rande und an der Basis filzig, die Kelchblätter lanzettförmig, alle gleich. Die Blumenkrone ist blaßgelb, klein, filzig, zweilappig, die Oberlippe ausgerandet, zweispaltig. Diese Art fand Hr. D. Koch in der Pfalz.

8. *Digitalis Thapsi*, foliolis calycinis ovato-lanceolatis acutis glanduloso-pubescentibus corollae appressis capsulam aequantibus, corollis oblongo-campanulatis obtusis: labio superiore retuso, foliis decurrentibus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 28.

In der Gartenzeitung B. 4. S. 15. sagt H. Prof. Sprengel, daß zwischen dieser Art und *D. purpurea* eine Verwirrung geherrscht habe, die durch Willdenow's Ausgabe der *Spec. pl.* nur vermehrt worden sey. Daher fühlte sich H. Sprengel bewogen, die Kennzeichen von beiden Arten neben einander zu stellen und sie genauer zu unterscheiden.

Die wahre spanische Pflanze (*D. Thapsi*) hat eine perennirende Wurzel, einen ästigen, 2 Fuß hohen Stengel, mit lanzettförmigen, gesägten, herablaufenden Blättern, und schwach violetten Blumen, in eine gleichmäßige Traube gesammelt; der Blumenstiel ist länger als die Blume. *Digitalis purpurea* hat eine zweijährige Wurzel, einen einfachen, 2 — 3 auch 4 Fuß hohen Stengel, längliche, gesägte, an der Basis verdünnt-herablaufende Blätter; und schön purpurrothe Blumen in einer einseitigen Traube; der Blumenstiel ist kürzer als die Blume.

Die übrigen zur Gattung *Digitalis* gehörenden Arten habe ich im *Lexic. B. 3.* beschrieben und ihre Kultur angegeben. Hier noch einige Berichtigungen und Synonymen.

Digitalis Winterli *Lexic. B. 3. S. 614. Nr. 13.* ist von *Digitalis lanata* nicht verschieden, nicht einmal eine Varietät, wie H. Dr. Roth glaubt, sondern ein und dieselbe Pflanze s. Hoppe Taschenb. 1805 S. 260. Der Stengel ist unten glatt, mit lanzettförmigen, glatten, stiellosen Blättern besetzt, oben zwischen den Blumen filzig. Die Blumen sitzen abwechselnd zerstreut, und bilden eine lange, dichte Endähre. Sie haben lanzettförmige, wollige Kelchblätter, und eine zwellippige, braune, mit dunkelrothen Adern gezierte Krone; der mittlere Lappen der Unterlippe ist lang, ein lanzettförmig, unbehaart, weiß, geadert. Die Nebenblätter sind filzig-wollig.

Synonymen.

Digitalis acanthoides Comm. s. *Digitalis canariensis*.
Lexic. B. 3.

— *epiglottis* Hort. s. *Digitalis laevigata*. Nr. 4.

— *ferruginea* Lam. s. *Digitalis lanata*. Lex. Nach Desfont. (*Catal. hort. Paris*) gehört dies Synonym zu *Digitalis parviflora* Jacq.

— *grandiflora*. Fl. Fr. ist *Digitalis ambigua*.
Lexic.

— *hybrida* Dutour s. *Digitalis fucata*. N. 3.

— *intermedia* Pers. s. *Digitalis media*. N. 7.

— *lutea* Roth. Fl. germ. s. *Digitalis media* N. 7.

— *ochroleuca* Jacq. s. *D. ambigua*. *Lexic.*

— *parviflora* Lam. ist *D. lutea*. N. 6. und *Lexic.*

— *purpurascens* Roth. s. *D. fucata*. N. 3.

— *orientalis* Lam. hat Desf. mit *D. lanata* Willd. vereinigt s. *Catal. hort Paris p. 66.*

Digitaria Willd. Fingerkraut. D.

Character genericus.

Cal. 3 — valvis uniflorus, valvulis corollae adpressis inaequalibus, tertia minima. Cor. 2 — valvis. Semen corolla corticatum. Willd. Enum. plant. p. 91.

Linn. Syst. 111. Kl. Triandria Digynia.

Juss. Syst. 11. Kl. Gramineae.

1. *Digitaria aegyptiaca*, spicis digitatis erectis subsenis, foliis vaginisque pilosis, flosculis oblongis acutis glabris. Willd. Enum. pl. p. 93. f. Panicum aegyptiacum Lexic. B. 6. C. 645. Nr. 2. Hierzu gehört: Panicum filiforme Jacq. und Pan. sanguinale. Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 52.
2. *Digitaria appressa*, spicis pluribus sessilibus alternis, culmo adpressis, flor. ovatis acuminatis bifariis. Lam. illust. 1. p. 16. sub Paspalo.

Fingergras, mit vielen feststehenden, abwechselnden Ähren, und eiförmigen, langgespitzten Blumen. Es wächst in Südamerika.

3. *Digitaria barbata* Willd. Bartiges Fingergras. D.

D. spicis geminatis erecto-patulis, calycibus margine subpubescentibus: corollis fetoso-hirsutis, foliis vaginisque glabris, culmis diffusis repentibus. Willd. Enum. pl. p. 91. Nota.

Der Halm ist weitschweifig, kriechend. Die Blätter und Blattscheiden sind unbehaart, die Ähren gepaart, aufrecht-abstehend, die Kelche am Rande fast filzig, die Blumenkrone borstig-rauhhaarig.

Waterland: Ostindien.

4. *Digitaria biformis*, spicis digitatis subsenis, calycibus lanceolatis glabris, corollis fetoso-ciliatis, foliis glabris, vaginis margine ciliatis. Willd. Enum. pl. p. 92. Nota.

Die Blätter sind glatt, die Scheiden am Rande gewimpert; die Ähren fast sechsfach, mit lanzettförmigen

glatten Kelchen und borstig- wimperigen Kronenblättern. Wächst auf der Insel Mauriti und Bourbon. Kultur: A. Erbh.

5. *Digitaria ciliaris*, spicis digitatis suboctonis erecto-
patulis, foliis vaginisque pilosis, flosculis lanceola-
tis ciliatis. Willd. Enum. pl. p. 93. f. Panicum
ciliare. Lexic. V. 6. S. 647. Hierher gehört auch
Syntherisma ciliare. Schrad. germ. 1. p. 160.

6. *Digitaria debilis*, spicis digitatis subternis erectis,
calycibus lanceolato-cuspidatis margine scabris, fo-
liis glabris vaginis superioribus margine ciliatis.
Willd. Enum. pl. p. 91. f. Panicum debile. Lexic.
V. 3. S. 650.

7. *Digitaria didactyla* Willd. Zweijähriges Finger-
gras. D.

D. spicis geminatis ternisve erectis, calycibus
lanceolatis pubescentibus, foliis vaginisque glabris.
Enum. p. 91. Nota.

Die Blätter des Halm's und die Scheiden sind glatt,
die Aehren gepaart und dreifach, aufrecht, die Kelche
lanzettförmig, filzig. Wächst auf der Insel Bourbon.

8. *Digitaria distachya*, spicis subternis secundis lae-
vibus, foliis planis brevibus margine scabris. Pers.
Syn. pl. 1. p. 85.

Fingergras, mit fast dreifachen, einseitigen, glatten
Aehren, und schlaffen, kurzen Blättern, die einen schar-
fen Rand haben. Es wächst in Ostindien und gleicht
dem zweijährigen Pfannengras (*Paspalum distichum*),
unterscheidet sich aber außer den Gattungscharakter durch
flache Blätter, die bei jenem eingerollt-pfriemensför-
mig sind.

9. *Digitaria horizontalis* Willd. Horizontales Fingers-
gras. D.

D. spicis verticillato-paniculatis horizontalibus,
flosculis lanceolatis margine pubescentibus, foliis
vaginisque pilosis, culmis ascendentibus basi radi-
cantibus. Enum. pl. p. 92. Nota.

Mit aufsteigendem, an der Basis wurzelnden Halme, dessen Blätter wie die Blattscheiden behaart sind, quirlförmig-rispenartigen horizontalstehenden Ähren und lanzettförmigen, am Rande filzigen Blümchen. Wächst in St. Domingo. Herr D. Willdenow bemerkt a. a. O.: daß er *Digitaria serotina* und *paspaloides* Perfoon. nicht gesehen habe, mithin bedarf diese Art noch einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

11. *Digitaria humifusa* Willd. Gestrecktes Fingergras. D.

D. spicis digitatis patulis subquaternis foliis vaginisque glabris, flosculis ovatis margine nudis. Enum. pl. p. 93. Perfoon. Syn. pl. 1. p. 85. Hierzu gehört *Panicum lineare* Lexic. 8. 6. S. 655 Nr. 52 und *Syntherisma glabrum* Schrad. germ. 1. p. 163. Wabr. sch. inl. auch *Digitaria linearis*. Pers. Synops. 1. p. 85. Nr. 8.

11. *Digitaria longiflora*, spicis duabus sessilibus erectis, flosc. ovali-oblongis, culm. ascendente ramoso. Pers. Syn. f. *Paspalum longiflorum*. Lexic. 8. 6. S. 681 Nr. 8.

13. *Digitaria paspaloides* Pers. Pfannengrasartiges Fingergras. D.

D. culm. repentibus, fol. vagin. collo villosis, spicis geminis basi subvillosis, rachi latiuscula. Michaux bot. amer. 1. p. 76.

Mit kriechendem Halme, dessen Blattscheiden weidhaarig sind, gepaarten, an der Basis zottigen Ähren, und etwas breiter Spindel. Wächst in Nordamerika auf Weideplätzen an sonnigen, trockenen Orten.

14. *Digitaria pilosa* Willd. Haariges Fingergras. D.

D. spicis digitatis subquinis erectis, calycibus ellipticis utrinque acutis margine tenuissime subpubescentibus, foliis vaginisque villosis. Enum. pl. p. 91. Nota.

Der Halm ist mit Blättern besetzt, die wie die Blatt-

Scheiden mit weichen Haaren bekleidet sind; er trägt fast fünfiache, aufrechte Aehren, mit elliptischen, an beiden Enden gespitzten Kelchen, die am Rande filzig sind; die äußeren Kelchblätter sind sechsrippig, die inneren rippenslos. Wächst in Carolina.

15. *Digitaria praecox* Willd. Frühblühendes Fingergras. D.

D. spicis digitatis subquaternis erectis, calycibus lanceolatis acutis, corollis margine ciliatis, foliis basi ciliatis, vaginis inferioribus pilosis, geniculis villosis. Enum. pl. p. 91. Nota.

Syntherisma praecox. Walt. carol. 76.

Die Knoten des Halm's sind weichhaarig, die Blätter an der Basis gefranzt und die Scheiden unten behaart. Die Aehren stehen fingerförmig fast zu 4 beisammen, sind aufrecht, die Kelche lanzettförmig, gespitzt, die Kronen am Rande wimperig. Diese Art wächst in Carolina. Sie gleicht der *D. sanguinali*, ist aber unterschieden durch eine stärkere Villosität.

16. *Digitaria sanguinalis*, spicis digitatis erecto-patulis subquaternis, foliis vaginisque subpilosis, floculis oblongis margine pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 92. s. *Panicum sanguinale*. Lexic. B. 6. S. 659 Nr. 70.

17. *Digitaria serotina* Willd. Spätblühendes Fingergras. D.

D. culm. decumbente, foliis vaginisque villosis, spicis pluribus setacis, flor. binis minutis pedicellatis. Mich. amer. 1. p. 46.

Syntherisma serotina. Walt. carol.

Der Halm liegt auf der Erde und trägt Blätter, die wie die Blattscheiden mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Aehren sind borstig. Wächst in Carolina in Niederungen auf Grasplätzen.

18. *Digitaria umbrosa* Pers. Schattenliebendes Fingergras. D. 4

D. spicis subquaternis remotis, flosc. geminis inaequaliter pedicellatis, culm. repente flaccido Retz.

Der Halm ist schlaff, kriechend; er trägt fast vierfache, entfernte Aehren, und gepaarte, ungleiche, gestielte Blümchen. Wächst in Indien an grasigen, schattigen Orten. Kult. Erbh.

19. *Digitaria villosa*, culm. erectis, foliis vaginisque villosis, spicis pluribus setaceis. Mich. Fl. bor. americ. 1. p. 45.

Syntherisma villosa. Walt. carol.

Zottiges Fingergras, mit einem aufrechten Halme, dessen Blätter und Blattcheiden weichhaarig sind, und zahlreichen, borstigen Aehren. Wächst in Carolina auf Berge Alpen in Wäldern. Kult. Frh.

Alle diese Gräser werden nur in botanischen Gärten kultivirt. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt die perennirenden Arten durch Wurzeltheilung.

Dilatris. Lexic. V. 3. S. 615.

Character genericus.

Cor 6 — petala hirsuta. Filamentum tertium reliquis minus; Anthera maiore. Stigma simplex. Caps. globosa infera 3 — locularis. Vahl, Enum. pl. 2. p. 161.

1. *Dilatris Heritiera*. Pers. Syn. 1. p. 54. Amerikanische Dilatris. D. 4.

D. foliis angustis irideis erectis, panicula subcorymbosa, petalis 3 linearibus, 3 alternis inferioribus lanceolatis.

Heritiera Gmelini Michaux. amer. 1. p. 21.

Mit schmalen, aufrechten Blättern und rispenartigen doldentrauben. Der Kelch ist roth, die Krone sechsblättrig, glockenförmig, filzig; die drei äußeren Blätter sind lintenförmig, die drei inneren lanzettförmig, die Narbe fast dreilappig, die Kapsel dreiseitig.

Diese Pflanze wächst in Carolina in Sümpfen und verlangt daher in unseren Gärten einen ähnlichen Standort, wenigstens feuchten Boden. Sie vermehrt sich durch Saamen und Wurzelsprossen.

- Dilatris carolina* Lamarck. ist *Dilatris paniculata* Lexic.
 — *ixioides* Lam. ist *D. corymbosa* Lex.
 — *umbellata* Linn. suppl. ist *D. corymb.*

Dileprium minutiflorum Michaux. ist *Mühlenbergia diffusa* Lexic. B. 6. S. 265 Nr. 1.

Dillenia. Lexic. B. 3. S. 616.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus. Petala 5. Caps. polyspermae connatae pulpa repletae. Willd.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Jacob Dillen. Er ward zu Gießen 1647 geboren, wo er auch als Professor angestellt wurde, bekam aber späterhin einen Ruf als Professor nach Oxford und starb daselbst 1747. Wir haben von ihm einige Schriften, besonders eine *Historia Muscorum*. Oxon. 1741 mit 85 Kupfertafeln und 600 Abbildungen. davon ein besondrer Abdruck der Kupfer in London 1729. erschienen ist.

1. *Dillenia procumbens*, mit einem staudigen, auf der Erde hingestreckten Stengel, und linen-lanzettförmigen, aderlosen, etwas dicken Blättern. Labillard. N. Holland.

Waterland: Neuholland. Kult. GIB.

Dillenia volubilis Vent. choix. p. et t. 11. Perf. Syn. pl. 2. p. 92. und *Hibbertia volubilis* Andrew's Repos. t. 126. ist von der kletternden Dillente (*D. scandens* Lexic.) nicht verschieden, sondern nur eine Varietät, die umgekehrt ein lanzettförmige, mehr oder weniger gezähnelte Blätter trägt. Die Blumen verbreiten einen unangenehmen Geruch.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. B. 3. beschrieben und ihre Behandlung angegeben. S. 617. Zeile 2 von unten lese man: *Dillenia pentagyna*.

Dillivaria. Cal. 4 — partitus: lacin. 2 — lateralibus intimis brevibus, 2 extimis longis labiatis, 3 — bracteatis: bract. intermedia dentatospinosa. Cor. labiata: tubo villis clauso; lab. inferiore maximo 3 — lobo. Anth. villosae. Stigma bifidum. Caps. ovata: loculis 1 — 2 — spermis. Juss. et. Pers. Syn. pl. 2. P. 179.

Zu dieser Gattung zählt Persoon *Acanthus ebracteatus* Vahl. und *Acanthus illicifolius* Linn. Beide habe ich im ersten Bande Lexic. beschrieben, und ihre Kultur angegeben. S. 40. Zeile 14 setze man hinzu: mit Damm- oder Heideerde und Flußsand.

Dillwynia. Smith. in annal. of bot. 1. p. 310. Brown. mss.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus, bilabiatus basi attenuata. Cor. papilionacea, petalis staminibusque deciduis, medio tubo calycis infertis: vexilli lamina duplo et ultra latior quam longa divaricato-biloba. Germen dispermum. Stylus uncinatus. Stigma capitatum. Legumen ventricosum. Semina strophiolata. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 15.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

Juss. Syst. XIV. Kl. Leguminosae.

Diese Gattung widmete H. D. Smith dem Herrn Lewis Weston Dillwyn, Verfasser des Werks über die Conferven.

1. *Dillwynia ericifolia* Smith. Heidenblättrige Dillwynie. D. Engl. Heath-leaved Dillwynia. h

D. corymbis terminalibus sessilibus, foliis (4 —

lin.) subulatis punctato - scabris divaricatis subtor-
tis; mucrone pungenti, ramulis pubescentibus.
Brown. Smith. exot. bot. t. 25.

Dillwynia ericaefolia. Sprengel Gartenz. B. 3.

Pultenaea retorta. Wendl. hort. herrenhus.
2. p. 13.

Die Zweige sind filzig, die Blätter pfriemensförmig,
stehend, ausgsperret, scharf-punctirt, die Blumen in
stiellose End-Doldentrauben gesammelt. Es ist ein
Strauch, der wie die folgenden Arten in Neu-Süd-
wallis zu Hause gehört, mit steifen Aesten, und schö-
nen gelben Blumen, die vom März bis Junius sich
entwickeln. Man stellt ihn den Winter über ins Glas-
haus, in der Nähe der Fenster.

2. *Dillwynia floribunda*. Smith. exot. bot. t. 26.
Vielblumige Dillwynie. Engl. Close flower'd Dill-
wynia. h

*D. floribus axillaribus geminis, foliis subulatis
mucronatis*. Brown. mss.

Mit pfriemensförmigen Blättern, die mit einem Mu-
crone versehen sind, und gepaarten, winkelständigen
Blumen. Der Kelch ist fünfspaltig, zweilappig, an der
Basis verdünnt, die Blumenkrone schmetterlingsförmig,
mit abfallenden Kronenblättern und Staubfäden, die
in der Mitte der Kelchröhre eingefügt sind; die Fahne
ist doppelt breiter als lang, ausgebreitet, zweilappig.
Der Fruchtknoten ist zweisaamig, der Griffel hakenfö-
rmig, mit kopfförmiger Narbe, die Hülse aufgeblasen,
einfächrig, zweisaamig.

Vaterland, Blühzeit und Kultur wie Nr. 1.

3. *Dillwynia glaberrima* Smith. Glatte Dillwynie. D.
Engl. Smooth Dillwynia. h

*D. corymbis terminalibus pedunculatis, foliis fi-
lifformibus erectis laevibus: mucrone innocuo re-
curvo*. Brown. mss.

Die Blätter sind fadenförmig, aufrecht, glatt, an

der Spitze mit einem gekrümmten Mucrone versehen. Die Blumen bilden gipfelständige, gestielte Doldentrauben. Vaterland, Blühzeit und Kultur wie Nr. 1.

Alle drei Arten finden sich in dem bot. Garten zu Kew, wo man sie im Glashause überwintert. Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe. S. die Kultur der Korallenbäume Erythrinae Lexic. B. 4. S. 30.

Dillwynia trifoliata Roth. Catal. bot. 3. p. 71 et Perfoon. Synopl. 2. p. 302. gehört einer andern Gattung an.

Dimidofia repens Gmel. f. *Dichondra carolinensis*.

Dimocarpus. Lexic. B. 3. S. 620. (*Scytalia* Gaertn. Sem. *Euphoria* Persf.)

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Cor. 5 — petala. Baccae 2, monospermae. Semen magnum.

1. *Dimocarpus longus* Dietr. Lange Zwillingsspflaume. D. Engl. Many-petal'd *Dimocarpus*. h

Dimocarpus Longan. floribus octandris pentapetalis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 354.

Euphoria (longana) foliolis ovato-oblongis: nervis lateralibus subtus eminentibus, baccis laeviusculis luteis. Lam. Persf. Syn. pl. 1. p. 413.

Dieser Baum trägt gefiederte Blätter, mit eckrundlänglichen Blättchen, fünfblättrige, achtsädiige Blumen und gelbe, etwas glatte, gepaarte Beere. *Dimocarpus* Litchi Lexic. trägt sechsblättrige Blumen, denen oft die Kronenblätter fehlen, und schuppige Früchte.

In dem bot. Garten zu Kew steht dieser in China einheimische Baum im Treibhause. Seine Blüthen entwickeln sich im Mai.

Dinebra arabica Hort. f. *Dactylis palpaloides*. N. 3. Dio.

Diodia. Lexic. B. 3. S. 621.

Character genericus.

Cor. 1 — petala infundibuliformis. Caps. 1 — locularis, 2 — sperma.

1. *Diodia glabra* Mich. Glatte Diodia. D.

D. procumbens, glabra, foliis ovali-lanceolatis, verticillis multifloris. Michaux Fl. amer. 1. p. 82.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, glatt, wie alle Theile der Pflanze; er trägt oval-lanzettförmige Blätter und vielblumige Blumenquirl. Wächst in Carolina in Wäldern in Griesboden. Den Samen sät man in unseren Gärten an Ort und Stelle in's Land.

Dioscorea. Lexic. B. 3. S. 626. Yamswurzel. Franz. Ignose. Engl. Dioscoria.

Character genericus.

Masculi: Cal. 6 — partitus. Cor. 0.

Feminei: Cal. 6 — partitus. Cor. 0. Styli 3. Caps. 3 — locularis, compressa. Sem. 2 membranacea.

Anmerk. Diese Gattung hat der Mönch Plumier dem alten berühmten Arzte Pedacius Dioscorides zu Ehren Dioscorea genannt. Dioscorides ward zu Anazarba in Sicilien geboren, und soll nach einigen Geschichtschreibern zu Zeiten Julius Cäsars, nach andern unter dem Kaiser Nero, also 64 Jahr nach Christi Geburt gelebt haben. So viel ist indessen gewiß, daß er auf seinen Reisen in Asien sehr vielen Fleiß und Sorgfalt auf die Erforschung der Heilkräfte im Gewächsbereich verwendet, und ein Werk geliefert hat, welches die Beschreibungen von mehr als 600 Pflanzen enthält. Dieses Werk: *Περὶ τῆς ὕλης ἰατρικῆς*, oder *de Materia medica* Lib. VI. hat zuerst A. Manuce zu Venedig

Dieter. Gartent. 2r Suppl. Bd.

D h

1499 in Folio herausgegeben. Späterhin 1598 erschien eine neue Ausgabe zu Frankfurt mit Noten versehen, von J. A. Saracenus. Die letzte und schönere Ausgabe mit Kupfern verdanken wir dem Herrn Freiherrn van Swieten zu Wien; sie erschien 1770.

In den Spec. pl. ed. Willd. XXII. Kl. Dioecia Hexandria sind die hierher gehörenden Arten in folgenden Ordnungen aufgeführt: 1) Mit zusammengesetzten Blättern. 2) Mit einfachen, lappigen Blättern. 3) Mit einfachen, herzförmigen Blättern. 4) Mit einfachen, eyrunden und lanzettförmigen Blättern.

Justieu Syst. 111. Kl. Asparagi.

1. *Dioscorea aculeata*. Lexic. B. 3. S. 626. Mit abwechselnden, rundlich-herzförmigen, langgespitzten, siebenrippigen Blättern, zahlreichen, in Aehren geordneten Blumen, und einem stacheligen, zwiebeltragenden Stengel.

2. *Dioscorea altissima* Lamarck. Höchste Yamswurzel. 4

D. foliis oppositis cordatis subrotundo-ovatis acutis septemnerviis, caule tereti laevi. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist rund, glatt, mit herzförmigen, rundlich-eyförmigen, gespitzten, siebenrippigen Blättern besetzt, die einander gegenüber stehen. Wächst auf Martinique, und will im Treibhause stehen.

3. *Dioscorea angustifolia* Lamarck. Schmalblättrige Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordato-lanceolatis angustis trinerviis petiolo longioribus, caule laevi. Lamarck. encycl. 3. p. 223.

Mit abwechselnden, herz-lanzettförmigen, schmalen, dreirippigen Blättern, die länger als die Blattstiele sind, und einem glatten Stengel. Vaterland: Peru. Kult. A. Schb.

4. *Dioscorea aspera*. Humboldt et Bonpl. Orinoco-
Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordatis oblongis acuminatis quin-
quenerviis subtus nitidis, caule tereti usculo scabro,
ramis glabris. Willd.

Der Stengel ist fast rund, scharf und windet sich;
seine Zweige sind rund, glatt, die Blätter gestielt,
abwechselnd, 1 Zoll lang, herzförmig, länglich, lang-
gespitzt, fünfrippig, dunkelgrün, unten glänzend. Die
Blumen bilden sehr lange Trauben, die einzeln in Blatt-
winkeln stehen.

Vaterland: Südamerika, in Guiana, Orinoco
auf der Insel Paracum. Kult. A. Erb.

5. *Dioscorea brasiliensis* Willd. Brasilische Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordato-trilobis lobo medio
acuminato, caule compresso-tereti nudo. Willd.
Spec. pl.

Der Stengel windet sich, ist rund-zusammenges-
drückt, aber nicht gestüßelt. Die Blätter stehen wech-
selweise, sind gestielt, herzförmig, tief dreilappig,
fünfrippig, mit elliptischen, langgespitzten Lappen; der
mittlere Lappen ist 4 Zoll lang und drüber. Die Blu-
menähren stehen meist zu dreien in den Blattachsen,
sind kürzer als die Blätter.

Vaterland: die Landschaft Para in Brasilien. Kult.
A. Erb.

6. *Dioscorea bulbifera*. Lexic. B. 3. C. 627. Mit
abwechselnden, herzförmigen, rundlich-eiförmigen,
langgespitzten, fast neunrippigen Blättern, und einem
glatten, zwiebeltragenden Stengel.

7. *Dioscorea cajanensis* Lamarck. Cajennische Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordato-hastatis basi subtrunca-
tis, caule laevi. Lam. encycl. 3. p. 223.

Der Stengel ist krautartig, rund und windet sich.

Die Blätter stehen wechselseitig, sind herz- oder spleißförmig, an der Basis fast abgestutzt, mit kurzen Oberlappen versehen, glatt, 5—7rippig. Die Blumentrauben sehr einfach, dünn, einzeln, winkelförmig. Die drei äußeren Kelchblätter schmaler und doppelt kürzer als die inneren.

Vaterland: Cayenna. Kult. A. Erbh.

8. *Dioscorea cirrhosa* Lour. Rankentragende Yamswurzel. 4

D. foliis oppositis ovato-lanceolatis trinerviis, floribus hermaphroditis triandris, caule cirrhoso. Lour. cochinch. 2. p. 767.

Der Stengel trägt Gabelranken. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eiförmig-lanzettförmig, die Zwitterblüthen dreimännig. Wächst in Cochinchina in Wäldern. Kult. A. Erbh.

9. *Dioscorea coriacea*. Humb. et Bonpl. Lederartige Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordatis oblongis acuminatis coriaceis septemnerviis, caule tereti laevi. Willd. Spec. pl.

Der Stengel windet sich, ist rund und glatt. Die Blätter stehen wechselseitig, sind kurz gestielt, herzförmig, länglich, langgespitzt, lederartig, siebenrippig, oben glänzend dunkelgrün. Die Blumenähren stehen mehrentheilig zu fünf bis sieben in Blattwinkeln und sind länger als die Blätter.

Vaterland: Südamerika, bei Chillo. Kult. A. Erbh.

10. *Dioscorea cuspidata*. Humb. et Bonpl. Zugespitzte Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordatis oblongo-lanceolatis cuspidatis quinquenerviis, caule tereti laevi. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist rund, sehr glatt und windet sich. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, 2 Zoll

lang, herzförmig, länglich; lanzettförmig, fünfrüppig, sehr langgespitzt. Die Blumentrauben einfach, sehr lang, einzeln, winkelfständig.

Waterland: Südamerika, am Fluß Orinoco oder Orinoque. Kult. A. Erbh.

11. *Dioscorea eruvena*, foliis alternis cordatis septemnerviis, floribus hermaphroditis, racemis simplicibus longis. S. Lexic. B. 3. S. 627.

12. *Dioscorea japonica*, foliis suboppositis cordatis oblongis acuminatis novemnerviis longitudine petiolorum, caule glabro angulato torto. Willd. Sp. pl. Lexic. a. a. D.

Der Stengel ist glatt, eckig, gedreht. Die Blätter stehen fast einander gegenüber, sind 4—5 Zoll lang, herzförmig, länglich, langgespitzt, 9rippig, so lang als die undeutlich viereckigen Blattstiele.

13. *Dioscorea nummularia* Lamarck. Rundliche Damswurzel. 2

D. foliis oppositis subrotundo-cordatis acutis quinquenerviis, caule basi aculeato. Willd. Spec. plant.

Ubiunum nummularium. Rumph. amb. 5. p. 444. t. 162.

Der Stengel ist an der Basis mit Stacheln besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind rundlich-herzförmig, gespitzt, mit fünf Rippen versehen. Wächst auf den moluccischen Inseln. Kult. A. Erbh.

14. *Dioscorea palmata*, foliis palmatis 4—5 lobis acuminatis. Juss. Pers. Syn. pl. 2. p. 621. Vielleicht nur eine Abänderung von der fünflappigen Damswurzel. (D. quinqueloba.) Lexic. B. 3.

15. *Dioscorea peltata*, foliis subpeltatis, basi cordato-truncatis oblongis acuminatis. Juss. Persoon. Syn. a. a. D.

16. *Dioscorea piperifolia*. Humb. et Bonpl. Pfefferblättrige Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordatis ovatis acuminatis novemnerviis, lobis baseos approximatis, capsulis ellipticis. Willd. Spec. pl.

D. scandens. Plum. gen. 9. ic. 117. f. 1.

Mit einem fletternden Stengel, abwechselnden, herzförmigen, eckigen, langgespizten, neunrippigen Blättern, deren Lappen an der Basis genähert sind, traubenständigen Blumen, und elliptischen Fruchtkapseln.

Waterland: Westindien und das südliche Amerika. Kult. A. Erbh.

17. *Dioscorea polygonoides*. Humb. et Bonpl. Röhrligartige Yamswurzel. 4

D. foliis cordatis ovatis acuminatis septemnerviis, lobis baseos distantibus, caule laevi tereti. Willd. Spec. pl.

Der Stengel windet sich, ist rund und glatt. Die Blätter stehen wechselweise, sind herzförmig, eckig, langgespizt, zart gerippt, die Lappen an der Basis entfernt, wie beim *Polygonum scandens*, dem diese Art in Hinsicht auf Wuchs und Blätterform gleicht. Die Blumen bilden sehr lange, einzelne, winkelförmige Trauben.

Waterland und Kultur wie Nr. 10.

18. *Dioscorea sativa*, foliis alternis cordatis subrotundo-ovatis cuspidatis subnovemnerviis, lobis baseos approximatis, capsulis obovatis, caule laevi tereti. Willd. Spec. pl. p. 795. Lexic. B. 3. S. 628.

19. *Dioscorea scabra*. Humb. et Bonpl. Scharfstengliche Yamswurzel. 4

D. foliis alternis cordatis subrotundo-ovatis recurvato-cuspidatis septemnerviis subtus nitidis, caule tereti scaberrimo. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist rund, sehr scharf und windet sich. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, 3 Zoll lang, rundlich-eiförmig, an der Basis fast abgestutzt, an der Spitze zusammengerollt, oben dunkelgrün, unten blaßröthlich, glänzend, siebenrippig, am Rande fast häutig, die Blattstiele halbrund, scharf. Die Blumen bilden einfache, einzelne, winkelftändige Trauben.

Waterland: Dronoque, die Insel Paracuma. Kult. A. Erbh.

ö. *Dioscorea triloba*, foliis alternis cordato-trilobis acutis, caule alato. Lam. encycl. 3. p. 224.

Der Stengel ist geflügelt und mit Warzen besetzt. Die Blätter stehen wechselseitig, sind groß, herzförmig-dreilappig, gespitzt, die Seitenlappen am Blattstiele sehr ausgerandet. Hierher gehört *Dioscorea trifida*. Lexic. B. 3. S. 628. Nr. 11.

Die übrigen Yamswurzelarten, ihren Nutzen und Kultur habe ich im Lexic. B. 3. angezeigt. Die vorstehenden Arten behandelt man in Hinsicht der Standörter nach den beigefügten Zeichen: Erbh. u. f. w.

Dioscorea paniculata Michaux. ist *Dioscorea villosa*. Lexic.

Diosma. Lexic. B. 3. S. 629.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Petala 5 — calyci inserta. Nectar. glandula 5 — loba calyci inserta. Caps. 5 — locul. 5 — valvis, loculis monospermis. Sem. arillata. Willd. Enum. pl. p. 257.

Linn. Syft. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juss. Syft. XIII. Kl. Rutaceae.

1. *Diosma album*, foliis linearibus carinatis mucronatis margines cartilagineis scabris, floribus axillaribus solitariis, bracteis calycibusque ciliatis. W. Enum. pl. p. 257.

D. alba. Lexic. B. 3. S. 629. Nr. 1.

Dieser Strauch trägt gleichbreite, keilförmige, spitze Blätter, die einen knorpelich-durchscheinenden Rand haben, und mit drüsigen Punkten besetzt sind. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln; die Nebenblättchen und Kelche sind gefranzt. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fünfblättrig, weiß, fünf Staubfäden, eine fünfklappige Nectardrüse, die wie die Kronenblätter und Staubfäden im Kelch eingefügt ist. Die Kapselfünftfächrig, fünfklappig; jedes Fach enthält einen Saamen, der mit einem elastisch-ausspringenden Umschlage versehen ist. Im bliesigen Garten blüht dieser Kapstrauch im Sommer und wird im Glashause überwintert.

2. *Diosma cupressinum*, foliis oblongo-lanceolatis, carinatis adpressis margine scabris, flore terminali solitario. Willd. Enum. p. 258.

Diosma cupressina. Lexic. B. 3. S. 631. Nr. 9. Wendl. collect. B. 2. p. 59. t. 61.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, mit brauner Rinde und schwachen, ruthenförmigen Zweigen. Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind klein, eiförmig-länglich, keilförmig, punktiert, mit knorpelichter Spitze und gefranztem Rande; die untern etwas entfernt, die obern genähert, dachziegelförmig gelagert, angedrückt. Die Blumen sitzen auf den Spitzen der Zweige, einzeln oder gepaart. Uebrigens s. Lexic. a. a. D.

3. *Diosma hirsutum*, foliis linearibus carinatis mucronatis villosis, unifloris terminalibus subcorymbosis. Willd. Enum. pl. p. 257.

D. hirsuta. Lexic. B. 3. S. 632. Nr. 11. Wendl. collect. 1. t. 27.

Ist in mehreren bot. Gärten bekannt, und blüht vom April bis in September.

4. *Diosma longifolium* Dietr. Langblättriger Buccosstrauch. h

D. foliis linearibus mucronatis glabris subtus

glanduloso-punctatis, floribus terminalibus, petal. cal. longioribus. D.

D. longifolia. Wendl. collect. 1. p. 61. t. 19.

Dieser Strauch ist aufrecht, ästig, glatt, mit schlanken, aufrechten Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, zerstreut, sind lintenförmig, glatt, mit knorplich-schwieliger Spitze, und zurückgeschlagenem Rande, auf der Unterfläche blasgrün, drüsig-punktirt. Die Blumen klein, gipfelständig, fast sitzend, einzeln oder zu zweien beisammen, glatt. Die Kronenblätter weiß, länglich, fast umgekehrt eiförmig, etwas zurückgebogen, länger als der Kelch.

Diese Art gleicht der *D. pectinat.* (*subulata* Wendl.) unterscheidet sich aber durch flache, lintenförmige, unbehaarte Blätter, und durch die Kronenblätter, die nach Wendlands Darstellung länger als die Theile des Kelches sind; bei jener sind die Blätter fiedelförmig, am Rande wimperig; die Kronenblätter kürzer als der Kelch. Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht vom Mai bis Juni, und wird im Glashause überwintert.

Diosma pectinatum, foliis linearibus carinatis mucronatis ciliatis patentissimis, pedunculis unifloris subterminalibus, subcorymbosis. W. Enum. pl. p. 258. Lexic. B. 3. C. 634. Nr. 22.

D. subulata. Wendl. Collect. 1. p. 31. t. 8.

D. oppositifolia Hortulan.

Die Blätter dieses aufrechten, ästigen, schlanken Strauches stehen theils wechselweise, zerstreut, theils einander gegenüber, sind linien-pirtenenförmig, gefielt, punktirt, am Rande gefranzt, sehr abstehend. Die Blumenstiele einblüthig, gipfelständig, fast doldentraube-artig geordnet. Die Kronenblätter weiß, eiförmig, kürzer als die Kelchtheile, die am Grunde gefranzt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blüzeit: März bis October. Glh.

6. *Diosma succulentum* Willd. **Castiger Bucco-**
strauch. h

D. foliis linearibus carinatis acutis crassiusculis ciliatis erectis, floribus terminalibus subsessilibus solitariis quaternisve. Willd. Enum. pl. p. 258.

D. succulenta. Wendl. Collect. 1. p. 2. f. 1.

Ein aufrechter Strauch, mit ausgebreiteten, aufrechten, braunen Zweigen, die in der Jugend behaart, im Alter glatt sind. Die Blätter stehen zerstreut, auch einander gegenüber, sind linienförmig, gespißt, kielförmig, etwas dick, saftreich, punktiert, obngefähr $\frac{1}{2}$ Zoll lang, gefranzt, aufrecht. Die Blumen ungestielt, gipfelständig, einzeln oder zu 4 beisammen; die Kronenblätter sind weiß, glatt, fast eiförmig, länger als die glatten, punktierten Kelchtheile. Ist diese Art von *D. succulenta* und *D. oppositifolia* Lexic. wesentlich verschieden?

Waterland und Kultur, wie die vorhergehende Art.

7. *Diosma tenuifolia* Willd. **Dünnblättriger Bucco-**
strauch. D. h

D. foliis linearibus carinatis mucronatis ciliatis strictis, pedunculis uni—biflorisque corymbosis terminalibus. Willd. Enum. pl. p. 258.

D. linifolia Hortulan.

Die Blätter sind linienförmig, schmal und auch lang, kielförmig, stechend, gefranzt, aufrecht. Die Blumenstiele 1 — 2 auch 3blümtig, gipfelständig, doldentraubenartig geordnet.

Diese Art findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Berlin, wo sie wie ein Kapstrauch behandelt wird. Da ich sie noch nicht gesehen und selbst beobachtet habe, so kann ich sie von *D. longifol.* Nr. 4. nicht genau unterscheiden. Vielleicht ist es nur eine Abänderung oder dieselbe Pflanze?

Ueber die Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung der Buccosträucher s. die Anweisung am Schluß der Gattung *Agathosma*. Nachträge B. 1. S. 130.

Hr. Persoon's Synops. pl. 1. p. 246. und in der neuen Ausgabe des Hort. Kewensl. 1811. v. 2. p. 29. steht die Linneische Gattung *Diosma* noch unverändert da; gleichwohl hat schon Bergius vor vielen Jahren durch die Aufstellung seiner *Hartogia* gezeigt, daß *Diosma* Linn. mehr als eine Gattung vereiniget. Herr Wendland hat in seinen Collect. pl. außer *Diosma* noch drei Gattungen aufgestellt, nämlich; *Bucco*, *glandulifolia* und *parapetalifera*. Jeder Botaniker muß es sich zur Pflicht machen, bei der Bildung neuer Gattungen die nahe Verwandtschaft mit andern in Betrachtungen zu ziehen, und die Unterscheidungsmerkmale deutlich darzustellen, welches aber Wendland nicht gethan hat. So mußte z. B. bemerkt werden, daß *Crowea* Smith. nur durch den Mangel der Nectarien, durch die Zahl der Staubfäden und durch das gestielte Ovarium sich von *Diosma* unterscheidet. Auch *Eristemon* Smith. ist mit *Diosma* nahe verwandt.

Hr. Dr. Willdenow hat zwar in Enum. pl., die von Wendland gebildeten Gattungen aufgenommen, aber auch zugleich die Diagnosen verbessert und den Gattungen selbst schicklichere Namen gegeben. [S. Nachtr. B. 1.] Willdenow konnte freilich nicht mehrere Arten anzeigen und beschreiben, als er in seinem Garten zu beobachten Gelegenheit hatte, aber von Hrn. Wendland, der sich als Verbesserer der Linneischen *Diosma* ankündigte, durfte man mit allem Rechte fordern, daß er die vom Ritter Thunberg in Hoffmann's phytograph. Blättern 1. p. 23. und die in den Spec. pl. ed. Willd. beschriebenen *Buccosträuchern* mit seinen Beobachtungen verglich, und ein Namenverzeichnis aller Arten, die seinen neuen Gattungen angehören, und künftig in Collect. plant. erscheinen sollen, vorausschickte; er mußte ferner alle Synonymen genau angeben und berichtigen, wenn er der Wissenschaft wirklich Nutzen bringen und sich in der Klasse gründlicher Botaniker erhalten wollte. So mußte er z. B. bei seiner *Diosma subulata* bemerken, daß sie von *D. pectinata* Thunb. und *D. oppositifolia* Hortulan. nicht verschieden sey; bei *D. succulenta* ob es *D. succulenta* Berg. cap. 64. oder *D. oppositifolia* Thunb. sey u. s. w.

Da ich nicht alle die von Thunberg, Persoon, Al-

ton und Ventenat beschriebenen Arten im lebenden Zustande gesehen habe, also nicht mit einander vergleichen konnte, und noch überdies von des Hr. Wendlands Collect. plant. seit mehreren Jahren, ungeachtet wiederholter Nachfrage kein neues Heft erhalten habe, so sehe ich mich genöthiget, vorläufig nur die Arten, welche im dritten Bande Lexicon noch fehlen, und in den gedachten Werken als neue Arten vorkommen, hier anzudeuten. Die Besitzer jener Werke, z. B. von Sims und Ventenat mögen untersuchen und bestimmen, ob sie zu Diosma, oder zu Barosma oder Agathosma Willd. gehören.

8. *Diosma cerefolium* Venten. Kerbelblättriger Bucco-
strauch. D. Engl. Chervil-leav'd Diosma. ♀

D. ramosissima, foliis imbricato-patentibus lanceolatis ciliatis, capitulis terminalibus, staminibus quinquesterilibus, germinibus nudis. Vent. malm. 93. Hort. Kew.

Agathosma cerefolia ?

Ein sehr ästiger Strauch, mit lanzettförmigen, gefranzten Blättern, die dachziegelförmig übereinander liegen, gipfelständigen Blumenköpfchen, 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar sind, und nackten Kapseln. Im bot. Garten zu Kew blüht dieser Kapstrauch im Frühlinge und wird im Glashause überwintert.

9. *Diosma cuspidata*, foliis lanceolatis carinatis glabris, floribus lateralibus aggregatis sessilibus. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blatt. 1. p. 24.

Der Stengel ist krauchartig, aufrecht, mit gelbrother, glatter Rinde, oben ästig, 2 Fuß hoch und darüber. Die Blätter stehen zerstreut, auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, ganzrandig, keilsförmig, mit einem Mucrone an der etwas stumpfen Spitze, oben gefurcht, glatt. Die Blumen sitzen gehäuft unter der Spitze der Zweige.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

10. *Diosma deusta*, foliis lanceolatis trigonis ustula-

is glabris, floribus subcapitatis. Thunb. in Hoffm. phyt. Blätt. 1. p. 25.

Der Stamm ist aufrecht, mit aschgrauer, scharfer Rinde und filzigen Aesten; die obern Aestchen stehen wechselweise, fast quirlförmig und sind gleichhoch. Die Blätter lanzettförmig, dreiseitig, glatt, an der Spitze braun, wie gebrannt. Die Blumen gehäuft, gipfelständig, fast kopfförmig.

Vaterland wie vorhergehende Art.

11. *Diosma glandulosa*, foliis ovatis acutis carinatis hirsutis, patulis, cal. villosis. Thunb. prodr. p. 187. Pers. Synops. pl. 1. p. 247.

12. *Diosma oblonga*, foliis oblongo-ellipticis glanduloso-crenatis rugosis, floribus lateralibus. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätt. p. 23.

D. lanceolata β . γ . Prodr. capens.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, purpurroth, unbehaart, 2 Fuß hoch und drüber, mit fadenförmigen, fast quirlförmigen Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, sind eiförmig, länglich, stumpf, drüsig-geskerbt, runzlich, unbehaart, aufrecht-abstehend. Die Blumen einzeln in den Blattwinkeln, an den oberen Theilen der Zweige.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

13. *Diosma hirta*, foliis lanceolatis carinatis imbricatis hirtis, corymbis terminalibus, staminibus quinque sterilibus germinibus apice biglandulosis. Venten. malmaif. 72.

Agathosma Willd. ?

14. *Diosma speciosa*, floribus terminalibus umbellatis, foliis oblongo-obovatis subtus punctatis margine glanduloso-crenulatis subciliatis, petiolis basi biglandulosis. Sims. in bot. magaz. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 33.

Dieser Diagnose zufolge scheint diese Art von Ade-

nandra umbellata Willd. Enum. pl. p. 257. nicht verschieden zu seyn, f. *Okea speciosa* Nachtr.

25. *Diosma ustulata*, foliis ovatis trigonis imbricatis glabris, flore terminali solitario. Thunb. in Hoffm. phytog. Blatt. 1. p. 23.

Mit einem strauchartigen, aufrechten, glatten, etwas ästigen Stengel, eiförmigen, dreiseitigen, stumpfen Blättern, die an der Spitze schwarz-brandig sind, und einzelnen, gipfelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Diosma capensis Linn. ist *Agathosma hispidum*.

- *hispidum* Lexic. ist — — —
- *imbricata* Lexic. f. *Agathosma imbricatum*. Nachtr. B. 1. S. 126.
- *latifolia* Hortul. f. *Barosma odorata*. Nachtr. B. 1. S. 449.
- *linifolia* Hortul. f. *Diosma tenuifolia*. Nr. 7.
- *oppositifolia* Hortul. f. *Diosma pectinata*. Nr. 5.
- *obtusata* Lexic. f. *Agathosma obtusatum*. Nachtr. B. 1. S. 127.
- *pubescens* Lexic. f. *Agathos. pubescens*. Nachtr. B. 1. S. 128.
- *pulchella* Houttn. f. *Agathos. ovatum*. Nachtr. B. 1. S. 127.
- *rugosa* Lexic. f. *Agathosma rugosum*. Nachtr. B. 1. S. 129.
- *scabra* Lam. ist *Diosma oppositifol.* Lexic.
- *ferratifolia* Venten. f. *Barosma ferratifolium*. Nachtr. B. 1. S. 449.
- *subulata* Wendl. f. *Diosma pectinatum*. Nr. 5.
- *umbellata* Hortulan. f. *Okea speciosa*. Nachtr.
- *uniflora* Lexic. f. *Okea uniflora*. Nachtr.
- *villosa* Lexic. f. *Agathosma villosum*. Nachtr. B. 1. S. 129.

Diospyros. Lexic. B. 3. S. 636.

Character genericus.

Hermaph. : Cal. 4 — fidus. Cor. urceolata, 4 — fida. Stam. 8. Stylus 4 — fidus. Bacca 8 — sperma.

Masculi: Cal. Cor. Stam. hermaphroditi.

Linn. Syst. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

Juss. Syst. IX. Kl. Guaicanae.

1. *Diospyros angulata*, foliis ovato-obtusis coriaceis, calycibus quinquelobatis, fructibus angulatis. Pers. Syn. 2. p. 625.

Dattelpflaume, mit eckrund-stumpfen, lederartigen Blättern, fünfklappigen Kelchen und eckigen Früchten. Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht.

2. *Diospyros Chloroxylon*. Roxb. corom. 1. p. 38. t. 49. Dornige Dattelpflaume. ♀

D. spinosa, foliis ovatis acutis basi rotundatis subtus villosis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1111.

Die Aeste sind rund, mit sehr scharfen, pfriemensförmigen Dornen besetzt. Die Blätter eiförmig, spitzig, einen bis anderthalb Zoll lang, an der Basis gerundet, oben glattlich, unten mit weichen Haaren dicht bedeckt.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erb. oder 2. Tr.

3. *Diospyros cordifolia*. Roxb. corom. 1. p. 38. t. 50. Herzblättrige Dattelpflaume. Engl. Heart-leav'd Date plum. ♀

D. spinosa, foliis oblongis acuminatis cordatis subtus pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind mehrentheils sehr dornig, die Blätter 2 Zoll lang, länglich oder länglich-lanzettförmig, langespitzt, an der Basis herzförmig, auf der Unterseite mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

3 3

4. *Diospyros decandra*, foliis lanceolatis sparsis, floribus axillaribus decandris, baccis subglobosis. Lour. cochinch. 2. p. 279.

Dattelpflaume, mit lanzettförmigen, zerstreutstehenden Blättern, winkelförmigen, zehnmännigen Blumen, und fast kugelförmigen Früchten. Es ist ein hoher Baum, der in nördlichen Theilen von Cochinchina wild wächst.

5. *Diospyros digyna* Jacq. Zweifelhige Dattelpflaume. h

D. foliis oblongis acutis integerrimis utrinque glaberrimis coriaceis, floribus axillaribus pedunculatis. Jacq. hort. Schoenb. 5. p. 35. t. 313.

Die Blätter stehen wechselseitig, sind sehr kurz gestielt, 5 Zoll lang, länglich, an beiden Enden gespitzt, durchaus glatt. Die Blumen weiß, gestielt, einzeln, winkelförmig, übergebogen; die Krone ist $\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Einschnitte des Randes zurückgerollt, zwei Griffel mit stumpfen Narben.

Vaterland: Celebes, (Inseln auf dem indischen Meere im Archipelago). Kult. A. Erbh.

6. *Diospyros discolor* Willd. Zweifarbiges Dattelpflaume. Engl. Two colour'd Date-plum. h

D. foliis oblongis acutis basi rotundatis apice acutis supra glabris subtus sericeo-glaucis. Willd. Spec pl.

Die Aeste sind rund, in der Jugend mit Seidenhaaren besetzt. Die Blätter kurz gestielt, länglich, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, an der Basis gerundet, lederartig, oben glatt, glänzend, unten grau, mit anliegenden Seidenhaaren bedeckt. Die Blumenstiele einzeln, winkelförmig, sehr kurz, einblüthig. Der Kelch ist vierspaltig, mit länglichen, stumpfen, fein behaarten Einschnitten. Die Krone trichterförmig, vierspaltig, mit flachem Rande, 24 sehr kurze Staubfäden mit aufrechten, perianthförmigen Antheren. Der Fruchtknoten trägt eine sitzende Narbe. Die Beere enthält 4—6 Samen.

Vaterland: die philippinischen (manillischen) Inseln. Kult. A. Erbh. oder. 2. Er.

7. *Diospyros dodecandra*, foliis lanceolatis, floribus dodecandris axillaribus, baccis lenticularibus, Pers. Syn. pl. 2. p. 625.

Zwölfmännige Dattelpflaume, mit lanzettförmigen Blättern, winkelftändigen Blumen, die mehrentheils 12 Staubfäden haben, und weißen Früchten. Ein hoher Baum, in Cochinchina einheimisch, mit hartem Holze.

8. *Diospyros Ebenaster*, foliis ovali-oblongis coriaceis, gemmis glabris. Retz. obs. 5. p. 31. Hierzu gehört: *Diospyros Ebenum*. Lexic. V. 3. S. 636. Nr. 1.

9. *Diospyros Ebenum* Retz. Ebenholz-Dattelpflaume. Engl. Smooth Date-plum or Ebony. h

Die Blätter sind ohngefähr 3 Zoll lang, ey-lanzettförmig, langgespitzt, dünn, zähe, oben dunkelgrün. Wächst in Zeylon in Wäldern. Kult. Erbh.

10. *Diospyros Embryoptris*, foliis lanceolato-oblongis, floribus axillaribus polyandris, bacca octosperma. Pers. Syn. pl. p. 624.

Embryopteris glutinifera. Roxb. corom. 1. p. 49. t. 70. Willd. Spec. pl. IV. p. 836.

Embryopteris peregrina. Gaertn. de fruct. 1. p. 145. t. 29.

Cavanillea philippensis Lamarck. Juss. in Annal. d. Mus. 5. p. 418.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit runden, blaßbraunen Aesten. Die Blätter stehen wechselseitig, sind $1\frac{1}{2}$ Fuß lang, länglich-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, geadert, etwas steif. Die Blumen ockerweiß, mit vier-spaltigem Kelche und vier-spaltiger Krone; die männlichen Blumen stehen in Blattwinkeln, auf vielblümigen Stielen, haben 20 Staubfäden und zweispaltige Antheren; die weiblichen einzeln auf einblümigen Stielen, haben kreuzförmige, sitzende Narben, und liefern eine schleimige Apfelsfrucht, mit acht Saamen.

Vaterland: Ostindien auf Bergen. Kult. A. Erb.

11. *Diospyros leucomelas*, foliis ovato-ellipticis subcordatis, calycibus sexdentatis, baccam 2 — locularem ad dimidium cingentibus. Pers. Synops. pl. 2. p. 625.

12. *Diospyros Lotus*, foliis oblongis acuminatis subtus pubescentibus, gemmis interne hirsutis. Willd. Spec. pl. f. Lexic. B. 3. S. 637. hält im südlichen Deutschland die gewöhnlichen Winter sehr gut im Freuen aus.

13. *Diospyros lycioides*, foliis perennantibus lanceolatis, planis obtusis laevibus glabris integerrimis. Desfont. in Annal. d. Mus. Cap. 36. p. 448.

Bocksbornartige Dattelpflaume, mit ausdauernden, lanzettförmigen, flachen, stumpfen, glatten, ganzrandigen Blättern. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung, und kann demnach im Glashause überwintert werden.

14. *Diospyros melanoxydon*. Roxb. corom. 1. p. 36. t. 46. Schwarzhölzige Dattelpflaume. h

D. foliis oblongo-lanceolatis basi acutis apice obtusis glabris, junioribus gemmisque pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind 3 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, lederartig, stumpf, an der Basis gespitzt, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, in der Jugend filzig. Die Stiele der männlichen Blumen winkelförmig, 3 — 4blümtig; die weiblichen einzeln, einblümtig.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

15. *Diospyros montana*. Roxb. corom. 1. p. 37. t. 48. Berg-Dattelpflaume. Engl. Mountain Date-plum. h

D. foliis oblongis basi rotundatis apice acutis utrinque glabris. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind 2 — 3 Zoll lang, länglich, gespitzt,

an der Basis gerundet, auf beiden Seiten glatt. Die männlichen Blumen bilden kleine aber vielblümige, winkelfständige Doldentrauben; die weiblichen Blumenstiele sind einblümig.

Vaterland: Ostindien auf Bergen. Kultur: A. 2. Er. oder Erbh.

16. *Diospyros nodosa*, foliis ovato-sublanceolatis glabris, cal. corollaque quinquefidis, fructibus globosis solitariis. Persl. Synops. 2. p. 625.

Die Blätter sind eck-lanzettförmig, unbehaart, die Kelche und Kronen fünfspaltig, die Früchte kugelförmig und stehen einzeln. Wächst in Ostindien?

17. *Diospyros obovata*. Jacq. hort. Schoenb. 5. p. 34. t. 312. Viersaamige Dattelpflaume. Engl. Four-seed ed Date-plum. Franz. Plaque miner ovale - renverle. h

D. (tetrasperma) foliis cuneiformibus membranaceis nitidis, baccis seminibus quatuor. Swartz. prodr. 62.

Die Blätter stehen wechselseitig, sind umgekehrt eckförmig, stumpf, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die Früchte viersaamig. Sie soll im Treibhause stehen, denn sie ist in St. Domingo und Jamaica einheimisch.

18. *Diospyros obtusifolia*. Humb. et Bonpl. Stumpfbältrige Dattelpflaume. h

D. foliis oblongis glabris basi attenuatis apice obtusis. Willd. Spec. pl.

Die Aestchen sind unbehaart, undeutlich eckig, die Blätter 2 — 3 Zoll lang, länglich, stumpf, glatt, an der Basis gerundet. Die Stiele der Zwitterblumen dreiblümig, winkelfständig. Hierher gehört vielleicht *Diospyros revoluta*. Lam. enc. 5. p. 455.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

19. *Diospyros orixensis*. Klein. in litt. Orixensische Dattelpflaume. h

D. foliis oblongis basi obtusis apice acutiusculis supra glabris, subtus tenuissime et mollissime pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Die Aestchen sind filzig, die Blätter länglich, etwas gespitzt, an der Basis gerundet, 2 Zoll lang, oben dunkelgrün, glänzend, unten mit zartem, weichem Filze bedeckt.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

20. *Diospyros pubescens* Pers. Filzige Dattelpflaume.
D. Engl. Pubescent Date-plum. h

D. foliis lineari-lanceolatis subtus ramisque piloso pubescentibus. Pers. Synops.

Diospyros hirsuta. Hort. Par.

Eine kleine Species, die in Ansehung ihres Wuchses den Royenis gleicht. Die Blätter sind lineal-lanzettförmig, wie die Zweige haarig-filzig.

21. *Diospyros reticulata* Willd. Netzblättrige Dattelpflaume. h

D. foliis ovatis ellipticisve obtusis basi rotundatis utrinque nitidis glabris coriaceis subtus tenuissime reticulatis, calycibus villosis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind grau-braun, rund, rissig. Die Blätter 2 — 3 Zoll lang, eckrund-elliptisch, mit stumpfer, eingedrückter Spitze, an der Basis gerundet, lederartig, glatt, glänzend, mit einem Adernetz versehen. Die Blumen seltenständig, gehäuft, die Kelche weichhaarig.

Waterland: Afrika. Kult. A. 2. Er.

22. *Diospyros salicifolia.* Humb. et Bonpl. Weidenblättrige Dattelpflaume. Engl. Willow leav'd Date-plum. h

D. foliis lanceolatis obtusis basi acutis subtus pubescentibus, junioribus canis. Willd. Sp. pl.

Die Zweige sind rund, aschgrau, in der Jugend

filzig. Die Blätter 1 — 2 Zoll lang, lanzettförmig, stumpf, an der Basis gespitzt, in der Jugend auf beiden Seiten grau-filzig, im Alter auf der Oberfläche glatt.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

23. *Diospyros sylvatica*. Roxb. corom. 1. p. 57. t. 47. Wald-Dattelpflaume. Englisch: Wood Date-plum. h

D. foliis oblongis basi apiceque acutis utrinque glabris, floribus trigynis erectis, corollis hermaphroditis calyceem subaequantibus. Willd. Sp. pl.

Die Blätter stehen wechselseitig auf sehr kurzen Stielen, sind $\frac{1}{2}$ -Fuß lang, länglich, an beiden Enden gespitzt, durchaus unbehaart. Die männlichen Blumen bilden winkelförmige, vielblumige Ahrdolden; die Krone ist dreimal länger als der Kelch, weiß, mit abstehendem Rande. Die weiblichen Blumen stehen einzeln auf einblumigen, aufrechten Stielen: sie haben eine weißrothe Krone, die kaum länger ist als der Kelch, und einen runden, an der Spitze gespaltenen Griffel.

Vaterland: Ostindien in Wäldern. Kult. A. Erb.

Kultur: die meisten Dattelpflaumen lieben einen milden, lockeren Boden, und wollen zur Zeit der Vegetation reichlich begossen seyn. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten oder in Blumentöpfen, die in's Lobbeet gestellet werden. Sodann kann die Fortpflanzung und Vermehrung auch durch Ableger und Stecklinge, bei einigen durch Wurzelsprossen geschehen. Manche Arten eignen sich wegen ihrer zierlichen Blätter zur Verschönerung unserer Gärten. In Hinsicht ihrer Standörter behandelt man sie nach dem beigefügten Zeichen, z. B. Erb. u. s. w.

Diotis. Gen. pl. ed. Schreb. Doppelohr.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4 — phyllus. Cor. nullae,

Feminei: Cal. monophyllus bicornis. Styl. bipartitus. Sem. 1. basi villosum calyce bicorni tectum.

Linn. Syst. XXI. 81. Monoecia Tetrandria.

1. *Diotis ceratoides* Willd. Orientalisches Doppelobr.
Engl. Shrubby Diotis. ♀

Axyris (*ceratoides*) foliis lanceolatis tomentosis, floribus femineis lanatis. Sp. pl. 1389.

Ceratosperrnum papposum. Perfoon. Synopf.
2. p. 552.

Achyranthe papposa. Forsk. descr.

Ein Strauch, mit lanzettförmigen, filzigen Blättern, und welligen, weiblichen Blumen; sie haben einen einblättrigen, zweihörnerigen Kelch, einen zweitheiligen Griffel, und liefern einen an der Basis rauchhaarigen Saamen, welchen die Hörner des Kelches bedecken. Die männlichen Blumen haben einen vierblättrigen Kelch, keine Krone.

Waterland: Sibirien. In dem bot. Garten zu Kew dauert dieser Strauch im Freyen und blüht im August.

Diphaca cochinch. Lour. f. *Dalbergia Diphaca*.



